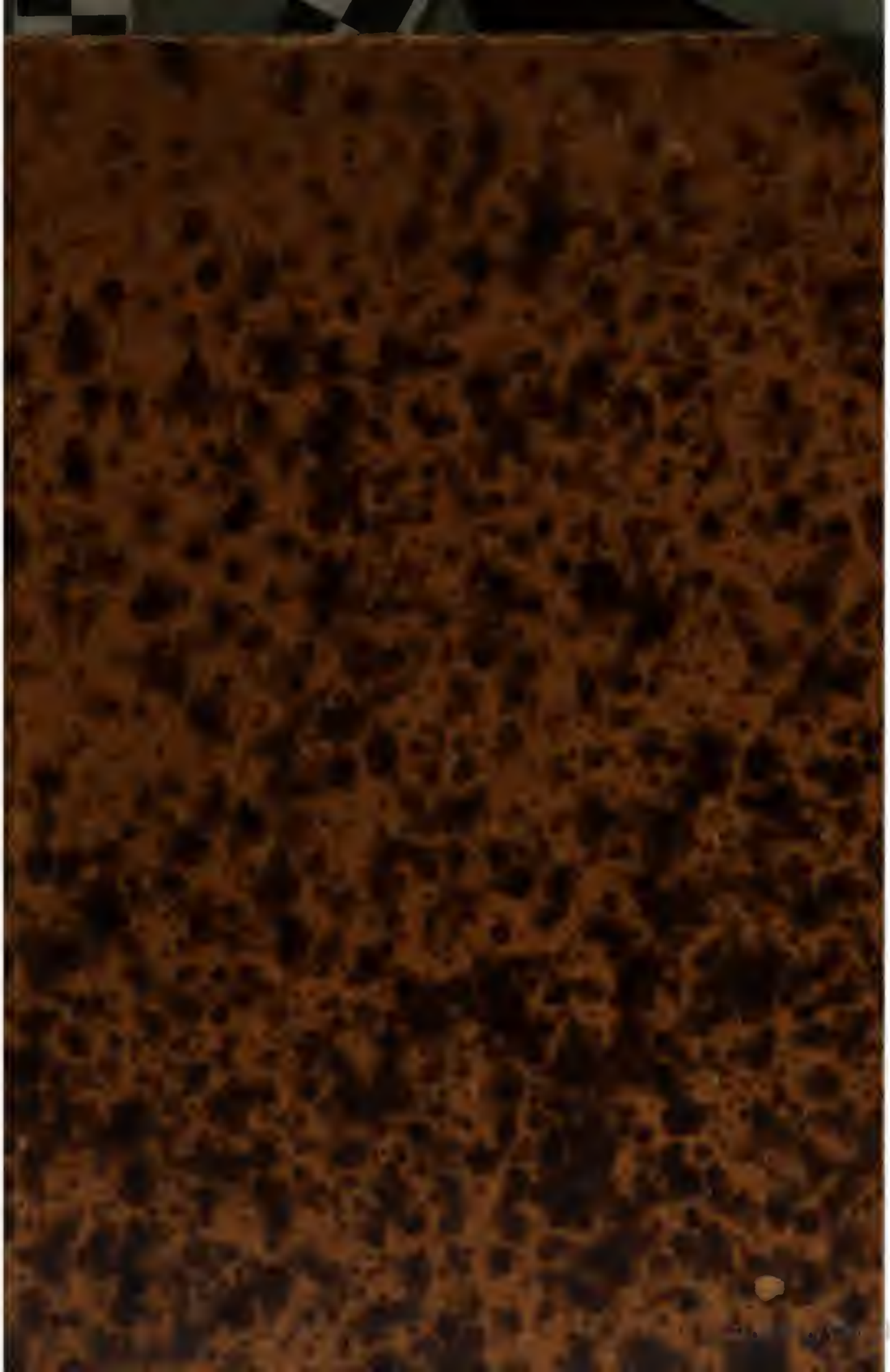
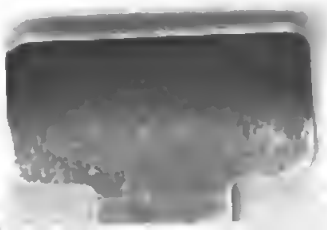


4 Liferung
697 ht
Brahmig

IV, 177



Digitized by Google

2 Ni

J. I. Zahn
K. Seminarinspektor.

Dieses Choralbuch hat
im Lippe'schen einige
Verbreitung gefunden.

<36628602030016

<36628602030016

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Kirchen- und Haus-

Choralbuch

mit Texten;

für Andachtsübungen, sowie auch für den unterrichtlichen Gebrauch,

vierstimmig für

Orgel oder Pianoforte.

Nebst einem

Anhange,

enthaltend:

I. Eine Anzahl einfacher und kurzer Tonsätze als Choraleinleitungen (in 14 verschiedenen Tonarten).

II. Eine Auswahl leichter, besonders für geringspannende Hände angehender Choralspieler dreistimmig bearbeiteter Choräle.

Herausgegeben

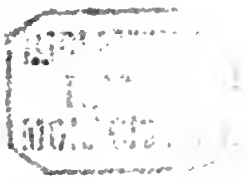
von

Bernhard Brähmig,

Musiklehrer der Königlichen Lehr- und Erziehungsanstalten zu Droyßig bei Zeitz.

Gotth. Wilhelm Körner's Verlag.

Neue Ausgabe des Verlages 1853



Dem

achtundſiebenzigjährigen rüſtigen Greiſe,

seinem lieben Vater

Joh. Chriſtian Brähmig,

Kantor emerit., Inhaber des K. P. Allgemeinen Ehrenzeichens,

in inniger Dankbarkeit

der Herausgeber.

Vorwort.

Vorliegendes Choralwerk hofft die Berechtigung seines Erscheinens vorzugsweis darin zu finden, daß es (zugleich mit Berücksichtigung des bezüglichen Bedürfnisses in den hiesigen Anstalten) folgende Hauptmomente ins Auge zu fassen sucht:

I. **Brauchbarkeit des Werkes für kirchliche, wie für häusliche Erbauungszwecke**; darum: a) Reichhaltigkeit der Auswahl. b) Anwendbarkeit des Harmoniesatzes für Orgel und Pianoforte. c) Bevorzugung der accentuirend rhythmischen Form *) — jedoch Beigabe mehrerer der schönsten, schwungvollsten Choräle auch in ihrem ursprünglichen Rhythmus. d) Spezielle Berücksichtigung der gangbarsten Varianten nebst fortwährender Bezeichnung der Parallelmelodieen. e) Unterlegung des (möglichst originaltreuen) Urtextes, und zwar des vollständigen: bei den bekanntesten Kernliedern der evangelischen Kirche, älterer und neuerer Zeit; sowie bei solchen, die sich für längere häusliche Andachtsübungen besonders eignen dürften.

II. **Beachtung der unterrichtlichen Seite des Choralspiels** (am Klavier); deshalb: a) Bezeichnung des Fingersatzes bei einigen der leichteren vierstimmigen Choräle nebst Andeutungen über die Vertheilung der Harmonie auf beide Hände. b) Bearbeitung einer Anzahl der bekanntesten Choräle für dreistimmigen Satz, ebenfalls mit Applicaturbezeichnung. c) Auswahl einfacher, kurzer drei- und vierstimmiger Tonsätze als Choraleinleitungen.

Lehrern, die in richtiger Würdigung des sowohl in rein instructiver, wie in sittlicher Beziehung eben so wichtigen als leider vernachlässigten Choralspiels beim Klavierunterrichte diesem Kunstzweige die verdiente Pflege angedeihen lassen wollen, möchte gerade diese Eigenthümlichkeit des Buches eine erwünschte sein, um so mehr, als es in der Choral-Literatur an hierhergehörigem, geeigneten Material fast gänzlich mangelt.

Endlich

III. **Wohlfeilheit des Preises** — gewiß ein nicht unwesentlicher Faktor bei Veröffentlichung eines derartigen Werkes, namentlich in gegenwärtiger Zeit!

Möge nun der nachsichtigen Beurtheilung competenter Richter anheimgegeben sein, zu prüfen, ob und in wie weit die Tendenz des Ganzen ihre reale Lösung gefunden, und in dem Maaße, wie solches in Wahrheit der Fall, möge die Arbeit dann auch Segen schaffen nah und fern; in der geweiheten Stunde kirchlicher oder häuslicher Erbauung, wie bei dem bedeutsamen Werke kunsterziehlicher Thätigkeit. Das walte Gott!

Droyßig. **B. Brähmig.**

*) Eine gegentheilige Bevorzugung des quantitirenden Rhythmus dürfte besonders deshalb nicht wohl räthlich gewesen sein, weil sie der praktischen Brauchbarkeit nicht entsprochen haben würde. Wir besitzen eine namhafte Anzahl „rhythmischer Choräle", die in solcher Gestalt wohl nie und nimmer einen allgemeinen Eingang gewinnen werden.

Sachregiſter.

Advent.

Nr. 32. 71. 73. 151. 173. 223b.

Weihnachten.

Nr. 23. 31. 49. 50. 64. 68. 83. 86. 90. 95. 140. 147. 193. 235. 250.

Neujahr.

Nr. 13. 180.

Paſſion.

Nr. 1. 37. 43. 46. 104. 106b. 149c. 154. 159. 194. 196. 206. 267. 270.

Oſtern.

Nr. 26. 43. 44. 67. 107. 124. 125. 136. 141. 219.

Himmelfahrt.

Nr. 28. 29. 40. 63.

Pfingſten.

Nr. 136. 171. 188. 251b.

Trinitatis.

Nr. 16. 24. 91. 109. 133. 138. 254. 276.

Die Kirche und ihre Gnadenmittel.

a) Chriſtliche Gemeinſchaft.

Nr. 3. 3. 149. 160b. 259.

b) Wort Gottes.

Nr. 57. 66. 79. 100. 145. 192.

c) Sacrament.

Nr. 93. 102. 204.

Buße und Rechtfertigung durch den Glauben.

Nr. 5. 9. 10. 15. 21. 34. 45. 61. 69. 72. 77. 78. 83. 97. 99. 105. 110. 114. 131. 137. 155. 162. 195. 202. 213. 216. 239. 269.

Liebe zu Jeſu.

Nr. 8. 29. 58. 65. 84. 87b. 101. 103. 106c. 112b. 117. 120. 122. 127. 138. 156. 157. 160. 171b. 186. 197. 207. 240. 252. 257. 265. 268.

Nachfolge Jeſu (Heiligungslieder).

Nr. 27. 35. 39. 52. 60. 70. 76. 80. 116. 130. 149d. 150b. 164. 165. 201. 223. 229. 233. 261. 271.

Lob- und Danklieder.

Nr. 47. 56. 88. 94. 96. 186b. 118. 123. 129. 139. 146. 147b. 148. 163. 173. 174. 176. 177. 184. 189. 191. 200. 210. 214. 215. 221. 223. 226. 244 248. 259. 266.

Kreuz- und Troſtlieder.

Nr. 4. 14. 19. 22. 30. 34bc. 36. 59. 85. 92. 119. 143. 170. 181. 198. 204b. 209. 211. 218. 227. 231. 233. 236. 238. 243. 245. 253. 262. 273.

Hausſegen.

Nr. 251c.

Morgenſegen.

Nr. 33. 48. 53. 87. 113. 1 5. 168. 182. 183. 243.

Abendſegen.

Nr. 41. 51. 54. 55. 81b. 152. 178. 179.

Des Chriſten Tod und ewiges Leben.

Nr. 11. 17. 25 3b. 74. 73. 81. 98. 106. 111. 112. 121. 132. 150. 167. 169. 175. 187. 199. 230. 241. 246. 247. 256. 263.

Der Kirche Kampf und Sieg.

Nr. 6. 7. 12. 38. 62. 108. 144. 152.

Digitized by Google

Zur Nachricht!

Im Auftrage Hoher und Höchster Behörden erschien soeben in H. W. Körner's Verlag in Erfurt:

Vollständiges Choralbuch,

die Melodieen zu sämmtlichen eingeführten kirchlichen Gesangbüchern nach J. C. Kühnau enthaltend, für die **Provinz Brandenburg.** Nach den gegebenen Grundzügen vierstimmig bearbeitet von A. G. Ritter, Königl. Musikdirektor und Domorganist in Magdeburg, sowie Verfasser der sehr berühmten Orgelschule und vieler anderer bekannter Werke.

Op. 36.

Preis 4 Thlr. Partiepreis: 12 Exemplare à 3 Thlr. und 1 Freiexemplar.

Bei praktischer Brauchbarkeit können wir vorzugsweise folgendes Werk **jeder Kirche** bestens empfehlen, betitelt:

„Der katholische und protestantische Organist"

oder:

„Der praktische Organist",

enthaltend 646 kurze, leichte und gefällige Orgelstücke verschiedener Art, und folgen diese in der Reihe, wie die Töne der chromatischen Leiter, mit und ohne Pedal zu spielen, aus den gebräuchlichsten **Dur-** und **Moll-Tonarten**, für jede Kirche. In methodisch fortschreitenden Orgel-Tonstücken der berühmtesten älteren und neueren Orgel-Componisten, mit Angabe der Pedal-Applicatur von G. A. Ritter. Zur Uebung, Fortbildung und zur Verherrlichung des Gottesdienstes für Präparanden, Seminaristen, Schullehrer, Organisten und alle Freunde des wahren, kirchlichen Orgelspiels. In Verbindung mit A. G. Gottschalg, J. U. W. Kühne und J. G. Lehmann herausgegeben von Gotth. Wilh. Körner, Herausgeber des **„angehenden Organisten"** und vieler anderer praktischer Werke für Orgel.

Preis 3 Thlr. Partie-Baarpreis: 12 Exemplare auf einmal à 2⅔ Thlr. und 1 Freiexemplar. 30 Exemplare auf einmal à 2 Thlr.

In **G. W. Körner's** Verlag ist ferner erschienen:

Geistlicher Männerchor.

Eine Sammlung auserlesener

Choräle, geistlicher Gesänge, Motetten, Psalmen, Hymnen, Cantaten ꝛc.

von anerkannten Meistern, für vierstimmigen Männerchor. Nach dem Kirchenjahr und der evangelischen Heils-Ordnung zusammengestellt und bearbeitet zum Gebrauche für Seminarien und kirchliche Sängerchöre

von

C. H. G. Davin,

Seminarlehrer zu Schlüchtern in Kurhessen.

Op. 6. Preis: 2⅔ Thlr. Partiepreis: 12 Exemplare à 2 Thlr. und eins frei.

Kirchen- und Hausmusik.

Vierstimmige Choräle, Versetten, Motetten,
zu allen Festen des christlichen Kirchenjahres,
für gemischten Chor.

Zum Gebrauch für

kirchliche Sängerchöre, Singvereine, Schulanstalten ꝛc.

Bearbeitet und herausgegeben von

A. G. Ritter.

Op. 35. Partitur und Stimmen.

Inh.: **Heft I. Advent** (Singst. 20 Sgr.) 1 Thlr. — **Heft II. Weihnachten** (Singst. 1⅓ Thlr.) 1⅔ Thlr.
(Fortsetzung folgt).

Die Hefte werden **einzeln** abgelassen.

Praktische Violinschule.

Methodisch geordneter Uebungsstoff für den Unterricht im Violinspiel,
besonders für **Präparanden** und **Seminaristen**, mit Benutzung einer Sammlung von **P. Lüstner** bearbeitet und herausgegeben von

C. Mettner.

In zwei Cursen. Op. 9. Cursus I. (1 Thlr. 20 Sgr.) II. (1 Thlr.) I. Partiepreis: 12 Exempl. à 1⅓ Thlr. und 1 Freiexemplar. II. à 24 Sgr. und eins frei.

Dieselben Grundsätze, welche Ritter in seiner berühmten Orgelschule berücksichtigt hat, sind auch hier maßgebend gewesen, so daß das Werk eine Fülle gediegenen Uebungsstoffes von den hervorragendsten Componisten enthält. Deßhalb wundern wir uns nicht, daß diese **sehr gute** Violinschule in den meisten und besten Seminarien als die **verbreitetste, billigste** und **brauchbarste** anzutreffen ist!

„Der Herr ist groß zu Zion."

Motette für vierstimmigen Männerchor, mit beliebiger Begleitung von Blechinstrumenten und Pauken. Componirt von **Carl Mettner.**

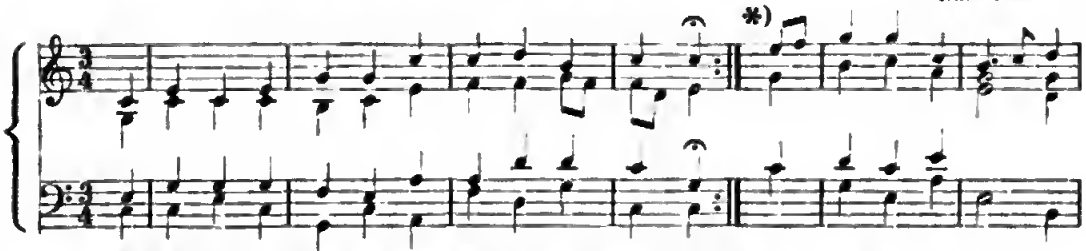
Op. 10. Partitur 1 Thlr. Stimmen 15 Sgr.

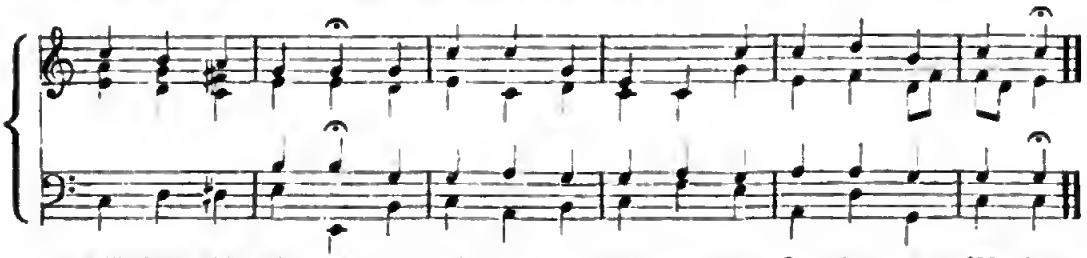
Notendruck von F. W. Gadow & Sohn in Hildburghausen.

Ach, abermal bin ich gefallen = (Wer nur den lieben Gott. Nr. 245).
Abermal ein Jahr verfloſſen = (Freu' dich ſehr. Nr. 81).
Abermal iſt eins dahin = (Singen wir aus Herzensgrund. Nr. 210).
Ach, Abba, ſchenk' in Jeſu Namen = (Wo iſt der Schönſte. Nr. 257).

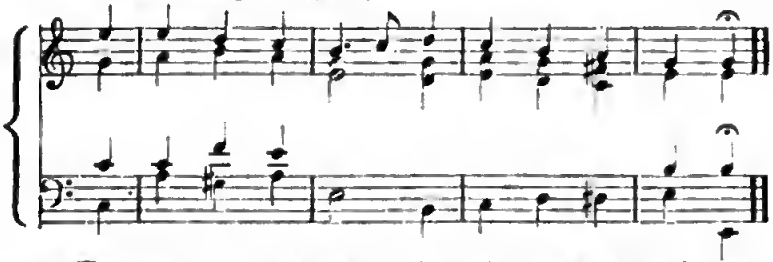
1. Ach, Alles, was Himmel und Erden = (Was ſollte mich, Jeſu.)

Um 1730.





*) Abweichung. (Kühnau.)



2.

Ich rühme mich einzig dee blutigen Wunden,
Die Jeſus an Händen und Füßen empfunden,
Sie will ich betrachten, um chriſtlich zu leben,
Damit ich ſtets himmelan fröhlich kann ſteeben.

3.

Es mag die Welt ſtürmen und wüthen und toben,
Den lieblichen Jeſum will dennach ich loben.
Ja, ob es gleich blitze, ab Donnee erſchallen,
So will ich von Jeſu doch nimmermehe fallen.

4.

Und ſollte gleich Alles in Trümmern zergehen,
Daß Nichts auf dee Erde mehe bliebe beſtehen:
Sa ſall doch mein Herze bei Jeſu verbleiben,
Von welchem mich ewig kein Teufel ſoll treiben.

5.

Denn Jeſus beteachtet die ſchmachtenden Herzen,
Verſüßet mit Freuden die b tteren Schmerzen,
Das weiß ich nun Alles, deum will ich nicht laſſen
Von meinem Heez-Jeſu, ich muß Ihn umfaſſen.

6.

Ach, ſehet, mein Jeſus kommt ſeeundlich gegangen,
Und will mich in Liebe ſa innig umfangen,
O Liebe, a Freude, a liebliches Leben!
Wer wollte an Jeſu nicht immeedae kleben!

7.

Auf Jeſum ſind alle Gedanken gerichtet,
Dem hab ich mich gänzlich mit Allem verpflichtet,
Den hab ich mie einzig vae Allem eeleſen,
So lange mich träget das irdiſche Weſen.

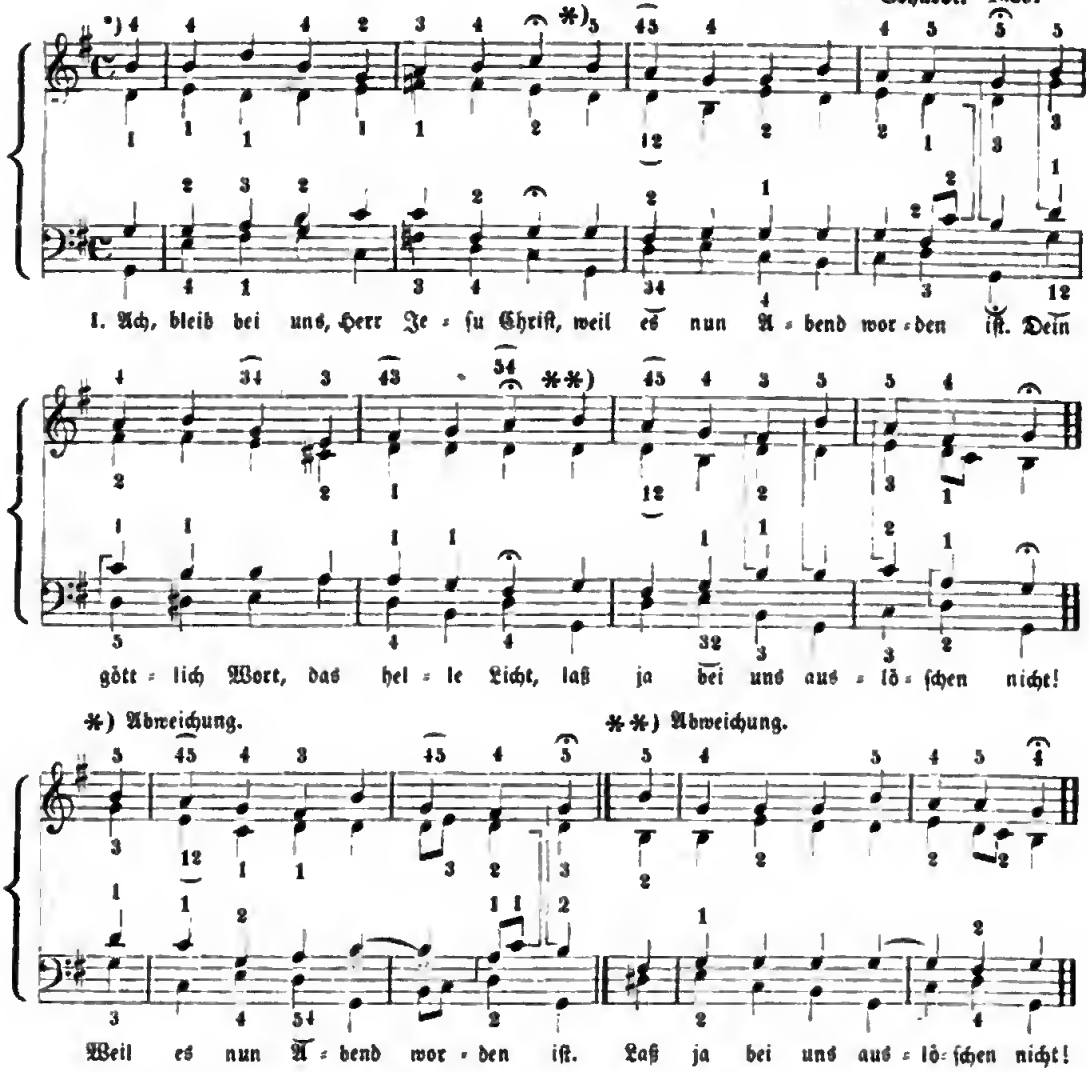
8.

Wenn Augen und Herze im Tade ſich neigen,
So will ich doch endlich mit Seufzen bezeugen,
Daß Jeſus allein nue mein Jeſus ſoll heißen,
Von welchem mich ewig kein Teufel ſall reißen.

Lüneburgee Geſangbuch von 1686.

2. Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ! = (Nr. 66. 96. 99. 162.)

Erhardt. 1659.



2.
In dieser schwerbetrübten Zeit
Verleih' uns, Herr, Beständigkeit,
Daß wir dein Wort und Sacrament
Rein behalt'n bis an unser End.

3.
Herr Jesu, hilf, Dein' Kirch' erhalt',
Wir sind ganz sicher, faul und kalt;
Gieb Glück und Heil zu Deinem Wort,
Damit es schall' an allem Ort.

4.
Erhalt' uns nur bei Deinem Wort
Und wehr' des Teufels Trug und Mord;
Gieb Deiner Kirchen Gnad' und Huld,
Fried', Einigkeit, Muth und Geduld.

5.
Ach Gott, es geht gar übel zu:
Auf dieser Erd' ist keine Ruh,
Viel Secten und viel Schwärmerei
Jetzt kommen haufenweis herbei.

6.
Den stolzen Geistern wehre doch,
Die sich mit G'walt erheben hoch
Und bringen stets was Neues her,
Zu fälschen Deine rechte Lehr'.

7.
Die Sach' und Ehr', Herr Jesu Christ,
Nicht unser, sondern Dein ja ist;
Darum, so steh' Du deren bei,
Die sich auf Dich verlassen frei.

8.
Dein Wort ist unsers Herzens Trutz
Und Deiner Kirche starker Schutz;
Dabei erhalt' uns, lieber Herr,
Daß wir nichts And'res suchen mehr.

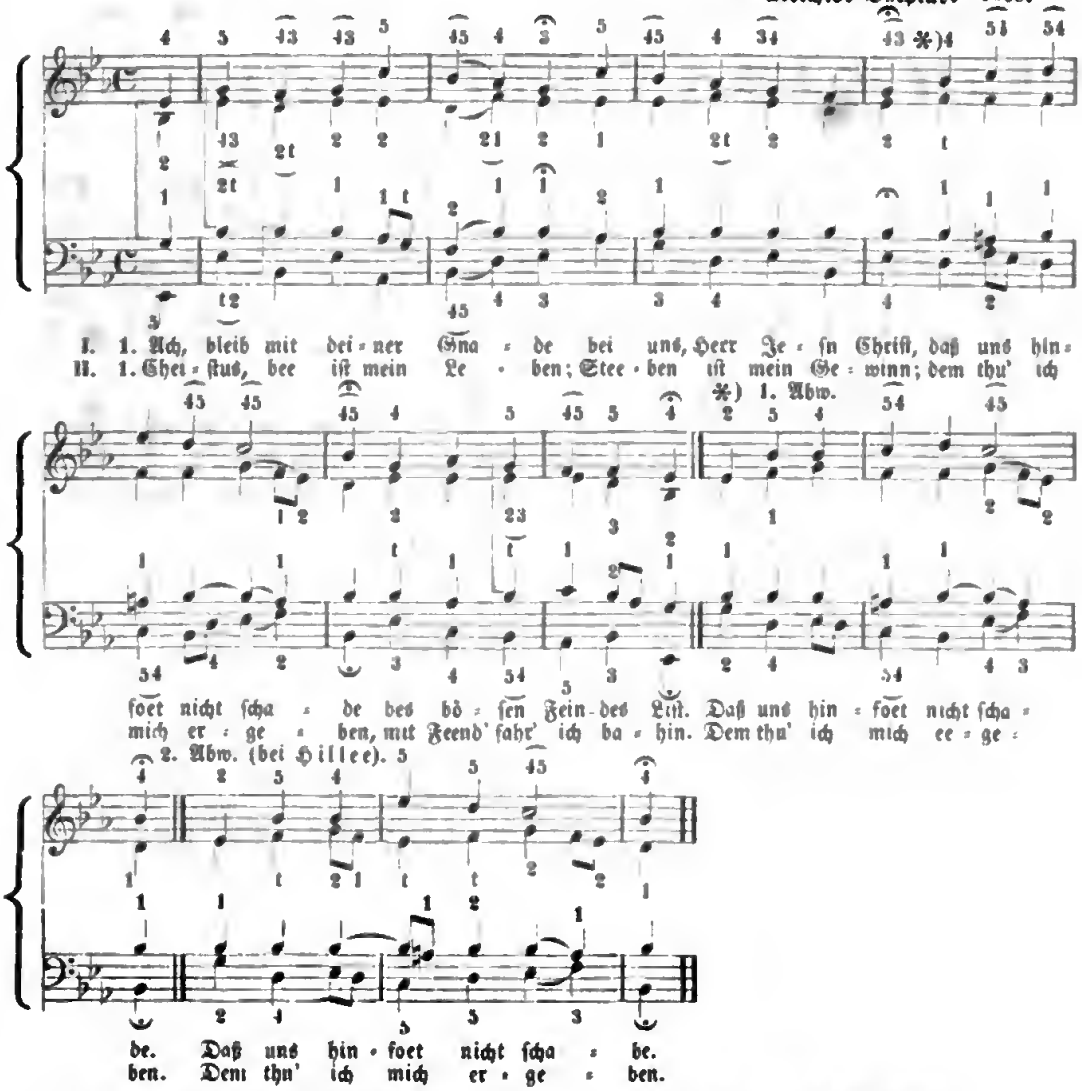
9.
Gieb, daß wir thun nach Deinem Wort
Und darauf ferner fahren fort
Von hinnen aus dem Jammerthal
Zu Dir in Deinen Himmelssaal.

Dr. Nicol. Selnecker. 1592.

*) Siehe das Vorwort.

3. Ach, bleib mit Deiner Gnade = (Chriſtus, der iſt mein Leben).

Melchior Vulpius. 1609.



Zu I. 2. Ach, bleib mit Deinem Woete
Bei uns, Erlöſer, weeth,
Daß uns beib', hiee und boete,
Sei Gut und Heil beſcheeet.
3. Ach, bleib mit Deinem Glanze
Bei uns, Du weethes Licht:
Dein Waheheit uns umſchanze,
Damit wie irren nicht!
4. Ach, bleib mit Deinem Segen
Bei uns, o eeicher Heee.
Dein' Gnab' unb all's Vermögen
In uns reichlich veemehe'!
5. Ach bleib mit Deinem Schutze
Bei uns, Du ſtaeker Held,
Daß uns bee Feinb nicht trutze,
Noch fäll' die böſe Welt!
6. Ach, bleib mit Deiner Treue
Bei uns, mein Heee und Gott!
Beſtänbigkeit verleihe,
Hilf uns aus allee Noth!

Dr. Joſua Stegmann. 1632.

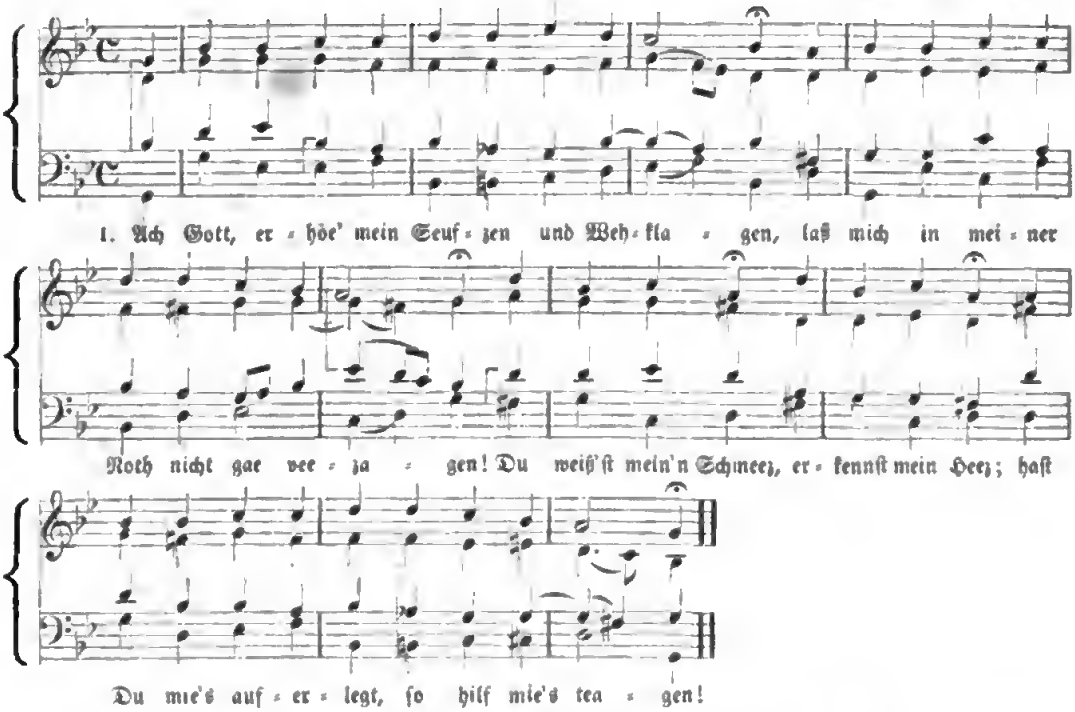
Zu II. 2. Mit Freud' fahr' ich von dannen
Zu Chriſt, dem Beudee mein,
Daß ich mag zu Ihm kommen
Unb ewig bei Ihm ſein.
3. Nun hab' ich überwunden
Keeuz, Leiben, Angſt unb Noth.
Duech Sein' heiliz' fünf Wunden
Bin ich verſöhnt mit Gott!
4. Wenn meine Keäfte beechen,
Mein Athem geht ſchwee aus,
Unb kann kein Woet mehe ſpeechen,
Heee, nimm mein Seufzen auf!
5. Wenn mein Herz unb Gebanken
Veegeh'n als wie ein Licht,
Das hin unb her thut wanken,
Wenn ihm bie Flamm' gebeicht:
6. Alsdann fein ſanft unb ſtille,
Heee, laß mich ſchlafen ein,
Nach Deinem Rath unb Willen,
Wenn kommt mein Stündelein.
7. Unb laß mich an Die kleben
Wie eine Klett' am Kleib,
Und ewig bei Die leben
In himml'ſchee Wonn' nnb Freub'.
8. Wohl in des Himmels Throne
Sing' ich Lob', Ehr und Peeis
Gott Vatee unb dem Sohne
Und dem heiligen Geiſt.

Anna, Geäfin zu Stolberg. 1600.

Ach, daß doch mein Jeſu = (Liebſter Jeſu, Du wirſt kommen. Nr. 144).

4. Ach Gott, erhör' mein Seufzen.

Ums Jahr 1650.



2.

Ohn' Deinen Willen kann mie Nichts begegnen,
Du kannſt veefluchen und auch wiedee ſegnen.
Bin ich Dein Kind und hab's verdient,
Gieb waemen Sonnenſchein nach trübem Regen!

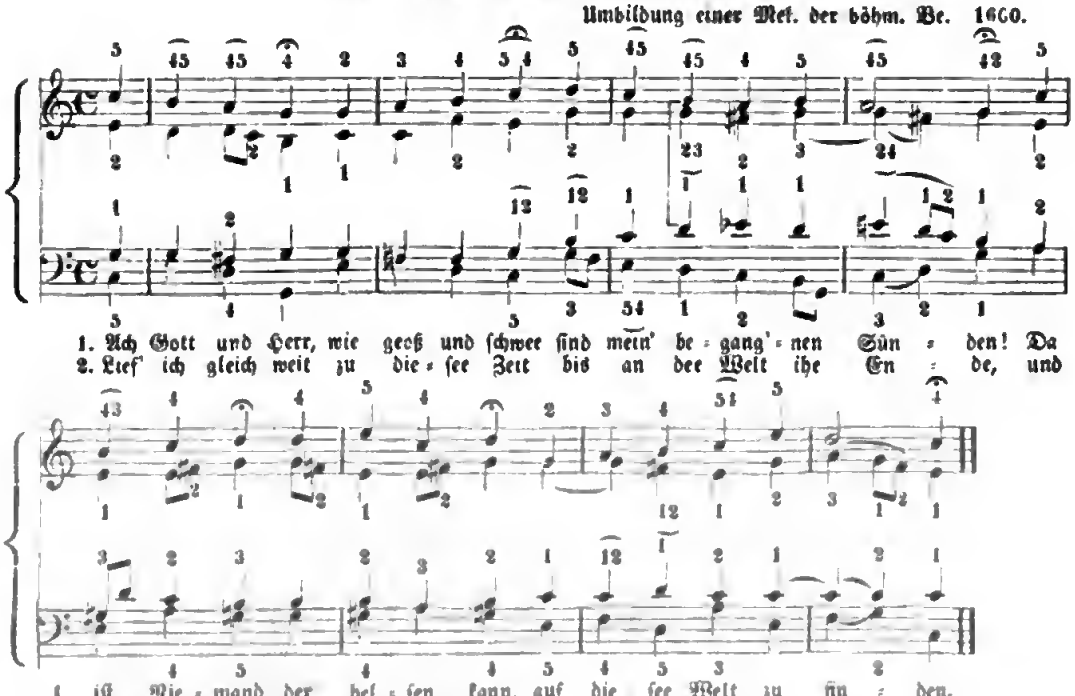
3.

Daß ich duech Deinen Geiſt mög' übeewinden,
Und mich allzeit in Deinem Haus laß finden
Zum Peeis und Dank, mit Lobgeſang;
Mit Die thu' ich aus Liebe mich verbinden.

Peter Schechs. 1648.

5. Ach Gott und Herr.

Umbildung einer Mel. der böhm. Br. 1660.



3.
Zu Dir flieh' ich, verstoß mich nicht,
Wir ich wohl had' verdienet.
Ach Gott, zürn' nicht, geh nicht ins G'richt.
Dein Sohn hat mich versühnet.

4.
Soll's ja so sein, daß Straf' und Pein
Auf Sündrn folgen müssen;
So fahr' hie fort; nur schone dort,
Und laß mich hie wohl büßen.

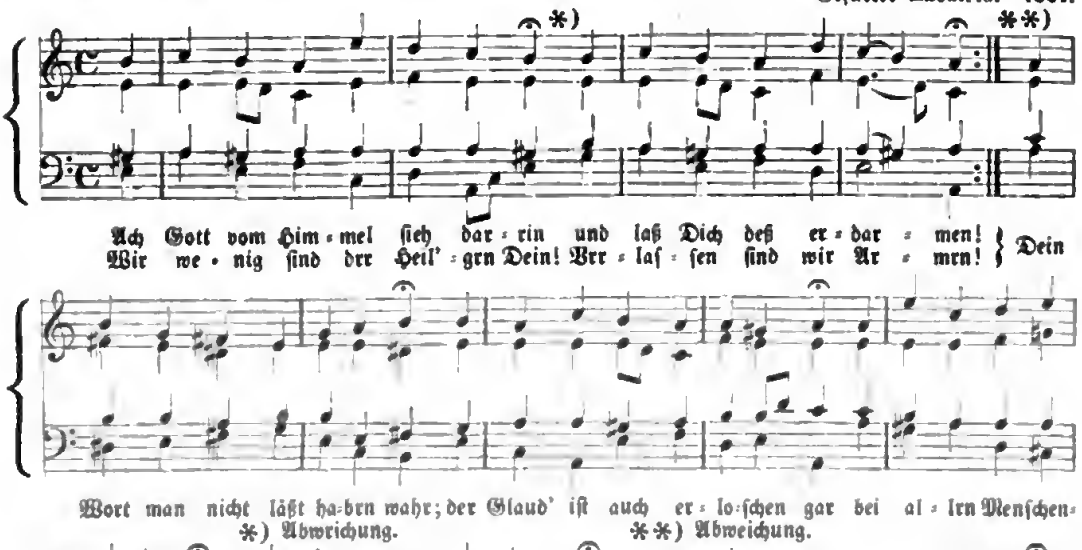
5.
Gieb, Herr, Geduld! Vergieb die Schuld,
Verleih ein g'horsam Herze;
Laß mich nur nicht, wie's oft geschicht,
Mein Heil murrend verscherzen.

6.
Handle mit mir, wie's dünket Dir,
Durch Dein' Gnad' will ich's leiden;
Laß mich nur nicht dort ewiglich
Von Dir sein abgeschieden!

M. Rutilius. 1618.

6. Ach Gott vom Himmel sieh = (Nr. 16. 34. 71. 72. 231).

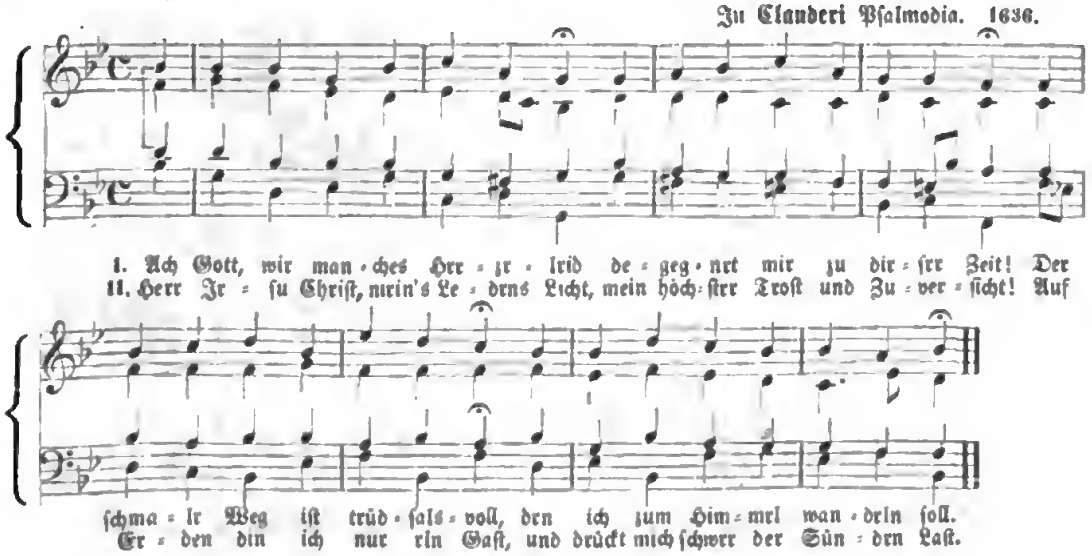
Erfurter Enchirid. 1524.



Ach, lieben Christen, seid getrost = (Aus tiefer Noth. Nr. 34).

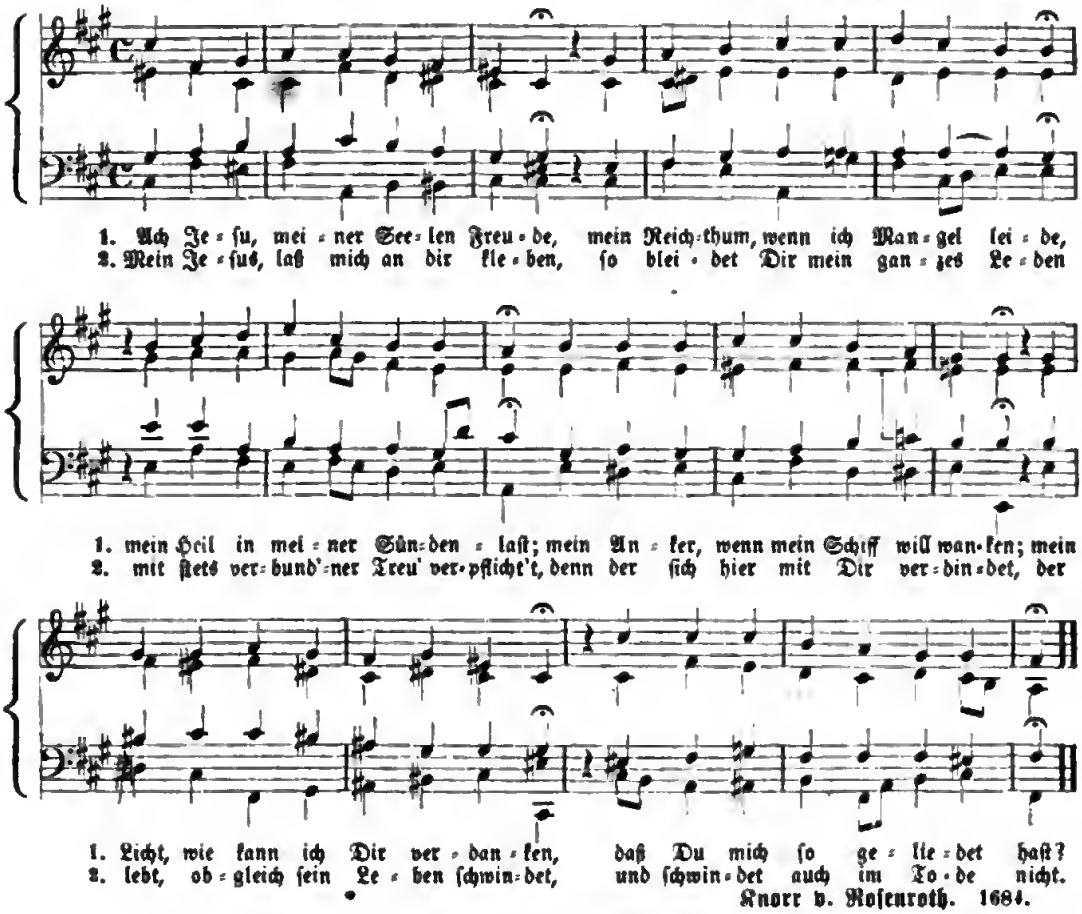
7. Ach Gott, wie manches = (Herr Jesu Christ, mein's. Nr. 102).

Zu Clauderi Psalmodia. 1636.



8. Ach Jeſu meiner Seelen Freude = (Wo iſt der Liebſte).

Bei Freylinghauſen. 1704.

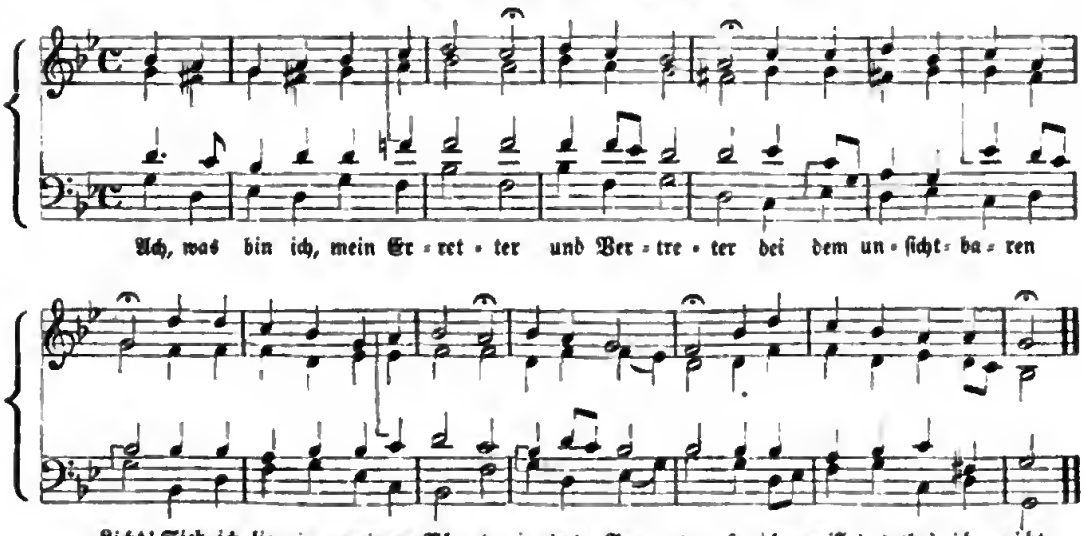


Knorr v. Roſenroth. 1684.

Ach laß dich jetzt finden = (Nr. 1.)

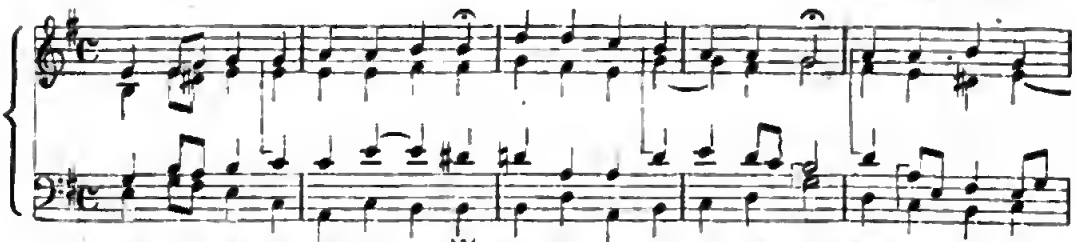
Ach, ſagt mir nichts von Gold = (Wer nur den lieben Gott Nr. 245.)

9. Ach, was bin ich mein Erretter.

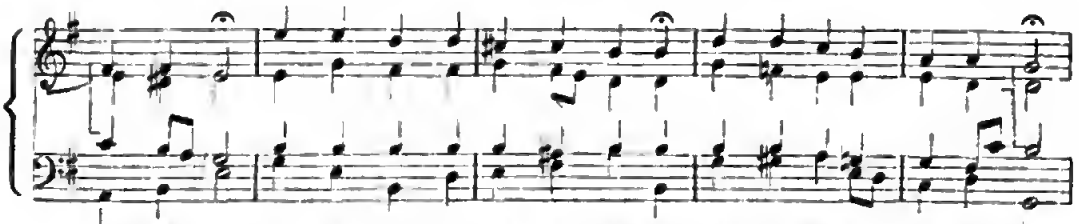


10. Ach, was ſoll ich Sünder.

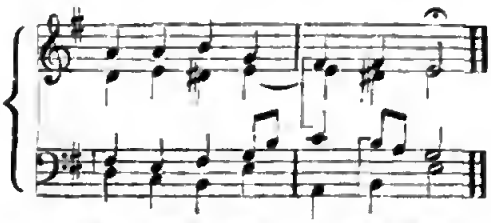
Joh. Flittner. 1661.



1. Ach, was ſoll ich Sün-der ma-chen? Ach, was ſoll ich fan-gen an? Mein Ge-wiſ-ſen



klagt mich an; es be-gin-nt auf-zu-wa-chen. Dies iſt mei-ne Zu-ver-ſicht:



Mei-nen Je-ſum laß mich nicht!

2.

Zwar, es haben meine Sünden
Meinen Jeſum oft betrübt;
Doch weiß ich, daß Er mich liebt,
Und Er läßt ſich gnädig finden;
Drum, ob mich mein' Sünd' anficht:
Meinen Jeſum laß ich nicht!

3.

Ob gleich ſchweres Kreuz und Leiden
So bei Chriſten oft entſteht,
Mir ſehr hart entgegen geht,
Soll michs doch von Ihm nicht ſcheiden;
Er iſt mir ins Herz gericht't:
Meinen Jeſum laß ich nicht!

4.

Ich weiß wohl, daß unſer Leben
Nichts, als nur ein Nebel iſt;
Denn wir hier zu aller Friſt
Mit dem Tode ſind umgeben;
Drum, obs heute noch geſchicht:
Meinen Jeſum laß ich nicht!

5.

Sterb' ich bald, ſo komm ich abe
Von der Welt Beſchwerlichkeit,
Ruhe bis zur vollen Freud'
Und weiß, daß im finſtern Grabe
Jeſus iſt mein helles Licht:
Meinen Jeſum laß ich nicht!

6.

Du ſollſt doch mein Jeſus bleiben,
Bis ich komme an den Ort,
Welcher iſt der Seelen Poet,
Und daſelbſt auch einverleiben
Meine Seele Deinem Licht:
Meinen Jeſum laß ich nicht!

7.

Durch Dich will ich wieder leben;
Denn Du wirſt zur rechten Zeit
Wecken mich zur Seligkeit,
Die Du mir wirſt gnädig geben;
Wenn ich gleich komm' vors Gericht:
Meinen Jeſum laß ich nicht!

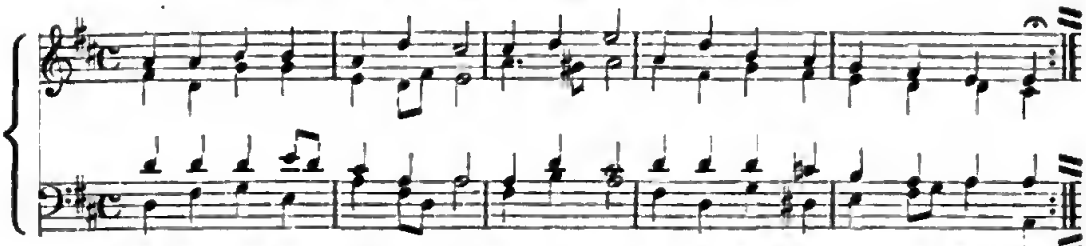
8.

Jeſus ſoll mein Jeſus bleiben,
Bis ich werde wandern fort
Zu des Himmels Freudenpfort';
Der mich Ihm wird einverleiben,
Nehmen in Sein Freudenlicht:
Meinen Jeſum laß ich nicht!

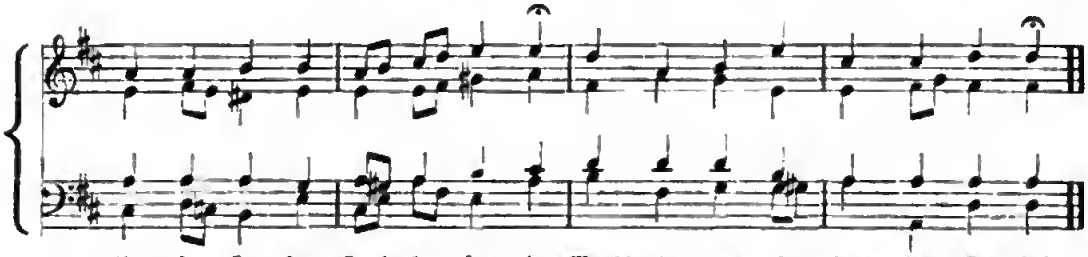
Joh. Flittner.

Ach ſchönſter Jeſu = (Erquicke mich, Du. Nr. 68.)
Ach, mein Herr Jeſu, Dein Nahesein = (Nun bitten wir. Nr. 171.)

11. Ach, was iſt doch unſre Zeit.



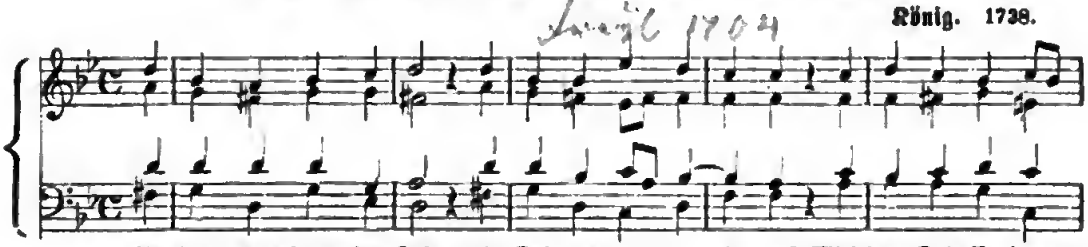
Ach, was iſt doch unſ-re Zeit? Flüch-tig-keit; Ne-bel, Rauch und Wind und Schat-ten:
Menſchen kön-nen nicht be-ſtehn, ſie ver-gehn wie die Blu-men auf den Mat-ten.



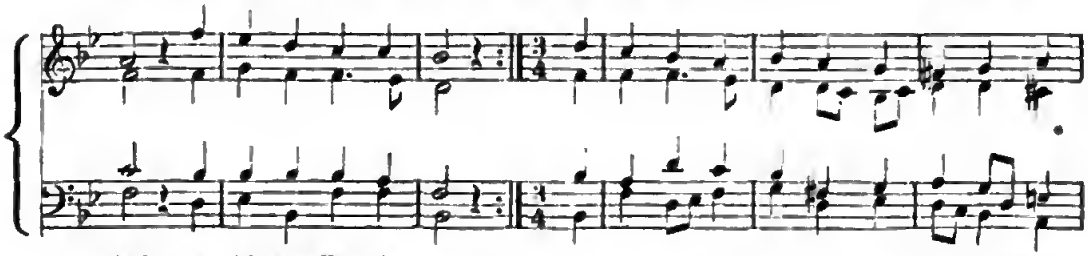
Un-ſer Le-ben fleucht be-hen-de: Menſch, be-den-ke doch das En-de!

12. Ach Herr, wann kommt das Jahr.

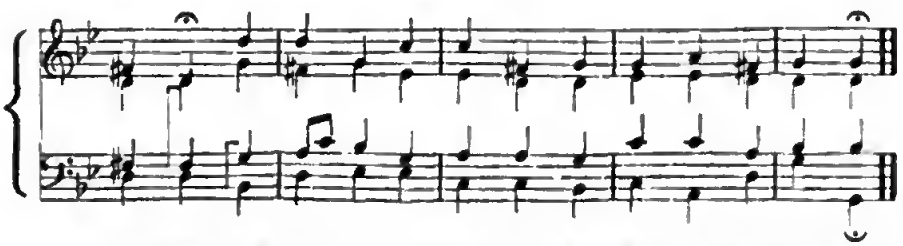
König. 1738.



Ach Herr, wann kommt das Jahr, die Dei-nen zu er-lö-ſen? Wird denn Dein Volk nicht
Wie lan-ge ſoll uns noch die ſtol-ze Hand der Bö-ſen mit Fre-vel und Ge-



bald von ſei-nen Ban-den frei?
walt be-drängen oh-ne Scheu?
Ach daß doch die Hül-fe aus Zi-on bald



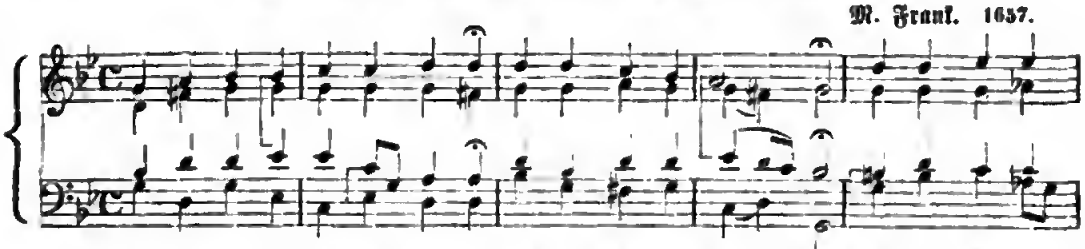
kä-me und Is-ra-els ſchwe-re Ge-fäng-niß weg-näh-me!

Ach Herre, Du gerechter Gott = (Allein Gott in der Höh'. Nr. 16. Auch: Nr. 34. 71. 72.)

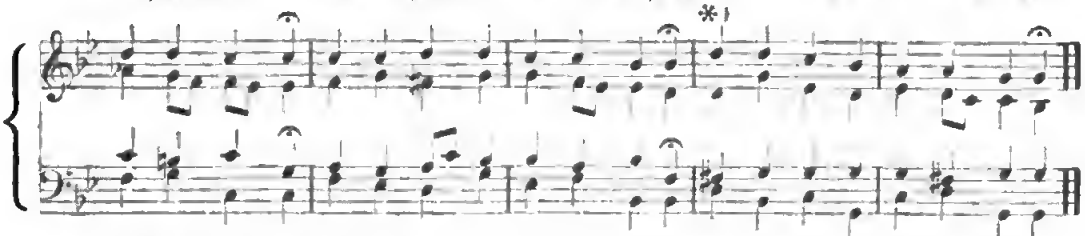
Ach Herr, mich armen Sünder = (Herzlich thut mich. Nr. 105).

13. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig.

M. Frank. 1657.

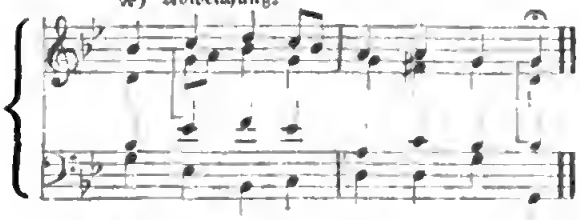


1. Ach, wie nich-tig, ach, wie flüch-tig iſt der Men-ſchen Le - ben! Wie ein Ne-bel



bald ent-ſte-het und auch wie-der bald ver-ge-het, ſo iſt un-ſer Le-ben, ſe-het!

*) Abweichung.



So iſt un-ſer Le-ben, ſe-het!

2.

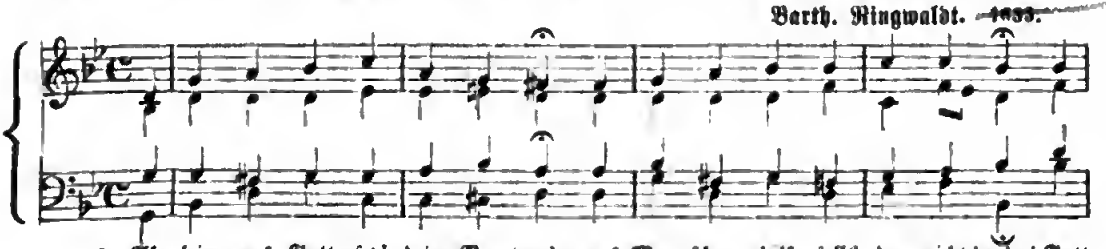
Ach, wie flüchtig, ach, wie nicht nichtig
Sind der Menſchen Tage!
Wie ein Strom beginnt zu rinnen
Und mit Laufen nicht hält innen,
So eilt unſre Zeit von hinnen.

3.

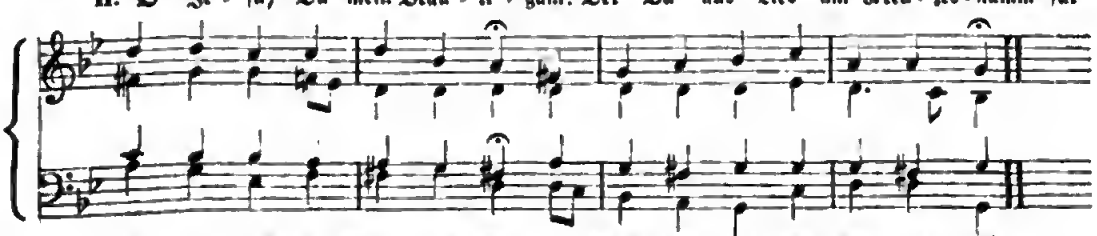
Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig
Sind der Menſchen Sachen!
Alles, Alles, was wir ſehen,
Das muß fallen und vergehen,
Wer Gott fürcht', bleibt ewig ſtehen.

14. Allein auf Gott ſetz' dein = (O Jeſu, Du mein Bräutigam).

Barth. Ringwaldt. 1533.



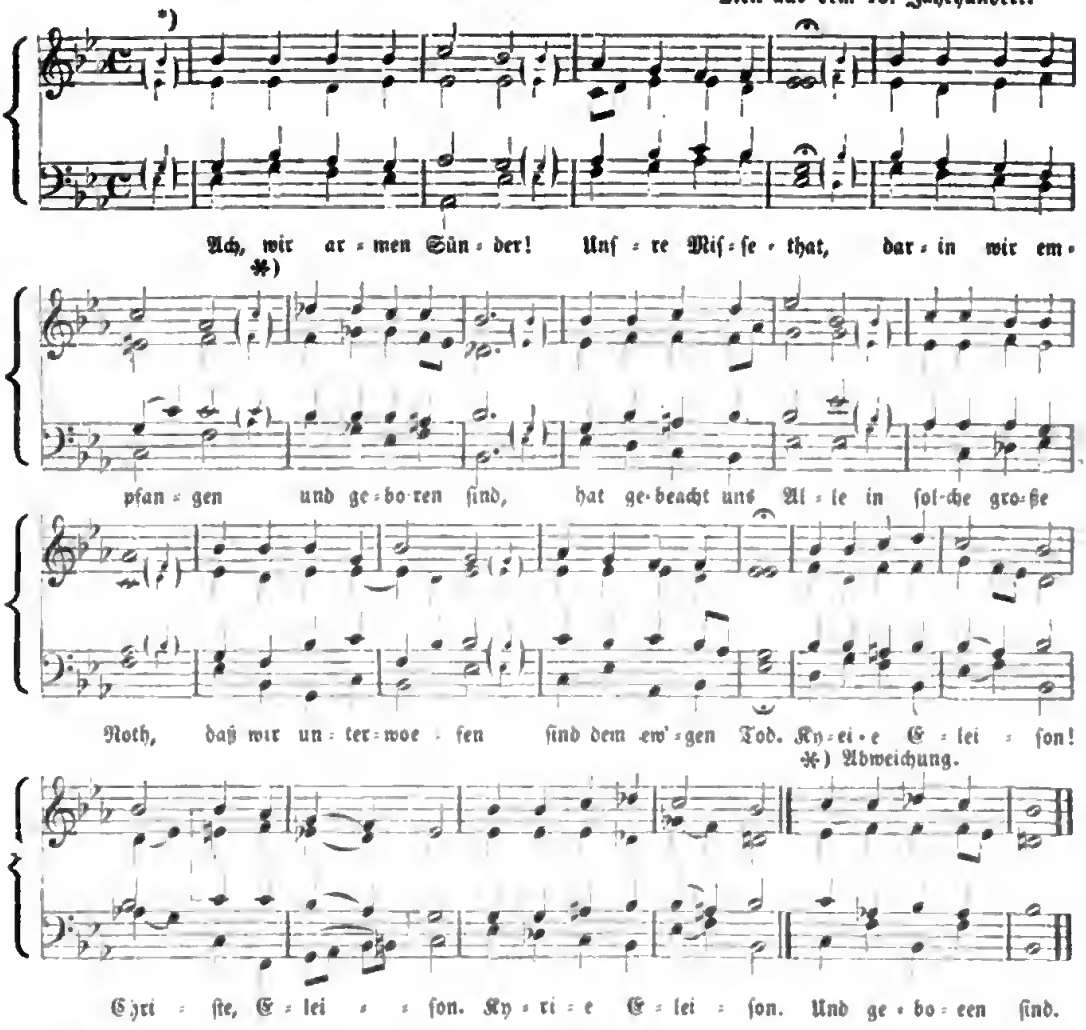
I. Al-lein auf Gott ſetz' dein Ver-trau'n: auf Men-ſchen-hilf ſollt' du nicht bau'n! Gott
II. O Je-ſu, Du mein Bräu-ti-gam! Der Du aus Lieb' am Kreu-zes-ſtamm für



iſt al-lein, der Glau-ben hält, der Men-ſchen-glau-be bald hin-fällt.
mich den Tod ge-lit-ten haſt, ge-nom-men weg der Sün-den Laſt.

15. Ach, wir armen Sünder = (O wir armen Sünder).

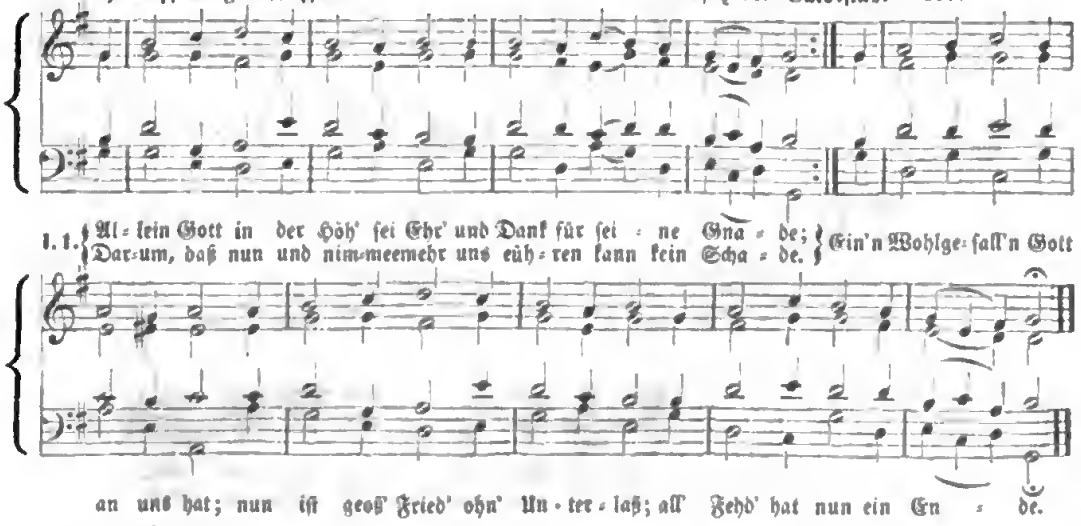
Mel. aus dem 15. Jahehundert.



16. Allein Gott in der Höh' = (Nr. 6. 34. 71. 72. 77. 100. 231. 241.)

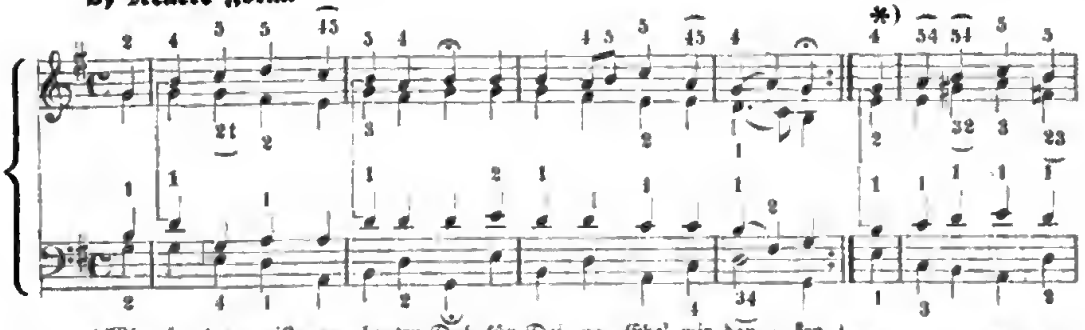
Mel. 1540 nach dem kirchlichen „Gloria in excelsis.“

a) Urſprüngliche Form. Der Tonſatz von Calviſius. 1597.

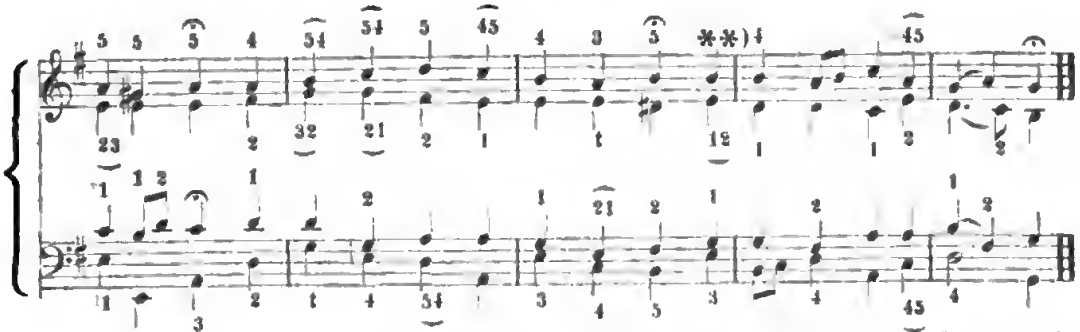


*) Die eingeklammerten Noten gehören zu den Verſen, welche eine Vorſchlag-Silbe haben.

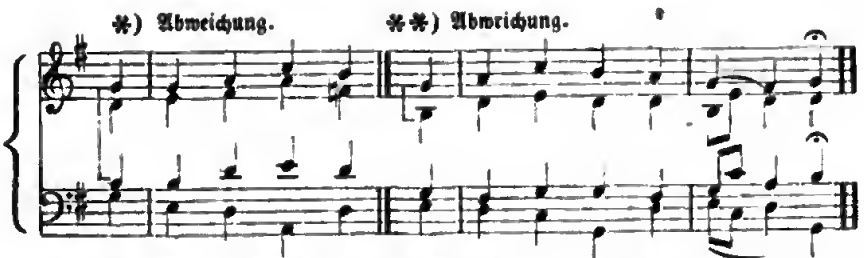
b) Neuere Form.



2. { Wir lo-bn, preiſ'n, an-be-trn Dich, für Dei-ne Ehe' wir dan-kn, } Ganz un-er-meſſ'n iſt
{ Daß Du, Gott Va-tee, e-wig-lich ee-gtreſt ohn' al-les Wan-keu. }



Dri-ur Macht, fort g'ſchieht, was Dein Will' hat be-dacht. Wohl uns des fei-nrū Hre-ren!



*) Abweichung. **) Abweichung.

Ganz uu-er-meſſ'u iſt. Wohl uns des fei-ueu Her-ren.

Zu I. 3.

O Jrſu Cheiſt; Sohn eingeboe'n
Deines himmliſchen Vaters,
Verſöhner der'r, die war'u verlor'n,
Du Stillee unſers Hadrrs;
Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,
Nimm an die Bitt' vou nuſ'eer Noth,
Eebarm' Dich unſer Aller!

4.

O heil'ger Geiſt, Du höchſtes Gut,
Du all'rheilſamſtee Tröſter,
Für's Teufels G'walt foetau behüt,
Die Jeſus Cheiſt erlöſet
Durch geoßr Mark'r uud bitteru Tod;
Abwend' all' unſrrn Jamm'e und Noth;
Dazu wie uns verlaſſen.

Nicol. Decius. 1527.

II. 1.

Bis hieher hat uns Gott gebracht
Durch Sriue große Gütr,
Bis hiehrr hat Er Tag und Nacht
Bewahrt Hrez und Gemüthe.
Bis hirher hat Ee mich greit't,
Bis hiehre hat Er mich erfreut,
Bis hiehee mir geholfen.

2.

Hab' Lob uud Ehee, Peeis und Dank
Füe dir bisher'ge Treue,
Dir Du, o Gott, mie lebenslang
Bewieſen täglich nrue;
Jn mein Gedächtniß ſcheeib' ich an:
Dee Here hat große Diug' grthan
An mie und mie geholfen!

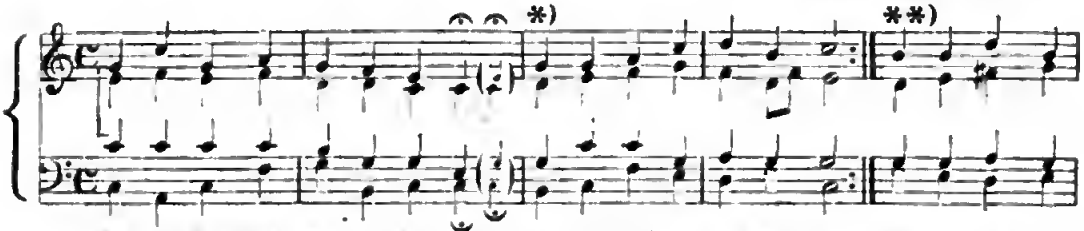
3.

Hilf ferner auch, mein teeuer Hort!
Hilf mie zu allen Stunden.
Hilf mie an all' und jedem Ort,
Hilf mir durch Jeſu Wunden;
Hilf mie im Leben, Tod und Noth,
Duech Cheiſti Schmeezen, Blut und Tod,
Hilf mie, wie Du geholfen.

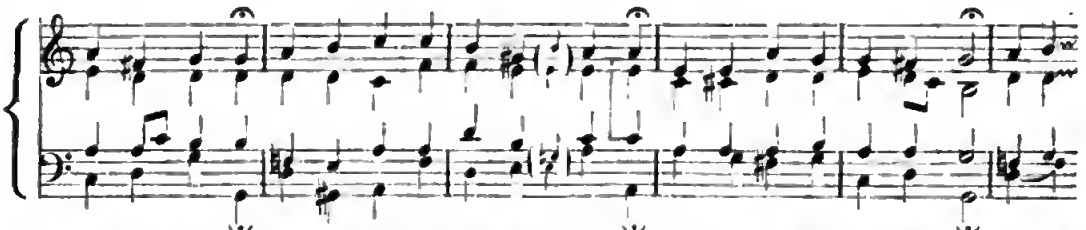
Emilie Juliane, Gräfin v. Schwarzburg-Rudolſtadt. 1706.

17. Alle Menſchen müſſen ſterben = (Du, o ſchönes Weltgebäude. Nr. 60. Jeſu, meines Lebens Leben).

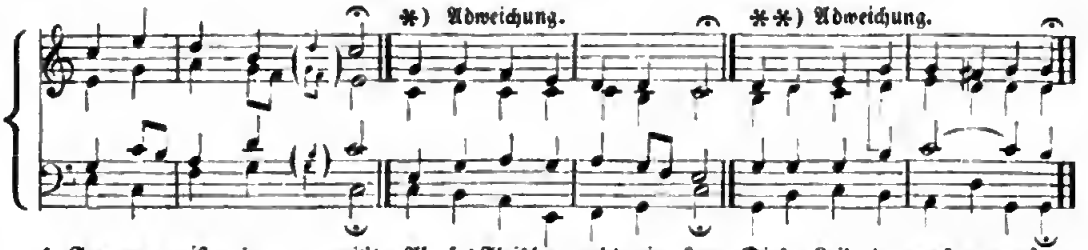
Jacob Hintze. 1696.



I. 1. Al = le Men=ſchen müſ=ſen ſter=ben, al = les Fleiſch ver=geht wie Heu. Die=ſee Leid, der
1. Was da le = bet, muß vee=der=den, ſoll es an=dees wee=den neu.
2. Drum ſo will ich die=ſes Le=ben, wenn es mei=nem Gott de=liebt,
2. Auch ganz wil=lig von mie ge=ben, bin dar=ü=dee nicht be=trübt. Denn in mei=nes
II. 1. Das iſt ei=ne jel'=ge Seunde, Je=ſu, da man Dein ge=denkt,
1. Und das Heez von Her=zens=grun=de tief in Dei=ne Wunden ſenkt. Wahrlich, Nichts, als



1. muß ver=we=ſen, wenn ee an=dees ſoll ge=ne=ſen zu der gro=ßen Herr=lich=keit, die den
2. Je=ſu Wun=den hab' ich mein' Ee=lö=ſung fun=den und mein Troſt in To=des=noth iſt des
1. Je=ſum ken=nen, Je=ſum ſu=chen, fin=den, nen=nen: das er=fül=let unſ=re Zeit mit der



1. Frommen iſt be=reit't. Al=les Fleiſch vee=geht wie Heu. Dieſee Leib, dee muß vee=we=ſen.
2. Hee=een Je=ſu Tod. Soll es an=dees wer=den neu.
1. höch=ſten Se=lig=keit.

Zu 11. 2.

Jeſu, Deine Gnadenquelle
Fließt ſo gern ins Herz hinein,
Deine Sonne ſcheinet helle,
Unſer Glaubenslicht zu ſein.
Und bei aller Segensfülle
Iſt Dein Wunſch und ernſter Wille,
Daß man, weil Dein Brünnlein voll,
Unaufhörlich ſchöpfen ſoll.

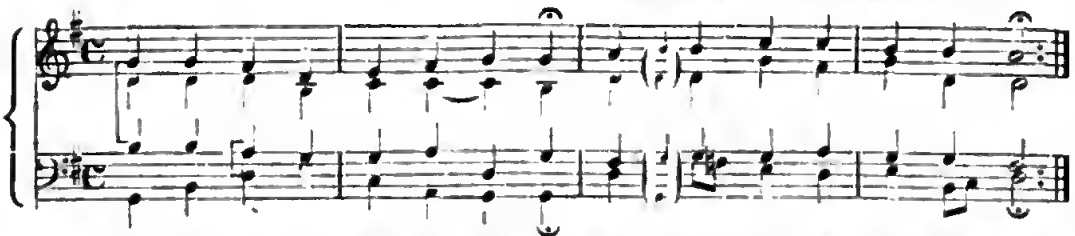
3.

Nun, ſo laß auch dieſe Stunde
Dein Gedächtniß in uns ſein;
In dem Herzen, in dem Munde
Leb' und heerſche Du allein.
Laß uns Deiner nie vergeſſen;
Wie Maria einſt geſeſſen,
Da ſie Dir hat zugehört,
Mach' das Heez Die zugekehrt!

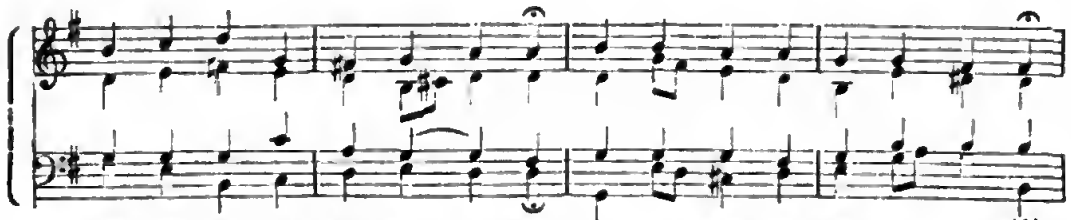
E. G. Woltersdorff. 1760.

18. Andere Weiſe. (Auch: Jeſu, der Du meine Seele. Nr. 267.)

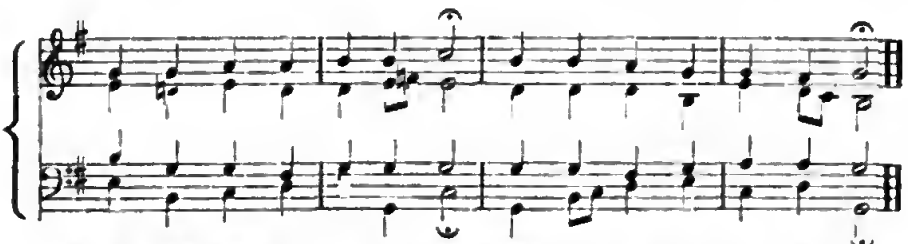
Zuerſt in Briegel's Daemſt. Geſangb. 1687.



I. 3. Je = ſus iſt für mich ge = ſtoe = den und Sein Tod iſt mein Ge = winn;
Er hat mie das Heil er = woe = ben, drum fahr' ich mit Freud' da = hin,
4. O Je = ru = ſa = lem, du ſchö = ne, ach, wie hel = le glän = zeſt du;
Ach wie lieb = lich Lob = ge = tö = ne hört man da in ſanf = tee Ruh',
5. Hiee will ich nun e = wig woh = nen, lieb = ſter Schatz zu gu = ter Nacht;
Eu = re Treu wird Gott be = loh = nen, die ihe an mir habt voll = beacht.



3. hin aus die = ſem Welt = ge = tüm = mel in den ſchö = nen Got = tes = him = mel,
4. o der gro = ßen Freud' und Won = ne! Jetz = und ge = het auf die Son = ne,
5. Lieb = ſten Kin = der und Ver = wand = ten, Brü = der, Freun = de und Be = kann = ten,



3. da ich wee = de al = le = zeit ſchau = en die Deei = ei = nig = keit.
4. jetz = und ge = het an dee Tag, der kein En = de neh = men mag.
5. le = det wohl zu gu = ter Nacht. Gott ſei Lob! es iſt voll = dracht!

J. Georg Albinus. 1679.

III. 1. **Jeſu, meines Lebens Leben,**
Jeſu, meines Todes Tod,
Der Du Dich füe mich gegeben
In die tiefſte Seelen = Noth,
In das äußerſte Verderben
Nur, daß ich nicht möchte ſterben:
Tauſend = tauſendmal ſei Die,
Liebſter Jeſu, Dank dafüe!

2. Du, ach Du haſt ausgeſtanden
Läſterreden, Spott und Hohn,
Speichel, Schläge, Steick und Banden,
Du gerechtee Gottes = Sohn,
Mich Elenden zu erretten
Von des Teufels Sündenketten.
Taklend = tauſendmal ſei Die,
Liebſtee Jeſu, Dank dafüe!

3. Du haſt Dich hart laſſen ſchlagen
Mich zu löſen von der Pein,
Fälſchlich laſſen Dich anklagen,
Daß ich könnte ſichee ſein;
Daß ich möchte troſtreich prangen,
Haſt Du ſondee Teoſt gehangen.
Tauſend = tauſendmal ſei Dir,
Liebſter Jeſu, Dank dafüe!

4. Deine Demuth hat gedüßet
Meinen Stolz und Uebermuth
Dein Tod meinen Tod verſüßet;
Es kommt Alles mir zu gut:
Dein Verſpotten, Dein Verſpeien
Muß zu Ehren mir gedeihen.
Tauſend = tauſendmal ſei Die,
Liebſtee Jeſu, Dank dafüe!

5. Nun, ich danke Die von Herzen,
Jeſu! für geſammte Noth.
Füe die Wunden, füe die Schmerzen,
Für den herben bittern Tod,
Für Dein Zittern, füe Dein Zagen,
Füe Dein tauſendfaches Plagen,
Für Dein' Angſt und tiefe Pein
Will ich ewig dankbar ſein.

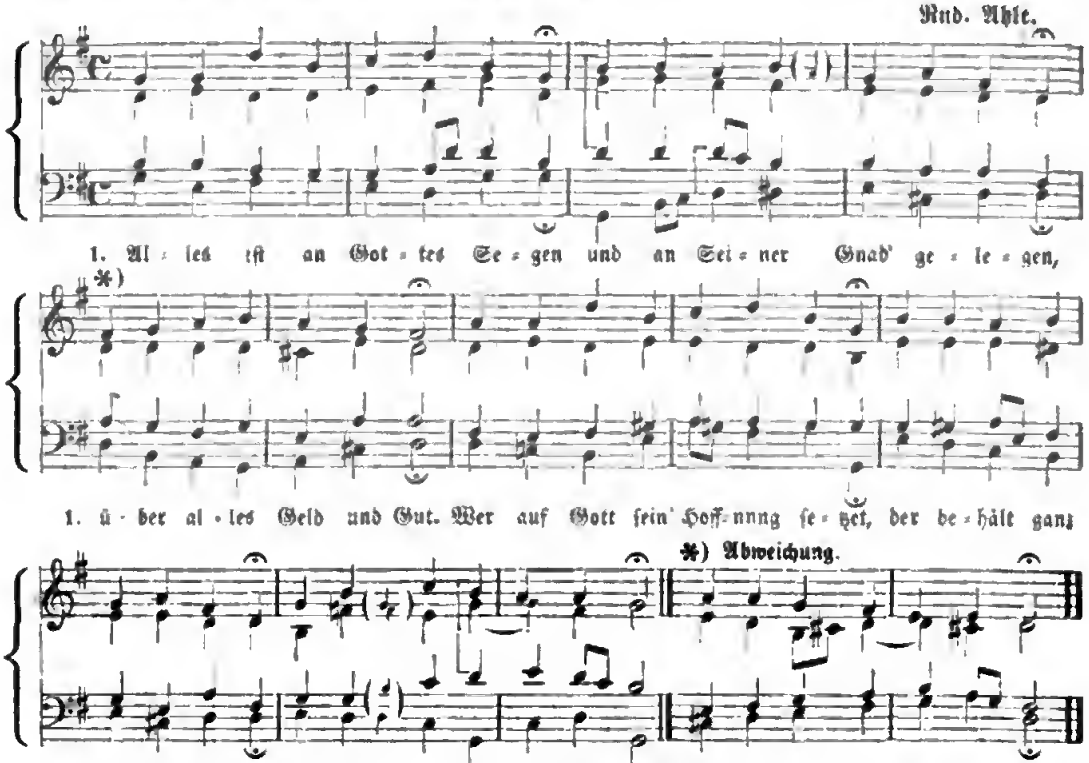
Ernſt Chriſtoph Homburg.

Digitized by Google

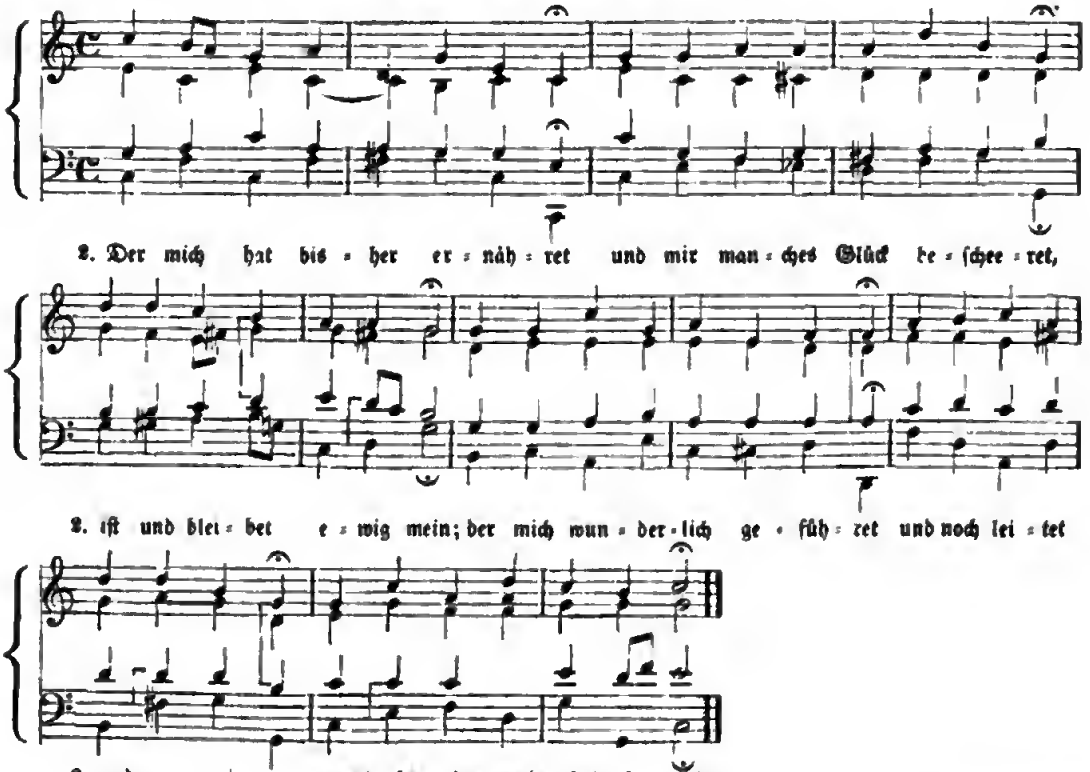
Allenthalben, wo ich gehe = (Sollt' es gleich bisweilen scheinen. Nr. 211).

19. Alles ist an Gottes Segen = (O wie selig sind die Seelen).

Rud. Ahle.



20. Andere Weise.



3.

Viel' bemühen ſich um Sachen,
Die nur Sorg' und Unruh' machen
Und ganz unbeſtändig ſind.
Ich begehr' nach dem zu eingen,
Was mir kann Vergnügen bringen
Und man jetzt gar ſelten find't.

4.

Hoffnung kann das Herz erquicken;
Was ich wünſche, wird ſich ſchicken,
So es anders Gott gefällt.
Meine Seele, Leib und Leben
Hab' ich Seiner Gnad' ergeben
Und Ihm Alles heimgeſtellt.

5.

Er weiß ſchon nach Seinem Willen
Mein Verlangen zu erfüllen;
Es hat Alles ſeine Zeit.
Ich hab' Ihm nichts vorzuſchreiben:
Wie Gott will, ſo muß es bleiben;
Wann Gott will, bin ich bereit.

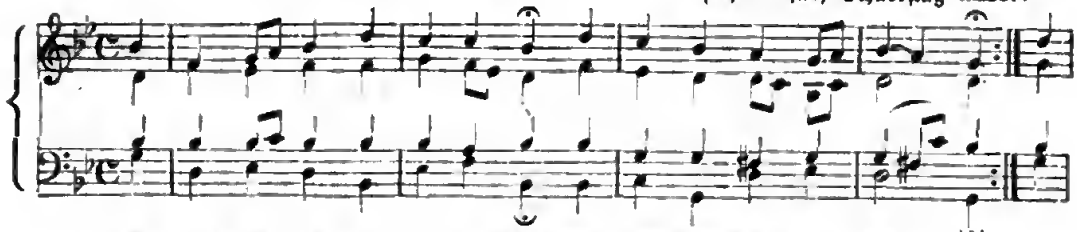
6.

Soll ich hier noch länger leben,
Will ich Ihm nicht widerſtreben;
Ich verlaſſe mich auf Ihn.
Iſt doch nichts, das lang beſtehet;
Alles Irdiſche vergehet
Und fähret wie ein Strom dahin.

Um 1676.

21. Allein zu Dir, Herr Jeſus Chriſt.

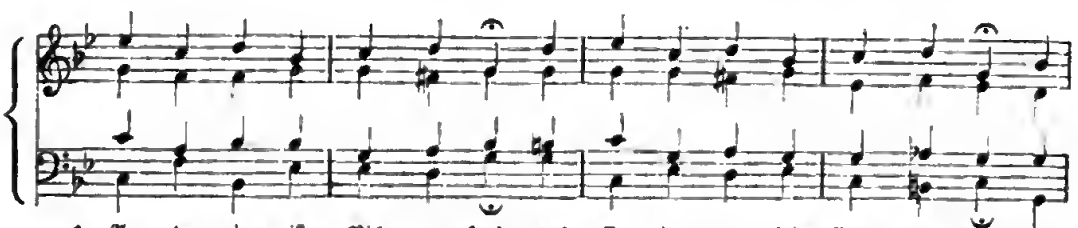
(Chiomuſus) Schneeſing. 1567.



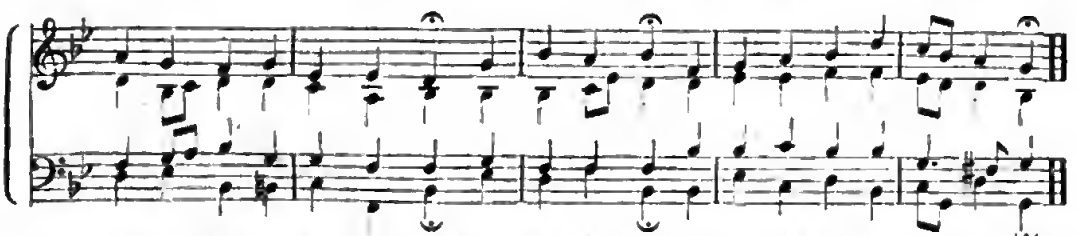
1. Al = lein zu Dir, Herr Je = ſu Chriſt, mein' Hoff = nung ſteht auf Er = den;
   Ich weiß, daß Du mein Trö = ſter biſt, kein Troſt kann mir ſonſt wer = den.
2. Mein'n Sünd'n ſind ſchwer und ü = ber = groß und reu = en mich von Her = zen;
   Der = ſel = den mach mich quitt und los durch Dei = nen Tod und Schmer = zen,

Von

und



1. An = de = ginn iſt Nichts er = koe'n; auf Er = den ward kein Menſch ge = bor'n, der
2. zeig' mich Dei = nem Va = ter an, daß Du haſt g'nug für mich ge = than, ſo



1. mir aus Nö = then hel = fen kann. Dich ruf' ich an, zu dem ich mein Ver = trau = en ha'n.
2. werd' ich quitt der Sün = den = laſt. Herr, halt' mich feſt, weß Du Dich mir ver = ſpro = chen haſt.

3.

Gieb mir nach Dein'r Barmherzigkeit
Den wahren Chriſtenglauben,
Auf daß ich Deine Süßigkeit
Mög' inniglich anſchauen,
Vor allen Dingen lieben Dich
Und meinen Nächſten gleich als mich,
Am letzten End' Dein' Hülf' mir ſend',
Damit behend
Des Teufels Liſt ſich von mir wend'.

4.

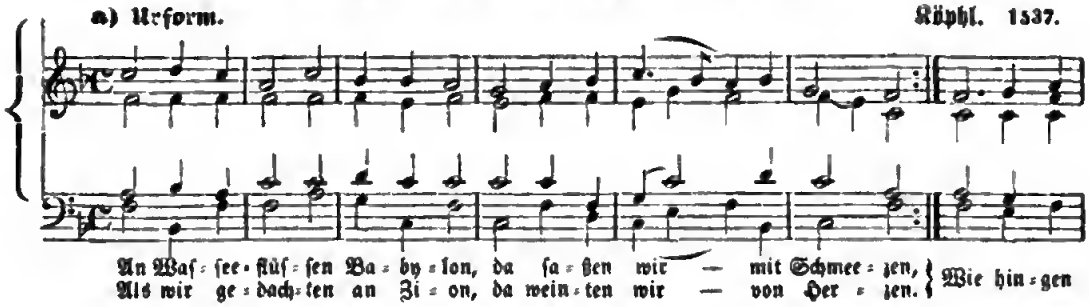
Ehr' ſei Gott in dem höchſten Thron,
Dem Vater aller Güte,
Und Jeſu Chriſt, Sein'm liebſten Sohn,
Der uns allzeit behüte,
Dazu auch Gott, dem heil'gen Geiſt,
Der uns allzeit Sein' Hülfe leiſt',
Damit wir Ihm gefällig ſei'n
In dieſer Zeit
Und folgends in der Ewigkeit.

Dr. Schneeſing. 1567.

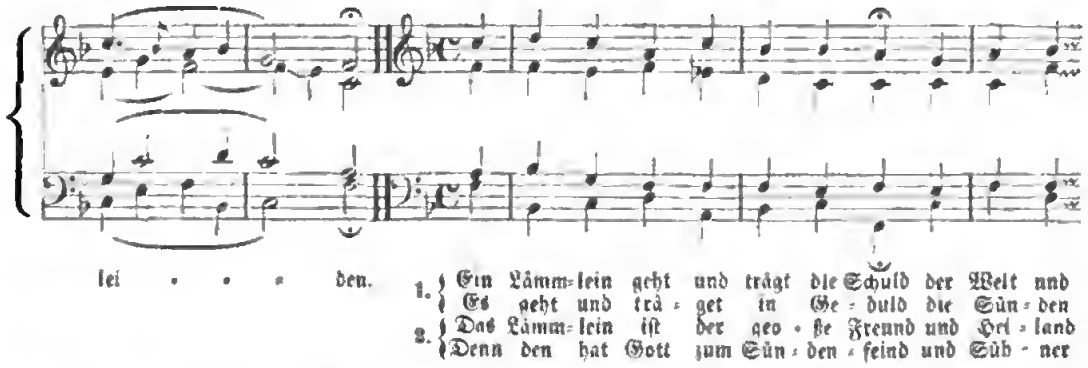
Digitized by Google

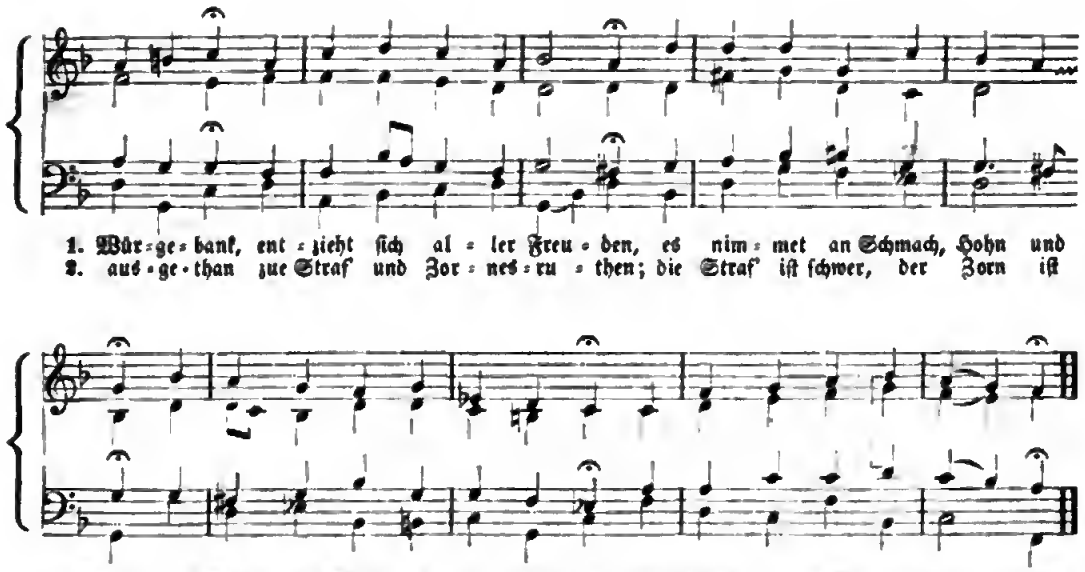
22. An Waſſerflüſſen Babylon. (Ein Lämmlein geht.)

a) Urform. Köphl. 1537.



b) Heutige Form. (Mit dem Pacalleitert.)





3.

Ja, Vatee, ja von Heezensgeund,
Leg' auf, ich wills gern tragen.
Mein Wollen hängt an Deinem Mund,
Mein Wieken iſt Dein Sagen.
O Wunderlieb', o Liebesmacht,
Du kannſt, was nie kein Menſch gedacht,
Gott Seinen Sohn abzwingen.
O Liebe, Liebe, Du biſt ſtark:
Du ſteeckeſt den in Geab und Saeg,
Vor dem die Felſen ſpeingen.

4.

Du marterſt Ihn am Kreuzesſtamm
Mit Nägeln und mit Spießen;
Du ſchlachteſt Ihn als wie ein Lamm,
Machſt Heez und Adern fließen:
Das Heeze mit der Seufzer Keaft,
Die Adeen mit dem edlen Saft
Des puepureothen Blutes.
O ſüßes Lamm, was ſoll ich Dir
Eeweiſen dafür, daß Du mir
Erzeigeſt ſo viel Gutes?

5.

Mein Lebetage will ich Dich
Aus meinem Sinn nicht laſſen;
Dich will ich ſtets, gleich wie Du mich,
Mit Liebesaemen faſſen!
Du ſollſt ſein meines Herzens Licht
Und wenn mein Herz in Stücken bricht,
Sollſt Du mein Herze bleiben.
Ich will mich Die, mein höchſter Ruhm,
Hiermit zu Deinem Eigenthum
Beſtändiglich verſchreiben.

6.

Ich will von Deinee Lieblichkeit
Bei Nacht und Tage ſingen,
Mich ſelbſt auch Dir zu allee Zeit
Zum Feeudenopfee beingen:
Mein Bach des Lebens ſoll ſich Dir
Und Deinem Namen füe und für
In Dankbarkeit ergießen,
Und was Du mir zu Gut' gethan,
Das will ich ſtets, ſo tief ich kann,
In mein Gedächtniß ſchließen.

7.

Eeweitre Dich, mein Heezensſchrein:
Du ſollſt ein Schatzhaus werden
Der Schätze, die viel geößee ſein,
Als Himmel. Meee und Erden.
Weg mit den Schätzen dieſer Welt
Und Allem, was dee Welt gefällt!
Ich hab' ein Beſſees funden:
Mein geoßer Schatz, Heer Jeſu Chriſt,
Iſt dieſes, was gefloſſen iſt
Aus Deines Leibes Wunden.

8.

Das ſoll und will ich mie zu Nutz
Zu allen Zeiten machen:
Im Streite ſoll es ſein mein Schutz,
In Traurigkeit mein Lachen,
In Fröhlichkeit mein Saitenſpiel,
Und wenn mie nichts mehe ſchmecken will,
Soll mich dies Manna ſpeiſen.
Im Dueſt ſolls ſein mein Waſſerquell,
In Einſamkeit mein Speachgeſell
Zu Haus und auch auf Reiſen.

9.

Was ſchadet mir des Todes Gift?
Dein Blut, das iſt mein Leben.
Wenn mich der Sonnen Hitze trifft,
So kann mie's Schatten geben;
Sezt mir des Wehmuths Schmerzen zu,
So find' ich bei Dir meine Ruh',
Als auf dem Bett ein Keankee;
Und wenn des Kreuzes Ungeſtüm
Mein Schifflein treibet üm und üm,
So biſt Du dann mein Anker.

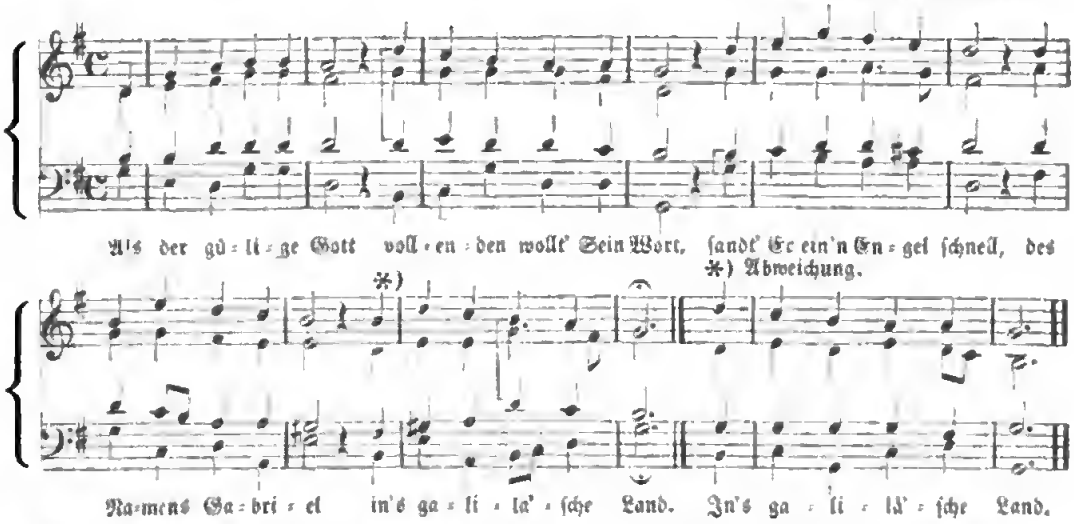
10.

Wenn ich ſoll endlich treten ein
In Deines Reiches Feeuden,
So ſoll dies Blut mein Purpur ſein,
Ich will mich darein kleiden.
Es ſoll ſein meines Hauptes Kron',
In welcher ich will vor den Thron
Des höchſten Vaters gehen
Und Die, dem Er mich anvertraut,
Als eine wohlgeſchmückte Braut
An Deiner Seite ſtehen.

P. Gerhardt. 1676.

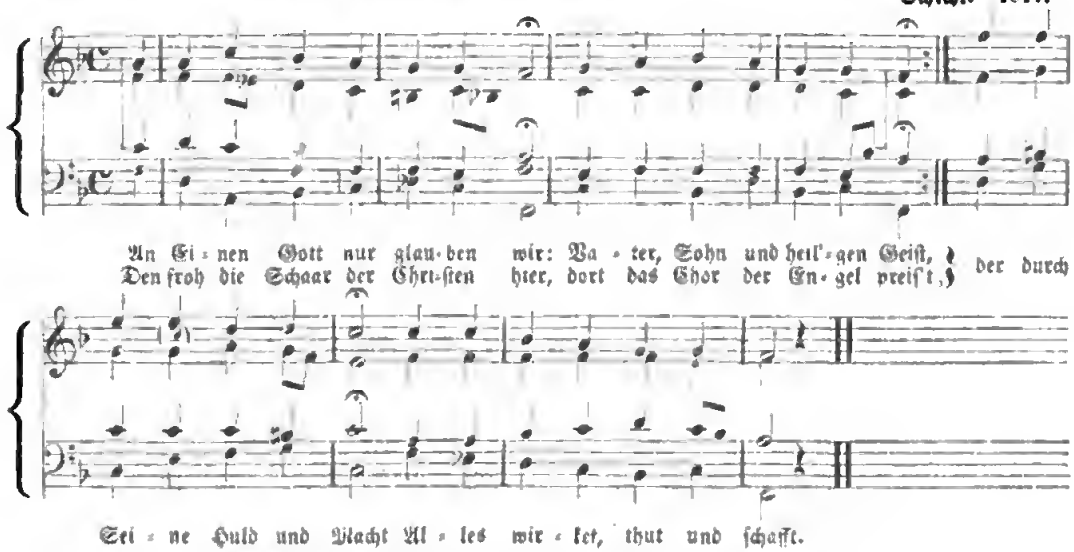
23. Als der gütige Gott = (Ach, was haſt du gethan).

Aus dem 12. Jahrhundert.



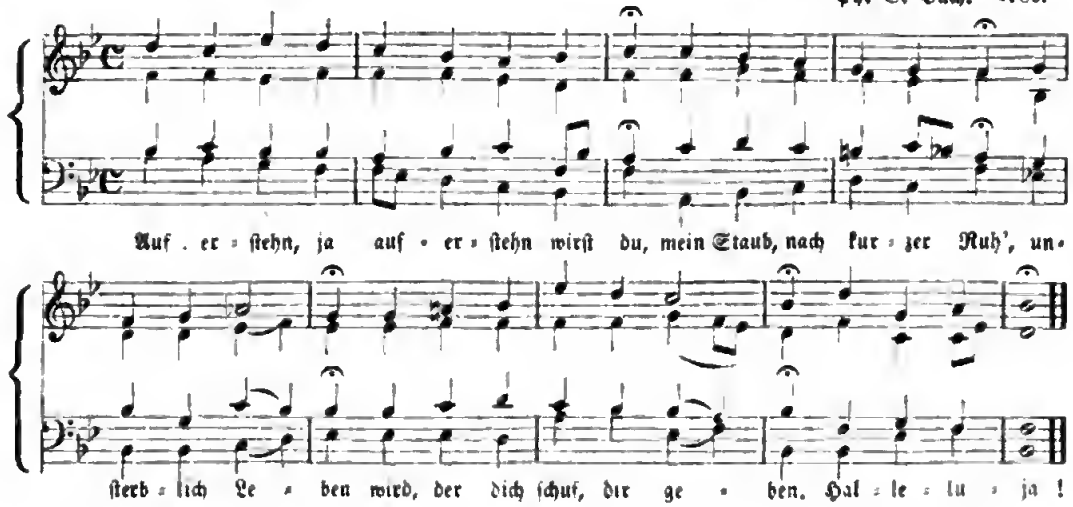
24. An Einen Gott nur glauben = (Wir glauben All' an Einen).

Schicht. 1814.



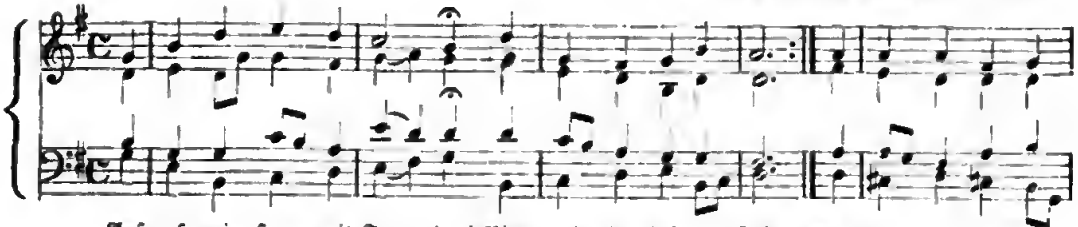
25. Auferſtehn, ja auferſtehn wirſt du.

Ph. E. Bach. 1780.

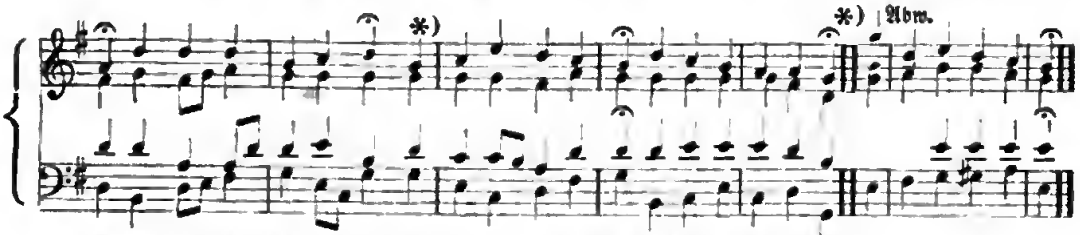


26. Auf, auf mein Herz mit Freuden.

Bei Feeylinghauſen. 1610.

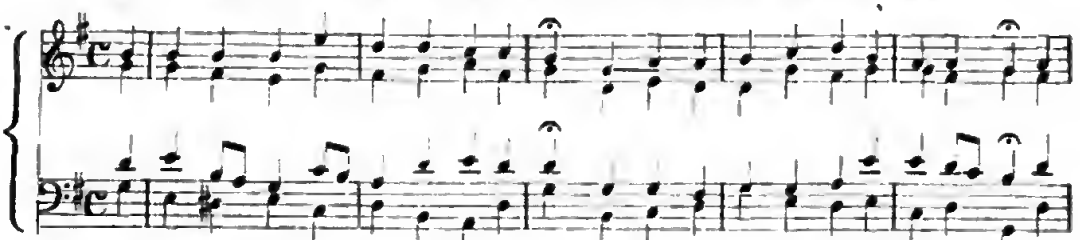


Auf, auf, mein Herz, mit Freu = den! Nimm wahe das hel = le Licht,
das heut nach ban = gen Lei = den duech al = le Wol=ken beicht. } Mein Hei = land wae ge =

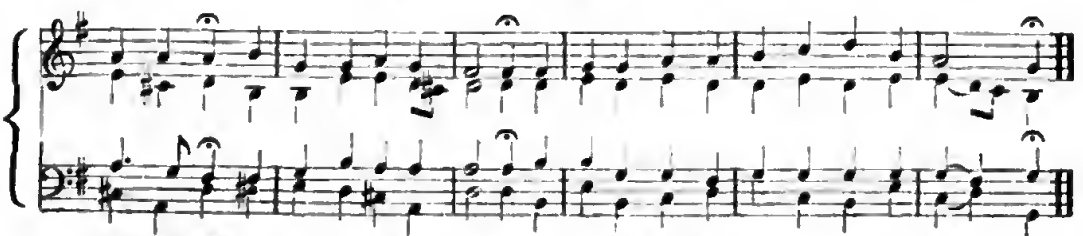


legt dort, wo man uns hinträgt, wenn der be = frei=te Geiſt der Er = de ſich entreißt.

27. Auf, auf, mein Herz und du mein ganzer Sinn.



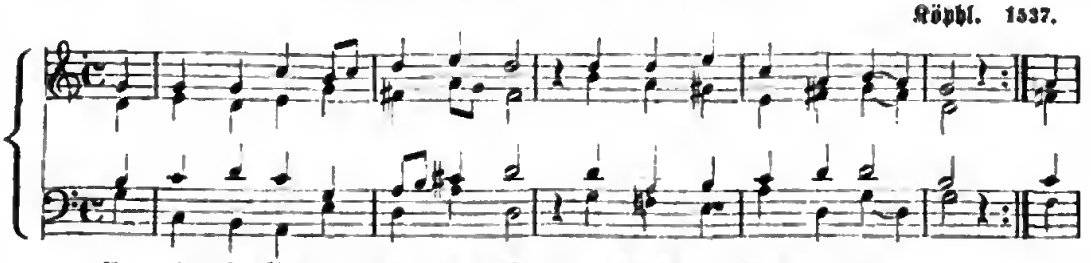
Auf, auf, mein Herz und du mein gan=zer Sinn! Gib, was du haſt, dem Ge=ber wie=der hin; im



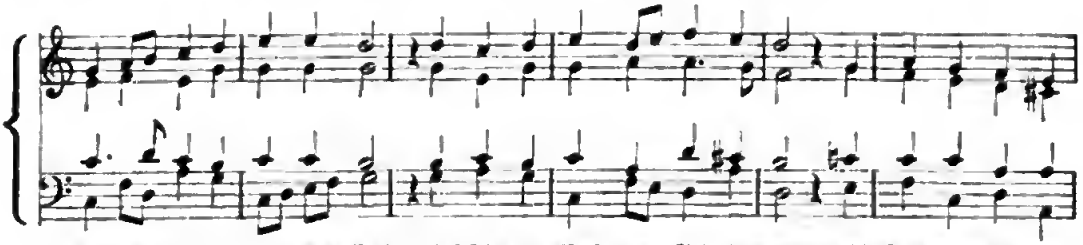
Fall du willſt, was gött = lich iſt, ee = langen, ſo laſ= ſe Gott, was du von Ihm em = pfan = geu.

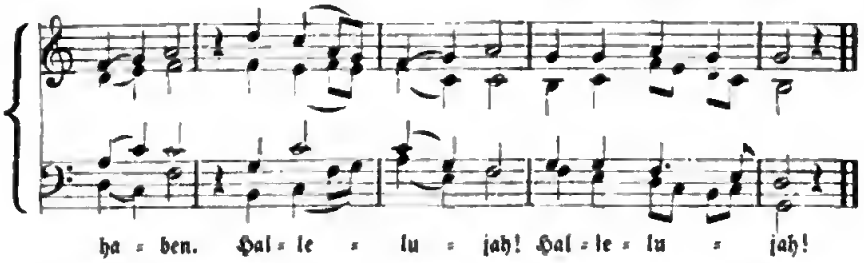
28. Auf dieſen Tag bedenken wir = (Ohne das Halleluja am Schluß parallel mit: Nun freut euch).

Köphl. 1537.



Auf die = ſen Tag be = den = ken wir, daß Chriſt gen Him = mel g'fah = ren,
Und flehn mit herz = li = cher Be = giee: Gott woll' uns All' be = wah = ren, } die

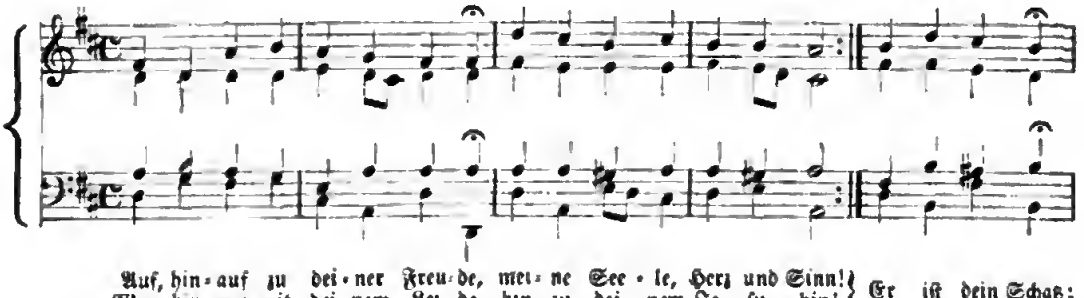


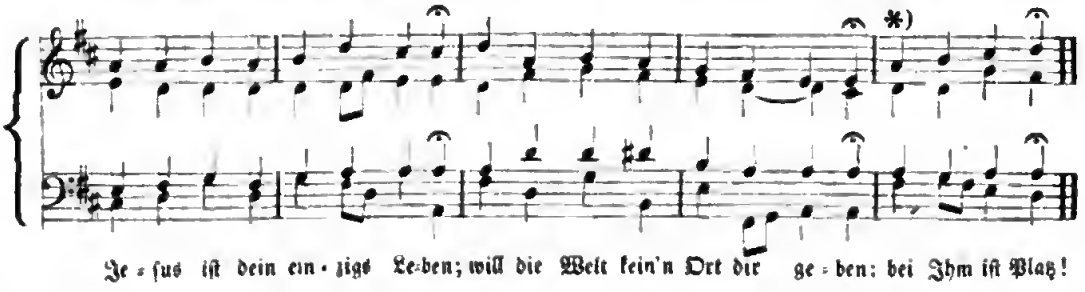


Auf Chriſti Himmelfahrt = (Es iſt gewißlich an der Zeit. Nr. 72).

29. Auf, hinauf zu deiner Freude.

R. Ahle. 1630.

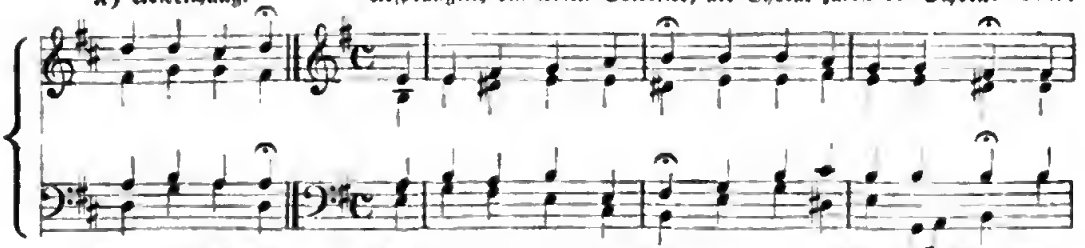


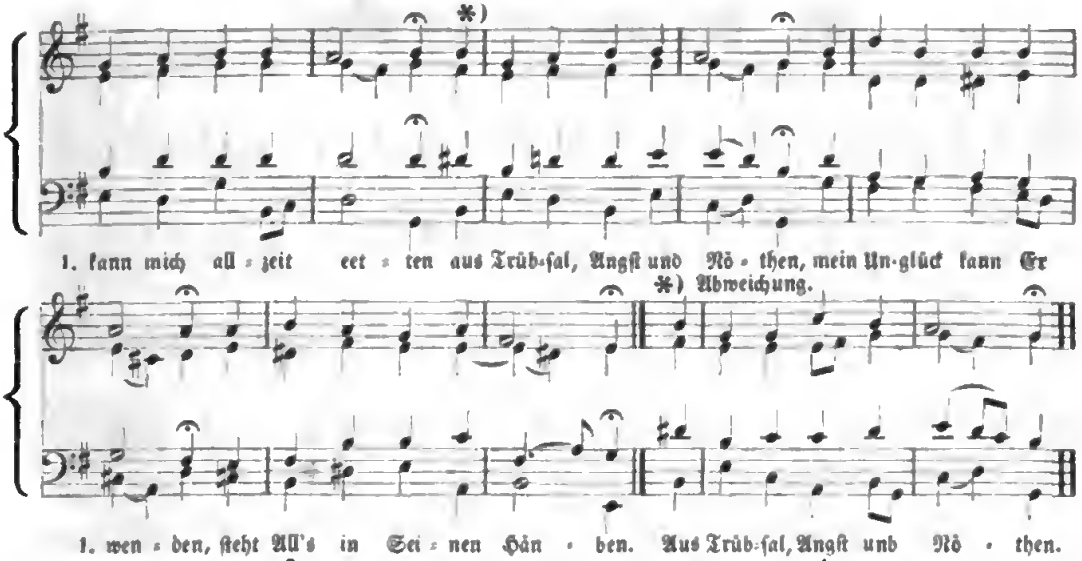


30. Auf meinen lieben Gott.

*) Abweichung.

Urſprünglich ein weltl. Volkslied, als Choral zuerſt bei Schein. 1627.





2.
Ob mich mein' Sünd' anficht,
Will ich veezagen nicht,
Auf Cheiſtum will ich dauen
Und Ihm allein vertrauen.
Ihm thu' ich mich eegeben
Im Tod und auch im Leben.

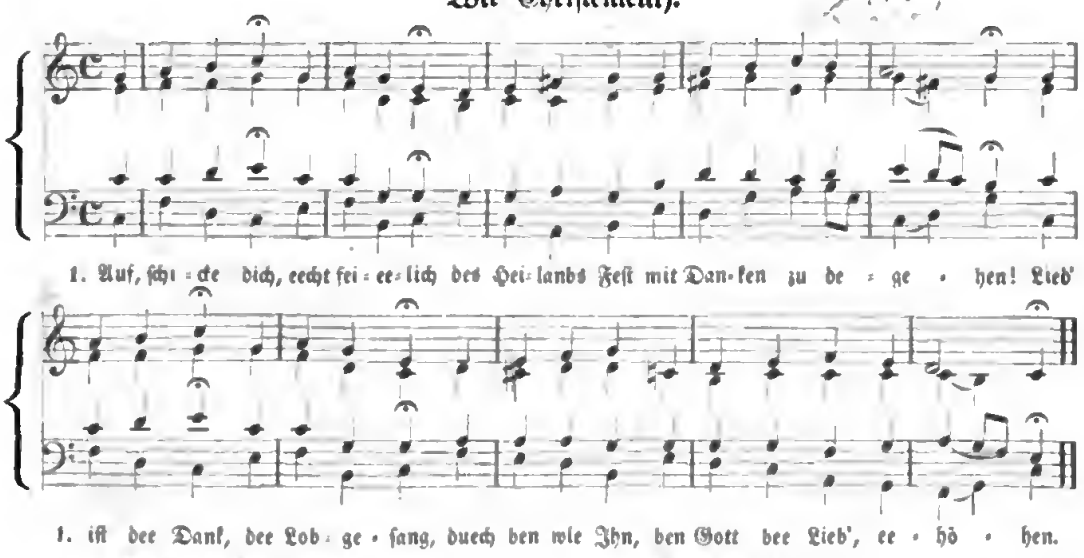
3.
Ob mich dee Tod nimmt hin:
Sterbe.t iſt mein Gewinn
Und Cheiſtus iſt mein Leben,
Dem thu' ich mich eegeben;
Ich ſteeb' heut' obee moegen,
Mein Seel' wird Er veeſoegen.

4.
O mein Herr Jeſus Cheiſt,
Dee Du ſo g'dulbig biſt
Füe mich am Kreuz geſtoeben,
Haſt mie das Heil erwoeben,
Auch uns Allen zugleiche
Das ew'ge Himmelreiche.

5.
Amen zu aller Stund'
Speech ich aus Heezensgeund;
Du wolleſt ſelbſt uns leiten,
Heee Cheiſt, zu allen Zeiten,
Auf daß wie Deinen Namen
Ewiglich peeiſea. Amen!

Siegm. Weingärtner. 1600.

31. Auf, ſchicke dich recht feierlich = (O Jeſu Chriſt, dein. — Wir Chriſtenleut).



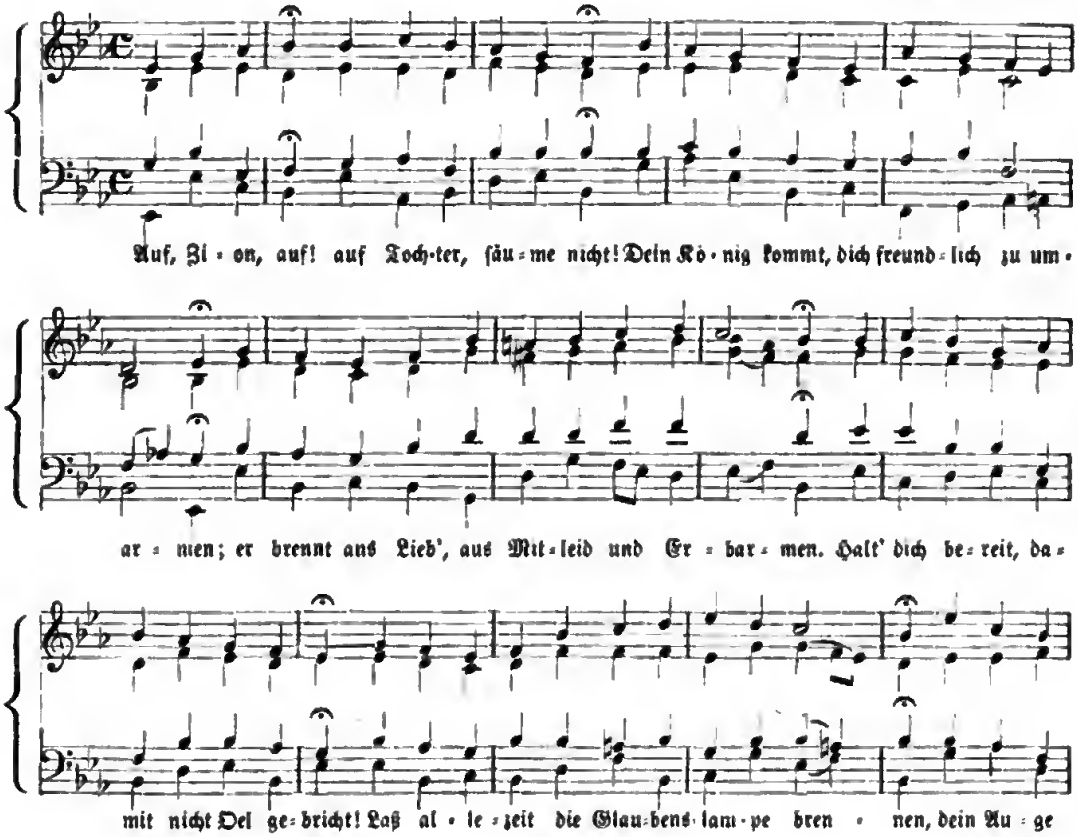
2. Speich dankdae feoh:
Alſo, alſo
Hat Gott die Welt und Seinen Sohn geliebet;
O, wee bin ich,
Here, daß Du mich
So herelich hoch in Deinem Sohn geliebet!

3. Eehebt den Herrn,
Ee hilft uns geen,
Und wee Ihn ſuch:, den wied Sein Name teöſten.
Gelobt ſei Gott,
Gelobt ſei Gott,
Feeut euch des Heeen und jauchzt Ihm, ihe Gelöſ'ten!

Ch. F. Gellert. 1769.

32. Auf, Zion, auf! auf Tochter.

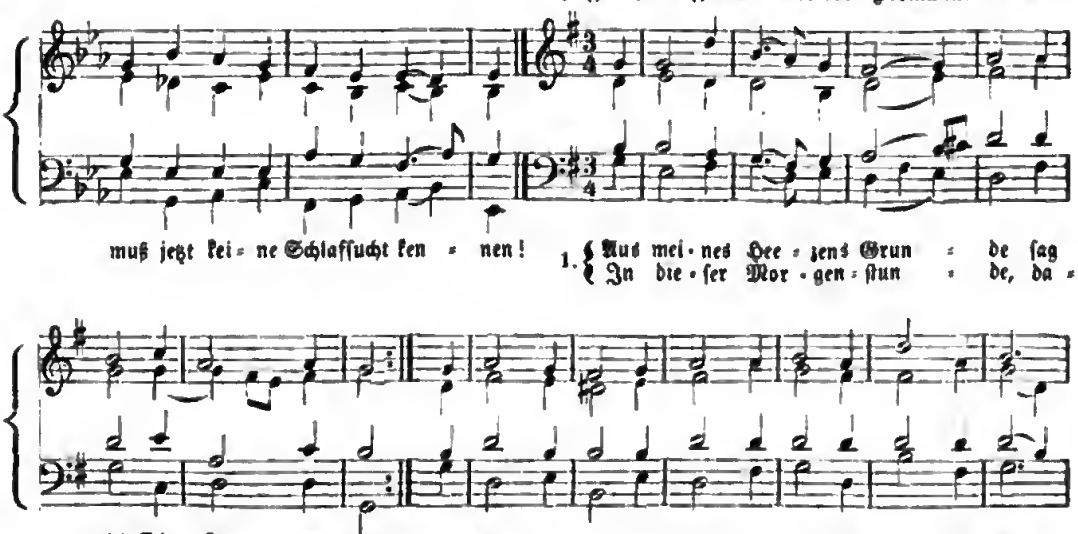
Frank. 1620.

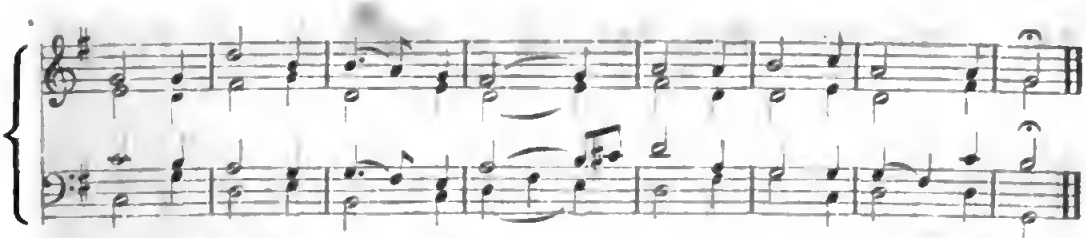


Aus der Tiefe rufe ich = (Nun komm der Heiden Heiland. Nr. 173).

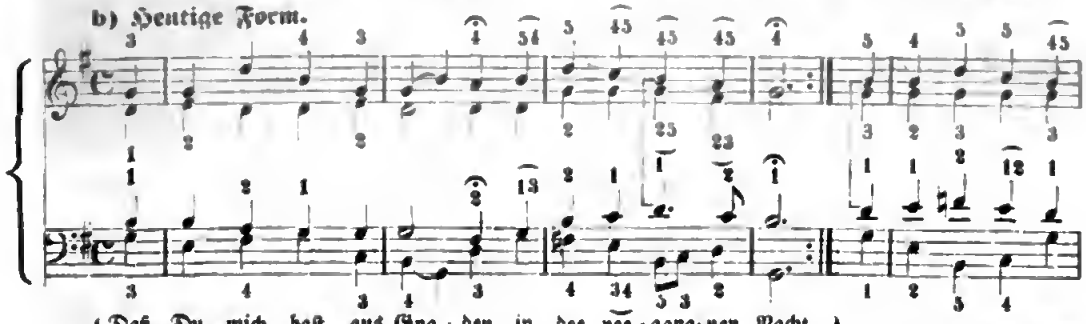
33. Aus meines Herzens Grunde = (Von Gott will ich nicht lassen. Nr. 227).

a) Frühere Form. Nicol. Hermann. 1600.

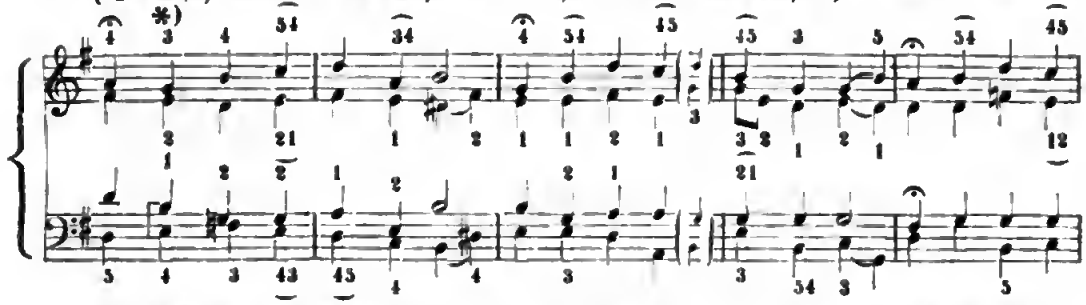




b) Heutige Form.

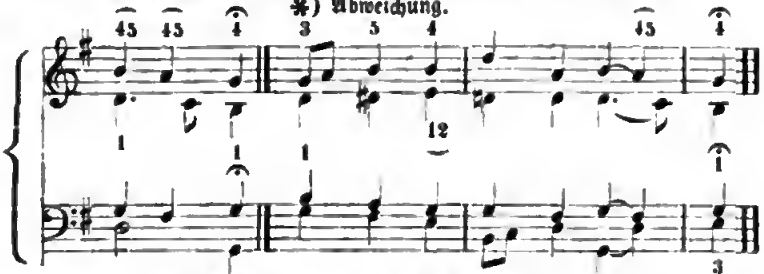


2. { Daß Du mich haſt aus Gna = den in dee vee = gang = nen Nacht
{ Voe G'fahe und al = lem Scha = den de = hü = tet und de = wacht. } Ich ditt' de = mü = thig =



lich, wollſt mie mein' Sünd' ver = ge = den, wa = mit in die = ſem Le = ben ich hab' ee =

*) Abweichung.



zür = net Dich. Wollſt mie mein' Sünd' ver = ge = ben.

3. Du walleſt auch behüten
Mich gnädig dieſen Tag
Var's Teufels Liſt und Wüthen,
Var Sünden und voe Schmach,
Voe Feu'e und Waſſersnath,
Voe Armuth und voe Schanden,
Vor Ketten und vae Banden,
Voe böſem, ſchnellem Tod.

4. Mein' Seel', mein Leid und Leben
Mein' Ehe' und Gut dewahe;
Die will ich übergeben
Jetzund und immerdae,
Als Dein Geſchenk und Hab',
Mein' Eltern und Veewandten,
Geſchwiſteen und Bekannten
Und Alles, was ich hab'.

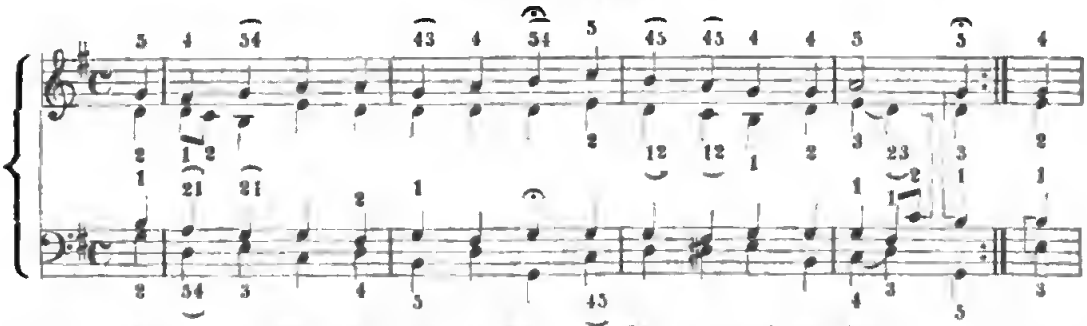
5. Dein' Engel laß auch bleiben
Und weichen nicht van mie,
Den Satan zu veetreiben,
Auf daß dee Feind an mie
In dieſem Jammerthal
Nicht ſeine Tück' ausübe,
Leid und Seel' nicht betrübe
Und mich nicht bring' zu Fall!

6. Gott will ich laſſen rathen,
Der alle Ding' vermag;
Er ſegne meine Thaten,
Mein Voehaben und Sach',
Ihm had' ich's heimgeſtellt;
Mein Leib, mein' Seel', mein Leben
Sei Gott dem Herrn ergeben,
Ee mach's, wie's Ihm gefällt.

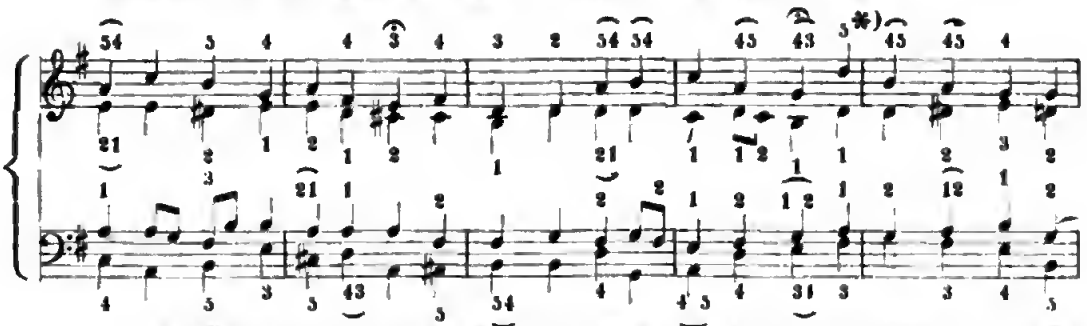
7. Darauf ſo ſprech ich Amen,
Und zweifle nicht daean,
Gatt wied es All's zuſammen
Ihm wahlgefallen lahn.
Ich ſtreck aus meine Hand,
Greif an das Werk mit Freuden,
Dazu mich Gott deſcheiden
In mein'm Beruf und Stand.

Joh. Matthesius. 1565.

34. a) Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir = (Herr, wie Du willst. Ach lieben Christen.)



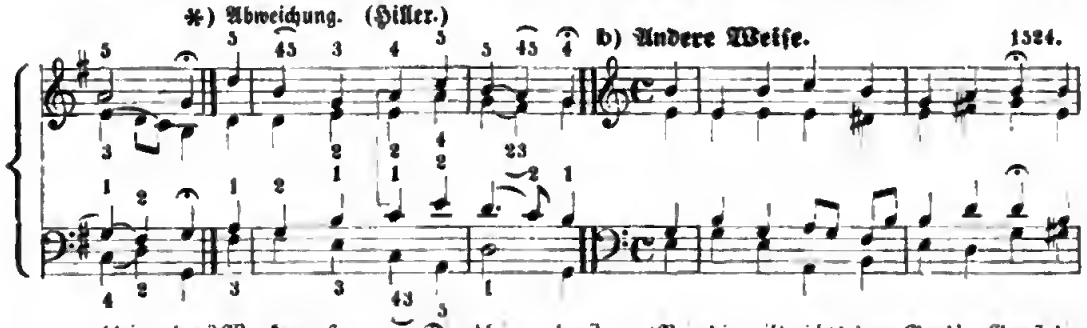
1. 1. {Aus tie-fer Noth schrei ich zu Dir: Herr Gott, erhör' mein Ru-fen! / Dein gnä-dig Ohr neig' her zu mir und mei-ner Bitt' sie öff-ne!} Denn



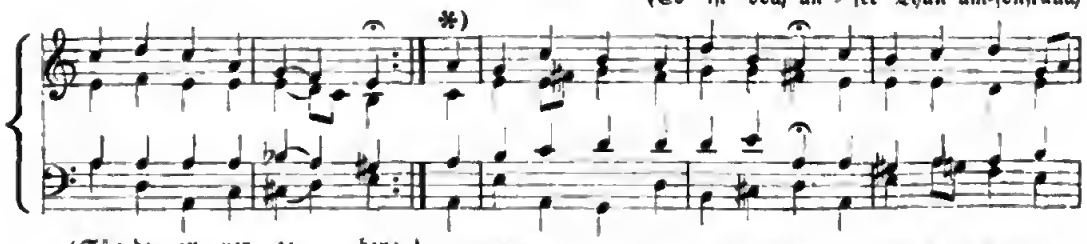
1. so Du willst das se-hen an, was Sünd' und Unrecht ist ge-than: wer kann, Herr, vor Dir

*) Abweichung. (Hiller.)

b) Andere Weise. 1524.

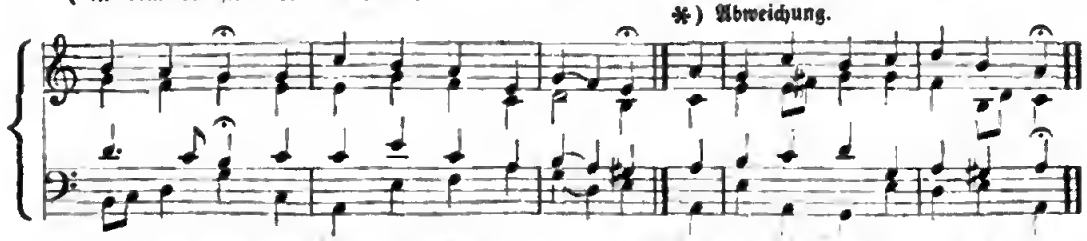


blei-ben? Wer kann, Herr, vor Dir blei-ben? 2. {Bei dir gilt nichts, denn Gnad' u. Gunst, die / Es ist doch un-ser Thun umsonst auch



2. {Sün-de zu ver-ge-ben; / in dem be-sten Le-ben.} Vor Dir Nie-mand sich rüh-men kann; es muß Dich fürch-ten

*) Abweichung.



Je-der-mann und Dei-ner Gna-de le-ben. Vor Dir Nie-mand sich rüh-men kann.

3. Darum auf Gott will hoffen ich,
Auf mein Verdienſt nicht bauen;
Auf Ihn mein Herz ſoll laſſen ſich
Und Seiner Güte trauen,
Die mir zuſagt Sein werthes Wort,
Das iſt mein Troſt und treuer Hort,
Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währet bis in die Nacht
Und wieder an den Morgen,
Doch ſoll mein Herz an Gottes Macht
Verzweifeln nicht, noch ſorgen.
So thu' Israel rechter Art,
Der aus dem Geiſt erzeuget ward
Und Seines Gott's erharre.

5. Ob bei uns iſt der Sünden viel:
Bei Gott iſt viel mehr Gnade!
Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch ſei der Schade.
Er iſt allein der gute Hirt,
Der Israel erlöſen wird
Aus Seinen Sünden allen.

6. Ehr' ſei dem Vater und dem Sohn
Und auch dem heilgen Geiſte,
Als es im Anfang war und nun,
Der uns Sein' Gnade leiſte:
Daß wir wandeln in Seinem Pfad,
Auf daß die Sünd' der Seel' nicht ſchad',
Wer das begehrt, ſprech: Amen!

Dr. Luther. 1546.

II.

1. **Herr! wie Du willſt, ſo ſchick's mit mir**
Im Leben und im Sterben
Allein zu Dir ſteht mein Begier.
Herr! laß mich nicht verderben!
Erhalt' mich nur in Deiner Huld,
Sonſt, wie Du willſt, gieb mir Geduld,
Dein Will', der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr' und Treu verleih' mir, Herr!
Und Lieb' zu Deinem Worte;
Behüt' mich, Herr, vor falſcher Lehr',
Und gieb mir hier und dorte
Was dient zu meiner Seligkeit;
Wend' ab all' Ungerechtigkeit
In meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach Deinem Rath
Von dieſer Welt abſcheiden,
Ach Herr! verleih' mir Deine Gnad',
Daß es geſchehn mit Freuden!
Mein' Leib und Seel' befehl' ich Dir,
O Herr, ein ſelig End' gieb mir,
Durch Jeſum Chriſtum. Amen!

Caſp. Meliſſander. 1590.

III.

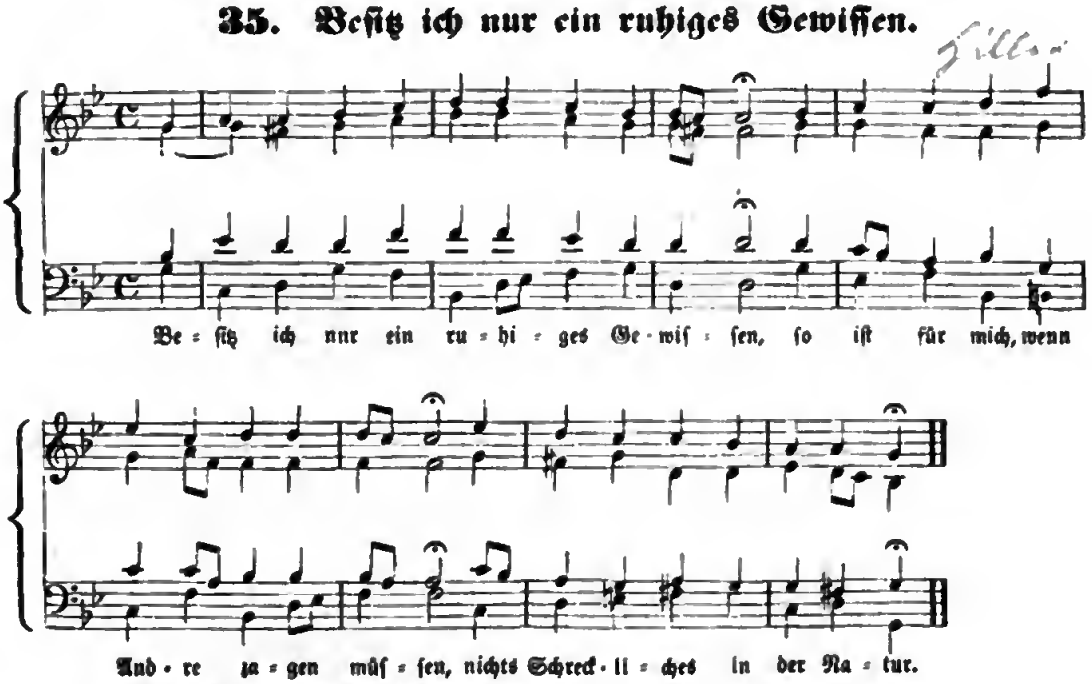
1. **Ach, lieben Chriſten, ſeid getroſt!**
Wir thut ihr ſo verzagen, :,:
Weil uns der Herr heimſuchen thut?
Laßt uns von Herzen ſagen:
Die Straf' wir wohl verdienet han;
Solches bekenne Jedermann.
Niemand darf ſich ausſchließen!

2. In Deine Händ' uns geben wir,
O Vater, lieber Vater! :,:
Denn unſer Wandel iſt bei Dir,
Hie wird uns nicht gerathen:
Weil wir in dieſer Hütte ſein,
Iſt nur Elend, Trübſal und Pein;
Bei Dir der Frommen warten.

3. Wir wachen oder ſchlafen ein,
So ſind wir doch des Herren; :,:
Auf Chriſtum wir getaufet ſein,
Der kann dem Satan wehren.
Durch Adam auf uns kommt der Tod,
Chriſtus hilft uns aus aller Noth:
Drum loben wir den Herren!

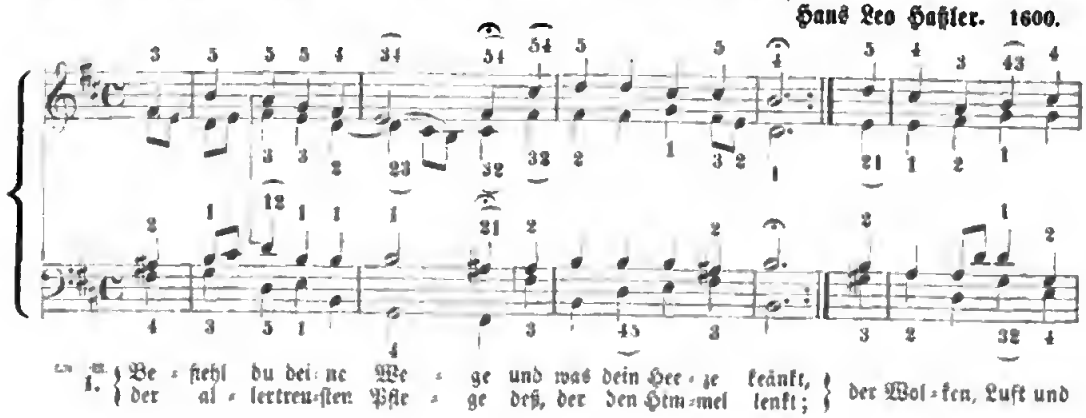
Joh. Henne.

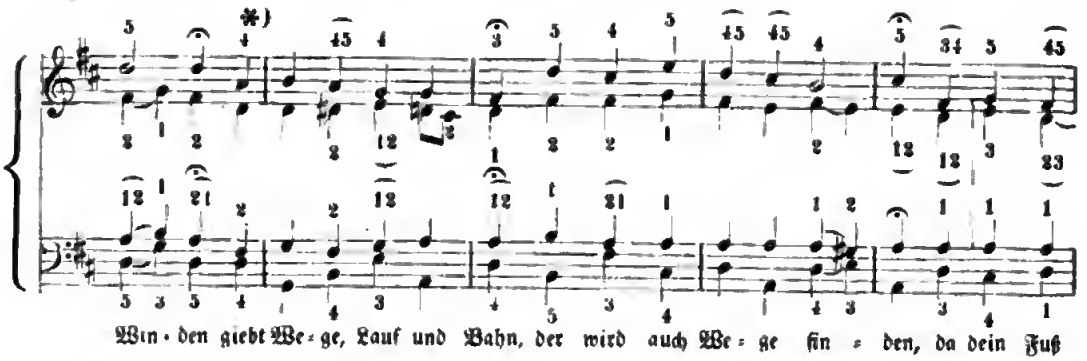
35. Beſitz ich nur ein ruhiges Gewiſſen.



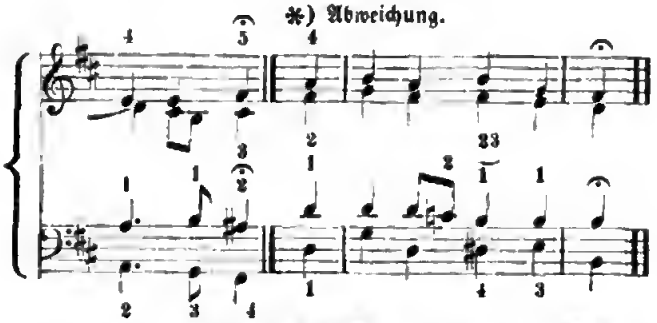
36. Befiehl du deine Wege = (Herzlich thut mich verlangen. Nr. 105).

Hans Leo Haßler. 1600.





*) Abweichung.



2. Dem Heeen mußt du veetrauen,
Wenn die's soll wohleegeh'n,
Auf Sein Week mußt Du schauen,
Wenn dein Werk soll desteh'n!
Mit Soegen und mit Geämen
Und mit selbsteignee Pein
Läßt Gott Ihm gar nichts nehmen:
Es muß erbeten sein.

3. Dein' ewge Treu und Gnade,
O Vater, weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblicheu Geblüt;
Und was Du dann erlesen,
Das treibst Du, staekee Held,
Und beingst zum Stand und Wesen,
Was Deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast Du alleewegen,
An Mitteln fehlt Die's nicht;
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht;
Dein Week kann Niemand hindeen,
Dein' Arbeit darf nicht ruh'n,
Wenn Du, was Deinen Kindeen
Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel
Hiee wollten widerstehn,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn;
Was Ee Ihm oegenommen,
Und was Er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu Seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele,
Hoff' und sei unveezagt!
Gott wird dich aus dee Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit geoßer Gnade rücken;
Gewarte nur die Zeit;
So wiest du schon eeblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmeeze
Und Soegen gute Nacht!
Laß foheen, was das Heeze
Betrübt und teaueig mocht!
Biſt du doch nicht Regente,
Der Alles füheen ſoll;
Gott ſitzt im Regimente
Und füheet Alles wohl.

8. Ihn, Ihn laß thun und walten:
Er iſt ein weiſee Füeſt
Und wieb ſich ſo verhalten,
Daß du dich wundeen wirſt,
Wenn Er, wie Ihm gebüheet,
Mit wunbeebarem Rath
Die Soch' hinaus gefüheet,
Die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwor eine Weile
Mit Seinem Teoſt verziehn
Und thun an Seinem Theile,
Als hätt' in Seinem Sinn
Ee deiner ſich begeben
Und ſollt'ſt du füe und füe
In Angſt und Nöthen ſchweben,
Frogt' Er doch Nichts nach dir.

10. Wird's aber ſich befinden,
Daß du Ihm treu veebleibſt,
So wird Er dich entbinden,
Da du's om wen'gſten gläubſt,
Ee wieb dein Herze löſen
Von der ſo ſchweren Loſt,
Die du zu keinem Böſen
Bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Teeue:
Du haſt und trägſt davon
Mit Ruhm und Dankgeſcheeie
Den Sieg und Eheenkron';
Gott giebt dir ſelbſt die Palmen
In beine eechte Hand,
Und du ſingſt Freubenpſolmen
Dem, bee dein Leid gewandt.

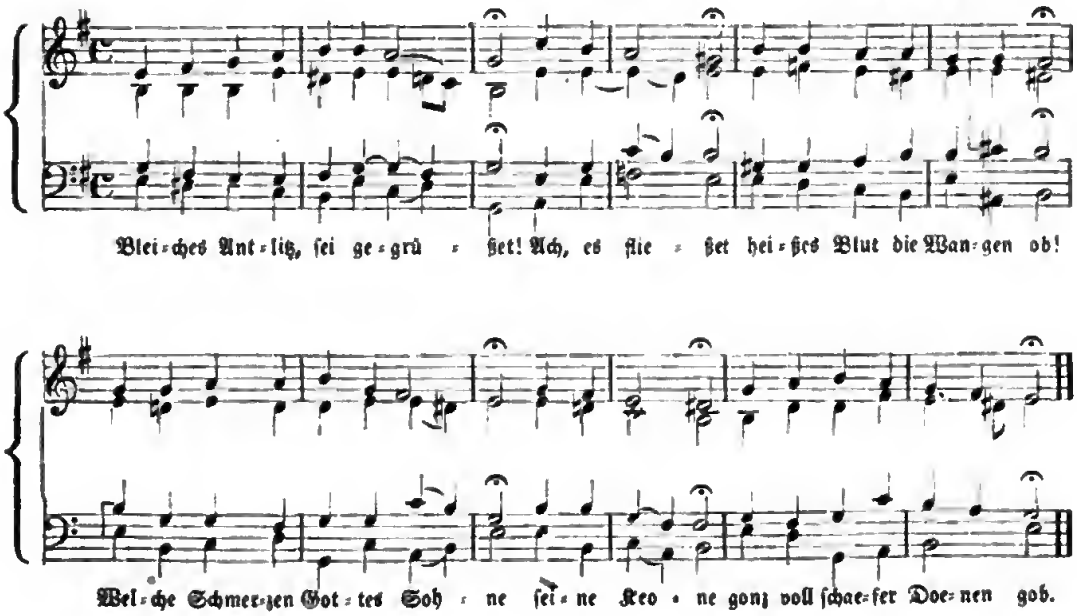
tt. Moch' End', o Herr, mach' Ende
An oller unſeer Noth!
Stöck' unſre Füß' und Hände
Und laß bis in den Tod
Uns allzeit Deinee Pflege
Und Teeu empfohlen ſein:
So gehen unſee Wege
Gewiß zum Himmel ein!

P. Gerhardt. 1676.

Beſchränkt ihr Weiſen = (Mein Heiland nimmt. Nr. 156).
Bis willkommen = (Herr, ich habe mißgehandelt. Nr. 98).

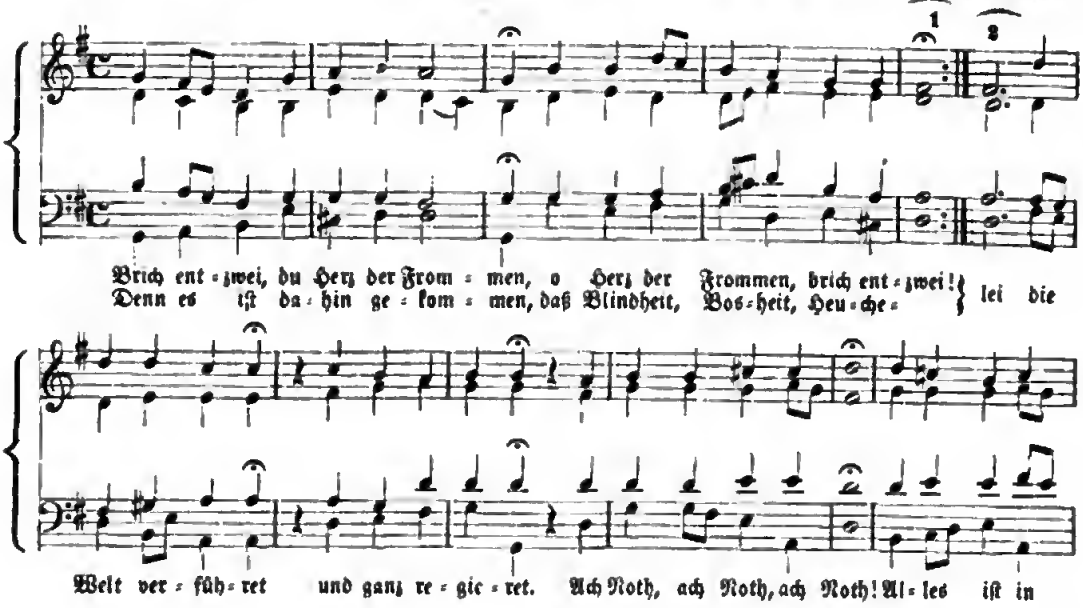
37. Bleiches Antlitz, ſei gegrüßet!

Heinrich Pape. 1618.



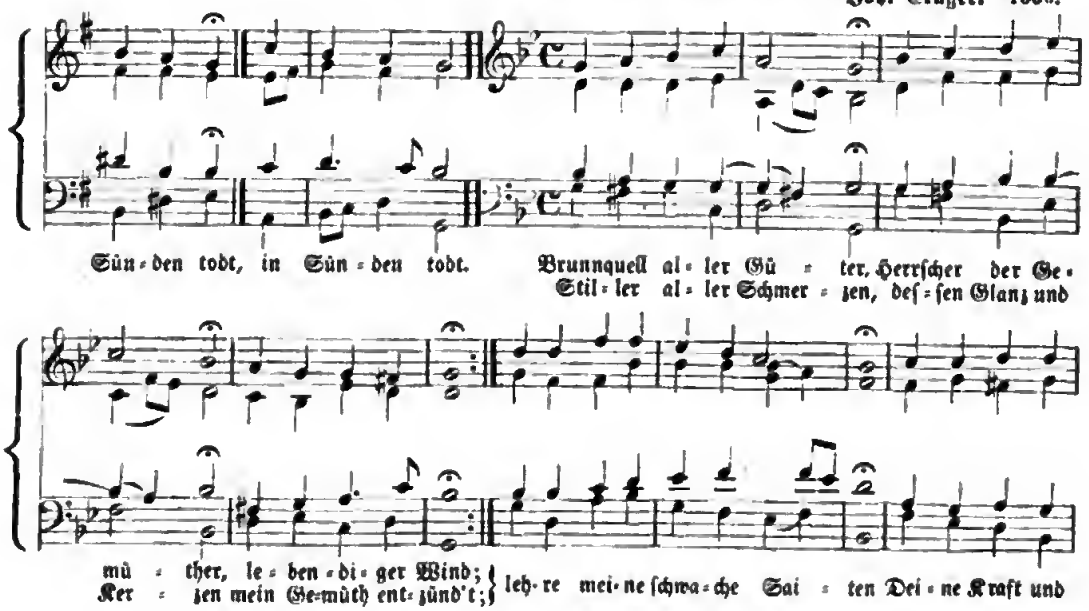
38. Brich entzwei, mein armes Herze.

Um 1700.

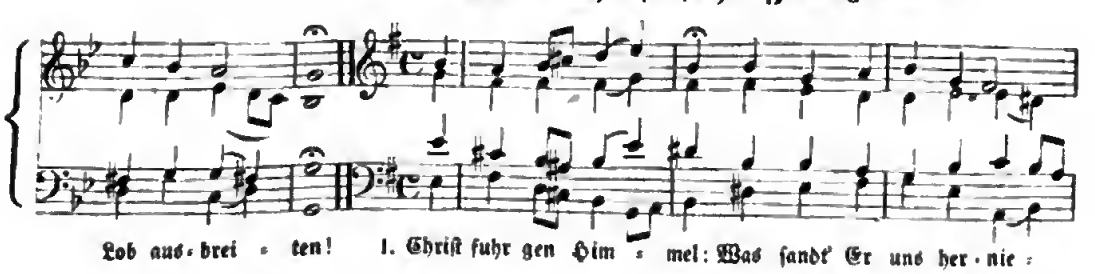


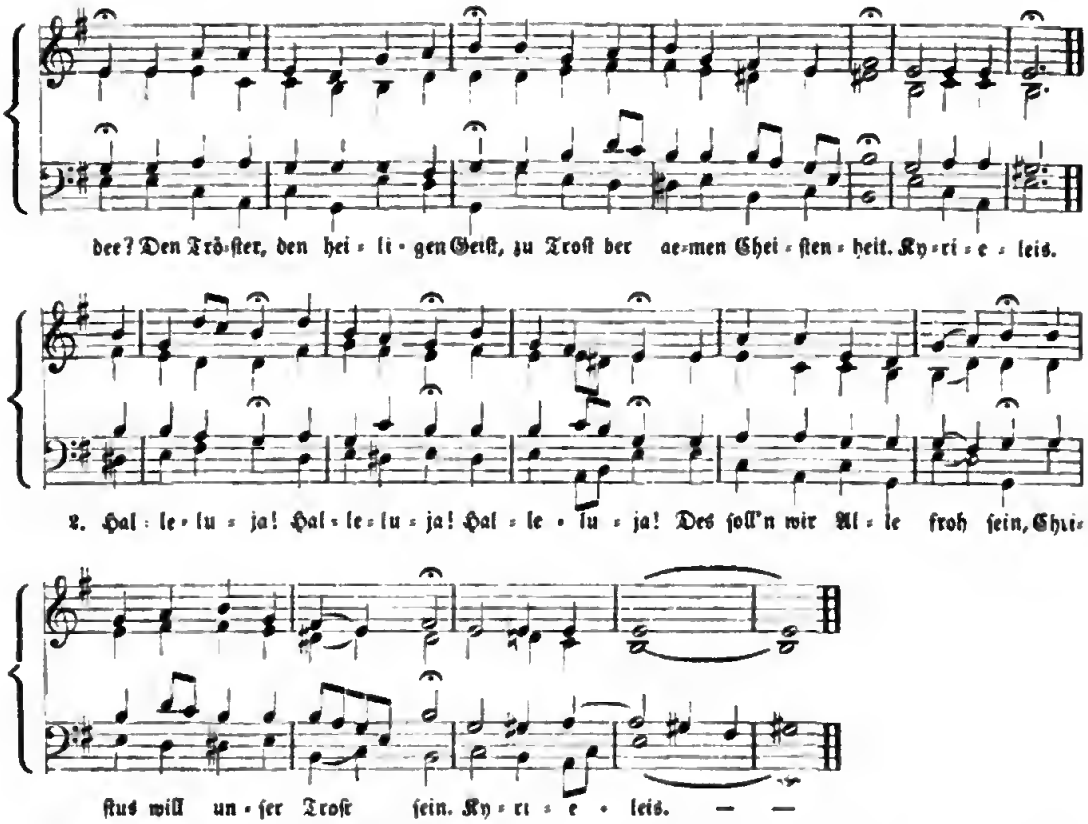
39. Brunnquell aller Güter.

Joh. Crüger. 1650.



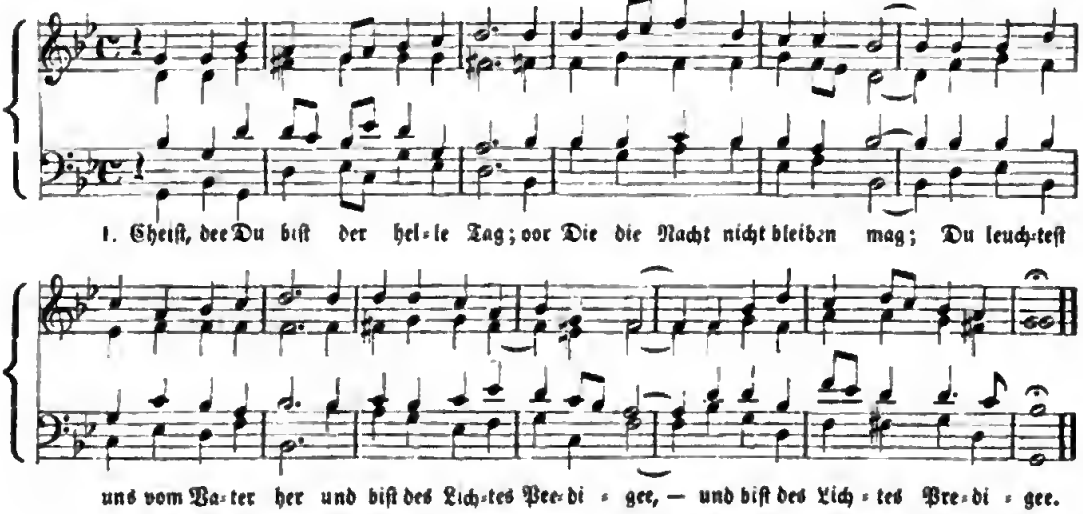
40. Chriſt fuhr gen Himmel.





41. a) Chriſt, der Du biſt der helle Tag = (Nr. 2. 96. 99. 162.)

Böhm. Brüder.



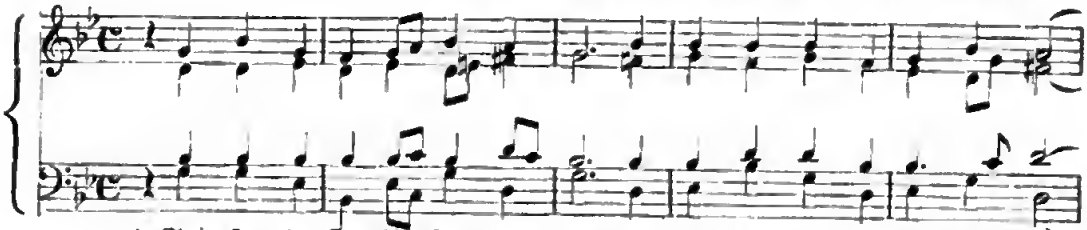
2. Ach, lieber Herr, behüt' uns heut
In dieſer Nacht vor'm böſen Feind,
Und laß uns in Dir ruhen fein,
Daß wie vor'm Feinde ſicher ſein,
Daß wie vor'm Feinde ſicher ſein.

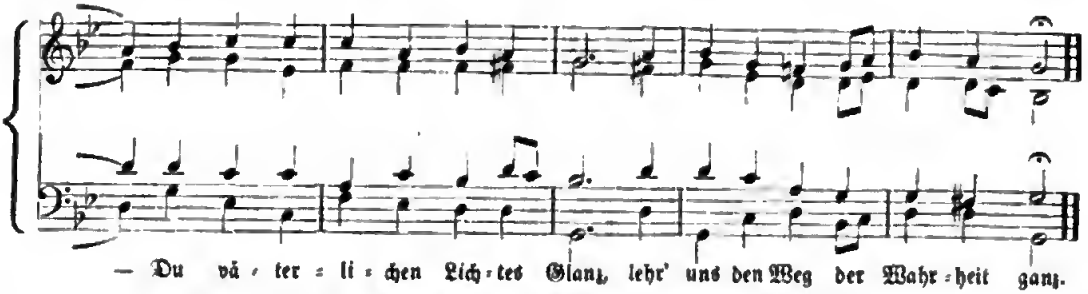
3. Befiehl' Dein'm Engel, daß er komm'
Und uns bewach', Dein Eigenthum,
Gieb uns die lieben Wächter zu,
Daß wie vor'm Satan haben Ruh,
Daß wir vor'm Satan haben Ruh.

4. So ſchlafen wir im Namen Dein,
Dieweil die Engel bei uns ſein.
Du heilige Dreieinigkeit,
Wir loben Dich in Ewigkeit,
Wir loben Dich in Ewigkeit.

41. b) Chriſte, der Du biſt Tag und Licht = (Nr. 2. 41. 99. 96. 162.)

Deutſche Ueb. des „Christe qui lux“ aus dem 8. Jahrh.





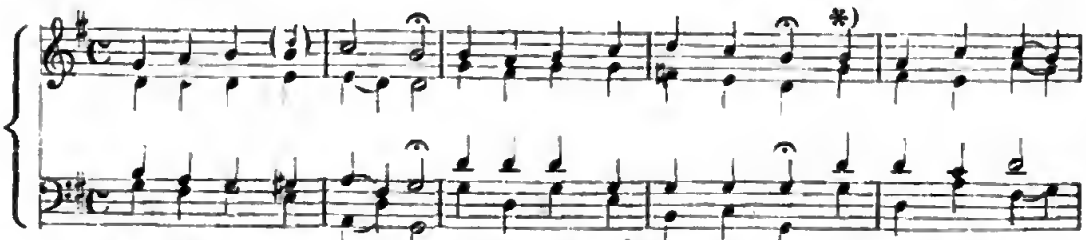
2. Wir bitten Deine göttlich' Macht,
Behüt' uns, Herr, in dieſer Nacht!
Bewahr' uns, Herr, vor allem Leid,
Gott, Vater der Barmherzigkeit.

3. Gedenk', o Herr, der ſchweren Zeit,
Darin der Leib gefangen leid't;
Der Seele, die Du haſt erlöſ't,
Gieb, o Herr Jeſu, Deinen Troſt!

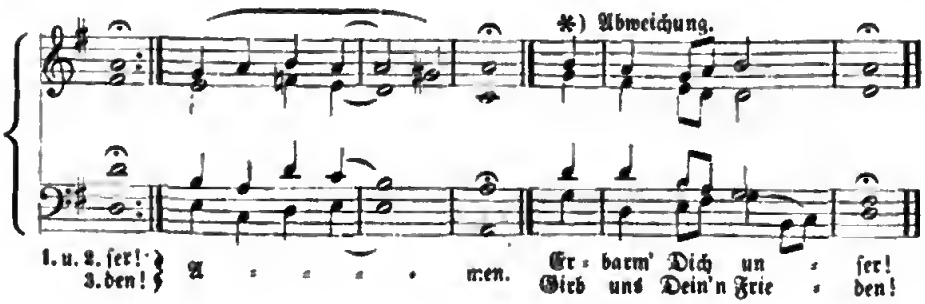
Chriſte, Du Beiſtand Deiner Kreuzgemeine = (Herzliebſter Jeſu. Nr. 106.)

42. Chriſte, Du Lamm Gottes.

Aus dem 7. Jahrh.

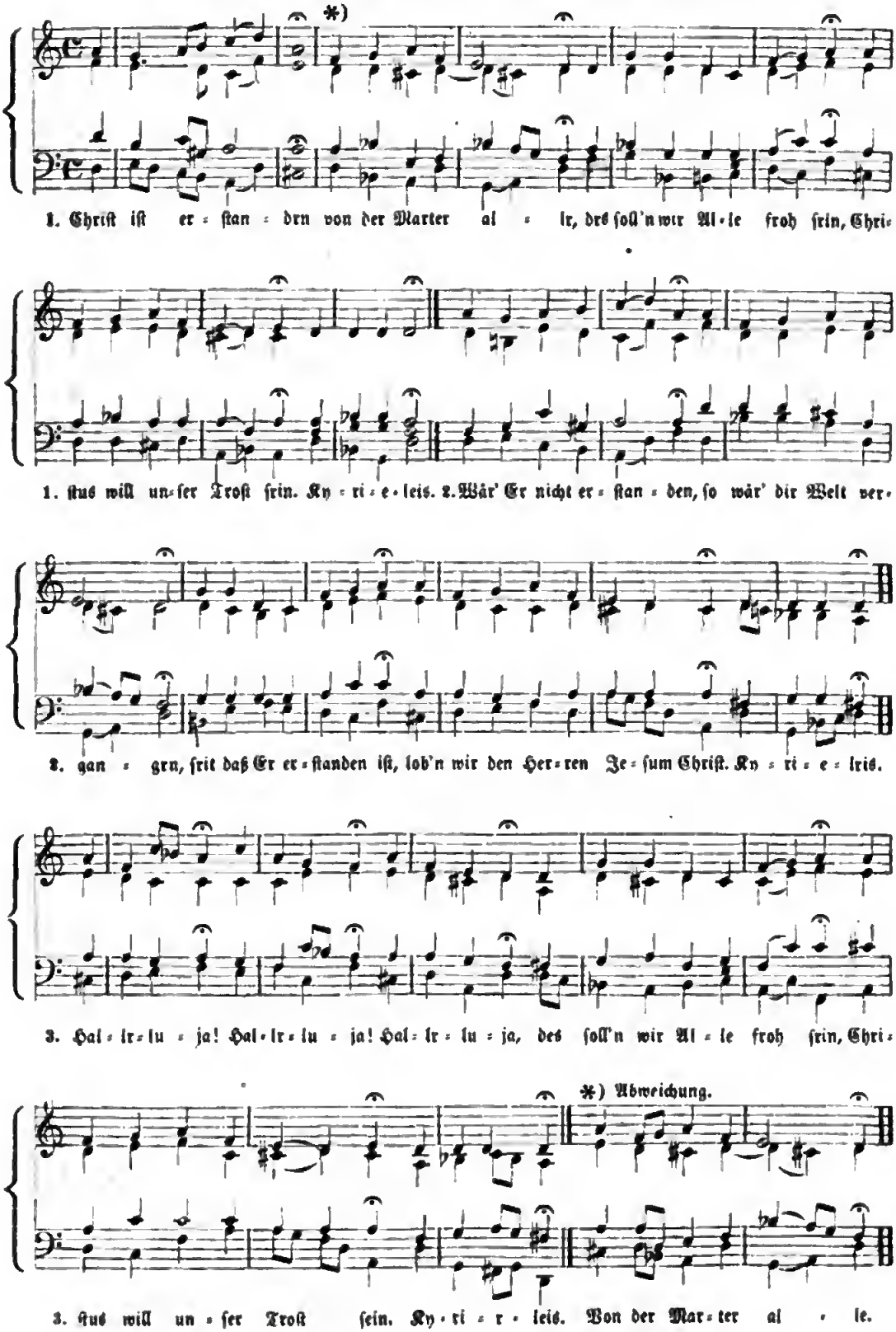


*) Abweichung.



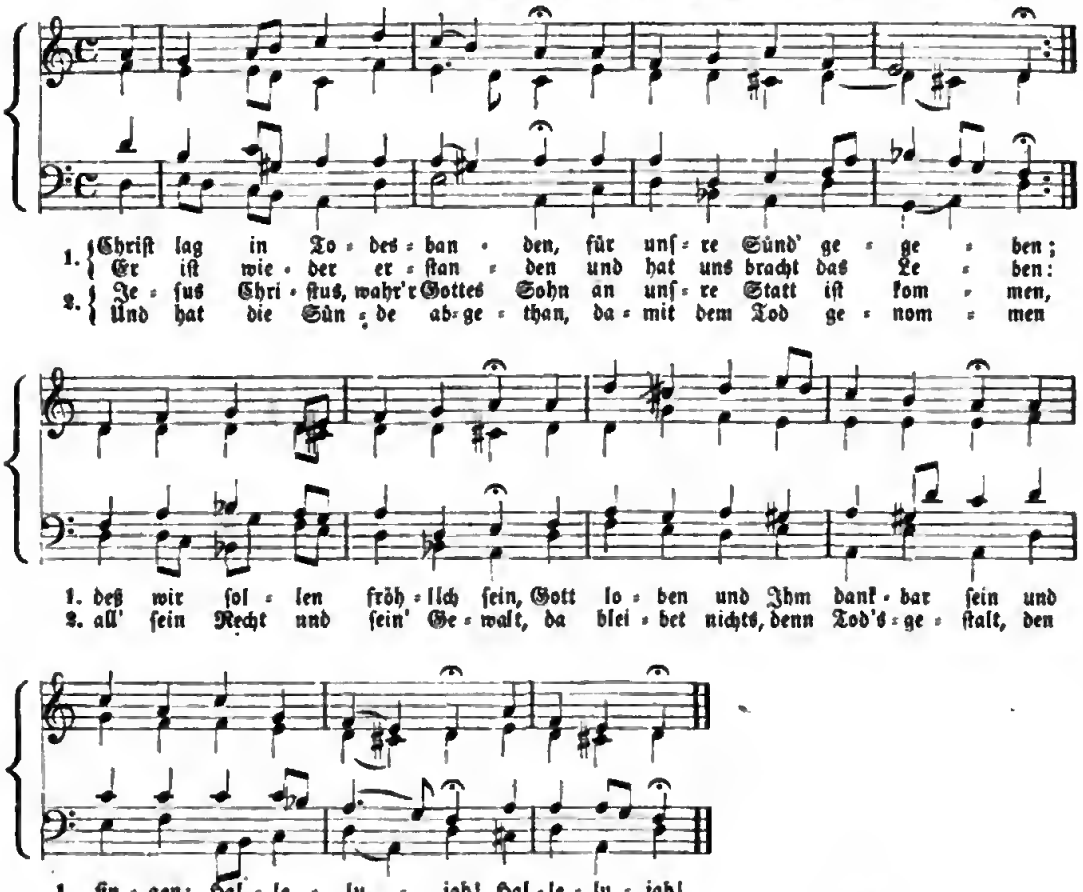
Chriſtum wir ſollen lob:n ſchon = Vom Himmel hoch. Nr. 225.)

43. Chriſt iſt erſtanden von der Marter.



44. Chriſt lag in Todesbanden.

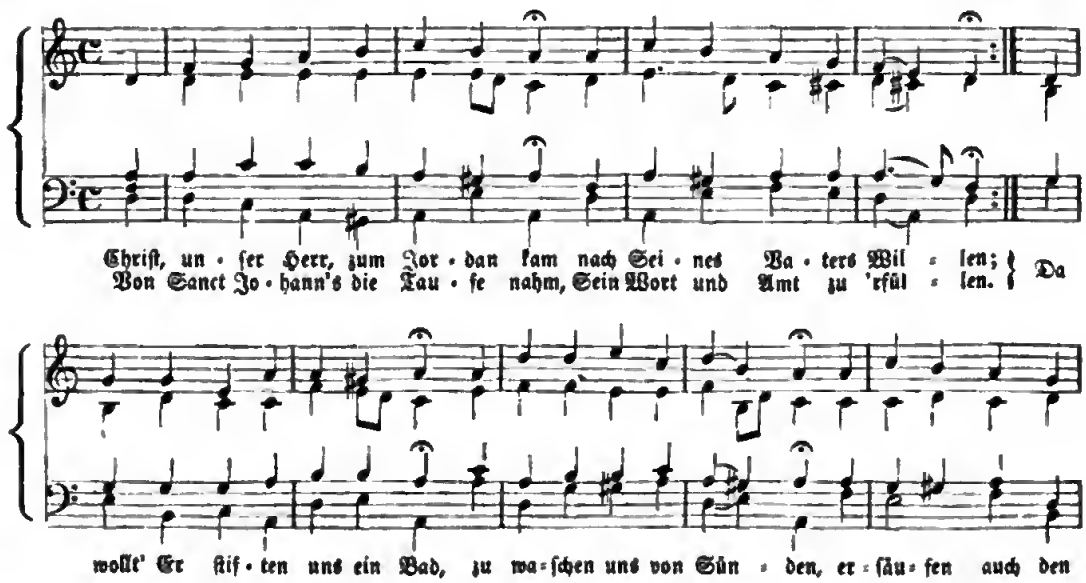
Von Luther aus: „Chriſt iſt erſtanden" — nachgebildet.)

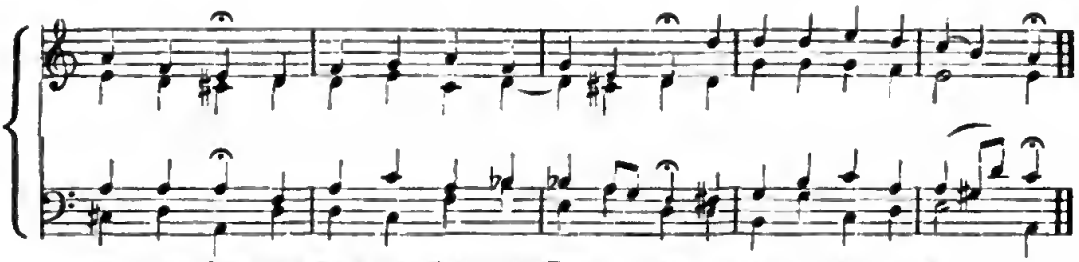


Luther.

45. Chriſt, unſer Herr, zum Jordan kam.

Luther.

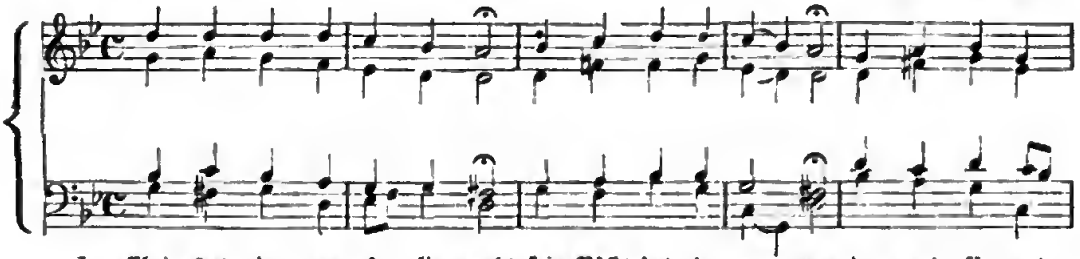


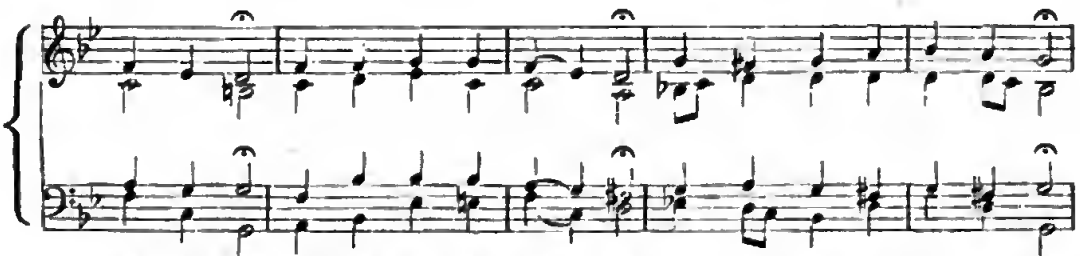


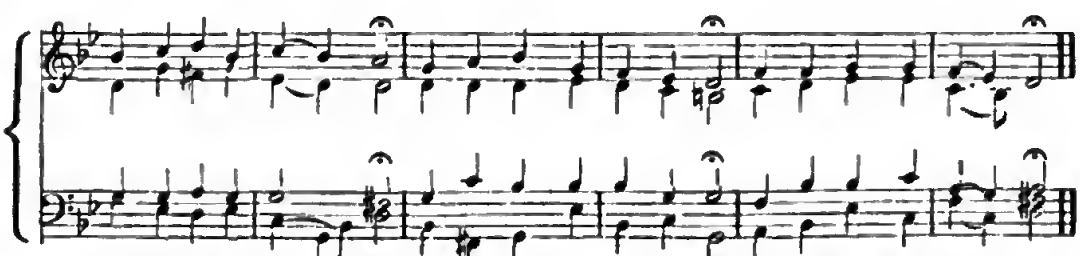
Chriſtus, der iſt mein Leben = (Nr. 3).

46. Chriſtus, der uns ſelig macht = (Jeſu, meiner Seelen Licht).

Böhm. Brüder.





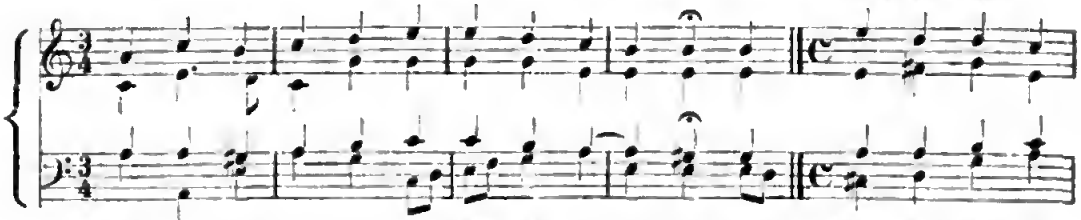


Heinrich Held.

Da Chriſtus geboren war = (Singen wir aus Nr. 210).
Da Jeſus an dem Kreuze ſtund = (In Dich hab ich gehoffet Nr. 130).

47. Danket dem Herren, denn Er iſt ſehr freundlich.

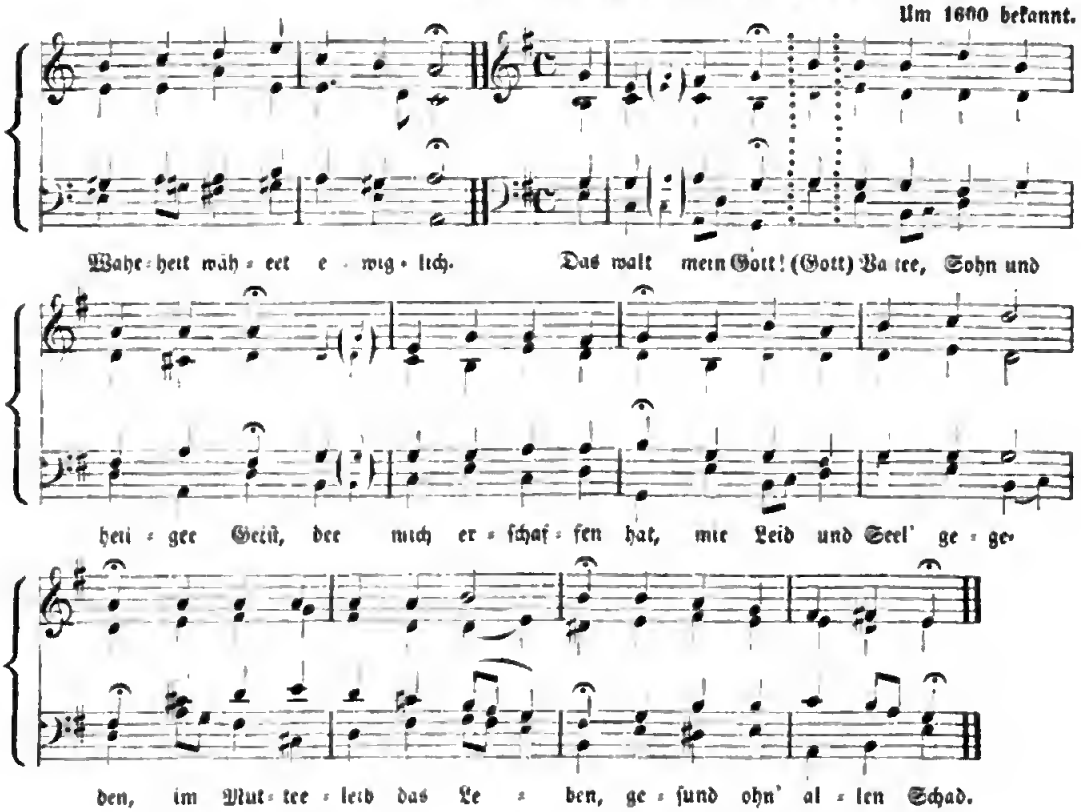
Böhm. Brüder.



Dank ſei Dir in der Höhe = (Ich dank Dir, lieber Herre, Nr. 113.)

48. Das walt mein Gott

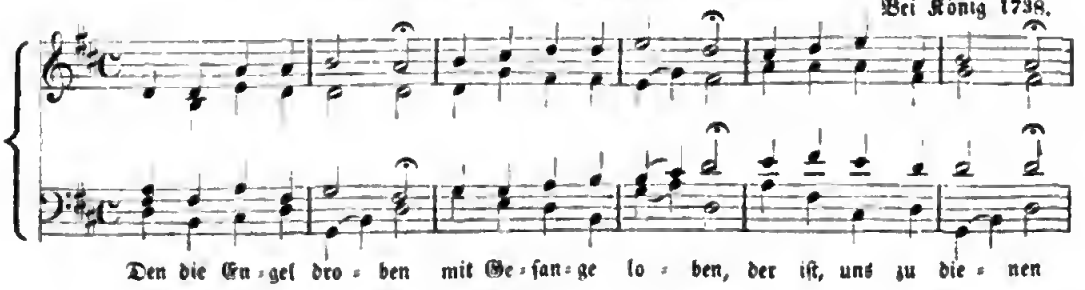
Um 1600 bekannt.



Das alte Jahr vergangen = (Vom Himmel hoch. 225).
Das iſt eine ſelge Stunde = (Alle Menſchen müſſen ſterben. 18).

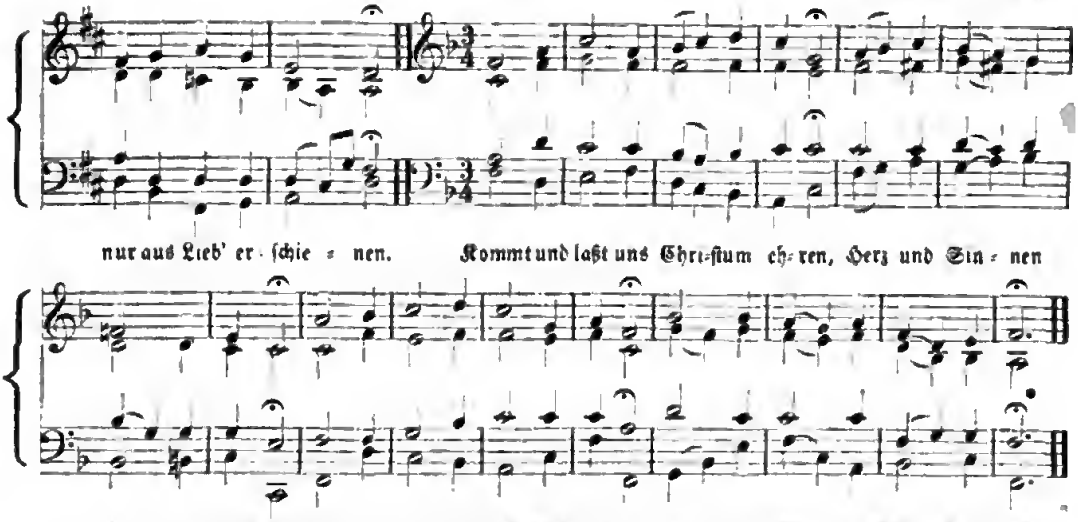
49. Den die Engel droben.

Bei König 1738.



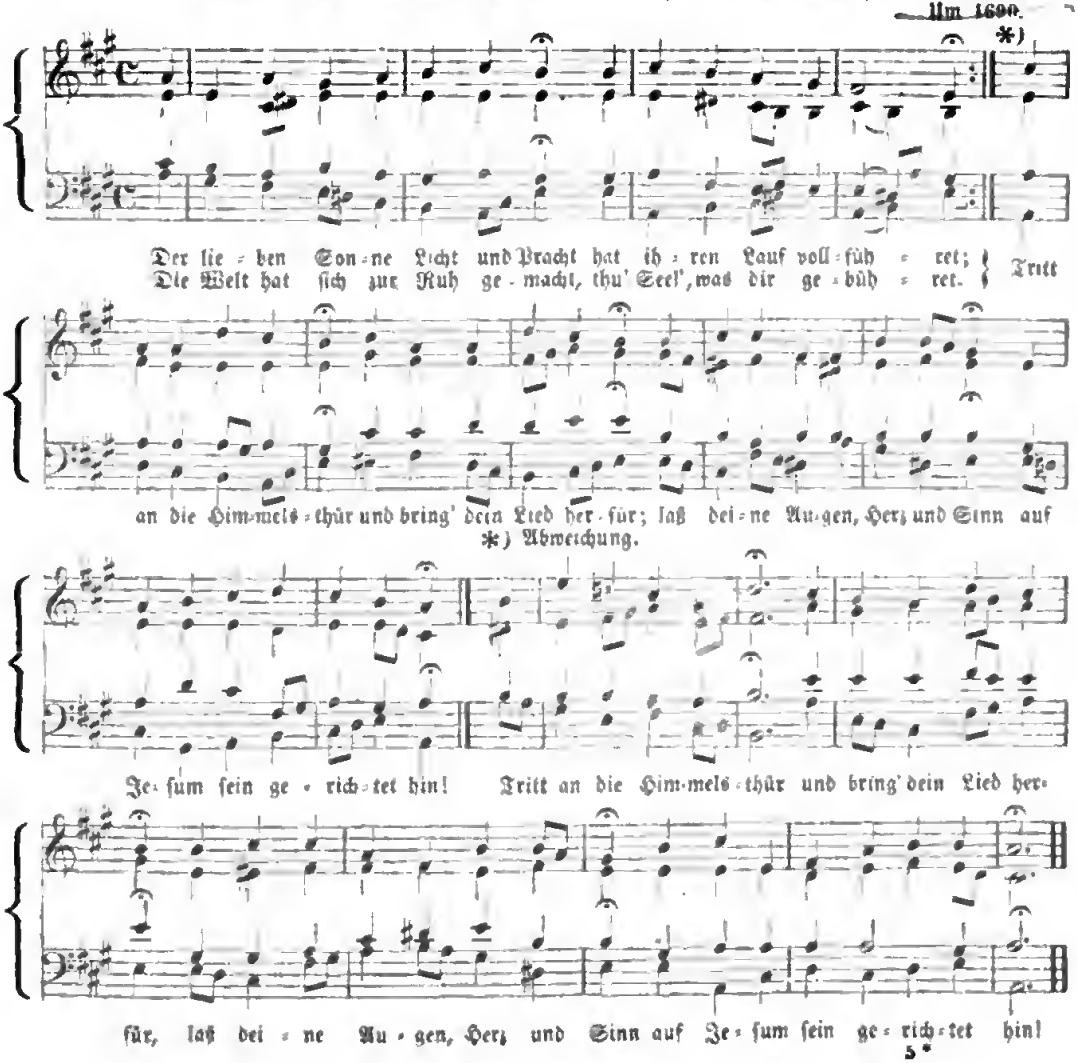
50. Den die Hirten lobten sehre.

Aus dem 14. Jahrh.



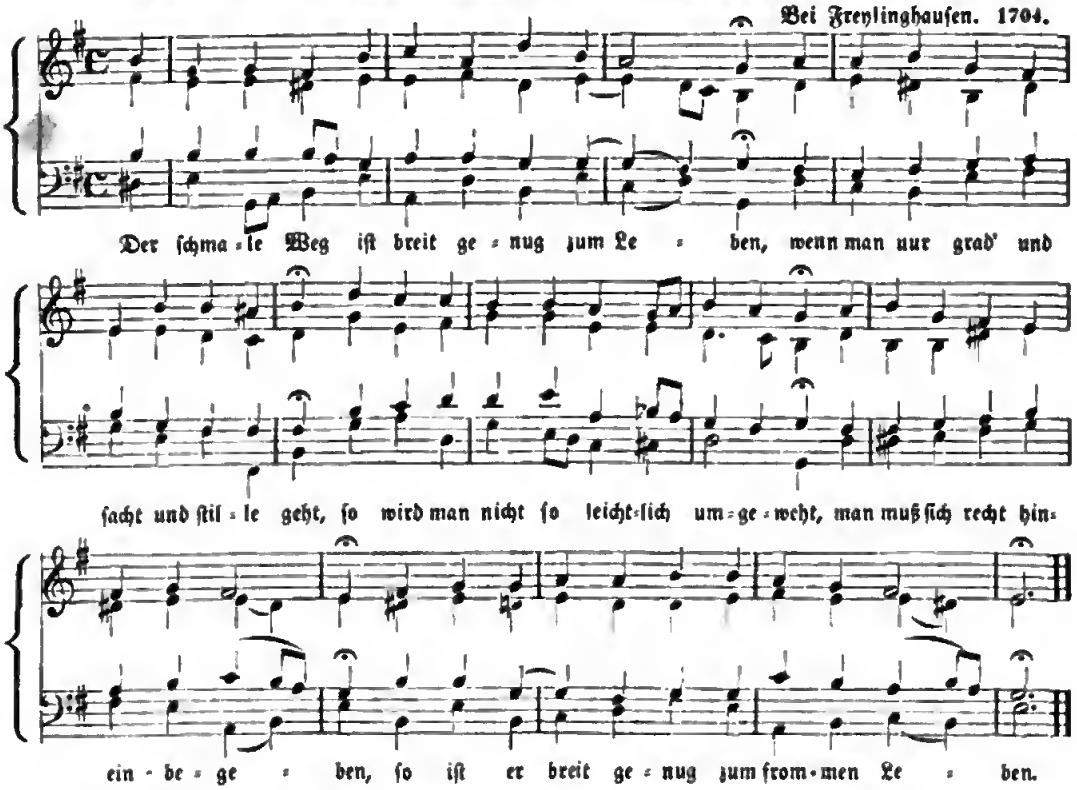
51. Der lieben Sonne Licht und Pracht.

Um 1690.



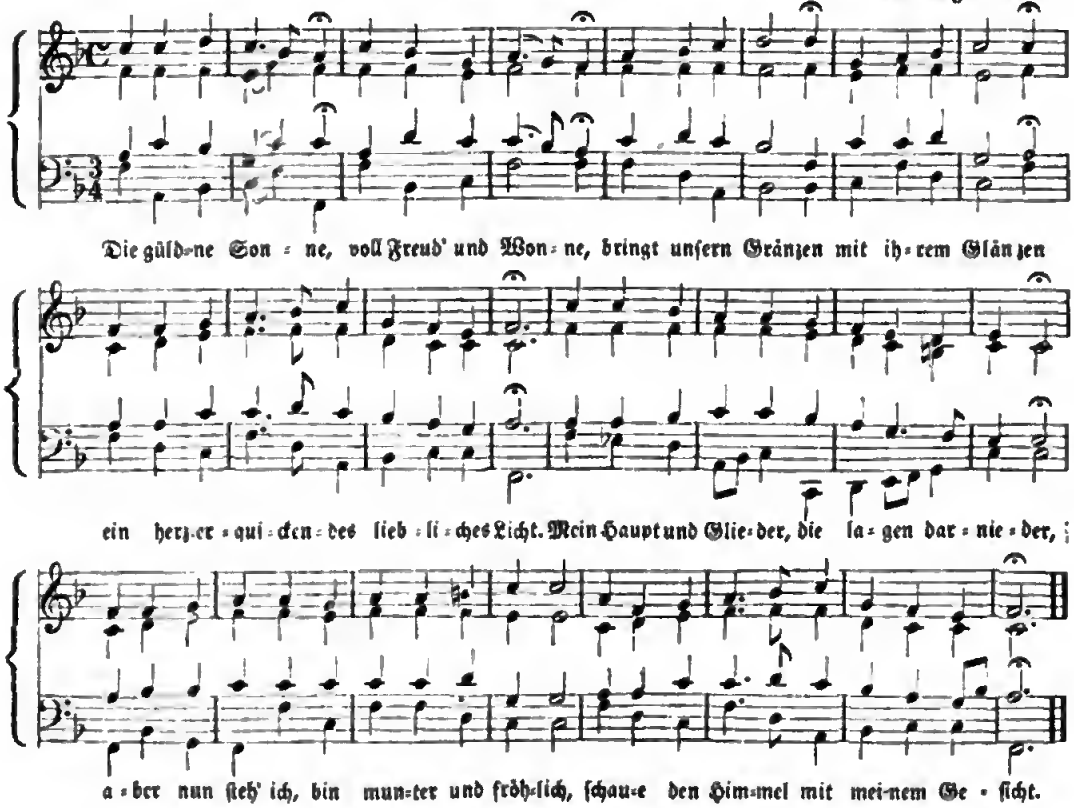
52. Der ſchmale Weg iſt breit genug zum Leben.

Bei Freylinghauſen. 1704.



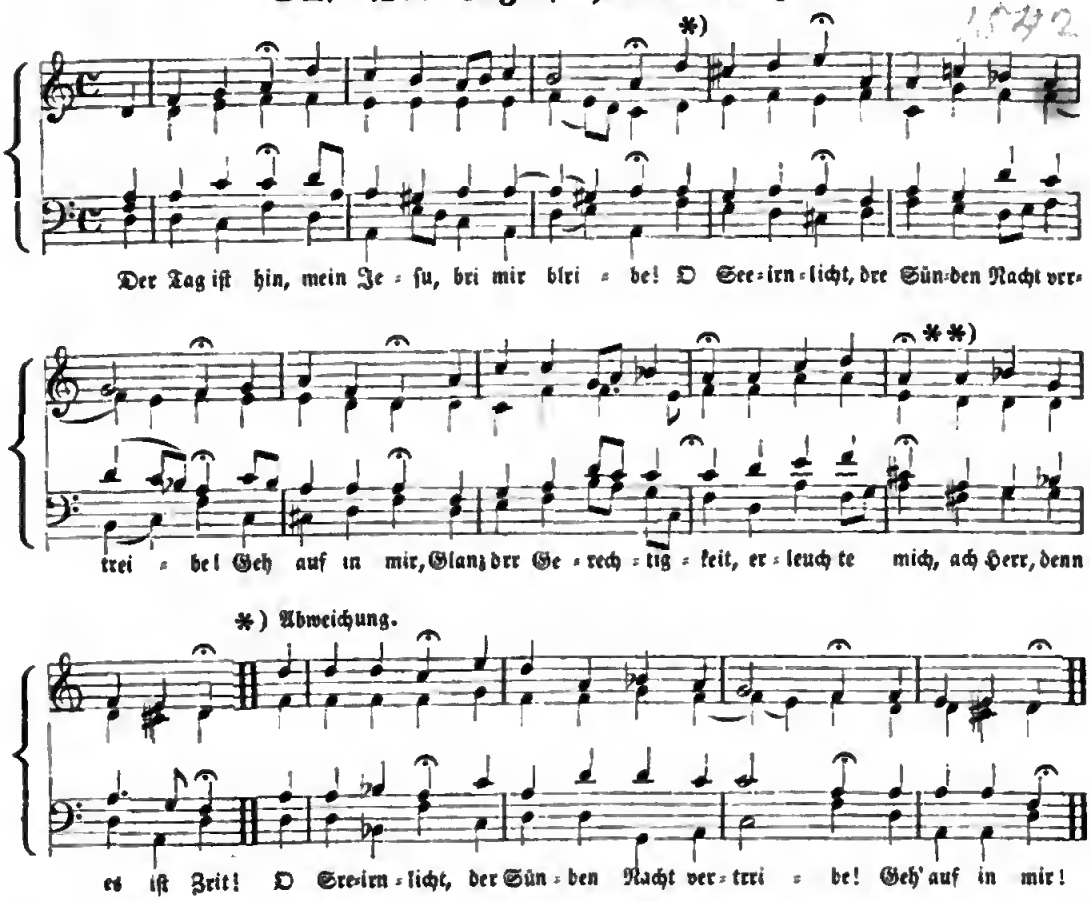
53. Die güldne Sonne, voll Freud'.

Ebeling. 1666.

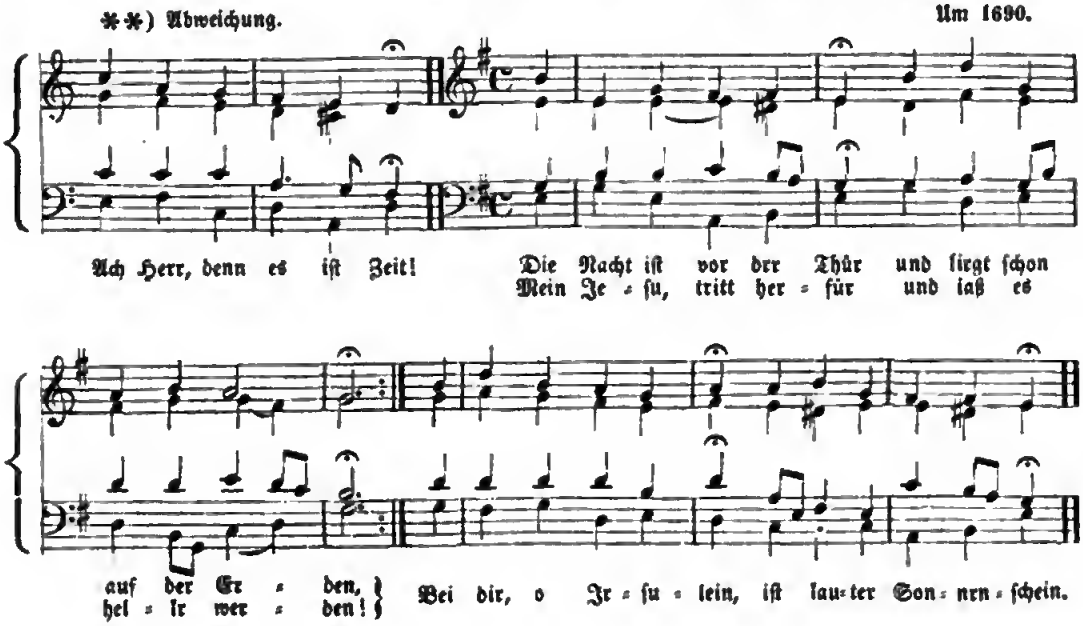


Der Tag, der iſt ſo freudenreich = (Ein Kindelein ſo löbelich Nr. 64.).

54. Der Tag iſt hin, mein Jeſu.



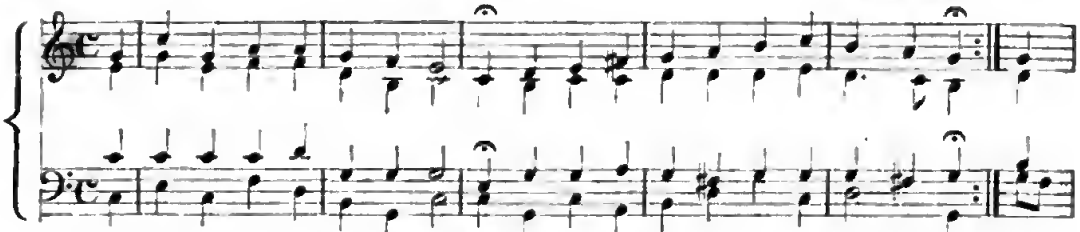
55. Die Nacht iſt vor der Thür.

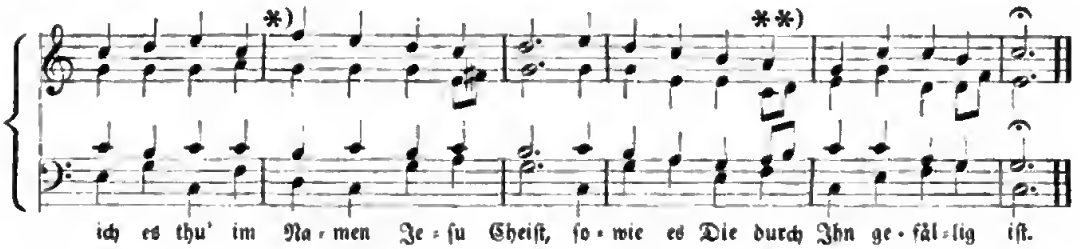


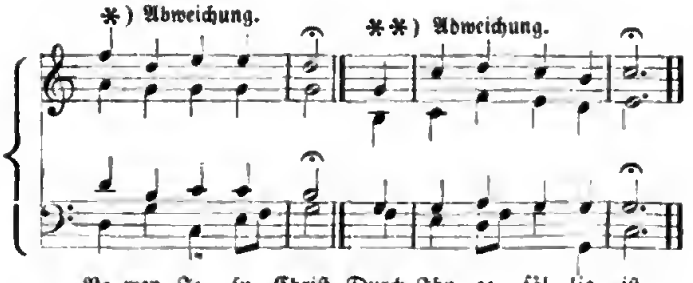
Die Tugend wird durch's Kreuz geübet = (Wie groß iſt des Allmächt'gen. Nr. 248).

56. Dir, Dir, Jehova, will ich ſingen = (Wach auf, Du Geiſt).

Craſſelius. 1704.







2. Zeuch mich, o Vatee, zu dem Sohne,
Damit Dein Sahn mich wiedee zieh zu Die.
Dein Geiſt in meinem Heezen wahne
Und meine Sinnen und Veeſtand regier'!
Daß ich den Fetieden Gattes ſchmeck' und fühl'
Und Dir daeod im Heezen ſing' und ſpiel'.

3. Verleih' mir, Höchſtee, ſalche Güte,
So wird gewiß mein Singen eecht gethan;
Sa klingt es ſchön in meinem Liede
Und ich det' Dich im Geiſt und Wahrheit an;
So hebt Dein Geiſt mein Heez zu Die empae,
Daß ich Dir Pſalmen ſing' im höheen Chor.

4. Denn der kann mich bei Dir veetreten
Mit Seufzeen, die ganz unausſpeechlich ſind;
Der leheet mich ganz gläubig beten,
Giebt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich Dein Kind
Und ein Miteede Jeſu Cheiſti ſei,
Daher ich Abba, liebee Vatee! ſcheei'.

5. Wenn dies aus meinem Herzen ſchallet
Durch Deines heilgen Geiſtes Kraft und Teied,
So beicht Dein Vaterherz und wallet
Ganz drünſtig gegen mie voe heißer Lied,
Daß mir's die Bitte nicht verſagen kann,
Die ich nach Deinem Willen had' gethan.

6. Was mich Dein Geiſt ſelbſt bitten lehret,
Das iſt nach Deinem Willen eingericht't,
Und wird gewiß von Dir erhöret,
Weil es im Namen Deines Sahns geſchicht,
Duech welchen ich Dein Kind und Eede bin
Und nehme von Dir Gnad' um Gnade hin.

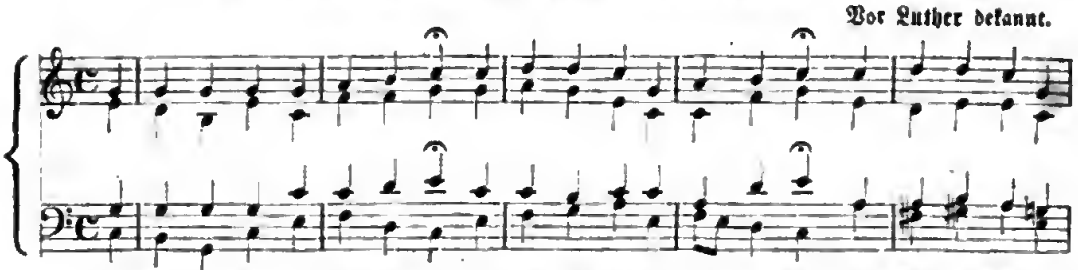
7. Wohl mie, daß ich dies Zeugniß habe!
Drum bin ich voller Teaſt und Freudigkeit
Und weiß, daß alle gute Gabe,
Die ich van Die verlange jederzeit,
Die giebſt und thuſt Du überſchwenglich mehr,
Als ich veeſtehe, bitt' und begehr'.

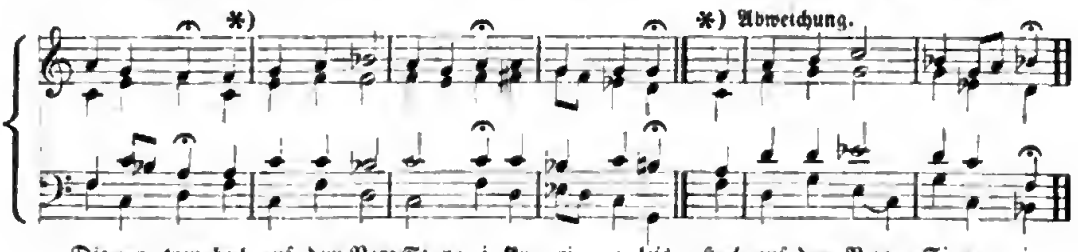
8. Wohl mir: ich bitt' in Jeſu Namen,
Dee mich zu Deiner Rechten ſelbſt verteitt.
In Ihm iſt Alles Ja und Amen,
Was ich van Die im Geiſt und Glauben bitt'.
Wahl mie, Lad Dir jetzt und in Ewigkeit,
Daß Du mie ſchenkeſt ſalche Seligkeit!

Barth. Craſſelius. 1734.

57. Dies ſind die heil'gen zehn Gebot'.

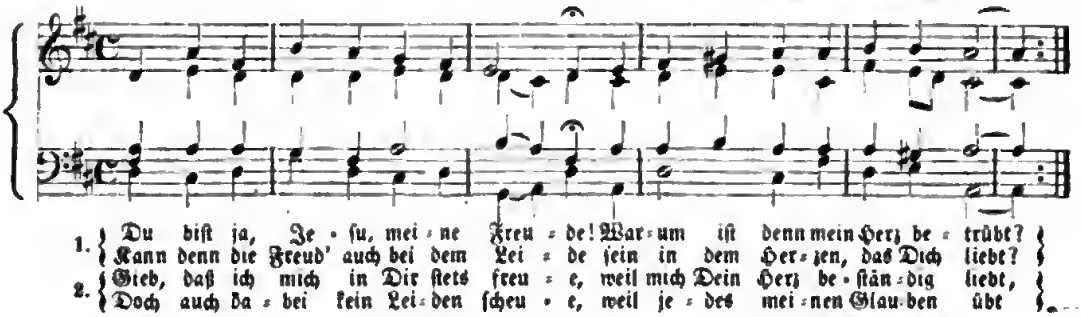
Vor Luther bekannt.

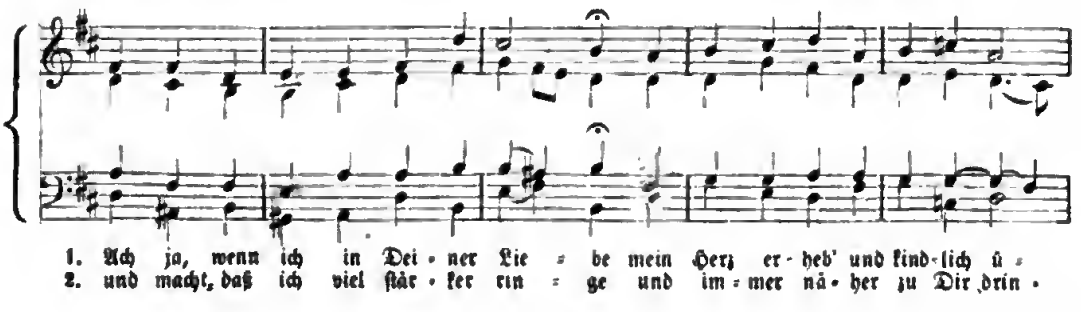


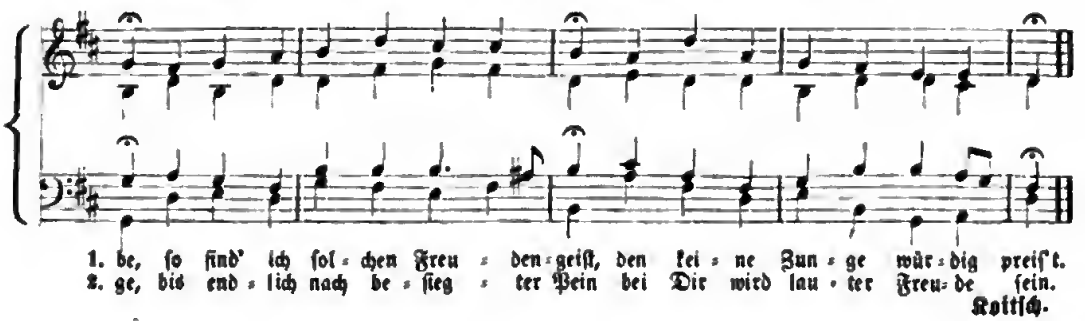


58. Du biſt ja, Jeſu, meine Freude.

Bei Freylinghauſen. 1704.

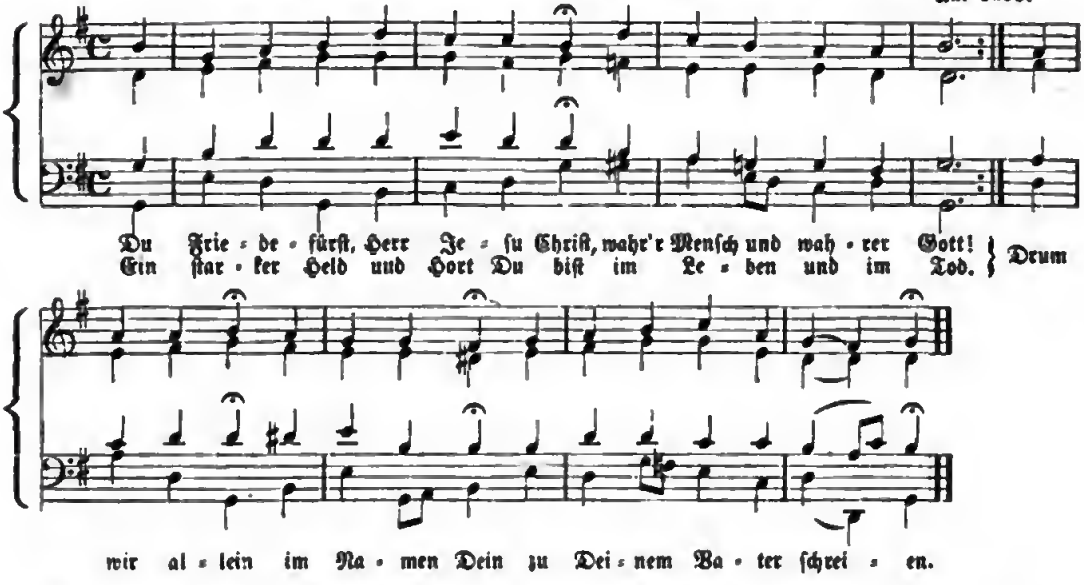




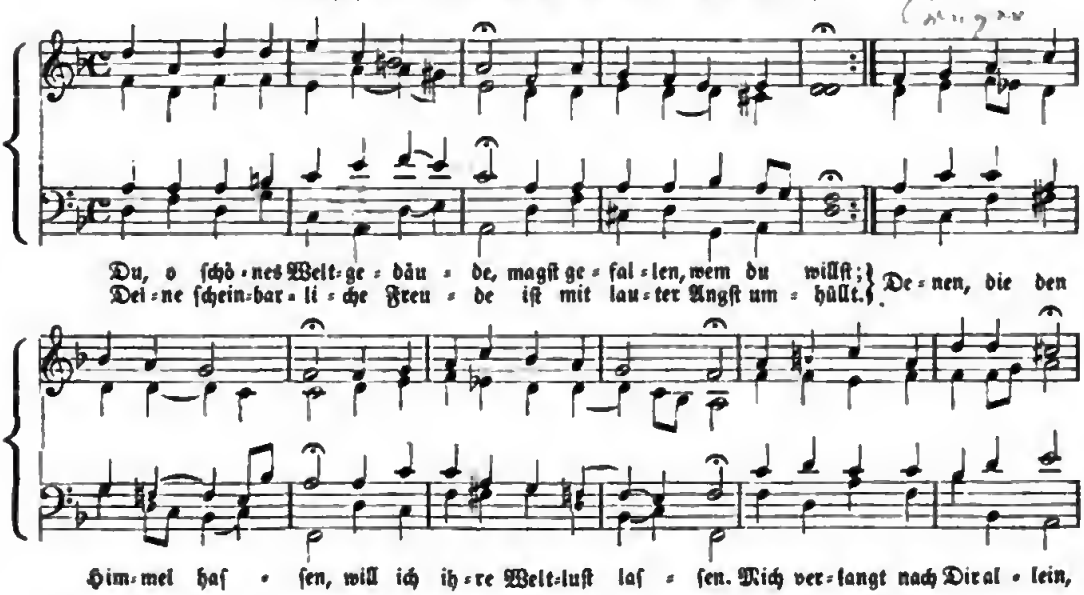


59. Du Friedefürſt, Herr Jeſu Chriſt.

Um 1600.



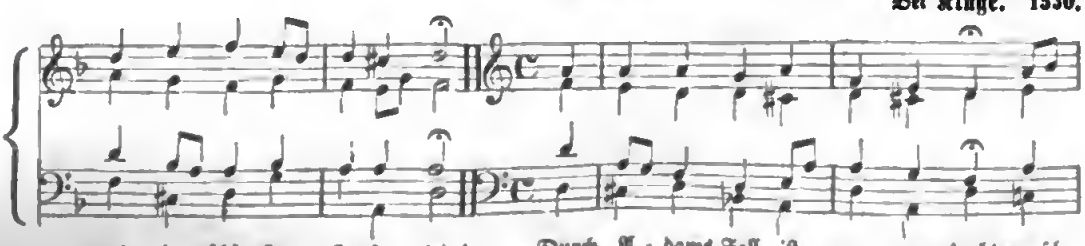
60. Du o ſchönes Weltgebäude = (Alle Menſchen müſſen. Nr. 18. Jeſu, der Du meine Seele. Nr. 267.)

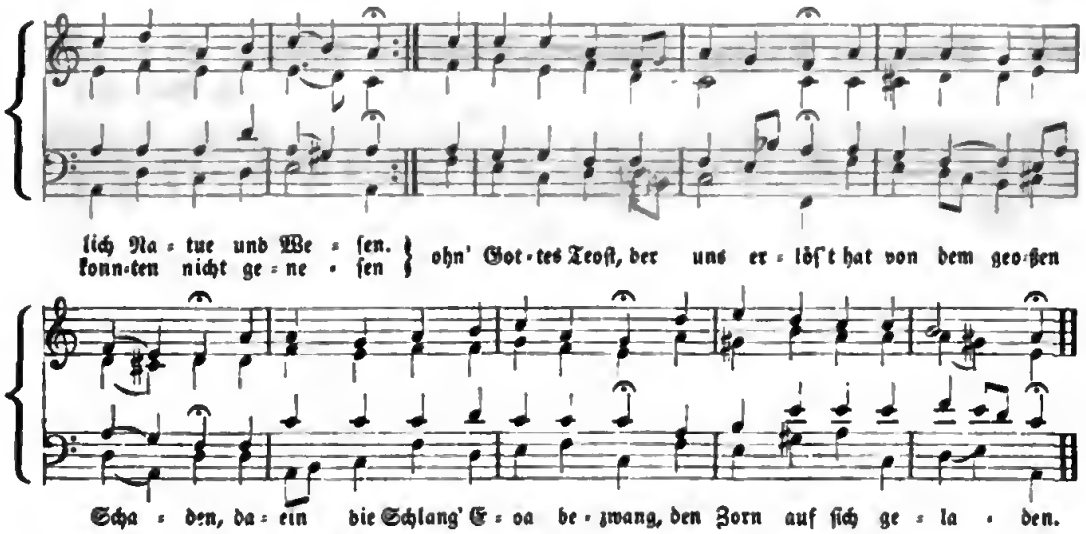


61. Durch Adams Fall iſt ganz =

(Was mein Gott will. Nr. 236.)

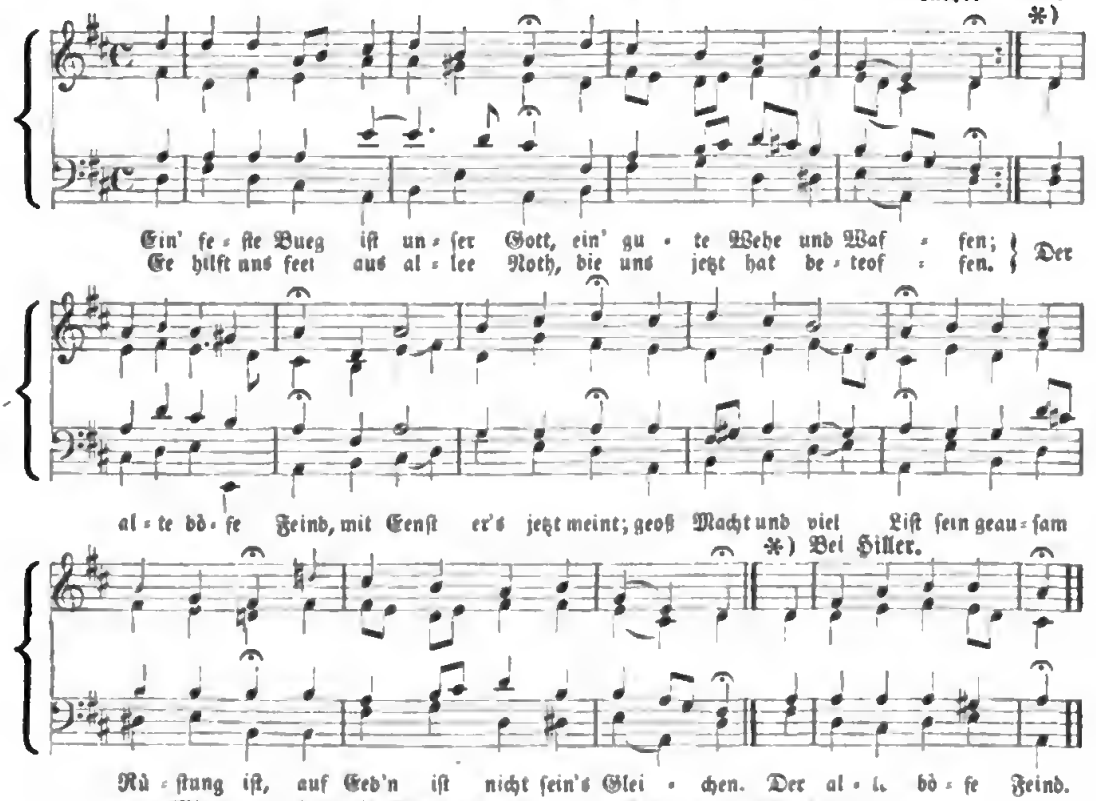
Bei Kluge. 1530.





62. Ein' feſte Burg iſt unſer Gott.

Luther. 1529.



2. Mit unſrer Macht iſt Nichts gethan,
Wir ſind gar bald verloren;
Es ſtreit't für uns der rechte Mann,
Den Gott ſelbſt hat erkoren.
Fragſt du, wer der iſt?
Er heißt Jeſus Chriſt,
Der Herr Zebaoth,
Und iſt kein andrer Gott,
Das Feld muß er behalten!

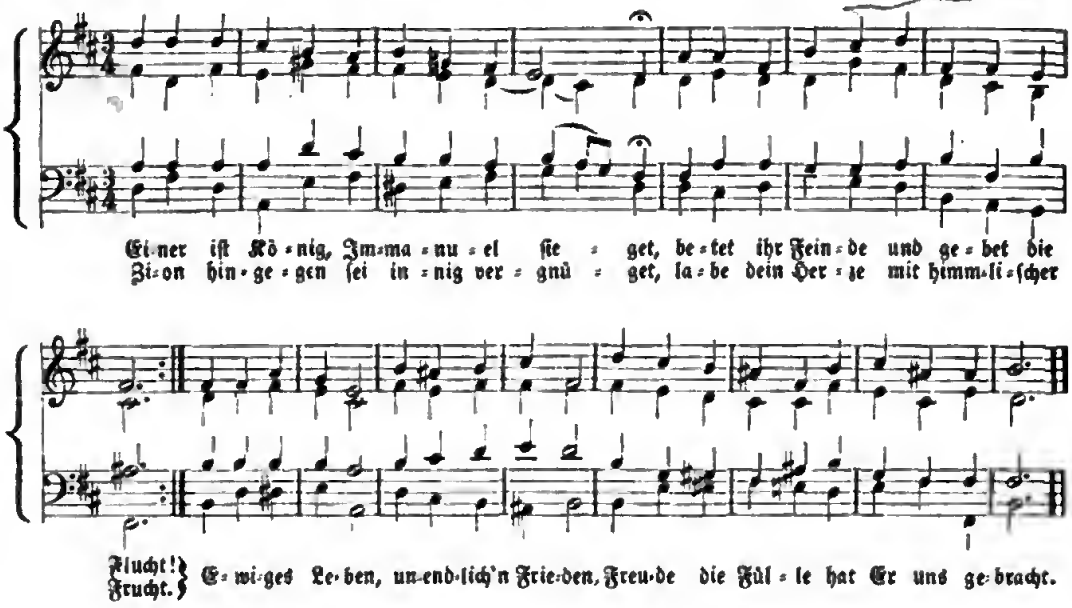
3. Und wenn die Welt voll Teufel wär'
Und wollt'n uns gar verſchlingen,
So fürchten wir uns nicht ſo ſehr,
Es ſoll uns doch gelingen.
Der Fürſt dieſer Welt,
Wie ſau'r er ſich ſtellt,
Thut er uns doch Nichts,
Das macht, er iſt gerichtet:
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn
Und kein'n Dank dazu haben.
Er iſt bei uns wohl auf dem Plan
Mit Seinem Geiſt und Gaben.
Nehmen ſie uns den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib,
Laß fahren dahin,
Sie haben's kein'n Gewinn,
Das Reich Gott's muß uns bleiben!

Dr. M. Luther. 1546.

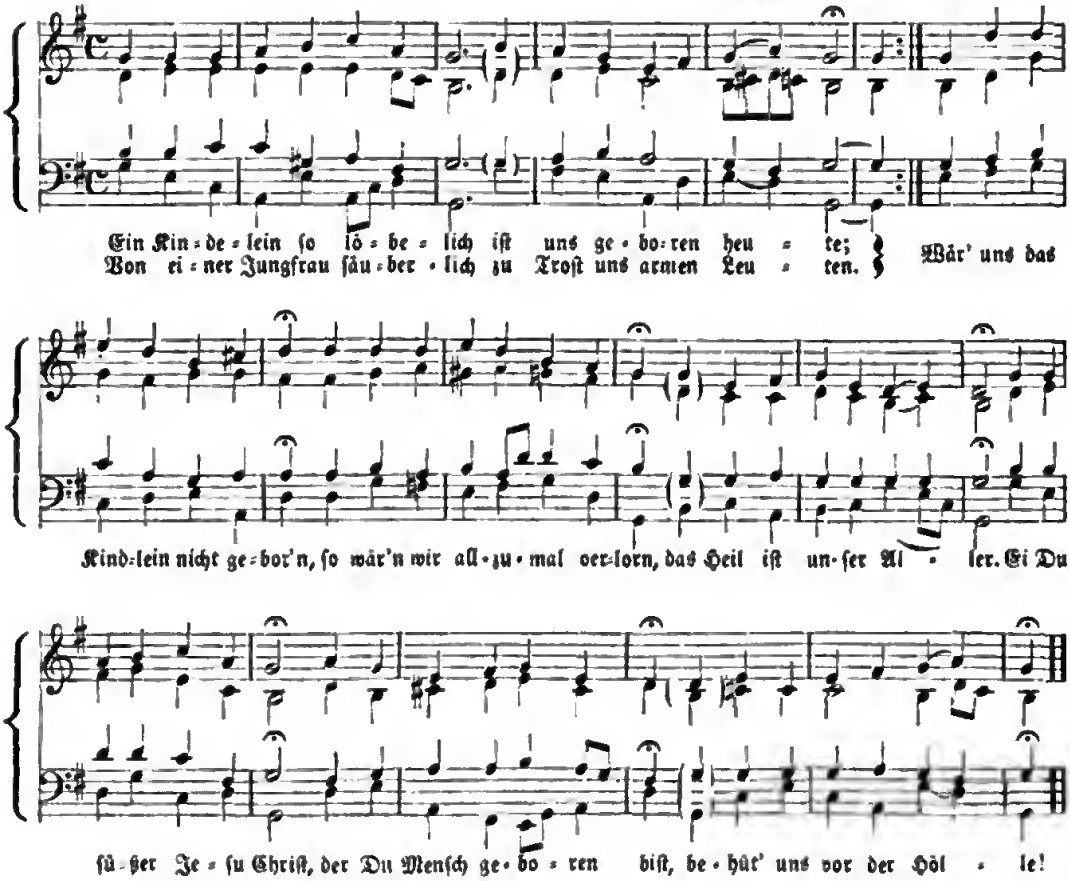
63. Einer iſt König, Immanuel ſieget = (Schönſter Immanuel.)

N. Ahle. 1650.



64. Ein Kindelein ſo = (Der Tag, der iſt).

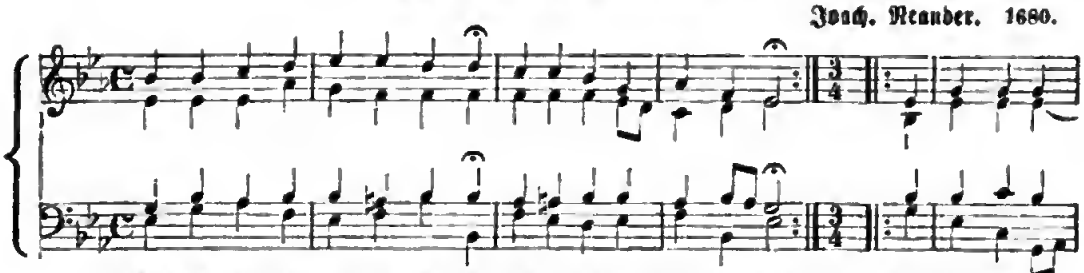
Biſchof Benno. Im 11. Jahrh.

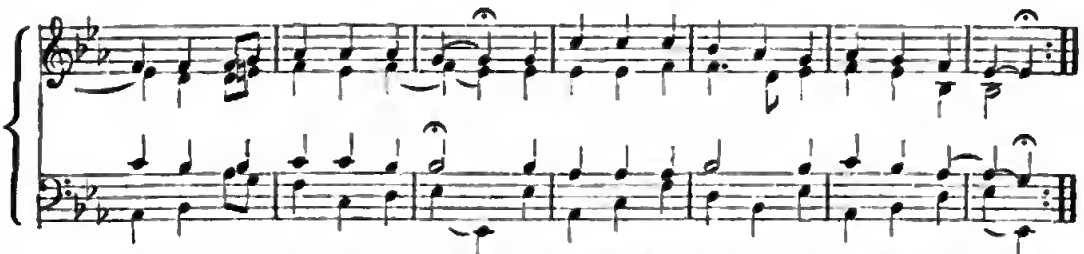


Ein neuer Tag, ein (Siehe Nr. 185 b).

65. Eins ist Noth.

Joach. Neander. 1680.


Eins ist Noth, ach Herr, dies Ei = ne leh=re mich er = ken=nen doch; Da run=tee das
Al = les An = dee, wie's auch schei=ne, ist ja nur ein schwe=res Joch! Ee = lang ich dies


Her = ze sich na = get und pla = get und den = noch kein wah=res Ver=gnü=gen er = ja = get;
El = ne, das Al = les er = setzt, so weed ich mit Ei = nem in Al = lem er = gätzt.

2. Seele, willst du dieses finden,
Such's bei keiner Creatue.
Laß, was iedisch ist, dahinten,
Schwing' dich über die Natur:
Wa Gott und die Menschheit in Einem vereinet,
Wo alle vollkammene Fülle erscheinet:
Da, da ist das beste, nathwendigste Theil,
Mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen
Auf des Einigen Genieß,
Da sie sich zu Jesu Füßen
Voller Andacht niedeeließ:
Ihe Herze entbrannte, dieß einzig zu hören,
Was Jesus, ihe Heiland, sie wallte belehren;
Ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt
Und wurde ihr Alles in Einem geschenkt.

4. Also ist auch mein Verlangen,
Liebster Jesu, nur nach Dir;
Laß mich teeulich an Dir hangen,
Schenke Dich zu eigen mir.
Ob viel auch umkehrten zum geößesten Haufen,
So will ich Dir dennach in Liebe nachlaufen;
Denn Dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist:
Was ist wahl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle
In Dir ja veeborgen liegt.
Gieb nur, daß sich auch mein Wille
Fein in solche Scheanken fügt,
Warinnen die Demuth und Einfalt regieret
Und mich zu dee Weisheit, die himmlisch ist, füheet.
Ach, wenn ich nur Jesum eecht kenne und weiß,
So hab ich der Weisheit vollkammenen Preis.

6. Nichts kann ich vae Gott ja deingen,
Als nur Dich, mein höchstes Gut;
Jesu, es muß mie gelingen
Duech Dein rasinfarb'nes Blut.
Die höchste Geeechtigkeit ist mie erwaeben,
Da Du bist am Stamme des Keeuzes gestorben;
Die Kleider des Heils ich da habe eelangt,
Worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun, so gieb, daß meine Seele
Auch nach Deinem Bild erwacht;
Du bist ja, den ich eewähle,
Mir zur Heiligung gemacht.
Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben,
Ist in Dir, mein Heiland, mir Alles gegeben;
Entreiße mich aller vergänglichen Lust:
Dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehe verlangen?
Mich beschwemmt die Gnadenfluth;
Du bist einmal eingegangen
In das Heil'ge duech Dein Blut.
Da hast Du die ew'ge Eelösung erfunden,
Daß ich nun der höllischen Heerschaft entbunden.
Dein Eingang die völlige Freiheit mir beingt,
Im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Valles Gnügen, Feied' und Feeude
Jetzo meine Seel ergötzt,
Weil auf eine frische Weide
Mein Hiet, Jesus, mich gesetzt.
Nichts Süßee's kann alsa mein Herze erlaben,
Als wenn ich, mein Jesu, Dich immer sall haben;
Nichts, Nichts ist, das alsa mich innig eequickt,
Als wenn ich Dich, Jesu, im Glauben erblickt.

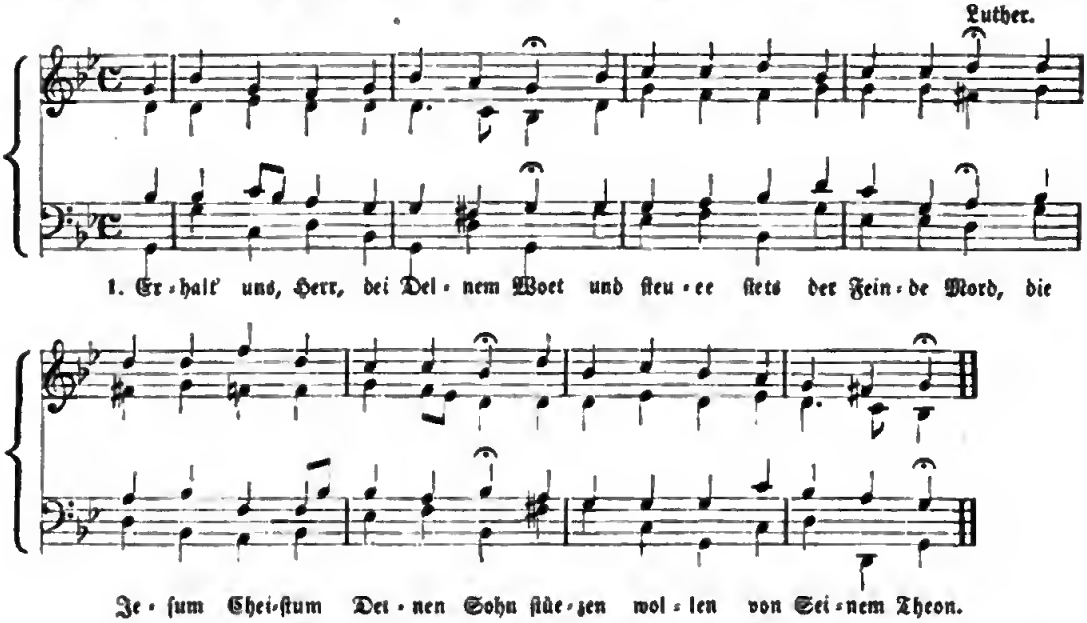
10. Deum auch, Jesu, Du alleine
Sollst mein Ein' und Alles sein;
Prüf', erfahee, wie ich's meine,
Tilge allen Heuchelschein.
Sieh', ab ich auf bäsem, betrüglichen Stege,
Und leite mich, Höchstee, auf ewigem Wege.
Gieb, daß ich nur Alles hiee achte für Kath
Und Jesum gewinne; dies Eine ist Noth!

Joh. Heinrich Schröder. 1720.

Digitized by Google

66. Erhalt uns, Herr, bei Deinem Wort = (Nr. 2. 96. 99. 162).

Luther.



2. Beweiſ' Dein' Macht, Herr Jeſu Chriſt,
Der Du ein Herr all'r Herren biſt,
Beſchirm' Dein' arme Chriſtenheit,
Daß ſie Dich lob' in Ewigkeit.

3. Gott, heil'ger Geiſt, Du Tröſtee werth,
Gieb Dein'm Volk ein'elei Sinn auf Erd';
Steh bei uns in der letzten Noth,
G'leit uns ins Leben aus dem Tod.

4. O Gott, laß Die befohlen ſein
Unſer' Kirchen, die Kindee Dein';
In waheem Glauben ſie erhalt'
Und rett' ſie oor dee Feind' Gewalt!

5. Ihr' Anſchläg, Here, zu nichte mach,'
Laß ſie treffen die böſe Sach',
Und ſtürz ſie in die Grub' hinein,
Die ſie machen den Cheiſten Dein!

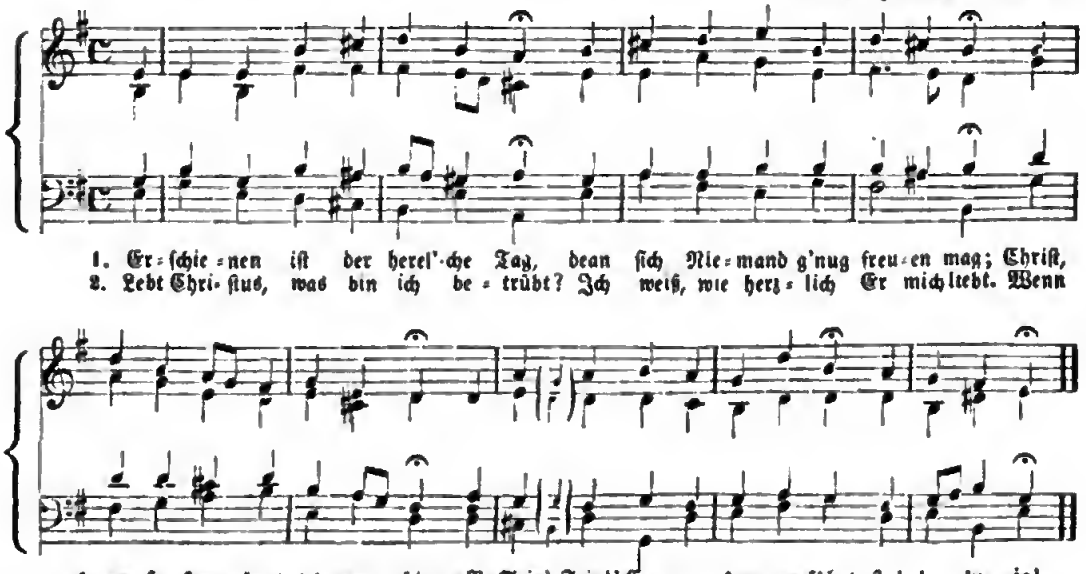
6. So werden ſie erkennen doch,
Daß Du, unſ'r Here Gott, lebeſt noch,
Und hilfſt gewaltig Deiner Schaar,
Die ſich auf Dich verlaſſen gar.

Dr. Luther: 1—3. Dr. Jonas: 4—6.

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt.

67. Erſchienen iſt der herrl'che Tag = (Wir danken Dir, Herr).

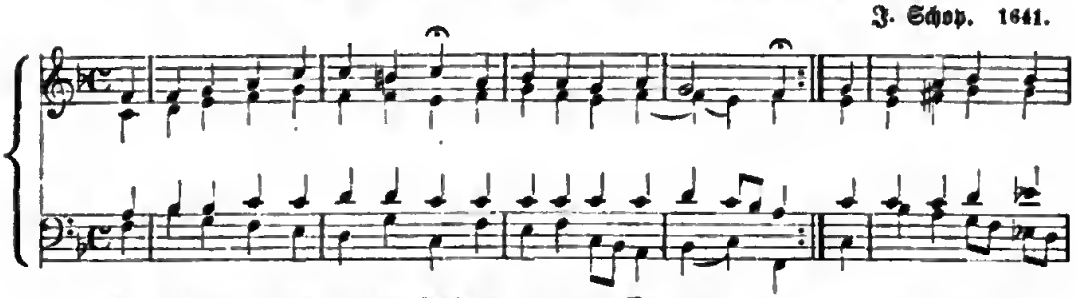
Nic. Hermann. 1560.



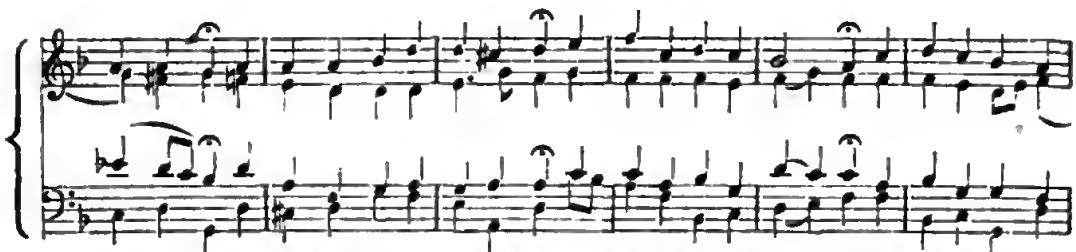
Eine Seele und Ein Herz = (Meinen Jeſum laß. Nr. 160).

68. Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt.

J. Schop. 1641.



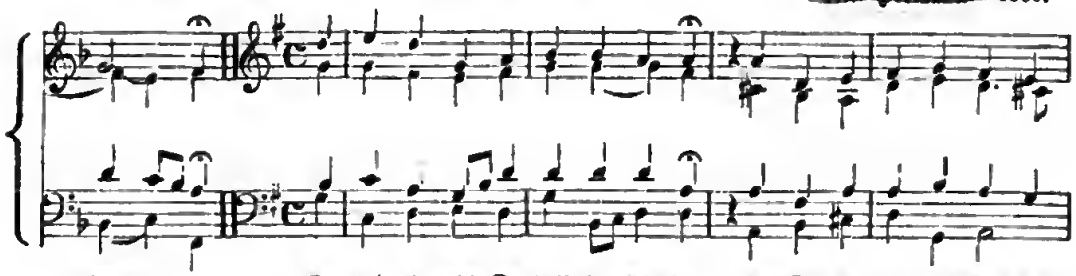
Er-muntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und tra-ge groß Ver-lan-gen;
Ein klei-nes Kind, das Va-ter heißt, mit Freuden zu em-pfan-gen.
Dies iſt die Nacht, da-



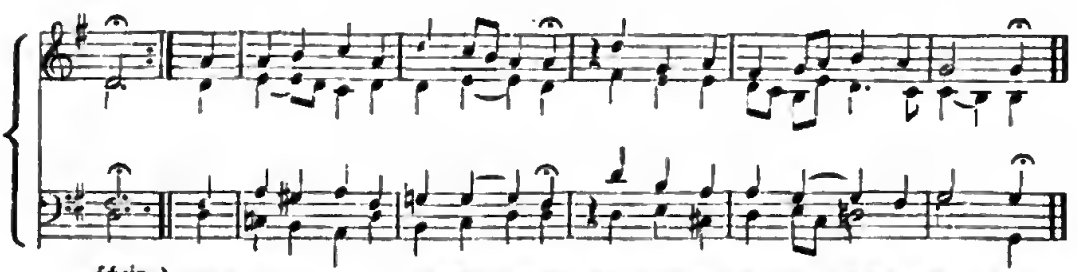
rin es kam und menſchlich Weſen an ſich nahm, da-mit ſich Seiner Treu-e die Welt als Beauter-

69. Erquicke mich, Du Heil. = (Ach ſchönſter Jeſu.)

Mic. Hermann. 1660.



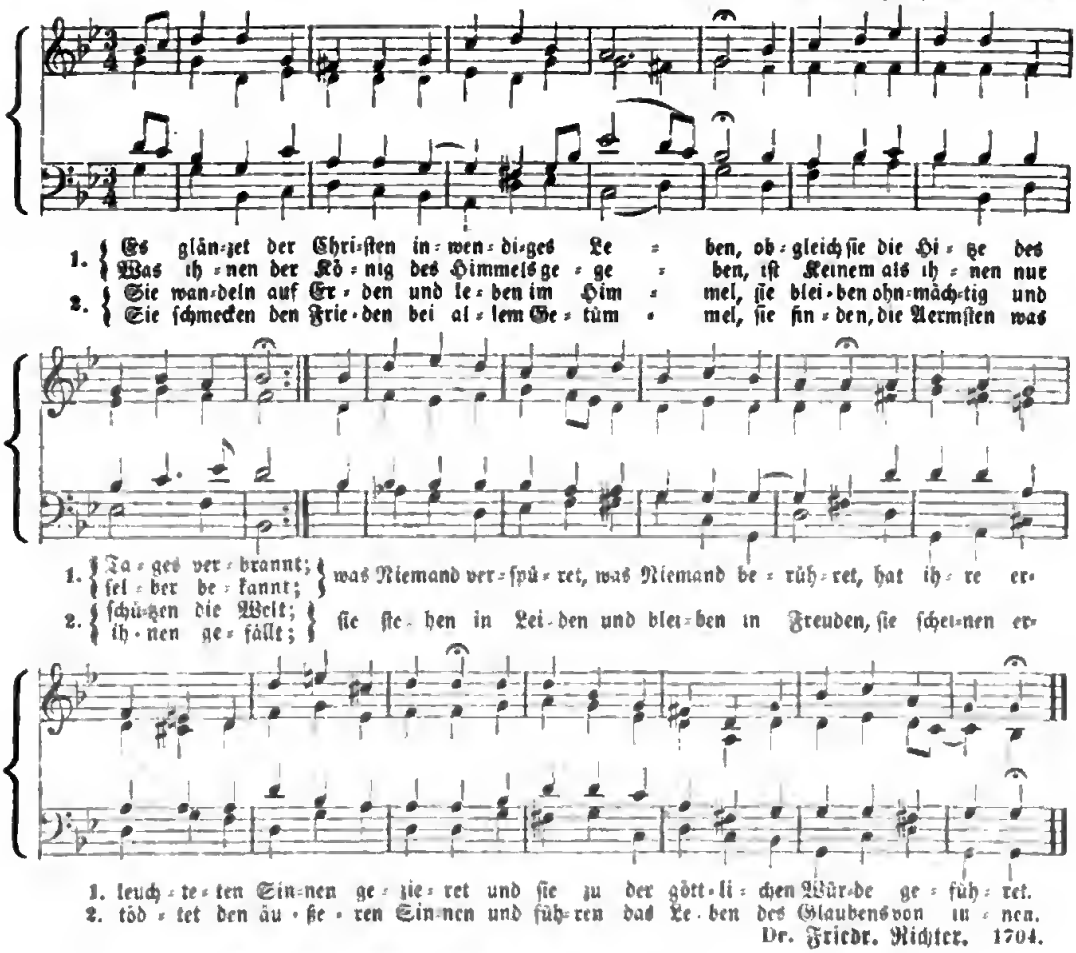
freu-e.
Er-qui-cke mich, Du Heil der Sün-der, durch Dich und Dei-nen Gna-den-
Und laß, o Freund der Men-ſchen-kin-der, Dein Herz auf mich ge-rich-tet



ſchein,
ſein!
Komm' und er-zei-ge Dein Er-bar-men, dem heils- und hülfs-be-dürft'gen Ar-men!

70. Es glänzet der Chriſten.

Bei Freylinghauſen. 1704.

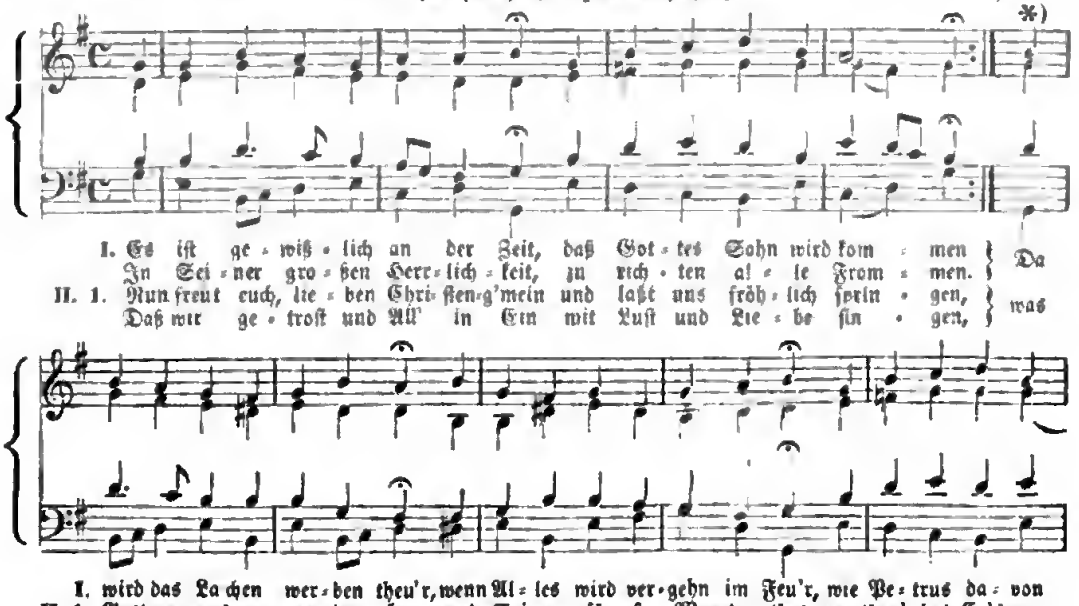


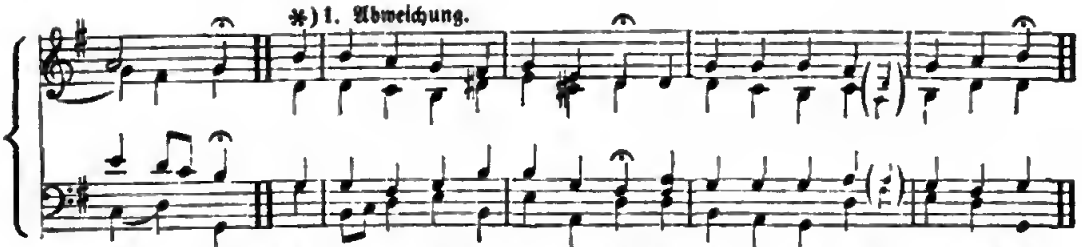
Dr. Friedr. Richter. 1704.

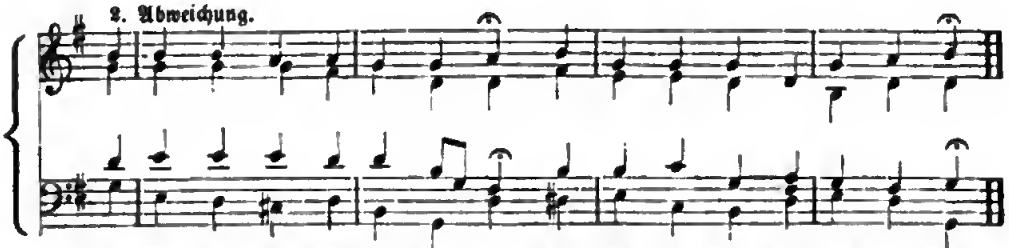
71. Es iſt gewißlich an der Zeit = (Nun freut euch).

(Auf Chriſti Himmelfahrt).

Luther. ?







Zu II. 2. Dem Teufel ich gefangen lag,
Im Tod' war ich verloeen,
Mein' Sünd' mich quälte Nacht und Tag,
Daein ich wae gedoeen;
Ich fiel auch immee tiefer drein,
Es war kein Gut's am Leben mein,
Die Sünd' hatt' mich beſeſſen.

3. Mein' guten Werk die galten nicht,
Es wae mit ihn'n verdoeben,
Dee feei' Will' haſſet Gott's Geeicht,
Er wae zum Gut'n eeſtoeden;
Die Angſt mich zu verzweifeln tried,
Daß Nichts denn Sterben bei mie blieb;
Zue Hölle mußt' ich ſinken.

4. Da jammeet' Gott in Ewigkeit
Mein Elend üdee Maßen,
Er dacht' an Sein' Baemherzigkeit,
Ee wollt' mie helfen laſſen;
Ee wandt' zu mie Sein Vaterheez,
Es wae bei Ihm füewahe kein Scherz,
Ee ließ's Sein Beſtes koſten.

5. Er ſpeach zu Seinem lieben Sohn:
Die Zeit iſt hie zu 'ebarmen;
Fahr' hin, mein's Heezens weeihe Keon',
Und ſei das Heil der Aemen
Und hilf ihn'n aus dee Sündennoth,
Eewüeg' füe ſie den ditteen Tod
Und laß ſie mit die leben.

6. Dee Sohn dem Vater g'hoeſam ward:
Er kam zu mie auf Erden
Von einee Jungfeau eein und zart,
Ee wollt' mein Bruder weeden;
Gae heimlich führ' ee Sein' Gewalt,
Ee ging in meinee armen G'ſtalt,
Den Teufel wollt' Ee fangen.

7. Ee ſpeach zu mie: halt dich an mich,
Es ſoll die jetzt gelingen,
Ich geb' mich ſeldee ganz füe dich,
Ich, ich will füe dich eingen;
Denn ich din dein, und du biſt mein,
Und wo ich bleib', da ſollſt du ſein,
Uns ſoll dee Feind nicht ſcheiden.

8. Vergießen wird man mir mein Blut,
Dazu mein Leben eauben;
Das leid' ich Alles die zu Gut',
Das halt' mit feſtem Glauben.
Den Tod verſchlingt das Leben mein,
Mein Unſchuld teägt die Sünde dein:
Da biſt du ſelig woeden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein
Fahr' ich aus dieſem Leben,
Da will ich ſein dee Meiſtee dein;
Den Geiſt will ich die geben,
Dee dich in Trübſal tröſten ſoll,
Und leheen mich erkennen wohl
Und in dee Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab' und gelehet,
Das ſollſt du thun und leheen;
Damit das Reich Gott's werd' gemehet
Zu Lob und Seinen Ehren;
Und hüt dich füe der Menſchen G'ſatz,
Davon veediedt dee edle Schatz;
Das laſſ' ich die zuletzte.

Dr. Luther. 1525.

III. Auf Chriſti Himmelfahrt allein

Ich meine Nachfahet gründe
Und allen Zweifel, Angſt und Pein
Hieemit ſtets überwinde:
Denn, weil das Haupt im Himmel iſt,
Wied ſeine Gliedee Jeſus Chriſt
Zue eechten Zeit nachholen.

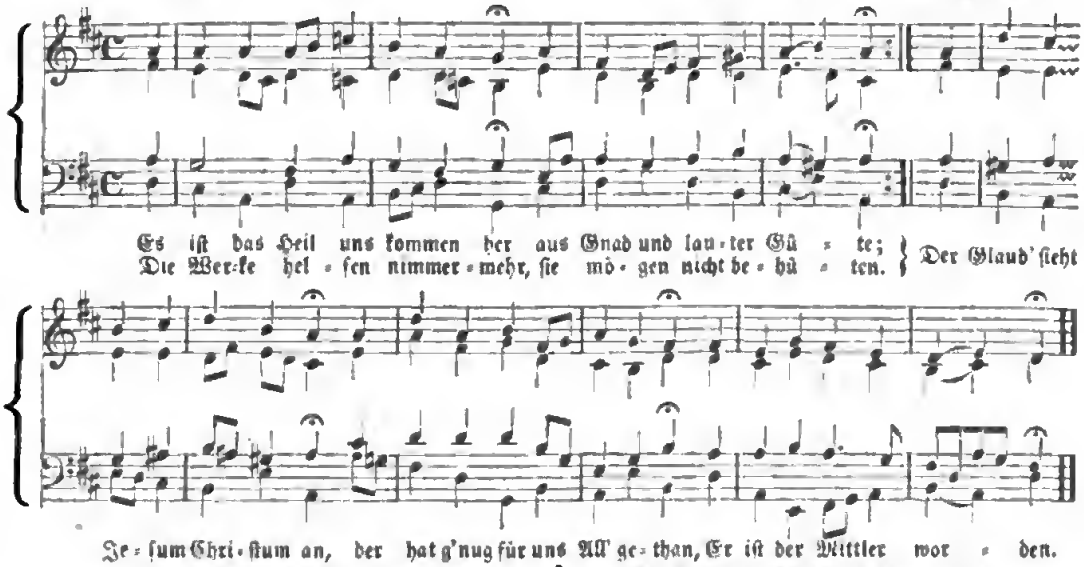
2. Weil Ee gezogen himmelan
Und große Gab'n empfangen,
Mein Herz auch nun im Himmel kann,
Sonſt niegends, Ruh eelangen;
Denn wo mein Schatz gekommen hin,
Da iſt auch ſtets mein Heez und Sinn,
Nach ihm mich ſtets veelanget.

3. Ach, Heer, laß dieſe Gnade mich
Von Deinee Auffahrt ſpüeen,
Daß mit dem waheen Glauben ich
Mag meine Nachfahet zieren
Und dann einmal, wenn Die's gefällt,
Mit Feeuden ſcheiden aus der Welt;
Heee, höee doch mein Flehen!

Joſua Wegelin. 1640.

72. Es iſt das Heil uns. = (Sei Lob und Ehr dem Nr. 215.)

Aus einer weltl. Mel. des 15. Jahrh.



2. Was Gott im G'ſetz geboten hat,
Da man es nicht konnt' halten,
Erhob ſich Zorn und große Noth
Vor Gott ſo mannigfalten;
Vom Fleiſch wollt' nicht heraus der Geiſt,
Vom G'ſetz erfordert allermeiſt,
Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabei,
Gott hätt' Sein G'ſetz d'rum geben,
Als ob wir möchten ſelber frei
Nach Seinem Willen leben;
So iſt es nur ein Spiegel zart,
Der uns zeigt an die ſündig' Art,
In unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war's, die ſelbig' Art
Aus eignen Kräften laſſen,
Wiewohl es oft verſuchet ward;
Noch mehrt ſich Sünd' ohn' Maßen.
Denn Gleißners Werk Gott hoch verdammt,
Und jedem Fleiſch der Sünden Schand'
All'zeit war angebaren.

5. Noch mußt' das G'ſetz erfüllet ſein,
Sonſt wär'n wir all' verdarben;
Darum ſchickt Gott Sein'n Sohn herein,
Der ſelber Menſch iſt worden;
Das ganz' Geſetz hat Er erfüllt,
Damit Sein's Vaters Zorn geſtillt,
Der über uns ging Alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt
Durch den, der es kannt' halten,
So lerne jetzt ein frommer Chriſt
Des Glaubens recht' Geſtalten;
Nicht mehr, als, lieber Herre mein,
Dein Tod ſoll mir das Leben ſein,
Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag',
Dein Wort kann nicht betrügen;
Nun ſagſt Du, daß kein Menſch verzag',
Das wirſt Du nimmer lügen.
Wer glaubt an Dich und wird getauft,
Demſelben iſt der Himm'l erkauft,
Daß er nicht werd' verloren.

8. Es iſt gerecht vor Gott allein,
Der dieſen Glauben faſſet;
Der Glaub' giebt uns von Ihm den Schein,
So er die Werk nicht laſſet.
Mit Gott der Glaub' iſt wohl daran,
Dem Nächſten wird die Lieb Gut's thun,
Biſt du aus Gott gebaren.

9. Es wird die Sünd' durch's G'ſetz erkannt
Und ſchlägt das G'wiſſen nieder;
Das Evangelium kommt zur Hand
Und ſtärkt den Sünder wieder.
Und ſpricht: nur kreuch zum Kreuz herzu,
Im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh'
Mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werk, die kamm'n gewißlich her
Aus einem rechten Glauben;
Denn das nicht rechter Glaube wär',
Wollt ihm das Werk berauben;
Doch macht allein der Glaub' gerecht,
Die Werk, die ſind des Nächſten Knecht',
Dabei wir'n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit,
Was Gottes Wort zuſaget;
Wenn das geſchehen ſoll zur Freud',
Setzt Gott kein' g'wiſſe Tage;
Er weiß wohl, wann's am beſten iſt,
Er braucht an uns kein' arge Liſt;
Des ſoll'n wir Ihm vertrauen.

12. Ob ſich's anließ, als wollt Er nicht,
Laß Dich es nicht erſchrecken;
Denn wo Er iſt am beſten mit,
Da will Er's nicht entdecken;
Sein Wort laß dir gewiſſer ſein;
Und ob dein Herz ſpräch' lauter Nein,
So laß doch dir nicht grauen.

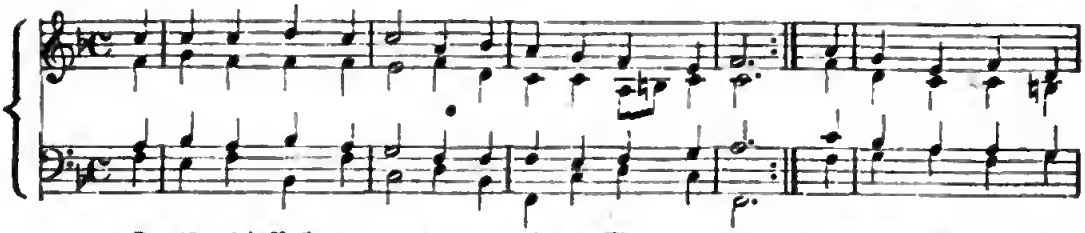
13. Sei Lob und Ehr mit hohem Preis
Um dieſer Wohlthat willen
Gott Vater, Sohn, heiligem Geiſt;
Er wollt mit Gnad' erfüllen,
Was Er in uns ang'fangen hat
Zu Ehren Seiner Majeſtät,
Daß g'heiligt werd' Sein Name.

14. Sein Reich zukamm'; Sein Will' auf Erd'
G'ſcheh', wie in's Himmels Throne;
Das täglich' Brot ja heut uns werd',
Wollſt unſre Schuld verſchonen,
Wie wir auch unſern Schuldnern thun;
Laß uns nicht in Verſuchung ſtehn;
Löſ' uns vom Uebel, Amen.

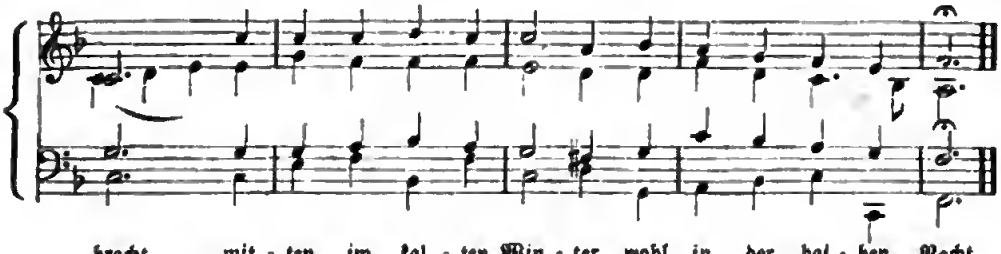
Paul Speratus. 1550.

73. Es iſt ein' Roſ' entſprungen.

Aus dem 15. Jahrh.



1. Es iſt ein' Roſ' ent-ſprun-gen aus ei-ner Wur-zel zart,
Wie uns die Al-ten ſun-gen, von Jeſ-ſe kam die Art,
und hat ein Blüm-lein



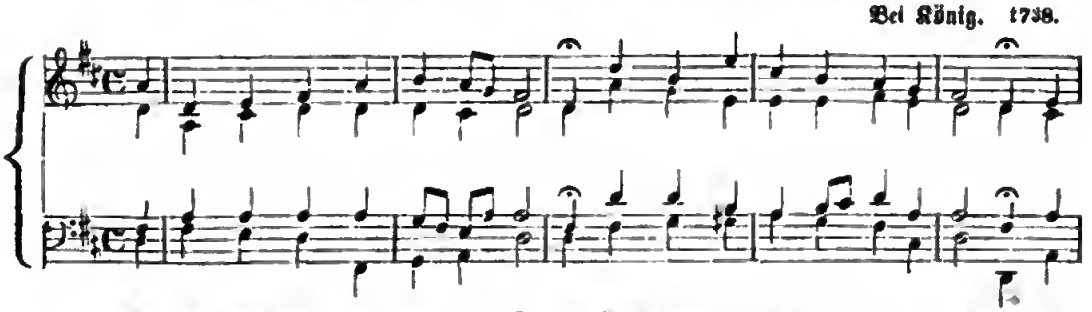
bracht mit-ten im kal-ten Win-ter, wohl in der hal-ben Nacht.

2. Das Röslein, das ich meine,
So uns dies Blümlein bracht,
Iſt eine Jungfrau reine,
Davon Jeſaias ſagt.
Aus Gottes ew'gem Rath
Hat ſie ein Kind geboren
Wohl zu der halben Nacht.

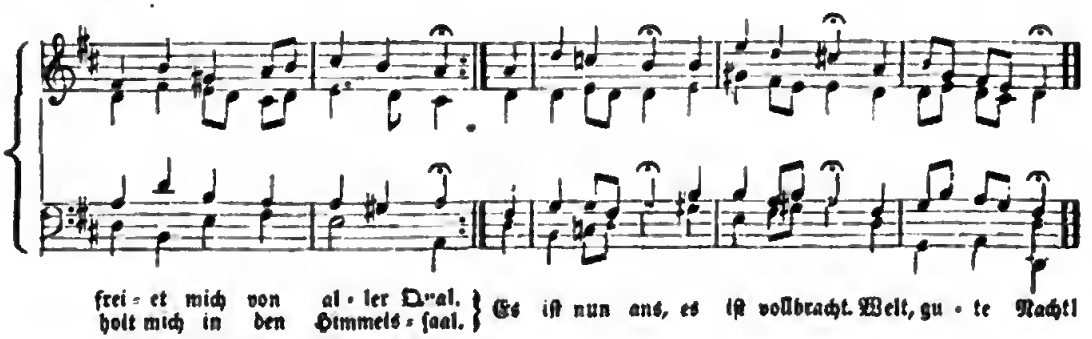
3. Das Blümelein ſo kleine,
Das duftet uns ſo ſüß,
Mit ſeinem hellen Scheine
Vertreibt's die Finſterniß;
Wahr'r Menſch und wahrer Gott,
Hilft uns aus allen Leiden,
Rettet von Sünd' und Tod.

74. Es iſt nun aus mit meinem Leben.

Bei König. 1738.



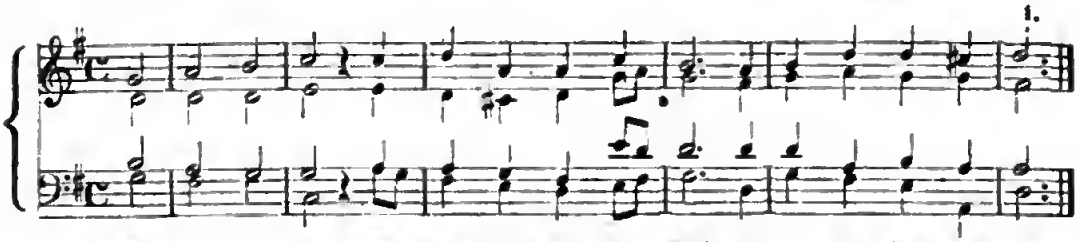
Es iſt nun aus mit mei-nem Le-ben, Gott nimmt es hin, der es ge-ge-ben, be-
Es will kein Fünk-lein mehr ver-ſan-gen, das Le-bens-licht iſt aus-ge-gan-gen, Gott



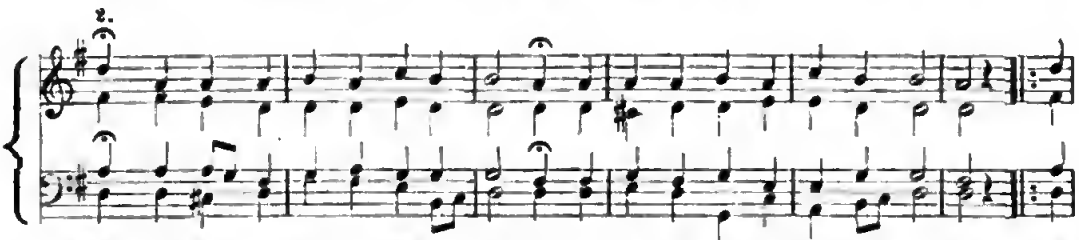
frei-et mich von al-ler Qual,
holt mich in den Himmels-ſaal.
Es iſt nun aus, es iſt vollbracht. Welt, gu-te Nacht!

75. Es iſt genug, ſo nimm = (Ich hab' genug).

a) Urform. Rud. Ahle. 1662.

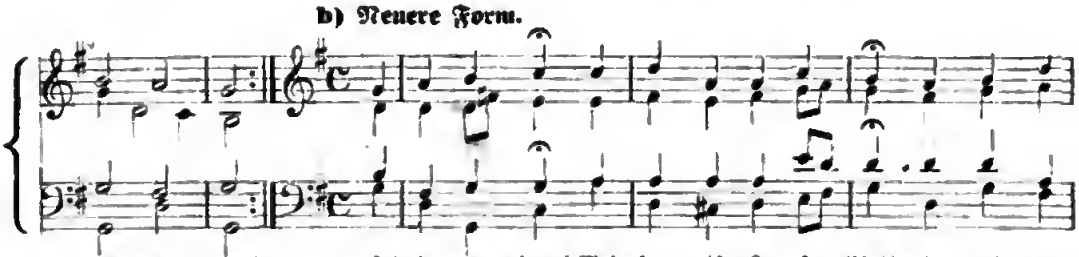


1. 1. Es iſt ge = nug! So nimm, Herr, mei = nen Geiſt zu Zi = ons Gei = ſtern hin,
Löſ' auf das Band, das all = ge = mä = lig reißt, be = frei = e die = ſen

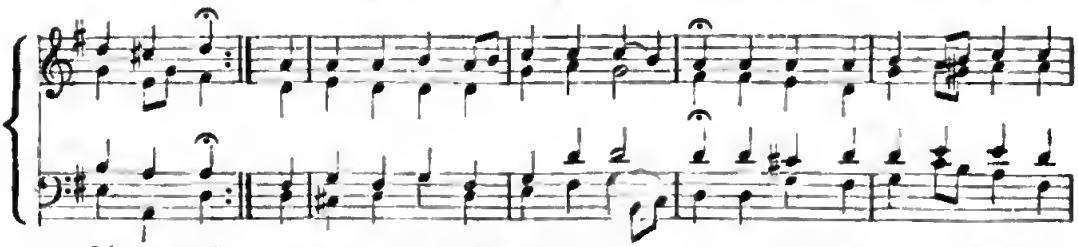


1. Sinn, der ſich nach ſei = nem Got = te ſeh = net, der täg = lich klagt und nächt = lich thrä = net. :,:Es

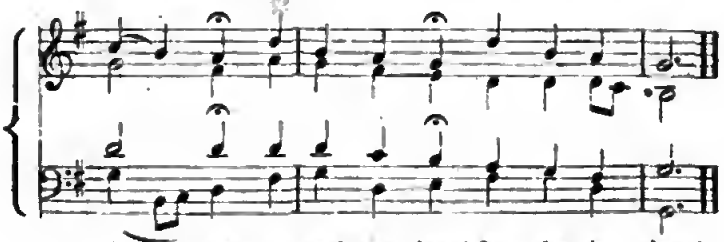
b) Neuere Form.



1. iſt ge = nug! :,: II. 1. Ich ha = be g'nug! Mein Herr iſt Je = ſus Chriſt, ich weiß von
Wer nur Sein Knecht und treu = er Die = ner iſt, der darf nicht
2. Ich hab' ge = nug! Ich bin der Sor = gen los und krän = ke
Ich bin ver = gnügt und ſitz' in Got = tes Schooß, der lin = dert



1. kei = nem mehr. Ich will ganz mei = nem Gott an = han = gen und nicht mehr nach der Welt ver =
ſor = gen ſehr.
2. nicht das Herz, ich ſor = ge nicht mehr für mein Le = ben, der Höch = ſte kann mir Al = les
al = len Schmerz;



1. lan = gen, ſo hab' ich g'nug! Ich ha = be g'nug!
2. ge = ben: ich ha = be g'nug! Ich ha = be g'nug!

In Freylinghauſens Geſangbuch. 1704.

Zu 1. 2. Es iſt genug
Des Jammers, der mich drückt
Bei ſündlichee Begire;
Der Sündrn Gift
Hat manches Gut erſtickt,
Ich bkribe fehlend hier.
Oft eegt ſich, was von Gott kann ſchriden,
Was mie kann eaubrn jenr Freudrn!
Es iſt genug.

3. Es iſt genug
Drr Trübſal, welchr mie
So ſchwer mein Lebrn macht.
O, harte Laſt,
Wie teaueig geht mie's hier!
Ich ſchweimmr manche Nacht
Mein Lager, o mrin Gott, mit Thränen!
Wie lang', o Heee, muß ich mich ſehnrn!
Es iſt genug.

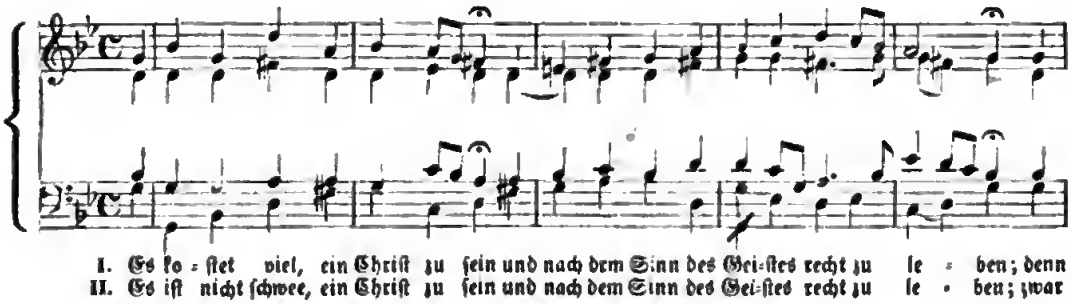
4. Es iſt genug,
Wenn nue mein Jeſus will,
Ee kennet ja mrin Herz.
Ich haere Sein,
Und halt indeſſen ſtill,
Bis ee mir allen Schmrrz,
Dee mrinr ſieche Beuſt adnagrt,
Zurücke legt und zu mir ſaget:
Es iſt genug.

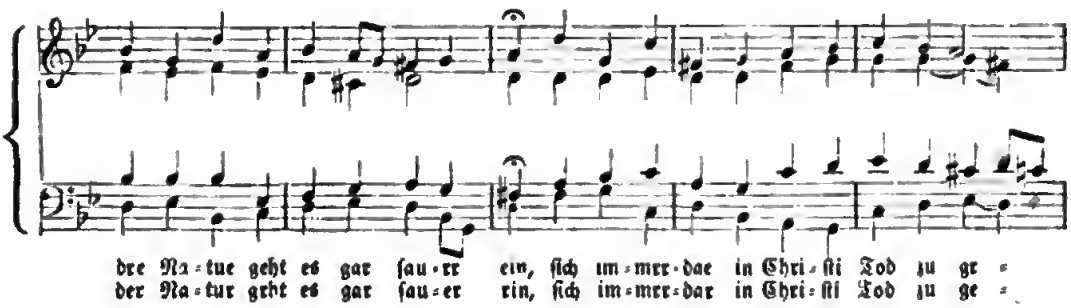
5. Es iſt genug,
Herr, wenn es Dir gefällt,
So führr mich hinaus.
Mein Jeſu kammt,
Nun geh ich aus der Welt
Hin in des Vaters Haus;
Ich grhe ſicher hin im Feieden,
Mein ganzer Jammrr dkribt hienieden.
Es iſt grnug!

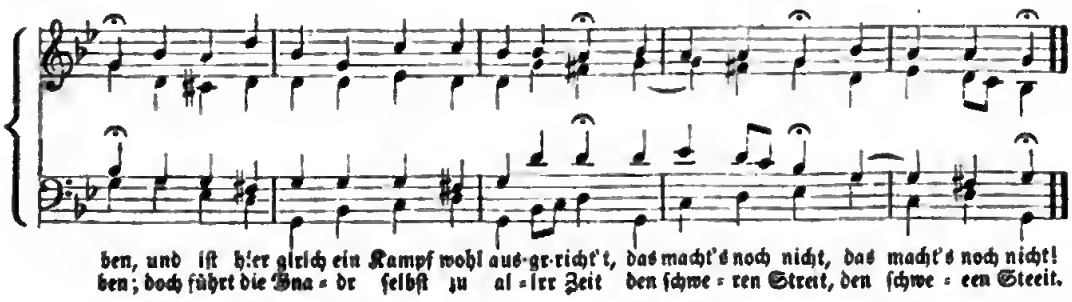
Joach. Burmeiſter. 1660.

76. Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſein = (Es iſt nicht ſchwer, ein).

Bei Freylinghauſen. 1704.

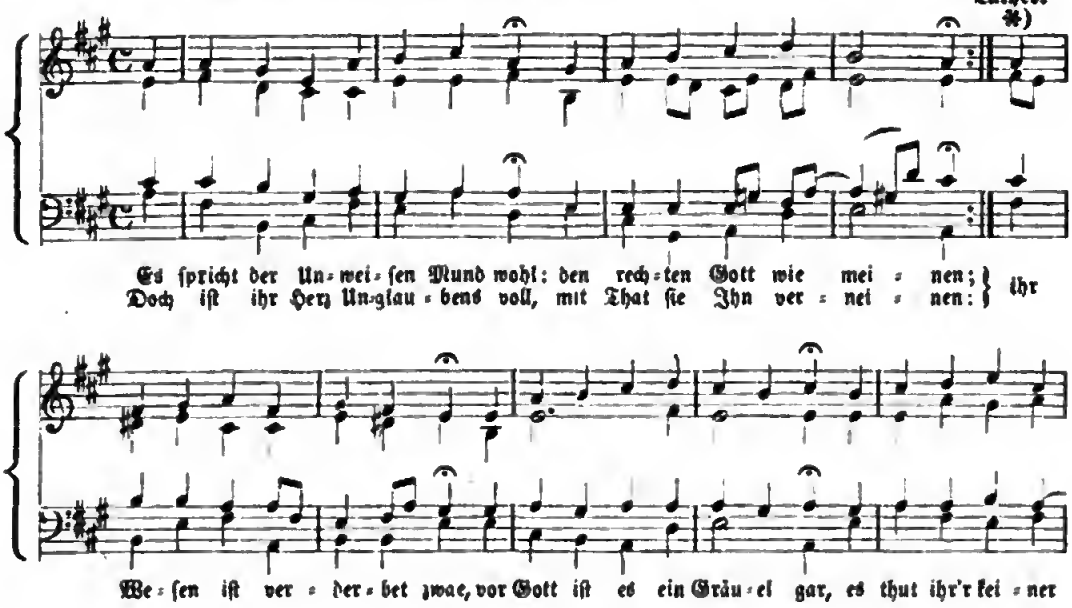






77. Es ſpricht der Unweiſen Mund = (Nr. 16. 34. 71. 72. 231).

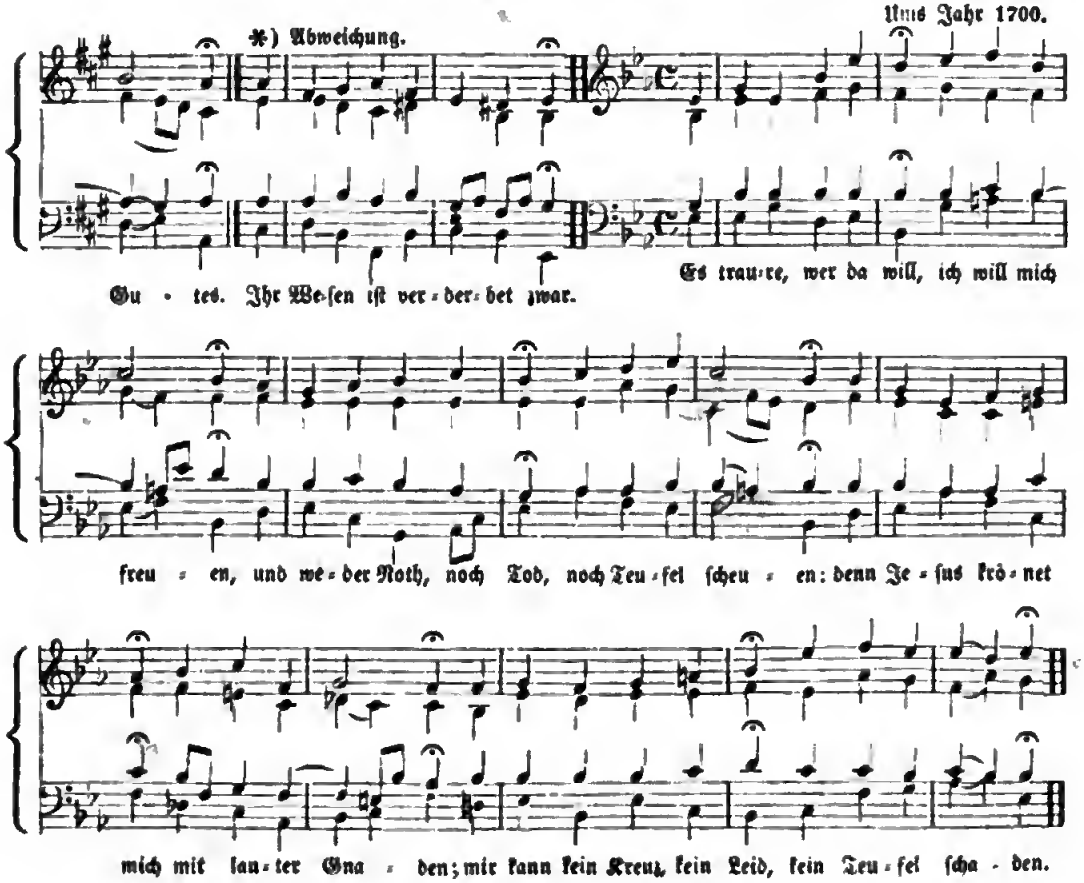
Luther.



78. Es traure, wer da will =

(O Jeſu, lehre mich. — O Jeſu, komm zu mir).

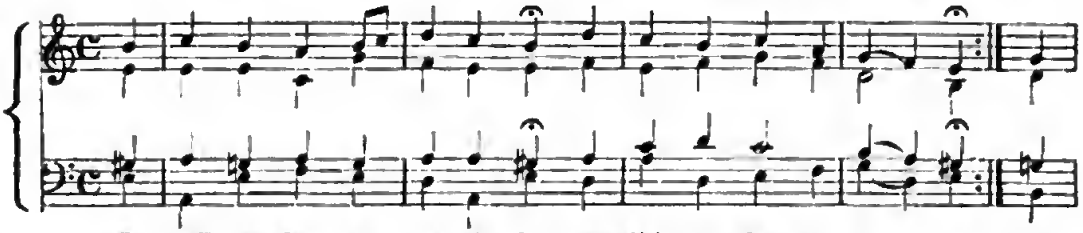
Ums Jahr 1700.

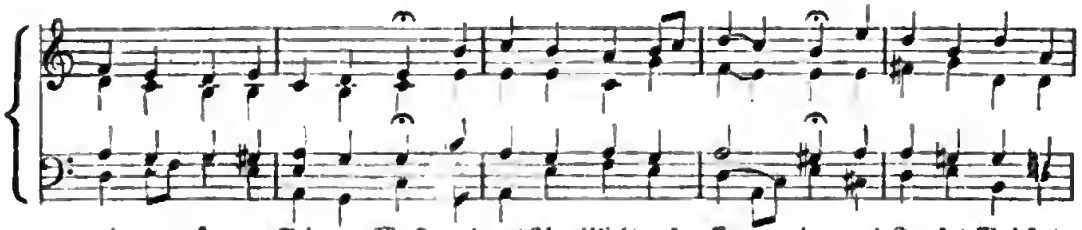


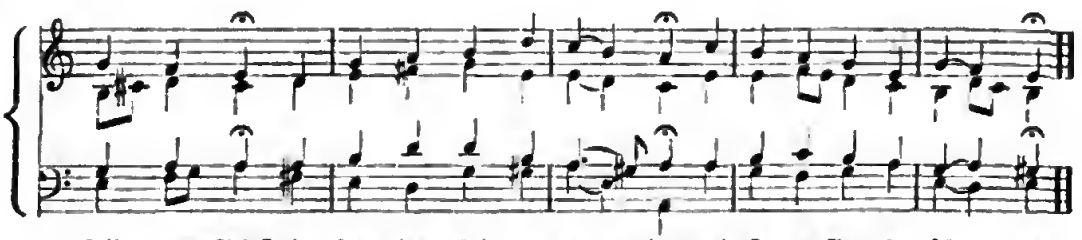
Es wird uns ſein, wie ſüßer, ſel'ger Traum. (Siehe Nr. 263.)

79. Es woll' uns Gott genädig ſein.

Urſprüngl. weltlich; als geiſtl. Mel. 1524.







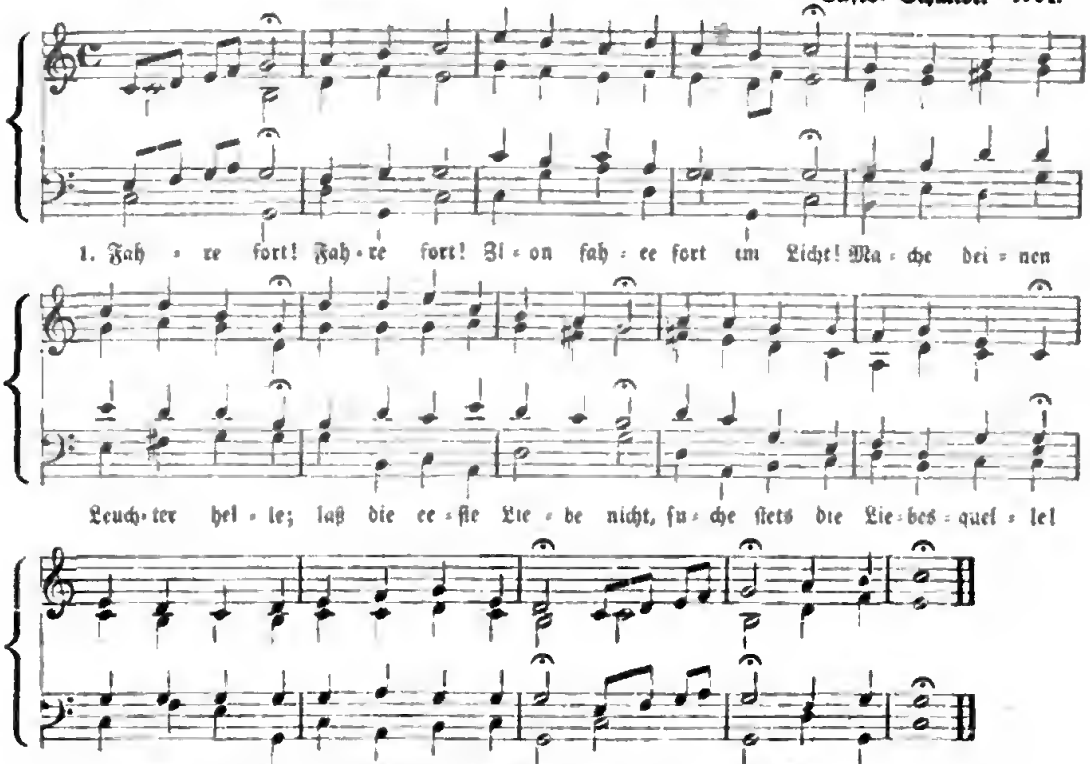
2. So danken, Gott, und loben Dich
Die Heiden überalle,
Und alle Welt die freuet ſich
Und ſingt mit großem Schalle,
Daß Du auf Erden Richter biſt
Und läß'ſt die Sünd' nicht walten;
Dein Wort die Hut nnd Weide iſt,
Die alles Volk erhalten,
In rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe Dich
Das Volk in guten Thaten;
Das Land bring' Frucht und beſſre ſich,
Dein Wort laß wohl gerathen.
Uns ſegne Vater und der Sohn,
Uns ſegne Gott, der heil'ge Geiſt,
Dem alle Welt die Ehre thut;
Vor Ihm euch fürchtet allermeiſt.
Nun ſprecht von Herzen: Amen!

Dr. Luther. 1546.

80. Fahre fort, fahre fort!

Euseb. Schmidt. 1704.



2. Leide dich, :,:
Zion, leide ohne Scheu
Trübsal, Angst und Spott und Hohne;
Sei bis in den Tod getreu,
Siehe auf die Ledenskrone.
Zion, fühlest du der Schlange Stich,
Leide dich. :,:

3. Folge nicht, :,:
Zion, folge nicht der Welt,
Die dich suchet groß zu machen;
Achte nichts ihr Gut und Geld,
Nimm nicht an das Bild des Drachen!
Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht,
Folge nicht. :,:

3. Prüfe recht, :,:
Zion, prüfe recht den Geist,
Der dir ruft zu beiden Seiten,
Thue nicht, was er dich heißt,
Laß nue deinen Stern dich leiten.
Zion, meide das, was krumm und schlecht,
Prüfe recht. :,:

5. Dringe ein, :,:
Zion, dringe ein in Gott;
Stärke dich im Geist und Leben,
Sei nicht wie die Andern todt,
Sei du gleich den grünen Reben.
Zion, in die Kraft, für Heuchelschein,
Dringe ein. :,:

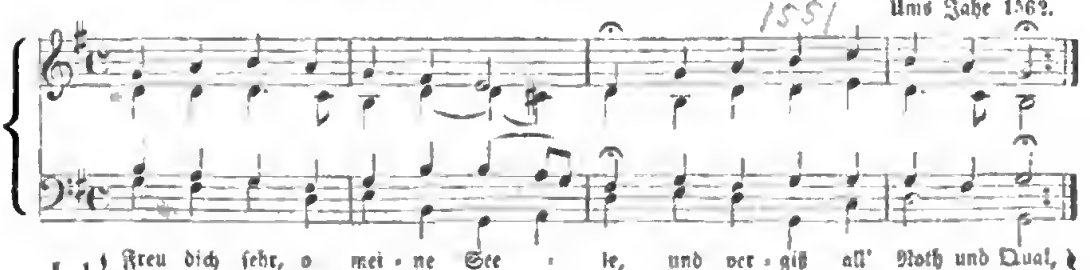
6. Brich herfüe, :,:
Zion, brich herfue in Kraft,
Weil die Bruderliebe brennet;
Zeige, was dee in die schafft,
Der als Seine Braut dich kennet.
Zion, durch die die gegebne Thür
Brich herfüe. :,:

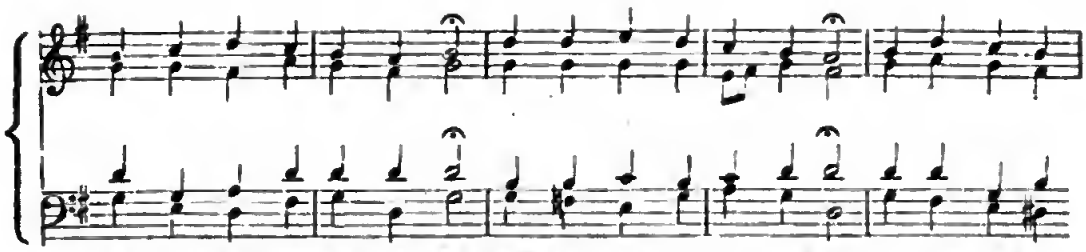
7. Halte aus, :,:
Zion, halte deine Treu',
Laß dich ja nicht laulich finden.
Auf, das Kleinod rückt herbei;
Auf, veelasse, was dahinten!
Zion, in dem letzten Kampf und Strauß
Halte aus, halte aus!

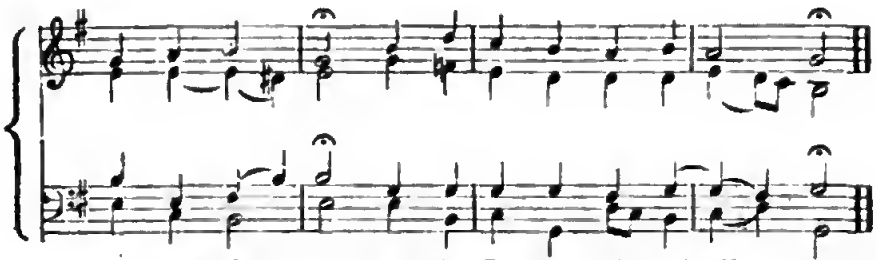
Joh. Euseb. Schmidt. † 1745.

81. Freu dich sehr, o meine Seele. (Werde munter Nr. 243. Wie nach einer Wasserquelle.) (Abermal ein Jahr verflossen.)

Ums Jahe 1562.







Zu I. 2. Tag und Nacht hab ich gerufen
Zu dem Herren, meinem Gott,
Weil mich ſtets viel Kreuz betroffen,
Daß Er mir hülf' aus der Noth;
Wie ſich ſehnt ein Wandersmann,
Daß ſein Weg ein End' mög han,
So hab ich gewünſchet eben,
Daß ſich enden mög' mein Leben.

3. Denn gleich wie die Roſen ſtehen
Unter Dornenſpitzen gar,
Alſo auch die Chriſten gehen
In lauter Angſt und Gefahr.
Wie die Meereswellen ſind
Und der ungeſtüme Wind,
Alſo iſt allhier auf Erden
Unſer Lauf reich an Beſchwerden.

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd und Hölle,
Unſer eignes Fleiſch und Blut
Plagen ſtets hier unſre Seele,
Laſſen uns bei keinem Muth;
Wir ſind voller Angſt und Plag',
Lauter Kreuz' ſind unſre Tag',
Wenn wir nur geboren werden,
Find't ſich Jammer auf der Erden.

5. Wenn die Morgenröth' herleuchtet,
Und der Schlaf ſich von uns wend't,
Sorg' und Kummer daher ſtreichet,
Müd' find't ſich an allem End'.
Unſre Thränen ſind das Brot,
So wir eſſen früh und ſpat,
Wenn die Sonn' nicht mehr thut ſcheinen,
Iſt nur lauter Klag' und Weinen.

6. Drum, Herr Chriſt, Du Morgenſterne,
Der Du ewiglich aufgehſt,
Sei von mir jetzund nicht ferne,
Weil mich Dein Blut hat erlöſ't.
Hilf, daß ich mit Fried' und Freud'
Mög von hinnen fahren heut';
Ach, ſei Du mein Licht und Straße,
Mich mit Beiſtand nicht verlaſſe.

Joh. Laſſenius. 1693.

II. 1. **Herr, es iſt von meinem Leben**
Wiederum ein Tag dahin;
Lehre mich nun Achtung geben,
Ob ich fromm geweſen bin.
Zeige mir auch ſelber an,
So ich was nicht recht gethan,
Und hilf jetzt in allen Sachen
Guten Feierabend machen.

2. Freilich wirſt Du Manches finden,
Was Dir nicht gefallen hat,
Denn ich bin noch voller Sünden,
In Gedanken, Wort und That,
Und vom Morgen bis jetzund
Pfleget Herze, Hand und Mund
So geſchwind und oft zu fehlen,
Daß ichs ſelber nicht kann zählen.

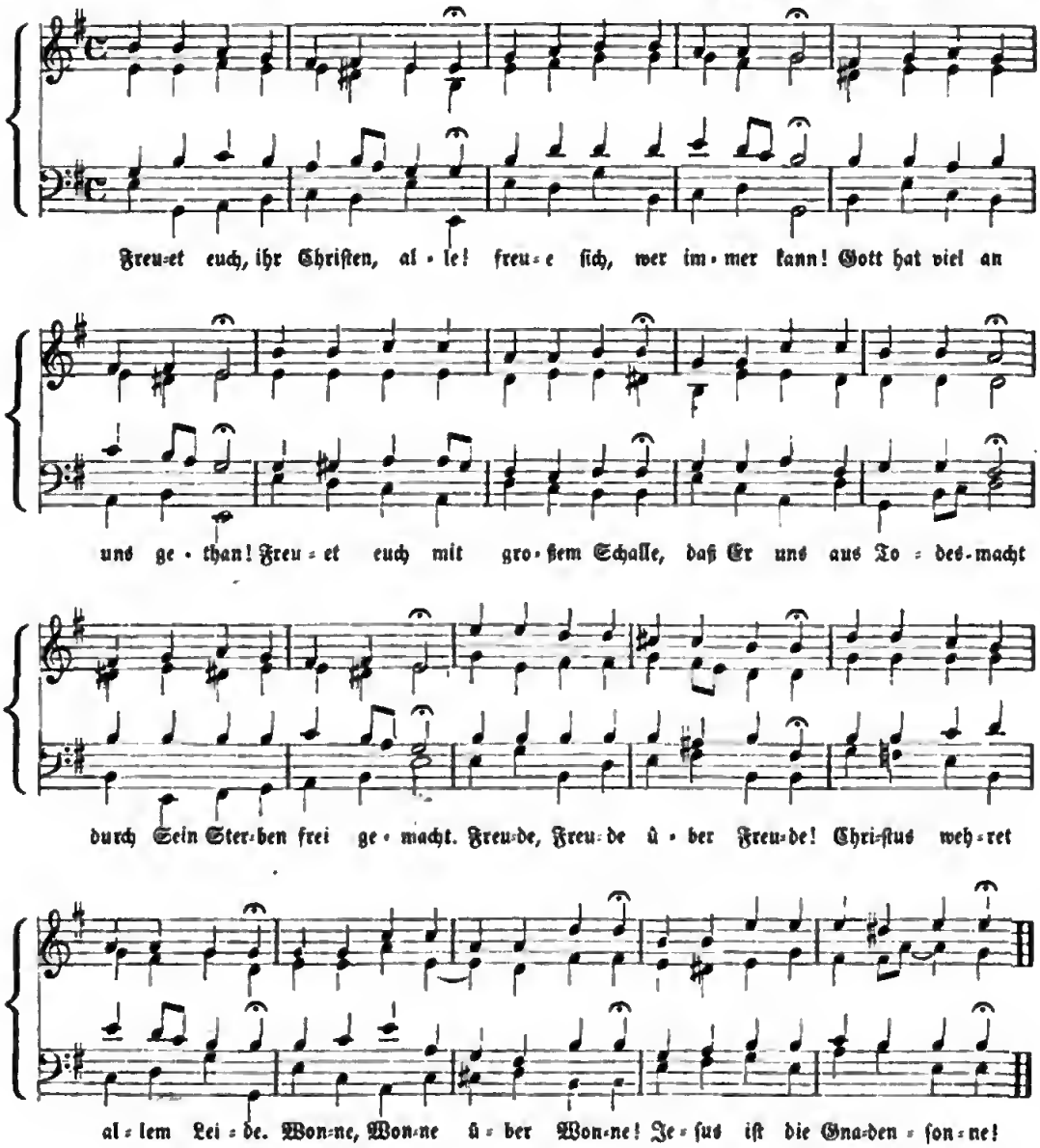
3. Heilige mir das Gemüthe,
Daß der Schlaf nicht ſündlich ſei;
Decke mich mit Deiner Güte,
Auch Dein Engel ſteh mir bei.
Löſche Feu'r und Lichter aus
Und bewahre ſonſt das Haus,
Daß ich Morgen mit den Meinen
Nicht im Unglück dürfe weinen.

4. Laß mich denn geſund erwachen,
Wenn es rechte Zeit wird ſein,
Daß ich ferner meine Sachen
Richte Dir zu Ehren ein:
Oder haſt Du, lieber Gott,
Heut beſtimmet meinen Tod,
So befehl ich Dir am Ende
Leib und Seel' in Deine Hände.

Caſp. Neumann. 1650.

82. Freuet euch, ihr Chriſten alle.

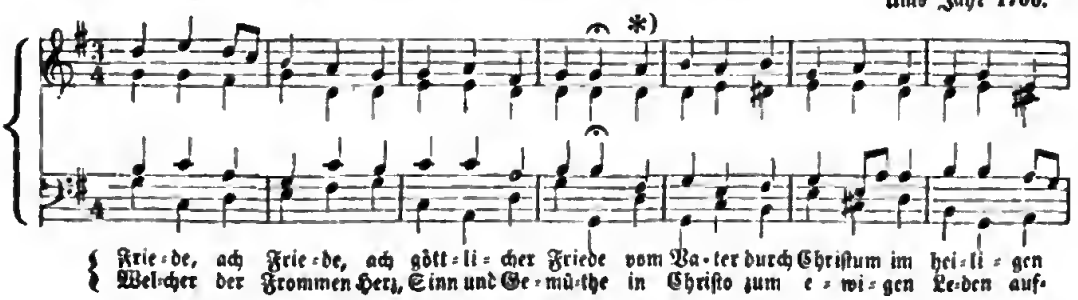
Andr. Hammerſchmidt. 1640.

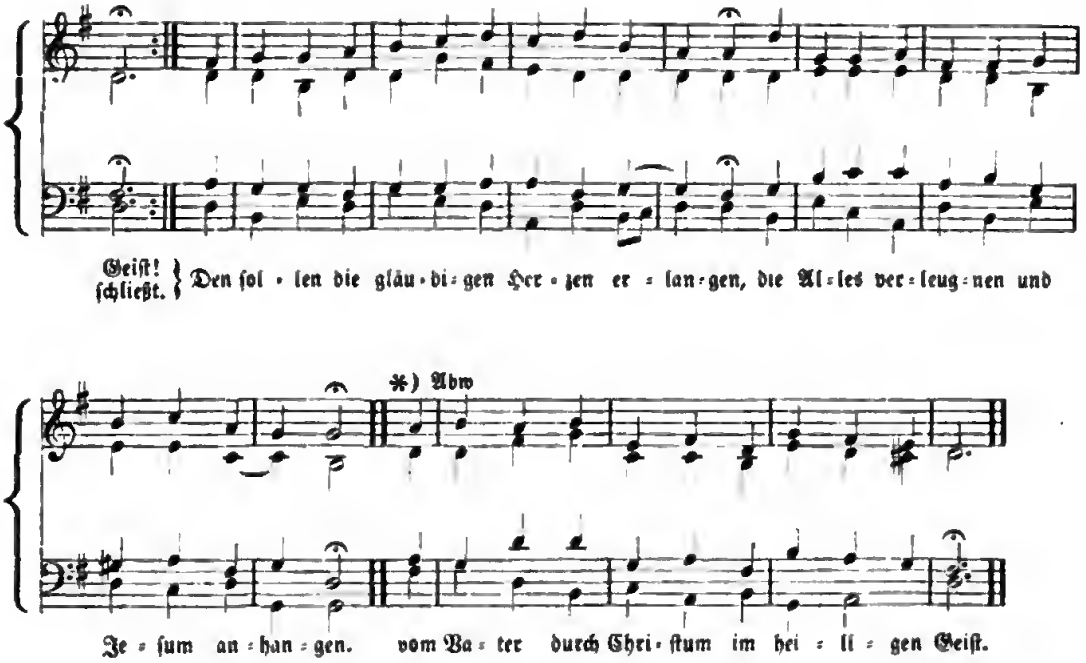


83. Friede, ach Friede, ach göttlicher Friede.

(Jeſu, hilf ſiegen. Nr. 63.)

Ums Jahr 1700.

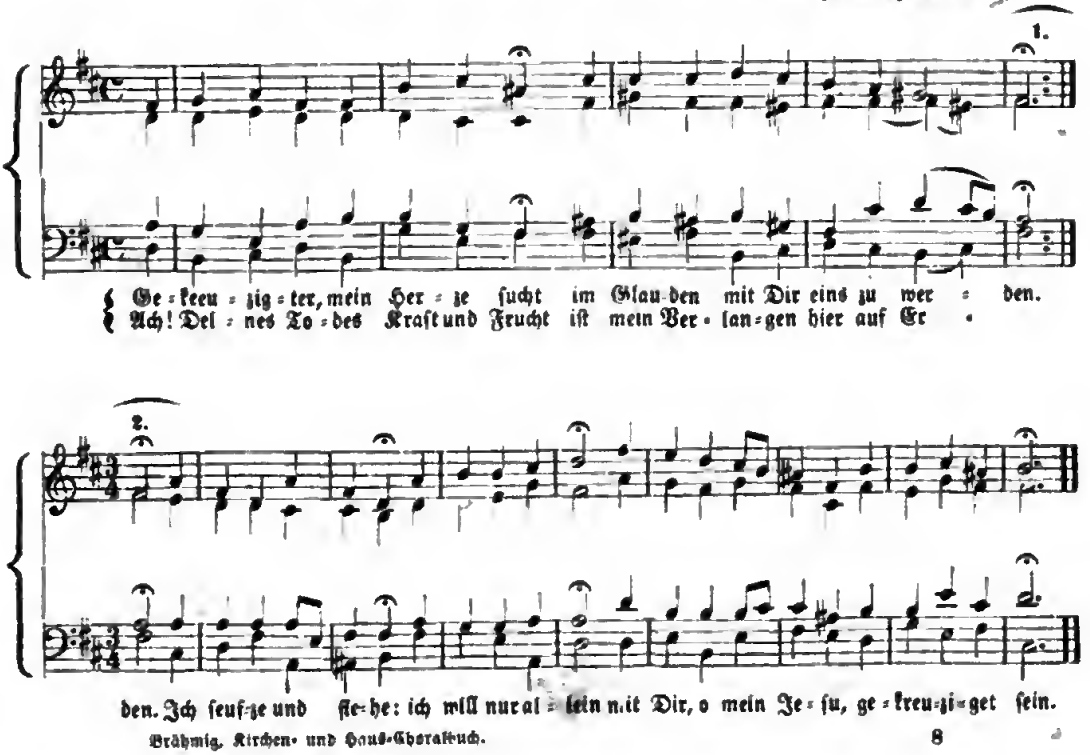




Fröhlich ſoll mein Herze ſpringen. (Warum ſollt' ich mich denn grämen? Nr. 233.)
Geh' aus, mein Herz, und ſuche Freud'. (Kommt her zu mir. Nr. 136.)

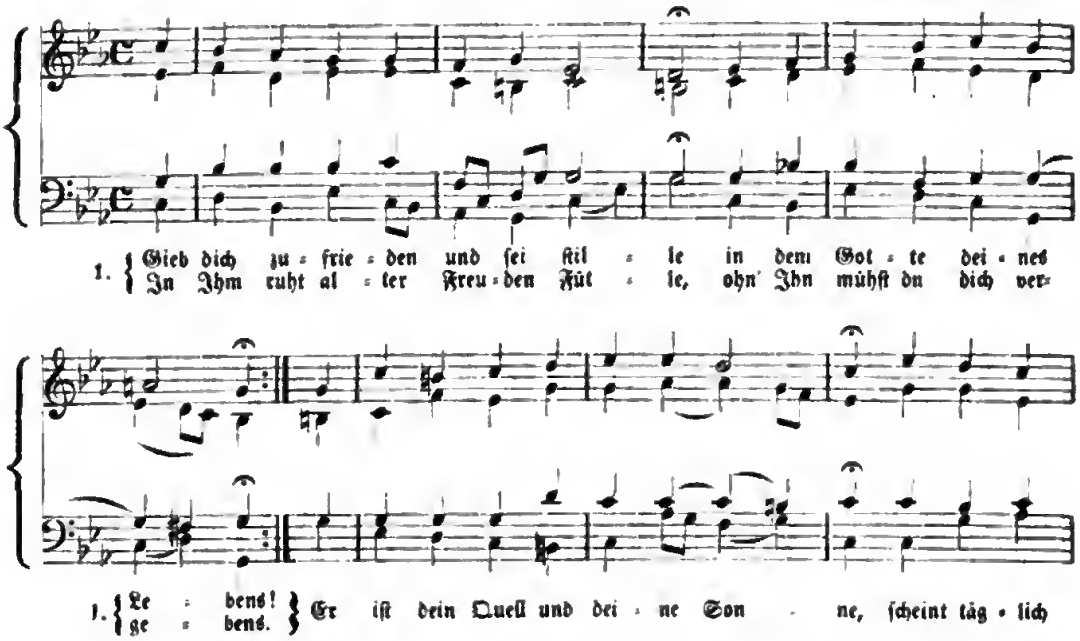
84. Gekreuzigter, mein Herze ſucht.

Bei Freylinghauſen. 1704.

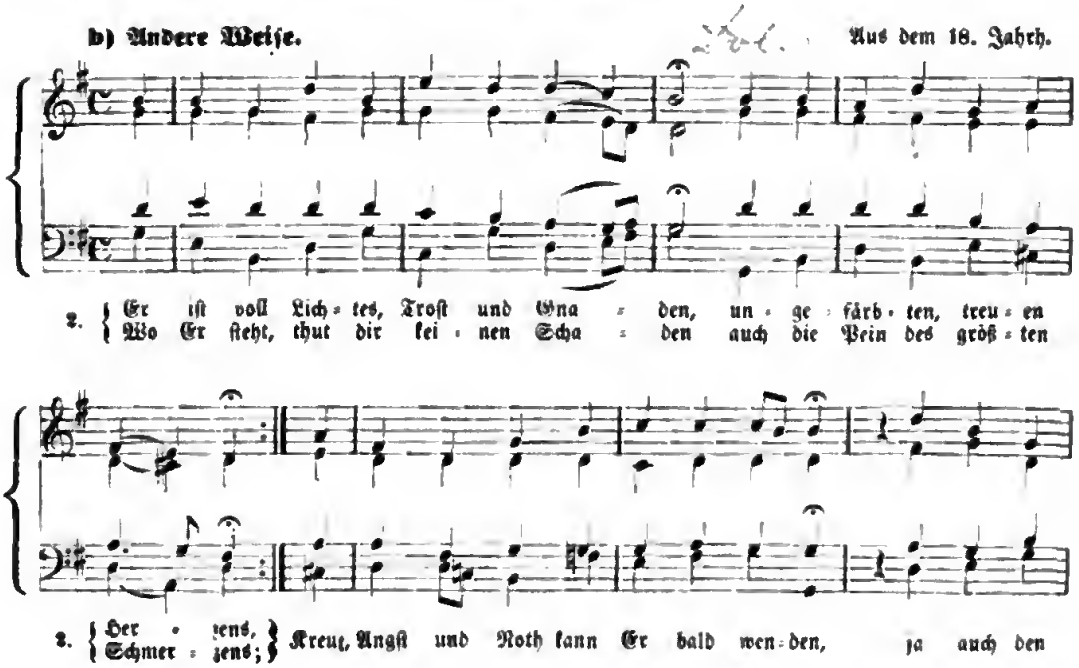


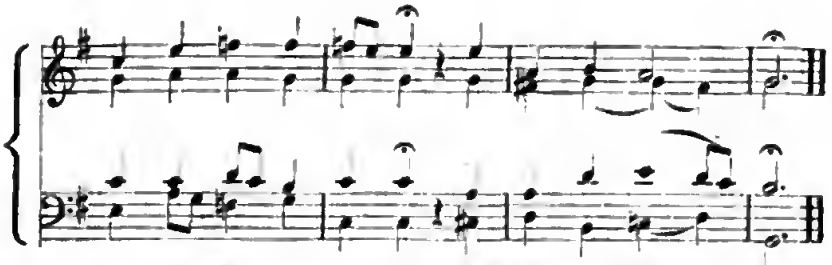
85. a) Gieb dich zufrieden und sei stille.

Jac. Hintze. 1690.



b) Andere Weise. Aus dem 18. Jahrh.





3. Wie dir's und Andern oft ergehe,
Iſt Ihm wahrlich nicht verborgen,
Er ſieht und kennet aus der Höhe
Der betrübten Herzen Sorgen;
Er zählt den Lauf der heißen Thränen
Und faßt zu Hauf all' unſre Sehnen:
Gieb dich zufrieden!

4. Wenn gar kein Einz'ger mehr auf Erden,
Deſſen Treue du darfſt trauen,
Alsdann will Er dein Tröſter werden
Und zu deinem Beſten ſchauen;
Er weiß drin Leid und heimlich Grämen,
Auch weiß Er Zeit, dir's zu benehmen:
Gieb dich zufrieden!

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen
Und des Herzens ſtilles Klagen,
Und was du Keinem darfſt erzählen,
Magſt du Gott gar kühnlich ſagen;
Er iſt nicht fern, ſteht in der Mitten,
Hört bald und gern der Armen Bitten:
Gieb dich zufrieden!

6. Laß dich kein Elend nicht bezwingen;
Halt' an Gott, ſo wirſt du ſiegen:
Ob alle Fluthen einhergingen,
Dennoch mußt du oben liegen;
Denn wenn du wirſt zu hoch beſchweret,
Hat Gott, dein Fürſt, dich ſchon erhöret:
Gieb dich zufrieden!

7. Was ſorgſt du für dein armes Leben,
Wie du's halten woll'ſt und nähren?
Der dir das Leben hat gegeben,
Wird auch Unterhalt beſcheeren.
Er hat ein' Hand voll aller Gaben,
Da See und Land ſich muß von laben:
Gieb dich zufrieden!

8. Der allen Vögeln in den Wäldern
Ihr dreſcheid'nes Körnlein weiſet;
Der Schaf' und Rinder in den Feldern
Alle Tage tränkt und ſpeiſet:
Der wird ja auch dich Ein'gen füllen
Und deinen Bauch zur Nothdurft ſtillen:
Gieb dich zufrieden!

9. Sprich nicht: ich ſehe keine Mittel;
Wo ich ſuch', iſt nichts zum Beſten;
Denn das iſt Gottes Ehrentitel:
Helfen, wenn die Noth am größten.
Wenn ich und du Ihn nicht mehr ſpüren,
So ſchickt Er zu, uns wohl zu führen:
Gieb dich zufrieden!

10. Bleibt gleich die Hülf' in etwas lange,
Wird ſie dennoch endlich kommen,
Macht dir das Harren Angſt und Bange,
Glaube mir, es iſt dein Frommen.
Was langſam ſchleicht, faßt man gewiſſer,
Und was verzeucht, iſt deſto ſüßer:
Gieb dich zufrieden!

11. Nimm nicht zu Herzen, was die Rotten
Deiner Feinde von dir dichten;
Laß ſie nur immer weidlich ſpotten,
Gott wird's hören und recht richten.
Iſt Gott dein Freund und deiner Sachen,
Was kann dein Feind, der Menſch, groß machen?
Gieb dich zufrieden!

12. Hat er doch auch wohl ſelbſt das Seine,
Wenn er's fehren könnt' und wollte!
Wo iſt ein Glück ſo klar und reine,
Dem nicht etwas fehlen ſollte?
Wo iſt ein Haus, das könnte ſagen:
Ich weiß durchaus von keinen Plagen?
Gieb dich zufrieden!

13. Es kann und mag nicht anders werden:
Alle Menſchen müſſen leiden;
Was webt und lebet auf der Erden,
Kann das Unglück nicht vermeiden;
Des Kreuzes Stab ſchlägt unſre Lenden
Bis in das Grab, da wird ſich's enden:
Gieb dich zufrieden!

14. Es iſt ein Ruhetag vorhanden,
Da uns unſer Gott wird löſen;
Er wird uns reißen aus den Banden
Dieſes Leib's und allem Böſen.
Es wird einmal der Tod herſpringen
Und aus der Qual uns ſämmtlich bringen:
Gieb dich zufrieden!

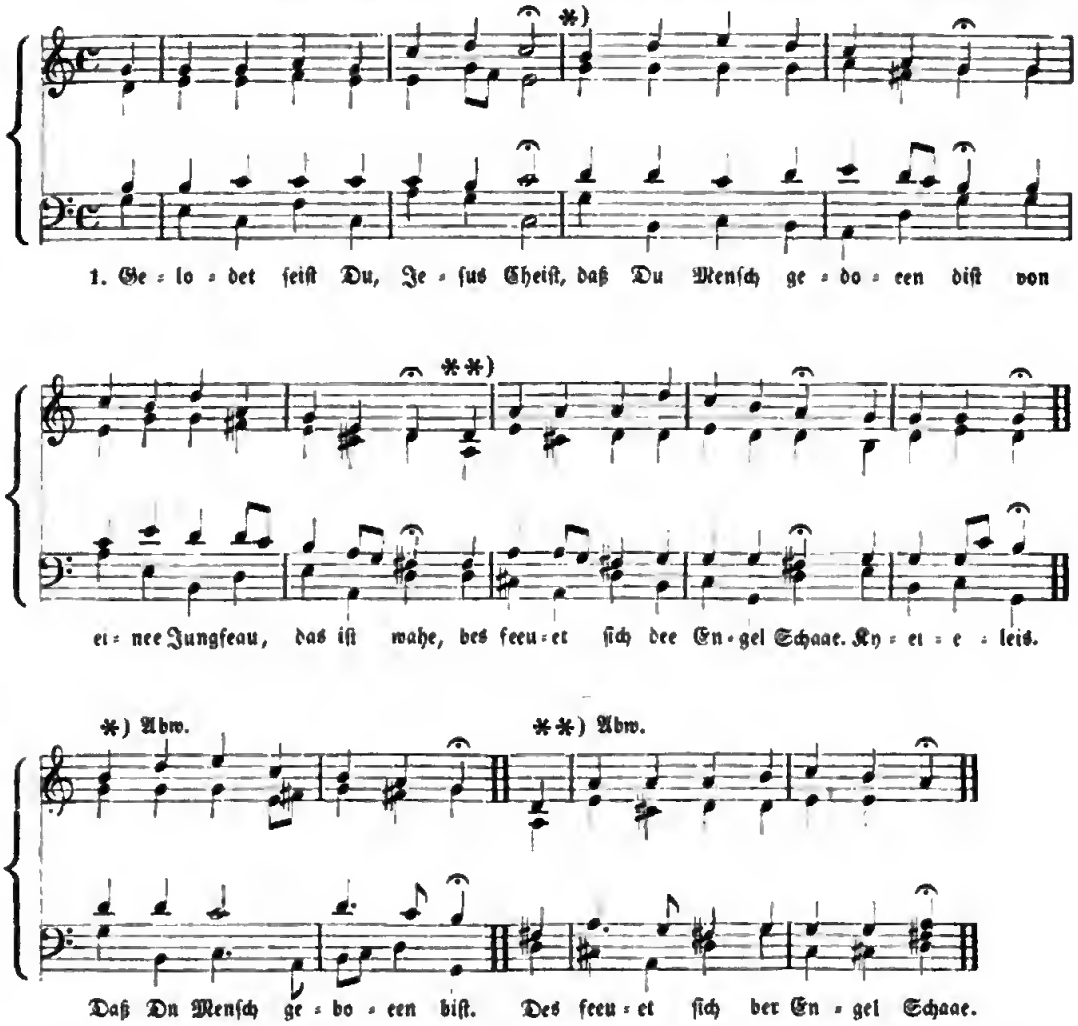
15. Er wird uns bringen zu den Schaaren
Der Erwählten und Getreuen,
Dir hier mit Frieden abgefahren,
Sich auch nun in Friede freuen;
Da ſie den Grund, der nicht kann brechen,
Den ew'gen Mund ſelbſt hören ſprechen:
Gieb dich zufrieden!

P. Gerhardt. 1676.

Digitized by Google

86. Gelobet seist Du, Jesus Christ.

Zuerst 1524.



2. Des ew'gen Vatees einig Kind
Jetzt man in der Keippe find't,
In unser aemes Fleisch und Blut
Beekleidet sich das ew'ge Gut.
Kyeieleis!

3. Den allee Weltkreis nie deschloß,
Dee liegt in Mariens Schooß,
Ee ist ein Kindlein worden klein,
Der alle Ding' erhält allein.
Kyeieleis!

4. Das ewge Licht geht da hinein,
Giebt der Welt ein'n neuen Schein,
Es leucht't wohl mitten in dee Nacht
Und uns des Lichtes Kindee macht.
Kyeieleis!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art,
Ein Gast in der Welt hier ward,
Und führt uns aus dem Jammeethal
Und macht uns Eeb'n in Seinem Saal.
Kyeieleis!

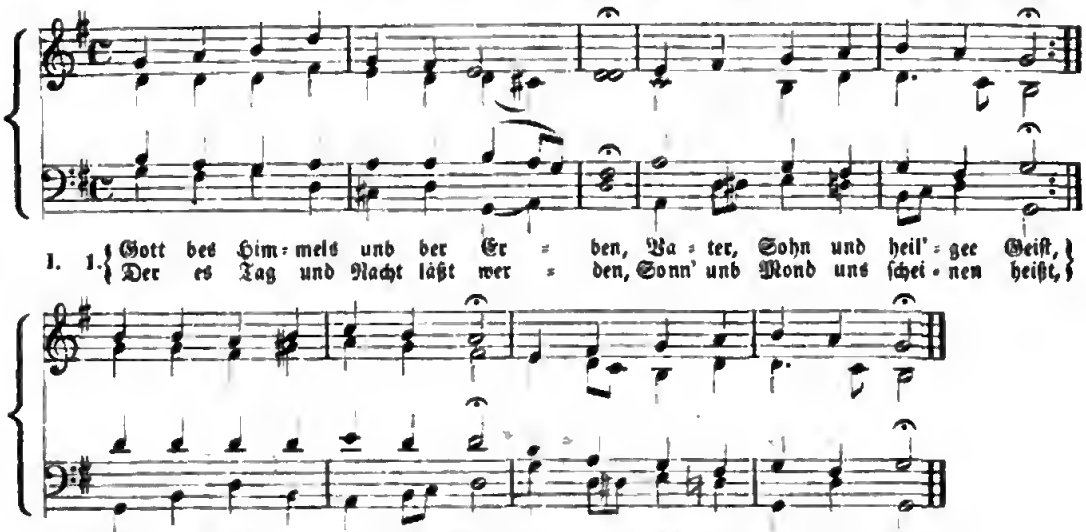
6. Er ist auf Erden kommen arm,
Daß ee unser sich erbaem',
Und in dem Himmel mache eeich
Und Seinen lieben Engeln gleich.
Kyeieleis!

7. Das hat Ee Alles uns gethan,
Sein' groß' Lieb' zu zeigen an;
Dess' freu' sich alle Cheistenheit
Und dank' Ihm dess' in Ewigkeit.
Kyrieleis!

Dr. Luther.

87. Gott des Himmels und der Erden = (Komm, o komm. Liebe, die Du mich zum Bilde).

Albert. 1640. 1642



Zu I. 2. Gott, ich danke Dir von Herzen,
Daß Du mich in dieſer Nacht
Vor Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen,
Haſt behütet und bewacht,
Daß des böſen Feindes Liſt
Mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden
Jetzt mit dieſer Nacht vergehn;
O Herr Jeſu, laß mich finden
Deine Wunden offen ſteh'n,
Da allein Troſt, Hülf' und Rath
Iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen
Geiſtlich auferſtehen mag
Und für meine Seele ſorgen:
Daß, wenn nun Dein großer Tag
Uns erſcheint und Dein Gericht,
Ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach Deinem Wort;
Sei und bleibe Du auch heute
Mein Beſchützer und mein Hort:
Nirgends, als bei Dir allein,
Kann ich recht bewahret ſein.

6. Meinen Leib und meine Seele
Sammt den Sinnen und Verſtand,
Großer Gott, ich Dir befehle
Unter Deine ſtarke Hand.
Herr, mein Schild, mein Ehr' und Ruhm,
Nimm mich auf, Dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende,
Der des böſen Feindes Macht,
Liſt und Anſchläg' von mir wende
Und mich halt' in guter Acht;
Der auch endlich mich zur Ruh'
Trage nach dem Himmel zu.

Heinrich Albert. † 1668.

II. 1. Liebe, die Du mich zum Bilde
Deiner Gottheit haſt gemacht;
Liebe, die Du mich ſo milde
Nach dem Fall mit Heil bedacht:
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die Du mich erkoren,
Eh', als ich erſchaffen war;
Liebe, die Du Menſch geboren
Und mir gleich wardſt ganz und gar:
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten
Und geſtorben in der Zeit;
Liebe, die mir hat erſtritten
Ew'ge Luſt und Seligkeit:
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die Du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geiſt und Wort;
Liebe, die ſich bloß gegeben
Mir zum Heil und Seelenhort:
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden
An ihr Joch mit Leib und Sinn;
Liebe, die mich überwunden
Und mein Herz hat ganz dahin:
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

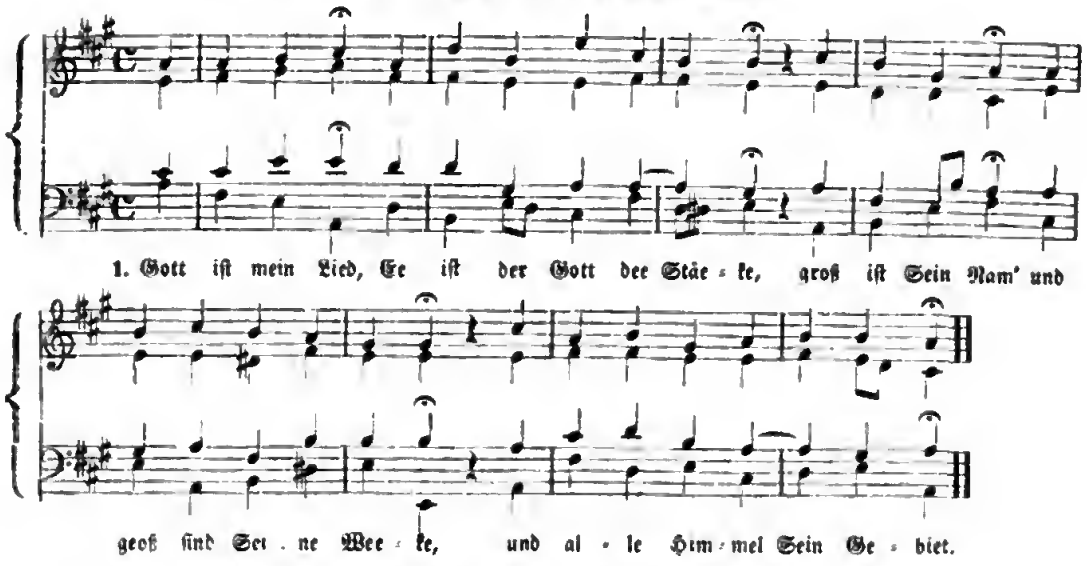
6. Liebe, die mich ewig liebet,
Die für meine Seele bitt't,
Liebe, die das Löſ'geld giebet
Und mich kräftiglich vertritt:
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken
Aus dem Grab der Sterblichkeit:
Liebe, die mich wird umſtecken
Mit dem Laub der Herrlichkeit:
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Joh. Angelus (Scheffler) † 1677.

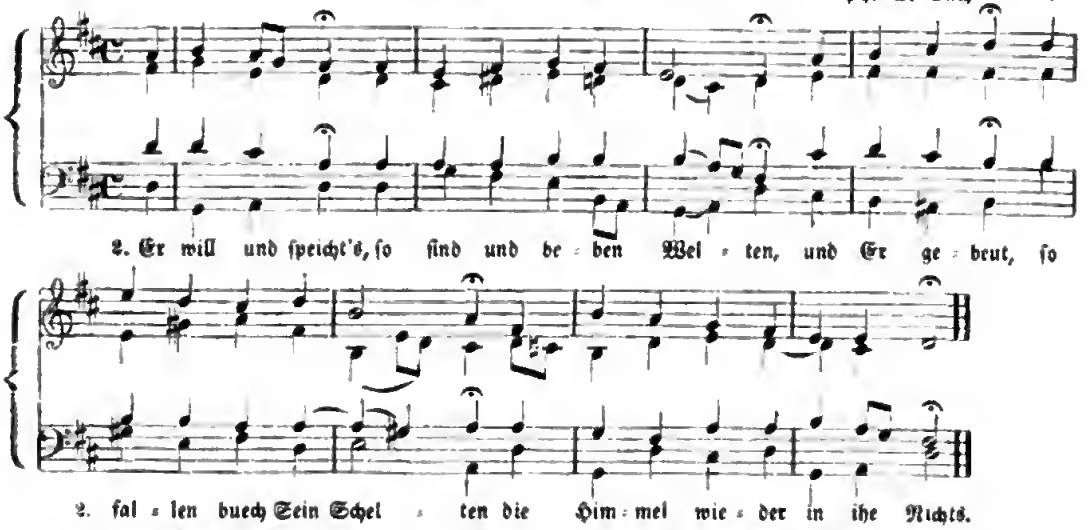
Gott ist gegenwärtig = (Wunderbarer König. Nr. 259).

88. Gott ist mein Lied.



89. Andere Weise.

Ph. E. Bach. 1780.



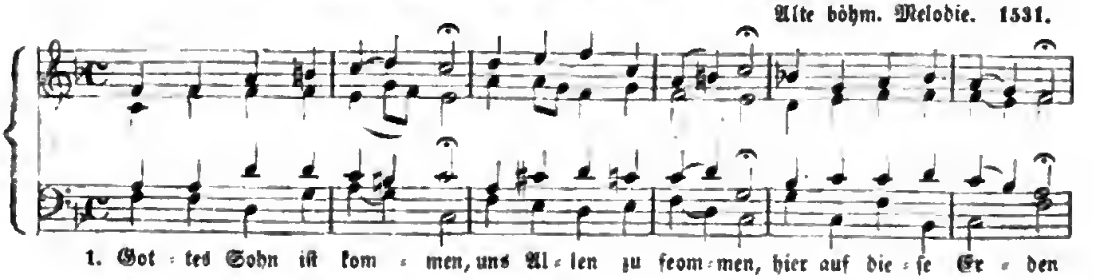
3. Licht ist Sein Kleid,
Und Seine Wahl das Beste.
Er herrscht als Gott,
Und seines Thrones Veste
Ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

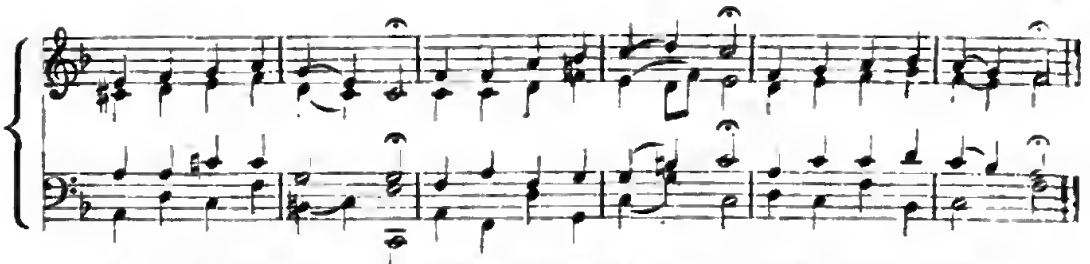
4. Ist Gott mein Schutz,
Will Gott mein Retter werden,
So frag' ich nichts
Nach Himmel und nach Erden,
Und biete selbst der Hölle Trutz.

Chr. F. Gellert. 1760.

90. Gottes Sohn ist kommen.

Alte böhm. Melodie. 1531.





1. in ar=men Ge=ber = den, daß Er uns von Sün = de frei=et und ent=bin = de.

2. Er kommt auch noch heute
Und lehret die Leute,
Wie sie sich von Sünden
Zur Buß' sollen finden,
Von Irrthum und Thorheit
Treten zu der Wahrheit.

3. Die sich Sein nicht schämen
Und Sein'n Dienst annehmen,
Durch ein'n rechten Glauben
Mit ganzem Vertrauen,
Denen wird Er eben
Ihre Sünd' vergeben.

4. Denn Er thut ihn'n schenken
In den Sacramenten
Sich selber zur Speise,
Sein' Lieb' zu beweisen,
Daß sie Sein genießen
In ihrem Gewissen.

5. Die also bekleiben
Und beständig bleiben,
Dem Herren in Allem
Trachten zu gefallen,
Die werden mit Freuden
Auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende
Kommt ihr Lebensende,
Da wird Er vom Bösen
Ihre Seel' erlösen,
Und sie mit sich führen
Zu der Engel Chören.

7. Von dannen Er kommen,
Wie denn wird vernommen,
Wenn die Todten werden
Erstieh'n von der Erden,
Und zu Seinen Füßen
Sich darstellen müssen.

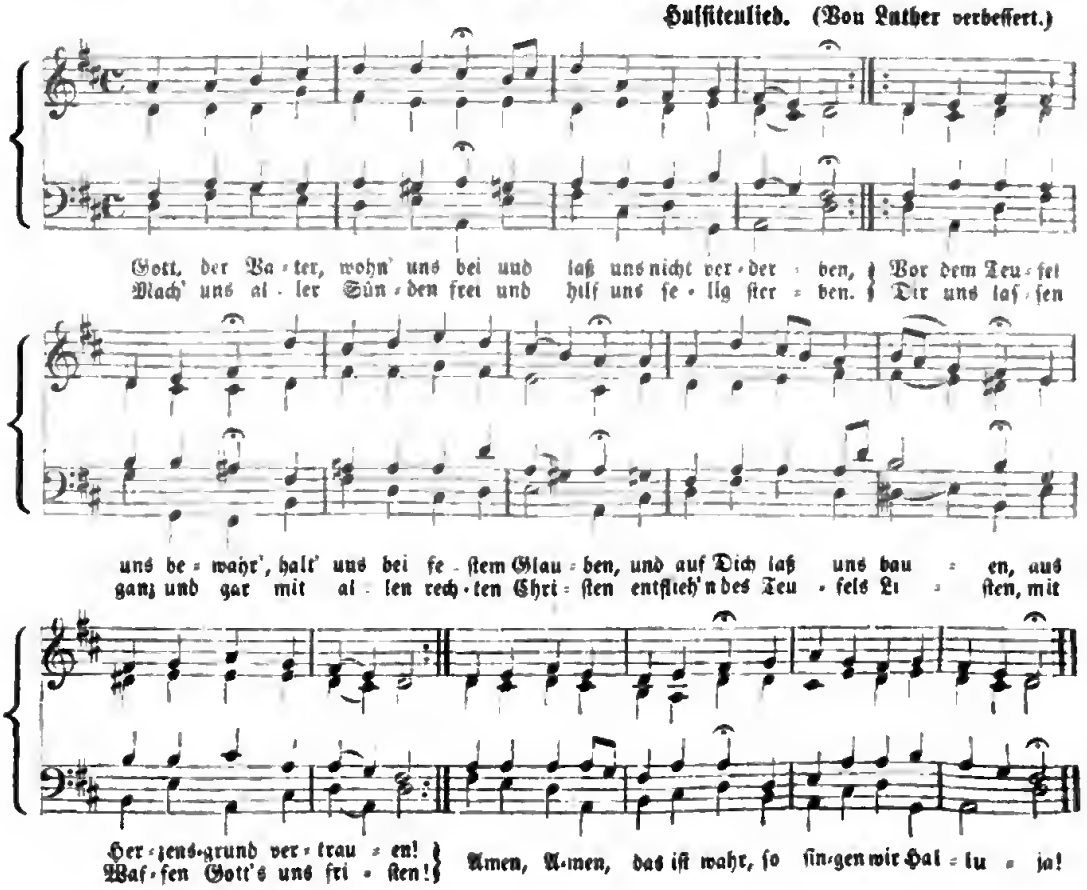
8. Da wird Er sie scheiden:
Die Frommen zur Freuden,
Die Bösen zur Höllen
In peinliche Stellen,
Da sie ewig müssen
Ihr' Untugend büßen.

9. Ei nun, o Herr Jesu!
Schick' unsere Herzen zu,
Daß wir alle Stunden
Recht gläubig erfunden
Darinnen verscheiden
Zu den ew'gen Freuden!

Michael Weiß. 1530.

91. Gott, der Vater, wohn' uns bei.

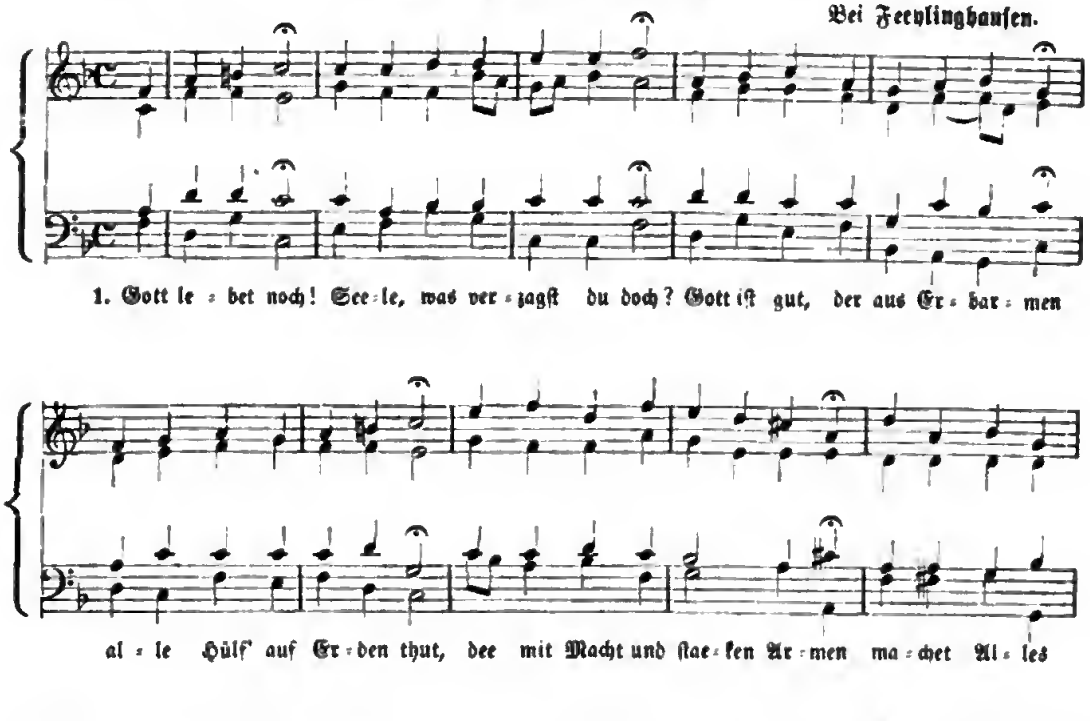
Hussitenlied. (Von Luther verbessert.)



Gott iſt getreu, Er meint es gut = (Herr Jeſu Chriſt, Du. Nr. 102).
Gott ſei Dank durch = (Nun komm' der Heiden Nr. 173.)

92. Gott lebet noch!

Bei Feeylinghauſen.



2. Gott lebet noch!
Seele, was veezagſt du doch?
Biſt du ſchwer mit Kreuz beladen,
Nimm zu Gott nur deinen Lauf.
Gott iſt groß und reich von Gnaden,
Hilft dem Schwachen gnädig auf.
Gottes Gnade wäheet immer,
Seine Treu' vergehet nimmee.
Seele, ſo dedenke doch:
Lebt doch unſer Herr-Gott noch!

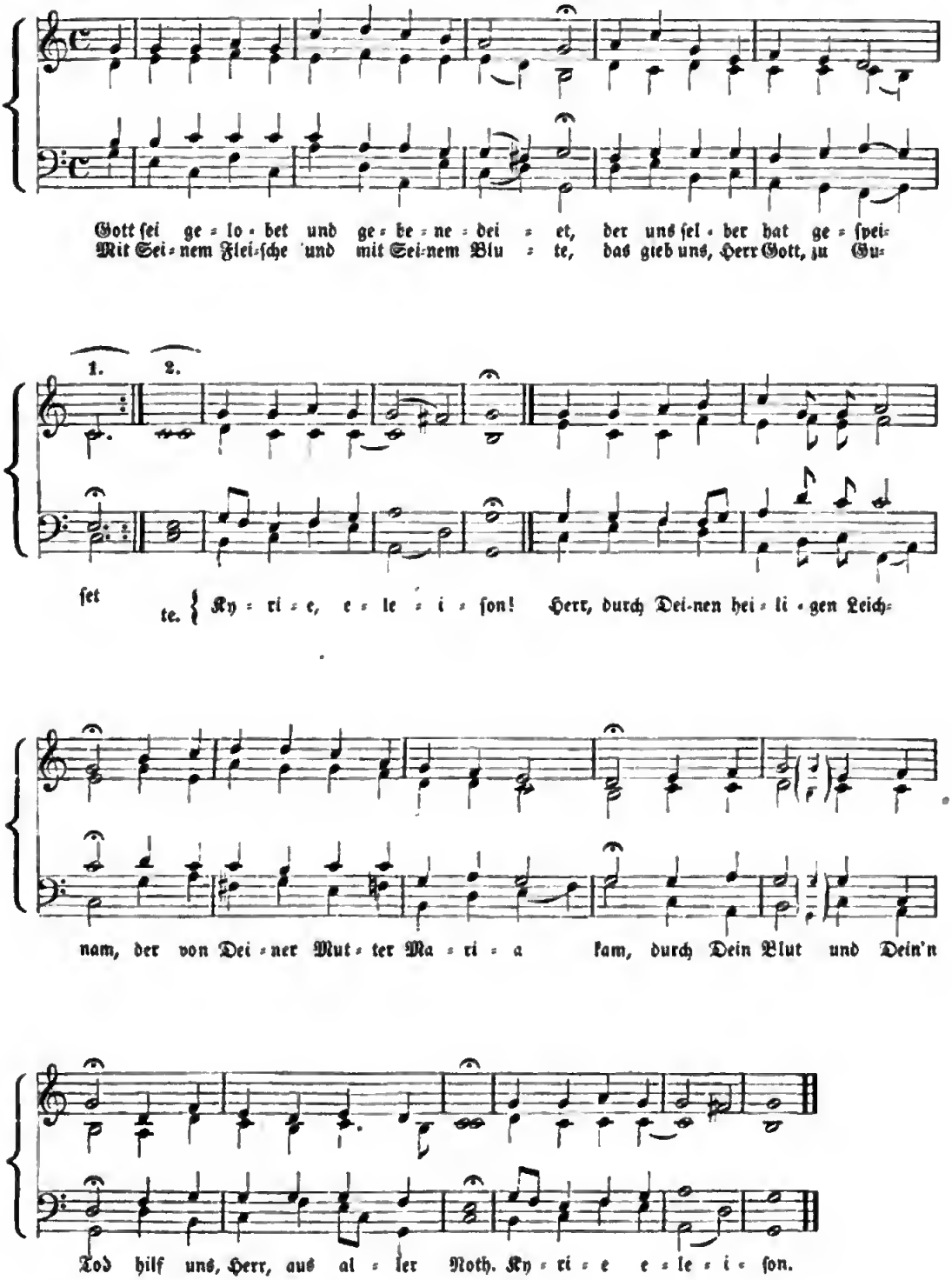
3. Gott lebet noch!
Seele, was verzagſt du doch?
Mußt du ſchon geängſtet wallen
Auf der harten Dornenbahn,
Es iſt Gottes Wohlgefallen,
Dich zu füheen himmelan.
Gott wied nach dem Jammerleden
Friede, Freud' und Wonne geden.
Seele, ſo dedenke doch:
Lebt doch unſee Herr-Gott noch!

Friedrich Zihn. † 1719.

Gott Lob! Es geht nunmehr zu Ende = (Wer nur den lieben Gott. Nr. 246.)

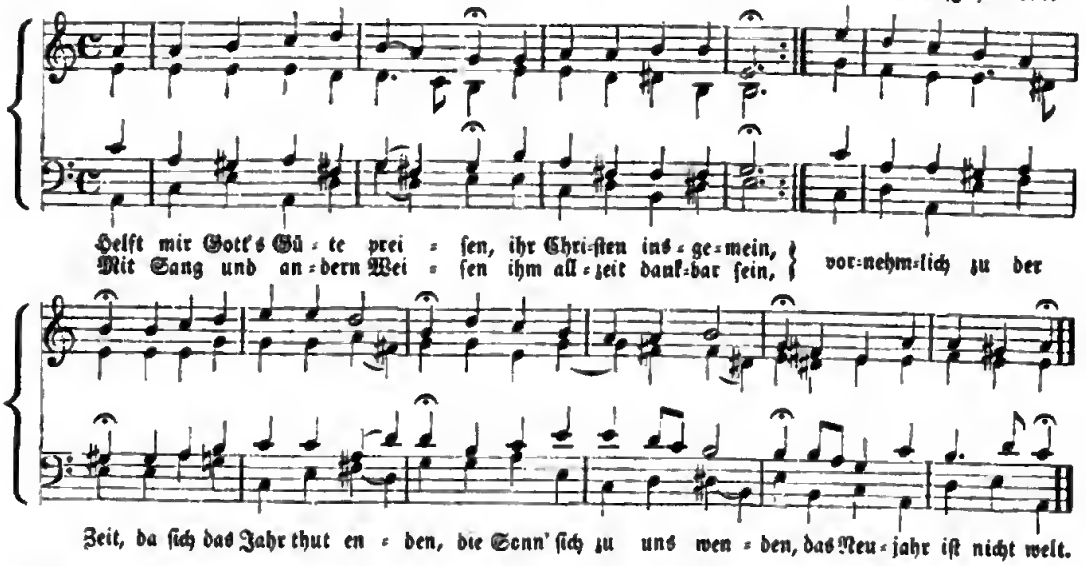
93. Gott ſei gelobet und gebenedeiet.

Böhm. Brüder. (Von Luther abgeändert.)



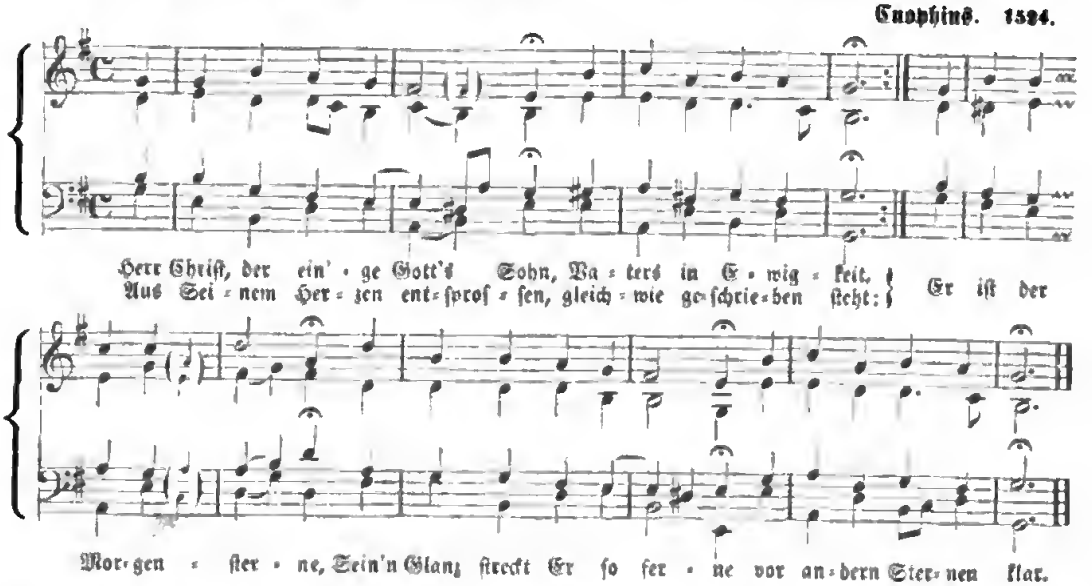
94. Helft mir Gott's Güte preiſen = (Von Gott will ich nicht laſſen. Nr. 227).

Ums Jahr 1570.



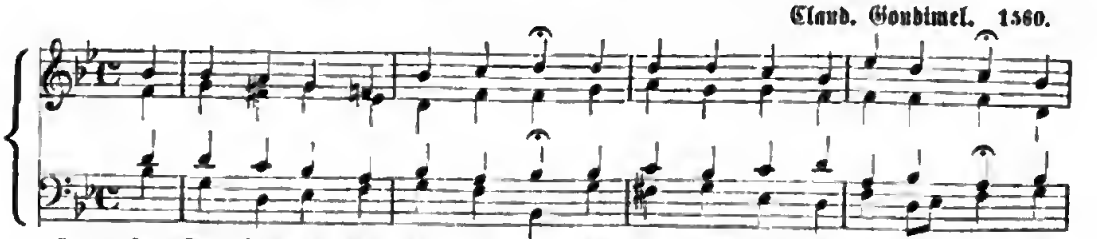
95. Herr Chriſt, der ein'ge = (Wenn meine Sünd'. Nr. 240).

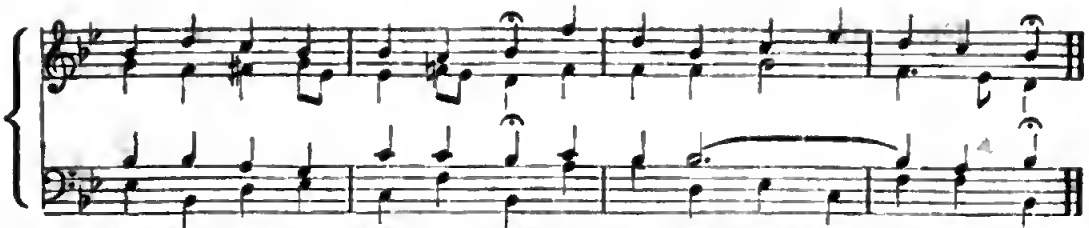
Cuophins. 1524.



96. Herr Gott, Dich loben Alle wir = (Kommt Menſchenkinder. Außerdem: Nr. 2. 66. 99. 102. 174).

Claud. Goudimel. 1560.





Zu I. 2. Sie glänzen hell und leuchten klar
Und ſehen Dich ganz offenbar,
Dein' Stimm' ſie hören allezeit
Und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feiern auch und ſchlafen nicht,
Ihr Fleiß iſt ganz dahin gericht't,
Daß ſie, Herr Chriſte, um Dich ſein
Und um Dein armes Häufelein.

4. Wir bitten Dich, Du wollſt allzeit
Dieſelben heißen ſein bereit,
Zu ſchützen Deine kleine Heerd',
So bleibt Dein göttlich Wort im Werth.

Paul Eberus.

Zu II. 2. Ihr Lippen hebet freudig an,
Die Zunge folge, was ſie kann,
Verſtand und Wille ſtimmen ein,
Das Herz ſoll nicht entfernet ſein.

3. Er iſt es, ja, Er iſt es werth,
Der König Himmels und der Erd',
Daß nicht ein Tag vorüber geh',
Da man nicht dankbar vor Ihm ſteh'.

4. Dies iſt der Engel edles Amt,
Die Gottes Feuer angeflammt,
Und wollen wie einſt Engel ſein,
So ſchicken wir uns bald darein.

5. Die Welt, die gar im Argen liegt
Und uns durch ihren Schein betrügt,
Hält zwar von Gottes Lob nicht viel,
Weil eigen Lob ihr eitles Ziel.

6. Wir ſelbſt, die wie in Sünden gehn,
Wenn uns nicht treibt des Geiſtes Weh'n,
Vergeſſen Gottes Ruhm gar ſehr,
Der Klagelieder hört man mehr.

7. Denn unſer nur vergnügtes Herz
Macht ohne Noth ſich manchen Schmerz
Und denkt indeß gar wenig d'ran,
Was Gott ihm hat zu Gut gethan.

8. Doch, Herr! es ſoll nun beſſer gehn,
Weil Mund und Augen offen ſtehn;
Im Schmuck des Glaubens opfern wir
Des Herzens Dank, o Vater, Dir.

9. Nimm an den ſchwachen Preis und Ruhm
Von Deinem Volk und Eigenthum;
Hör' unſrem Lied in Gnaden zu,
Du treuer Gott und Vater, Du!

10. Als Schöpfer ſollſt Du ſein gepreiſt,
So lange man uns Menſchen heißt;
Du giebſt das Leben, nährſt uns wohl
Und machſt uns Deines Segens voll.

11. Herr Jeſu, Heiland aller Welt!
Vor Dir man billig niederfällt,
Denn was Dein Blut an uns gethan,
Iſt mehr, als man verdanken kann.

12. Dein Ruhm ſoll auch unendlich ſein,
O Geiſt! der bei uns kehret ein:
Wie Deine uns erzeugte Treu',
Dein Trieb iſt alle Morgen neu.

13. Nimm an das Lob in dieſer Zeit,
O heiligſte Dreieinigkeit!
Verſchmähe nicht das arme Lied
Und ſchenk uns Segen, Heil und Fried'!

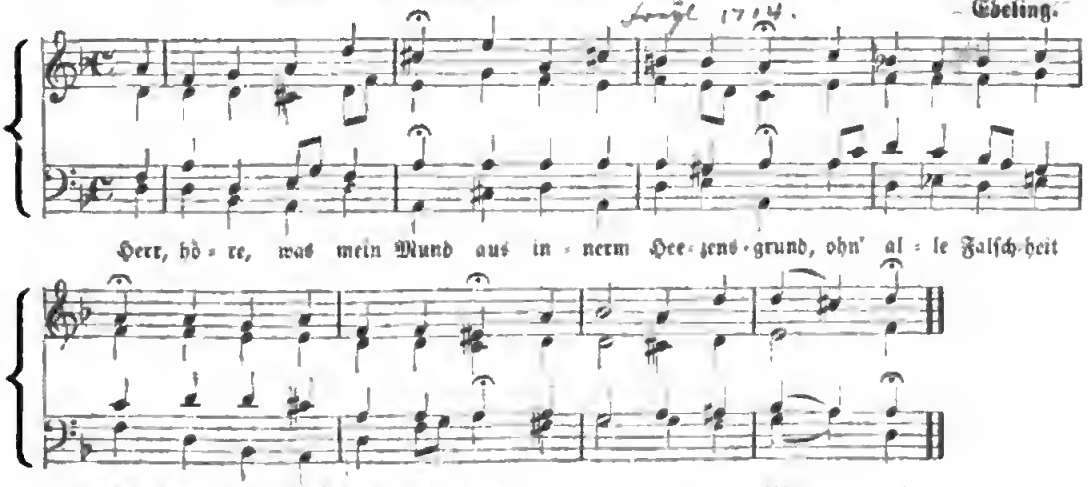
14. Wann kommt die Zeit, wann kommt der Tag?
Da man befreit von aller Plag',
Die tauſend Halleluja bringt
Und Heilig, Heilig, Heilig ſingt?

Ernſt Löſcher.

Herr Gott, Dich loben wir. (Siehe Nr. 265.)

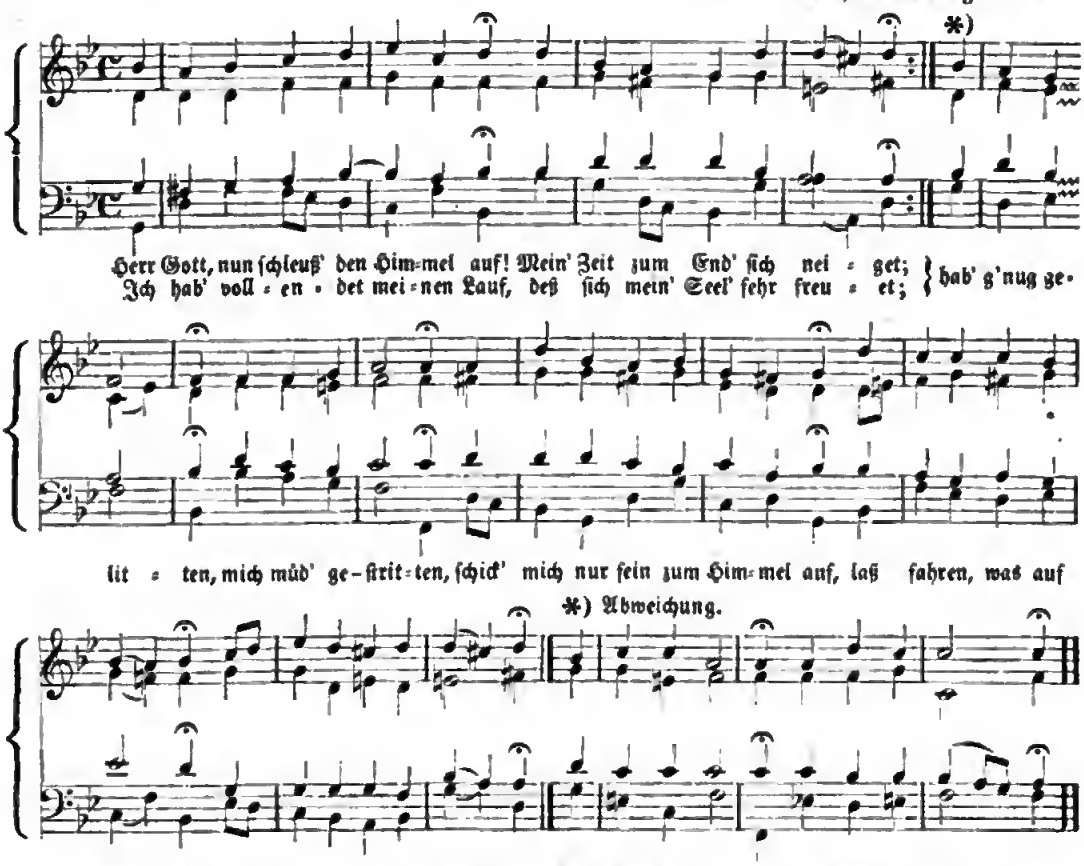
97. Herr, höre, was mein Mund.

Ebeling.



98. Herr Gott, nun ſchleuß' den Himmel auf.

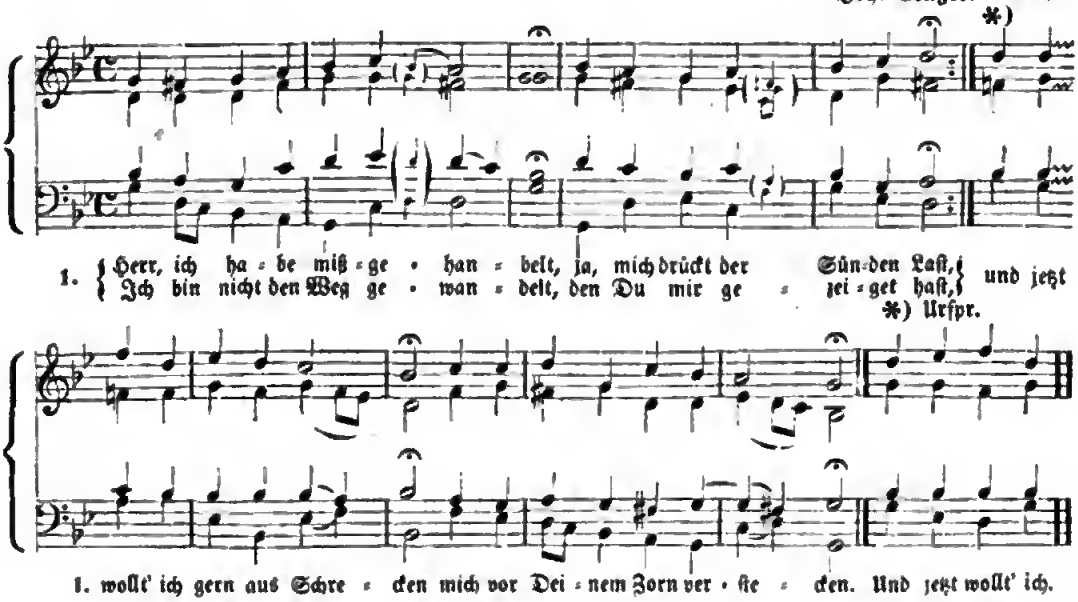
Mich. Altenburg. 1600.



Herr Jeſu, ew'ges Licht = (Lebt Jemand. Nr. 141).

99. Herr, ich habe mißgehandelt.

Joh. Crüger. 1650.



2. Doch, wie könnt' ich Dir entfliehen!
Du wirst allenthalben sein;
Wollt' ich über See gleich ziehen,
Stieg' ich in die Gruft hinein,
Hätt' ich Flügel, gleich den Winden,
Gleichwohl würdest Du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen,
Herr, ich habe mißgethan,
Darf mich nicht Dein Kind mehr nennen;
Ach, nimm mich zu Gnaden an!
Laß die Menge meiner Sünden
Deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt' ein Mensch den Sand gar zählen
An dem weiten Mittelmeer,
Dennoch würd' es ihm wohl fehlen,
Daß er meiner Sünden Heer,
Daß er alle mein' Gebrechen
Sollte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach, wein' jetzt um die Wette,
Meiner beiden Augen Bach;
O, daß ich g'nug Zähren hätte,
Zu betrauern meine Schmach!
O, daß aus dem Thränenbronnen
Käm' ein starker Strom geronnen!

6. Ach, daß doch die strengsten Fluthen
Ueberschwemmten mein Gesicht
Und die Augen möchten bluten,
Weil mir Wasser sonst gebricht;
Ach, daß sie wie Meereswellen
Möchten in die Höhe schwellen!

7. Aber, Christe, Deine Beulen,
Ja, ein einzig Tröpflein Blut,
Das kann meine Wunden heilen,
Löschen meiner Sünden Gluth.
Drum will ich, mein' Angst zu stillen,
Mich in Deine Wunden hüllen.

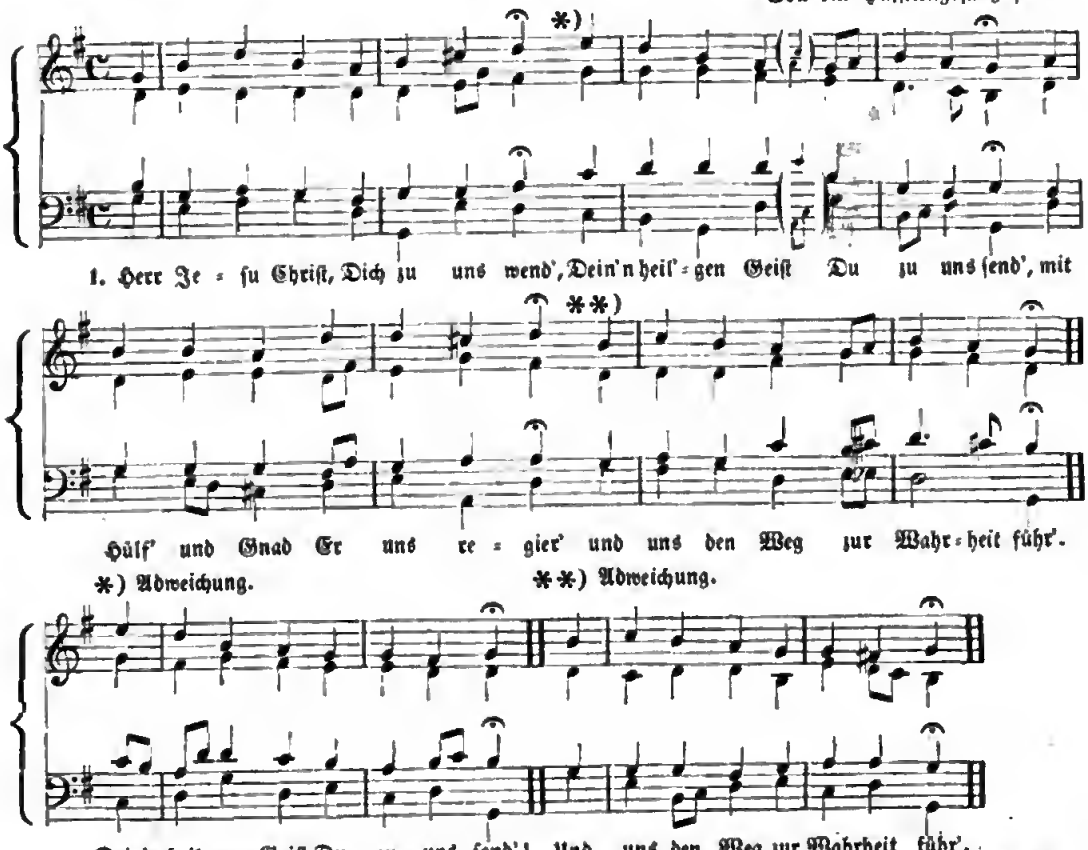
8. Dir will ich die Last aufbürden,
Wirf sie in die tiefe See;
Wasche mich von meinen Sünden,
Wasche mich so weiß als Schnee!
Laß Dein'n guten Geist mich treiben,
Einzig stets bei Dir zu bleiben.

Joh. Frank. † 1677.

Herr, es ist von meinem Leben = (Freu dich sehr. Nr. 81.)

100. Herr Jesu Christ, Dich zu uns. = (Nr. 2. 66. 102. 162. 174.)

Soll ein Hussitengesang sein.



2. Thu' auf den Mund zum Lobe Dein,
Bereit' das Herz zur Andacht fein,
Den Glauben mehr', stärk' den Verstand,
Daß uns Dein' Nam' werd' wohlbekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig, heilig ist Gott, der Herr!
Und schauen Dich von Angesicht
In ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

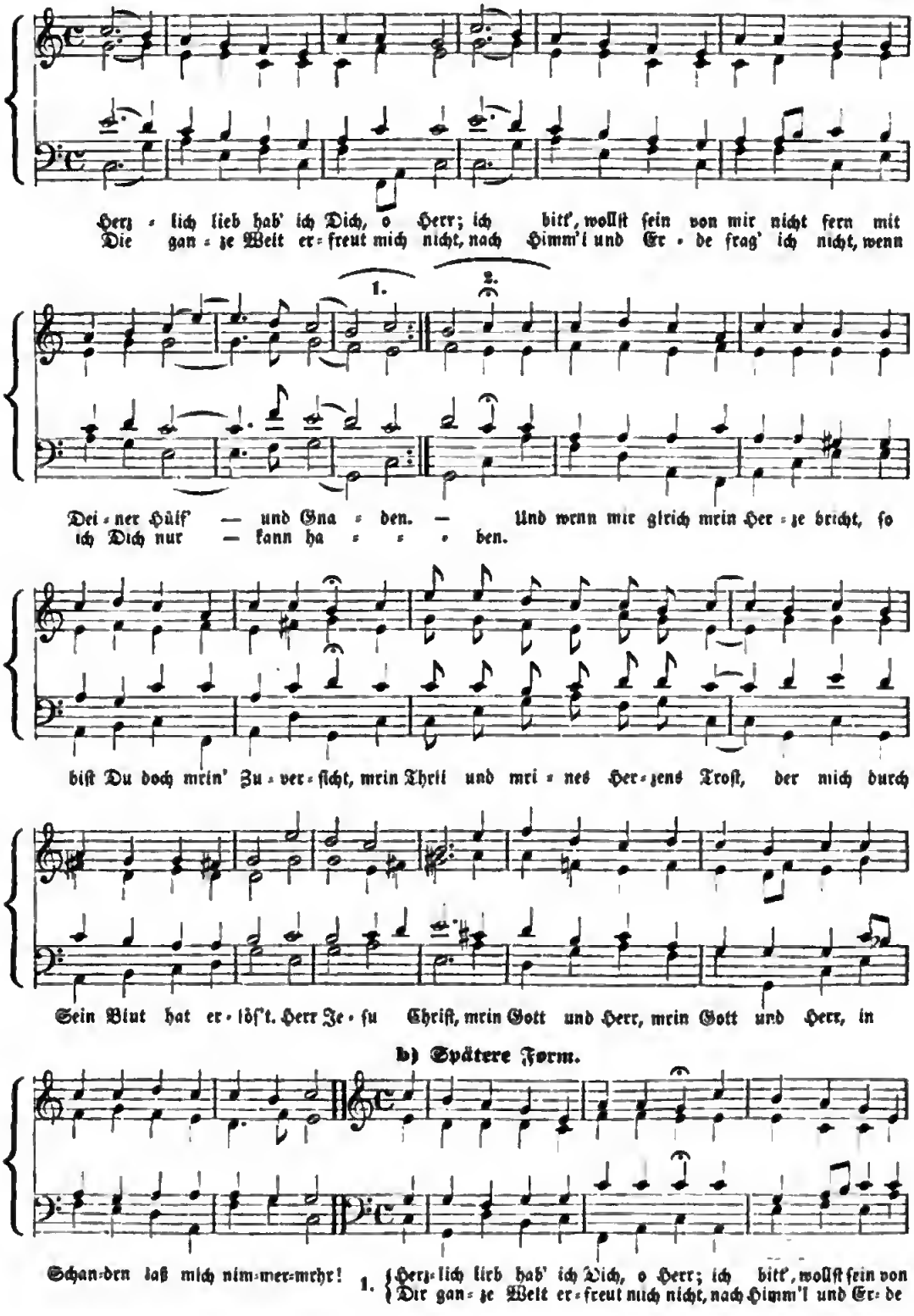
4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,
Dem heil'gen Geist in einem Thron:
Der heiligen Dreifaltigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit!

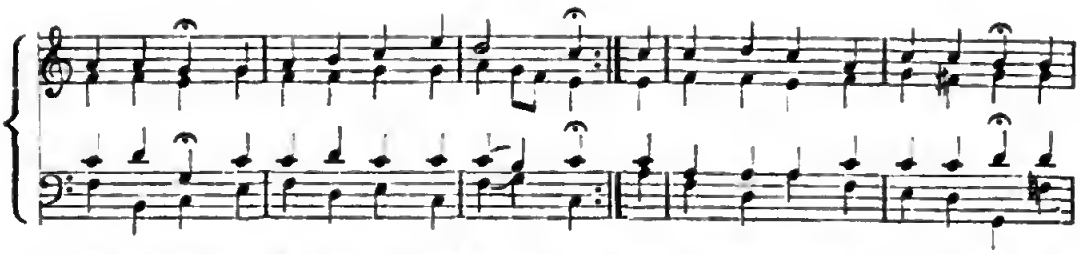
Wilhelm II., Herzog zu Sachsen-Weimar. 1660.

Herr, wie Du willſt = Aus tiefer Noth. Nr. 34b).
Herr und Aelt'ſter Deiner = (Laſſet uns den Namen. Nr. 149).

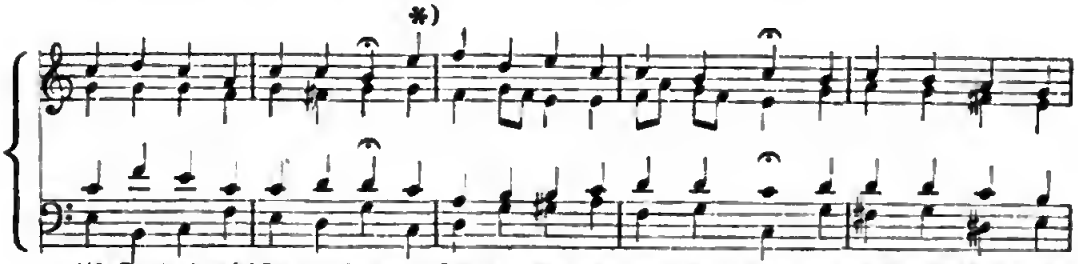
101. Herzlich lieb hab' ich Dich.

a) Urform. Gaſteritz. 1580.

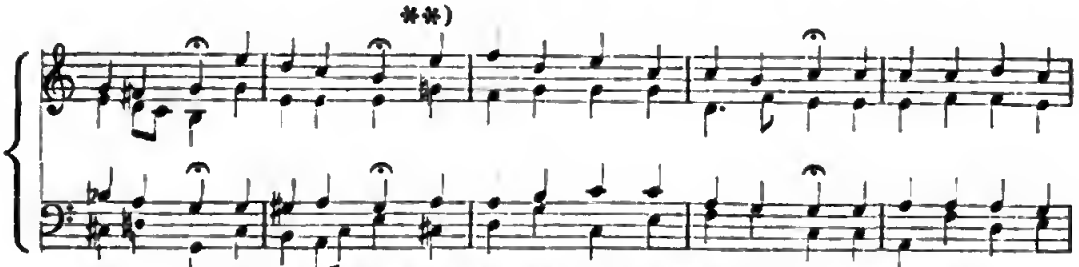




mir nicht fern mit Dei=ner Hülf' und Gna = den;} Und wenn mir gleich mein Her= ze bricht, ſo
frag' ich nicht, wenn ich Dich nur kann ha = den.}

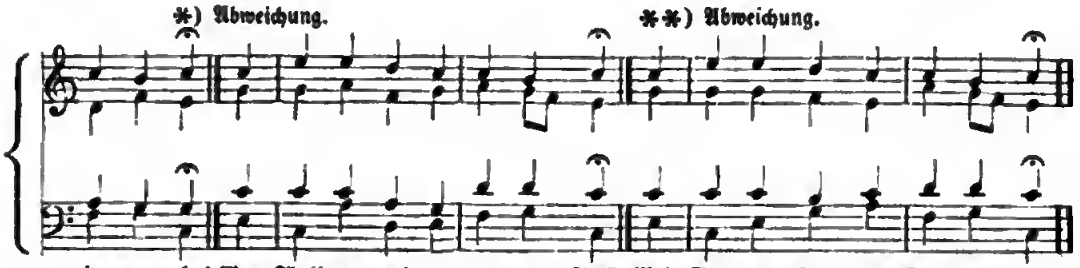


biſt Du doch mein' Zu=verſicht, mein Theil und mei=nes Her=zens Troſt, der mich durch Sein Blut



hat er=löſ't. Herr Je=ſu Chriſt, mein Gott und Herr, mein Gott und Herr, in Schanden laß mich

*) Abweichung. **) Abweichung.



nim=mer=mehr! Mein Theil und mei=nes Her=zens Troſt. Mein Gott und Herr, mein Gott und Herr!

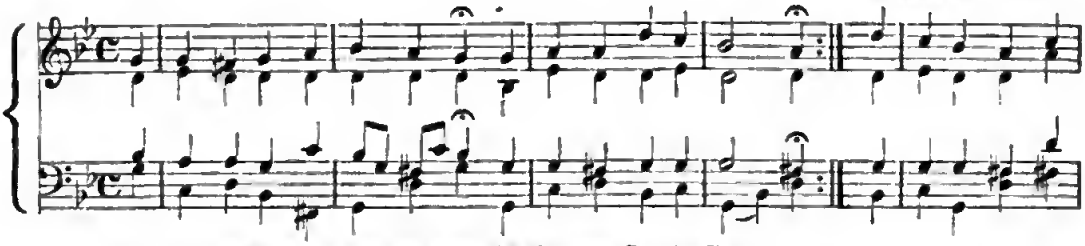
2. Es iſt ja, Herr, Dein G'ſchenk und Gab'
Mein Leib und Seel' und was ich hab'
In dieſem armen Leben;
Damit ich's brauch' zum Lobe Dein,
Zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein,
Woll'ſt mir Dein' Gnadr geben.
Behüt' mich, Herr, vor falſcher Lehr',
Des Satans Mord und Lügen wehr':
In allem Kreuz erhalte mich,
Auf daß ich's trag' geduldiglich.
Herr Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott,
Mein Herr und Gott,
Tröſt' mir mein' Seel' in Todesnoth!

3. Ach, Herr, laß Dein' lieb' Engelein
Am letzten End' die Seele mein
In Abrahams Schoos tragen.
Den Leib in ſein'm Schlafkämmerlein
Gar ſanft ohn' ein'ge Qual und Pein
Ruh'n bis am jüngſten Tage;
Alsdann vom Tod erwecke mich,
Daß meine Augen ſehen Dich
In aller Freud', o Gottesſohn,
Mein Heiland und mein Gnadenthron!
Herr Jeſu Chriſt, erhör mich,
Erhöre mich.
Ich will Dich preiſen ewiglich!

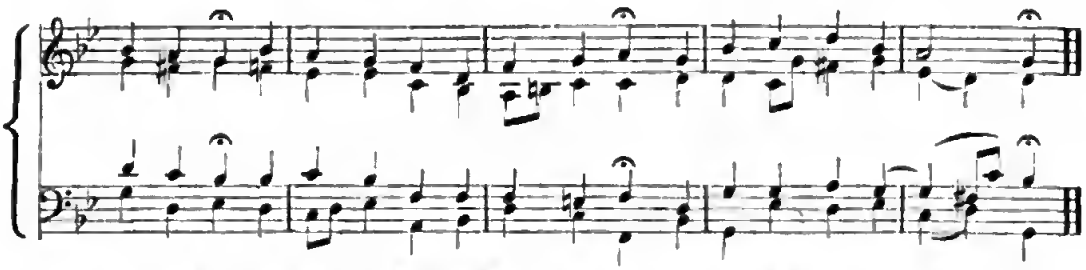
Heinrich Schröder. 1738.

102. Herr Jeſu Chriſt, Du höchſtes Gut = (Herr Jeſu Chriſt, ich weiß. Außerdem: Nr. 6. 16. 34. 71. 72. 231).

Ringwaldt. 1587.



1. Herr Je-ſu Chriſt, Du höch-ſtes Gut, Du Brunnquell al-ler Gna-den,
Wir kommen, Deinen Leib und Blut, wie Du uns haſt ge-la-den,
zu Dei-ner Lie-be



Here-lich-keit und unſ-rer See-len Se-lig-keit zu eſ-ſen und zu trin-ken.

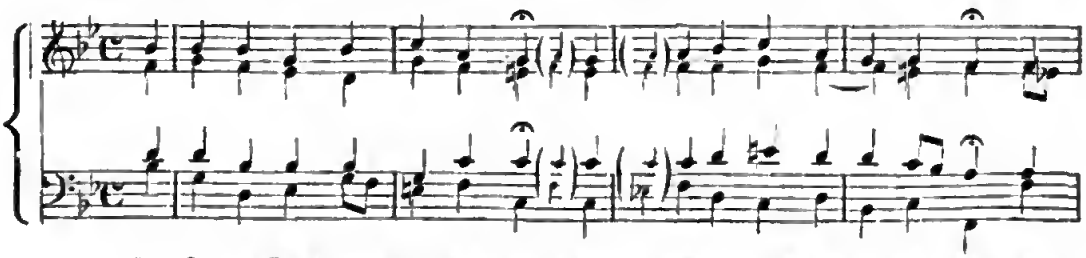
2. O Jeſu, mach' uns ſelbſt bereit
Zu dieſem hohen Werke;
Schenk' uns Dein ſchönes Ehrenkleid
Durch Deines Geiſtes Stärke.
Hilf, daß wir wüed'ge Gäſte ſei'n
Und werden Die gepflanzet ein
Zu ew'gen Himmelsreiſeen.

3. Bleib' Du in uns, daß wie in Dir
Auch bis an's Ende bleiben;
Laß Sündennoth uns füe und für
Nicht wiedee von Dir treiben,
Bis wir durch Dich und Deine Macht
Zu Auserwählten durchgedeacht
Und ewig ſelig werden.

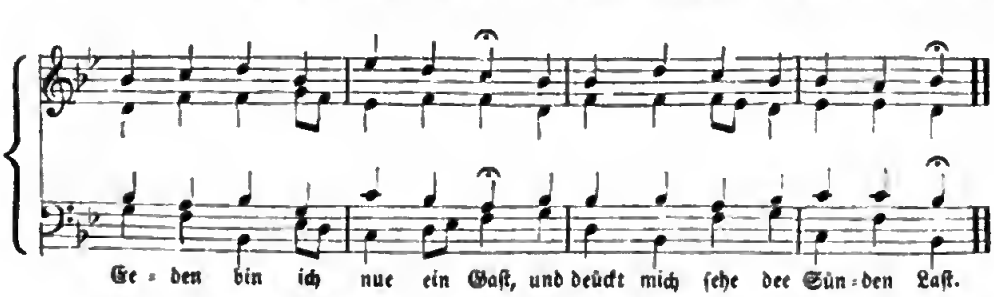
Barth. Ringwaldt. † 1600.

103. Herr Jeſu Chriſt, mein's Lebens Licht = (Nr. 2. 66. 96. 100. 162. 174).

Ums Jahe 1630.



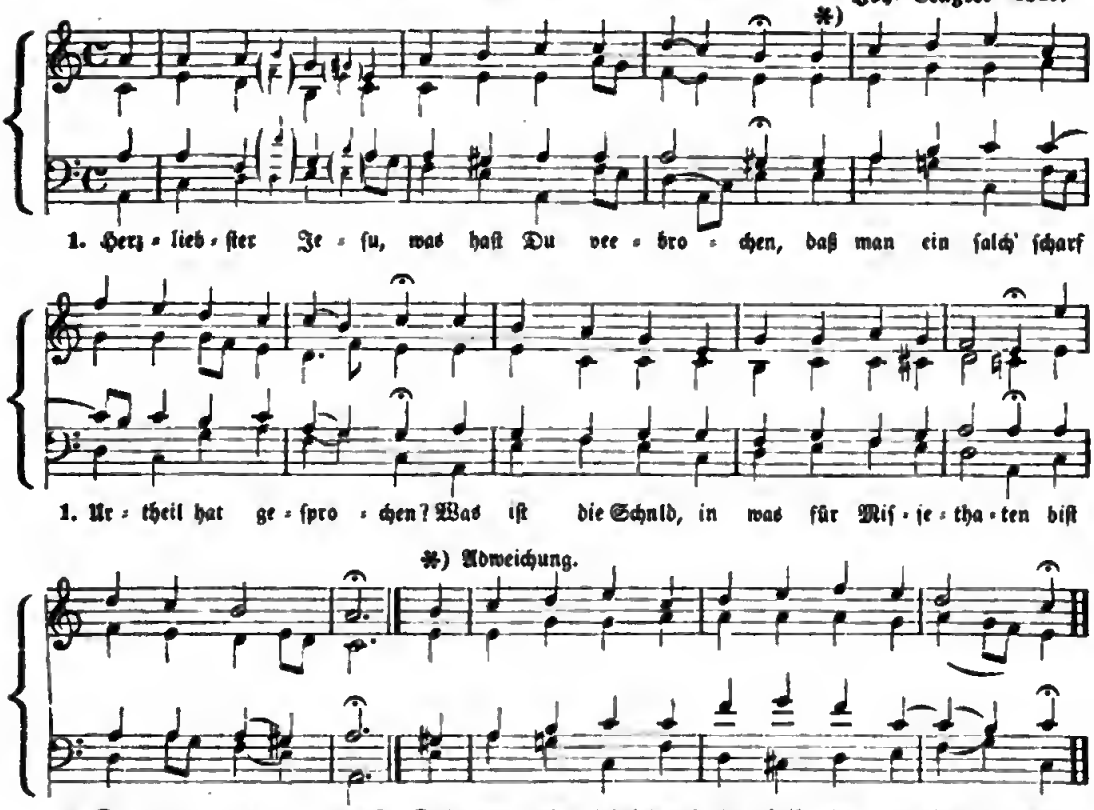
Here Je-ſu Cheiſt, mein's Le-bens Licht, mein höch-ſter Teoſt und Zu-vee-ſicht! Auf



Ee-den bin ich nue ein Gaſt, und deúckt mich ſehe dee Sün-den Laſt.

104. Herzliebſter Jeſu.

Joh. Crüger. 1640.



2. Du wirſt gegeißelt und mit Dorn'n gekrönet,
Ins Angeſicht geſchlagen und verhöhnet,
Du wirſt mit Eſſig und mit Gall' getränket,
An's Kreuz gehenket.

3. Was iſt die Urſach' aller ſolcher Plagen?
Ach, meine Sünden haben Dich geſchlagen!
Ich, ich, Herr Jeſu, habe dies verſchuldet,
Was Du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe!
Der gute Hirte leidet für die Schafe;
Die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte,
Für Seine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt;
Der Böſe lebt, der wider Gott mißhandelt;
Der Menſch verwirkt den Tod und iſt entgangen,
Gott wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand' n. Sünden,
Bis zu dem Scheitel war nichts Gut's zu finden;
Dafür hätt' ich dort in der Höllen müſſen
Ewiglich büßen.

7. O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Maße,
Die Dich gebracht auf dieſe Marterſtraße!
Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden,
Und Du mußt leiden.

8. Ach, großer König, groß zu allen Zeiten,
Wie kann ich g'nugſam ſolche Treu' ausbreiten?
Kein menſchlich Herz vermag es auszudenken,
Was Dir zu ſchenken?

9. Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen,
Womit doch Dein' Erbarmung zu vergleichen;
Wie kann ich Dir denn Deine Liebesthaten
Im Werk erſtatten?

10. Doch iſt nach Etwas, das Dir angenehme,
Wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme,
Daß ſie aufs Neu' mein Herze nicht entzünden
Mit alten Sünden.

11. Weil's aber nicht beſteht in eignen Kräften,
Feſt die Begierden an das Kreuz zu heften;
So gieb mir Deinen Geiſt, der mich regiere,
Zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd' ich Deine Huld betrachten,
Aus Lieb' zu Dir die Welt für gar Nichts achten;
Bemühen werd' ich mich, Herr, Deinen Willen
Stets zu erfüllen.

13 Ich werde Dir zu Ehren Alles wagen,
Kein Kreuz nicht achten, keine Schmach, noch Plagen,
Nichts von Verfolgung, nichts von Todesſchmerzen
Nehmen zu Herzen.

14. Dies Alles, ob's für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen,
Wirſt Du es doch nicht gar bei Seite ſetzen;
In Gnaden wirſt Du dies von mir annehmen,
Mich nicht beſchämen.

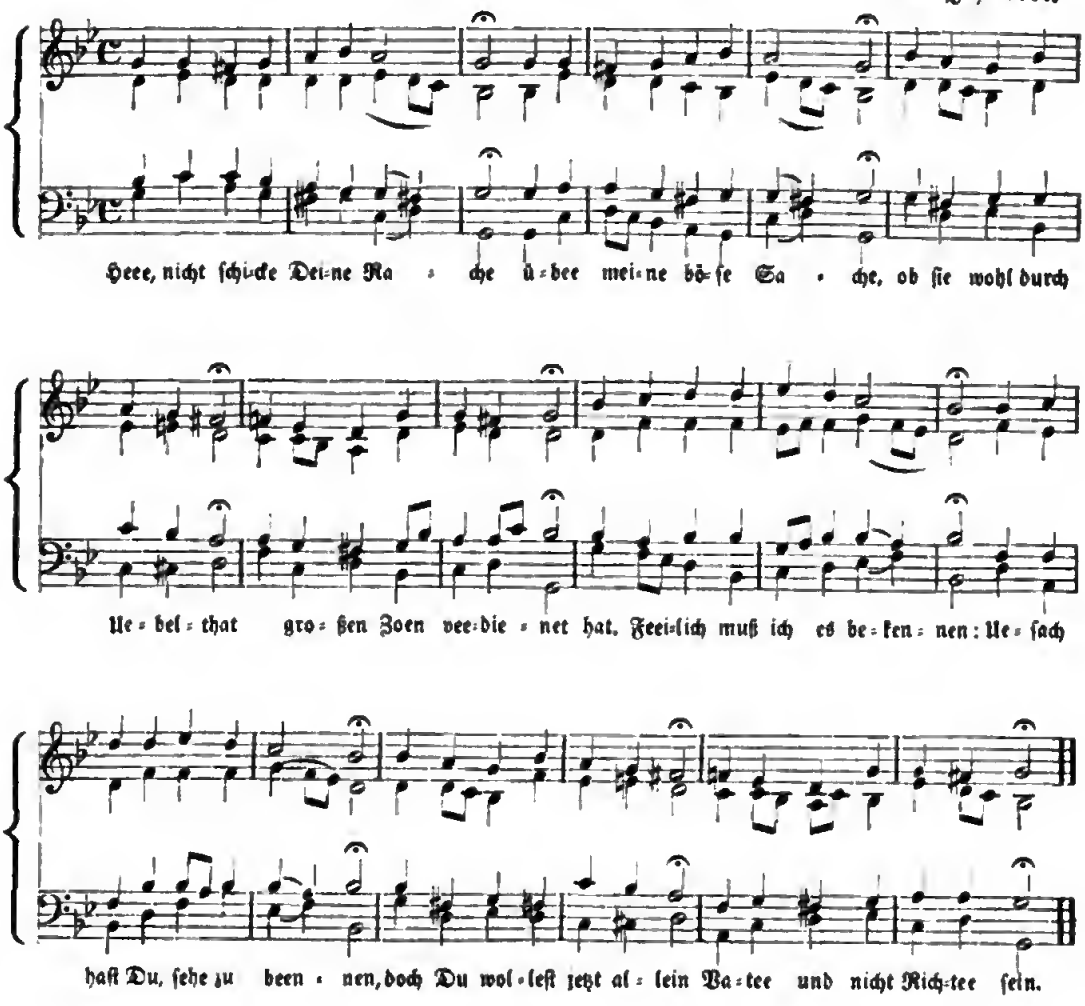
15. Wenn dort, Herr Jeſu, wird vor Deinem Throne
Auf meinem Haupte ſieh'n die Ehrenkrone,
Da will ich Dir, wenn Alles wird wohl klingen,
Lob und Dank ſingen.

Joh. Heermann von Köben † 1647.

Herr Jeſu Chriſt, wahr'r Menſch und = (Nr. 2. 66. 96. 100. 103 162. 174.)

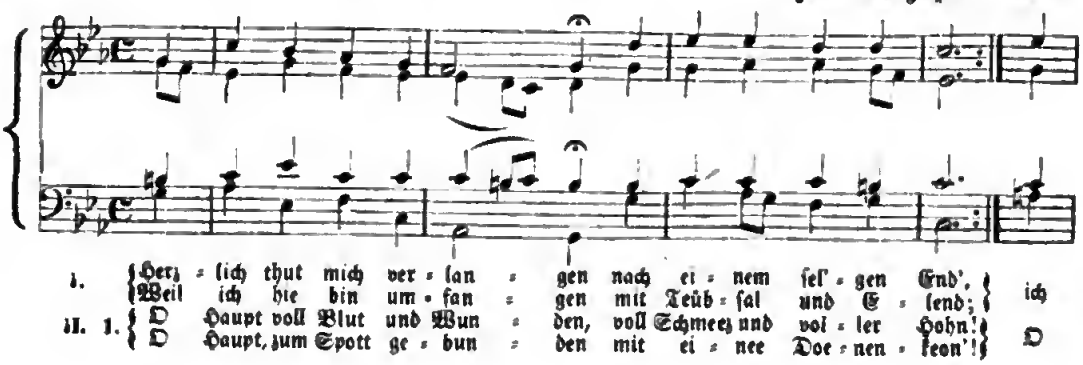
105. Herr, nicht ſchicke Deine Rache. (77 v. franz. Pſalm.)

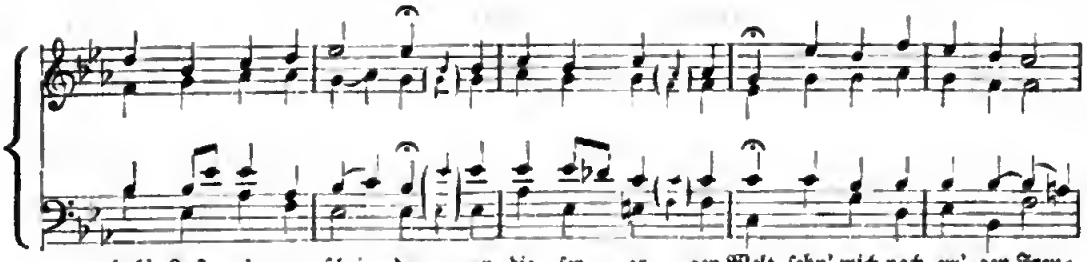
Ums Jahr 1568.

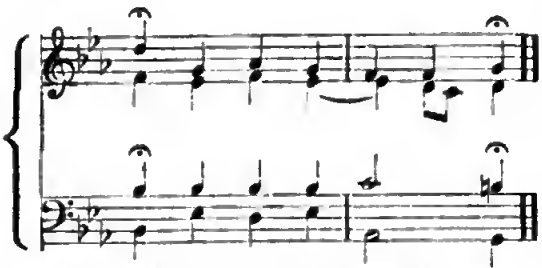


106. Herzlich thut mich verlangen = (Ach, Herr, mich. — Befiehl du deine Wege. — O Haupt voll Blut. — Laß mich Dein ſein.)

Hans Leo Haßler. 1601.







Zu II. 2. Du edles Angeſichte,
Davor ſonſt ſchrickt und ſcheut
Das große Weltgewichte,
Wie biſt Du ſo beſpeit!
Wie biſt Du ſo erbleichet!
Wer hat Dein Augenlicht,
Dem ſonſt kein Licht mehr gleichet,
So ſchändlich zugericht't?

3. Die Farbe Deiner Wangen,
Der rothen Lippen Pracht
Iſt hin und ganz vergangen;
Des blaſſen Todes Macht
Hat Alles hingenommen,
Hat Alles hingerafft,
Und daher biſt Du kommen
Von Deines Leibes Kraft.

4. Nun, was Du, Herr, erduldet,
Iſt Alles meine Laſt:
Ich hab' es ſelbſt verſchuldet,
Was Du getragen haſt.
Schau' her, hier ſteh' ich Armer,
Der Zorn verdienet hat;
Gieb mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick Deiner Gnad'.

5. Erkenne mich, mein Hüter!
Mein Hirte, nimm mich an!
Von Dir, Quell' aller Güter,
Iſt mir viel Gut's gethan;
Dein Mund hat mich gelabet
Mit Milch und ſüßer Koſt,
Dein Geiſt hat mich begabet
Mit mancher Himmelsluſt.

6. Ich will hier bei Dir ſtehen,
Verachte mich doch nicht;
Von Dir will ich nicht gehen,
Wenn Dir Dein Herze bricht,
Wenn Dein Haupt wird erblaſſen
Im letzten Todesſtoß,
Alsdann will ich Dich faſſen
In meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden
Und kommt mir herzlich wohl,
Wenn ich in Deinem Leiden,
Mein Heil, mich finden ſoll.
Ach, möcht ich, o mein Leben,
An Deinem Kreuze hier
Mein Leben von mir geben,
Wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke Dir von Herzen,
O Jeſu, liebſter Freund,
Für Deine Todesſchmerzen,
Da Du's ſo gut gemeint.
Ach gieb, daß ich mich halte
Zu Dir und Deiner Treu,
Und, wenn ich nun erkalte,
In Dir mein Ende ſei.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden,
So ſcheide nicht von mir;
Wenn ich den Tod ſoll leiden,
So tritt Du dann herfür;
Wenn mir am allerbängſten
Wird um das Herze ſein,
So reiß mich aus den Aengſten
Kraft Deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde,
Zum Troſt in meinem Tod,
Und laß mich ſehn Dein Bilde
In Deiner Kreuzesnoth:
Da will ich nach Dir blicken,
Da will ich glaubensvoll
Dich feſt an mein Herz drücken.
Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl!

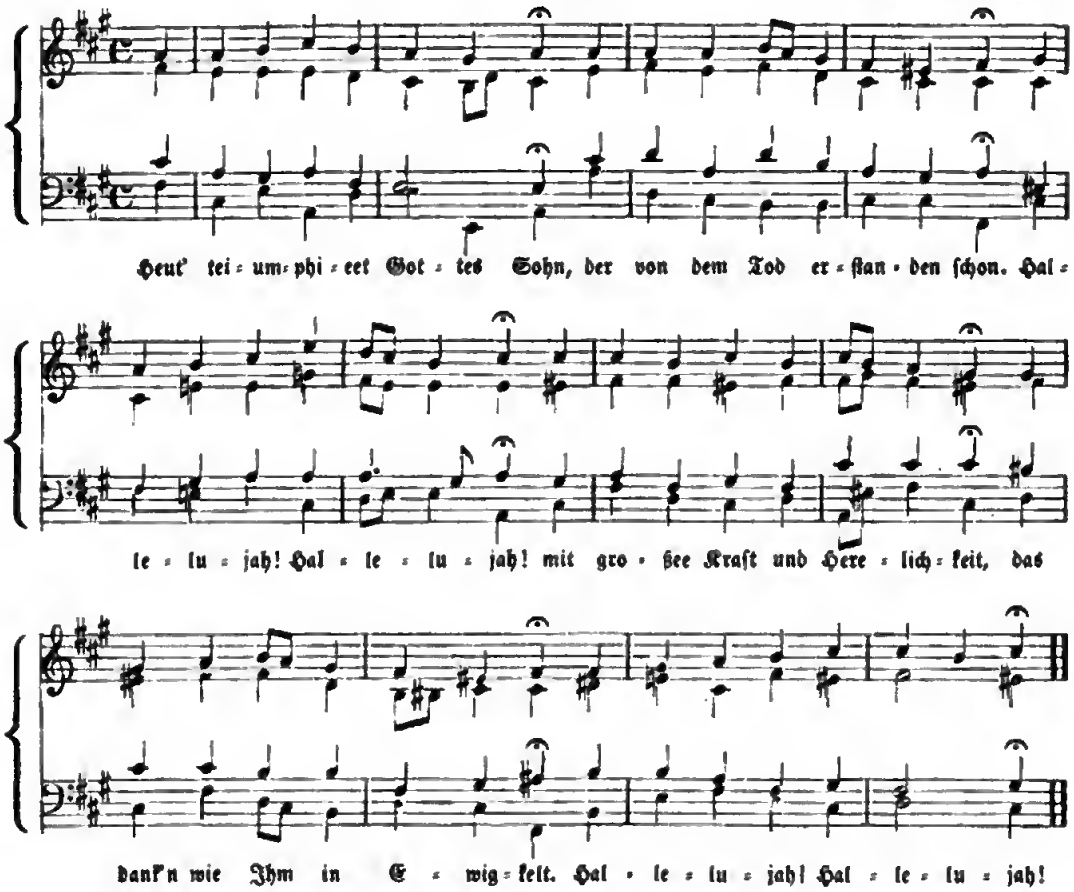
P. Gerhardt. 1676.

III. Laß mich Dein ſein und bleiben,
Du treuer Gott und Herr!
Von Dir laß mich Nichts treiben,
Halt mich bei reiner Lehr;
Herr, laß mich ja nicht wanken,
Gieb mir Beſtändigkeit;
Dafür will ich Dir danken
In alle Ewigkeit.

Nicol. Selnecer. 1593.

107. Heut' triumphiret Gottes Sohn = (Erſchienen iſt der. Nr. 67).

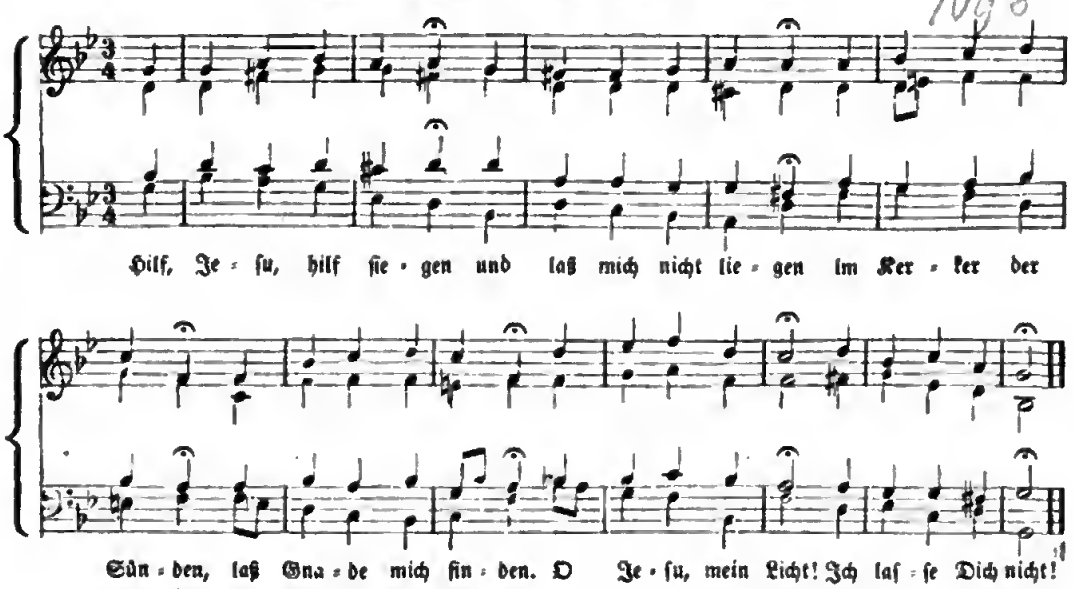
Geſius. 1601.



Hilf, Herr Jeſu, laß gelingen = Herr, ich habe mißgehandelt. Nr. 99).

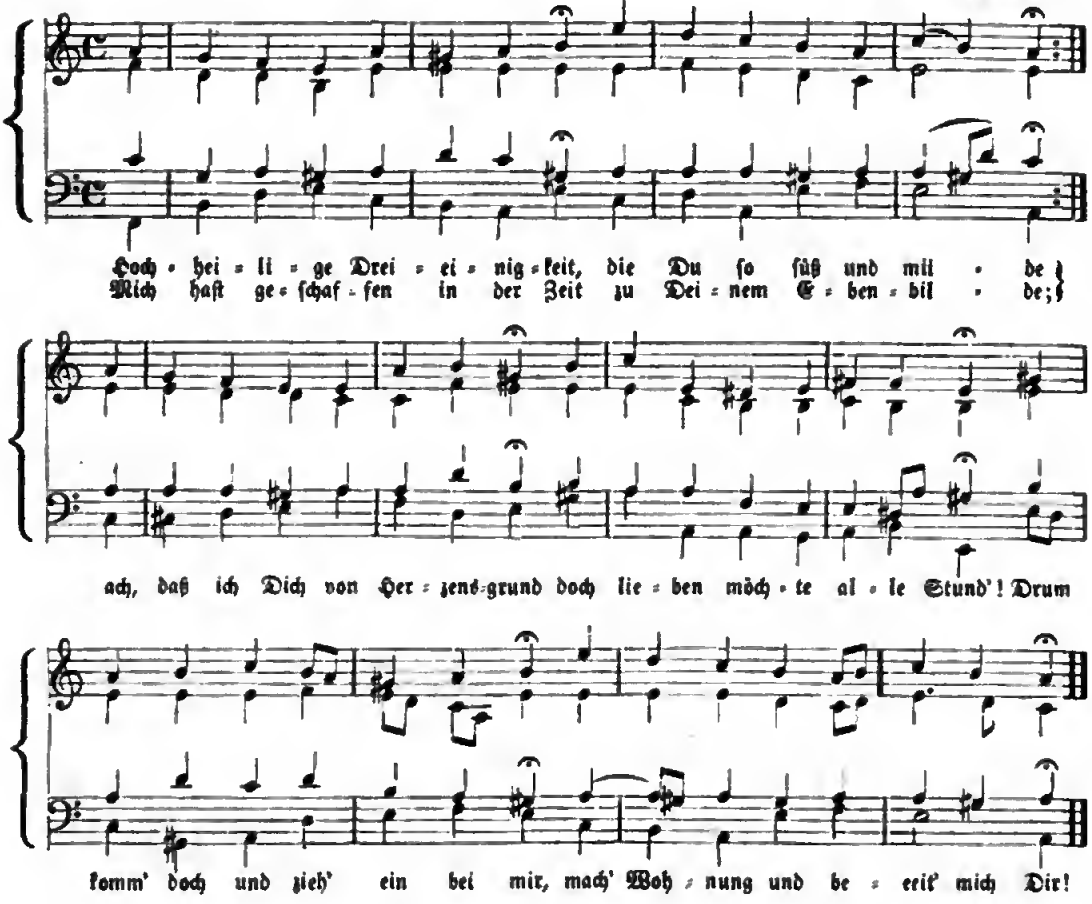
108. Hilf, Jeſu, hilf ſiegen.

1698



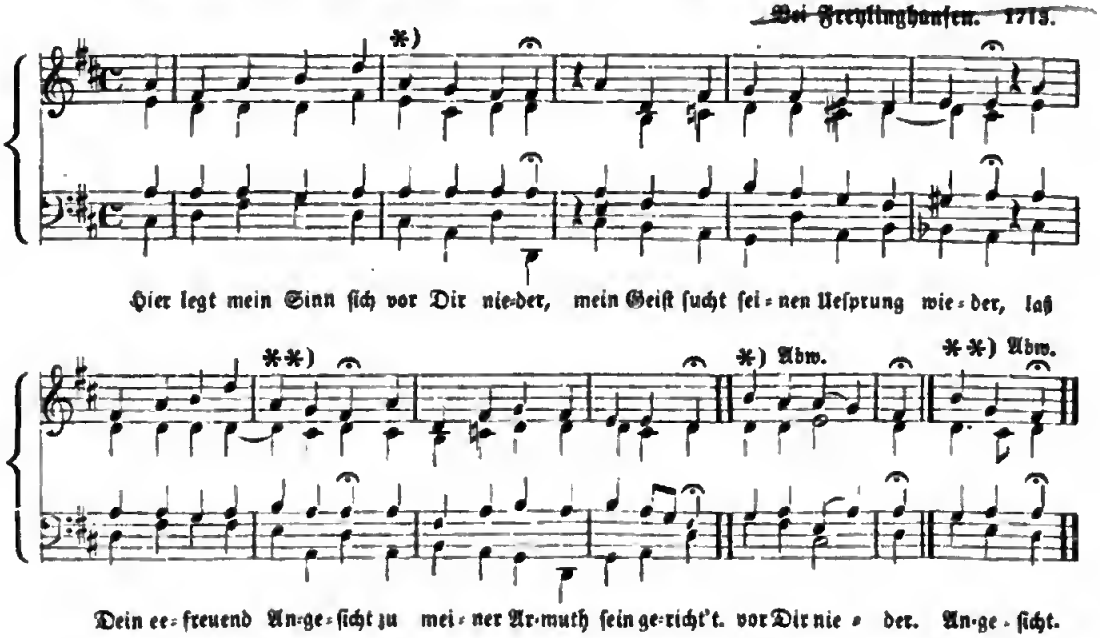
109. Hochheilige Dreieinigkeit.

Bei Freylinghauſen.



110. Hier legt mein Sinn = (Zeuch meinen Geiſt. Nr. 261.)

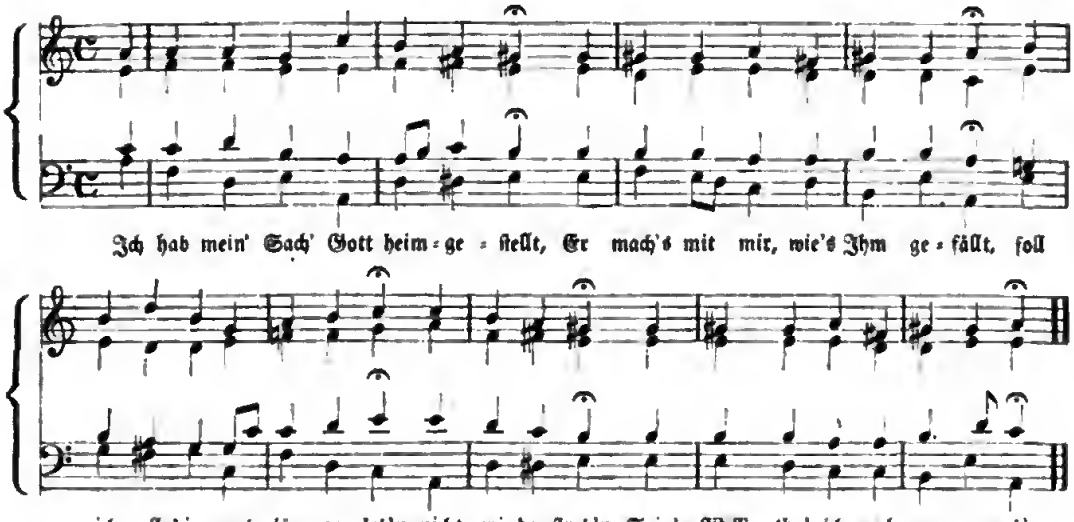
~~Bei Freylinghauſen. 1713.~~



Ich habe nun den Grund. (Siehe Nr. 270.)

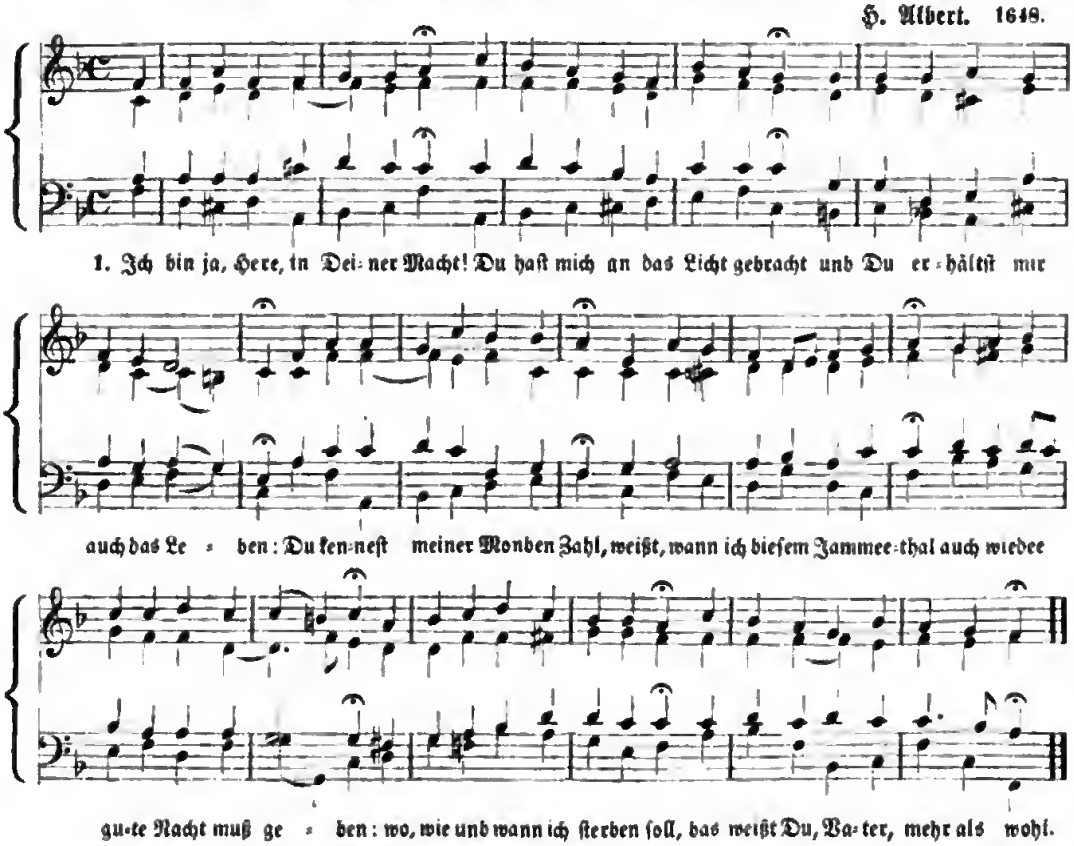
111. Ich hab mein' Sach' Gott heimgestellt.

Ums Jahr 1590.



112a. Ich bin ja, Herr, in Deiner Macht.

H. Albert. 1648.



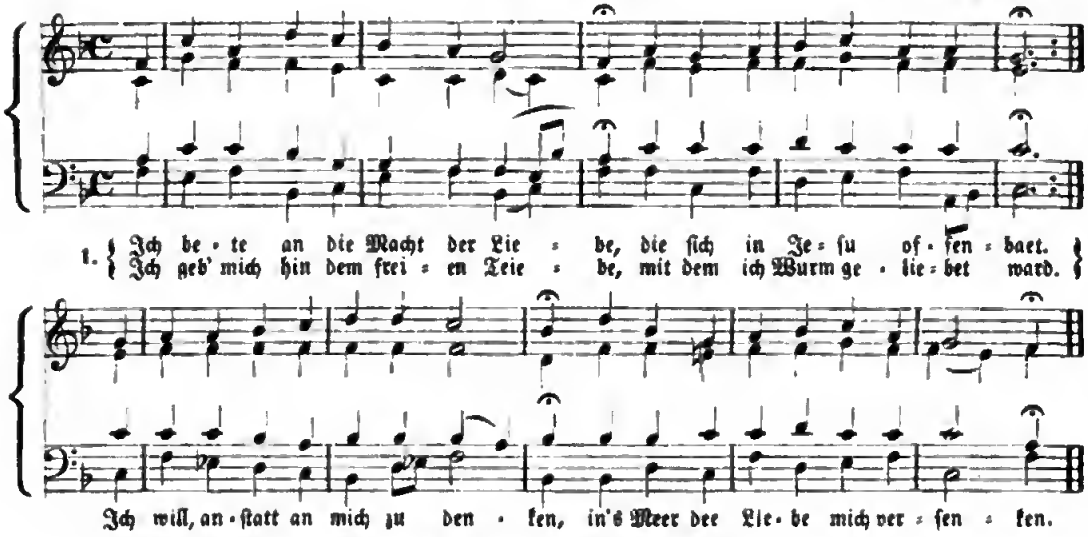
2. Wen hab ich nun, als Dich allein,
Der mir in meiner letzten Pein
Mit Troſt und Rath weiß beizuſpringen?
Wer nimmt ſich meiner Seele an,
Wenn nun mein Leben nicht mehr kann
Und ich muß mit dem Tode ringen;
Wenn aller Sinne Kraft gebricht,
Thuſt Du es, Gott, mein Heiland, nicht?

3. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil!
Du läſſeſt mich, Dein wahres Theil,
Zu tief in Deinen Wunden ſitzen.
Hier lach' ich aller Angſt und Noth,
Es mag Geſetz, Höll' oder Tod
Auf mich herdonnern oder blitzen.
Dieweil ich lebte, war ich Dein,
Jetzt kann ich keines Fremden ſein.

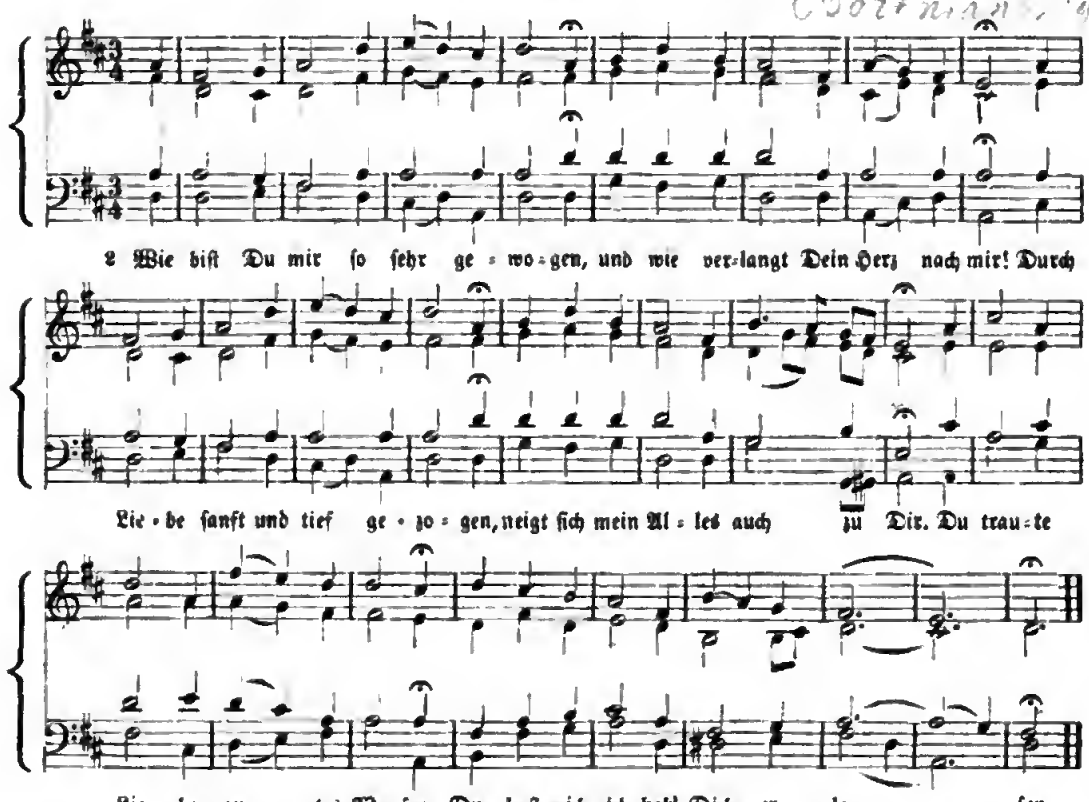
Simon Dach. † 1646.

112b. Ich bete an die Macht der Liebe = (Erquicke mich, Du Heil. Nr. 69).

Bei König. 1738.



112c. Andere Weise.



3. Ich fühl's, Du bist's, ich muß Dich haben,
Ich fühl's, ich muß für Dich nur sein;
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben,
Mein Leben ist in Dir allein.
Hier ist die Ruh, hier ist Vergnügen;
Denn folg' ich Deinen sel'gen Zügen.

4. O Jesu, daß Dein Nam' mir bliebe
Im Herzen tief gedrücket ein!
Möcht' Deine süße Jesusliebe
In Herz und Sinn gepräget sein.
In Wort und Werk, in allem Wesen
Sei Jesus und sonst nichts zu lesen.

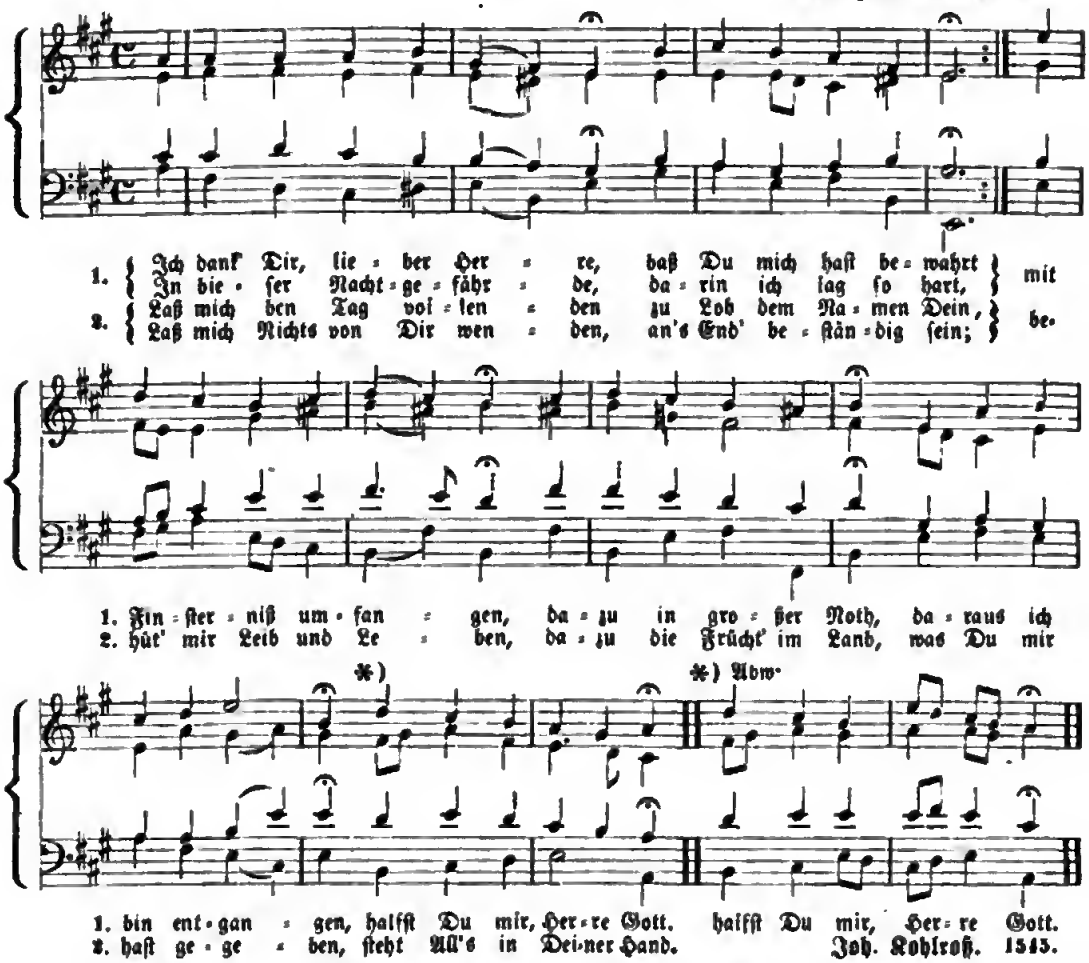
5. Ehr' sei dem hohen Jesusnamen,
In dem der Liebe Quell entspringt,
Von dem hier alle Bächlein kamen,
Aus dem der Sel'gen Schaar dort trinkt.
Wie beugen sie sich ohne Ende!
Wir falten mit die frohen Hände.

Tersteegen. 1760.

Ich hab' genug! (Nr. 75.)

113. Ich dank' Dir, lieber Herre = (Nr. 106. Nr. 222).

Als geistl. Melodie 1536.

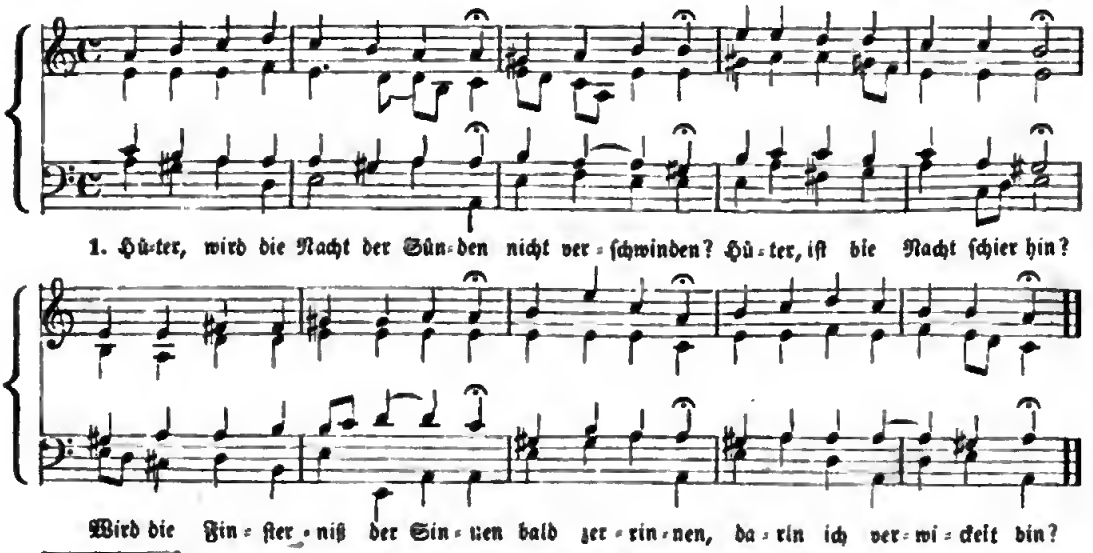


Joh. Kohlroß. 1545.

Höchster Priester (Siehe 266).*)

114. Hüter, wird die Nacht der Sünden.

Ums Jahr 1700.



*) Wegen der bei Choralwerken gegenwärtiger Art so schwierigen typographischen Einrichtung konnten diese beiden Choräle — sowie auch noch einige andere — nicht in der sonst möglichst angestrebten alphabetischen Ordnung aufgeführt werden.

2. Möcht' ich, wie das Rund der Erden,
Lichte werden!
Seelensonne, gehe auf;
Ich bin finster, kalt und trübe;
Jesuliebe,
Komm, beschleunige den Lauf.

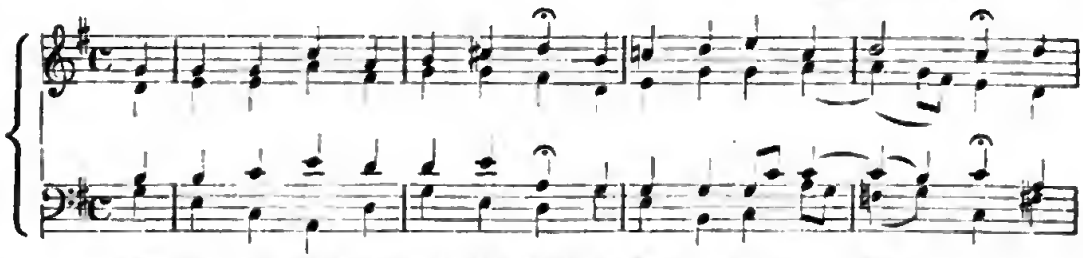
3. Jesu, gieb gesunde Augen,
Die was taugen,
Rühre meine Augen an;
Denn das ist die größte Plage,
Wenn am Tage
Man das Licht nicht sehen kann.

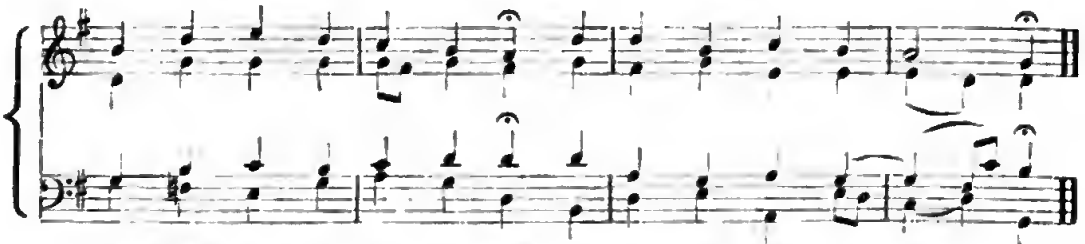
4. Das Vernunftlicht kann das Leben
Mir nicht geben:
Jesus und Sein heller Schein,
Jesus muß das Herz anblicken
Und erquicken,
Jesus muß die Sonne sein.

Dr. Friedr. Richter. 1700.

115. Ich dank' Dir schon durch Deinen Sohn = (Mein erst Gefühl).

Mich. Prätorius. 1610.





Zu II. 2. Mich selbst zu schützen ohne Macht,
Lag ich und schlief in Frieden;
Wer schafft die Sicherheit der Nacht
Und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß,
Mein Leben zu bewahren?
Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß
Und schützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt dem Auge seine Pflicht,
Sich sicher zu bedecken?
Wer ruft dem Tag' und seinem Licht,
Uns wieder aufzuwecken?

5. Du bist es, Gott und Herr der Welt,
Und Dein ist unser Leben.
Du bist es, der es uns erhält
Und mir's jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seist Du, Gott der Macht!
Gelobt sei Deine Treue,
Daß ich nach einer sanften Nacht
Mich dieses Tag's erfreue!

7. Laß Deinen Segen auf mir ruh'n,
Mich Deine Wege wallen,
Und lehre Du mich selber thun
Nach Deinem Wohlgefallen.

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr!
Auf Dich hofft meine Seele;
Sei mir ein Retter in Gefahr,
Ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein Herz voll Zuversicht,
Erfüllt mit Lieb' und Ruhe,
Ein weises Herz, das seine Pflicht
Erkenn' und willig thue:

10. Daß ich, als ein getreuer Knecht,
Nach Deinem Reiche strebe,
Gottselig, züchtig und gerecht
Durch Deine Gnade lebe;

11. Daß ich, dem Nächsten beizusteh'n,
Nie Fleiß und Arbeit scheue;
Mich gern an And'rer Wohlergeh'n
Und ihrem Glauben freue;

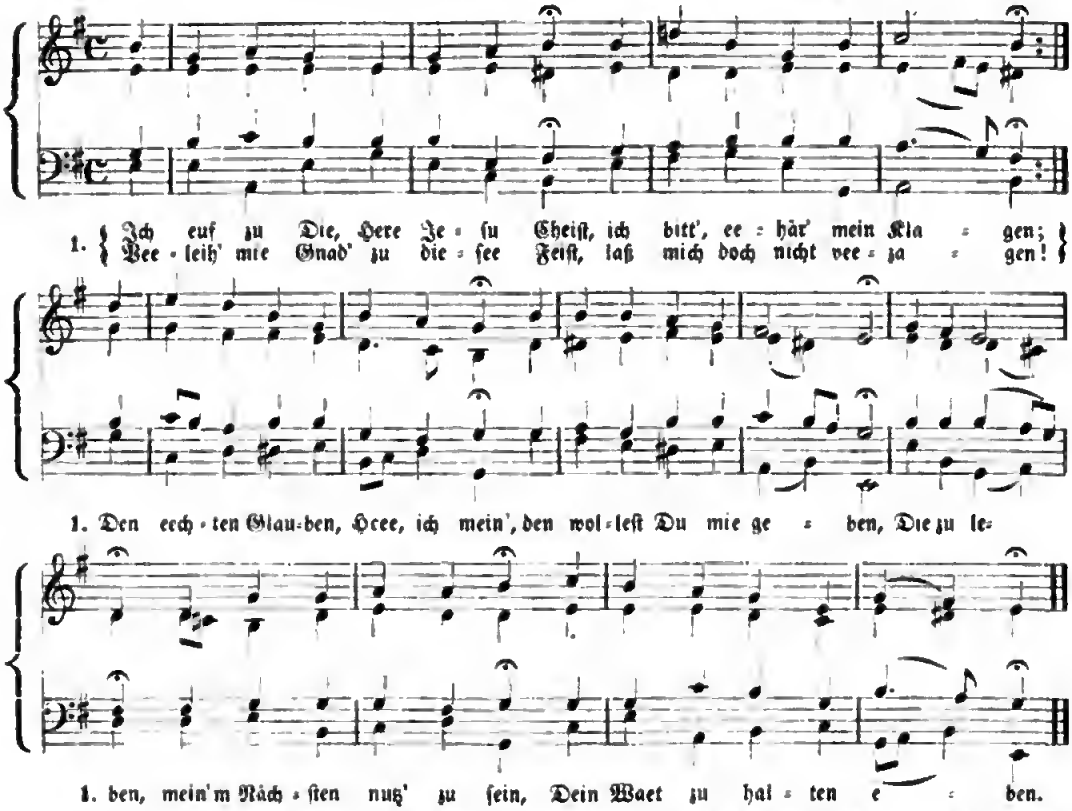
12. Daß ich das Glück der Lebenszeit
In Deiner Furcht genieße,
Und meinen Lauf mit Freudigkeit,
Wenn Du gebeutst, beschließe.

Chr. Fürchteg. Gellert. 1760.

Ich hab' genug = (Es iſt genug, Nr. 73b.)

116. Ich ruf' zu Dir, Herr Jeſu Chriſt.

Paul Speratus. 1550.



2. Ich bitt' noch mehe, o Heeee Gott!
Du kannſt es mie wahl geben,
Daß ich nicht wiedee werd' zu Spott,
Die Hoffnung gieb daeneben;
Voraus, wenn ich hie muß davon,
Daß ich Die mög' veeteauen,
Und nicht bau'n auf all's mein Thun:
Sonſt wird mich's ewig eeuen.

3. Verleih', daß ich aus Heezensgeund
Mein'n Feinden mög' veegeben;
Veezeih' mie auch zu dieſee Stund',
Schaff' mie ein neues Leben.
Dein Woet mein' Speiſ' laß allweg ſein,
Damit mein' Seel' zu näheen, mich zu weheen,
Wenn Unglück geht daher,
Das mich bald möcht' ableheen.

4. Laß mich kein' Luſt nach Fuecht von Dir
In dieſee Welt abwenden.
Beſtändig ſein an's End gieb mie,
Du haſt's allein in Händen,
Und wem Du's giebſt, dee hat's umſonſt,
Es mag Niemand eeeeben, noch erwerben
Duech Weeke Deine Gnad',
Die uns ereett't vom Steeben.

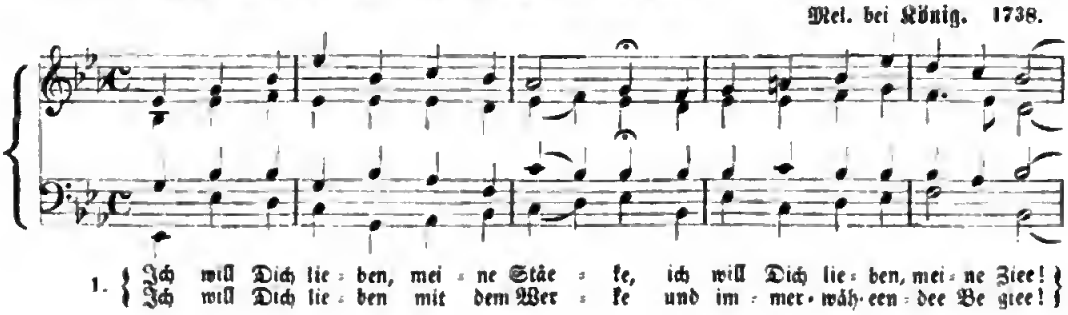
5. Ich lieg' im Streit und widerſtreb',
Hilf, o Herr Chriſt, dem Schwachen.
An Deinee Gnad' allein ich kleb',
Du kannſt mich ſtäekee machen.
Kommt nun Anfechtung hee, ſo wehe',
Daß ſie mich nicht umſtaße; Du kannſt machen,
Daß mir's nicht deingt Gefahe;
Ich weiß, Du wirſt's nicht laſſen.

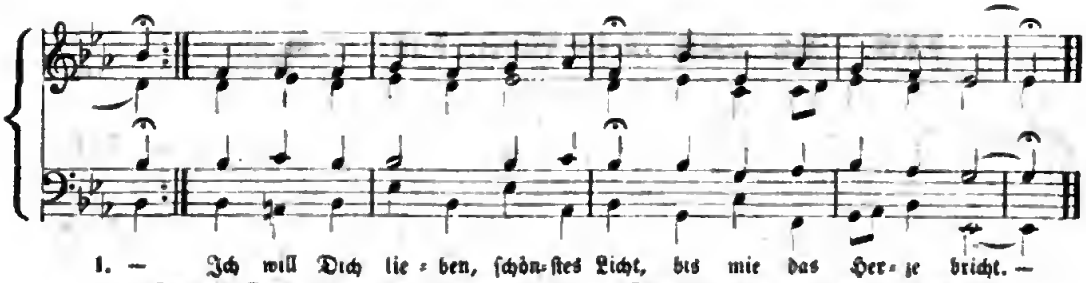
Joh. Huß; veebeſſeet von Paul Speratus.

Ich will danken und lobſingen = (O du Liebe meiner Liebe Nr. 186.).

117. Ich will Dich lieben, meine Stärke. = Siehe auch Nr. 184b.)

Mel. bei König. 1738.





1. — Ich will Dich lie = ben, ſchön=ſtes Licht, bis mir das Her = ze bricht. —

2. Ich will Dich lieben, o mein Leben,
Als meinen allerbeſten Freund;
Ich will Dich lieben und erheben,
So lange mich Dein Glanz beſcheint,
Ich will Dich lieben, Gottes Lamm,
Als meinen Bräutigam.

3. Ach, daß ich Dich ſo ſpät erkennet,
Du hochgelobte Schönheit Du,
Und Dich nicht eher mein genennet,
Du höchſtes Gut und wahre Ruh;
Es iſt mir leid und bin betrübt,
Daß ich Dich nicht geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet,
Ich ſuchte Dich und fand Dich nicht;
Ich hatte mich von Dir gewendet,
Ich liebte das geſchaffne Licht:
Nun aber iſt's durch Dich geſchehn,
Daß ich Dich hab' geſeh'n.

5. Ich danke Dir, Du wahre Sonne,
Daß mir Dein Glanz das Licht gebracht;
Ich danke Dir, Du Himmelswonne,
Daß Du mich froh und frei gemacht;
Ich danke Dir, Du güldner Mund,
Daß Du mich machſt geſund.

6. Erhalte mich auf Deinen Stegen
Und laß mich nicht mehr irre gehn;
Laß meinen Fuß in Deinen Wegen
Nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn;
Erleuchte Leib und Seele ganz,
Du ſtarker Himmelsglanz!

7. Gieb meinen Augen ſüße Thränen
Und meinem Herzen keuſche Brunſt,
Laß meine Seele ſich gewöhnen
Und üben in der Liebeskunſt.
Laß meinen Sinn, Geiſt und Verſtand
Stets ſein zu Dir gewandt.

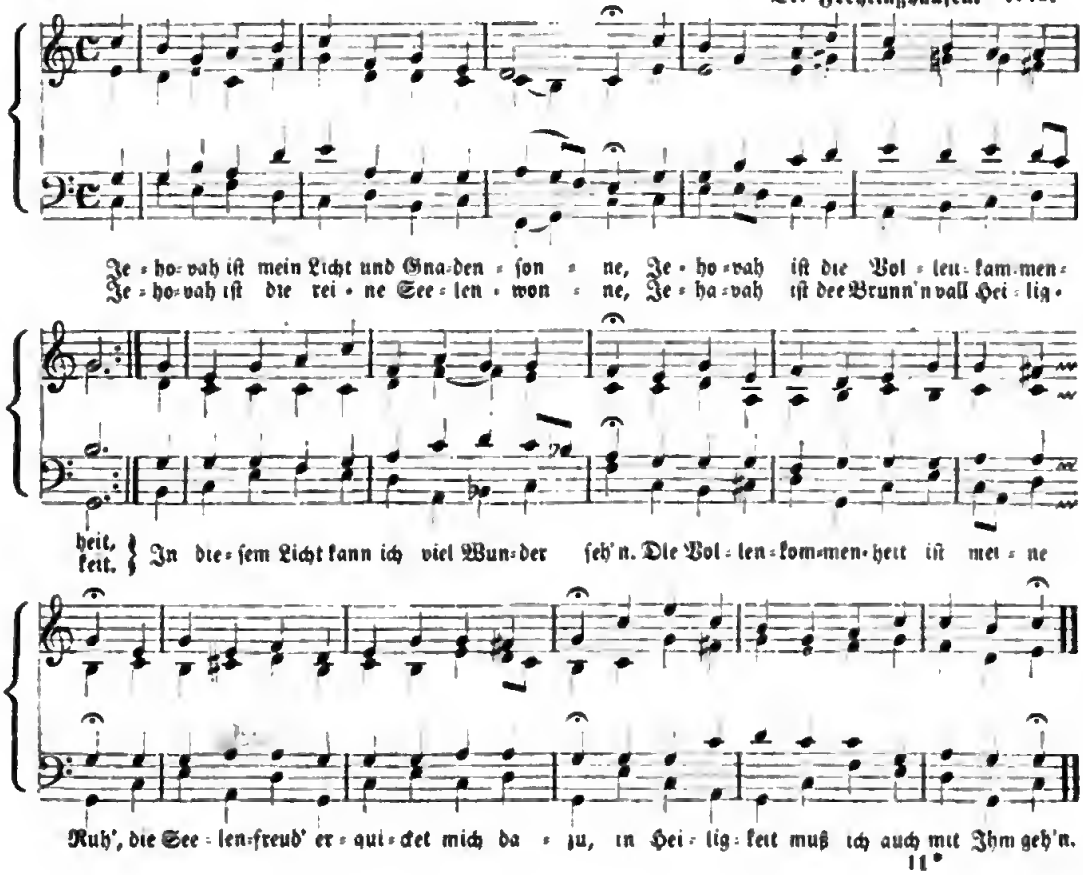
8. Ich will Dich lieben, meine Wonne!
Ich will Dich lieben, meinen Gott,
Ich will ohn Lohn, Du Gnadenſonne,
Dich lieben in der größten Noth;
Ich will Dich lieben, ſchönſtes Licht,
Bis mir das Herze bricht!

Joh. Angelus. (Scheffler). 1677.

Jeſaia, dem Propheten. (Siehe 264.)

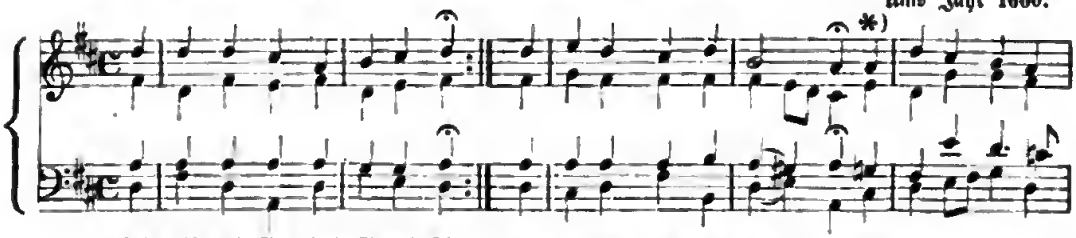
118. Jehovah iſt mein Licht.

Bei Freylinghauſen. 1713.



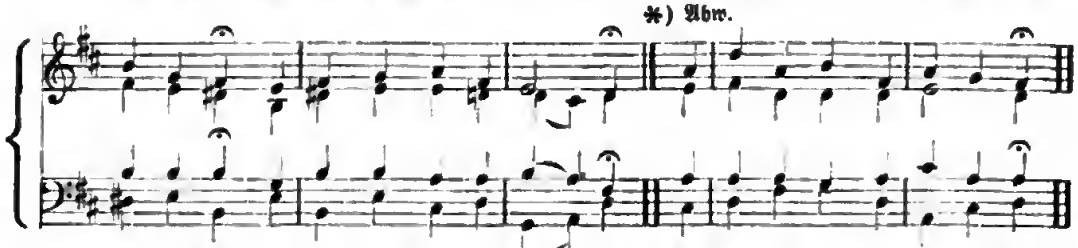
119. Ich weiß, mein Gott, daß. (Verzage nicht.)

Ums Jahr 1600.



I. 1. Ich weiß, mein Gott, daß all' mein Thun
Und Werk' in Dei-nem Wil-len euh'n, } von Die kommt Glück und Se-gen; was Du re-gierst, das
2. Du bist mein Va-tee, ich Dein Kind,
Was ich bei mir nicht hab' und find', } hast Du zu al-ler G'nü-ge, so hilf nun, daß ich

*) Abw.



1. geht und steht auf rech-ten, gu-ten We-gen. Was Du re-gierst, das geht und steht.
2. mei-nen Stand wohl halt' und herrlich sie-ge. Paul Gerhardt.

II. 1. **Verzage nicht, o frommer Christ,**
Dee du von Gott erschaffen bist,
Obgleich die Zeit ist schweee!
Veeteaue deinem lieben Gott,
Ee wied dich wohl eenähren.

2. Noch nährt doch Gott die Vögelein,
Die gar nichts thun, noch sammeln ein,
Und in den Lüften schweben;
Sie säen nicht, sie ernten nicht,
Doch feist't ihn'n Gott das Leben.

3. Das sind die kleinen Waldoöglein,
Die uns zu gut erschaffen sein;
Sind wie doch gae viel besser!
Wie sollt' denn Gott oeegessen dein,
Weil du auf Ihn oertraueſt?

4. Sieh' an die schönen Blümlein zart
Im weiten Feld an allem Ort,
Wachsen aus Staub und Erden,
Die doch sobald in schneller Fahrt
Müssen zu nichte werden.

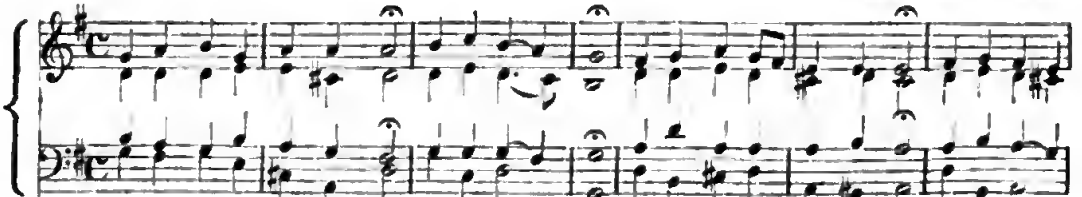
5. Weil Gott kleidet das grüne Geas,
Und ziert es schön über die Maaß',
Das doch gar bald veedoeret:
Wie viel mehe wird Gott uns das thun,
Dieweil Er für uns sorget!

6. Darum halt' immer fest an Gott,
Es sei so geoß als woll', die Noth;
Laß dir nichts lieber werden!
Wee Gott oertraut, ihm g'nügen läßt,
Der ist der Reichst' auf Erden.

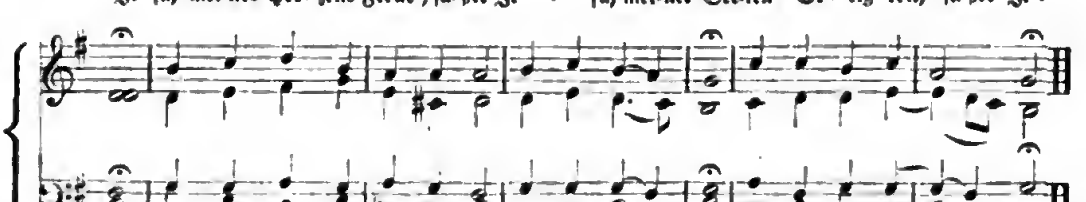
Dresdn. Gesangb. 1608.

120. Jesu, meines Herzens Freud'.

Joach. Burk. 1580.



Je-su, mei-nes Her-zens Freud', sü-ßer Je-su, mei-ner See-len Se-lig-keit, sü-ßer Je-

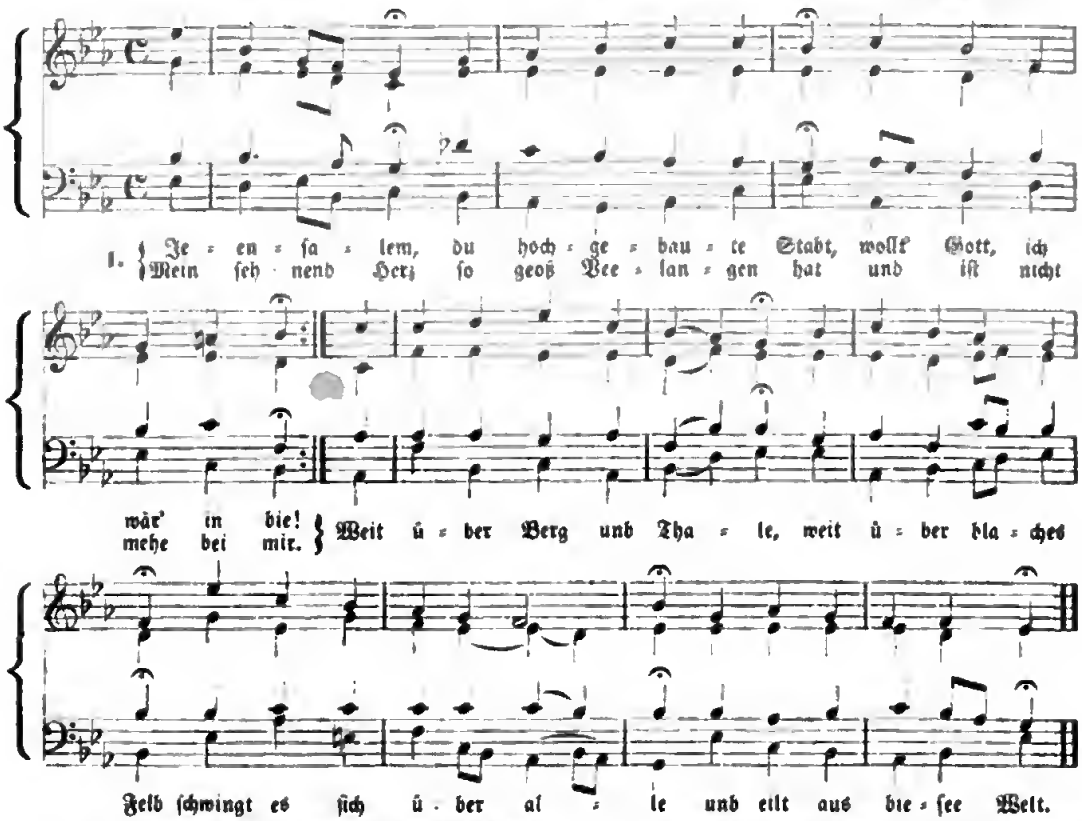


su! des Ge-mü-thes Si-cher-heit, sü-ßer Je-su: Je-su, sü-ßer Je-su.

Jeſu, der Du ſelbſten wohl = (Chriſtus, der uns. Nr. 46. — Jeſu Leiden, Pein und Tod. Nr. 268.)

121. Jeruſalem, du hochgebaute Stadt.

Melch. Frank.



2. O ſchönes Tag und noch viel ſchönſte Stund,
Wann wirſt du kommen ſchier?
Da ich mit Luſt und freiem Freudenmund
Die Seele geb' von mir
In Gottes treue Hände,
Zum auserwählten Pfand,
Daß ſie mit Heil anlände
In jenem Vaterland?

3. Im Augenblick wird ſie erheben ſich
Bis an das Firmament,
Wenn ſie verläßt ſo ſanft, ſo wunderlich
Die Stätt' der Element';
Fähret auf Elia Wagen
Mit engeliſcher Schaar,
Die ſie in Händen tragen,
Umgeben ganz und gar.

4. O Ehrenburg, ſei nun gegrüßet mir,
Thu' auf der Gnaden Pfort'!
Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir,
Eh' ich bin kommen fort
Aus jenem böſen Leben,
Aus jener Nichtigkeit,
Und wie Gott hat gegeben
Das Erb' der Ewigkeit.

5. Was für ein Volk, was für ein' edle Schaar
Kommt dort gezogen ſchon?
Was in der Welt von Auserwählten war,
Seh' ich, die beſte Kron',
Die Jeſus mir, der Herre,
Entgegen hat geſandt,
Da ich noch war von ferne
In meinem Thränenland.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch,
Auch Chriſten insgemein,
Die weiland dort trugen des Kreuzes Joch
Und der Tyrannen Pein,
Schau' ich in Ehren ſchweben,
In Freiheit überall,
Mit Klarheit hell umgeben,
Mit ſonnenlichtem Strahl.

7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin
Im ſchönen Paradeis,
Von höchſter Freud' erfüllet wird der Sinn,
Der Mund von Lob und Preis.
Das Halleluja feine
Spielt man in Heiligkeit,
Das Hoſianna feine
Ohn' End' in Ewigkeit.

8. Mit Jubelklang, mit Inſtrumenten ſchön,
Auf Chören ohne Zahl,
Daß von dem Schall und von dem ſüßen Ton,
Sich regt der Freudenſaal,
Mit hunderttauſend Zungen,
Mit Stimmen noch viel mehr,
Wie von Anfang geſungen
Das himmeliſche Heer.

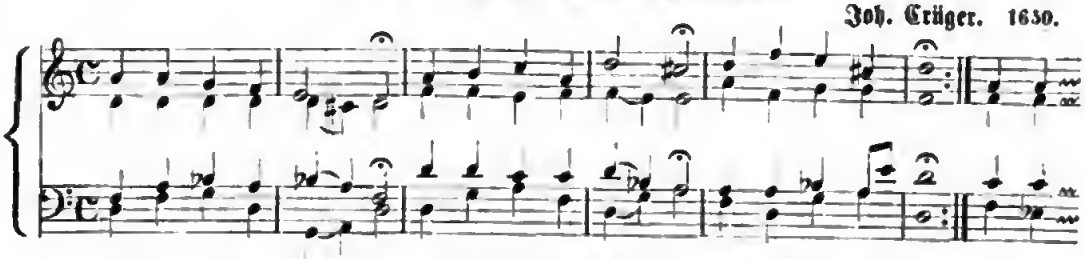
Joh. Meyfart. 1640.

Jesu, Deine tiefe Wunden = (Freu dich sehr, o meine Seele. Nr. 81).
Jesu, der Du meine Seele = (Alle Menschen müssen sterben. Nr. 19).
(Siehe Nr. 267).

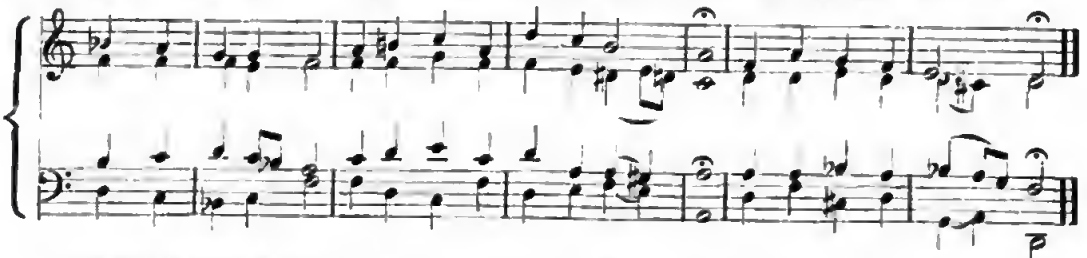
Jesu, hilf siegen, Du Fürste = (Einer ist König, Immanuel. Nr. 63).

122. Jesu, meine Freude.

Joh. Crüger. 1650.



1. Je = su, mei = ne Freu = de, mei = nes Hee = zens Wei = de, Je = su, mei = ne Zier, Got = tes
Ach, wie lang, ach lan = ge ist dem Hee = zen dan = ge und ver = langt nach Dir!



Lamm, mein Bräu = ti = gam, au = ßer Dir soll mir auf Er = den nichts sonst lie = bers wer = den.

2. Unter Deinem Schirmen
Bin ich vor den Stürmen
Aller Feinde frei.
Laß den Satan wittern,
Laß den Feind erbittern,
Mir steht Jesu bei.
Ob es jetzt gleich kracht und blitzt,
Obgleich Sünd' und Hölle schrecken,
Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen!
Trotz dem Todesrachen!
Trotz der Furcht dazu!
Tode, Welt! und springe,
Ich steh' hier und singe
In ganz sich'rer Ruh',
Gottes Macht hält mich in Acht.
Erd' und Abgrund müssen schweigen
Und vor Ihm sich neigen.

4. Weg mit allen Schätzen!
Du bist mein Ergötzen,
Jesu, meine Lust!
Weg, ihr eitlen Ehren!
Ich mag euch nicht hören,
Bleibt mir unbewußt.
Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod
Soll mich, ob ich viel muß leiden,
Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen,
Das die Welt erlesen,
Mir gefällst du nicht.
Gute Nacht, ihr Sünden!
Bleibet weit dahinten,
Kommt nicht mehr an's Licht!
Gute Nacht, du Stolz und Pracht!
Dir sei ganz, o Lasterleben!
Gute Nacht gegeben.

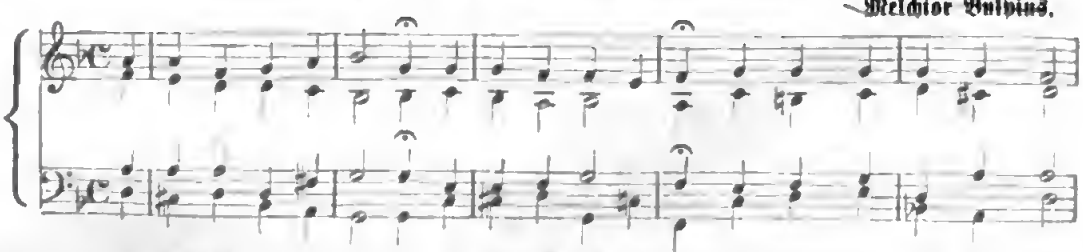
6. Weicht, ihr Trauergeister!
Denn mein Freudenmeister,
Jesus, tritt herein.
Denen, die Gott lieben,
Muß auch ihr Betrüben
Lauter Freude sein.
Duld' ich schon hier Spott und Hohn,
Dennoch bleibst Du auch im Leide,
Jesu, meine Freude.

Joh. Franck.

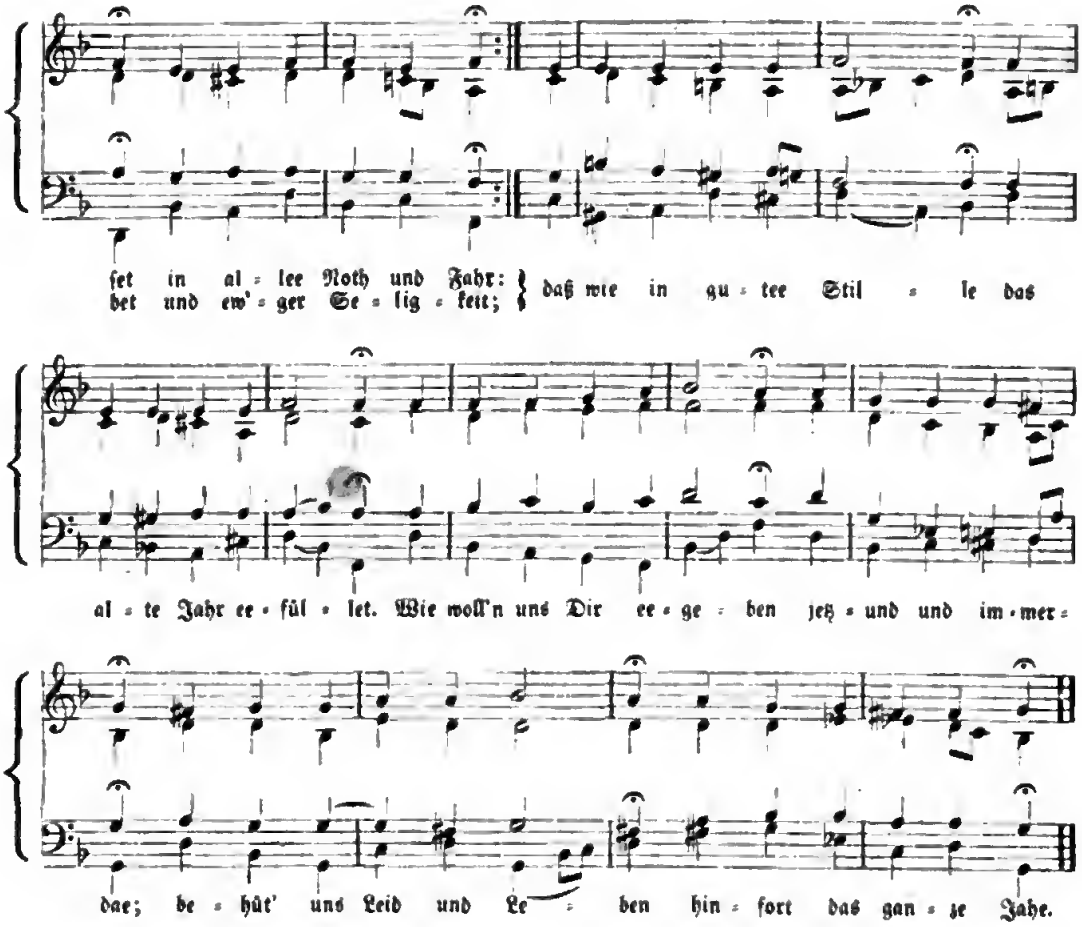
Jesu, meines Lebens Leben = (Alle Menschen müssen sterben. Nr. 18. 19).

123. Jesu, nun sei gepreiset.

Melchior Vulpius.



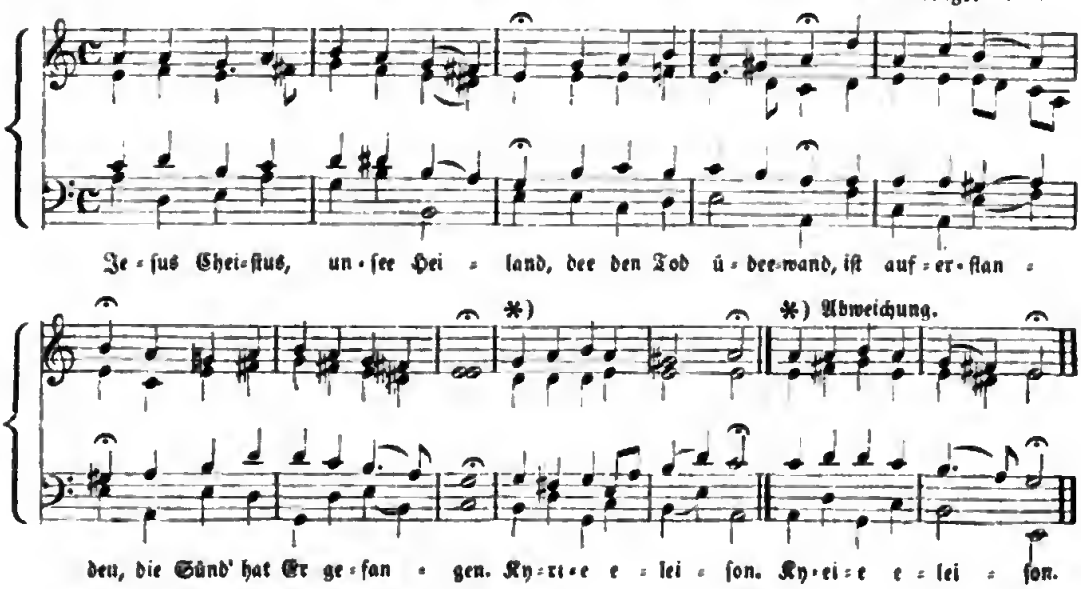
Je = su, nun sei ge = prei = set zu die = sem neu = en Jahr für Dein' Güt' uns be = wei =
Daß wir ha = ben er = le = bet die nun fröh = li = che Zeit, die vol = ler Gna = den schwe =



Jeſu Leiden, Pein und Tod. — Auch: **Jeſu, Deine Paſſion.** — **Jeſu, Kreuz, Leiden und Pein.** (Siehe **268.**)

124. Jeſus Chriſtus, unſer Heiland.

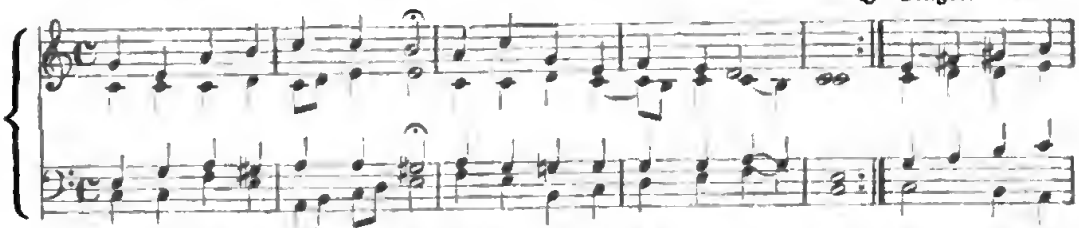
Bei Kluge. 1543.

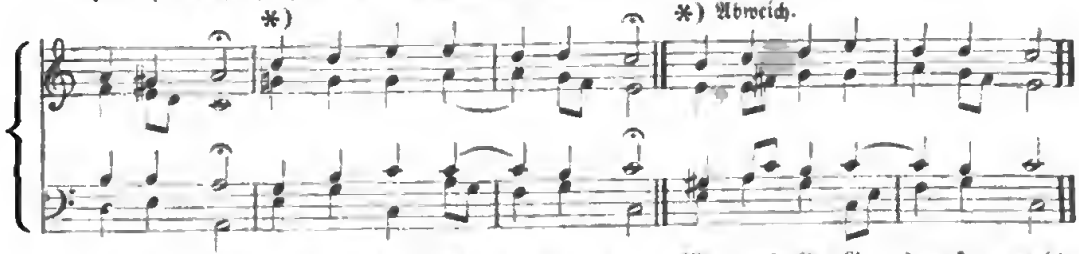


Jesu, geh' voran = (Seelenbräutigam Nr. 206).
Jesu, komm doch selbst = (Nr. 173).

125. Jesus, meine Zuversicht. — (Meinen Jesum laß. Nr. 160. Jesus lebt, mit Ihm. — Festen Glauben gieb.)

J. Crüger. 1658.





2. Jesus, Er, mein Heiland, lebt,
Ich werd' auch das Leben schauen,
Sein, wo mein Erlöser schwebt,
Warum sollte mir denn grauen?
Lässet auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band
Zu genau mit Ihm verbunden:
Meine starke Glaubenshand
Wird in Ihm gelegt gefunden,
Daß mich auch kein Todesbann
Ewig von Ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher
Auch einmal zu Asche werden;
Das gesteh' ich, doch wird Er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Um Ihn sein mög' allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut
Mich umgeben, wie ich gläube,
Gott wird werden angeschaut
Dann von mir in diesem Leibe,
Und in diesem Fleisch werd' ich
Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht:
Wird Ihn, meinen Heiland, kennen,
Ich, ich selbst, kein Fremder nicht,
Werd' in Seiner Liebe brennen;
Nur die Schwachheit um und an
Wird von mir sein abgethan.

7. Was hier kranket, seufzt und fleht,
Wird dort frisch und herrlich gehen;
Irdisch werd' ich ausgesä't,
Himmlisch werd' ich auferstehen;
Hier geh' ich natürlich ein,
Nachmals werd' ich geistlich sein.

8. Seid getrost und hoch erfreut,
Jesus trägt euch, meine Glieder!
Gebt nicht Statt der Traurigkeit!
Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder,
Wenn die letzt' Trompet' erklingt,
Die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenkluft,
Lacht des Todes und der Höhlen;
Denn ihr fallt euch durch die Luft
Eurem Heiland zugesellen.
Dann wird Schwachheit und Verdruß
Liegen unter eurem Fuß.

10. Nur, daß ihr den Geist erhebt
Von den Lüsten dieser Erden
Und euch Dem schon jetzt ergebt,
Dem ihr beigefügt wollt werden.
Schickt das Herze da hinein,
Wo ihr ewig wünscht zu sein.

Louise Henriette,
Kurfürstin von Brandenburg. 1667.

II. 1. **Jesus lebt, mit Ihm auch ich,**
Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Jesus lebt und wird auch mich
Von dem Tode auferwecken.
Er verklärt mich in Sein Licht,
Dieß ist meine Zuversicht!

2. Jesus lebt! Ihm ist das Reich
Ueber alle Welt gegeben.
Mit Ihm werd' auch ich zugleich
Ewig herrschen, ewig leben,
Gott erfüllt, was Er verspricht;
Dieß ist meine Zuversicht!

3. Jesus lebt! Wer nun verzagt,
Lästert Ihn und Gottes Ehre;
Gnade hat Er zugesagt,
Daß der Sünder sich bekehre.
Gott verstößt in Christo nicht;
Dieß ist meine Zuversicht!

4. Jesus lebt! Sein Heil ist mein,
Sein sei auch mein ganzes Leben;
Reines Herzens will ich sein
Und den Lüsten widerstreben.
Er verläßt den Schwachen nicht;
Dieß ist meine Zuversicht!

5. Jeſus lebt! Ich bin gewiß,
Nichts ſoll mich von Jeſu ſcheiden,
Keine Macht der Finſterniß,
Keine Herrlichkeit, kein Leiden;
Er giebt Kraft zu jeder Pflicht;
Dieß iſt meine Zuverſicht!

6. Jeſus lebt! Nun iſt der Tod
Mir ein Eingang in das Leben;
Welchen Troſt in Todesnoth
Wird das meiner Seele geben,
Wenn ſie gläubig zu Ihm ſpricht:
Herr, Herr, meine Zuverſicht!

Chr. Fürchtegott Gellert. 1760.

III. 1. **Feſten Glauben gieb mir, Herr,**
Der auch aus dem bängſten Leiden
Und aus tiefſtem Sündenmeer
Auf Erlöſung hofft mit Freuden;
Der nicht wanket, Dich nicht läßt!
Glaube, Seele, glaube feſt!

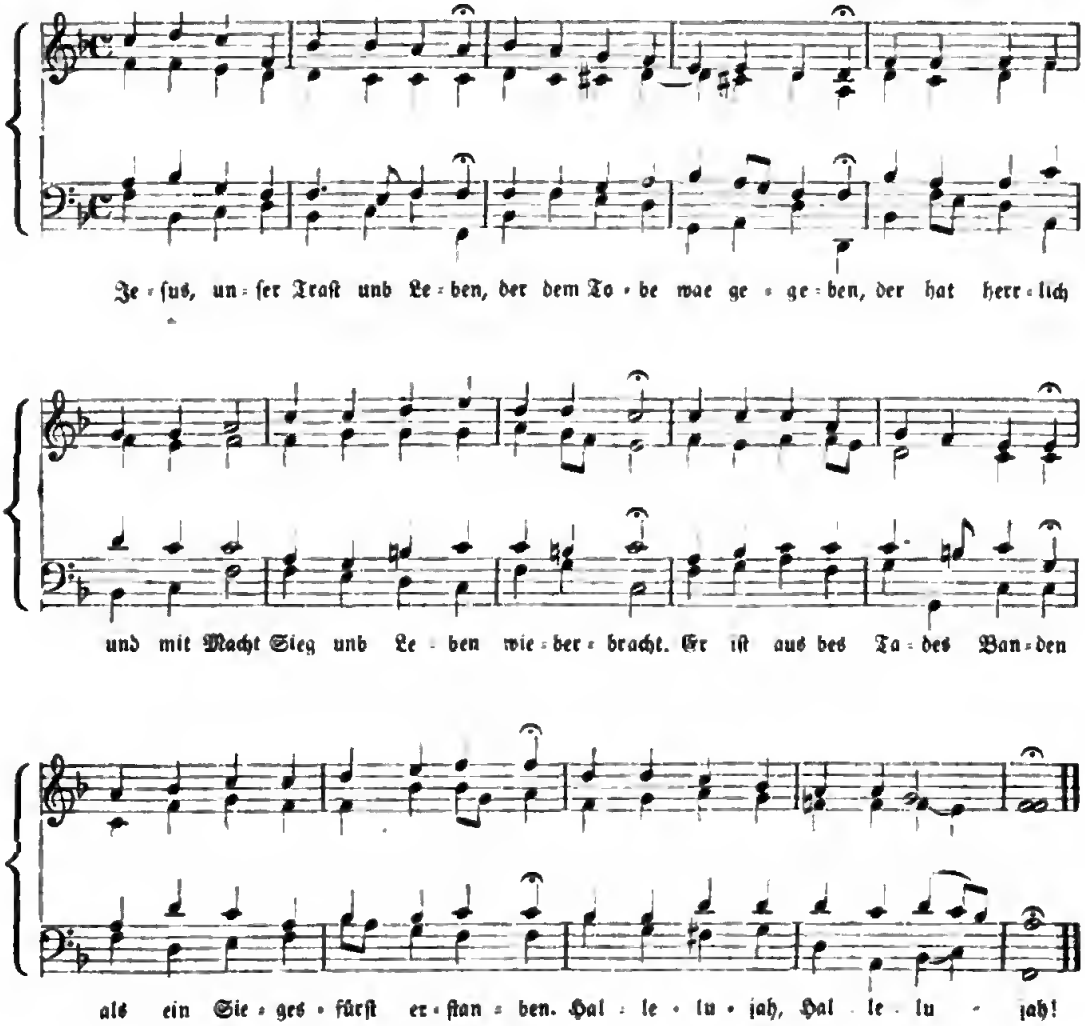
2. Treue **Liebe** gieb mir, Herr,
Die der Liebe nie vergiſſet,
Welche eig'nen Sohn gab her,
Daß Er meine Sünden büßet
Und mich macht vom Tode frei.
Liebe, Seele, liebe treu!

3. Sel'ge **Hoffnung** gieb mir, Herr,
Die ſich tröſtet jenes Lebens;
Laß ſie ſchwinden nimmermehr,
Laß ſie ſehnen nicht vergebens
Nach der ew'gen Ruhe hin!
Hoffe, Seele, hoff' auf Ihn!

†.

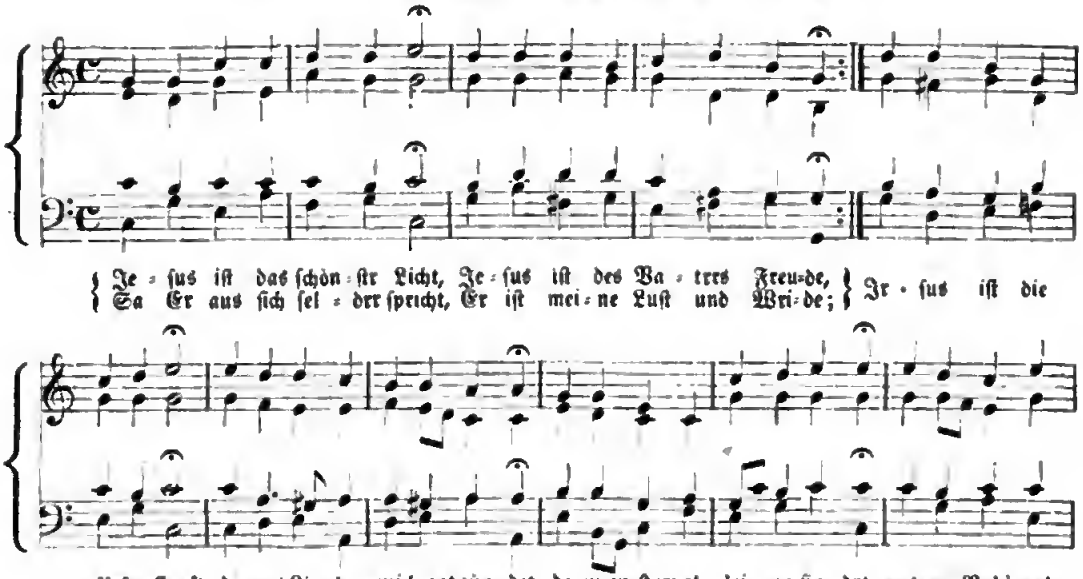
126. Jeſus, unſer Troſt und Leben.

Bei Freylinghauſen.



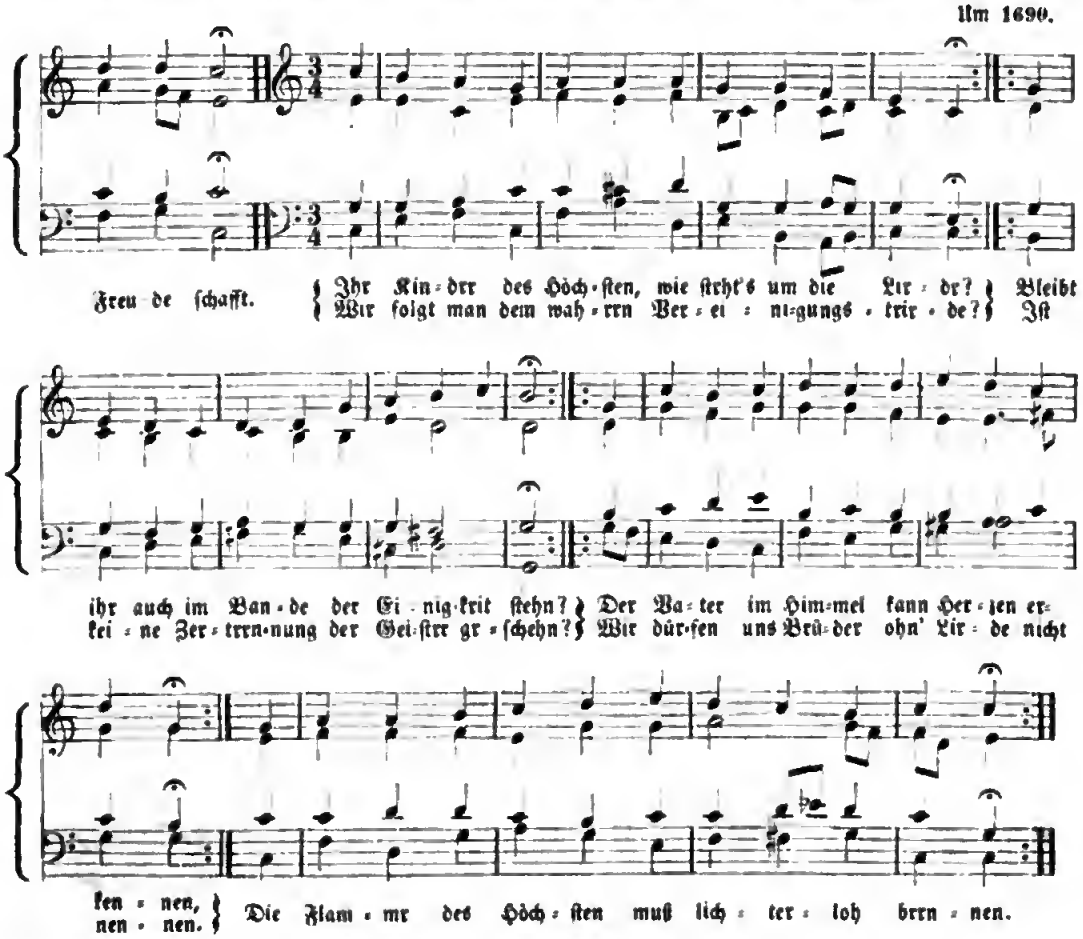
Jeſu, meiner Seelen Licht = (Nr. 46.)

127. Jeſus iſt das ſchönſte Licht.



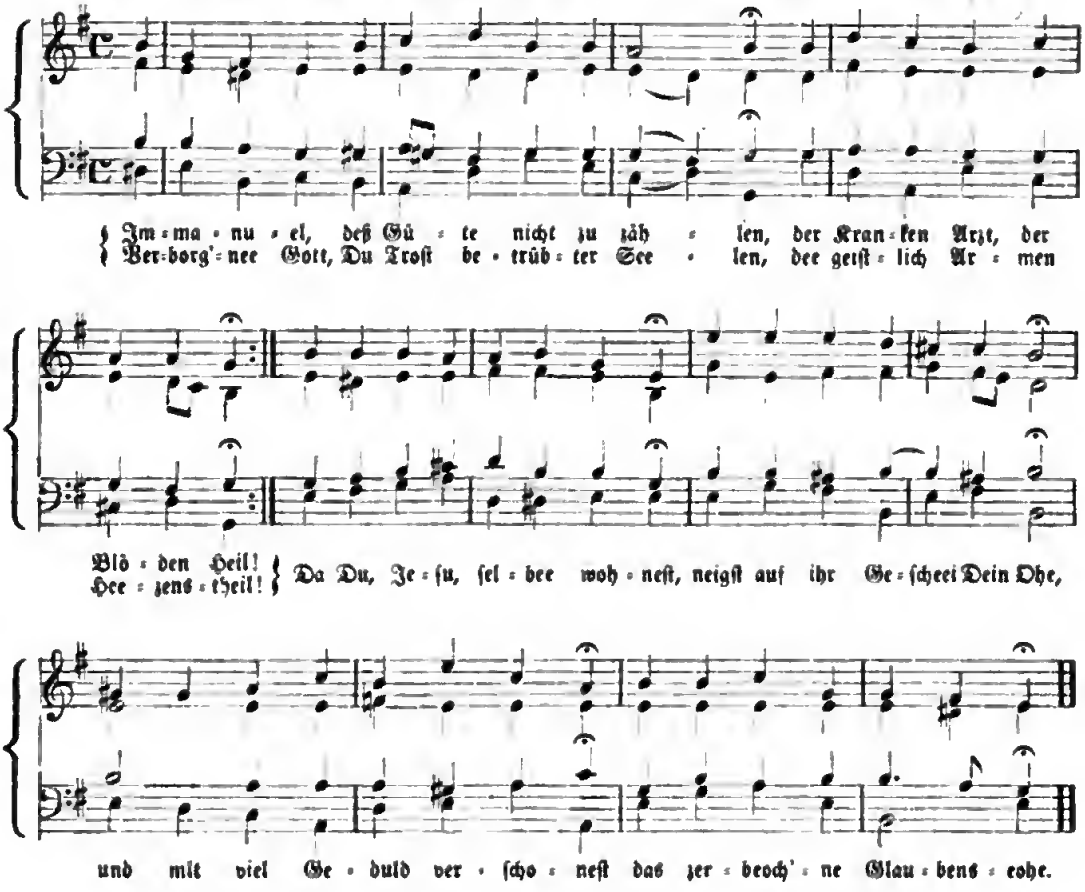
128. Ihr Kinder des Höchſten, wie ſteht's um die Liebe?

Um 1690.



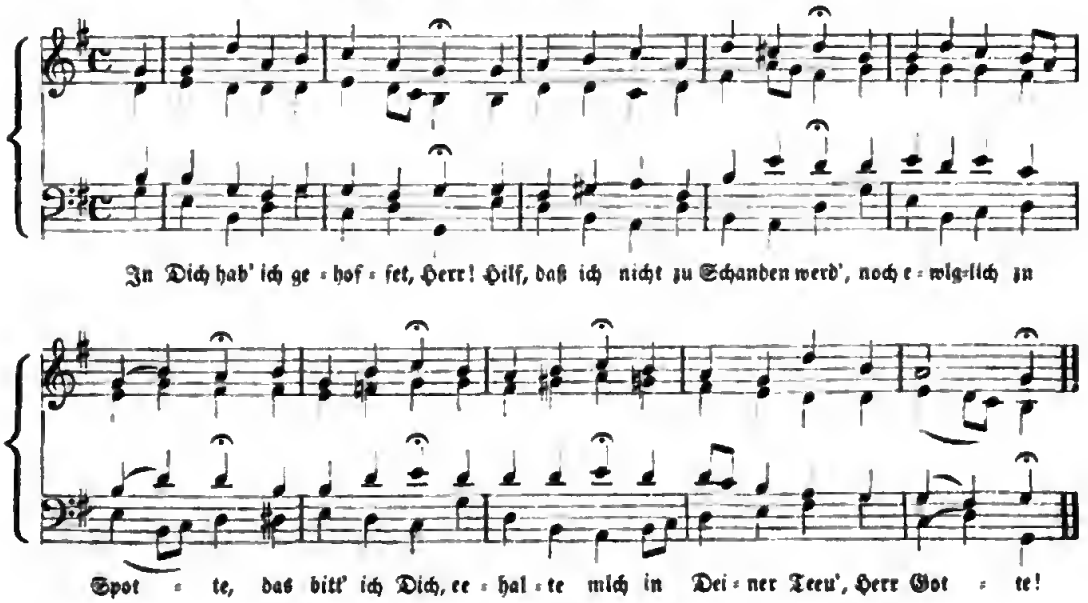
Ihr Seelen, ſinket (Siehe Nr. 271).

129. Immanuel, deß Güte nicht zu zählen.



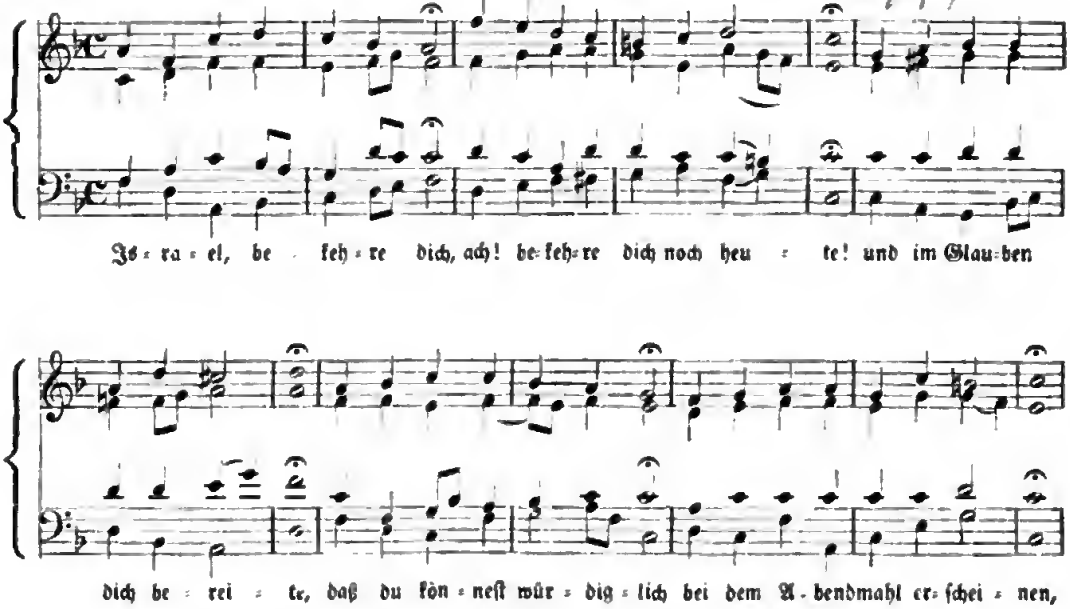
In allen meinen Thaten = (Nun ruhen alle Wälder Nr. 178.)

130. In Dich hab' ich gehoffet, Herr!



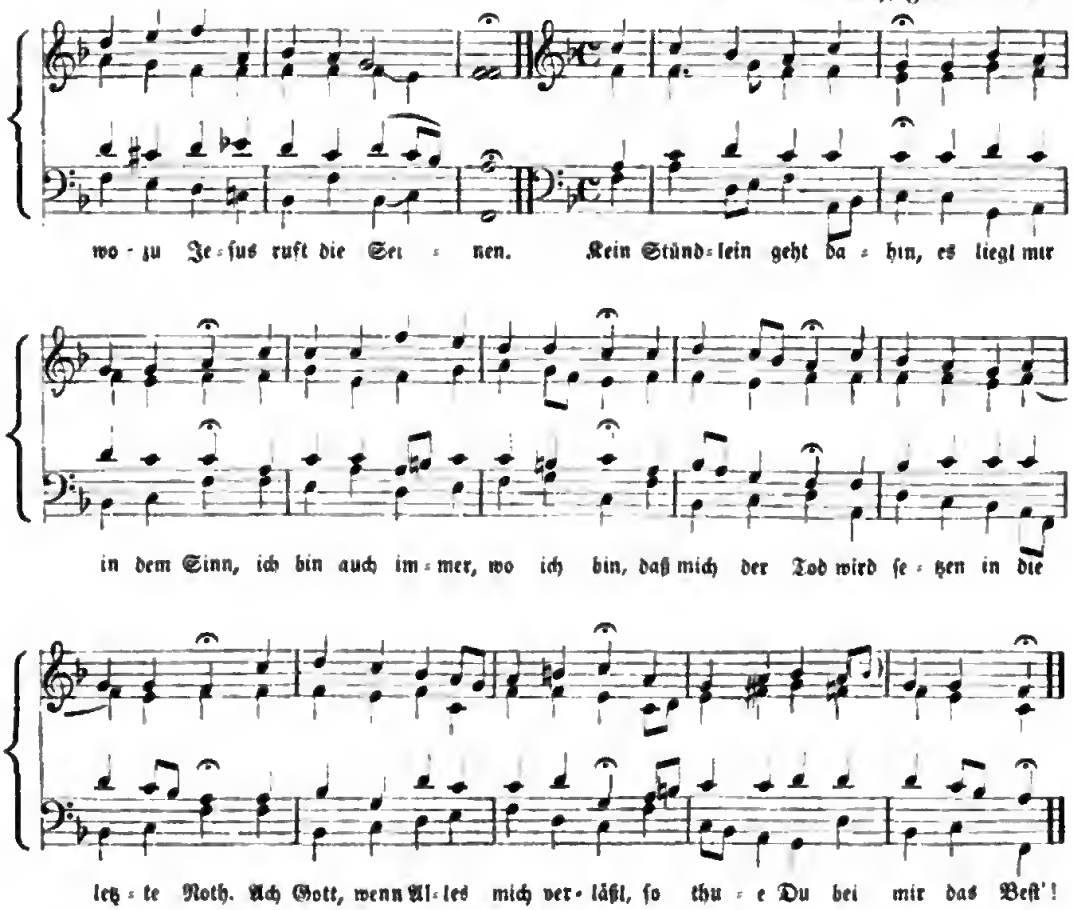
131. Israel, bekehre dich.

1715



132. Kein Stündlein geht dahin.

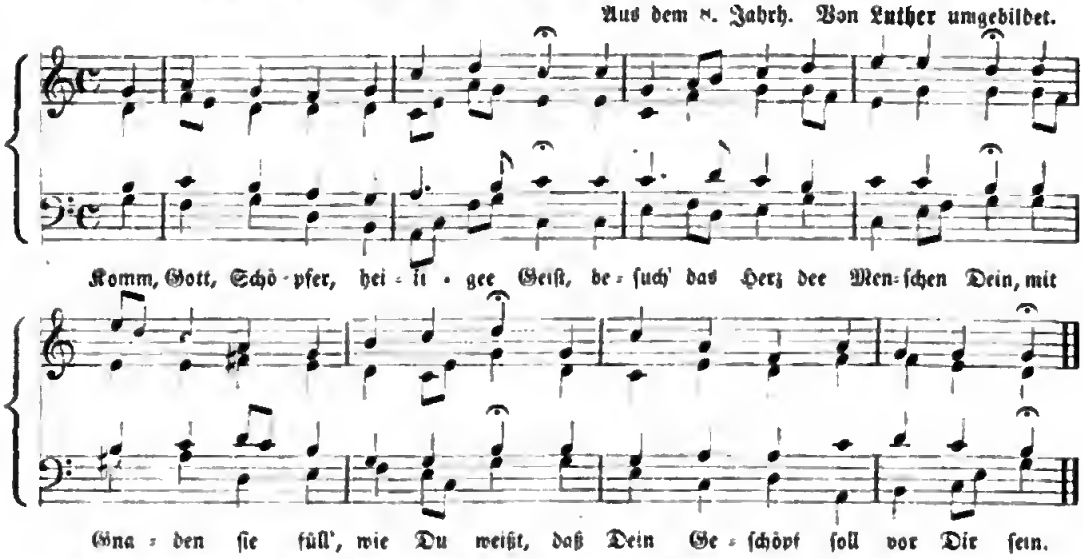
Mich. Fraul. 1660.



Keinen hat Gott verlaſſen = (Herzlich thut mich verlangen. Nr. 106.)

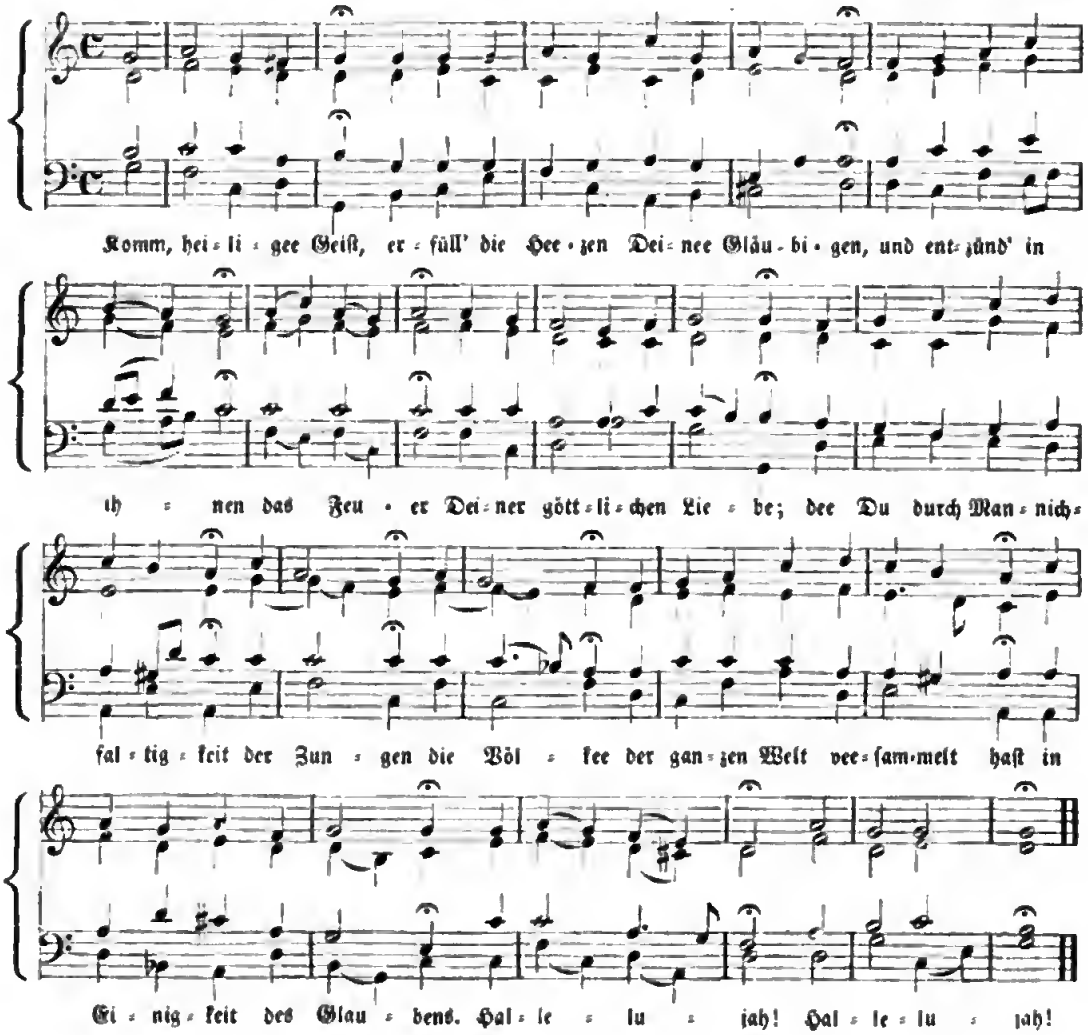
133. Komm, Gott, Schöpfer, heiliger Geiſt.

Aus dem 8. Jahrh. Von Luther umgebildet.



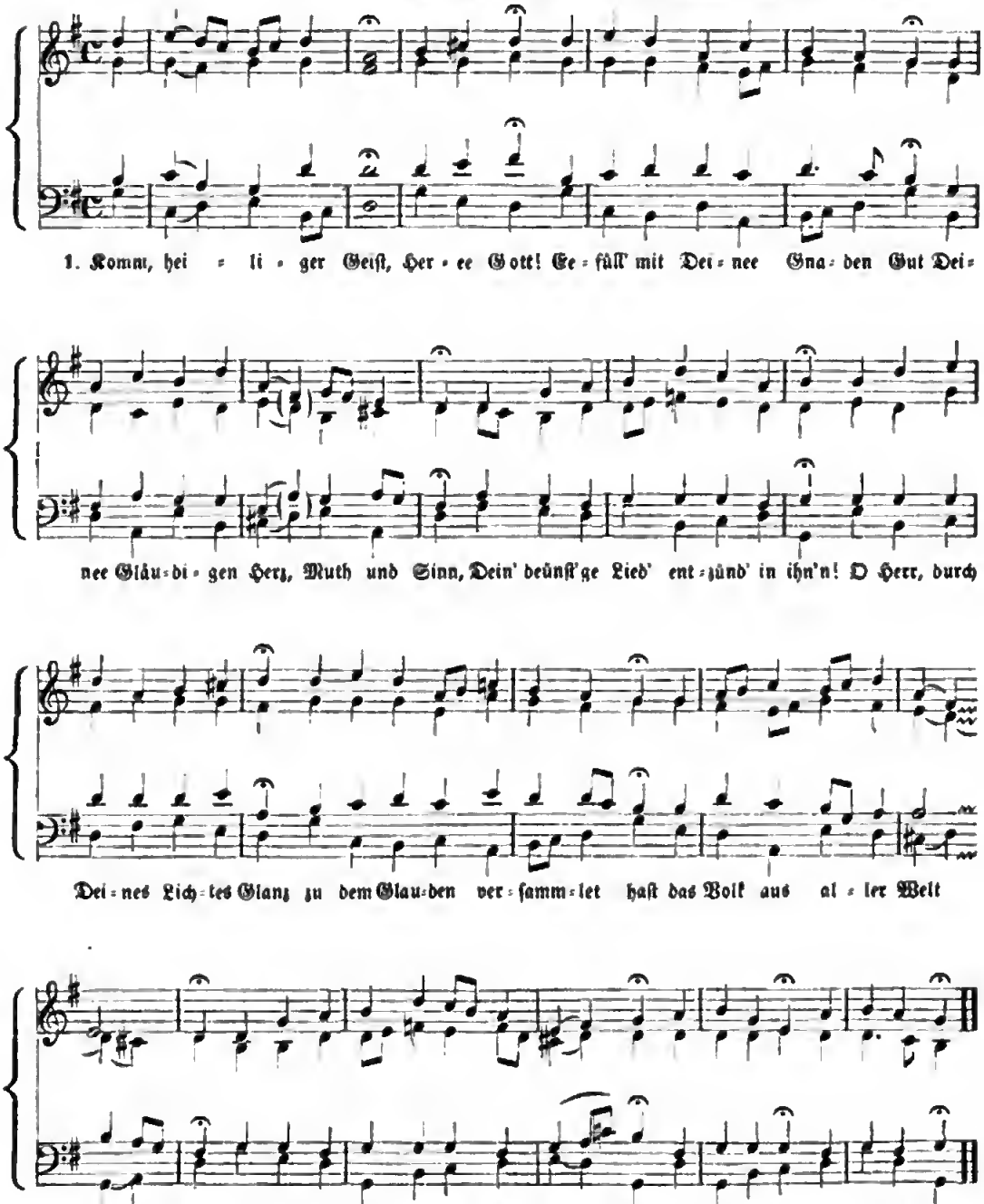
134. Komm, heiliger Geiſt, erfüll' die Herzen.

Aus dem 11. Jahrh.



135. Komm, heiliger Geiſt, Herre Gott.

Aus einem altlateiniſchen Kirchengeſ., von Luther umgebildet.



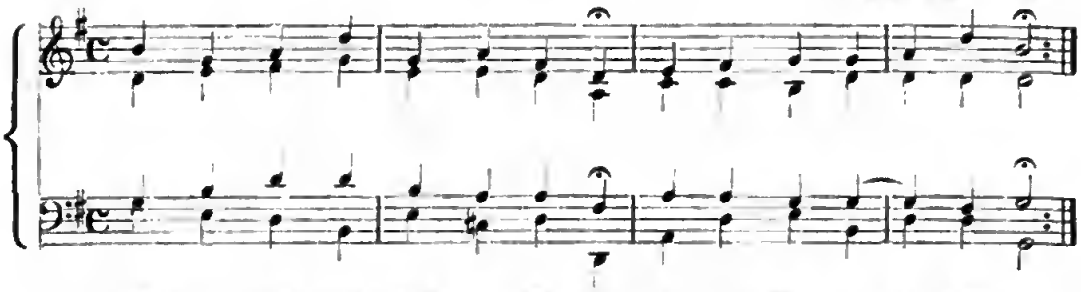
2. Du heiliges Licht,
Edlee Hort,
Laß uns leuchten des Lebens Woet
Und lehre uns Gott eecht eekennen,
Von Herzen Vatee ihn nennen.
O Herr, behüt' voe fremder Lehr',
Daß wie nicht Meiſter ſuchen mehr,
Denn Jeſum Gheiſt mit rechtem Glauden
Und Ihm aus ganzee Macht verteauen.
Hallelujah!
Hallelujah!

3. Du heilige Brunſt,
Süßer Teoſt,
Nun hilf uns fröhlich und geteoſt
In Deinem Troſt beſtändig bleiben,
Die Trübſal uns nicht abteeiben.
O Herr, duech Dein' Kraft uns beeeit'
Und ſtärk' des Fleiſches Blödigkeit,
Daß wie hiee ritterlich eingen,
Durch Tod und Leben zu Dir bringen.
Hallelujah!
Hallelujah!

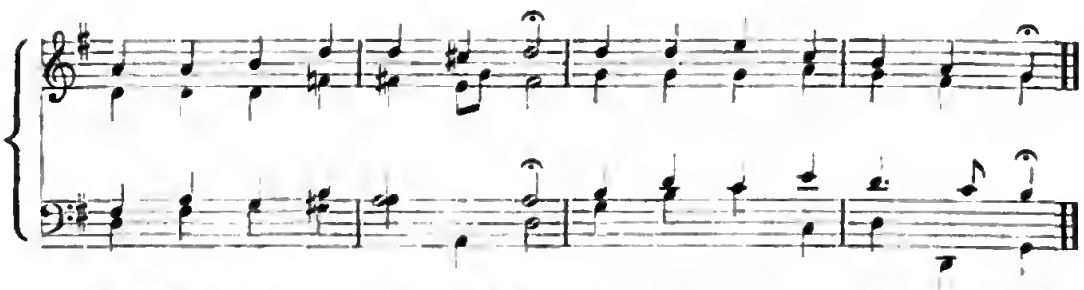
Kommt, Menſchenkinder = (Herr Gott, Dich. Nr. 96).

136. Komm, o komm, Du Geiſt des Lebens = (Gott des Himmels und der Erden. Nr. 87).

J. Chr. Bach. 1680.



1. Komm, o komm, Du Geiſt des Le = bens, wah = ree Gott von E = wig = keit!
Dei = ne Kraft ſei nicht vee = ge = bens, ſie er = füll' uns je = der = zeit!



1. So wird Geiſt und Licht und Schein in dem dun = keln Hee = zen ſein.

2. Gieb in unſee Herz und Sinnen
Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht,
Daß wie andees Nichts beginnen,
Denn was nue Dein Wille ſucht;
Dein' Erkenntniß weede geoß
Und mach' uns vom Irrthum los.

3. Zeige, Heer, die Wohlfahetsſtege;
Das, was hinter uns gethan,
Räume fernee aus dem Wege;
Schlecht und recht ſei um und an;
Wirke Reu' an Sünden Statt,
Wenn der Fuß geſtraucheln hat.

4. Laß uns ſtets Dein Zeugniß führen,
Daß wie Gottes Kindee ſind,
Die auf Ihn alleine zielen,
Wenn ſich Noth und Drangſal find't;
Denn des Vaters liebſte Ruth'
Iſt uns allewege gut.

5. Reiz' uns, daß wie zu Ihm treten
Frei mit aller Freudigkeit;
Seufz' auch in uns, wenn wir beten,
Und vertritt uns allezeit:
So wird unſ'ee Bitt' eehöet
Und die Zuveeſicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange,
Daß das Herz oft rufen muß:
Ach, mein Gott, mein Gatt, wie lange!
Ei, ſo mache den Beſchluß;
Sprich der Seele teöſtlich zu
Und gieb Muth, Geduld und Ruh'.

7. O Du Geiſt dee Kraft und Stäeke,
Du gewiſſee, neuer Geiſt!
Föed'ee in uns Deine Werke,
Wenn des Satans Macht ſich weiſt;
Schenk' uns Waffen in dem Krieg'
Und eehalt' in uns den Sieg.

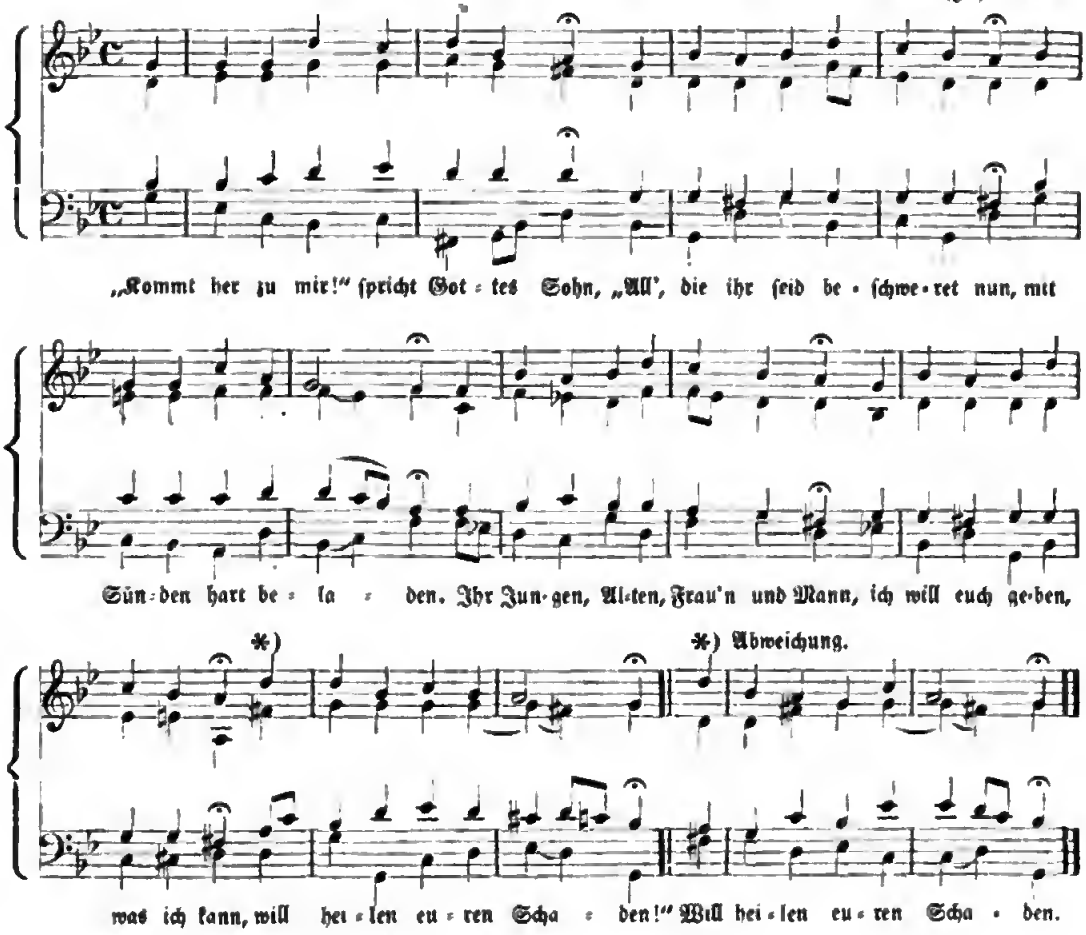
8. Heer, bewahe' auch unſern Glauben,
Daß kein Teufel, Tod, noch Spott
Uns denſelben möge rauben;
Du biſt unſer Schutz und Gott;
Sagt das Fleiſch gleich immee nein,
Laß Dein Wort gewiſſee ſein.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben,
So verſich'ee uns je mehr,
Als des Himmeleeiches Erben,
Jener Heeelichkeit und Ehe',
Die uns unſer Gott erkieſ't
Und nicht auszuſprechen iſt.

Joach. Neander. † 1680.

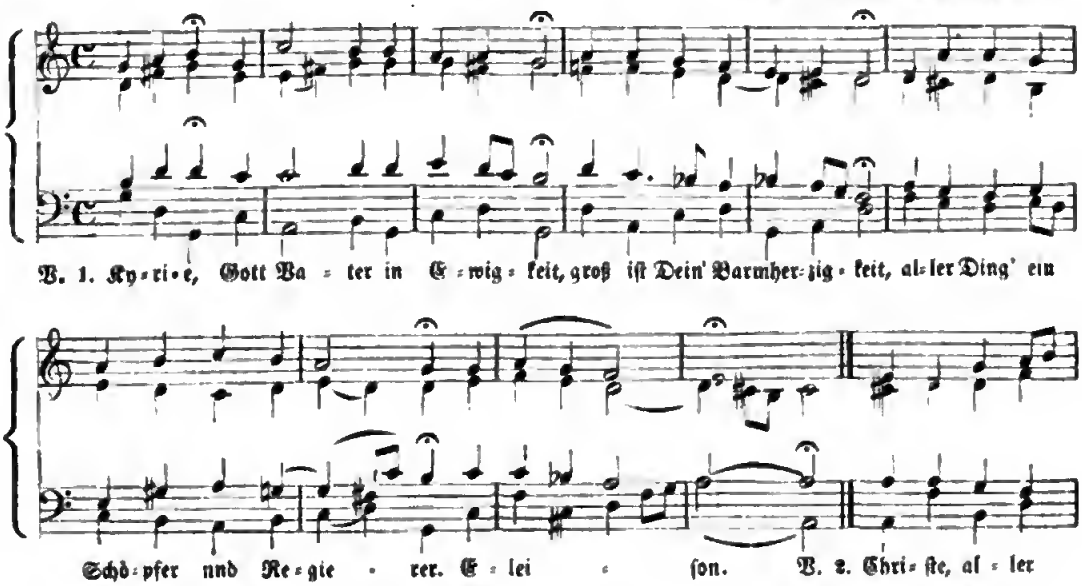
137. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn.

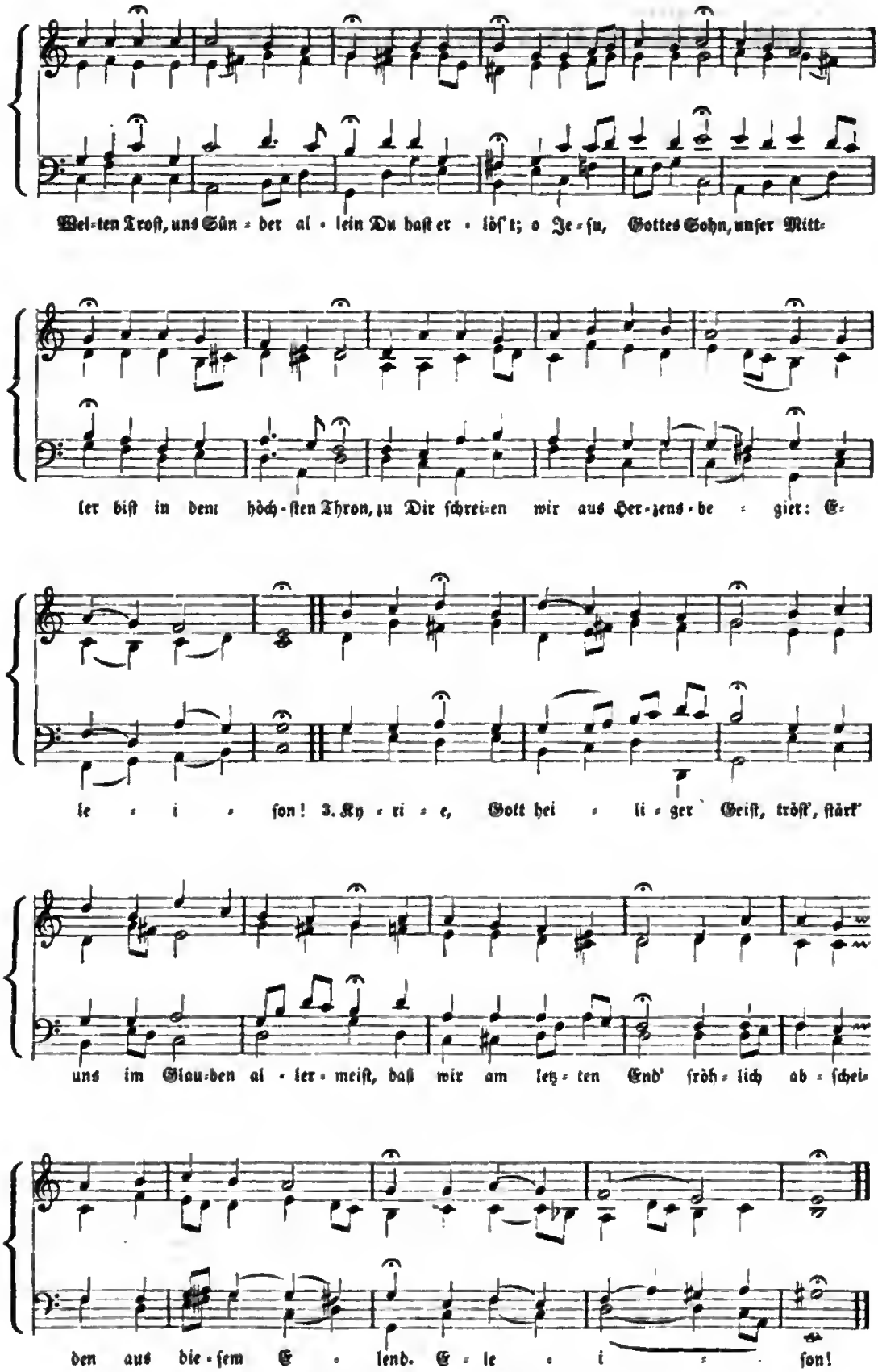
Ums Jahr 1540.



138. Kyrie, Gott Vater.

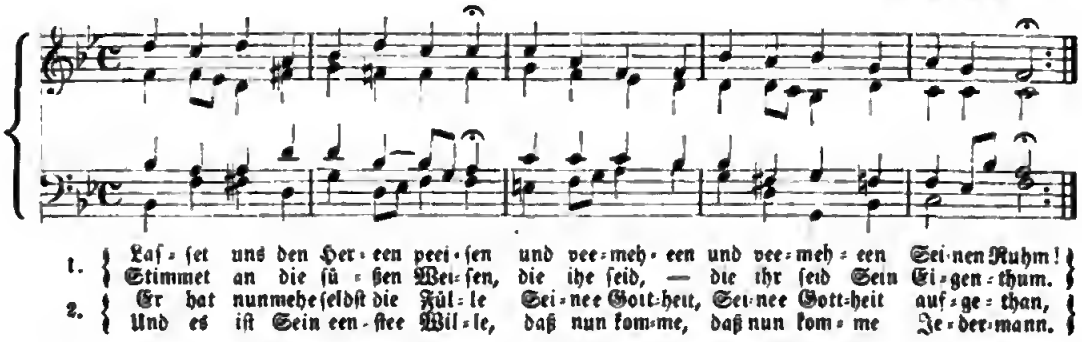
Altlateiniſcher Kirchengeſang.

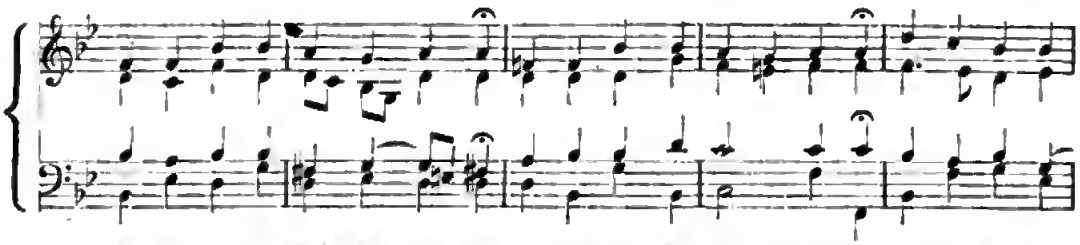


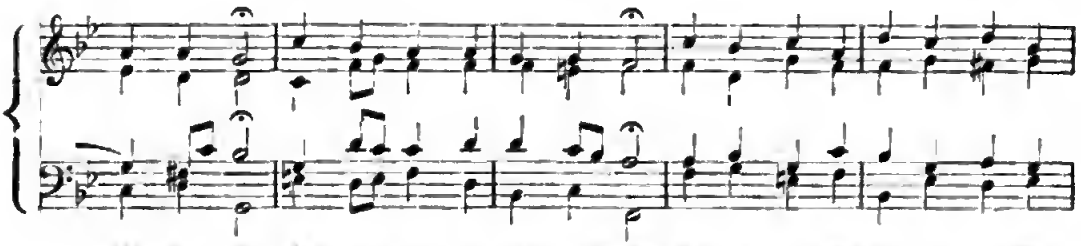

Wel-ten Troſt, uns Sün-der al-lein Du haſt er-löſ't; o Je-ſu, Gottes Sohn, unſer Mitt-
ler biſt in dem höch-ſten Thron, zu Dir ſchrei-en wir aus Her-zens-be-gier: E-
le-i-ſon! 3. Ky-ri-e, Gott hei-li-ger Geiſt, tröſt', ſtärk'
uns im Glau-ben al-ler-meiſt, daß wir am letz-ten End' ſröh-lich ab-ſcei-
den aus die-ſem E-lend. E-le-i-ſon!

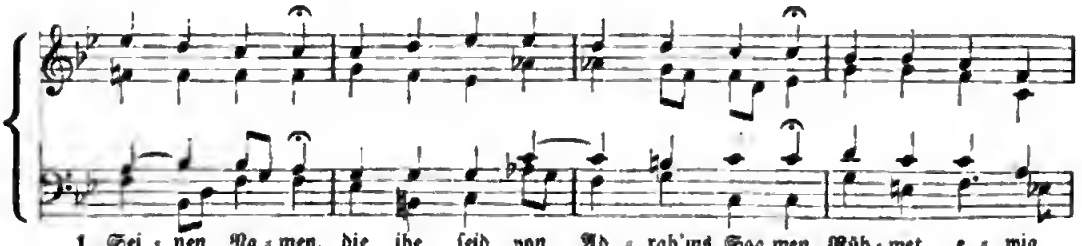
139. Laſſet uns den Herren preiſen und vermehren.

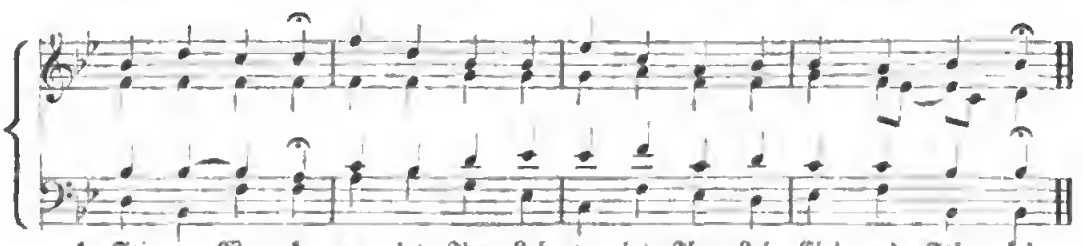
Freylinghauſen.





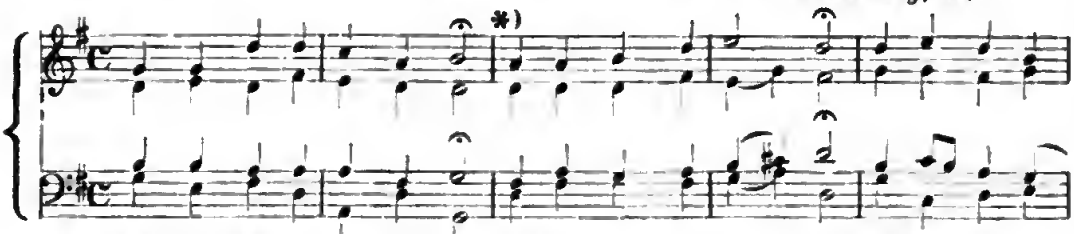


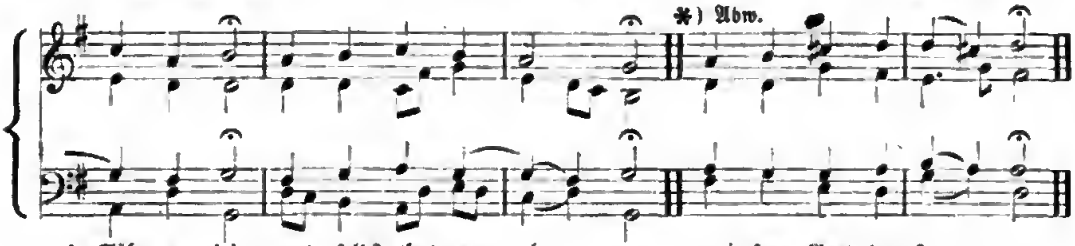




140. Laßt uns Alle fröhlich sein.

Urban Langhans. 1554.





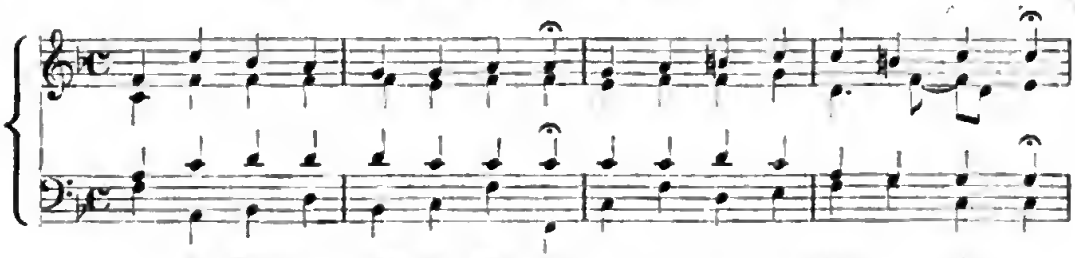
2. Er kommt in das Jammeethal,
Wird ein Knecht auf Eeden,
Damit wir im Himmelssaal
Große Herren weeden.

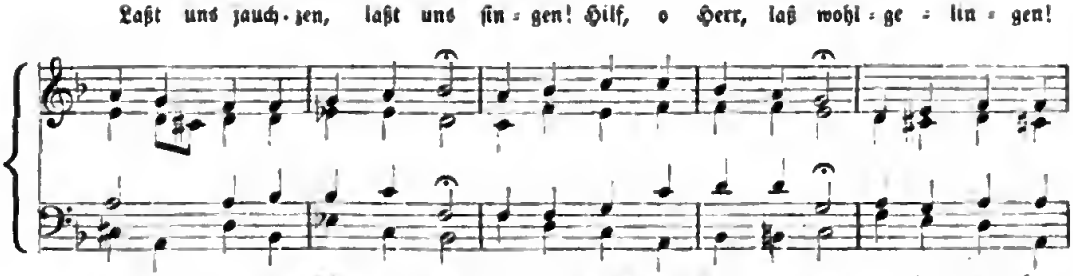
3. Er wied arm, wie werden eeich:
Ist das nicht ein Wundee?
D'eum lobt Gott im Himmeleeich
All'zeit, wie jetzundee.

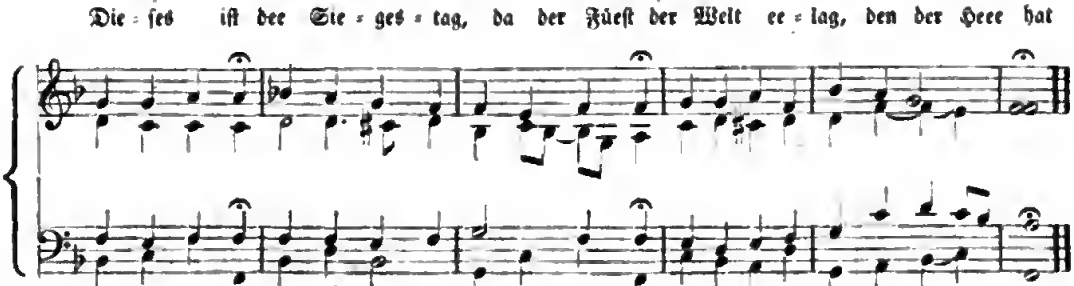
4. O Heee Cheist! nimm unf'eee wahe
Duech Dein'n heil'gen Namen,
Gieb uns ein gut neues Jahe.
Wer's begehet, speech: Amen!

Urban Langhans.

141. Laßt uns jauchzen, laßt uns.



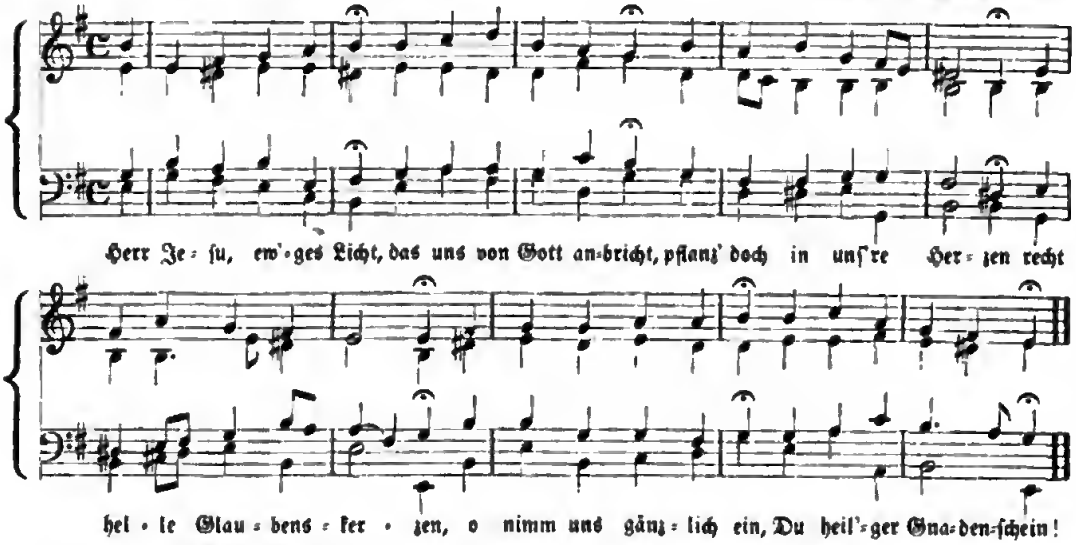




Laß mich, o Gott, die — (Mein Freund zerſchmilzt. Nr. 155. Auch: Wie herrlich iſt's, ein Schäflein).

142. Lebt Jemand, ſo wie ich = (Herr Jeſu, ew'ges Licht).

Bei Freylinghauſen.

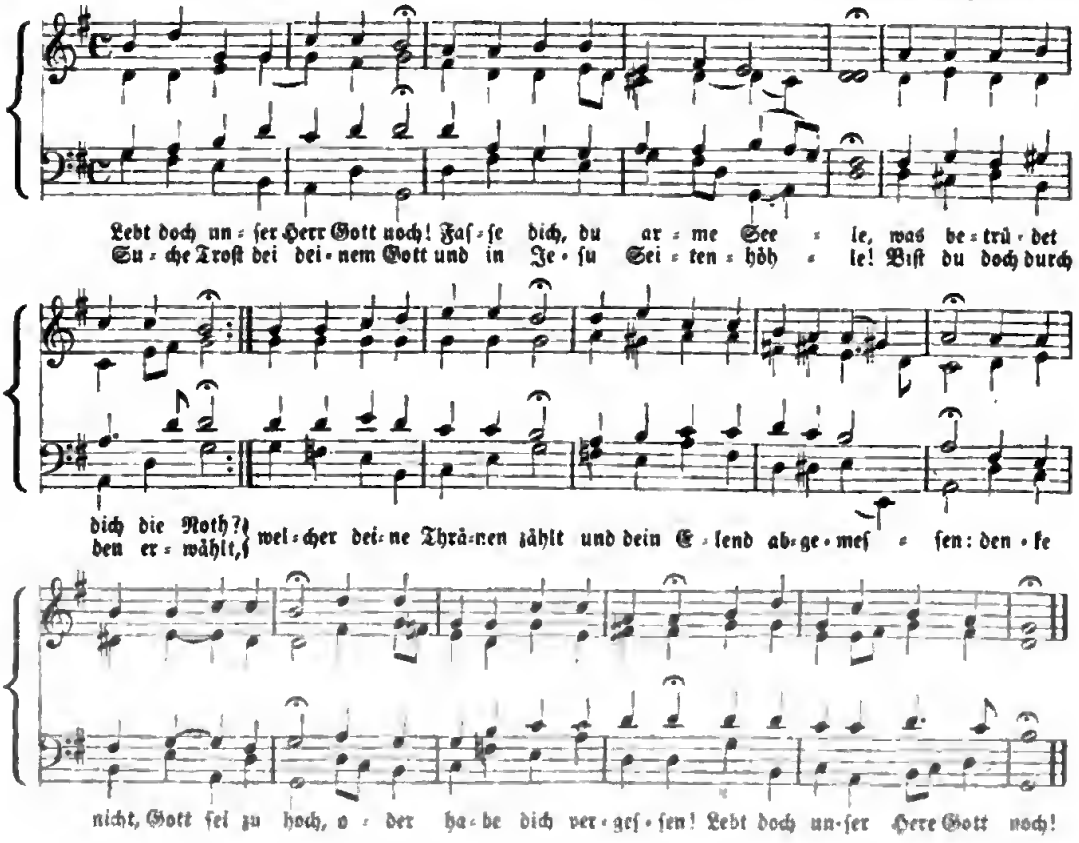


Laſſet uns mit Jeſu ziehen = (Sollt' ich meinem Gott).

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt = (Erſchienen iſt der herrl'che Tag. 67. — Mit dem „Hallelujah" auch: Heut' triumphiret. Nr. 107).

143. Lebt doch unſer Herr Gott noch.

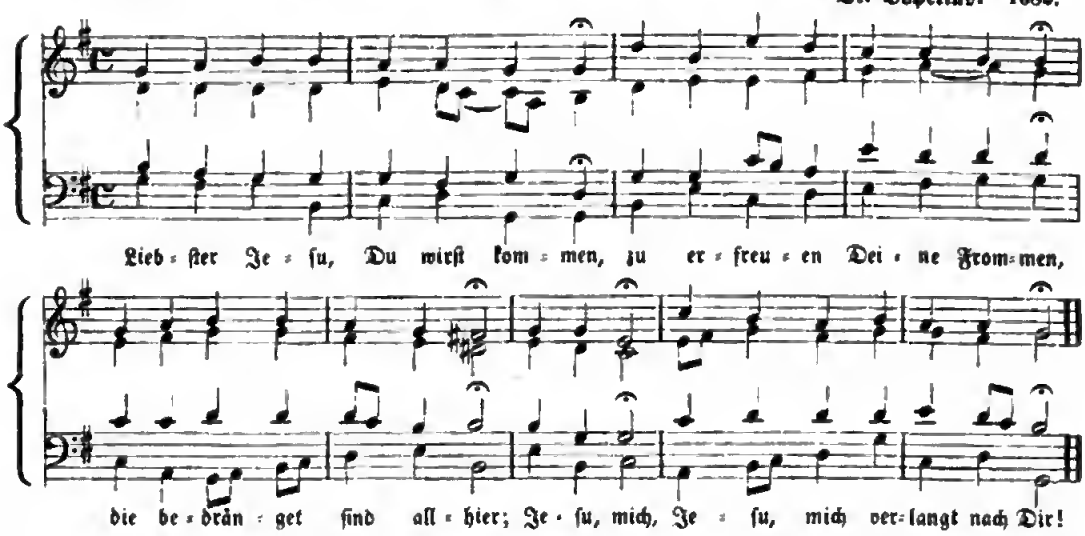
Bei Freylinghauſen.



Liebe, die Du mich zum Bilde = (Gott des Himmels. Nr. 87).

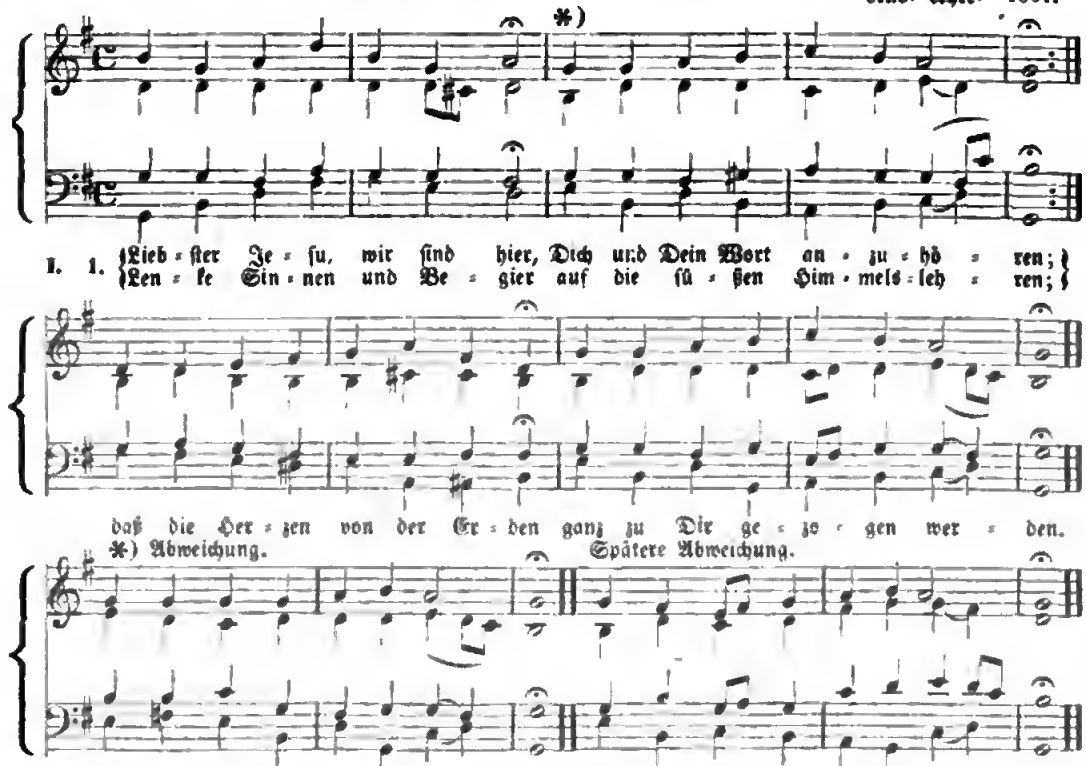
144. Liebſter Jeſu, Du wirſt kommen.

Bei Vopelius. 1682.



145. Liebſter Jeſu, wir ſind hier = (Unſern Ausgang ſegne Gott).

Rud. Ahle. 1664.



Zu 1. 2. Unſer Wiſſen und Verſtand
Iſt mit Finſterniß umhüllet,
Wo nicht Deines Geiſtes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet;
Gutes denken, Gutes dichten
Mußt Du ſelbſt in uns verrichten.

3. O, Du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht, aus Gott geboren,
Mach' uns allesammt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren!
Unſer Bitten, Fleh'n und Singen
Laß, Herr Jeſu, wohlgelingen!

Tob. Clausnitzer. 1680.

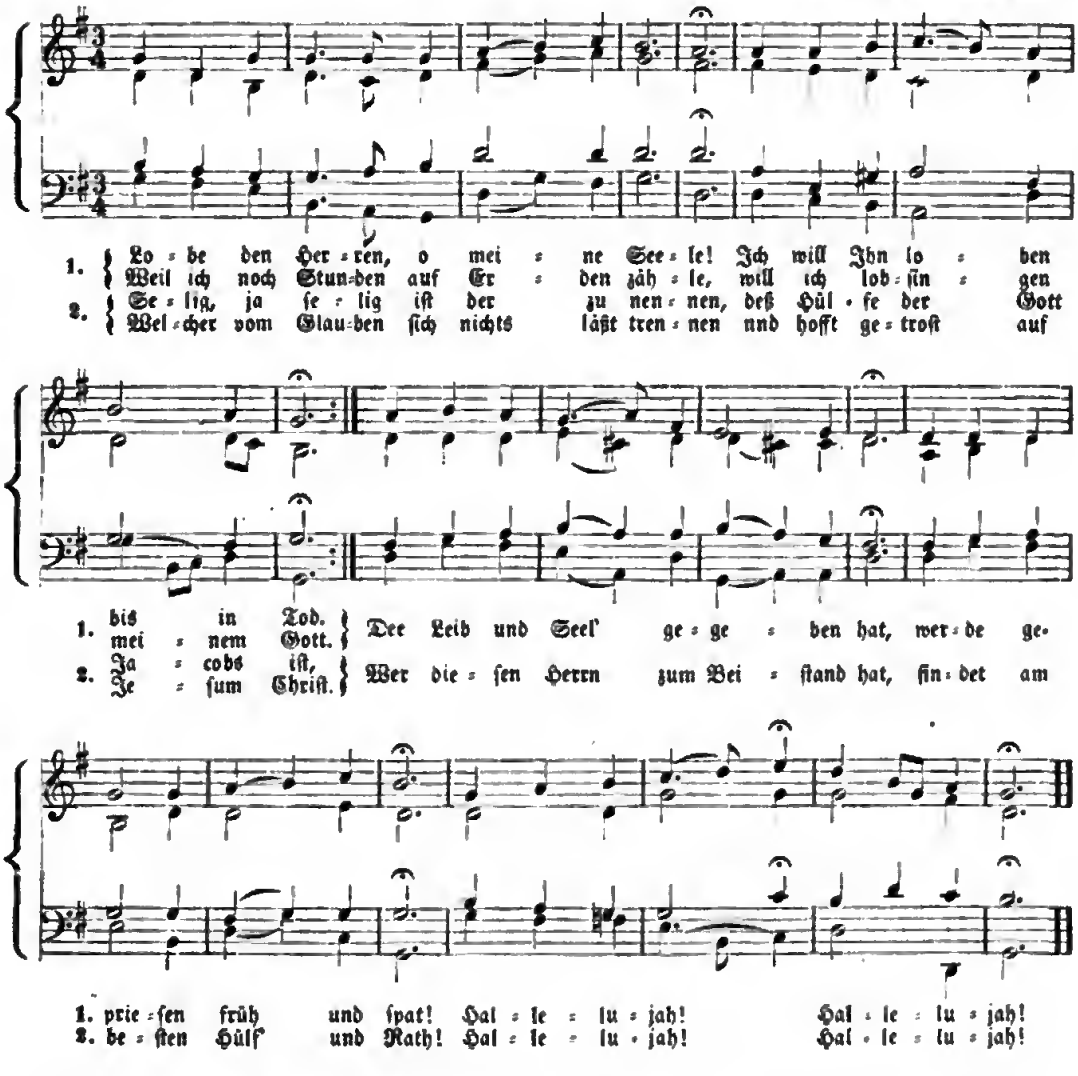
II. **Unſern Ausgang ſegne Gott,**
Unſern Eingang gleichermaßen,
Segne unſer täglich Brod,
Segne unſer Thun und Laſſen,
Segne uns mit ſel'gem Sterben
Und mach' uns zu Himmelserben!

Hartm. Schenk. 1681.

Liebſter Immanuel, Herzog der Frommen = (Einer iſt König. Nr. 63).

146. Lobe den Herren, o meine Seele.

Aus der Brüdergemeinde.

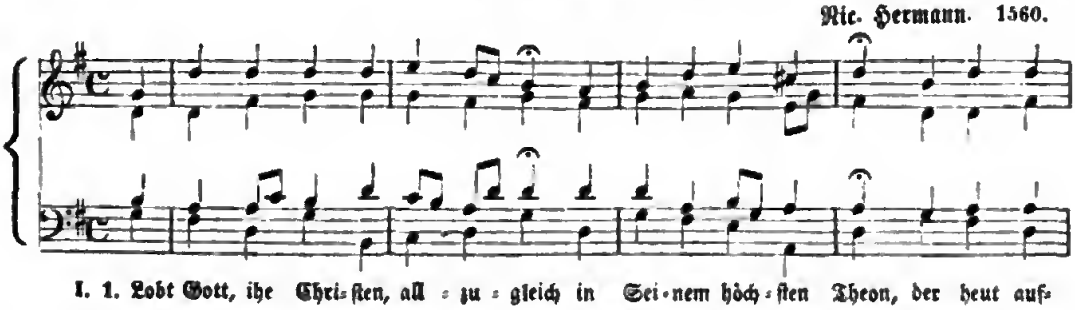


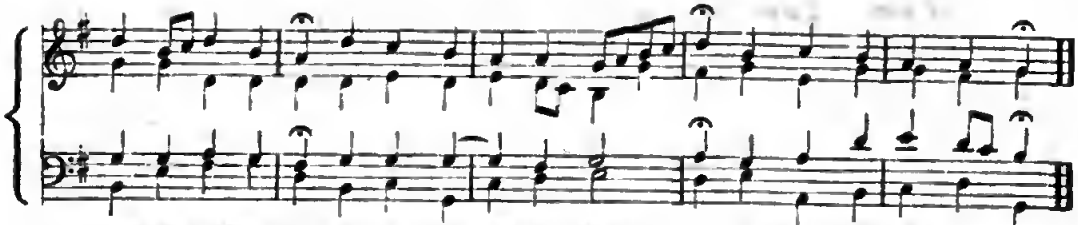
Lobet Gott, unſern Herren = (Valet will ich dir geben).

Lobet den Herren Alle, die ihn ehren
Lobet den Herrn und dankt Ihm } = (Herzliebſter Jeſu. Nr. 104).

147a. Lobt Gott, ihr Chriſten, allzugleich. = (Nun ſich der Tag geendet hat. Nr. 179.)

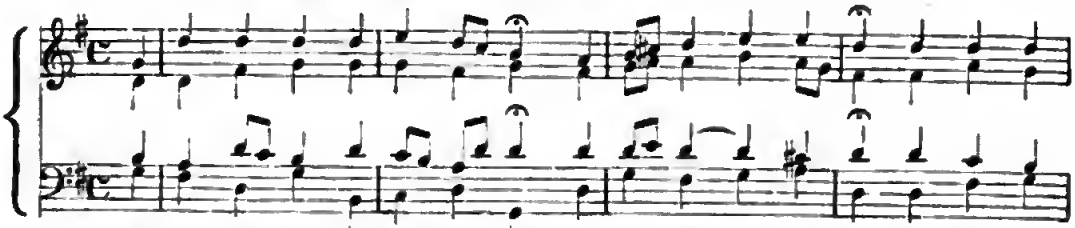
Nic. Hermann. 1560.



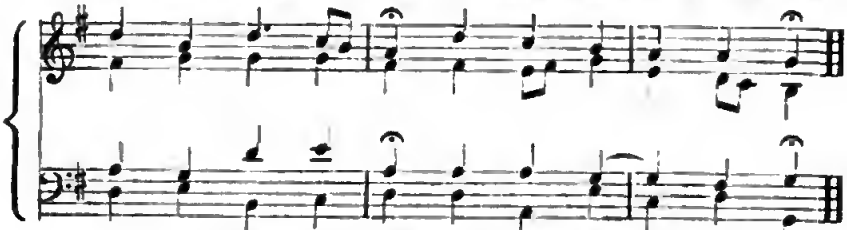


1. ſchl rußt Sein Himmel=reich und ſchenkt uns Seinrn Sahn, — und ſchenkt uns Sei=nrn Sohn.

b) Veränderte Form. (Nun danket All' und ꝛc.)



1. 2. Er kommt aus Sei=nes Va=ters Schooß und wird ein Kind=lein klein, Er liegt dort



e=lend, nackt und bloß in ei=nem Keip=pe=lein.

Zu 1. 3. Er äußert ſich all' Sein'e Gewalt,
Wied niedrig und gering,
Und nimmt an ſich ein's Knrchts Geſtalt,
Dee Schöpfrr aller Ding'.

4. Ee liegt an Seiner Mutter Bruſt,
Ihr' Milch, dir iſt Sein' Speiſ',
An dem dir Engrl ſeh'n ihr' Luſt:
Denn Er iſt Daoids Reis,

5. Das aus ſein'm Stamm rntſprießen ſollt'
In dieſee letzten Zeit,
Duech welchen Gott aufeichten wollt'
Sein Reich, die Gheiſtenheit.

6. Ee wechſelt mit uns wunderlich:
Fleiſch und Blut nimmt Ee an
Und giebt uns in Sein's Vaters Rrich
Die klaee Gottheit d'ran.

7. Er wird rin Knecht und ich rin Herr,
Das mag ein Wechſel ſrin!
Wie könnt' es doch ſein freundlicher,
Das lirbſte Jeſulein!

8. Heut' ſchleußt Er wirdrr auf dir Thür
Zum ſchönen Paradeis,
Der Cheeub ſteht nicht mehr dafür:
Gott ſri Lob, Ehr' und Prris!

Nic. Hermann. 1560.

II. 1. **Nun danket All' und bringet Ehr',**
Ihe Menſchen in der Welt,
Drm, deſſen Lob der Engel Here
Im Himmel ſtets vermeld't.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall
Gott, unſeem höchſten Gut,
Der Seine Wunder überall
Und geoße Dinge thut.

3. Drr uns von Mutterlridr an
Friſch und geſund erhält
Und, wo kein Menſch nicht helfen kann,
Sich ſelbſt zum Hrlfer ſtellt.

4. Dee, ob wir Jhn gleich hochbetrübt,
Doch bleibet gutes Muth's,
Die Steaf' reläßt, die Sünd' vergirbt,
Und thut uns alles Gut's.

5. Ee gebe nns ein fröhlich Herz,
Erfeiſche Geiſt und Sinn,
Und werf' all Angſt, Sorg', Furcht und Schmach
In's Meeres Tiefe hin!

6. Er laſſr Seinen Frirden ruh'n
In Iſeaelis Land;
Er gebe Glück zu unſeem Thun
Und Heil zu allem Stand.

7. Er laſſe Seine Lieb' nnd Güt'
Um, bei und mit nns geh'n.
Was aber ängſtet und bemüht,
Gar fernr von uns frh'n.

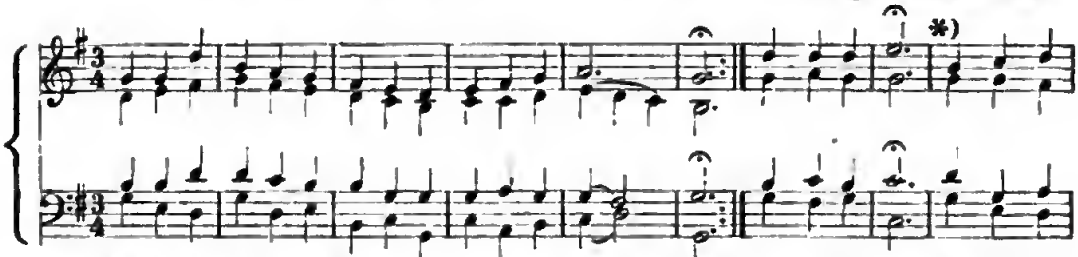
8. So langr dieſes Lrbrn währt,
Sri Er ſtets unſer Heil,
Und blrib' auch, wann wir von der Erd'
Abſcheidrn, unſer Thril.

9. Er drücke, wenn das Herzr bricht,
Uns nnſ'rr Augrn zu,
Und zeig' uns d'eauf Srin Angeſicht
Doet in drr ew'grn Ruh'!

Paul Gerhardt. † 1676.

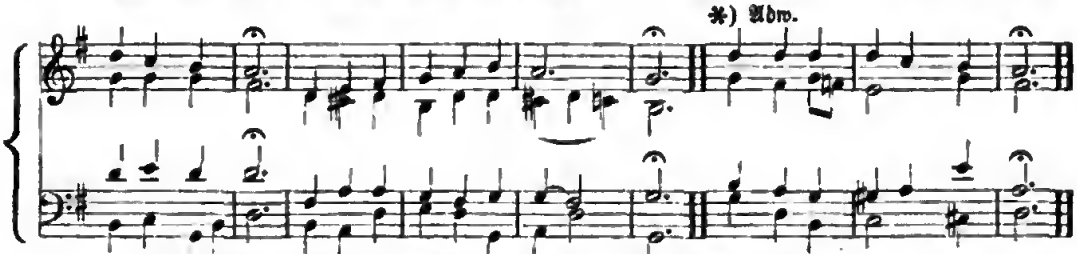
148. Lobe den Herren, den mächtigen König.

J. Neander. 1680.



1. Lo-be den Herren, den mächti-gen Kö-nig der Eh : ren, Kommet zu Hauf'! Pſalter und
Meine ge-lie-de-te See-le, das iſt mein Be-geh : ren.

*) Adw.



Har-fe, wacht auf! Laſ-ſet die Mu-ſi-kam hö : ren! Pſal-ter und Hae-fe wacht auf!

2. Lobe den Herren, der Alles ſo herrlich regieret,
Der Dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet,
Der Dich erhält, wie es die Felder gefällt;
Haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den Herren, der künſtlich und fein dich bereitet,
Der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet;
In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott
Ueber die Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet;
Denke daran, was der Allmächtige kann,
Der die mit Liebe begegnet!

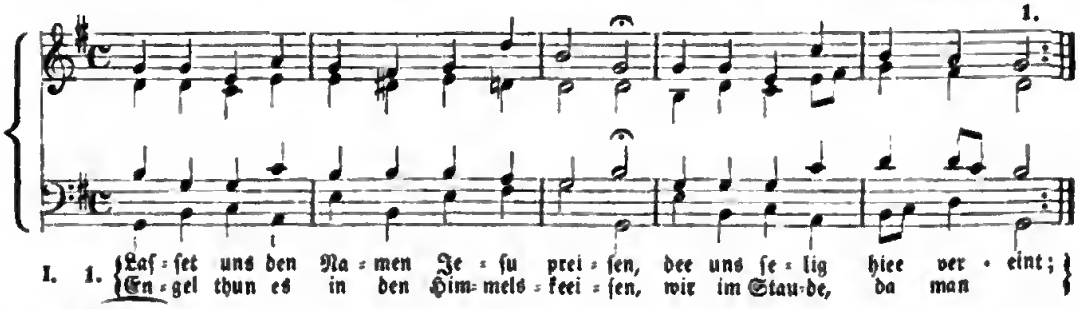
5. Lobe den Herren, was in mir iſt, lobe den Namen!
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen!
Er iſt dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht!
Lobende ſchließen mit Amen!

Joach. Neander. 1680.

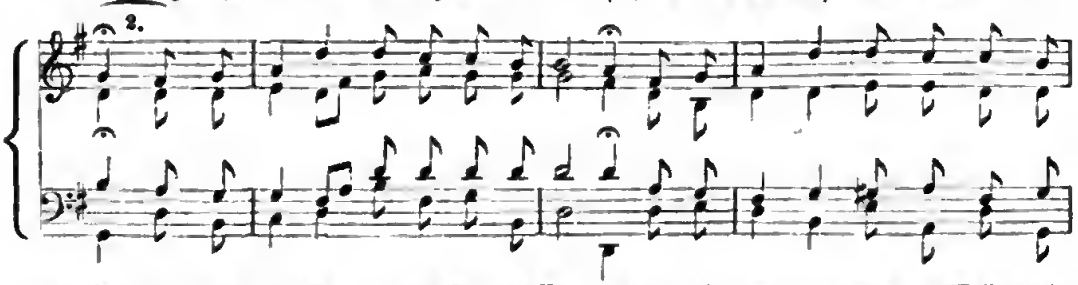
Lob ſei dem allerhöchſten Gott
Lob ſei dem allmächtigen Gott } = Vom Himmel hoch da. Nr. 225).

149. Laſſet uns den Namen Jeſu preiſen — (Herr und Aelt'ſter. Marter Gottes. — Eines wünſch' ich mir. — O Bethania, du).

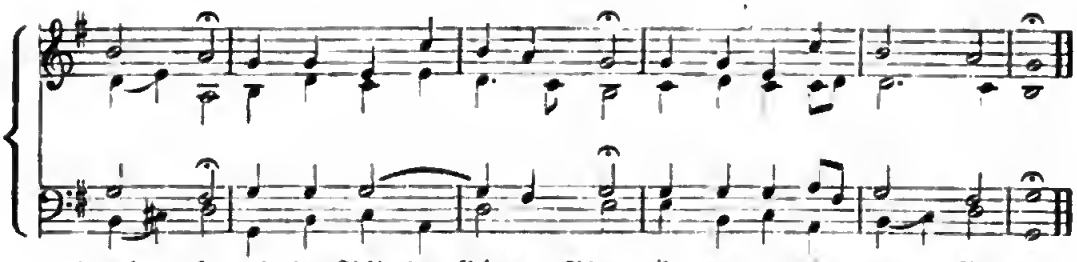
Aus der Brüdergemeinde.



1. 1. Laſ-ſet uns den Na-men Je-ſu prei-ſen, der uns ſe-lig hier ver-eint;
En-gel thun es in den Him-mels-kei-ſen, wir im Stau-be, da man



1. weint. Den-noch das Ge-bet von Sei-nem Vol-ke ſteigt in's Hei-lig-thum als Weih-rauch-



Zu I. 2. In der Herrlichkeit am Throne beugen
Dir die Aeltesten ihr Knie;
Wir auch, arme Sünder, dürfen zeugen:
Jesu, Du bist bei uns hie!
Heilig wohnst Du unter den Gesängen
Der erlösten unzählbaren Mengen,
Und erbarmend trittst Du ein
Auch zu Zweien oder Drei'n.

3. Die wir uns allhier beisammen finden,
Schlagen unsre Hände ein:
Uns auf Deine Marter zu verbinden,
Dir auf ewig treu zu sein.
Und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne
Deinem Herzen angenehm und schöne,
Sage Amen und zugleich:
Friede, Friede sei mit Euch!

Graf von Zinzendorf. 1732.

II. 1. **Marter Gottes! wer kann Dein vergessen,**
Der in Dir sein Wohlsein find't:
Unser Herze wünscht sich unterdessen
Stets noch mehr zum Dank entzünd't.
Uns're Seele soll sich daran nähren,
Uns're Ohren nie was Lieber's hören,
Alle Tage kommt Er mir
Schöner in dem Bilde für.

2. Tausend Dank! Du unser treues Herze!
Leib und Geist bet't d'rüber an,
Daß Du unter Martern, Angst und Schmerze
Hast genug für uns gethan!
Laß Dich Jedes um so heißer lieben,
Als es noch im Glauben sich muß üben,
Bis es einst als Deine Braut
Dich vom Angesichte schaut.

3. Meine kranke und bedürft'ge Seele
Eilet Deinen Wunden zu;
Da, da findet sie die sich're Höhle,
Wo ihr fließen Fried' und Ruh'.
Auf Dein Kreuz laß, Herr, mich gläubig sehen;
Laß Dein Marterbild stets vor mir stehen,
So geht mir bis in mein Grab
Nichts von Deinem Frieden ab.

Graf v. Zinzendorf.

III. 1. **Eines wünsch' ich mir vor allem Andern,**
Eine Speise früh und spät;
Selig läßt's im Thränenthal sich wandern,
Wenn dies Eine mit uns geht:
Unverrückt auf einen Mann zu schauen,
Der mit blut'gem Schweiß und Todesgrauen
Auf Sein Antlitz niedersank,
Und den Kelch des Vaters trank.

2. Ewig soll Er mir vor Augen stehen,
Wie Er, als ein stilles Lamm,
Dort so blutig und so bleich zu sehen,
Hängend an des Kreuzes Stamm;
Wie Er dürstend rang um meine Seele,
Daß sie Ihm zu Seinem Lohn nicht fehle,
Und dann auch an mich gedacht,
Als Er rief: „Es ist vollbracht!"

3. Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen
Meine Schuld und Deine Huld!
Als ich in der Finsterniß gesessen,
Trugest Du mit mir Geduld;
Hattest längst nach Deinem Schaf getrachtet,
Eh' es auf des Hirten Ruf geachtet,
Und mit theurem Lösegeld
Mich erkauft von dieser Welt.

4. Ich bin Dein! — sprich Du darauf Dein Amen!
Treuster Jesu, Du bist mein!
Drücke Deinen süßen Jesusnamen
Brennend in mein Herz hinein!
Mit Dir Alles thun und Alles lassen,
In Die leben und in Dir erblassen,
Das sei bis zur letzten Stund'
Unser Wandel, unser Bund!

A. Knapp, geb. 1798.

Bethania.

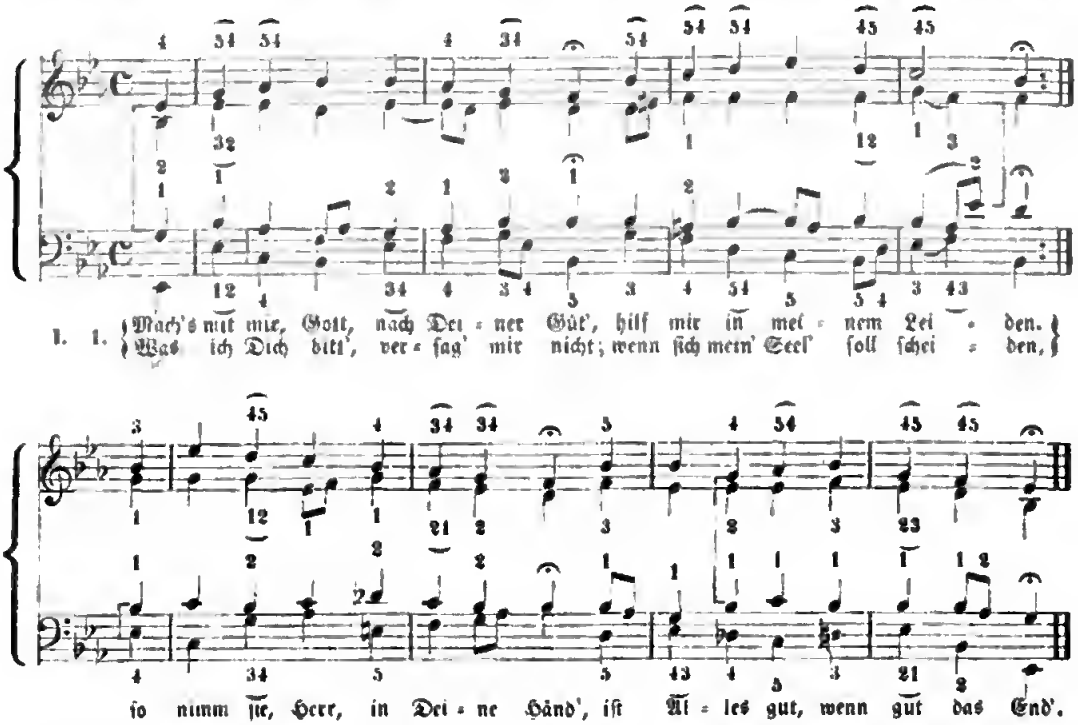
IV. 1. **O Bethania, Du Friedenshütte,**
Du vom Herrn geliebtes Haus!
Liebend sah'st du Ihn in deiner Hütte,
Liebend ging Er ein und aus.
Wohl uns, wenn Er seine Lieblingsstätte
Auch bei uns in Haus und Herzen hätte!
Freund, so gern den Deinen nah!
Hier sei Dein Bethania!

2. Sel'ge Stunden, da wir Dein genießen,
Da Dein Mund uns Frieden bringt!
Komm', uns oftmals mit dem Gruß zu grüßen,
Der durch Mark und Adern dringt!
Komm', o Herr und Meister, den wir lieben;
Siehe, Dir ist jedes Herz verschrieben.
Freund, auch angesehen nah,
Ja, hier ist Bethania!

L. B. Garve. † 1841.

150. Mach's mit mir, Gott, = (Mir nach! spricht Christus).

Herrmann Schein. 1620.



Zu 1. 2. Herr, will ich folgen, lieber Herr,
Du wirst mich nicht verderben;
Denn Du bist ja von mir nicht fern,
Ob ich gleich hier muß sterben
Und lassen meine lieben Freund',
Die's herzlich gut mit mir gemeint.

3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd',
Die Seel' sich zu Dir schwinget,
In Deine Händ' sie unversehrt
Durch Tod in's Leben dringet.
Hier ist doch nur ein Jammerthal,
Angst, Noth und Trübsal überall.

4. Höll', Teufel, Tod, die Welt und Sünd'
Mir nicht mehr mögen schaden,
Bei Dir, o Herr! ich Rettung find',
Ich tröst' mich Deiner Gnaden;
Dein eig'ner Sohn aus Lieb' und Huld
Für mich bezahlet alle Schuld.

5. Warum sollt' ich denn traurig sein,
Da ich so wohl bestehe?
Bekleid't mit Christi Unschuld fein,
Wie eine Braut herzehe.
Gehab' dich wohl, du schnöde Welt!
Bei Gott zu leben mir gefällt.

Herrm. Schein. 1625.

II. 1. **Mir nach! spricht Christus, unser Held,**
Mir nach, ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt Meinem Ruf' und Schalle,
Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt Meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, Ich leucht' euch für
Mit heil'gem Tugendleben.
Wer zu Mir kommt und folget Mir,
Darf nicht im Finstern schweben.
Ich bin der Weg, Ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit,
Voll Liebe Meine Seele.
Mein Mund, der fleußt zu jeder Zeit
Von süßem Sanftmuthsöle;
Mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn
Ist Gott ergeben, schaut auf Ihn.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist,
Zu fliehen und zu meiden,
Und euer Herz von arger List
Zu rein'gen und zu scheiden;
Ich bin der Seelen Fels und Hort
Und führ' euch zu der Himmelspfort'.

5. Fällt's euch zu schwer, Ich geh' voran,
Ich steh' euch an der Seite;
Ich kämpfe selbst, Ich brech' die Bahn,
Bin Alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still darf steh'n,
Wenn er den Feldherrn sieht angeh'n.

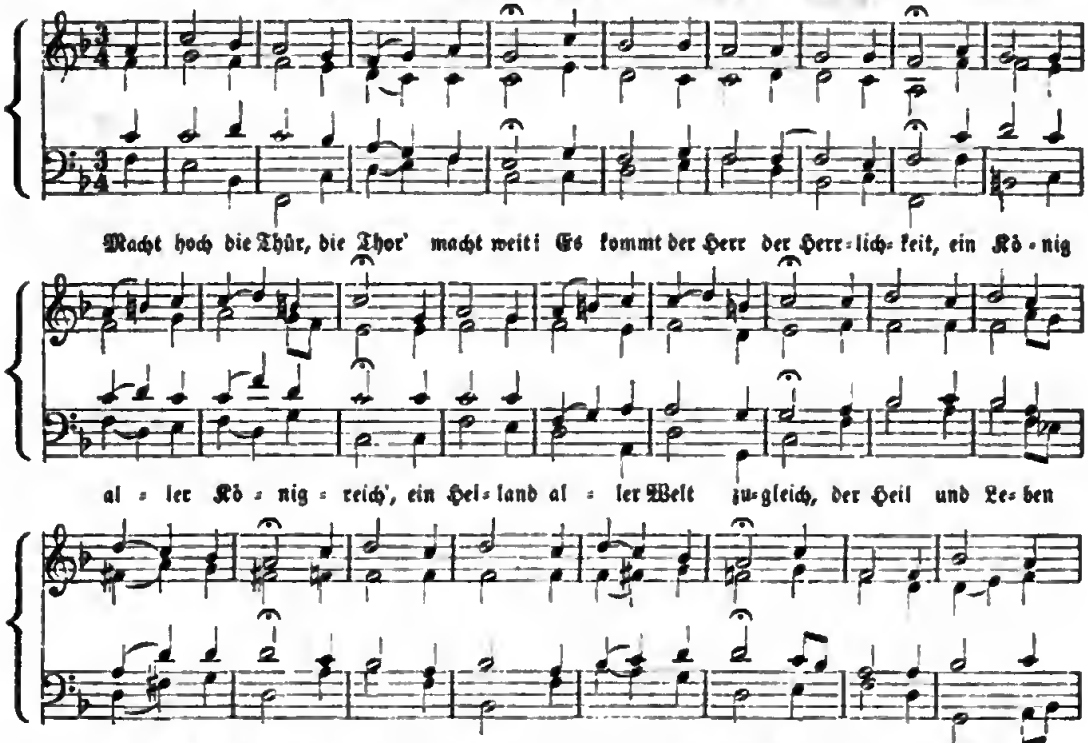
6. Wer seine Seel' zu finden meint,
Wird sie ohn' Mich verlieren;
Wer sie in Mir verlieren scheint,
Wird sie in Gott entführen.
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt Mir,
Ist Mein nicht werth und Meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leid und Seel' nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern
Bei Ihm im Leiden stehen,
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon!

Angelus Scheffler.

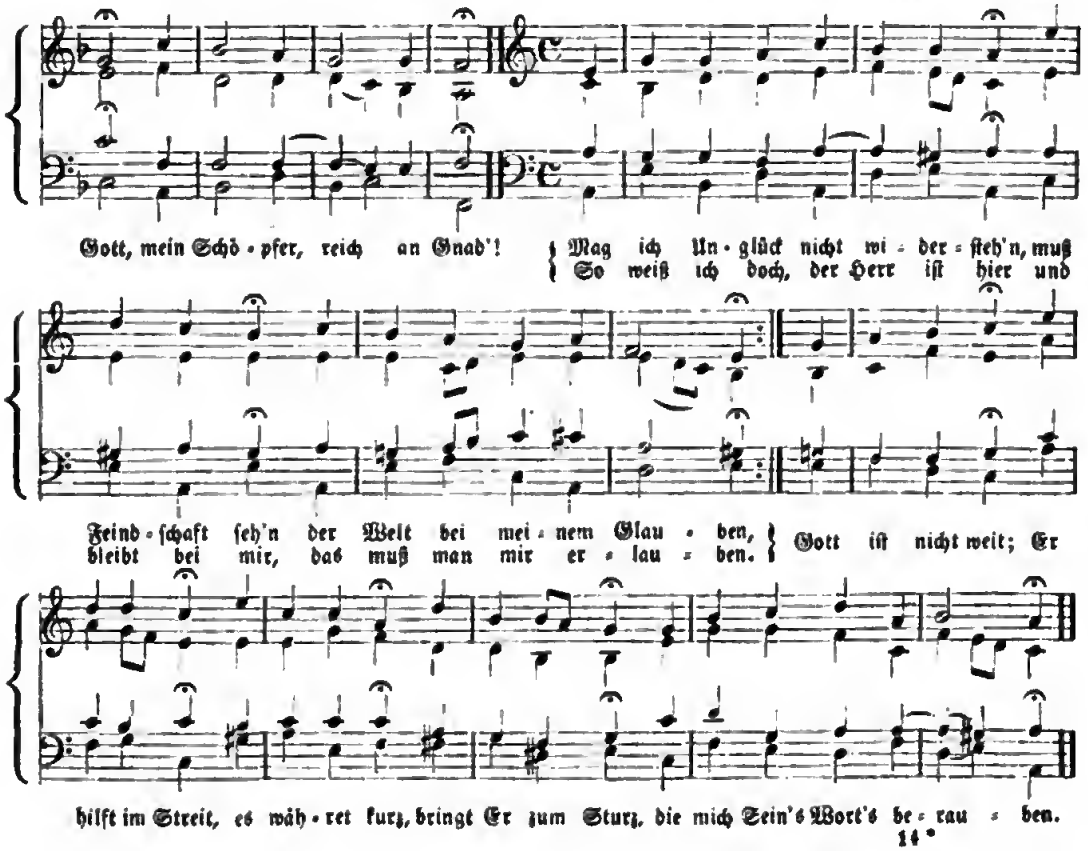
Mache dich, mein Geiſt, bereit = (Straf' mich nicht in Deinem Zorn. Nr. 214).

151. Macht hoch die Thür. Bei Freylinghauſen.



152. Mag ich Unglück nicht widerſteh'n.

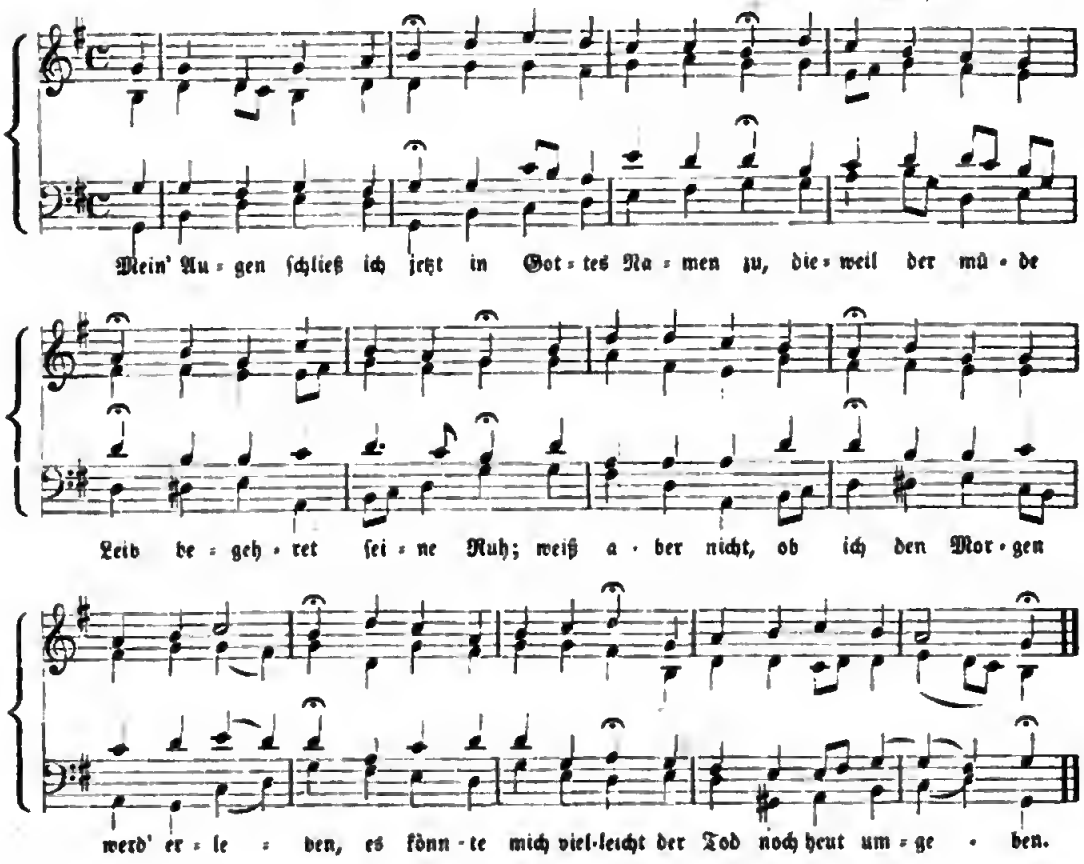
Ums Jahr 1530.



Marter Gottes = (Laſſet uns den Namen. Nr. 149.)

153. Mein' Augen ſchließ ich jetzt.

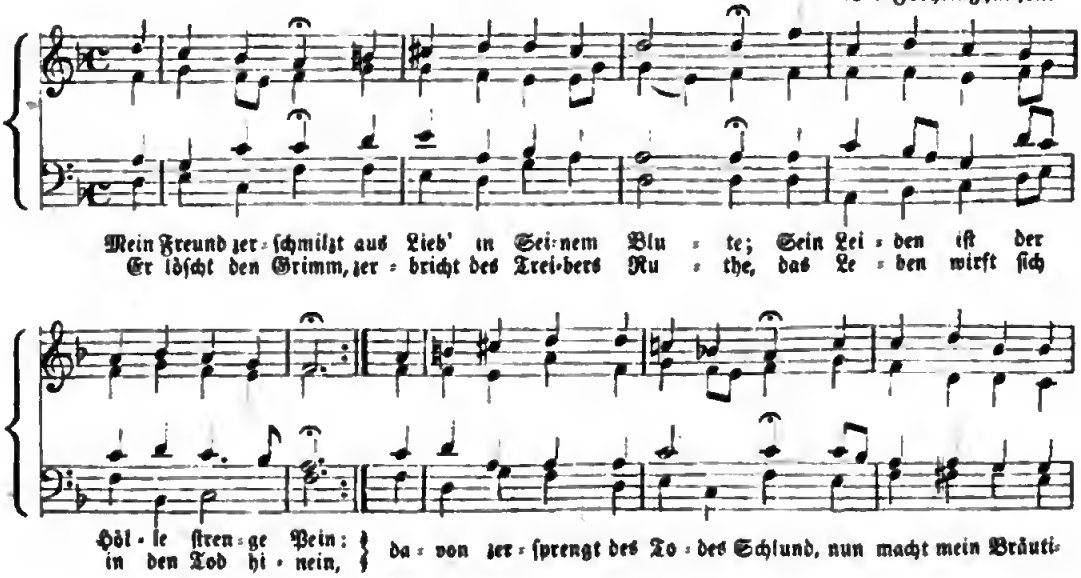
A. v. Löwenſtern. 1644.



Mein erſt Gefühl ſei Preis = (Ich dank' Dir ſchon. Nr. 115.)

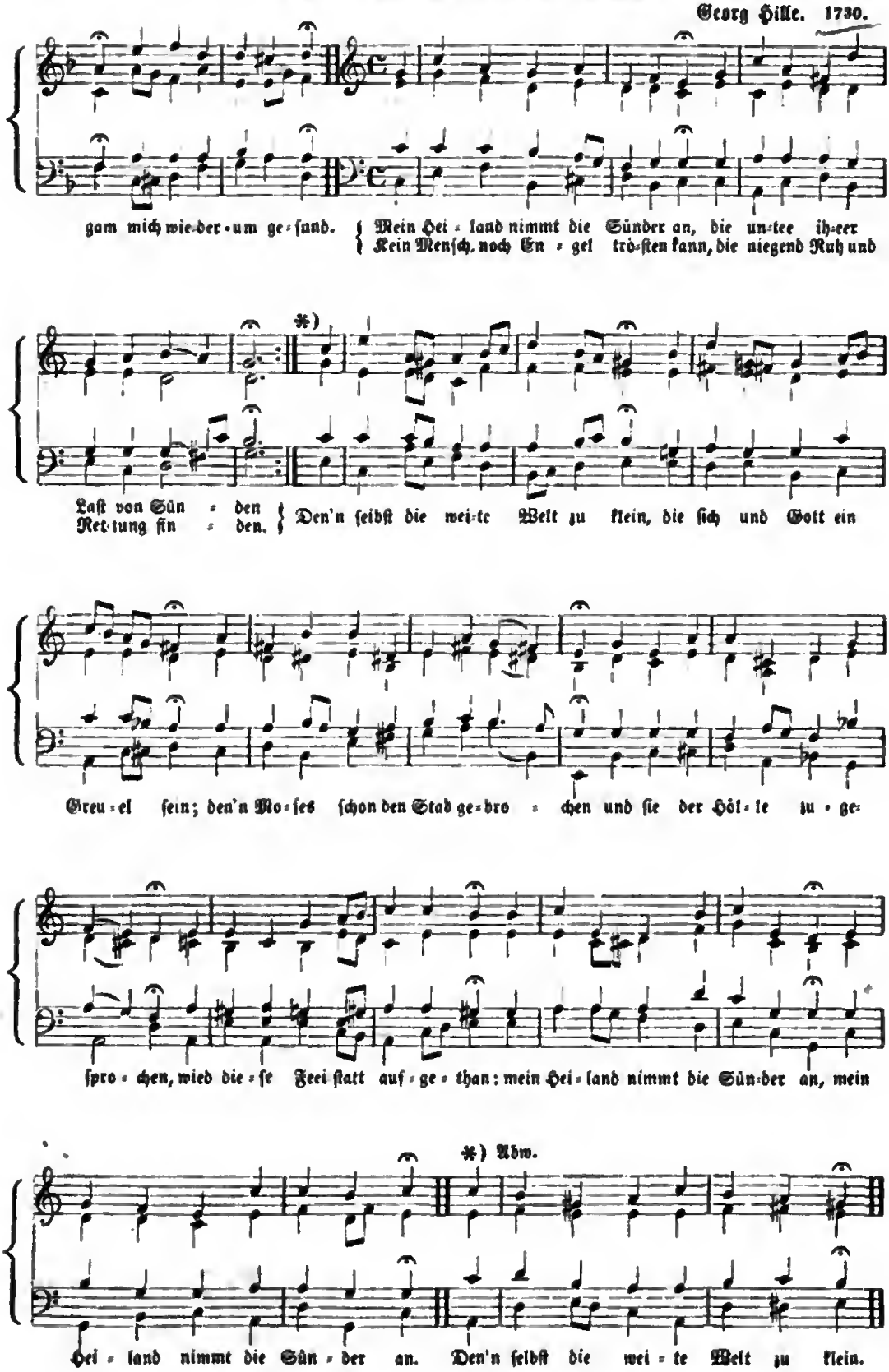
154. Mein Freund zerſchmilzt.

Bei Feeylinghauſen.



155. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

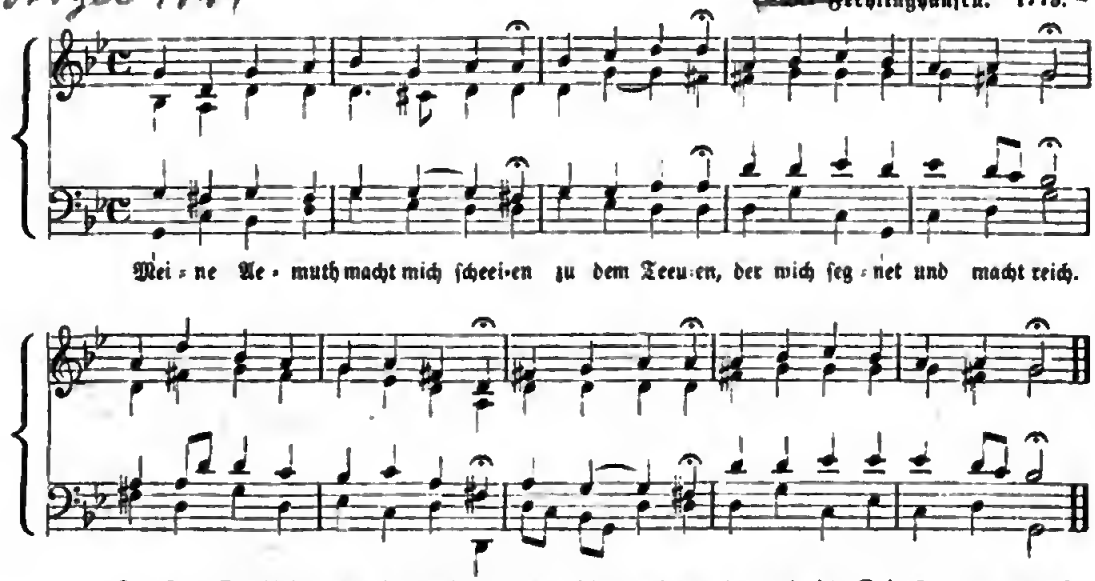
Georg Hille. 1730.



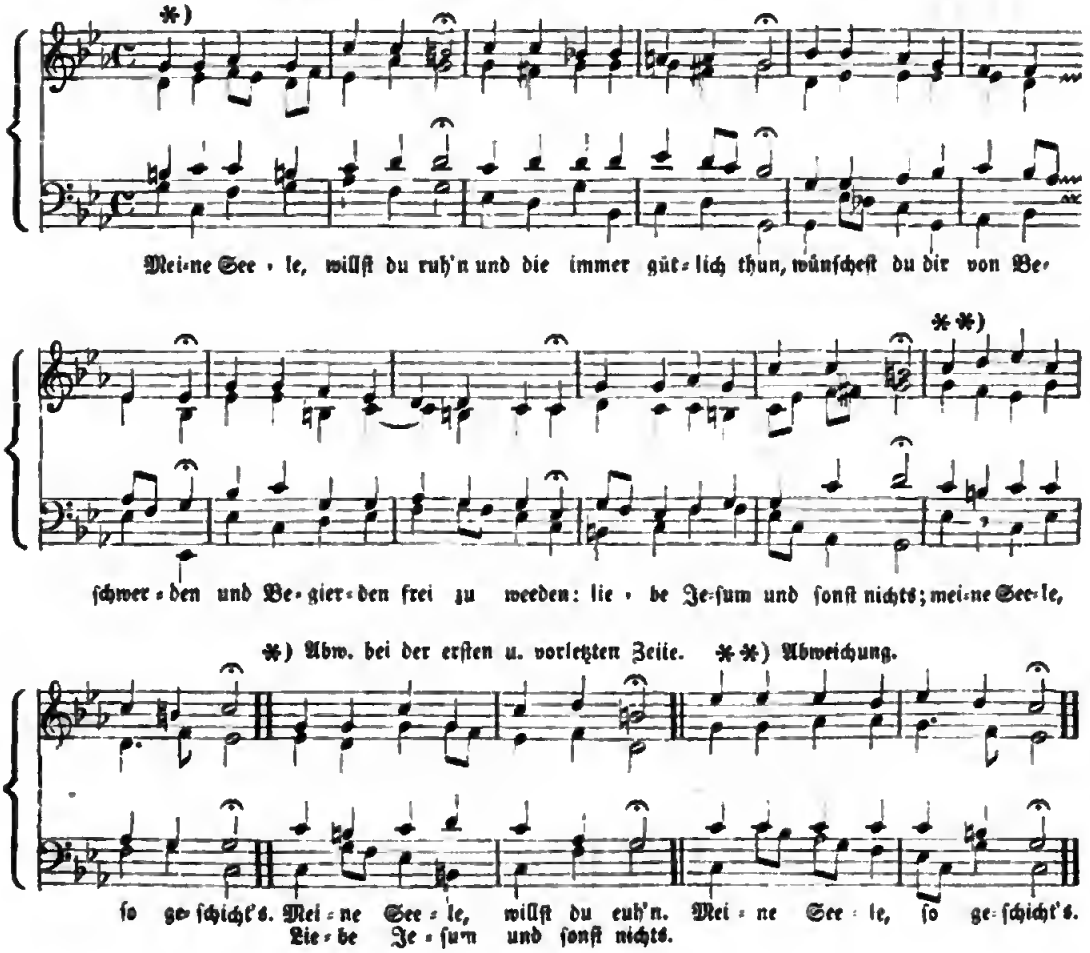
156. Meine Armuth macht mich ſchreien.

Stözel 1744

~~Bei Freylinghauſen. 1713.~~

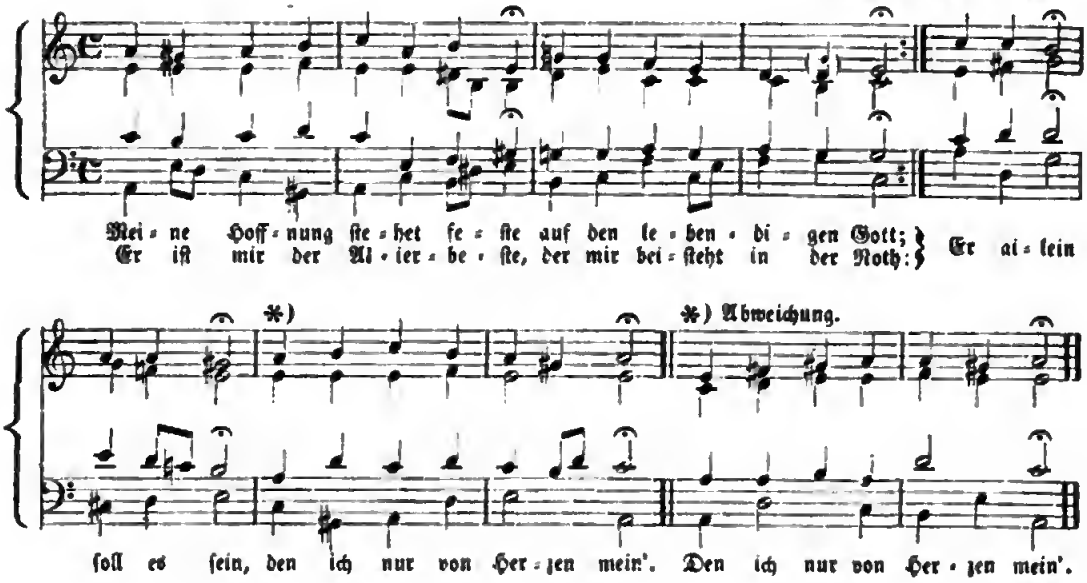


157. Meine Seele, willſt du ruh'n.



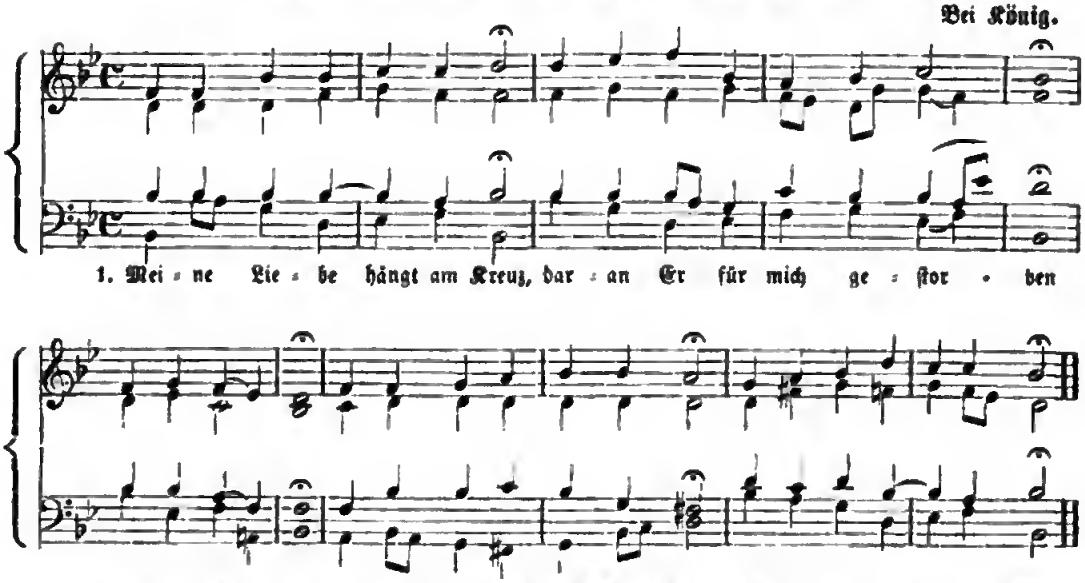
158. Meine Hoffnung stehet feste.

Joach. Neander. 1680.



159. Meine Liebe hängt am Kreuz.

Bei König.



2. Meine Liebe hängt am Kreuz,
Was hang' ich noch an der Erde
Mit Beschwerde?
Wäre nur die Welt doch mir,
Und ich auch gekreuzigt ihr!

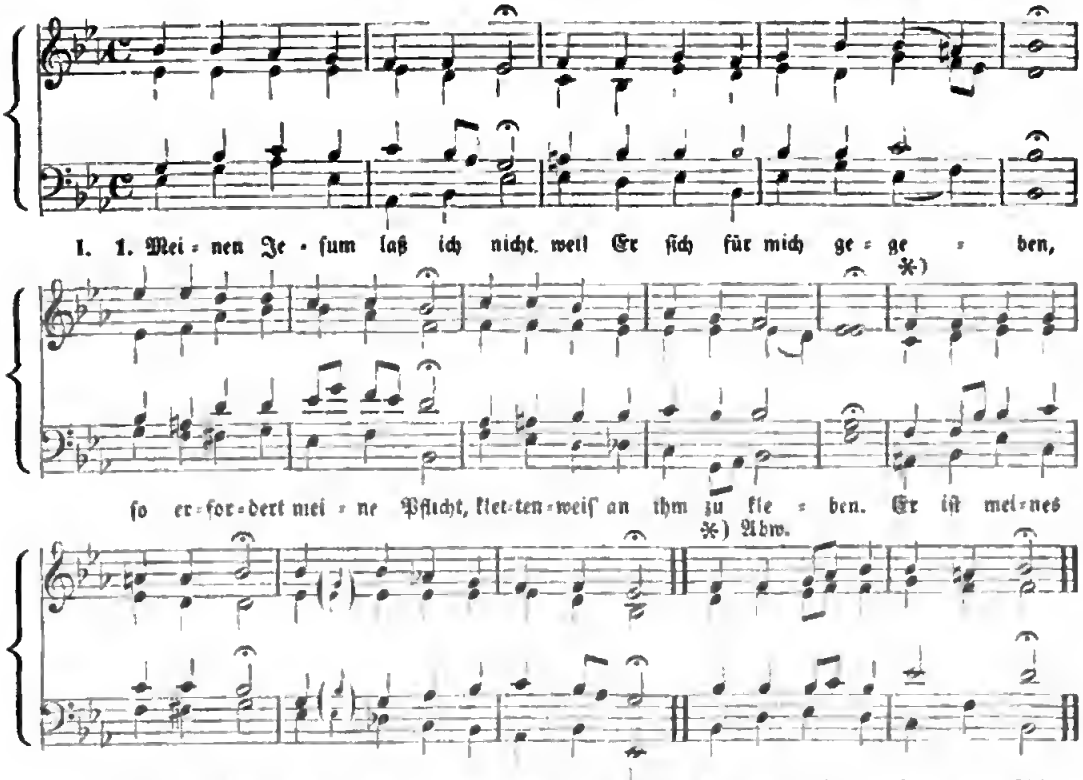
3. Meine Liebe hängt am Kreuz.
Ich will Seiner stets gedenken,
Wenn mich kränken
Sünde, Teufel, Höll' und Tod;
Er erlöst aus aller Noth.

4. Meine Liebe hängt am Kreuz,
Darauf will ich fröhlich sterben
Und ererben,
Was mein Gott mir hält bereit
In der ew'gen Seligkeit.

Dr. Trebbechow. † 1687.

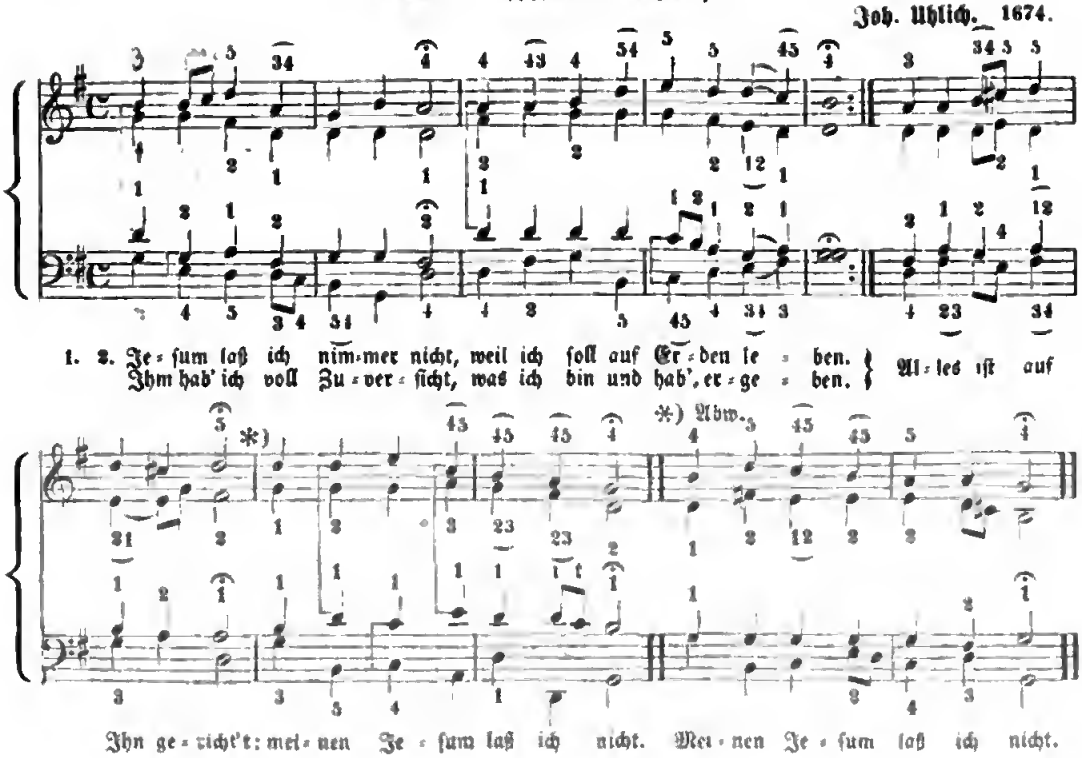
160. Meinen Jesum laß ich nicht = (Jesus, meine Zuversicht Nr 125. Eine Seele und Ein Herz).

Peter Sohr. 1668.



161. Andere Weise.

Joh. Uhlich. 1674.



3. Laß vergehen das Geſicht,
Hören, Schmecken, Fühlen weichen;
Laß das letzte Tageslicht
Mich auf dieſer Welt erreichen;
Wenn der Lebensfaden beicht,
Meinen Jeſum laß ich nicht.

4. Ich werd' Ihn auch laſſen nicht,
Wenn ich nun dahin gelanget,
Wo vor Seinem Angeſicht
Aller Frommen Glaube prangt;
Mich erfreut Sein Angeſicht:
Meinen Jeſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht
Meine Seele wünſcht und ſehnet;
Jeſum ſucht ſie und ſein Licht,
Der mich hat mit Gott verſöhnet,
Mich befreiet vom Gerichte.
Meinen Jeſum laß ich nicht.

6. Jeſum laß ich nicht von mir,
Geh' Ihm ewig an der Seiten,
Chriſtus läßt mich für und für
Zu dem Lebens-Bächlein leiten.
Selig, wer mit mir ſo ſpricht:
„Meinen Jeſum laß ich nicht!"

M. Chriſtian Keymann. † 1662.

II. 1. **Eine Seele und Ein Herz**
Wolleſt Du aus uns geſtalten;
Eine Freude, Einen Schmerz
Laß in unſerm Bunde walten;
Einen Troſt und Einen Stab
Gieb uns, Herr, durch Welt und Grab!

2. Und wie hier vereint wir ſteh'n,
Alſo halte uns verbunden,
Wenn nach Deinem Rath wir geh'n,
Wo Du uns den Weg erfunden;
Eine Seele und Ein Herz
Laß uns bleiben allerwärts!

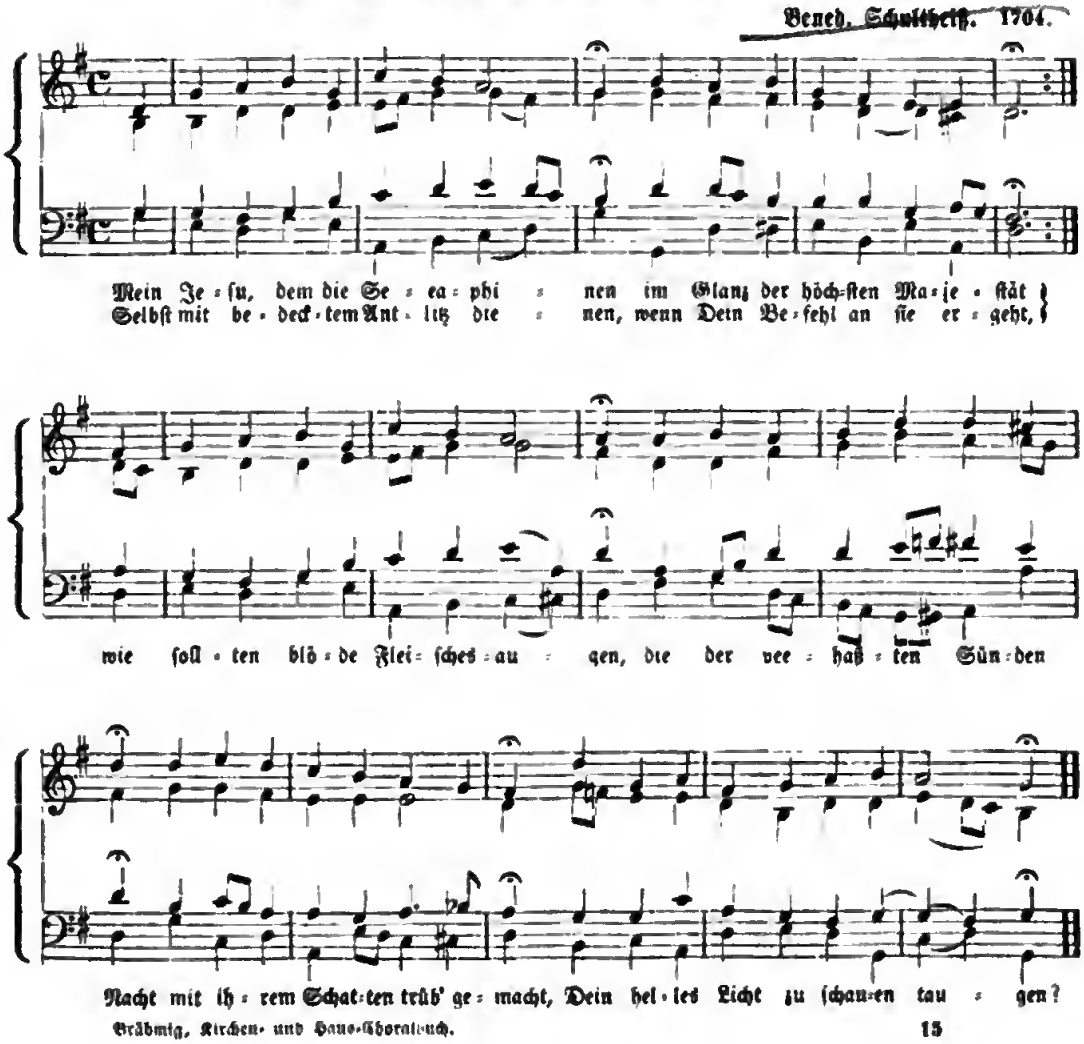
3. Droben iſt der ew'ge Bund,
Wo ſich wieder wird vereinen,
Was hienieden kurze Stund'
Einſam ſollte ſteh'n und weinen;
Laſſet uns d'rum Seel' und Herz
Richten allzeit himmelwärts!

W. Kritzinger, geb. 1816.

Mein Herzens-Jeſu, meine Luſt = (Nr. 16. 34. 71. 72. 102).

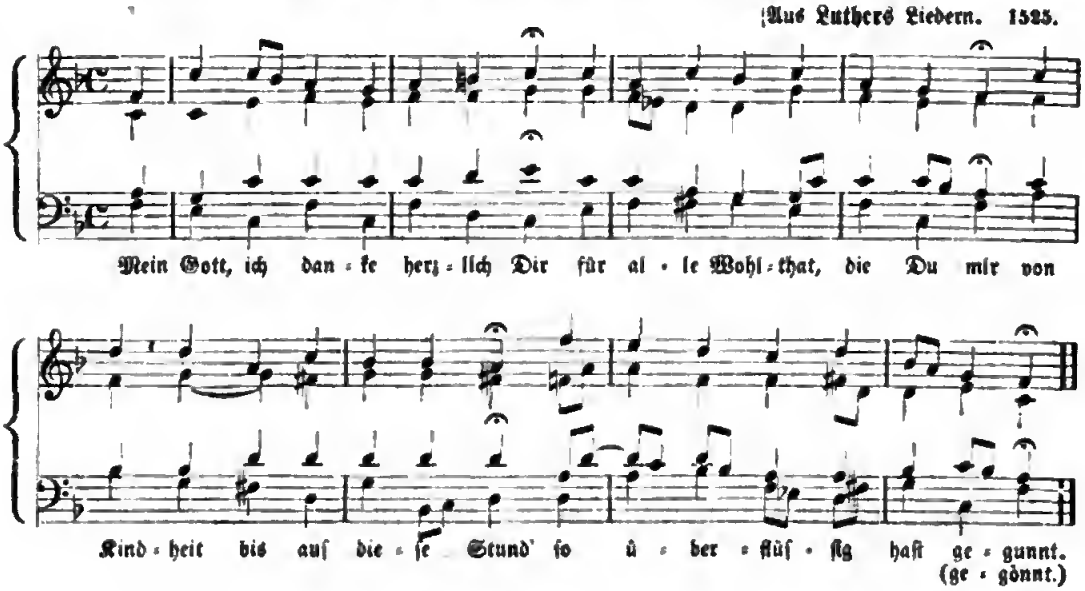
162. Mein Jeſu, dem die Seraphinen.

Bened. Schultheiß. 1704.



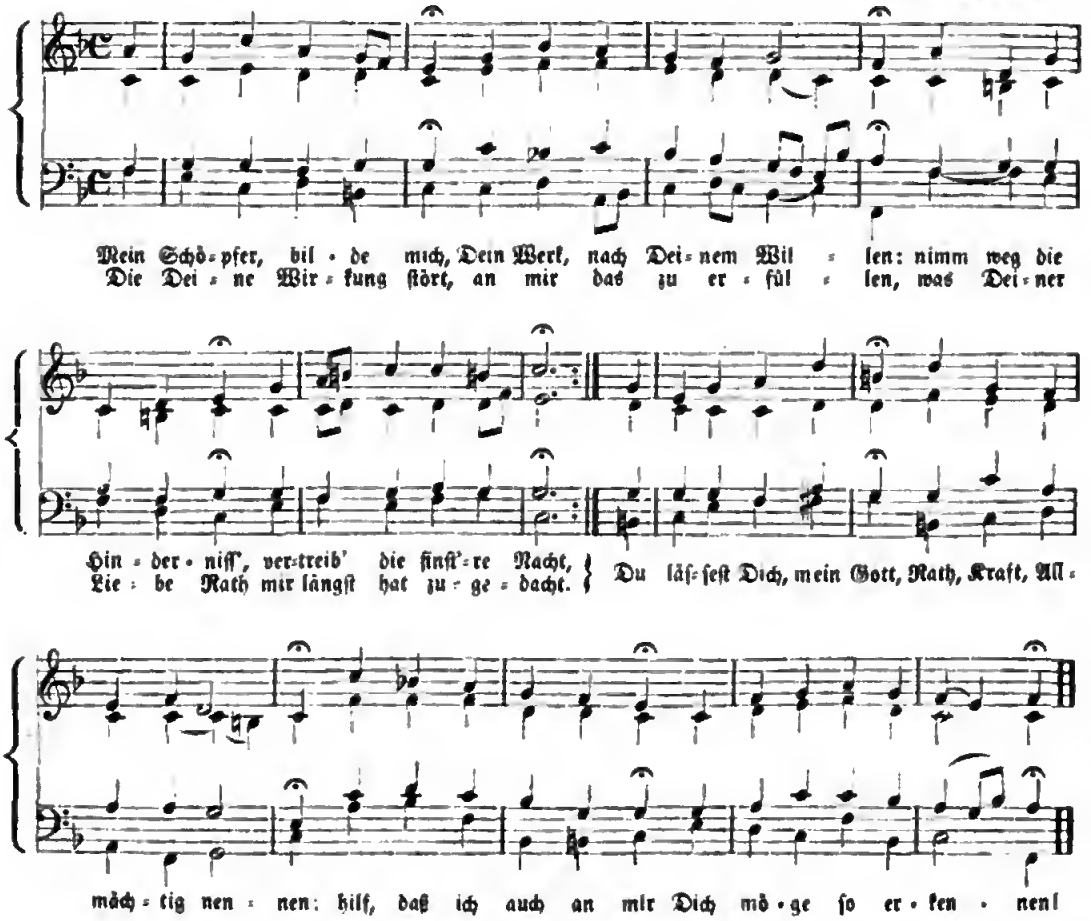
163. Mein Gott, ich danke herzlich Dir = (Wo Gott zum Haus. Außerdem: Nr. 2. 41. 66. 96. 100. 103).

Aus Luthers Liedern. 1525.



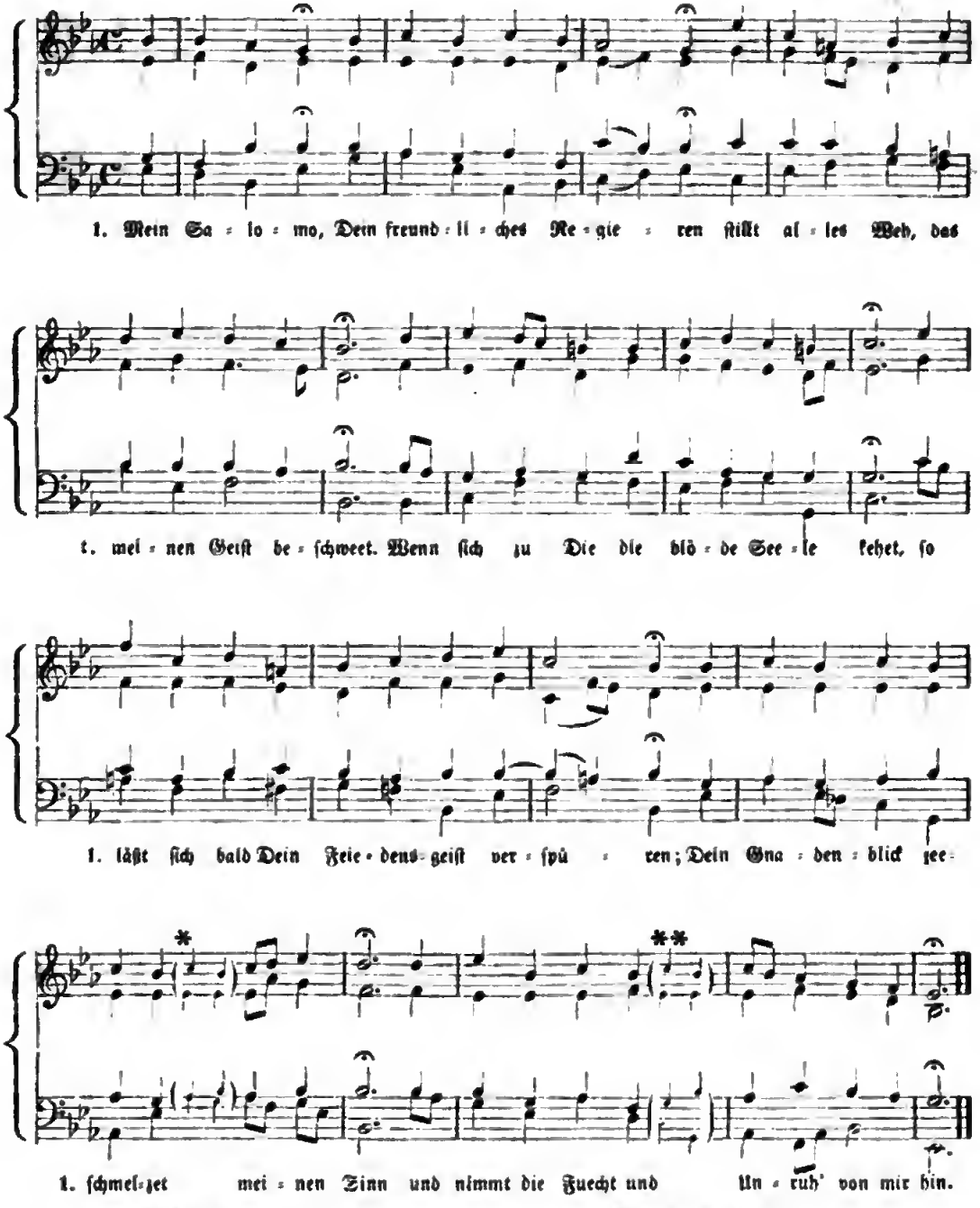
164. Mein Schöpfer, bilde mich.

Bei Freylinghausen.



165. Mein Salomo, Dein freundliches — (So iſt denn nun die).

Bei Freylinghauſen.



2. Gewiß, mein Feeund
Giebt ſolche edle Gaben,
Die alle Welt mie nicht veeſchaffen kann;
Schau' an die Welt, ſchau' ihren Reichthum an,
Ee kann ja nicht die müden Seelen laben,
Mein Jeſus kann's, Ee thut's im Ueberfluß,
Wenn alle Welt zurücke ſtehen muß.

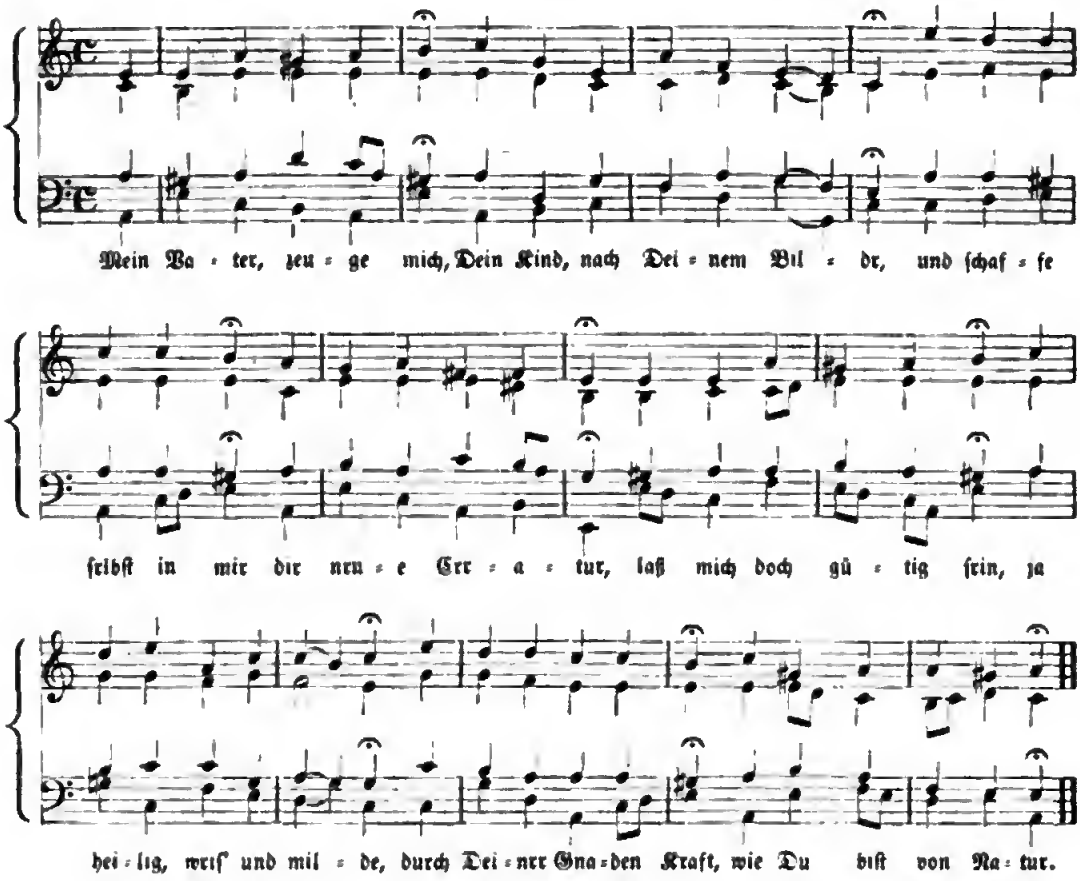
3. So eah' ich nun,
Mein Heil, in Deinen Armen,
Du ſelbſt ſollſt mir mein ew'gee Feiede ſein,
Ich hülle mich in Deine Gnade ein;
Mein Element iſt ewig Dein Erbaemen,
Und weil Du mie mein Ein und Alles biſt,
So iſt's genug, wenn Dich mein Geiſt genießt.

Dr. Fr. Richter. 1711.

* und ** Die kleinen eingeklammerten Noten ſind bei einigen andern Liedern einzuſchalten, z. B. bei Herr, lehr' mich thun ꝛc.

166. Mein Vater, zeuge mich.

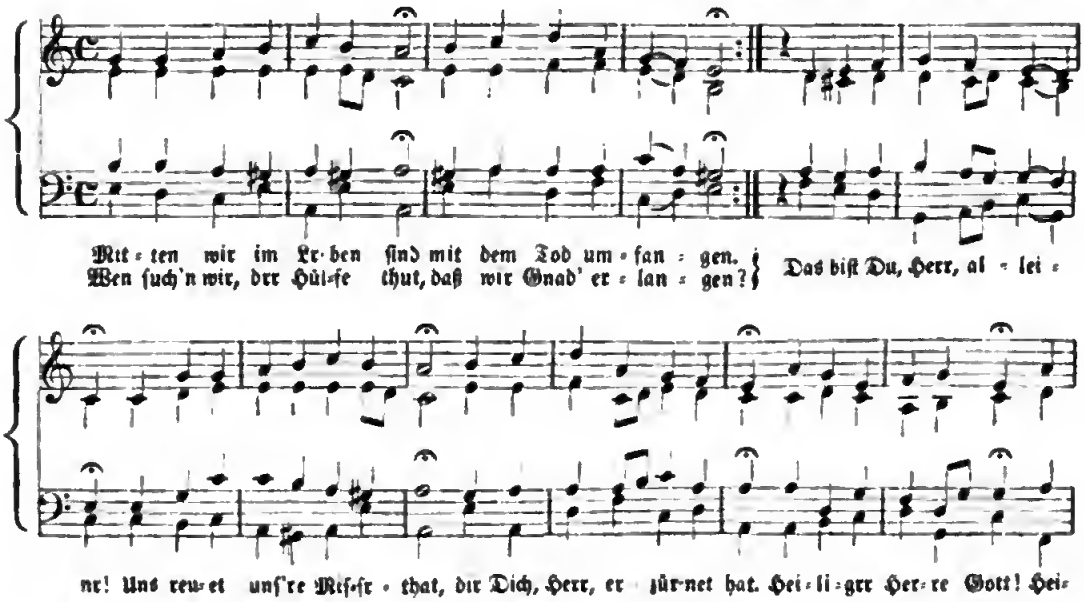
Bei Freylinghauſen.

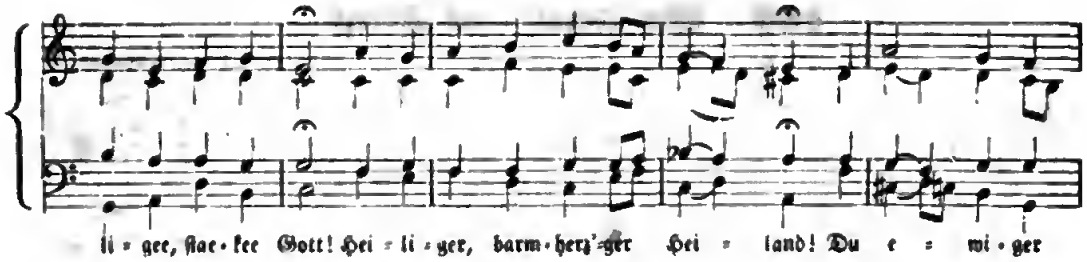


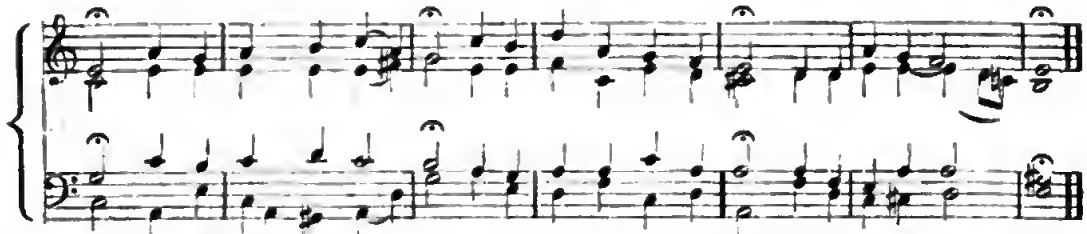
Mir nach! ſpricht = (Mach's mit mir, Gott. Nr. 150).

167. Mitten wir im Leben ſind.

Von Luther oder Walthee verbeſſert.

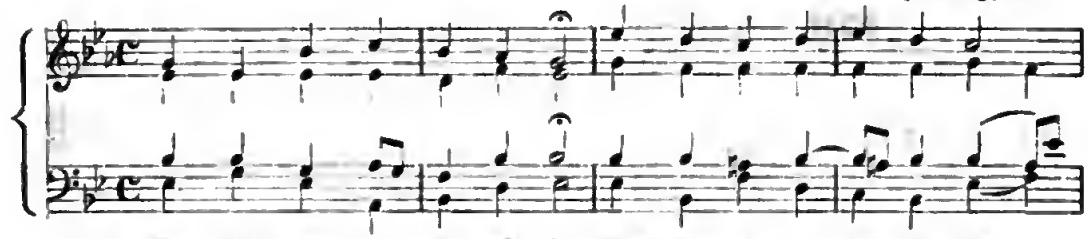


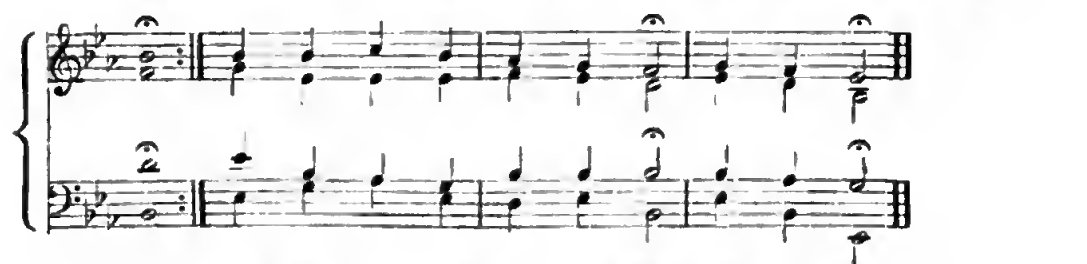




168. Morgenglanz der Ewigkeit.

Bei Freylinghausen.





2. Die bewölkte Finsterniß
Sei voe Deinem Glanz entflogen,
Die duech Adams Apfelbiß
Uns, die kleine Welt, bezogen:
Daß wie, Herr, durch Deinen Schein
Selig sein.

3. Deinee Güte Moegenthau
Fall' auf unser matt' Gewissen:
Laß die düree Lebensau'
Lauter süßen Trost genießen,
Und erquick' uns, Deine Schaar,
Immerdar.

4. Gieb, daß Deinee Liebe Gluth
Unf're kalten Werke tödte,
Und erweck' uns Herz und Muth
Bei entstand'ner Moegenröthe,
Daß wir, eh' wir gar vergeh'n,
Recht aufsteh'n.

5. Laß uns ja der Sünden Kleid
Duech des Bundes Blut vermeiden,
Daß uns die Gerechtigkeit
Mög' als wie ein Rock bekleiden
Und wir so vor aller Pein
Sichee sei'n.

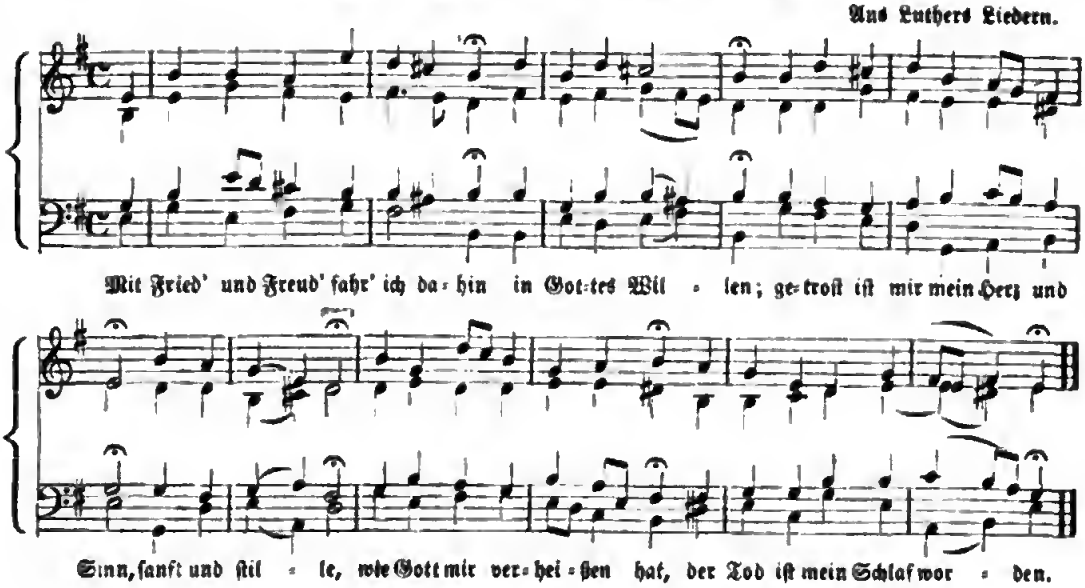
6. Ach, Du Anfang aus der Höh'!
Gieb, daß auch am jüngsten Tage
Unser Leichnam aufersteh',
Und, entfeent von allee Plage,
Sich auf jener Feeudenbahn
Feeuen kann.

7. Leucht' uns selbst in jene Welt,
Du verklärte Gnadensonne,
Führ' uns durch das Thränenfeld
In das Land der süßen Wonne,
Da die Luft, die nns erhöh't,
Nie veegeht.

Knorr v. Rosenroth. 1680.

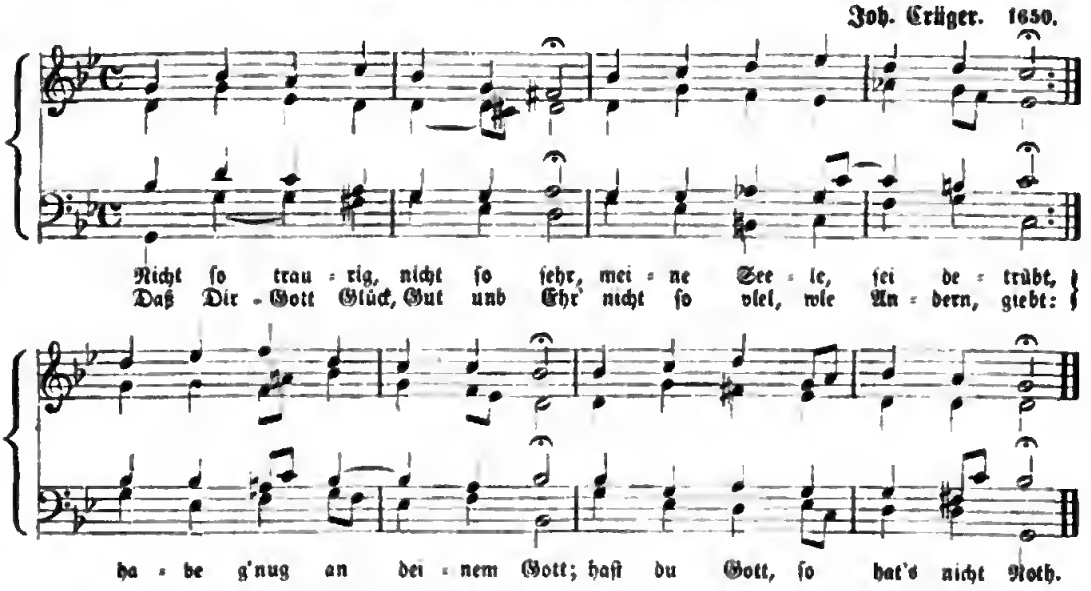
169. Mit Fried' und Freud'.

Aus Luthers Liedern.



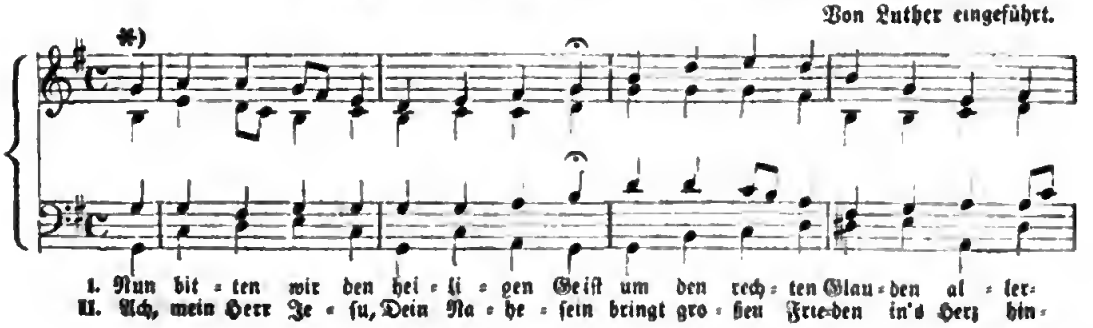
170. Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr.

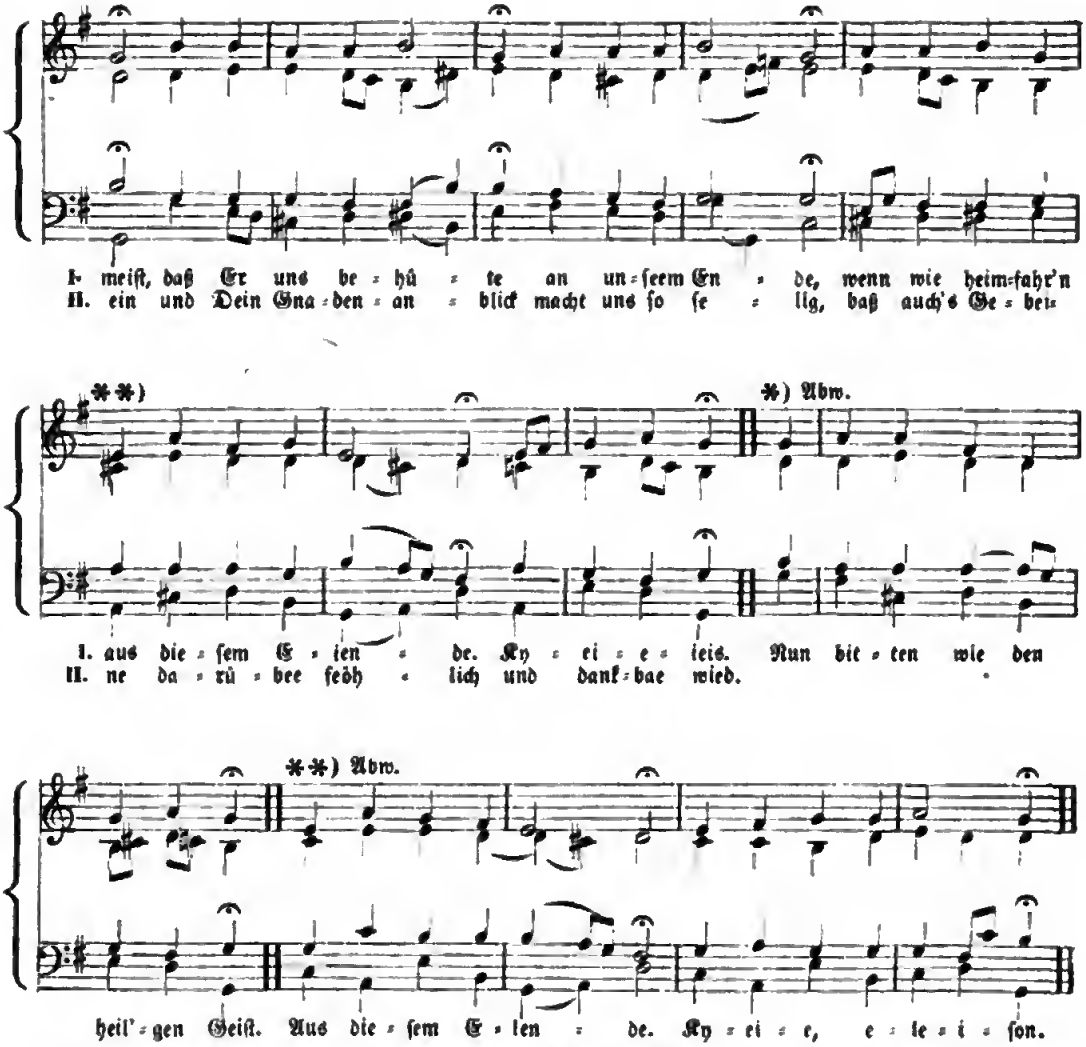
Joh. Crüger. 1650.



171. Nun bitten wir = (Ach, mein Herr Jeſu).

Von Luther eingeführt.





Zu I. 2. Du weethes Licht, gieb uns Deinen Schein,
Lehr' uns Jeſum Chriſt kennen allein;
Daß wie an Ihm bleiben, dem treuen Heiland,
Dee uns beacht hat zum eechten Vateeland.
Kyrieleis!

3. Du ſüße Lieb', ſchenk' uns Deine Gunſt,
Laß uns empfinden dee Liebe Brunſt,
Daß wie uns von Herzen einandee lieben
Und im Frieden auf Einem Sinne bleiben.
Kyrieleis!

4. Du höchſtee Teöſtee in allee Noth,
Hilf, daß wie nicht fürchten Schand', noch Tod;
Daß in uns die Sinne nicht gae veezagen,
Wenn der Feind wied das Leben veeklagen.
Kyrieleis!

Dr. Luther. 1546.

Zu II. 2. Wie ſeh'n Dein freundliches Angeſicht
Voll Huld und Gnade wohl leidlich nicht;
Abee unſ'ee Seele kann's ſchon gewahreen:
Du kannſt Dich fühlbae g'nug offenbaeen,
Auch ungeſeh'n.

3. O, wee nue immee bei Tag und Nacht
Dein zu genießen wär' recht bedacht!
Dee hätt' ohn' Ende von Glück zu ſagen,
Und Leib und Seele müßt' immee fragen;
Wer iſt wie Du?

4. Baemherzig, gnädig, geduldig ſein,
Uns täglich eetchlich die Schuld verzeih'n,
Heil'n und ſtill'n und tröſten, erfreu'n und ſegnen
Und unſ'eee Seele als Freund begegnen,
Iſt Deine Luſt.

5. Ach, gieb an Deinem koſtbaeen Heil
Uns alle Tage vollkommen Theil
Und laß unſ'ee Seele ſich immer ſchicken,
Aus Noth und Liebe nach Dir zu blicken
Ohn' Unteelaß!

6. Und wenn wir weinen, ſo tröſt' uns bald
Mit Deiner blutigen Tod'sgeſtalt;
Ja, die laß uns immee voe Augen ſchweben
Und Dein wahehaftiges Jnunsleben
Zu ſehen ſein.

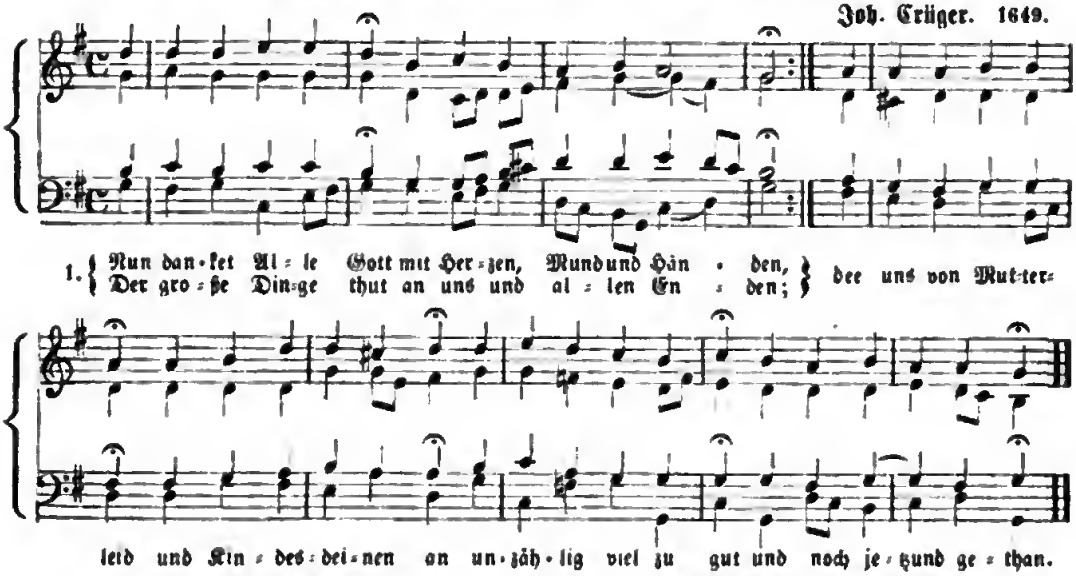
7. Du reichſt uns Deine duechgead'ne Hand,
Die ſo viel Treue an uns gewandt,
Daß wie beim Deandenken beſchämt daſtehen
Und unſer Auge muß übeegehen
Voe Lob und Dank.

Chriſtian Gregor. 1790.

Nach einer Prüfung kurzer Tage = (O, daß ich tausend Zungen).

172. Nun danket Alle Gott = (O Gott, Du frommer Gott).

Joh. Crüger. 1649.



2. Dee ewig eeiche Gott
Woll' uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Feieden geben,
Und uns in Seinee Gnad'
Erhalten fort und fort
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und doet.

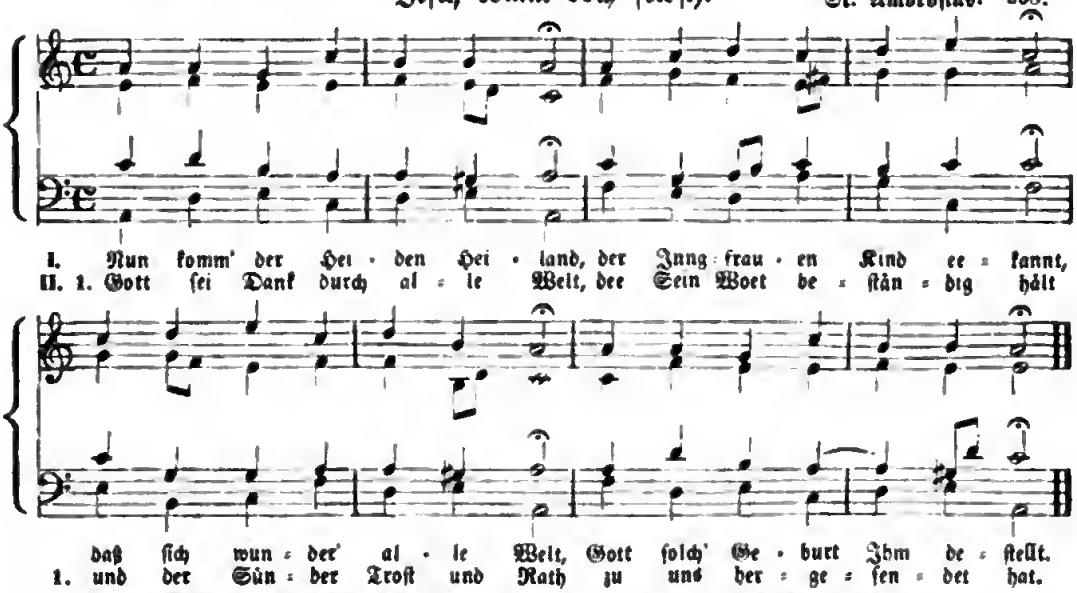
3. Lob', Ehe' und Peeis sei Gott
Dem Vatee und dem Sohne
Und dem heiligen Geist
Im hohen Himmelstheone:
Dem deeieinigen Gott,
Als der uesprünglich wae
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immeedar.

Martin Rinckart. 1649.

Nun danket All' und = (Nr. 147b).

173. Nun komm' der Heiden Heiland = (Gott sei Dank. Jesu, komm doch selbst).

St. Ambrosius. 398.



Zu II. 2. Was der alten Väter Schaae
Höchster Wunsch und Sehnung wae,
Und was sie geprophezei't,
Ist erfüllt nach Herelichkeit.

3. Zions Hülf und Abeams Lohn,
Jacobs Heil, der Jungfeau Sohn,
Dee wohl zweigestammte Held,
Hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein Heil!
Hosianna, o mein Theil!
Richte Du auch eine Bahn
Dir in meinem Heezen an!

5. Zeuch, Du Ehrenkönig, ein!
Es gehöret Dir allein.
Mach' es, wie Du gerne thust,
Rein von allem Sündenwust!

6. Und gleichwie Dein' Zukunft war
Voller Sanftmuth, ahn' Gefahr:
Also sei auch jederzeit
Deine Sanftmuth uns bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn,
Weil ich schwach und blöde bin
Und des Satans schlaue List
Sich zu hoch für mich vermißt.

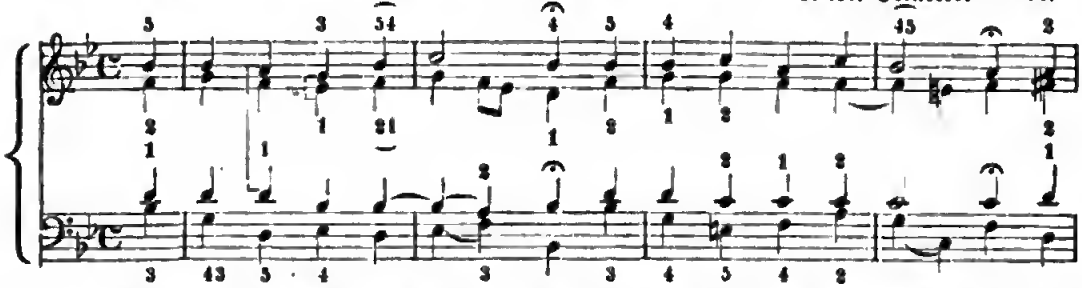
8. Tritt der Schlangen Kopf entzwei,
Daß ich, aller Aengsten frei,
Dir im Glauben um und an
Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn Du, o Lebensfürst,
Prächtig wiederkommen wirst,
Ich Dir mög' entgegen geh'n,
Und vor Dir gerecht besteh'n!

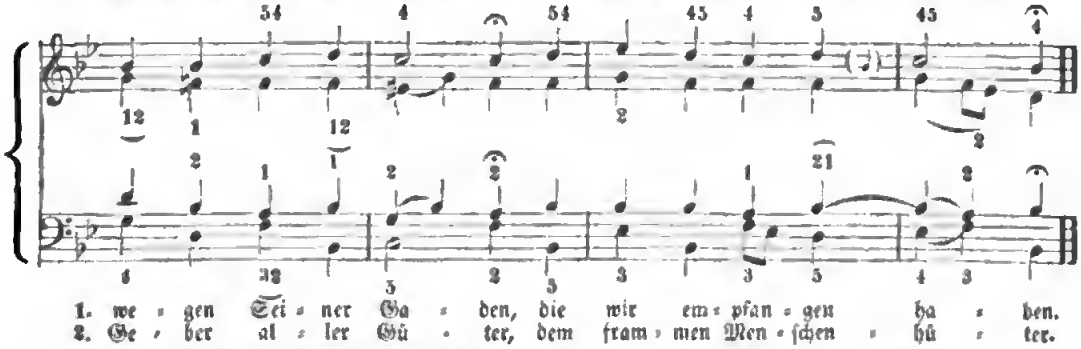
H. Held. 1643.

174. Nun laßt uns Gott, dem Herren = (Wach' auf, mein Herz).

Nicol. Selnecker. 1590.



I. 1. Nun laßt uns Gott, dem Her - ren, Dank sa - gen und Ihn eh - ren, von
II. 2. Wach' auf, mein Herz, und sin - ge dem Schö - pfer al - ler Din - ge, dem



1. we - gen Sei - ner Ga - den, die wir em - pfan - gen ha - ben.
2. Ge - ber al - ler Gü - ter, dem fram - men Men - schen - hü - ter.

Zu I. 2. Den Leib, die Seel', das Leben
Hat Er allein uns geben;
Dieselben zu bewahren,
Thut Er gar nichtes sparen.

3. Nahrung giebt Er dem Leibe;
Die Seele muß auch bleiben,
Wiewohl tödtliche Wunden
Sind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben,
Der selber ist das Leben:
Christus, für uns gestorben,
Hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, Sein' Tauf, Sein Nachtmahl
Dient wider allen Unfall;
Der heil'ge Geist im Glauben
Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch Ihn ist uns vergeben
Die Sünd', geschenkt das Leben.
Im Himmel soll'n wir haben,
O Gott, wie große Gaben!

7. Wir bitten Deine Güte,
Wollst uns hinfort behüten,
Die Großen mit den Kleinen,
Du kannst's nicht böse meinen.

8. Erhalt' uns in der Wahrheit,
Gieb ewiglich Freiheit,
Zu preisen Deinen Namen,
Durch Jesum Christum. Amen.

Ludwig Helmbold. 1598.

Zu II. 2. Heut' als die dunkeln Schatten
Mich ganz umgeben hatten,
Hat Satan mein begehret;
Gott aber hat's gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte,
Wie er mir schaden machte,
War ich in Deinem Schooße,
Dein Flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind, nun liege
Trotz dem, der dich betrüge;
Schlaf' wohl, laß die nicht grauen,
Du sollst die Sonne schauen.

5. Dein Wort, das ist geschehen:
Ich kann das Licht noch sehen,
Von Noth bin ich befreiet,
Dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein Opfer haben;
Hier bring' ich meine Gaben:
Mein Weihrauch, Faer'n und Widder
Sind mein' Gebet' und Liedre.

7. Die wirst Du nicht verschmähen,
Du kannst in's Herze sehen
Und weißt wohl, daß zur Gabe
Ich ja nichts Bess'res habe.

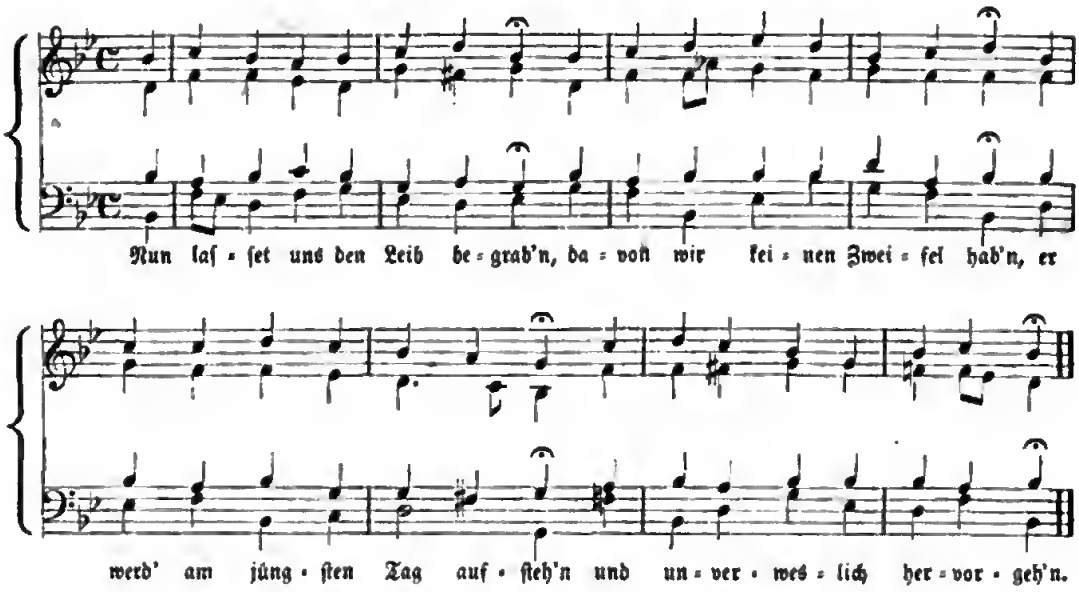
8. So woll'st Du nun vollenden
Dein Werk an mir und senden,
Der mich an diesem Tage
Auf seinen Händen trage.

9. Sprich Ja zu meinen Thaten,
Hilf selbst das Beste rathen;
Den Anfang, Mitt'l und Ende,
Ach Herr, zum Besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte,
Mein Herz sei Deine Hütte,
Dein Wort sei meine Speise,
Bis ich gen Himmel reise.

Paul Gerhardt. † 1676.

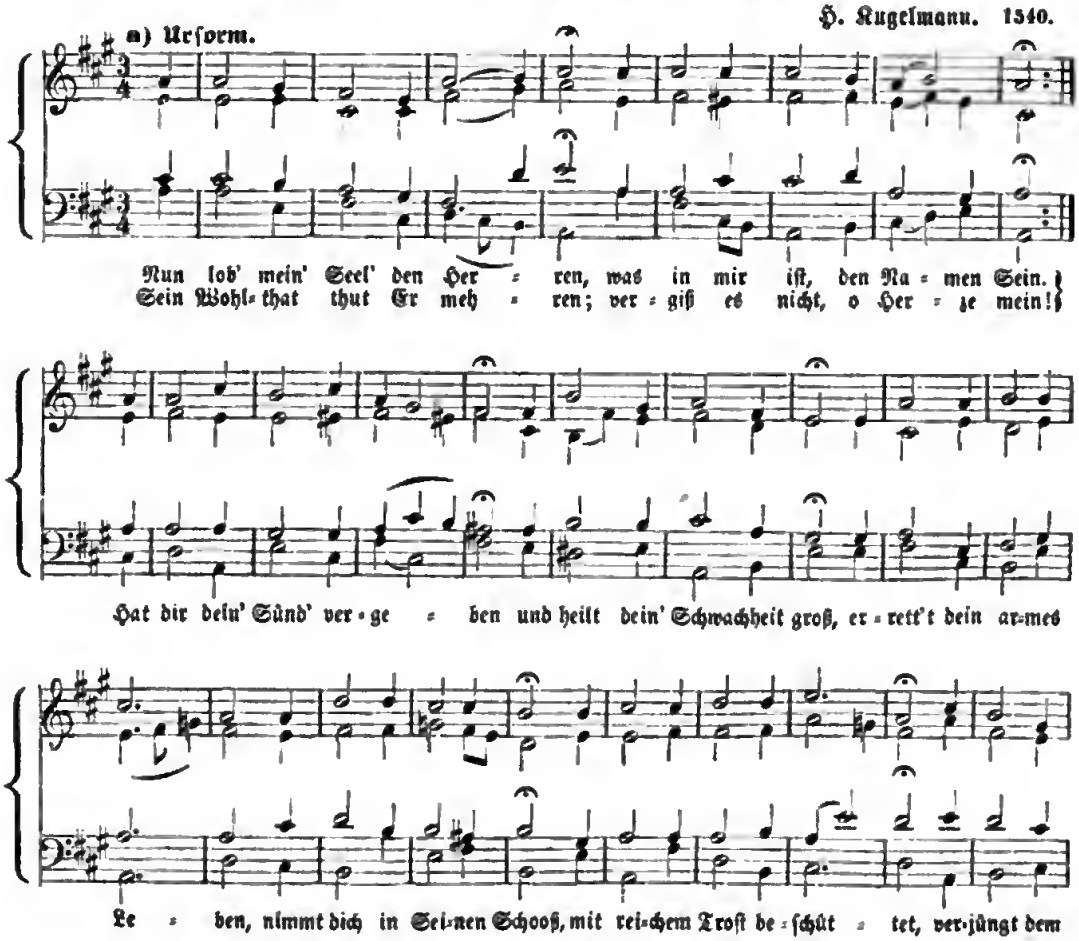
175. Nun laſſet uns den Leib begrab'n.

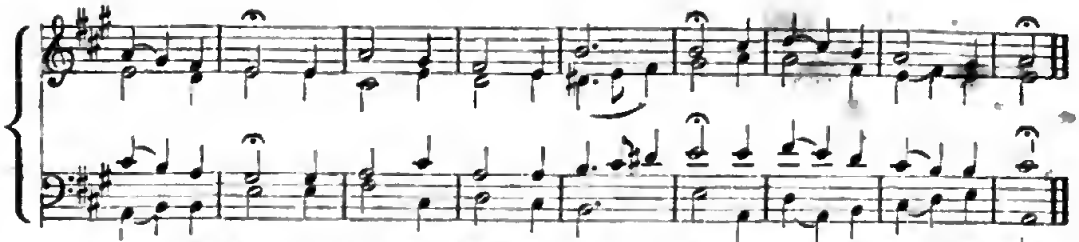


176. Nun lob' mein' Seel' den Herren.

H. Kugelmann. 1540.

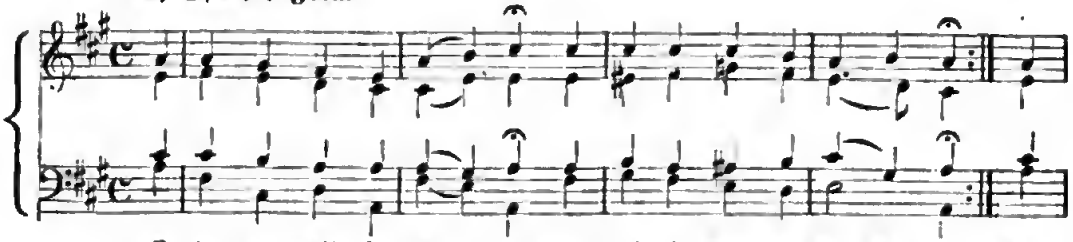
a) Urform.



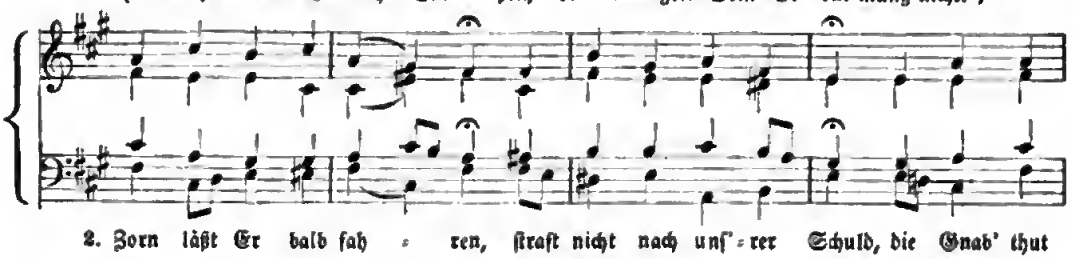


Ad = ler gleich. Der Kön'g ſchafft Recht, de = hü = tet, die leid'n in Sei = nem Reich.

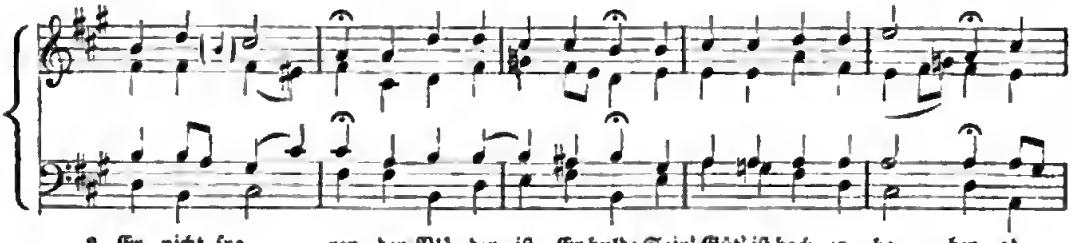
b) Spätere Form.



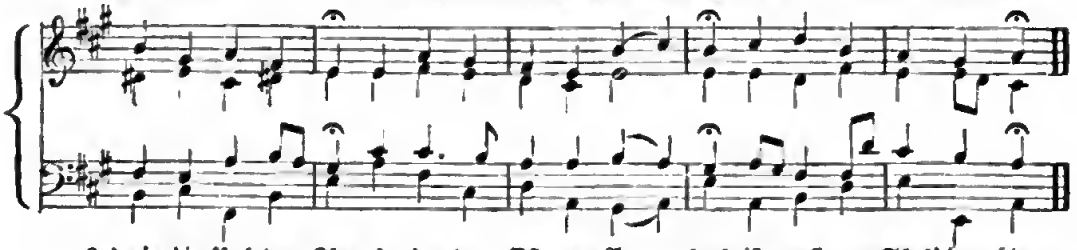
2. Er hat uns wiſ = ſen laſ = ſen Sein hei = lig Recht und Sein Ge = richt. Da = zu Sein' Güt' ohn' Ma = ßen, es man=gelt Sein' Er = bar=mung nicht. Sein'n



2. Zorn läßt Er bald fah = ren, ſtraft nicht nach unſ' = rer Schuld, die Gnad' thut



2. Er nicht ſpa = ren, den Blö = den iſt Er huld; Sein' Güt' iſt hoch er = ha = ben ob



2. den'n, die fürch=ten Ihn: ſo fern der Oſt vom A = bend, iſt unſ' = re Sünd' da = hin.

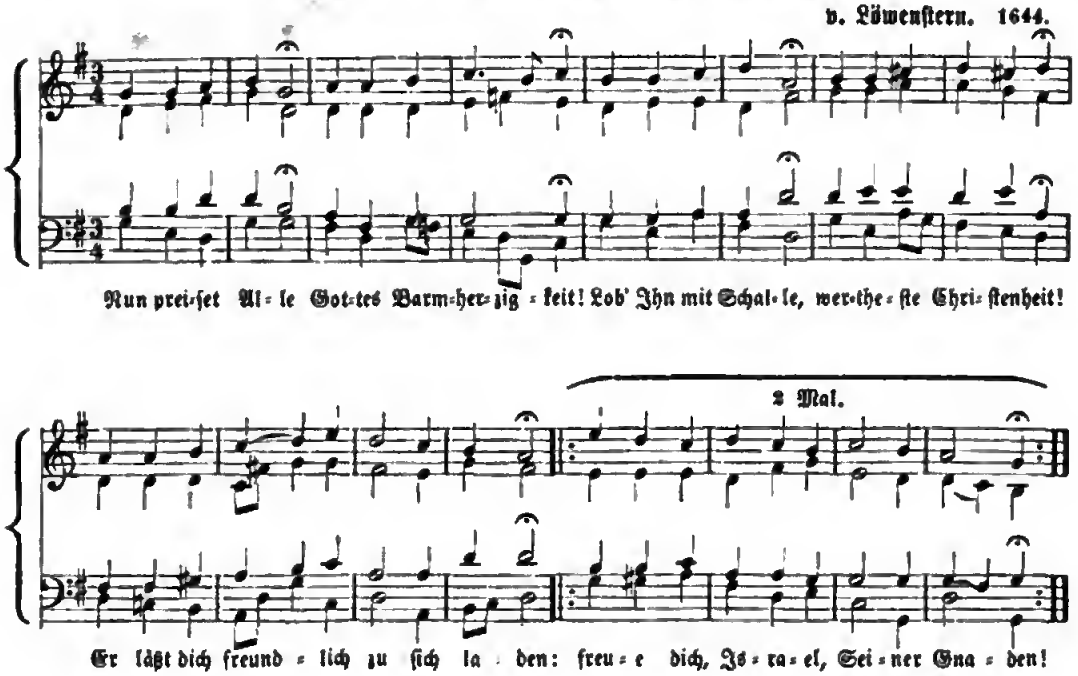
3. Wie ſich ein Vat'r erbarmet
Ueb'r ſeine jungen Kindelein:
So thut der Herr uns Armen,
So wir Ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm' Gemächte,
Gott weiß, wir ſind nur Staub,
Gleichwie das Gras vom Rechen,
Ein' Blum' und fallend Laub,
Der Wind nur drüber wehet,
So iſt es nimmer da:
Alſo der Menſch vergehet,
Sein End', das iſt ihm nah.

4. Die Gottes=Gnad' alleine
Steht feſt und bleibt in Ewigkeit
Bei Seiner lieb'n Gemeine,
Die ſteht in Seiner Furcht bereit,
Die Seinen Bund behalten.
Er herrſcht im Himmelreich:
Ihr ſtarken Engel! waltet
Sein's Lob's und dient zugleich
Dem großen Herrn zu Ehren
Und treibt Sein heilig Wort!
Mein' Seel' ſoll auch vermehren
Sein Lob an allem Ort.

J. Poliander. 1541.

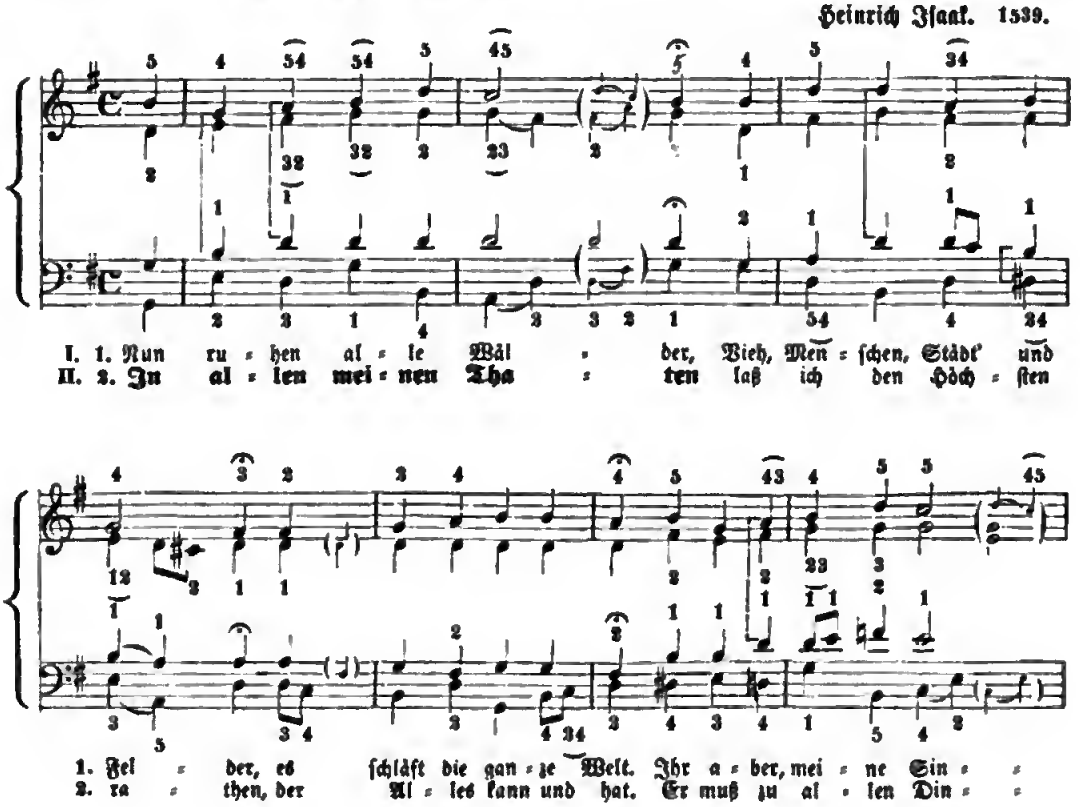
177. Nun preiſet Alle Gottes Barmherzigkeit.

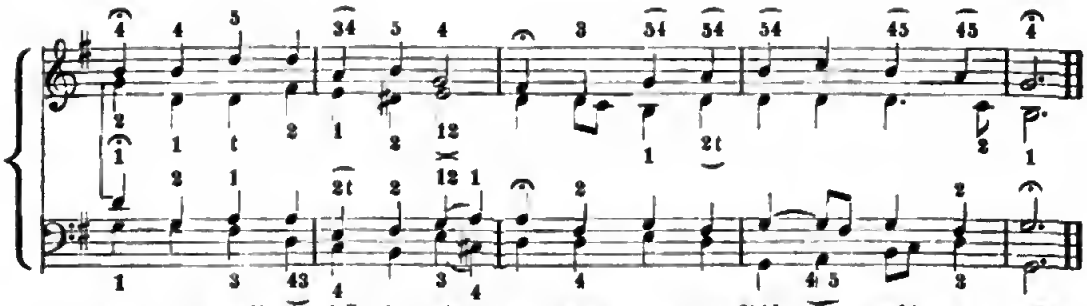
v. Löwenſtern. 1644.



178. Nun ruhen alle Wälder = (In allen meinen Thaten).

Heinrich Iſaak. 1539.





Zu I. 2. Wo biſt du, Sonne, blieben?
Die Nacht hat dich vertrieben,
Die Nacht, des Tages Feind.
Fahr' hin! Ein' and're Sonne,
Mein Jeſus, meine Wonne,
Gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen,
Die gold'nen Sternlein prangen
Am blauen Himmelsſaal!
So, ſo werd' ich auch ſtehen,
Wenn mich wird heißen gehen
Mein Gott aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe,
Legt ab das Kleid und Schuhe,
Das Bild der Sterblichkeit;
Die zieh' ich aus, dagegen
Wird Chriſtus mir anlegen
Den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß' und Hände
Sind froh, daß nun zum Ende
Die Arbeit kommen ſei:
Herz, freu' dich, du ſollſt werden
Vom Elend dieſer Erden
Und von der Sünden Arbeit frei!

6. Nun geht, ihr matten Glieder,
Geht hin und legt euch nieder,
Die Betten ihr begehrt.
Es kommen Stund' und Zeiten,
Da man euch wird bereiten
Zur Ruh' ein Bettlein in der Erd'.

7. Mein' Augen ſteh'n verdroſſen,
Im Hui ſind ſie geſchloſſen;
Wo bleibt dann Leib und Seel'?
Nimm ſie zu Deinen Gnaden,
Bewahr' vor allem Schaden,
Du Aug' und Wächter Iſrael.

8. Breit' aus die Flügel beide,
O Jeſu, meine Freude,
Und nimm Dein Küchlein ein;
Will Satan mich verſchlingen,
So laß die Englein ſingen;
Dieß Kind ſoll unverletzet ſein.

9. Auch euch, ihr meine Lieben,
Soll heute nicht betrüben
Kein Unfall, noch Gefahr!
Gott laß euch ruhig ſchlafen,
Stell' euch die goldnen Waffen
Um's Bett und Seiner Engel Schaar.

Paul Gerhardt. 1676.

Zu II. 2. Nichts iſt es ſpät und frühe
Um alle meine Mühe,
Mein Sorgen iſt umſonſt.
Es mag's mit meinen Sachen
Nach Seinem Willen machen,
Ich ſtell's in Seine Vatersgunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen,
Als was Er hat verſehen
Und was mir ſelig iſt;
Ich nehm' es, wie Er's giebet,
Was Ihm von mir beliebet,
Das hab' ich willig auch erkieſ't.

4. Ich traue Seiner Gnaden,
Die mich vor allem Schaden,
Vor allem Uebel ſchützt.
Leb' ich nach Seinen Sätzen,
So wird mich Nichts verletzen,
Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Es wolle meiner Sünden
In Gnaden mich entbinden,
Durchſtreichen meine Schuld.
Er wird auf mein Vergehen
Nicht ſtracks das Urtheil ſprechen
Und mit mir haben noch Geduld.

6. Leg' ich mich ſpäter nieder,
Erwach' ich frühe wieder,
Lieg' oder zieh' ich fort,
In Schwachheit und in Banden
Und was mir ſtößt zu Handen:
So tröſtet mich allzeit Sein Wort.

7. Hat Er es denn beſchloſſen,
So will ich unverdroſſen
An mein Verhängniß geh'n;
Kein Unfall unter allen
Wird mir zu harte fallen,
Ich will ihn männlich überſteh'n.

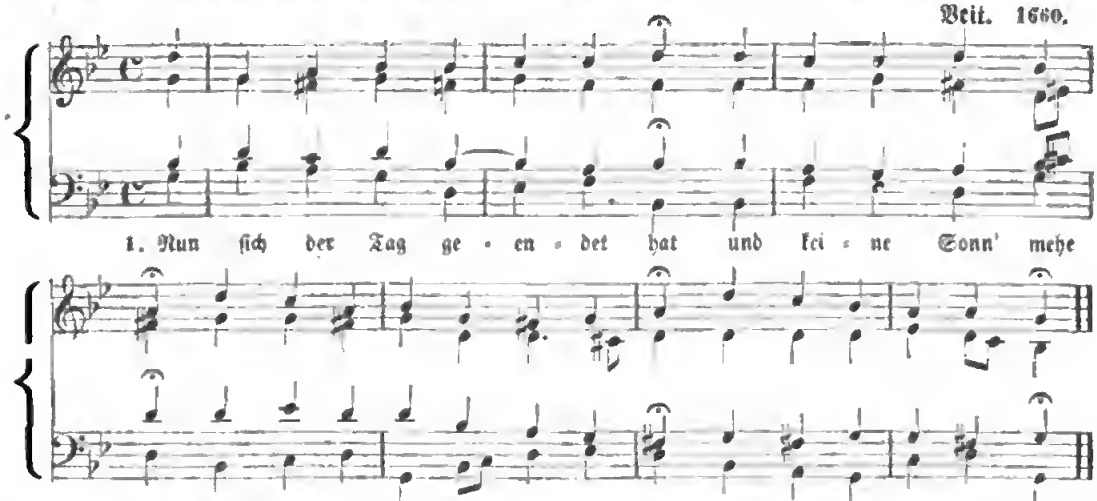
8. Ihm hab' ich mich ergeben,
Zu ſterben und zu leben,
Sobald Er mir gebeut.
Es ſei heut' oder morgen,
Dafür laß ich Ihn ſorgen:
Er weiß gar wohl die rechte Zeit.

9. So ſei nun, Seele, Deine,
Und traue dem alleine,
Der dich erſchaffen hat;
Es gehe, wie es gehe,
Dein Vater in der Höhe,
Der weiß zu allen Sachen Rath.

Paul Flemming. 1640.

179. Nun ſich der Tag geendet hat = (Lobt Gott, ihr Chriſten).

Veit. 1660.



2. Nun Du, mein Gott, haſt keine Raſt,
Du ſchläfſt, noch ſchlummerſt nicht!
Die Finſterniß iſt Dir verhaßt,
Weil Du ſelbſt biſt das Licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich
In dieſer ſchweren Nacht,
Und ſchenke mir genädiglich
Den Schirm von Deiner Wacht!

4. Wend' ab des Satans Wütherei
Durch Deiner Engel Schaar,
So bin ich aller Sorgen frei,
So bin ich ohn' Gefahr.

5. Ich fühl' zwar wohl der Sünden Schuld,
Die mich bei Dir klagt an;
Doch aber Deines Sohnes Huld
Hat g'nug für mich gethan.

6. Den ſetz' ich Dir zum Bügen ein,
Wenn ich muß vor's Gericht;
Ich kann ja nicht verloren ſein
In ſolcher Zuverſicht.

7. Weicht, nichtige Gedanken, hin,
Wo ihr habt euren Lauf;
Ich baue jetzt in meinem Sinn
Gott einen Tempel auf.

8. D'rauf thu' ich meine Augen zu
Und ſchlafe ſeöhlich ein;
Mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh';
Wer wollte traurig ſein?

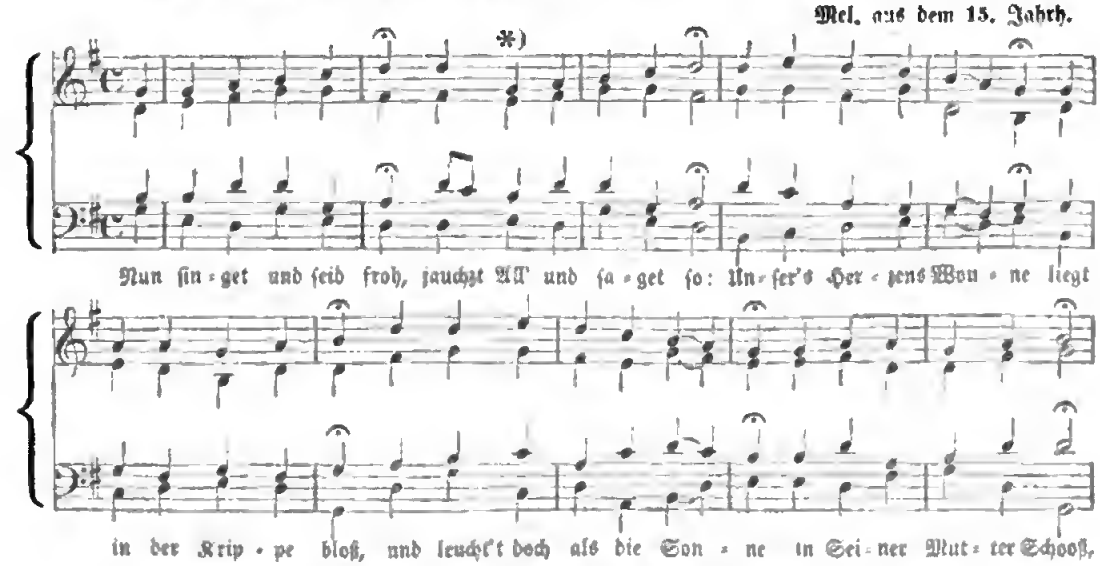
9. Und alſo leb' und ſtreb' ich Dir,
Du ſtaeker Zebaoth!
Im Tod und Leben hilf Du mir
Aus aller Angſt und Noth!

10. Soll dieſe Nacht die letzte ſein
In dieſem Jammerthal,
So führ' mich, Herr, in'n Himmel ein
Zue auserwählten Zahl!

Fr. Herzog. 1699.

180. Nun ſinget und ſeid froh — (In dulci jubilo).

Mel. aus dem 15. Jahrh.

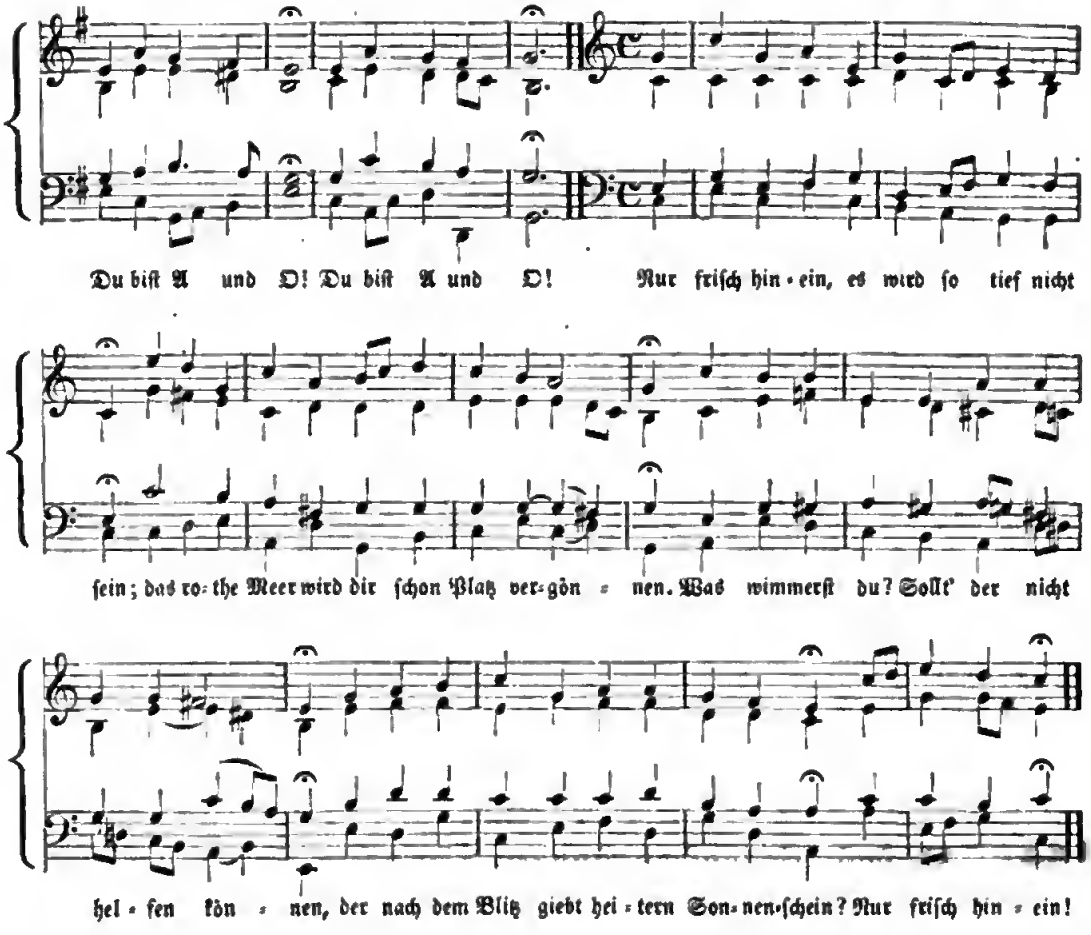


*) In einigen Verſen, wo keine Vorſchlagsſilben ſind, wird bei dieſem *) angefangen.

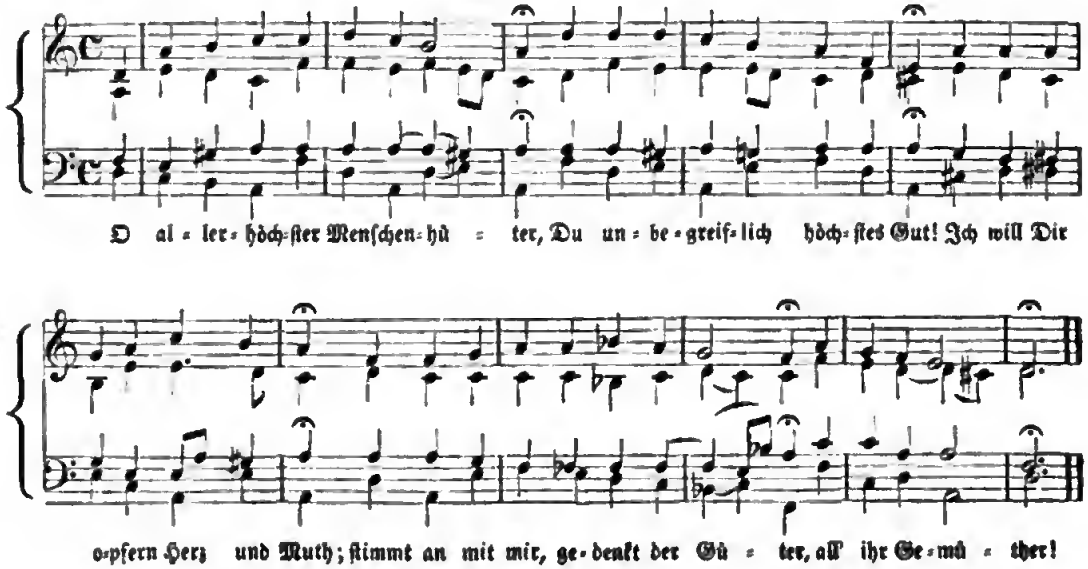
Digitized by Google

181. Nur frisch hinein.

Ums Jahr 1700.

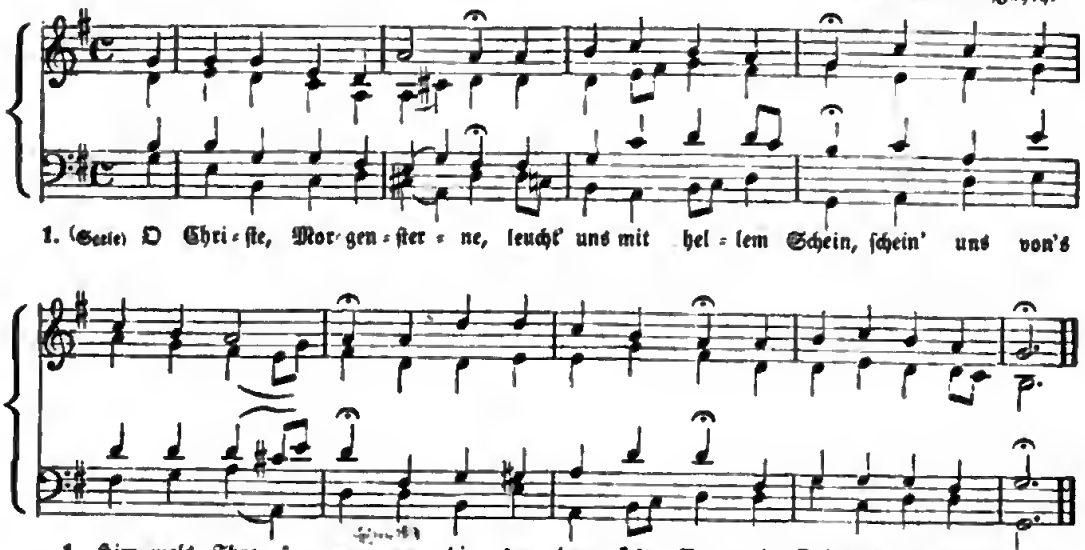


182. O allerhöchster Menschenhüter.



183. O Chriſte, Morgenſterne!

Aus dem 16. Jahrh.



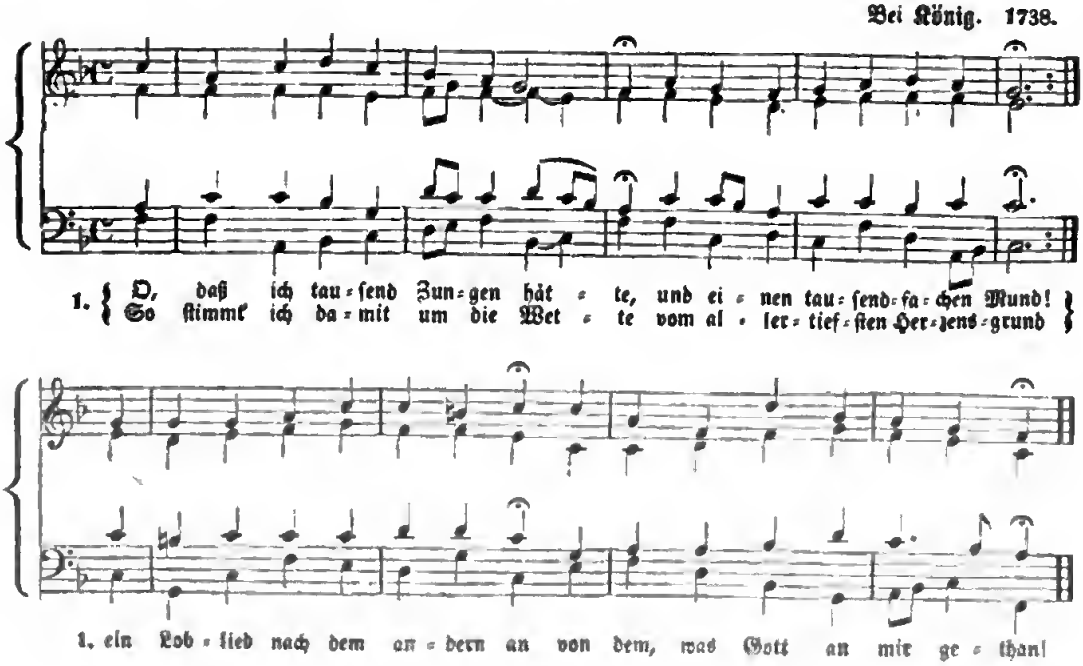
(Jeſus) 2. Iſt dir verwund't ſo ſehre
Die arme Seele dein,
Nun dich zu Mir nur kehre,
Ich will dein Helfer ſein,
Vergeben Schuld und Pein.

(Seele) 3. O Jeſu, Lob und Ehre
Sing' ich Dir allezeit,
Den Glauben in mir mehre,
Daß ich nach dieſer Zeit
Mit Dir eingeh' zur Freud'!

B. Förtſch.

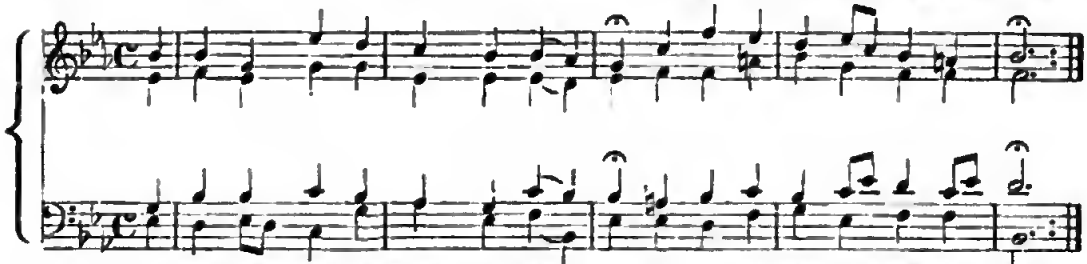
184a. O, daß ich tauſend Zungen hätte = (Ach, ſagt mir nichts von Gold. — Gott Lob! es geht nunmehr. — Wer nur den lieben Gott. — Auch: Ich habe nun den Grund. Siehe daſſelbe Nr. 270).

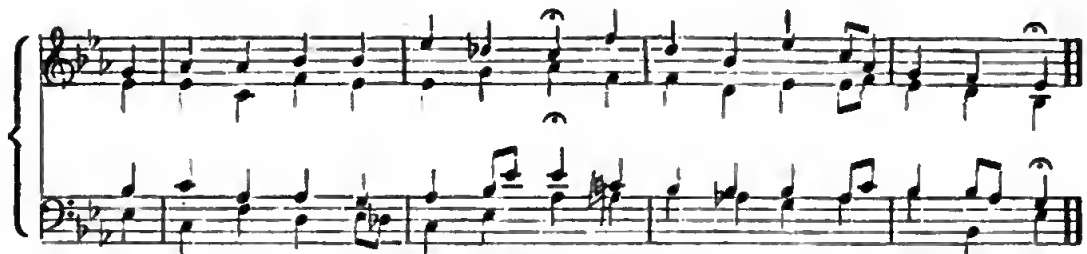
Bei König. 1738.



185a. Andere Weise. (Ursprünglich: Nach einer Prüfung kurzer Tage.)

Mel. und Harm. van Schicht. 1820.





3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte?
Auf, auf, braucht allen euren Fleiß
Und stehet munter im Geschäfte
Zu Gottes, meines Herren, Preis!
Mein Leib und Seele, schicke dich
Und lobe Gott herzinniglich!

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern,
Bewegt und regt euch doch mit mir!
Ihr schwanken Gräschen in den Feldern,
Ihr Blumen, laßt doch eure Zier
Zu Gottes Ruhm beliebet sein
Und stimmet lieblich mit mir ein!

5. Ach, Alles, Alles, was ein Leben
Und einen Odem in sich hat,
Soll sich mir zum Gehülfen geben,
Denn mein Vermögen ist zu matt,
Die großen Wunder zu erhäh'n,
Die allenthalben um mich steh'n.

6. Dir sei, o allerliebster Vater,
Unendlich Lob für Seel' und Leib!
Lob sei Dir, mildester Berather,
Für allen edlen Zeitvertreib,
Den Du mir in der ganzen Welt
Zu meinem Nutzen hast bestellt!

7. Mein treu'ster Jesu, sei gepriesen,
Daß Dein erbarmungsvolles Herz
Sich mir so hülfreich hat erwiesen
Und mich durch Blut und Todesschmerz
Von aller Teufel Grausamkeit
Zu Deinem Eigenthum befreit.

8. Auch Dir sei ewig Ruhm und Ehre,
O heiligwerther Gottesgeist,
Für Deines Trostes süße Lehre,
Die mich ein Kind des Lebens heißt.
Ach, wo was Gut's von mir geschicht,
Das wirket nur Dein göttlich Licht.

9. Wer überströmet mich mit Segen?
Bist Du es nicht, o reicher Gott?
Wer schützet mich auf meinen Wegen?
Du, Du, o Herr Gott Zebaath!
Du trägst mit meiner Sündenschuld
Unsäglich gnädige Geduld.

10. Vor Andern küss' ich Deine Ruthe,
Die Du mir aufgebunden hast.
Wie viel thut sie mir doch zu Gute
Und ist nur eine sanfte Last;
Sie macht mich fromm und zeigt dabei,
Daß ich von Deinen Liebsten sei.

11. Ich hab' es ja mein Lebetage
Schon so manch liebes Mal gespürt,
Daß Du mich unter vieler Plage
Recht wunderbarlich hast geführt;
Denn in der größesten Gefahr
Ward ich Dein Trostlicht stets gewahr.

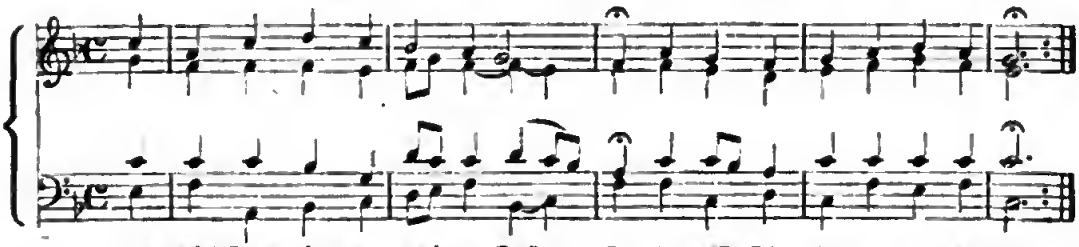
12. Wie sollt' ich nun nicht voller Freuden
In Deinem steten Lobe steh'n?
Wie sollt' ich auch im tiefsten Leiden
Nicht triumphirend einhergeh'n?
Und fiele auch der Himmel ein,
So will ich doch nicht traurig sein.

13. Ich will von Deiner Güte singen
So lange sich die Zunge regt;
Ich will Dir Freudenopfer bringen
So lange sich mein Herz bewegt;
Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein,
So stimm' ich noch mit Seufzen ein.

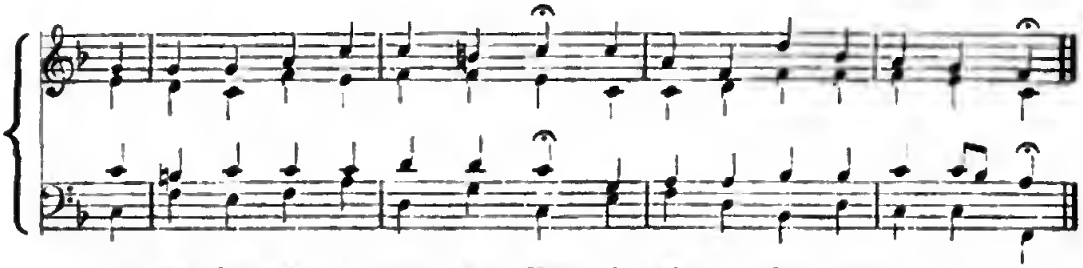
14. Ach, nimm das arme Lob auf Erden,
Mein Gott, in allen Gnaden hin!
Im Himmel soll es besser werden,
Wenn ich ein schöner Engel bin.
Da sing' ich Dir im höhern Chor
Viel tausend Halleluja vor.

Johann Mentzer. 1658—1734.

184b. Die beiden vorigen Tonweiſen mit den Liedern: **Ich will Dich lieben. — Ein neuer Tag. — So iſt die Woche.**

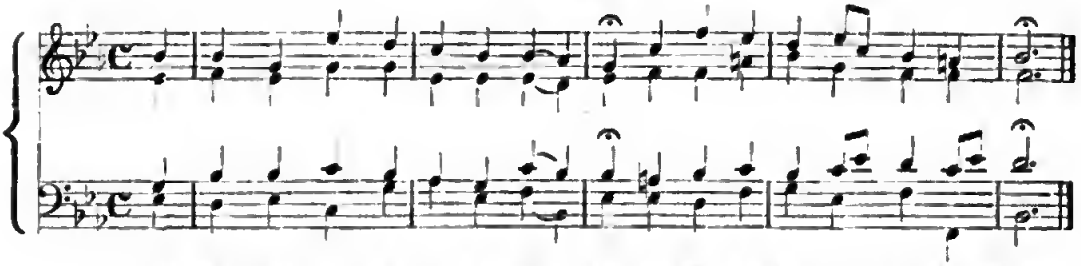


1.*) 1. Ich will Dich lie-ben, mei-ne Stär-ke, ich will Dich lie-ben, mei-ne Zier;
Ich will Dich lie-den mit dem Wer-ke und im-mer-wäh-ren-dee Be-gier;

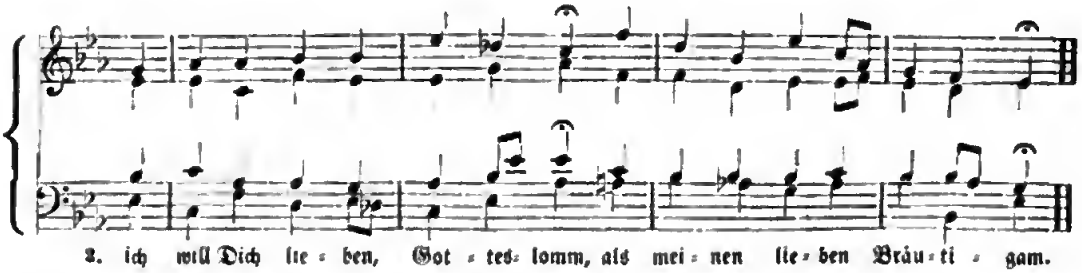


1. ich will Dich lie-ben, ſchön-ſtes Licht, bis mie dee Tod das Hee-ze deicht.

185b.



2. Ich will Dich lie-den, o mein Le-den, als mei-nen al-ler-be-ſten Freund.
Ich will Dich lie-den und ee-he-den, ſo lan-ge mich Dein Glanz de-ſcheint;



2. ich will Dich lie-ben, Got-tes-lomm, als mei-nen lie-ben Bräu-ti-gam.

3. Ach, daß ich Dich ſo ſpät erkennet,
Du hochgelodte Schönheit Du,
Und Dich nicht ehee mein genennet,
Du höchſtes Gut und wahee Ruh';
Es iſt mir leid und din betrübt,
Daß ich ſo ſpät Dich hab' geliebt.

4. Ich lief verirrt und wae verblendet,
Ich ſuchte Dich und fand Dich nicht;
Ich hatte mich von Dir gewendet,
Ich liebte das geſchaff'ne Licht:
Nun aber iſt's durch Dich geſcheh'n,
Daß ich Dich endlich hab' erſeh'n.

*) Siehe auch Nr. 117, wo die Originalmelodie mit dem urſprünglichen Metrum des Textes mitgetheilt iſt.

5. Ich dankr Dir, Du wahre Sonne,
Daß mir Dein Glanz das Licht gebracht.
Ich danke Dir, Du Himmelswonne,
Daß Du mich frah und frei gemacht!
Ich danke Dir, Du güld'ner Mund,
Daß Du gemachet mich gesund.

6. Erhalte mich auf Deinen Stegen
Und laß mich nicht mehr irrr geh'n;
Laß meinen Fuß auf Deinen Wegen
Nicht straucheln odrr stille steh'n;
Erleucht' mir Leib und Seele ganz,
Du starker, schöner Himmelsglanz!

7. Gieb meinen Augen süße Thränen,
Gieb meinem Herzen keusche Brunst;
Laß meine Seelr sich gewöhnen,
Zu üben in der Liedeskunst;
Laß meinen Sinn, Geist und Verstand
Stets sein zu Dir, mein Schatz, gewandt.

8. Ich will Dich lieben, meine Krone,
Ich will Dich lieben, meinen Gott;
Ich will Dich lieben ahne Lohne
Auch in der allergräßten Noth;
Ich will Dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir der Tod das Hrrze bricht.

Joh. Angelus (Scheffler). 1677.

II. 1. **Ein neuer Tag, ein neues Leben**
Geht mit der neuen Woche an.
Gatt will mir heut' anf's Neue geben,
Was mir sonst Niemand geben kann;
Denn, hätt' ich Seine Gnadr nicht,
Wer gäbe mir sonst Trost und Licht?

2. Ich grüße diesen lieben Morgen
Und küsse Gattes Vaterhand,
Die diese Nacht sa manche Sorgen
In Gnadrn van mir adgewandt.
Ach Herr, wer bin ich Armer dach!
Du sargst für mich, ich lebe nach!

3. Nun, das erkennet mrine Seele
Und giedt sich selbst zum Opfer hin;
Dach, weil ich nach in dieser Höhle
Mit Nath und Tod umgrden bin,
Sa weich' auch heute nicht von mir,
Denn meine Hülfr steht bei Dir.

4. Mein Glück in dieser neuen Woche
Sall nur in Deinem Namen blüh'n.
Ach, laß mich nicht am Sündenjache
Mit meinem Flrisch und Blute zieh'n!
Gieb Deinen Geist, der mich regier'
Und nur nach Deinem Willen führ'!

5. Soll ich mein Brot mit Kummer essen,
Sa laß es doch grsegnet sein;
Und was Du sonsten zugemessen,
Das richte mir zum Besten ein,
Ich bitte keinen Ueberfluß,
Nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein Gott, das Deine,
Und laß mich auch das Meinr thun;
Behüte beide, Groß' und Kleine,
Daß sir auf Deiner Huld deruh'n,
Und daß ein Jedrs diesen Tag
Mit Dir vergnügt beschließen mag.

Benj. Schmolck. 1737.

III. 1. **So ist die Woche nun geschlossen;**
Doch, treurr Gatt, Dein Herzr nicht:
Wir sich Dein Segrnsquell rrgassen,
Sa bin ich noch der Zuversicht,
Daß er sich writerhin rrgießt
Und unaufhörlich auf mich fließt.

3. Ich preise Dich mit Herz und Munde;
Ich lobe Dich, sa hoch ich kann;
Ich rühme Dich von Herzensgrunde
Für Alles, was Du mir gethan,
Und weiß, daß Dir durch Jesum Christ
Mein Dank ein süßer Wrihrauch ist.

3. Hat mich bei meinen Wochentagen
Das liebr Kreuz auch mit besucht,
So giebst Du auch die Kraft zu tragen;
Zudem, es ist vall Hril und Frucht
In Deiner Liebe gegen mir,
Und darum dank' ich Dir dafür.

4. Nur etwas bitt' ich über Alles;
Ach, Du versagst mir dieses nicht:
Gedenke keines Sündenfalles,
Weil mich mein Jesus aufgericht't,
Mein Jesus, der die Missethat
Auf ewig schon gebüßet hat.

5. Und wenn ich morgen früh auf's Nrue
Den Sonntag wieder sehen kann,
So blickt die Sanne Deiner Treue
Mich auch mit neuen Gnaden an:
Ach ja, da theilt Dein Wart und Haus
Den erst- und besten Segen aus.

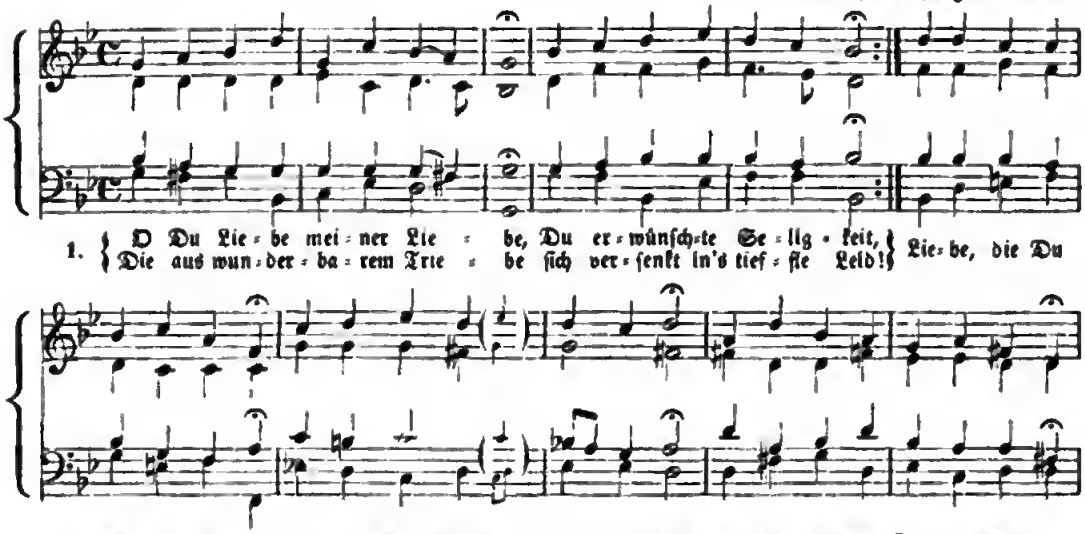
6. So will ich das im Voraus preisen,
Was Du mir künft'ge Wache giebst;
Du wirst rs in der That erweisen,
Daß Du mich je und immer liebst
Und letztest mich nach Deinem Rath,
Bis Leid und Zeit ein Ende hat.

Erdm. Neumeister. 1750.

O, der Alles hätt' verloren = (Ringe recht).

186. O Du Liebe meiner Liebe = (O Durchbrecher aller Bande.

Darmst. Gesangb. 1698.



2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen
An dem Oelberg sich betrübt.
Liebe, die mit Blut und Sehnen
Unaufhörlich fest geliebt.
Liebe, die mit allem Willen
Gottes Zorn und Eifer trägt,
Den, so Niemand konnte stillen,
Hat Dein Sterben hingelegt.

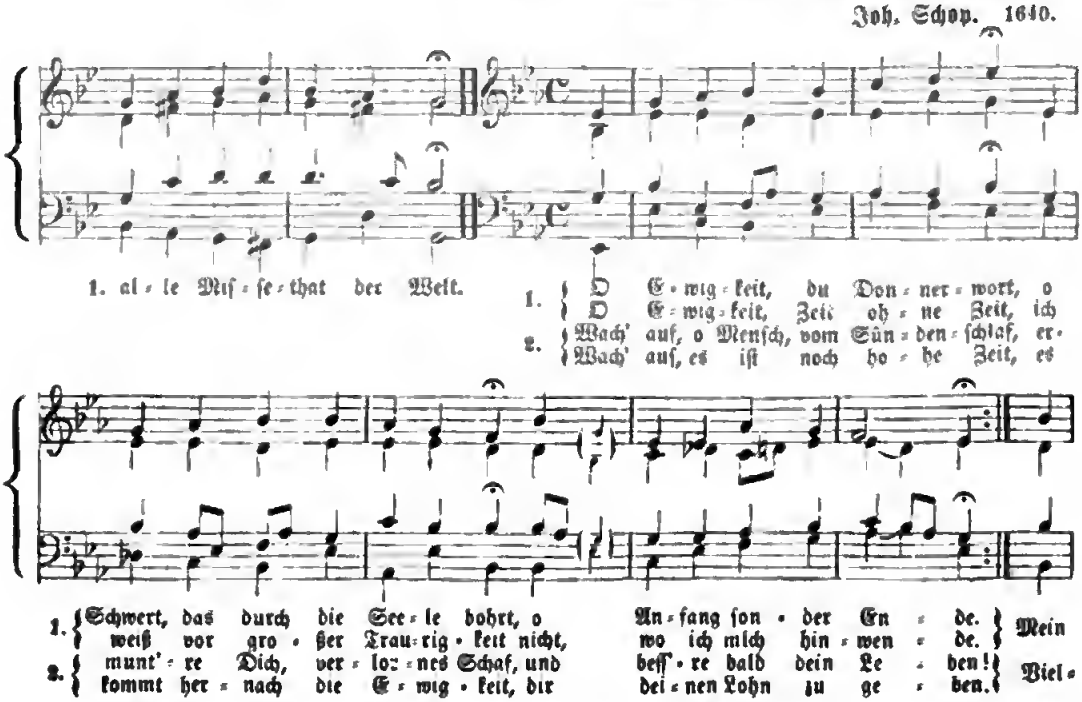
3. Liebe, die mit starkem Herzen
Alle Schmach und Hohn gehört;
Liebe, die mit Angst und Schmerzen
Nicht der strengste Tod versehrt.
Liebe, die sich liebend zeiget,
Als sich Kraft und Athem end't;
Liebe, die sich liebend neiget,
Als sich Leib und Seele trennt.

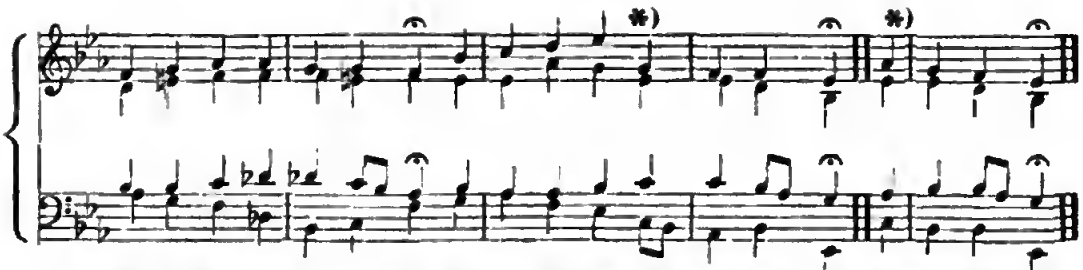
4. Liebe, die sich todt gekränket
Und für mein erkaltet Herz
In ein kaltes Grab gesenket,
Ach, wie dank' ich Deinem Schmerz!
Habe Dank, daß Du gestorben,
Daß ich ewig leben kann
Und der Seelen Heil erworben,
Nimm mich ewig liebend an!

Joh. Angelus. † 1677.

187. O Ewigkeit, du Donnerwort.

Joh. Schop. 1640.





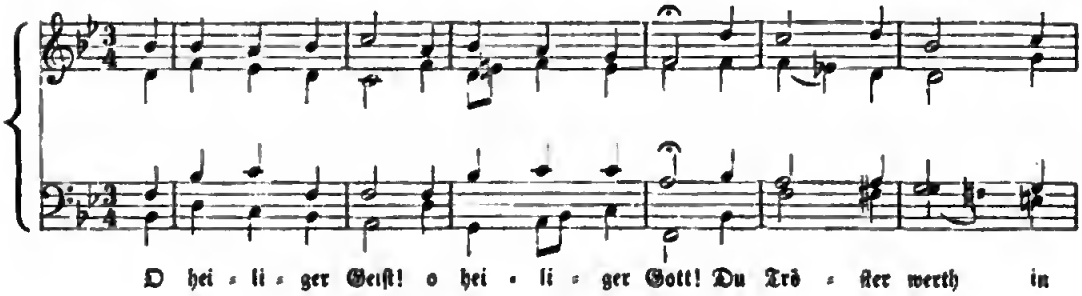
1. ganz er-ſchrocknes Herz er-bebt, daß mir die Zung' am Gau-men klebt. Am Gau-men klebt.
2. leicht iſt heut' der letz-te Tag, wer weiß noch, wie man ſter-ben mag.

Joh. Riſt. 1641.

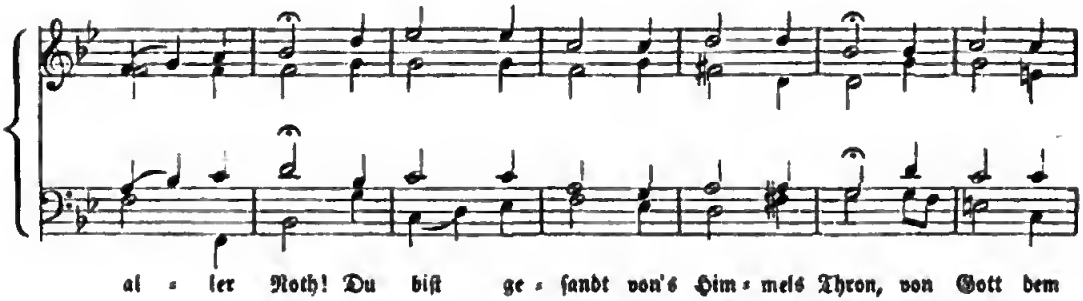
O Haupt voll Blut und Wunden = (Herzlich thut mich verlangen. Nr. 106).

188. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott.

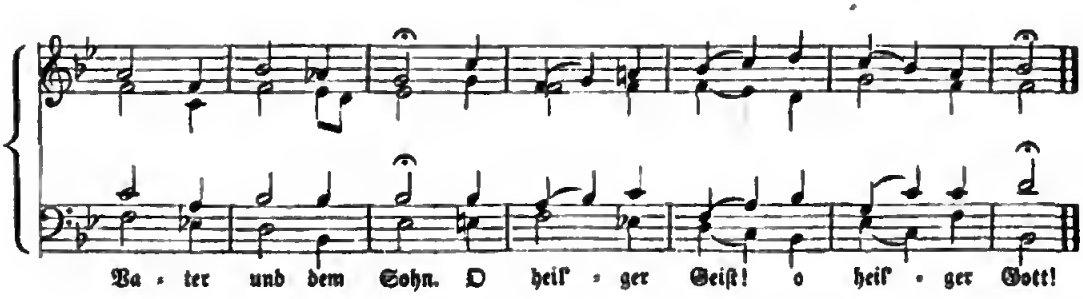
Rammolh. 1690.



O hei-li-ger Geiſt! o hei-li-ger Gott! Du Trö-ſter werth in



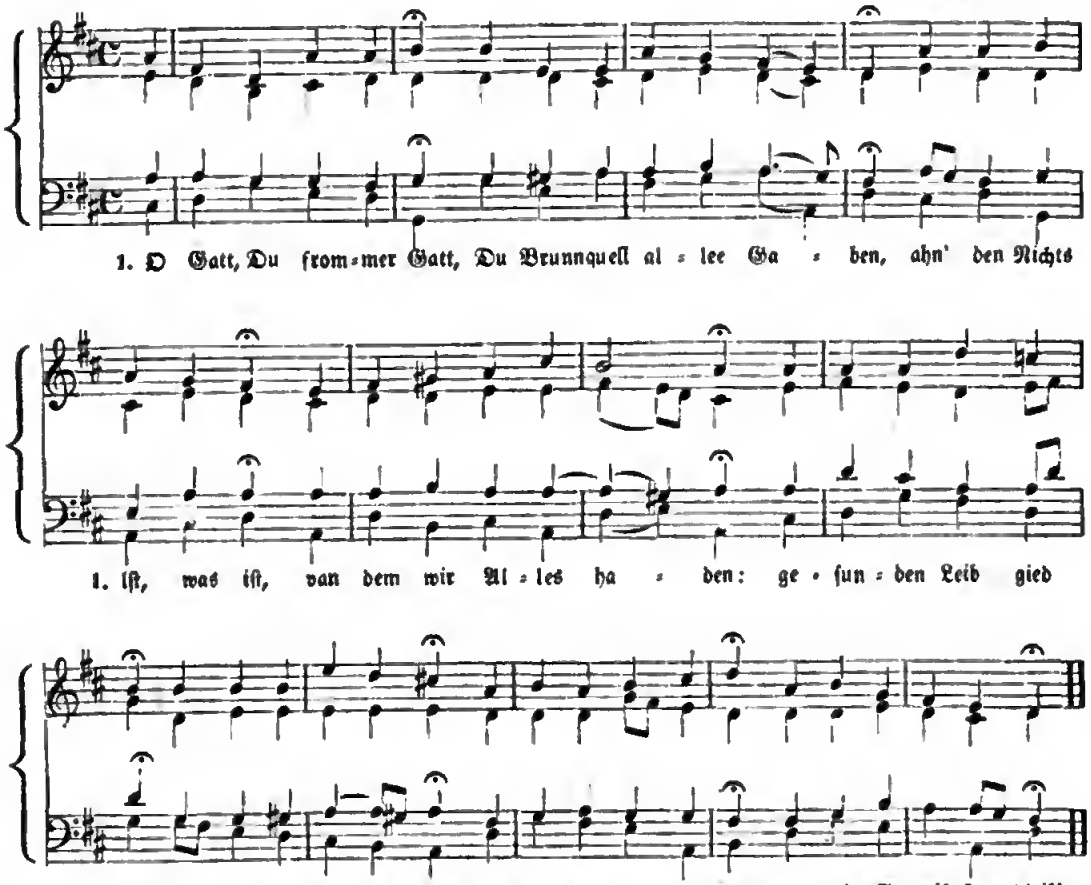
al-ler Noth! Du biſt ge-ſandt von's Him-mels Thron, von Gott dem



Va-ter und dem Sohn. O heil'-ger Geiſt! o heil'-ger Gott!

189. O Gott, Du frommer Gott = (Nun danket alle Gott. O Jesu, süßes Licht).

Doles. 1760.



2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß,
Was mir zu thun gebühret,
Wozu mich Dein Befehl
In meinem Stande füheet.
Gieb, daß ichs thue bald,
Zu dee Zeit, da ich soll,
Und wenn ich's thu', sa gieb,
Daß es gerathe wahl!

3. Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann destehen:
Laß kein unnützes Waet
Aus meinem Munde gehen;
Und wenn in meinem Amt
Ich reden fall und muß,
Sa gied den Warten Kraft
Und Nachdeuck ahn' Veedeuß.

4. Find't sich Gefährlichkeit,
So laß mich nicht verzagen;
Gied einen Heldenmuth,
Das Keeuz hilf seldee tragen.
Gieb, daß ich meine Feind'
Mit Sanftmuth übeewind'
Und, wenn ich Rath bedarf,
Auch guten Rath erfind'.

5. Laß mich mit Jedermann
In Feled' und Freundschaft leben,
So weit es christlich ist.
Willst Du mir etwas geben
An Reichthum, Gut und Geld,
Sa gieb auch dies dabei,
Daß van unrechtem Gut
Nichts untermenget sei.

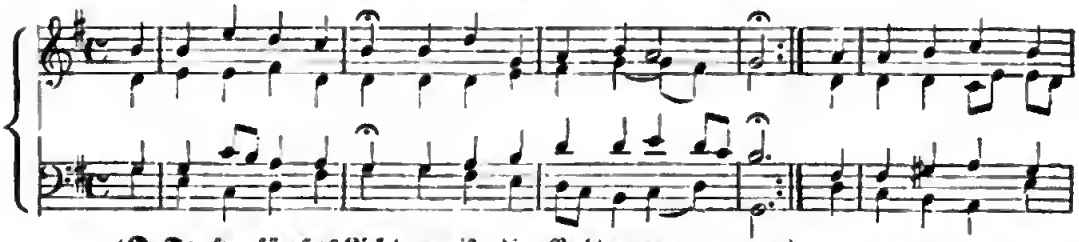
6. Sall ich auf dieser Welt
Mein Leben höhee beingen,
Durch manchen sauern Teitt
Hindurch in's Altee dringen,
Sa gieb Geduld; für Sünd'
Und Schanden mich bewahr',
Auf daß ich tragen mag
Mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End'
Auf Christi Tod abscheiden;
Die Seele nimm zu Dir
Hinauf zu Deinen Freuden;
Dem Leid ein Räumtein gönn'
Bei frammer Gheisten Geab,
Auf daß er seine Ruh'
An iheee Seite hab'.

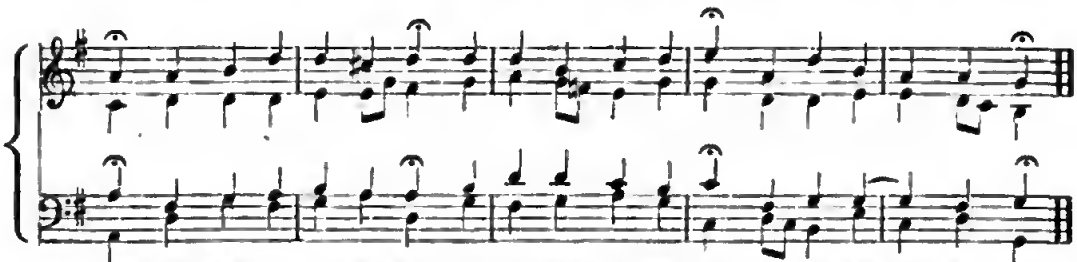
8. Wenn Du an jenem Tag'
Die Todten wirst erwecken,
So thu' auch Deine Hand
Zu meinem Geab ausstrecken;
Laß hären Deine Stimm',
Und meinen Leid weck' auf,
Und führ' ihn schön verklärt
Zum auseewählten Hauf!

Herm. v. Köben. 1640.

190. Andere Weiſe. (Mit dem Paralleltext.)



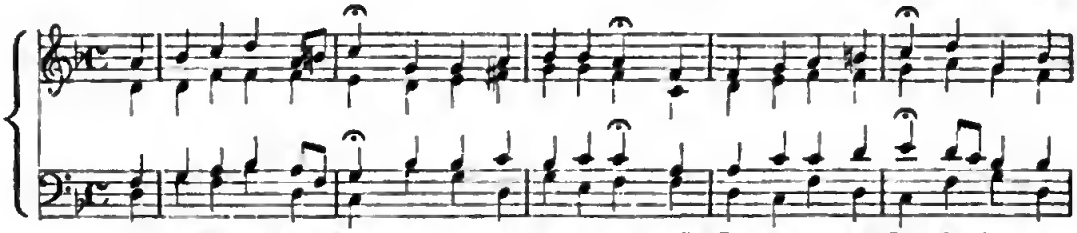
1. O Je=ſu, ſü=ßes Licht, nun iſt die Nacht vergan=gen, nun iſt, was an mir
Nun hat Dein Gna=den=glanz auf's Neu=e mich um=fan=gen;
2. Was ſall ich Dir denn nun, mein Gott, für O=pfer ſchen=ken? mit Leib, mit Seel', mit
Ich will mich ganz und gar in Dei=ne Gnad' ein=ſen=ken:



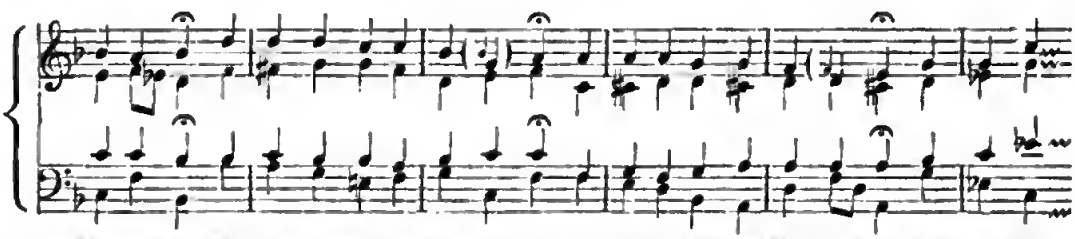
1. iſt, vom Schla=fe auf=ge=weckt und hat nun in Be=gier zu Dir ſich aus=ge=ſtreckt.
2. Geiſt, heut' die=ſen gan=zen Tag, das ſoll mein O=pfer ſein, weil ich ſonſt Nichts ver=mag.

191. I. O großer Gott von Macht.

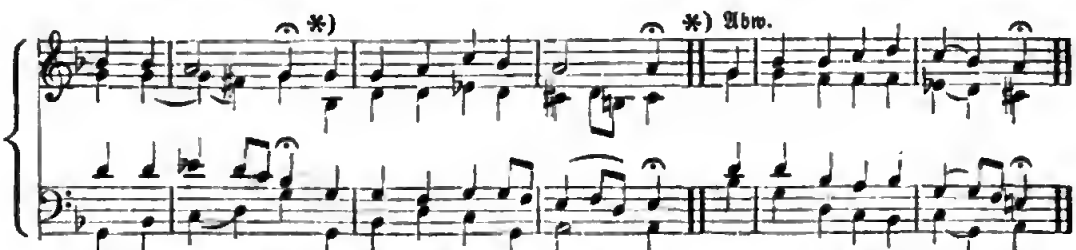
Meyfahrt. 1640.



O großer Gott von Macht und reich an Gü=tig=keit, willſt Du das gan=ze Land ſtra=fen mit



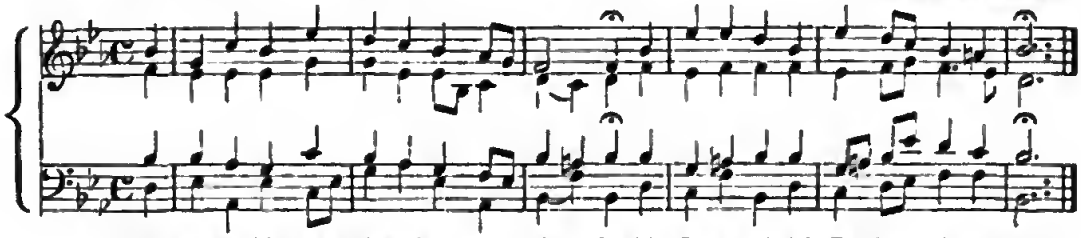
Grimmigkeit? Viel=leicht möchten noch Fromme ſein, die thä=ten nach dem Wil=len Dein, d'rum wol=leſt

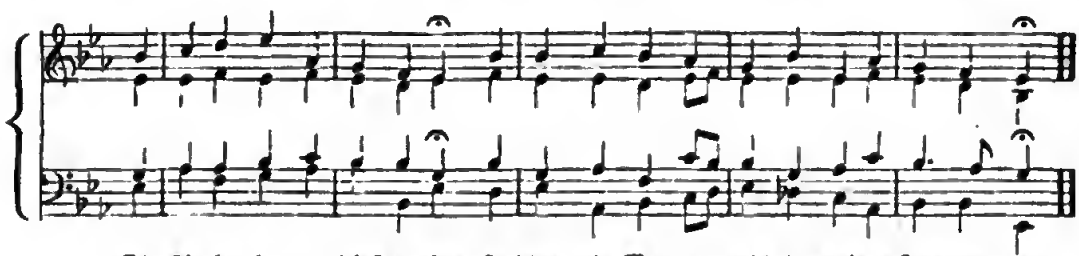


Du ver=ſcho=nen, nicht nach den Wer=ken loh=nen! nicht nach den Werken loh=nen!

191. II. O Liebe, die den Himmel hat zerrissen. = (Mein Freund zerschmilzt).

Brüderchoralbuch.





1. Die Lie-be hat es ſelbſt ge-than, ſie ſchaut als Mut-ter mich in meinem Jam-mer an.

2. Die Liebe iſt ſo groß in Deinem Herzen,
Daß Du für mich das größte Wunder thuſt;
Die Liebe macht Dir meinetwegen Schmerzen,
Daß mir zu gut Du unter Dornen ruhſt.
O unerhörter Liebesrath,
Der ſelbſt des Vaters Wort ins Fleiſch geſendet hat.

3. Die Liebe iſt mein Anverwandter worden,
Mein Bruder iſt ſelbſt die Barmherzigkeit,
Die Gottheit ſelbſt lebt nun in meinem Orden,
Die Ewigkeit vermählt ſich mit der Zeit.
Das Leben ſelbſt iſt Menſch gebor'n,
Der Glanz der Herrlichkeit, das Licht, das wir verlor'n.

4. In Ihm wird nun die Menſchheit ausgeſöhnet,
Die Reinigkeit der Seelen wiederbracht,
Sie wird als Braut der Gottheit nun gekrönet,
Da ſie der Himmel ſelbſt ſo angeiacht;
Die Menſchheit wird nun ganz erneut
Und als ein reiner Thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die Weisheit ſpielt nun wieder auf der Erden,
Dadurch das Paradies im Menſchen grünt;
Nun können wir aus Gott geboren werden,
Weil die Geburt des Herren dazu dient;
Die neugeborne Seele ſpürt,
Daß ſie ein andrer Geiſt aus ihrem Urſprung rührt.

6. Kein Elend kann nun unſer Herz beſiegen;
Immanuel iſt bei uns in der Noth:
Ich darf ja nur die Gnadenquelle rügen,
So dient mir ſelbſt das Elend und der Tod;
Der Jammer hängt mir nur noch an,
Der mir in Chriſto doch nicht ſchädlich werden kann.

7. Die Sünde kann mich auch nicht mehr verdammen,
Dieweil ſie auch durch Ihn verdammet iſt;
Was ſchaden nun der Seele ihre Flammen,
Weil Chriſti Blut und Waſſer in ſie fließt?
Immanuel löſcht ihren Trieb;
Er läßt die Seele nicht, Er hat ſie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig Leben funden,
Viel Reichthum, Ehr' und Wolluſt ſchenkt Er mir;
Ich bin mit Ihm, Er iſt mit mir verbunden,
Den ich in mir mit Liebeswirkung ſpür';
Ich bin vergnügt und ganz geſtillt,
Weil mich der lautre Strom aus Seiner Lieb' erfüllt.

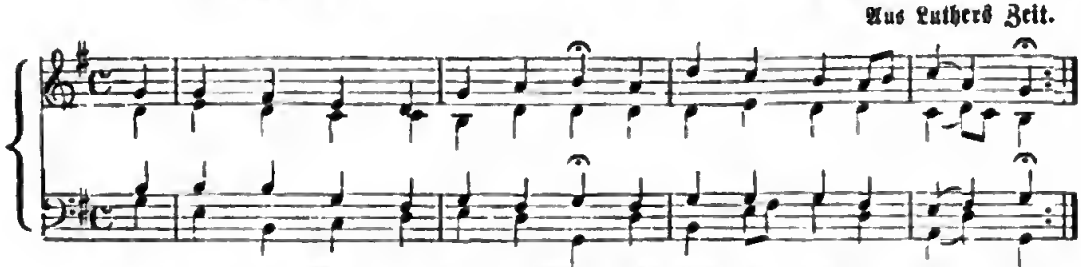
9. Auf, auf, mein Geiſt, vergiß die Trauerlieder,
Erfreue Dich in dieſer Liebesmacht!
Des Himmels Kraft und Glanz beſtrahlt Dich wieder,
Und der Verluſt iſt völlig wiederbracht.
O ewig, ewig wohl iſt mir,
Daß ich in Chriſto nun ein Wohlgefallen ſpür'!

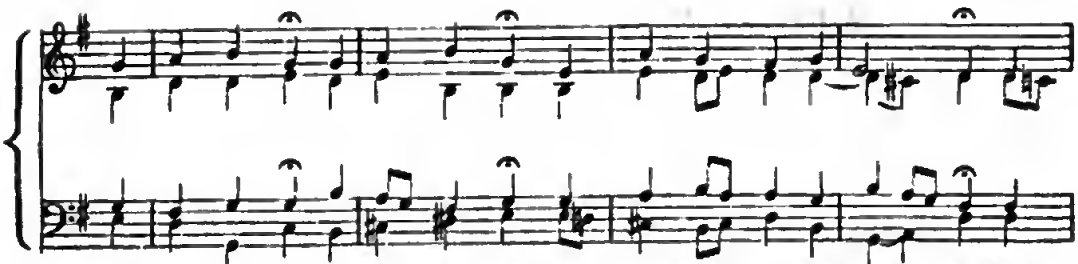
Chr. Fr. Richter. † 1711.

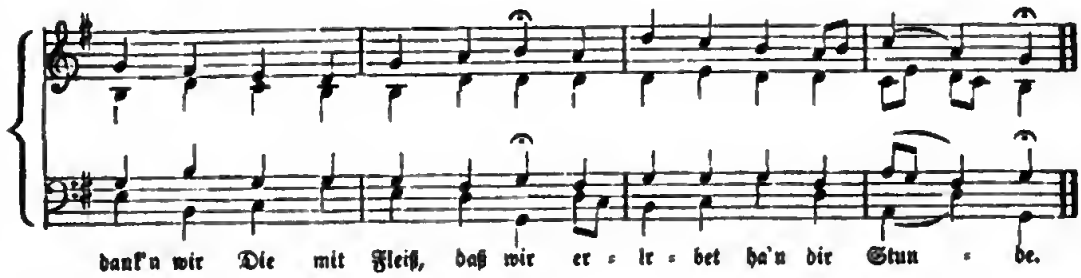
O Jeſu, komm zu mir — und: O Jeſu, lehre mich. (Nr. 78.)

192. O Herre Gott, Dein göttlich Wort.

Aus Luthers Zeit.



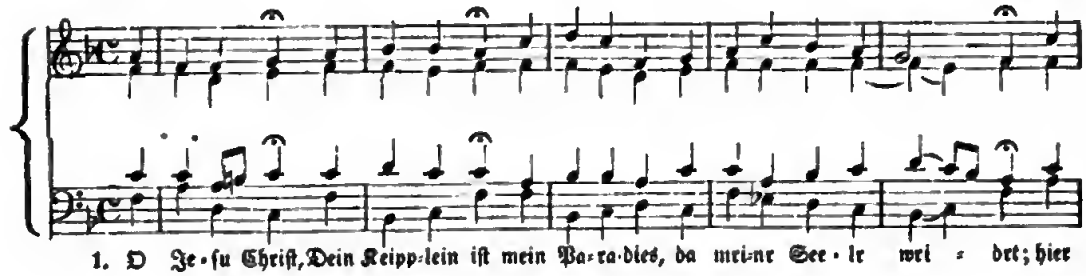


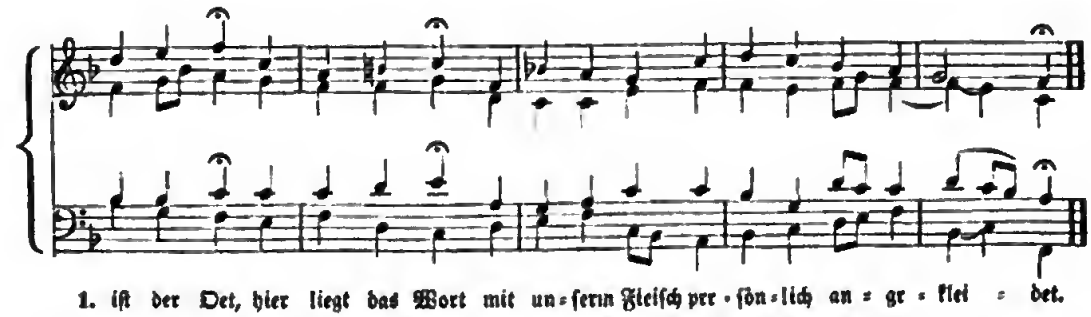


O König, deſſen Majeſtät = (An Waſſerflüſſen Babylon. Nr. 22.)

193. O Jeſu Chriſt, Dein Krippiein iſt = (Wir Chriſtenleut').

Joh. Crüger. 1650.



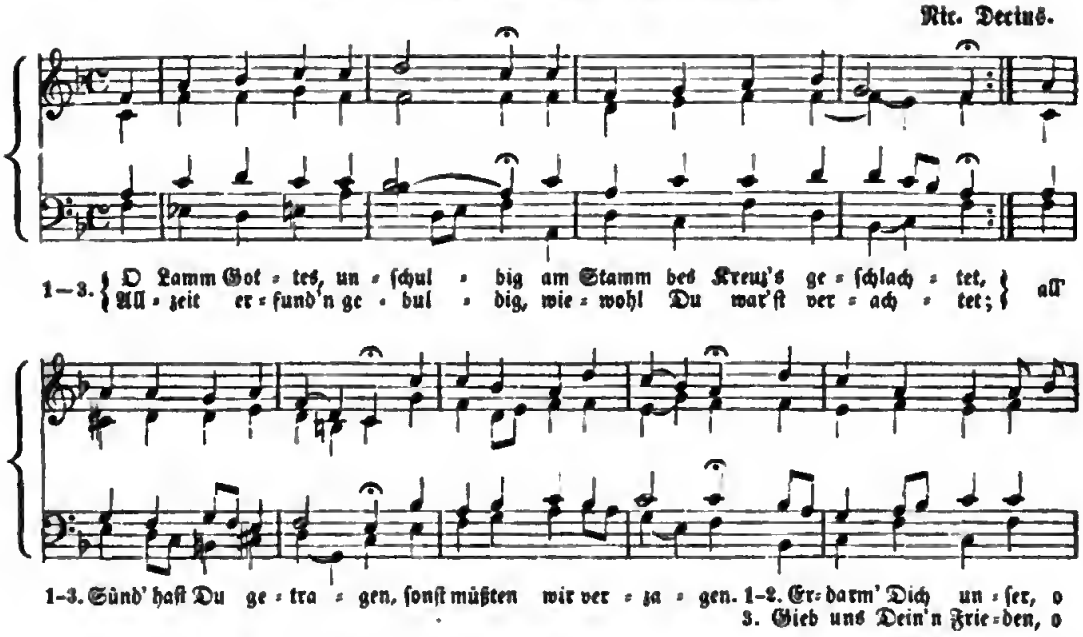


2. Dem Meer und Wind
Gehorſam ſind,
Giebt ſich zum Dienſt und wird ein Knecht der Sünder!
Du Gottes-Sohn,
Wirft Erd' und Thon,
Gering und ſchwach, wie wir und unſ're Kinder.

3. Laß aller Welt
Ihr Gut und Geld
Und ſieht nur, daß dieſer Schatz dein bleibe;
Wee den hier reſt
Hält und nicht läßt,
Den ehrt und krönt Er dort an Seel' und Leibe.

194. O Lamm Gottes, unſchuldig.

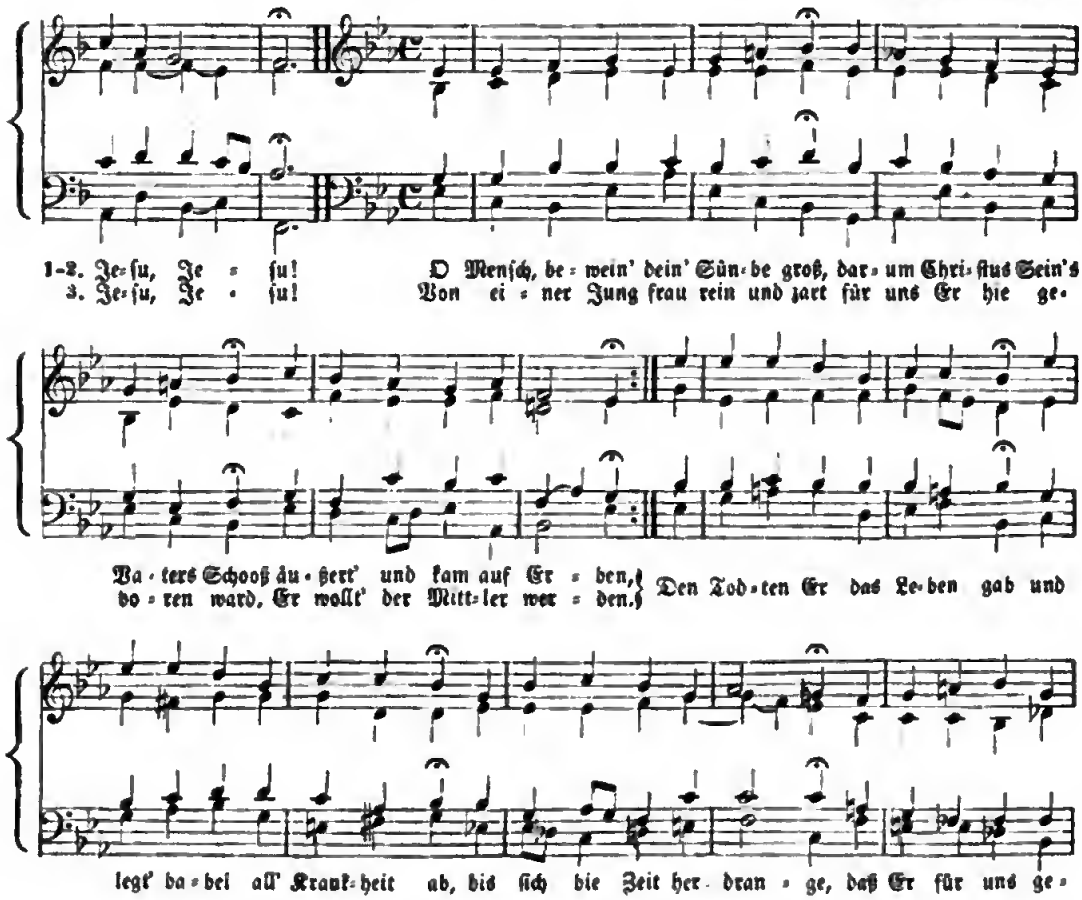
Nic. Decius.

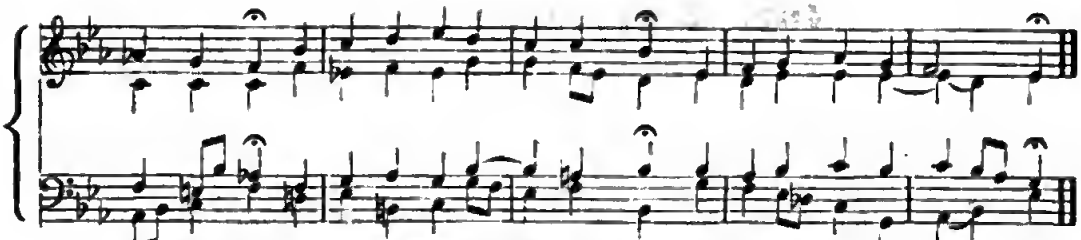


O Jeſu, Du mein Bräutigam = (Herr Jeſu Chriſt, mein's Lebens. Nr. 103).

195. O Menſch, bewein' dein' Sünde.

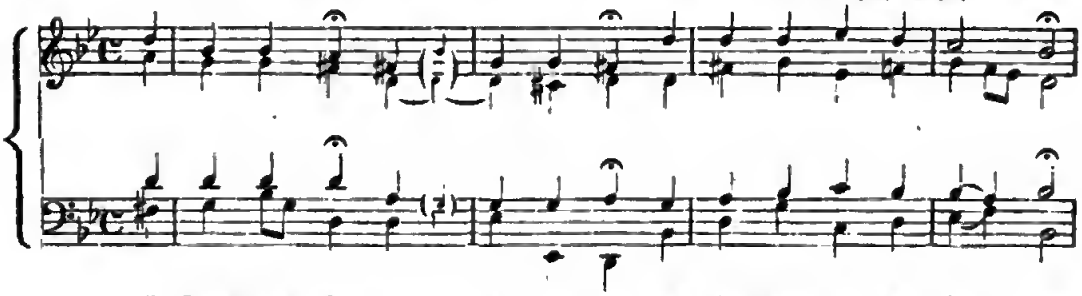
Böhm. Brüder.

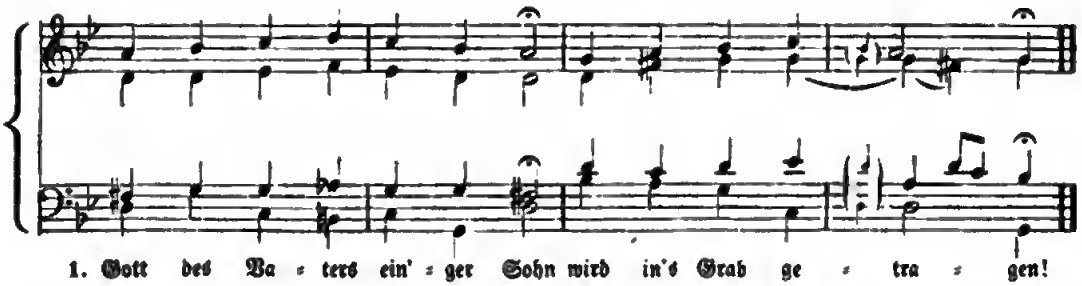




196. O Traurigkeit, o Herzeleid.

Joh. Schop. 1640.





2. O große Noth!
Gott ſelbſt liegt todt,
Am Kreuz iſt Er geſtorben;
Hat dadurch das Himmelreich
Uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchenkind!
Nur deine Sünd'
Hat dieſes angerichtet,
Da du durch die Miſſethat
Wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam,
Das Gottes=Lamm,
Liegt hier mit Blut beſtoſſen,
Welches Er ganz mildiglich
Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüßer Mund,
O Glaubensgrund,
Wie biſt Du ſo zerſchlagen!
Alles, was auf Erden lebt,
Muß Dich ja beklagen.

6. O lieblich Bild,
Schön, zart und mild,
Du Söhnlein der Jungfrauen,
Niemand kann Dein heißes Blut
Ohne Reu' anſchauen.

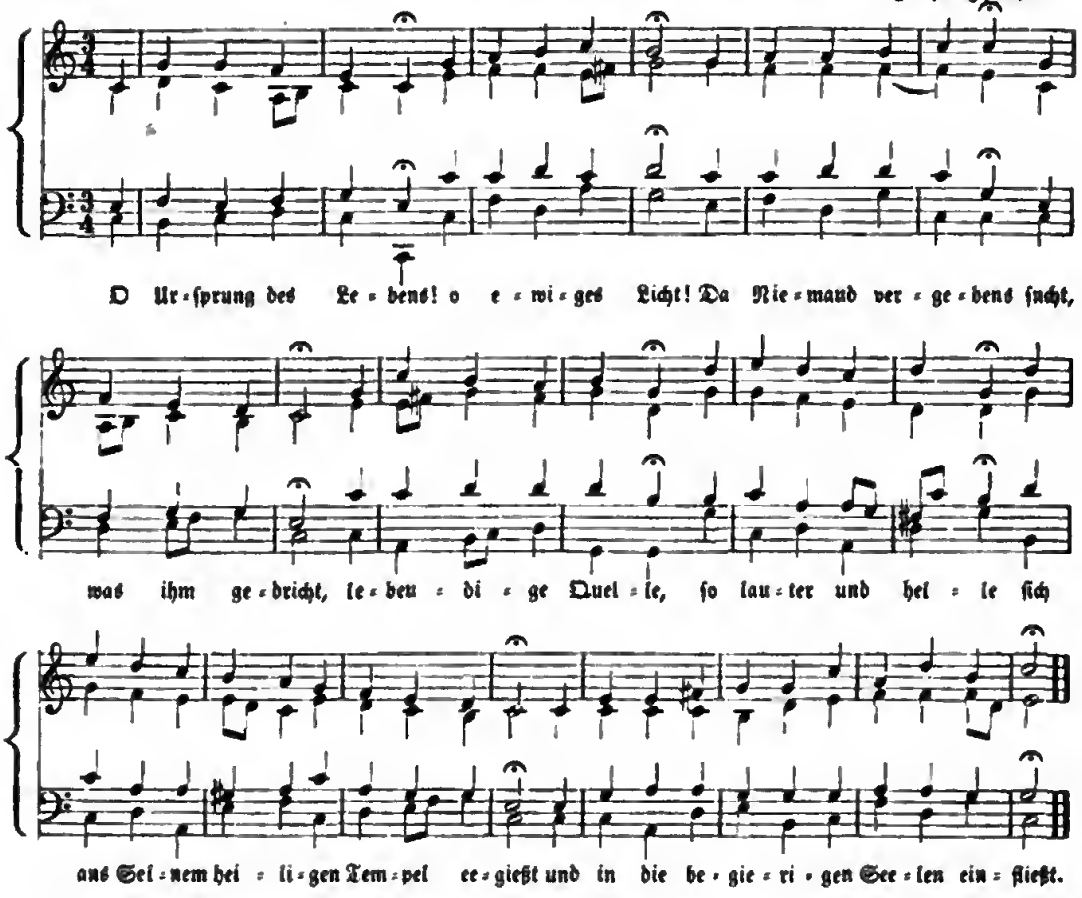
7. O ſelig iſt
Zu jeder Friſt,
Der dieſes recht bedenket,
Wie der Herr der Herrlichkeit
Wird in's Grab geſenket.

8. O Jeſu, Du,
Mein' Hülf' und Ruh'!
Ich bitte Dich mit Thränen:
Hilf, daß ich mich bis in's Grab
Nach Dir möge ſehnen!

Joh. Riſt. 1660.

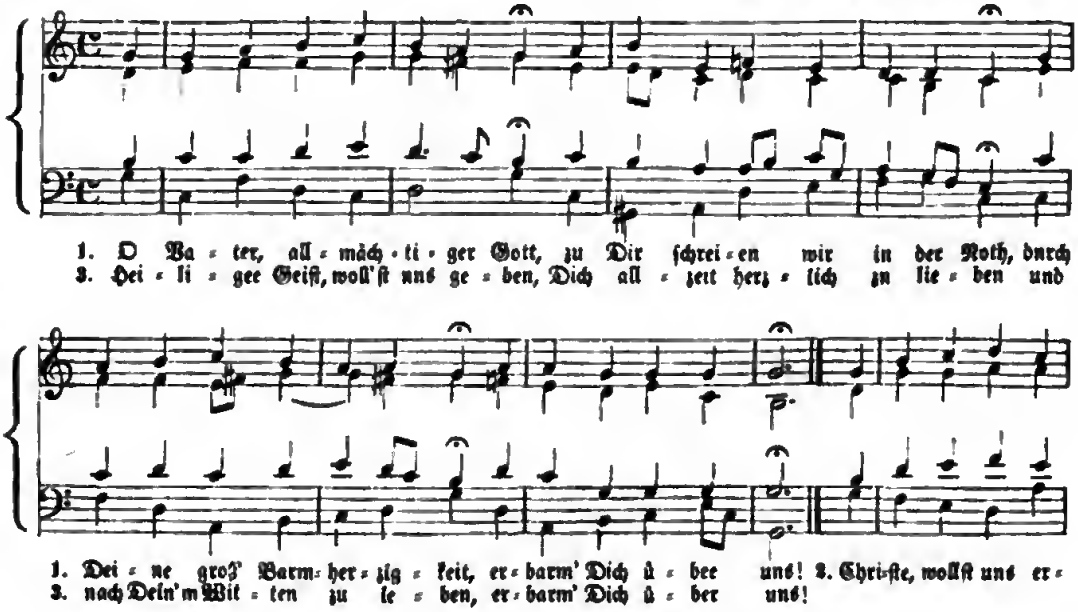
197. O Urſprung des Lebens.

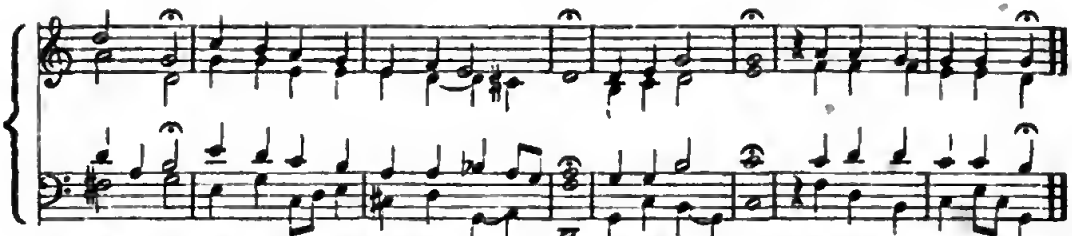
Freylinghauſen.



198. O Vater, allmächtiger Gott.

Mel. eines altlateiniſchen Liedes.

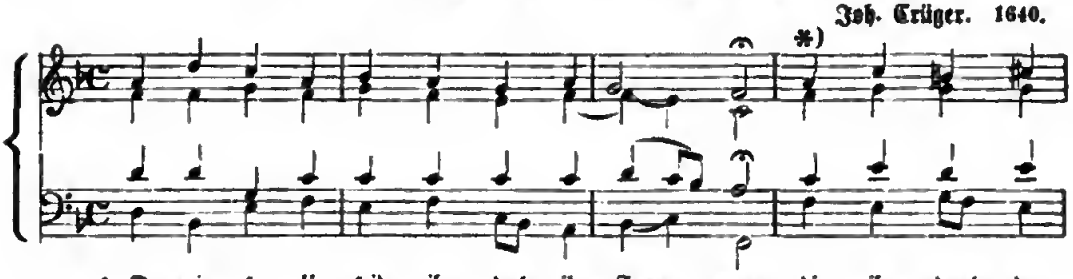


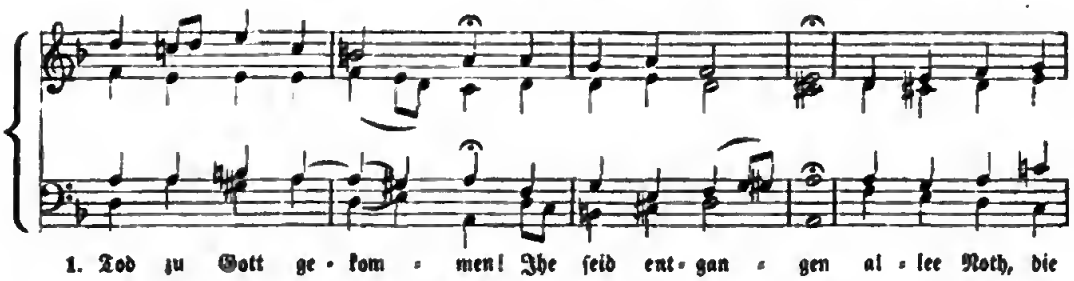


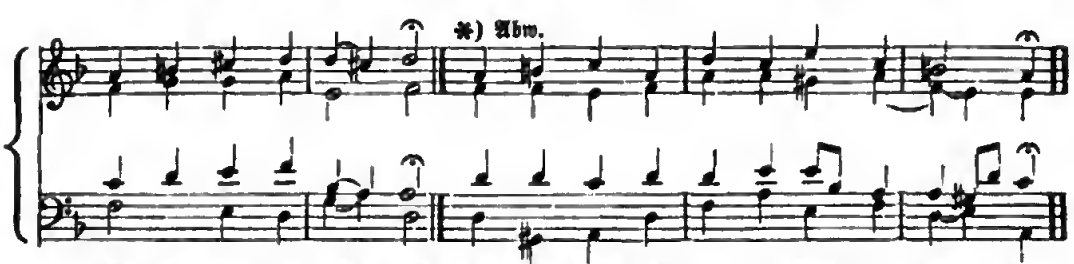
O wie selig sind die Seelen = (Alles ist an Gottes. Nr. 20).

199. O wie selig seid ihr doch.

Joh. Crüger. 1640.







2. Muß man hier doch wie im Kerker leben,
Da nur Sorgen, Fucht und Schrecken schweben,
Was wir hier kennen,
Ist nur Müh' und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer
Sicher und befreit von allem Jammer,
Kein Kreuz und Leiden
Ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab all' eure Thränen,
Habt das schon, wonach wir uns erst sehnen,
Euch wird gesungen,
Was durch keines Menschen Ohr gedrungen.

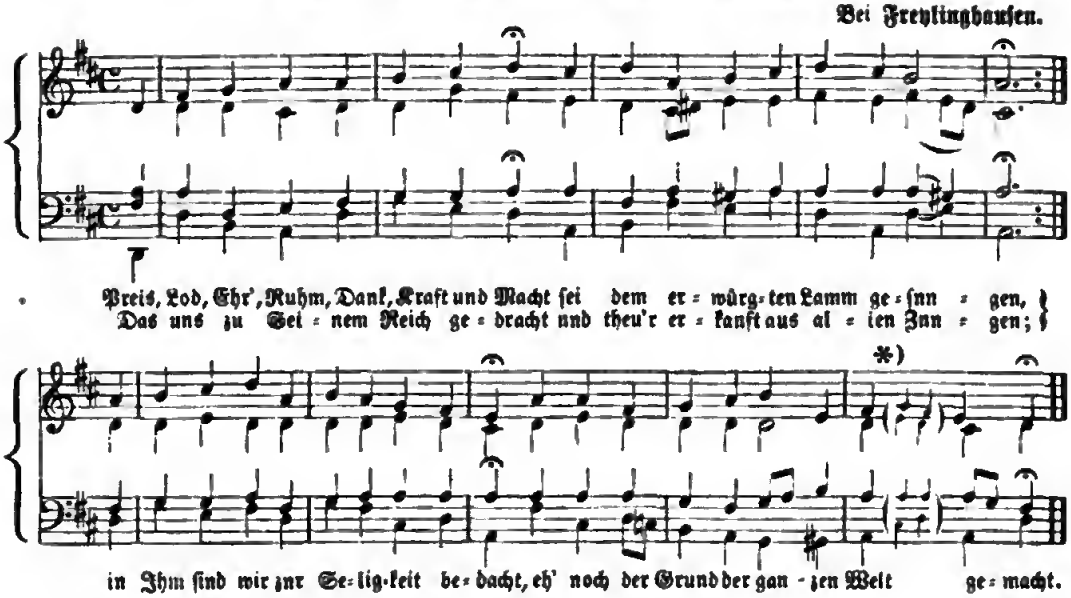
5. Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben
Und den Himmel für die Welt ererben?
Wer wollt' hier bleiben,
Sich den Jammer lassen länger treiben?

6. Komm', o Gheiste, komm', uns auszuspannen;
Lös' uns auf und führ' uns bald von dannen,
Bei Dir, o Sonne,
Ist der frommen Seelen Freud' und Wonne.

Simon Dach. 1605—59.

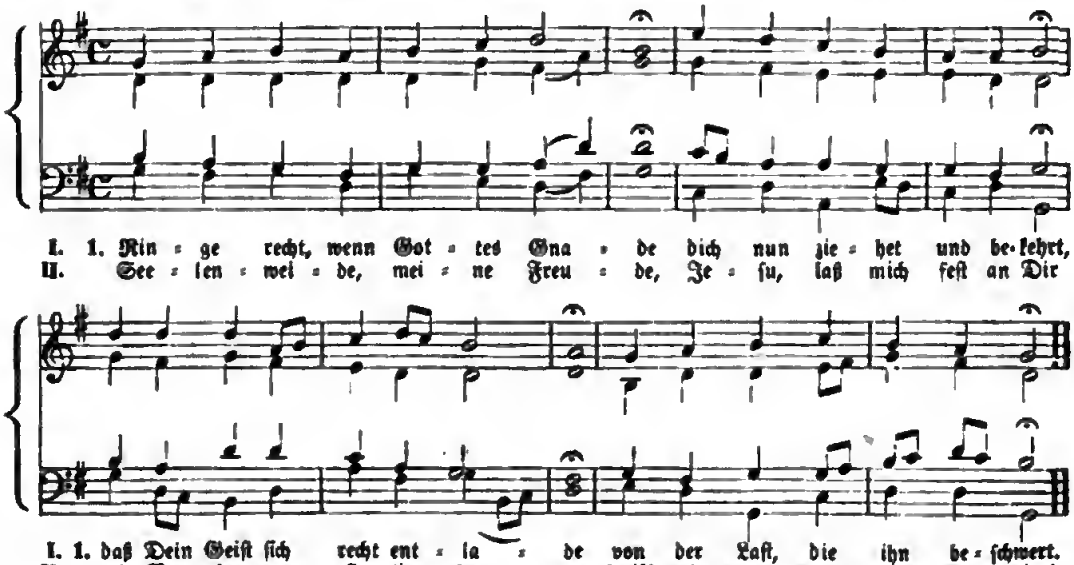
200. Preis, Lob, Ehr', Ruhm.

Bei Freylinghauſen.



Quem pastores = (Den die Hirten lobten. Nr. 50).

201. Ringe recht, wenn Gottes Gnade = (Seelenweide, meine).



Zu I. 2. Ringe, denn die Pfort' iſt enge
Und der Lebensweg iſt ſchmal;
Hier bleibt Alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmelsſaal.

3. Kämpfe bis auf's Blut und Leben,
Dring' hinein in Gottes Reich;
Will der Satan widerſtreben,
Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erſte Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe;
Halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien,
Halte damit feurig an;
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Haſt du denn die Prob' errungen,
Denke ja nicht, daß du nun
Alles Böſe haſt bezwungen,
Das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele,
Deines Heils mit Zittern wahr;
Hier in dieſer Leibeshöhle
Schwebſt du täglich in Gefahr.

*) Dieſe kleinen Noten werden bei dem Liede: „Herr, gieb, ach! gieb mir wahre Treu" u. eingeſchaltet.

8. Halt' ja deine Krone feste,
Halte männlich, was du haft;
Recht beharren iſt das Beſte,
Rückfall iſt ein böſer Gaſt.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen
Nach der ſchnöden Eitelkeit;
Bleibe Tag und Nacht in Waffen,
Fliehe Träg- und Sicherheit.

10. Laß dem Fleiſche nicht den Willen,
Gieb der Luſt den Zügel nicht;
Willſt du die Begierde füllen,
So verlöſcht das Gnadenlicht.

11. Wahre Treu' liebt Chriſti Wege,
Steht beherzt auf ihrer Hut,
Weiß von keiner Wolluſtpflege,
Hält ſich ſelber Nichts zu Gut.

12. Wahre Treu' hat viel zu weinen,
Speicht zum Lachen: du biſt toll!
Weil es, wenn Gott wird erſcheinen,
Lautes Heulen werden ſoll.

13. Wahre Treu' kommt dem Getümmel
Dieſer Welt niemals zu nah';
Iſt ihr Schatz doch in dem Himmel,
D'rum iſt auch ihr Herz allda.

14. Dies bedenket wohl, ihr Streiter!
Streitet recht und fürchtet euch;
Geht doch alle Tage weiter,
Bis ihr kommt in's Himmelreich.

15. Denkt bei jedem Augenblicke,
Ob's vielleicht der letzte ſei,
Bringt die Lampen in's Geſchicke,
Holt ſtets neues Oel herbei.

16. Laß die Nichts am Herzen kleben,
Fleuch vor dem verboeg'nen Wahn;
Such' in Gott geheim zu leben,
Daß dich Nichts beflecken kann.

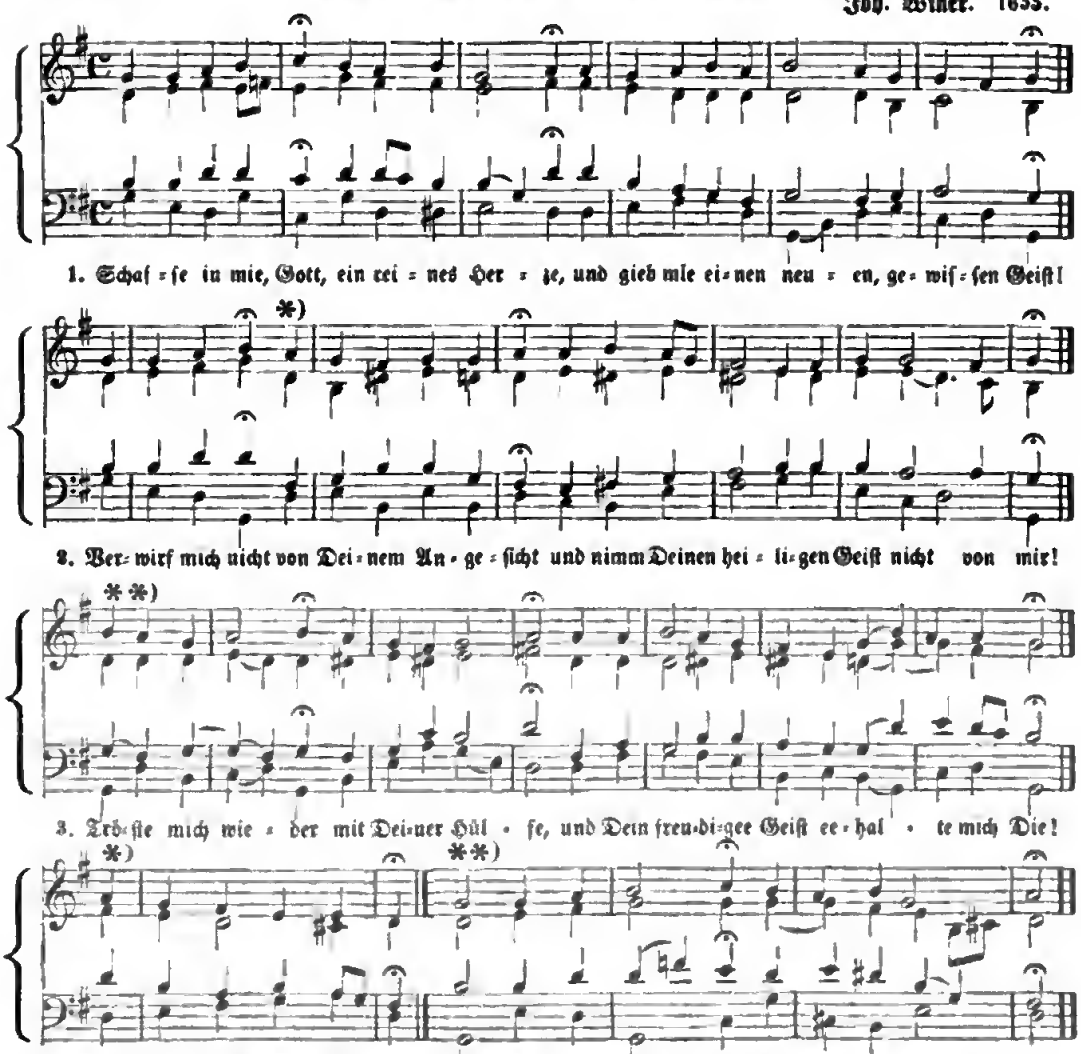
17. Eile, zähle Tag und Stunden,
Bis dein Bräut'gam die erſcheint,
Und, wenn du nun überwunden,
Dich mit deinem Gott vereint.

Joh. Joſ. Winkler.

Ruhe iſt das beſte Gut = (Seele, was iſt).

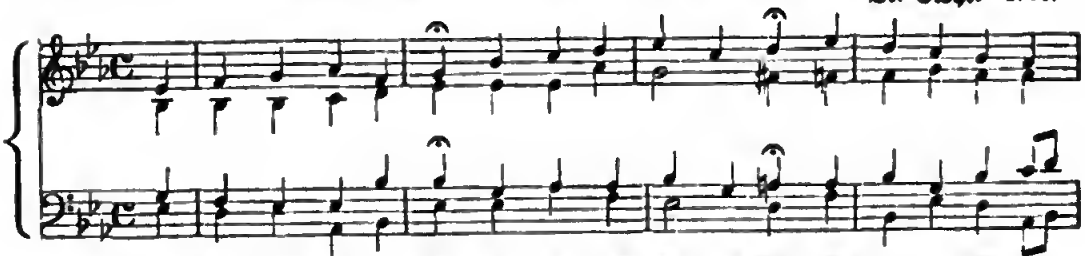
202. Schaffe in mir, Gott.

Joh. Winer. 1655.



203. Sag', was hilft alle Welt. Gotha 1657.

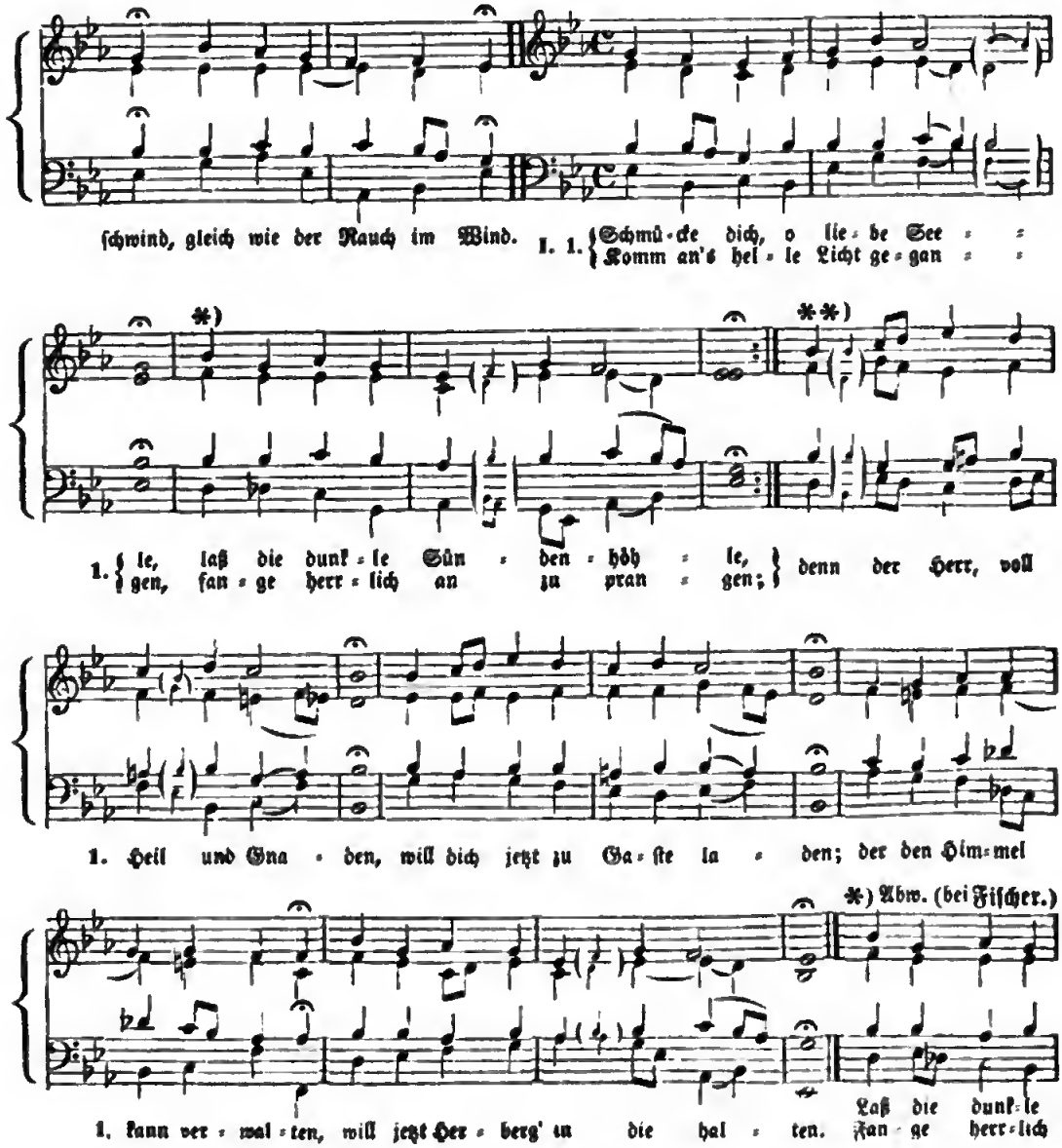
Bei Stöhl. 1744.



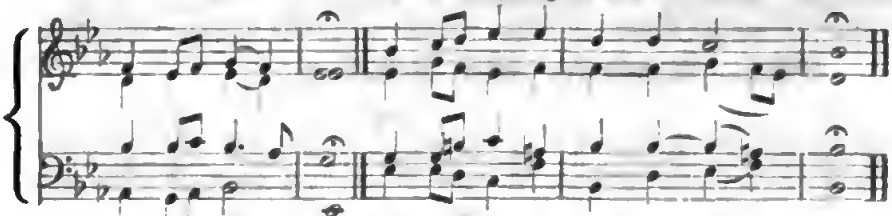
Schatz über alle Schätze = (Valet will ich dir geben).

204. Schmücke dich, o liebe Seele.

Joh. Crüger. 1649.



**) Abw. (bei F. Schneider.)



Zu I. 2. Eile, wie Verlobte pflegen,
Deinem Bräutigam entgegen,
Der da mit dem Gnadenhammer
Klopft an deine Herzenskammer;
Oeffn' Ihm bald des Geistes Pforten,
Red' Ihn an mit schönen Worten:
Komm', mein Liebster, laß Dich küssen,
Laß mich Deiner nicht mehr missen!

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren
Pflegt man sonst kein Geld zu sparen;
Aber Du willst für die Gaben
Deiner Huld kein Geld nicht haben,
Weil in allen Bergwerksgründen
Kein solch' Kleinod ist zu finden,
Das die hintgefüllten Schalen
Und dies Manna kann bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein Gemüthe,
Menschenfreund, nach Deiner Güte!
Ach, wie pfleg' ich oft mit Thränen
Mich nach dieser Kost zu sehnen;
Ach, wie pfleget mich zu dürsten
Nach dem Trank des Lebensfürsten;
Wünsche stets, daß mein Gebeine
Sich durch Gott mit Gott vereine!

5. Beides, Lachen nnd auch Zittern,
Läßet sich in mir jetzt wittern,
Das Geheimniß dieser Speise
Und die nnerforschte Weise
Machen, daß ich früh vermerke,
Herr, die Größe Deiner Werke.
Ist auch wohl ein Mensch zu finden,
Der Dein' Allmacht kann ergründen?

6. Nein, Vernunft, die muß hier weichen,
Kann dies Wnnder nicht erreichen,
Daß dies Brot nie wird verzehret,
Ob es gleich viel' Tausend nähret,
Und daß mit dem Saft der Reben
Uns wird Christi Blut gegeben.
O, der großen Heimlichkeiten,
Die nur Gottes Geist kann deuten!

7. Jesu, meines Lebens Sonne,
Jesu, meine Freud' und Wonne,
Jesu, Du mein ganz Beginnen,
Lebensquell und Licht der Sinnen,
Hier fall' ich zu Deinen Füßen;
Laß mich würdiglich genießen
Dieser Deiner Himmelsspeise
Mir zum Heil und Dir zum Preise.

8. Herr, es hat Dein treues Lieben
Dich vom Himmel abgetrieben,
Daß Du willig hast Dein Leben
In den Tod für mich gegeben,
Und dazu ganz unverdrossen,
Herr, Dein Blut für uns vergossen,
Das uns jetzt kann kräftig tränken,
Deiner Liebe zu gedenken.

9. Jesu, wahres Brot des Lebens,
Hilf, daß ich doch nicht vergebens
Oder mir vielleicht zum Schaden
Sei zu Deinem Tisch geladen;
Laß mich durch dies Seelenessen
Deine Liebe recht ermessen,
Daß ich auch, wie jetzt auf Erden,
Mög' ein Gast im Himmel werden

Joh. Frank. 1670.

II. 1. **Stille, stille mach' die Seele,**
Jesu, daß sie nicht mehr zähle
All' die Unruh', Noth und Plagen,
Die Du auferlegt zu tragen,
Und darob vergess' der Stunden,
Wo sie Gnade hat gefunden,
Ja, daß seit der Kindheit Jahren
Sie nur Gutes hat erfahren!

2. Stille, stille mach' die Seele!
Du wirst schaffen, daß nicht fehle
Licht auf meiner Zukunft Straßen,
Noch der Trost, wenn die mich lassen,
Die Du gabest meinem Herzen,
Daß sie theilten Freud' und Schmerzen.
Der bisher gekrönt das Leben,
Wird auch ferner Gnade geben.

3. Stille, stille mach' die Seele,
Daß sie sich doch nicht erwähle
Eig'ne Wege und Gedanken
Und verlasse Deine Schranken.
Die Dir wollen wohlgefallen,
Müssen Kreuzeswege wallen,
Und in allertiefsten Gründen
Dankbereit sich lassen finden.

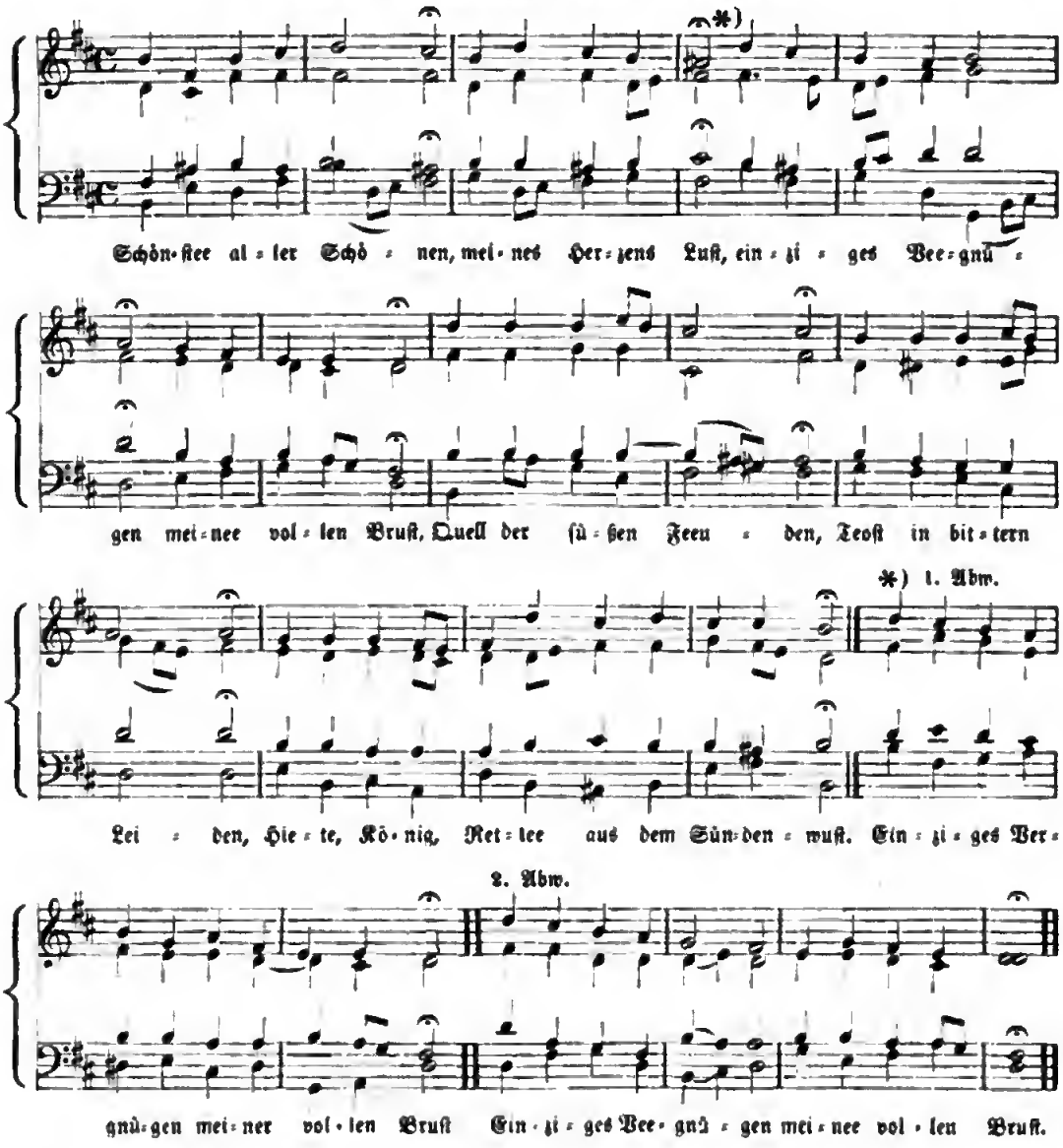
4. Stille, stille mach' die Seele,
Damit sie Dich nicht mehr quäle
Durch das Klagen und Verzagen
Und durch ungeduldig Tragen;
Als ob Du nicht mehr regiertest
Und die Deinen gnädig führtest,
Und nicht leucht' vom Kreuzesstamme
Ewigen Erbarmens Flamme.

5. Laß mich stille sein und hoffen,
Dein Herz bleibt mir ewig offen,
Und wie Du mich auch mußt üben,
Es bleibt Alles selig Lieben,
Du willst Seel' und Leib und Leben
Nur, um Allen Heil zu geben,
Und zu schenken mir den Frieden,
Der schon selig macht hienieden!

Wilh. Kritzinger, geb. 1816.

Schönſter Immanuel, Herzog der Frommen = (Einer iſt König. Nr. 63.)
Schwing' dich auf, o meine Seele = (Auf, hinauf zu deiner Freude. Nr. 29.)

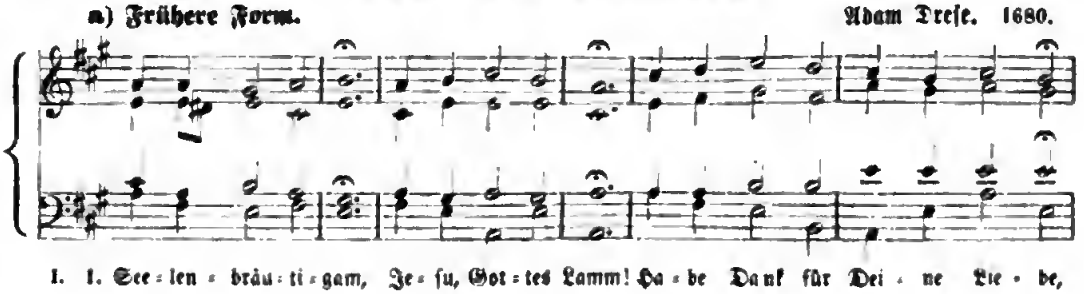
205. Schönſter aller Schönen.

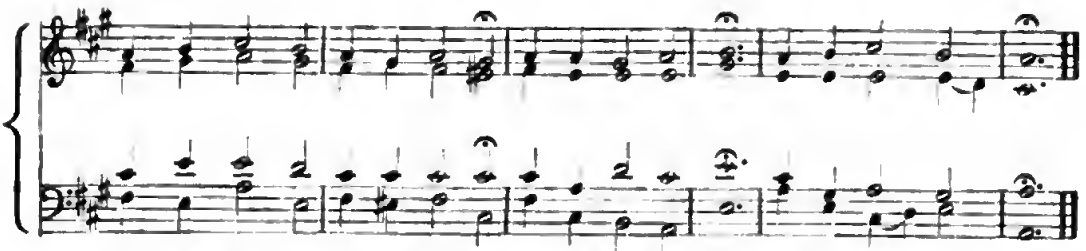


Schwing' dich auf zu deinem Gott = Chriſtus, der uns ſelig macht. Nr. 46.)

206. Seelenbräutigam.

a) Frühere Form. Adam Treſe. 1680.





Zu 1. 2. Deine Liebesglut
Stäcket Muth und Blut.
Wenn Du freundlich mich anblickeſt
Und an Deine Bruſt mich beückeſt,
Macht mich wohlgemuth
Deine Liebesglut.

3. Wahrer Menſch und Gott,
Troſt in Noth und Tod!
Du biſt daeum Menſch geboren,
Zu erſetzen, was verloren,
Duech Dein Blut ſo roth,
Wahrer Menſch und Gott!

4. Meines Glaubens Licht
Laß veelöſchen nicht;
Salbe mich mit Freudenöle,
Daß hinfort in meiner Seele
Ja veelöſche nicht
Meines Glaubens Licht!

5. So weed' ich in Dir
Bleiben füe und füe;
Deine Liebe will ich eheen,
Und in Die Dein Lob vermeheen,
Weil ich für und füe
Bleiben weeb' in Dir.

6. Held aus Davids Stamm,
Deine Liebesflamm'
Mich ernähee und vermehre,
Daß die Welt mich nicht verſehre,
Ob ſie mie gleich geam,
Held aus Davids Stamm!

7. Großer Feiedefürſt,
Wie hat Dich gedürſt't
Nach dee Menſchen Heil und Leben,
Da Du Dich in'n Tod gegeben,
Da Du eiefſt: Mich dürſt't,
Großer Feiedefüeſt!

8. Deinen Frieden gieb
Aus ſo großee Lieb'
Uns, den Deinen, die Dich kennen,
Und nach Dir ſich Chriſten nennen;
Denen Du biſt lieb,
Deinen Feieden gieb!

9. Wer dee Welt abſtiebt,
Emſig ſich bewiebt
Um den lebendigen Glauben,
Der wieb bald empfindlich ſchauen,
Daß Niemand verbiebt,
Dee bee Welt abſtiebt.

10. Nun ergeeif' ich Dich,
Du mein ganzes Ich!
Ich will nimmeemehr Dich laſſen,
Sondern gläubig Dich umfaſſen,
Weil im Glauben ich
Nun ergeeife Dich.

11. Wenn ich weinen muß,
Wieb Dein Thränenguß
Nun den meinen auch begleiten,
Und zu Deinen Wunden leiten,
Daß mein Theänenfluß
Sich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich auf's Neu'
Wiederum erfeeu',
Freueſt Du Dich auch zugleiche,
Bis ich doet in Deinem Reiche
Ewiglich auf's Neu'
Mich mit Dir erfreu'.

13. Hier duech Spott und Hohn,
Doet die Ehrenkron';
Hier im Hoffen und im Glauben,
Doet im Haben und im Schauen;
Denn die Eheenkeon'
Folgt auf Spott und Hohn.

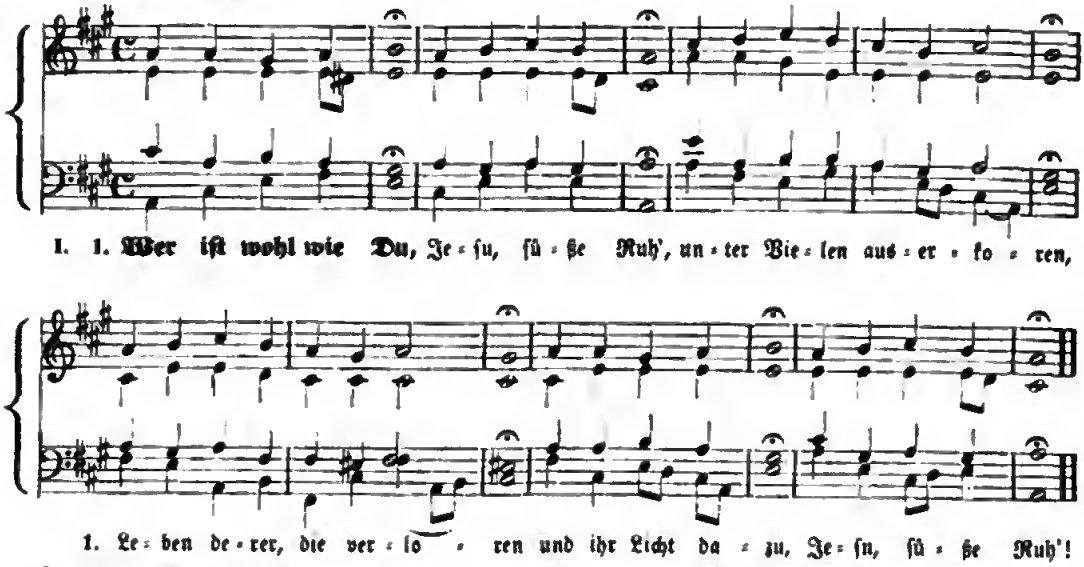
14. Jeſu, hilf, daß ich
Allhier ritterlich
Alles duech Dich überwinde
Und in Deinem Sieg empfinde,
Wie ſo ritteelich
Du gekämpft füe mich.

15. Du mein Preis und Ruhm,
Weethe Saeonsblum',
In mir ſoll nun Nichts erſchallen,
Als was Dir nue kann gefallen,
Werthe Saeonsblum',
Du mein Preis und Ruhm.

Adam Dreſe.

206. Seelenbräutigam — (Mit den Paralleltexten: Wer iſt wohl, wie Du — und: Jeſu, geh' voran!)

b) Neuere Form.



Zu 1.

2. Leben, das den Tod,
Mich aus aller Noth
Zu erlöſen, hat geſchmecket,
Meine Schulden zugedecket
Und mich aus der Noth
Hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit,
Du biſt vor der Zeit
Zum Erlöſer uns geſchenket
Und in unſer Fleiſch verſenket
In der Fülle der Zeit,
Glanz der Herrlichkeit.

4. Großer Siegesheld!
Tod, Sünd', Höll' und Welt,
Alle Kraft des großen Drachen
Haſt Du woll'n zu Schanden machen
Durch das Löſegeld
Deines Blut's, o Held!

5. Höchſte Majeſtät,
König und Prophet,
Deinen Scepter will ich küſſen;
Ich will ſitzen Dir zu Füßen,
Wie Maria thät,
Höchſte Majeſtät!

6. Laß mich Deinen Ruhm,
Als Dein Eigenthum,
Durch des Geiſtes Licht erkennen,
Stets in Deiner Liebe brennen,
Als Dein Eigenthum,
Allerſchönſter Ruhm!

7. Zeuch mich ganz in Dich,
Daß vor Liebe ich
Ganz zerrinne und zerſchmelze
Und auf Dich mein Elend wälze,
Das ſtets drücket mich,
Zeuch mich ganz in Dich!

8. Deiner Sanftmuth Schild,
Deiner Demuth Bild
Mir anlege, in mich präge,
Daß kein Zorn, noch Stolz ſich rege.
Vor Dir ſonſt Nichts gilt,
Als Dein eigen Bild.

9. Steuer meinem Sinn,
Der zur Welt will hin,
Daß ich nicht mög' von Dir wanken,
Sondern bleiben in den Schranken;
Sei Du mein Gewinn,
Gieb mir Deinen Sinn!

10. Deines Geiſtes Trieb
In die Seele gieb,
Daß ich wachen mög' und beten,
Freudig vor Dein Antlitz treten,
Ungefärbte Lieb'
In die Seele gieb!

11. Wenn der Wellen Macht
In der trüben Nacht
Will des Herzens Schifflein decken,
Wollſt Du Deine Hand ausſtrecken;
Habe auf mich Acht,
Hüter in der Nacht!

12. Wecke mich recht auf,
Daß ich meinen Lauf
Unverrückt zu Dir fortſetze
Und mich nicht in ſeinem Netze
Satan halte auf;
Förd're meinen Lauf!

13. Einen Heldenmuth,
Der da Gut und Blut
Gern um Deinetwillen laſſe
Und des Fleiſches Lüſte haſſe,
Gieb mir, höchſtes Gut,
Durch Dein theures Blut!

14. Soll's zum Sterben geh'n,
Wollſt Du bei mir ſteh'n,
Mich durch's Todesthal begleiten,
Und zur Herrlichkeit bereiten,
Daß ich einſt mag ſeh'n
Mich zur Rechten ſteh'n.

A. Freylinghauſen. 1700.

II. 1. **Jeſu, geh' voran**
Auf der Lebensbahn!
Und wir wollen nicht verweilen,
Dir getreulich nachzueilen:
Führ' uns an der Hand
Bis in's Vaterland.

2. Soll's uns hart ergeh'n:
Laß uns feſte ſteh'n
Und auch in den ſchwerſten Tagen
Niemals über Laſten klagen;
Denn durch Trübſal hier
Geht der Weg zu Dir.

3. Rühret eig'ner Schmerz
Jegend unſer Herz,
Kümmert uns ein fremdes Leiden:
O, ſo gieb Geduld zu beiden;
Richte unſern Sinn
Auf das Ende hin.

4. Ordne unſern Gang,
Jeſu, lebenslang;
Führſt Du uns durch rauhe Wege,
Gieb uns auch die nöth'ge Pflege;
Thu' uns nach dem Lauf
Deine Thüre auf!

v. Zinzendorf. 1760.

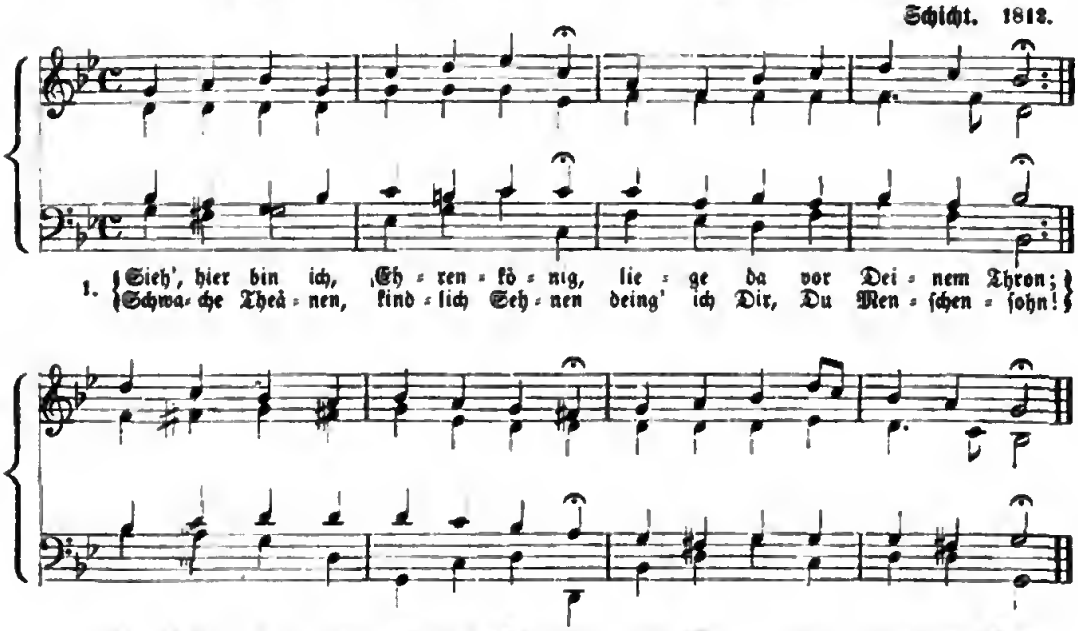
Seelenweide, meine Freude = (Ringe recht, wenn. Nr. 291.)

Seele, was iſt Schöner's wohl (Siehe Nr. 272.)

Seele, was ermüd'ſt du dich (Siehe Nr. 269.)

207. Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig.

Schicht. 1812.



2. Sieh' doch auf mich, Herr, ich bitt' Dich,
Lenke mich nach Deinem Sinn;
Dich alleine ich nur meine,
Dein erkauftes Erb' ich bin;
Laß Dich finden, laß Dich finden,
Gieb Dich mir und nimm mich hin!

3. Ich begehre Nichts, o Herre,
Als nur Deine freie Gnad',
Die Du giebeſt, den Du liebeſt,
Der Dich liebet in der That.
Laß Dich finden, laß Dich finden;
Der hat Alles, der Dich hat.

4. Himmelsſonne, Seelenwonne,
Unbefleckter Gotteslamm!
In der Höhle meine Seele
Suchet Dich, o Bräutigam!
Laß Dich finden, laß Dich finden,
Starker Held aus Davids Stamm!

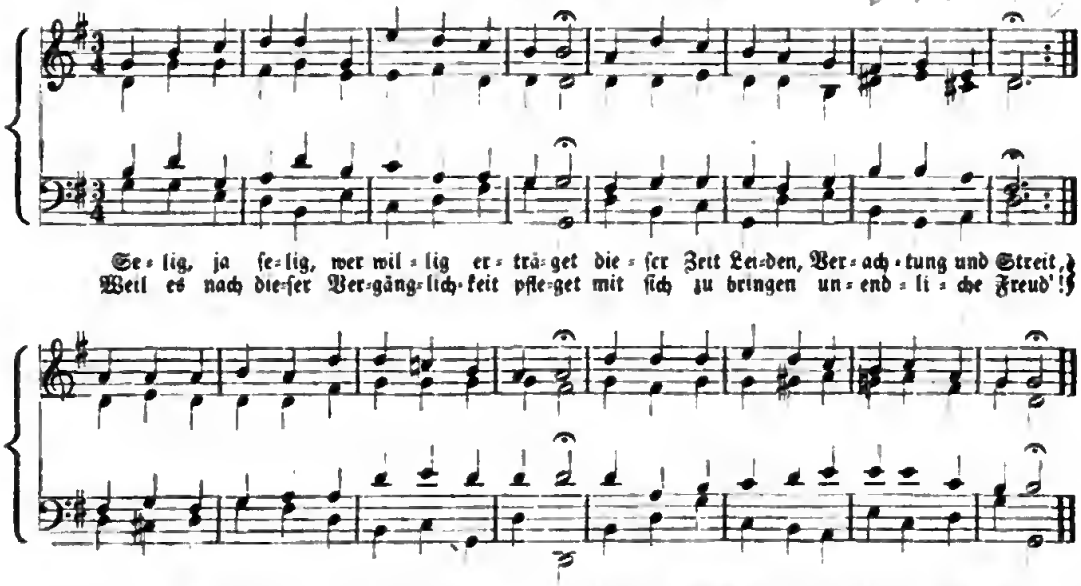
5. Hör', wie kläglich, wie beweglich
Die die Seele Seufzer bringt!
Wie demüthig und wehmüthig
Deines Kindes Stimme klingt!
Laß Dich finden, laß Dich finden,
Denn mein Herze zu Dir dringt.

6. Dieſer Zeiten Eitelkeiten,
Reichthum, Wolluſt, Ehr' und Freud'
Sind nur Schmerzen meinem Herzen,
Welches ſucht die Ewigkeit;
Laß Dich finden, laß Dich finden,
Großer Gott, ich bin bereit.

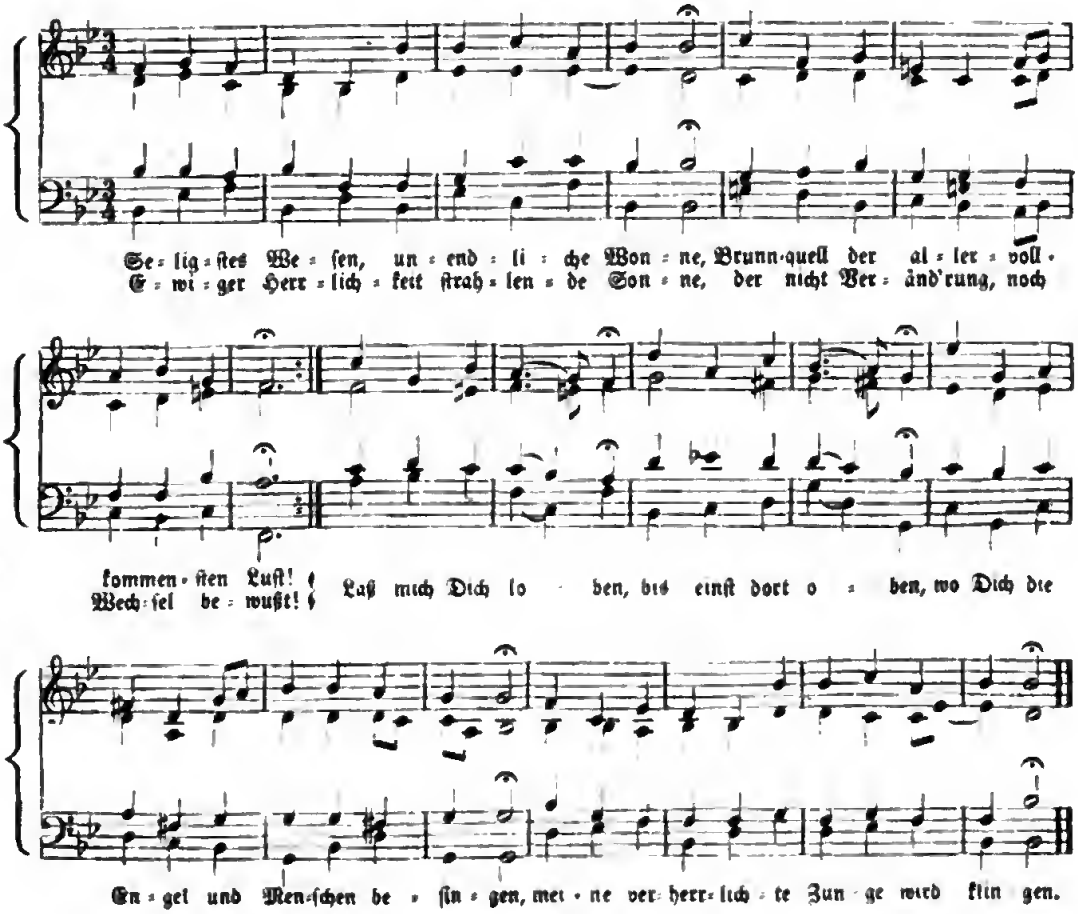
Joach. Neander. 1680.

Sei ruhig, Herz! (Siehe Nr. 271.)

208. Selig, ja selig.

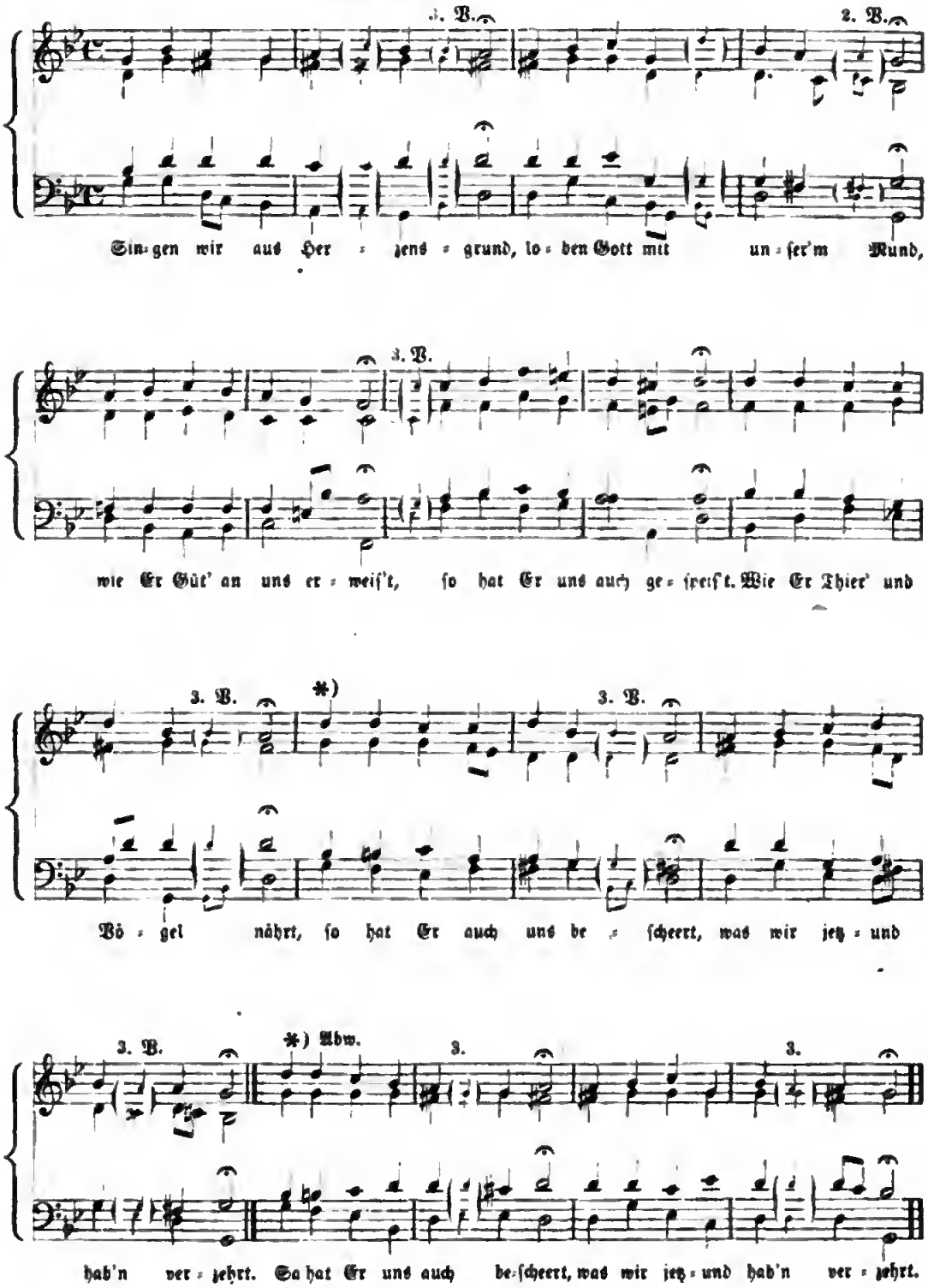


209. Seligſtes Weſen.



210. Singen wir aus Herzensgrund = (Abermal iſt eins dahin.

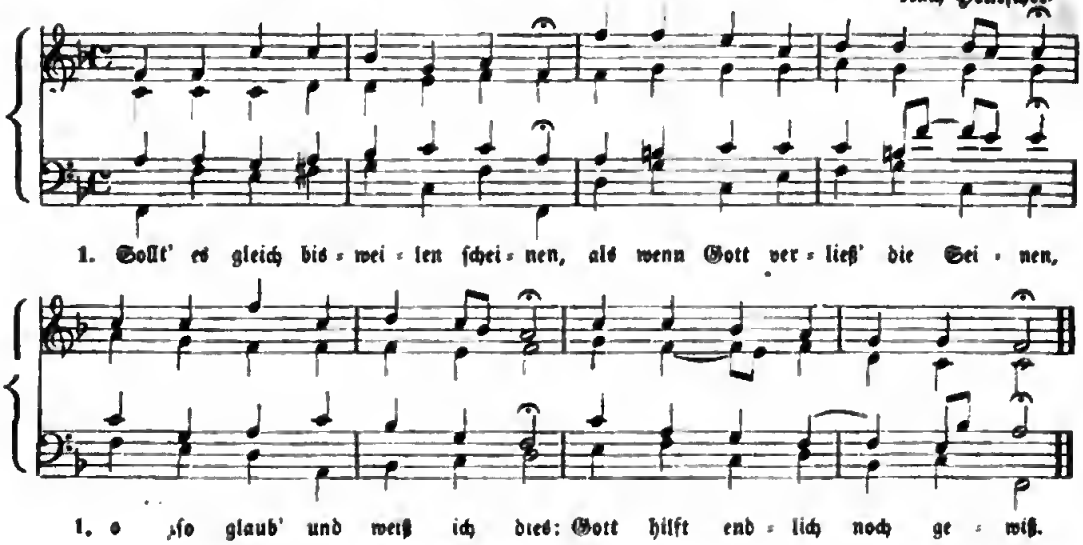
Da Chriſtus geboren war.)



So hoff' ich denn mit festem Muth = (Kommt her zu mir, spricht. Nr. 137.)
So ist denn nun die Hütte aufgebauet = (Mein Salomo, Dein. Nr. 165.)

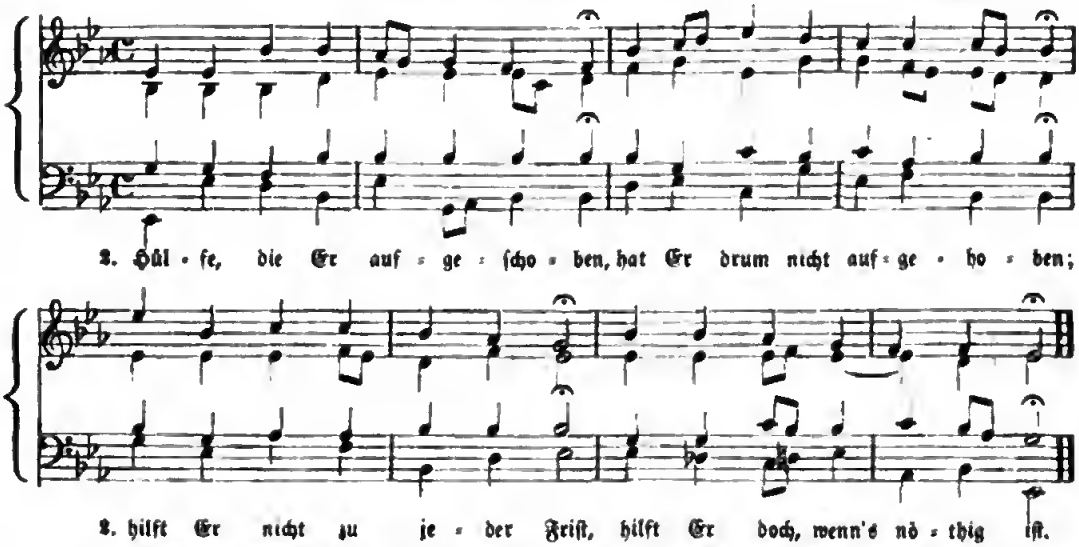
211. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

Nach Hentschel.



212. Andere Weise.

Doles. 1749.



3. Gleichwie Väter nicht bald geben,
Wonach ihre Kinder streben;
So hält Gott auch Maaß und Ziel,
Er giebt wem, und wann Er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten,
Wenn die Noth am allergrößten,
Er ist gegen mich, Sein Kind,
Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teufel, Trotz dem Drachen!
Ich kann ihre Macht verlachen,
Trotz dem schweren Kreuzesjoch!
Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen!
Trotz der Welt und allen denen,
Die mir sind ohn' Ursach' feind!
Gott im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden;
Will sie mich nicht längre leiden,
Ei, so frag' ich Nichts danach;
Gott ist Richter meiner Sach'.

8. Will sie mich gleich von sich treiben,
Muß mir doch der Himmel bleiben;
Wenn ich nur den Himmel krieg',
Hab' ich Alles zur Genug'.

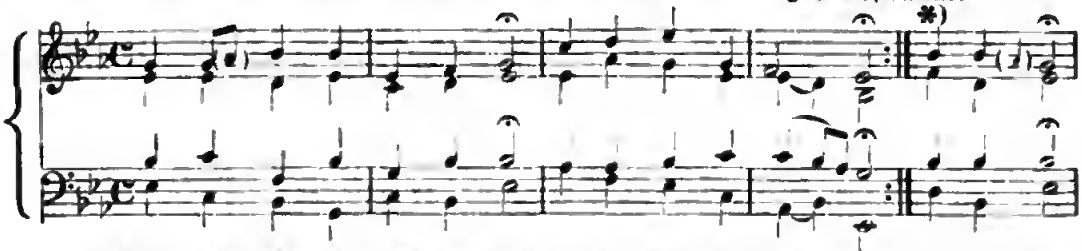
9. Ach, Herr, wenn ich Dich nur habe,
Acht' ich keiner andern Gabe;
Legt man mich gleich in das Grab,
G'nug, Herr, wenn ich Dich nur hab'!

Chr. Tietze. 1700.

So wünsch' ich nun ein' gute Nacht = (Es ist gewißlich an der Zeit.)

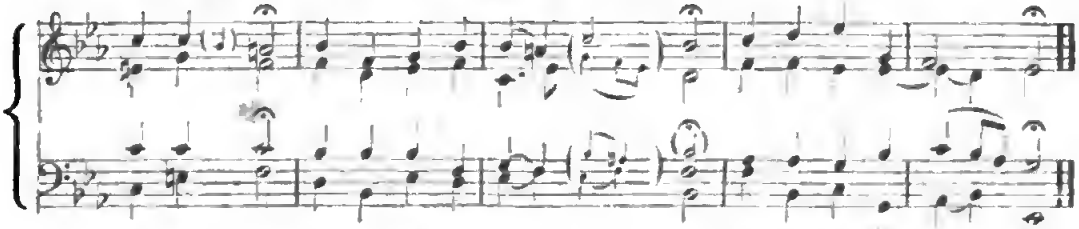
213. Straf' mich nicht in Deinem Zorn = (Mache dich, mein.)

Joh. Rosenmüller. 1694.

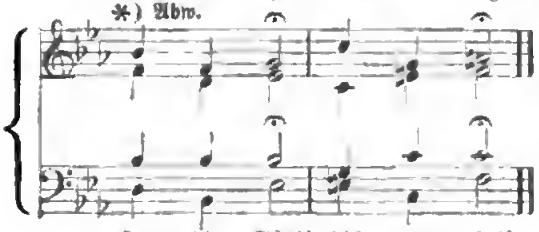


I. Straf' mich nicht in Dei-nem Zoen, geo-ßee Gott, ver-scho-ne! Hat die Sünd'
Ach, laß mich nicht sein vee-loe'n, nach Ver-dienst nicht loh-ne!

II. 1. Ma-che dich, mein Geist, be-reit: wa-che, fleh' und be-te, Denn es ist
Daß dich nicht die bö-se Zeit un-ver-hofft be-tee-te!



dich ent-zünd't, lösch' ab in dem Lam-me Dei-nes Zoe-nes Flam-me!
1. Sa-tans List ü-ber vie-le Feom-men zue Ver-su-chung kom-men.



Hat die Sünd' dich ent-zünd't.
1. Denn es ist Sa-tans List.

Zu II. 2. Aber wache erst recht auf
Von dem Sündenschlafe;
Denn es folget bald darauf
Eine lange Strafe,
Und die Noth
Sammt dem Tod
Möchte dich in Sünden
Unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich nicht
Unser Here eeleuchten
Wache, sonsten wied Sein Licht
Die noch feene deuchten;
Denn Gott will
Füe die Füll'
Seinee Gnadengaden
Off'ne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List
Nicht im Schlaf anteeffe,
Weil er sonst behende ist,
Daß ee dich beäffe;
Und Gott giebt,
Die Er liebt,
Oft in Seine Steafen,
Wenn sie sichee schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt
Duech Gewalt bezwinge,
Odee, wenn sie sich verstellt,
Wieder an sich beinge.
Wach' und sieh',
Damit nie
Viel von falschen Brüdern
Untee deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich,
Füe dein Fleisch und Heeze,
Damit es nicht liedeelich
Gottes Gnad' veescherze;
Denn es ist
Voller List
Und kann sich bald heucheln
Und in Hoffaet schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei
Mitten in dem Wachen;
Denn dee Herre muß dich feei
Von dem Allen machen,
Was dich deückt
Und bestrickt,
Daß du schläfeig bleibest
Und Sein Werk nicht teeibest.

8. Ja, Ee will gebeten sein,
Wenn Er was soll geben;
Ee verlanget unsee Schrei'n,
Wenn wie wollen leben
Und duech Ihn
Unsern Sinn,
Feind, Welt, Fleisch und Sünden
Keäftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon
Alles glücklich gehen,
Wenn wir Ihn durch Seinen Sohn
Im Gebet anflehen;
Denn Ee will
Uns mit Füll'
Seinee Gunst beschütten,
Wenn wie gläubig bitten.

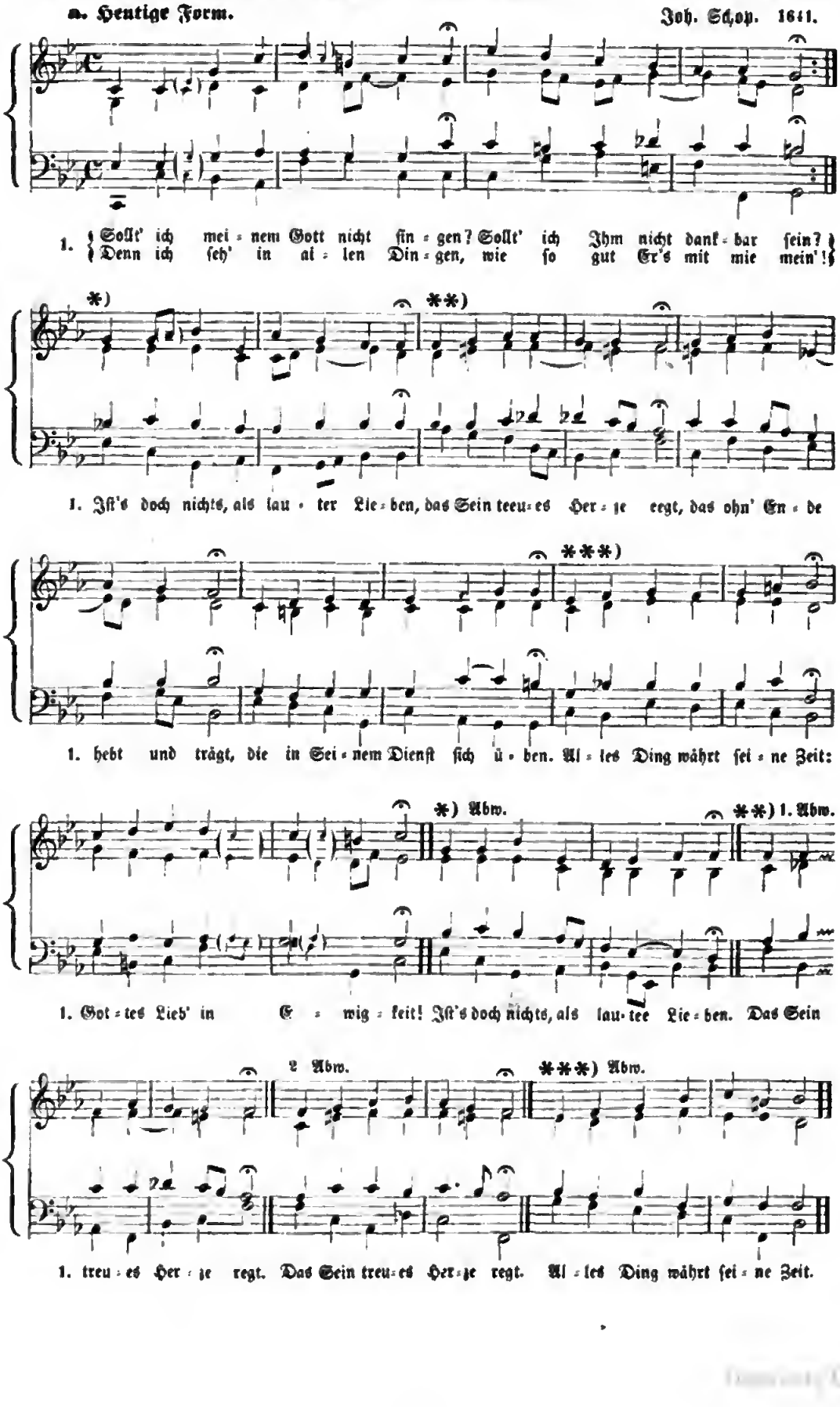
10. D'eum so laßt uns immerdae
Wachen, flehen, beten,
Weil die Angst, Noth und Gefahe
Immee nähee teeten;
Denn die Zeit
Ist nicht weit,
Da uns Gott wird eichten
Und die Welt vernichten.

Joh. Burkh. Freystein.

So iſt die Woche nun geſchloſſen. (Siehe unter 185b.)

214. Sollt' ich meinem Gott nicht ſingen = Laſſet uns den Herren.

a. Heutige Form. Joh. Schop. 1641.



2. Wie ein Adler ſein Gefieder
Ueber ſeine Jungen ſtreckt,
Alſo hat auch hin und wieder
Mich des Höchſten Arm bedeckt:
Alſobald im Mutterleibe,
Da er mir mein Weſen gab
Und das Leben, das ich hab'
Und noch dieſe Stunde treibe.
Alles Ding währet ſeine Zeit:
Gottes Lieb' in Ewigkeit!

3. Sein Sohn iſt Ihm nicht zu theuer;
Nein, er giebt Ihn für mich hin,
Daß Er mich vom ew'gen Feuer
Durch Sein theures Blut gewinn'.
O Du unergründ'ter Brunnen,
Wie will doch mein ſchwacher Geiſt,
Ob er ſich gleich hoch befleißt,
Deine Tief' ergründen können?
Alles Ding währt ſeine Zeit:
Gottes Lieb' in Ewigkeit!

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer,
Giebt er mir in Seinem Wort,
Daß er werde mein Regierer
Durch die Welt zur Himmelspfort';
Daß Er mir mein Herz erfülle
Mit dem hellen Glaubenslicht,
Das des Todes Reich zerbricht
Und die Hölle ſelbſt macht ſtille.
Alles Ding währt ſeine Zeit:
Gottes Lieb' in Ewigkeit!

5. Meiner Seele Wohlergehen
Hat Er ja recht wohl bedacht;
Will dem Leibe Noth zuſtehen,
Nimmt Er's gleichfalls wohl in Acht.
Wenn mein Können, mein Vermögen
Nichts vermag, Nichts helfen kann,
Kommt mein Gott und hebt mir an,
Sein Vermögen beizulegen.
Alles Ding währet ſeine Zeit:
Gottes Lieb' in Ewigkeit!

6. Himmel, Erd' und ihre Heere
Hat Er mir zum Dienſt beſtellt;
Wo ich nur mein Aug' hinkehre,
Find' ich, was mich nährt und hält.
Thier und Kräuter und Getreide,
In den Gründen, in der Höh',
In den Büſchen, in der See,
Ueberall iſt meine Weide.
Alles Ding währt ſeine Zeit:
Gottes Lieb' in Ewigkeit!

7. Wenn ich ſchlafe, wacht Sein Sorgen
Und ermuntert mein Gemüth,
Daß ich alle liebe Morgen
Schaue neue Lieb' und Güt'.
Wäre mein Gott nicht geweſen,
Hätte mich Sein Angeſicht
Nicht geleitet, wär' ich nicht
Aus ſo mancher Angſt geneſen.
Alles Ding währet ſeine Zeit:
Gottes Lieb' in Ewigkeit!

8. Wie ſo manche ſchwere Plage
Wird vom Satan 'rumgeführt,
Die mich doch mein Lebetage
Niemals noch bisher berührt.
Gottes Engel, den Er ſendet,
Hat das Böſe, was der Feind
Anzurichten war gemeint,
In die Ferne weggewendet.
Alles Ding währet ſeine Zeit:
Gottes Lieb' in Ewigkeit!

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde
Sein Herz niemals ganz entzeucht,
Ob es gleich bisweilen Sünde
Thut und aus der Bahne weicht:
Alſo hält auch mein Verbrechen
Mir mein frommer Gott zu Gut',
Will mein Fehlen mit der Ruth'
Und nicht mit dem Schwerdte rächen.
Alles Ding währet ſeine Zeit:
Gottes Lieb' in Ewigkeit!

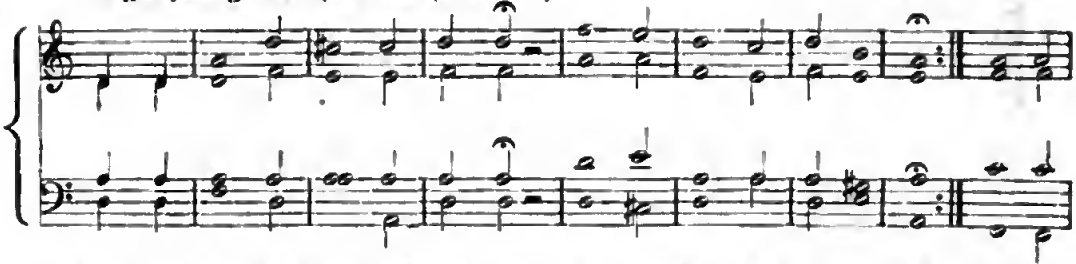
10. Seine Strafen, Seine Schläge,
Ob ſie mir gleich bitter ſeind,
Dennoch, wenn ich's recht erwäge,
Sind es Zeichen, daß mein Freund,
Der mich liebet, mein gedenke
Und mich von der ſchnöden Welt,
Die uns hart gefangen hält,
Durch das Kreuze zu Ihm lenke.
Alles Ding währt ſeine Zeit:
Gottes Lieb' in Ewigkeit!

11. Das weiß ich fürwahr und laſſe
Mir's nicht aus dem Sinne geh'n:
Chriſtenkreuz hat ſeine Maße
Und muß endlich ſtille ſteh'n.
Wenn der Winter ausgeſchneiet,
Tritt der ſchöne Sommer ein:
Alſo wird auch nach der Pein,
Wer's erwarten kann, erfreuet.
Alles Ding währet ſeine Zeit:
Gottes Lieb' in Ewigkeit!

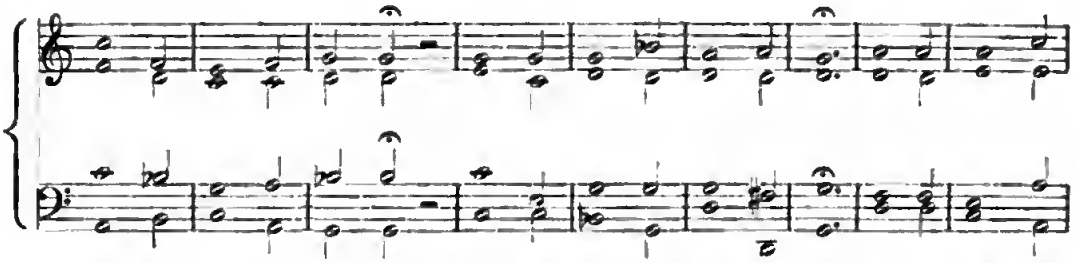
12. Weil denn weder Ziel noch Ende
Sich in Gottes Liebe find't:
Ei, ſo heb' ich Herz und Hände
Zu Dir, Vater, als Dein Kind;
Bitte, woll'ſt mir Gnade geben,
Dich aus aller meiner Macht
Zu umfangen Tag und Nacht
Hier in meinem ganzen Leben,
Bis ich Dich nach dieſer Zeit
Lob' und lieb' in Ewigkeit!

Paul Gerhardt. 1606—76.

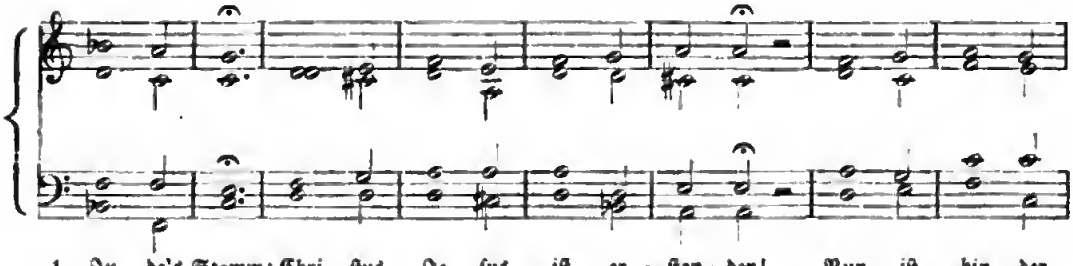
b. Frühere Form. (Mit dem Parallelton.)



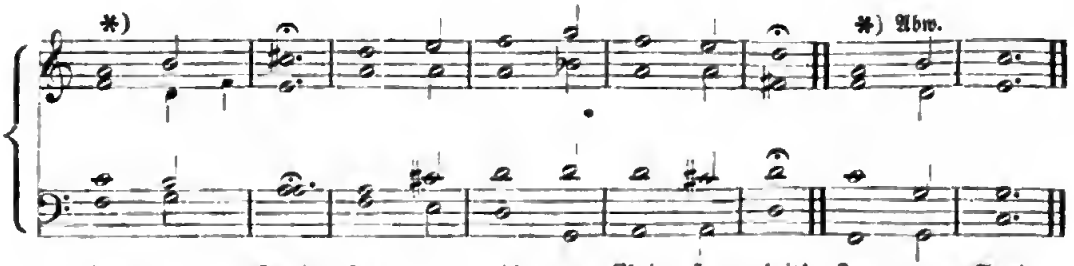
1. Laſ = ſet uns den Her = ren prei = ſen, o ihr Chri = ſten, ü = ber = all! Es iſt
   Kom = met, daß wir Dank er = wei = ſen un = ſerm Gott mit ſü = ßem Schall!
2. Gieb, Herr Je = ſu, Dei = ne Gna = de, daß wir ſtets mit Reu = e ſeh'n, Brich her=
   Wie ſo groß ſei un = ſer Scha = de, daß wir, gleich Dir, auf = er = ſteh'n.



1. frei von To = des = ban = den Sim = ſon, der vom Him = mel kam, und der Löw' aus
2. vor in un = ſern Her = zen, ü = ber = win = de Sün = de, Tod, Teu = fel, Welt und



1. Ju = da's Stamm: Chri = ſtus Je = ſus iſt er = ſtan = den! Nun iſt hin der
2. Höl = len = noth, dämpf' in uns die Angſt und Schmer = zen ſammt der See = len=

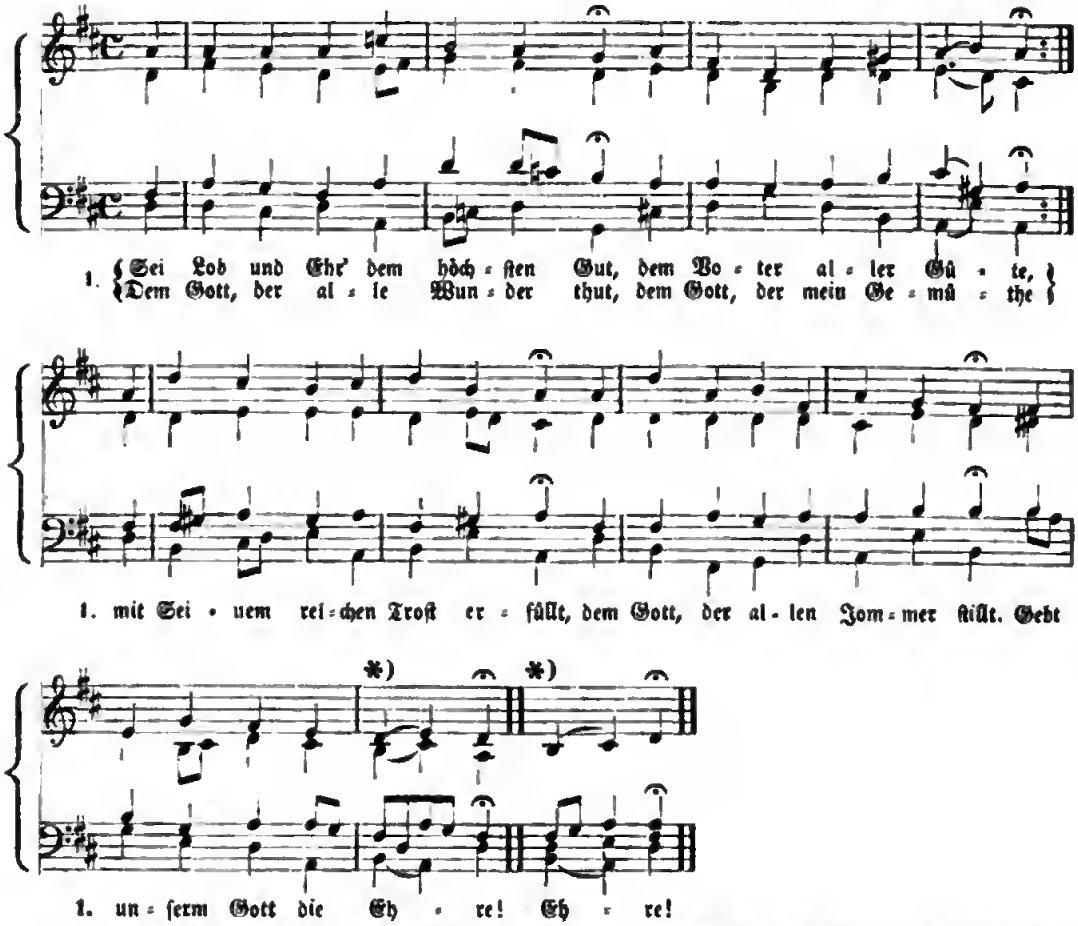


1. lan = ge Streit; freu = e dich, o Chri = ſten = heit! Lan = ge Streit.
2. trau = rig = keit: freu = e dich, o Chri = ſten = heit!

Joh. Riſt.

315. Sei Lob und Ehr' = (Es iſt das Heil uns kommen her.)

Walther. 1524.



2. Es danken Dir die Himmelsheer',
O Herrſcher aller Thronen,
Und die auf Erden, Luft und Meer,
In Deinem Schatten wohnen,
Die preiſen Deine Schöpfermacht,
Die Alles alſo wohlbedacht:
Gebt unſerm Gott die Ehre!

3. Was unſer Gott erſchaffen hat,
Das will Er auch erhalten;
Darüber will Er früh und ſpat
Mit Seiner Gnade walten;
In Seinem ganzen Königreich
Iſt Alles recht und Alles gleich:
Gebt unſerm Gott die Ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner Noth:
Ach Gott, vernimm mein Schreien!
Da half mein Helfer mir vom Tod
Und ließ mir Troſt gedeihen;
D'rum dank', ach Gott, d'rum dank' ich Dir;
Ach danket, danket Gott mit mir:
Gebt unſerm Gott die Ehre!

5. Der Herr iſt noch und nimmer nicht
Von Seinem Volk geſchieden;
Er bleibet ihre Zuverſicht,
Ihr Segen, Heil und Frieden;
Mit Mutterhänden leitet Er
Die Seinen ſtetig hin und her:
Gebt unſerm Gott die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülf' ermangeln muß,
Die alle Welt erzeiget,
So kommt, ſo hilft der Ueberfluß,
Der Schöpfer ſelbſt, und neiget
Die Vaterougen deme zu,
Der ſonſten nirgends findet Ruh':
Gebt unſerm Gott die Ehre!

7. Ich will Dich all' mein Lebenlang,
O Gott, von nun an ehren;
Man ſoll, o Gott, Dein'n Lobgeſang
An allen Orten hören.
Mein ganzes Herz ermunt're ſich;
Mein Geiſt und Leib erfreue Dich:
Gebt unſerm Gott die Ehre!

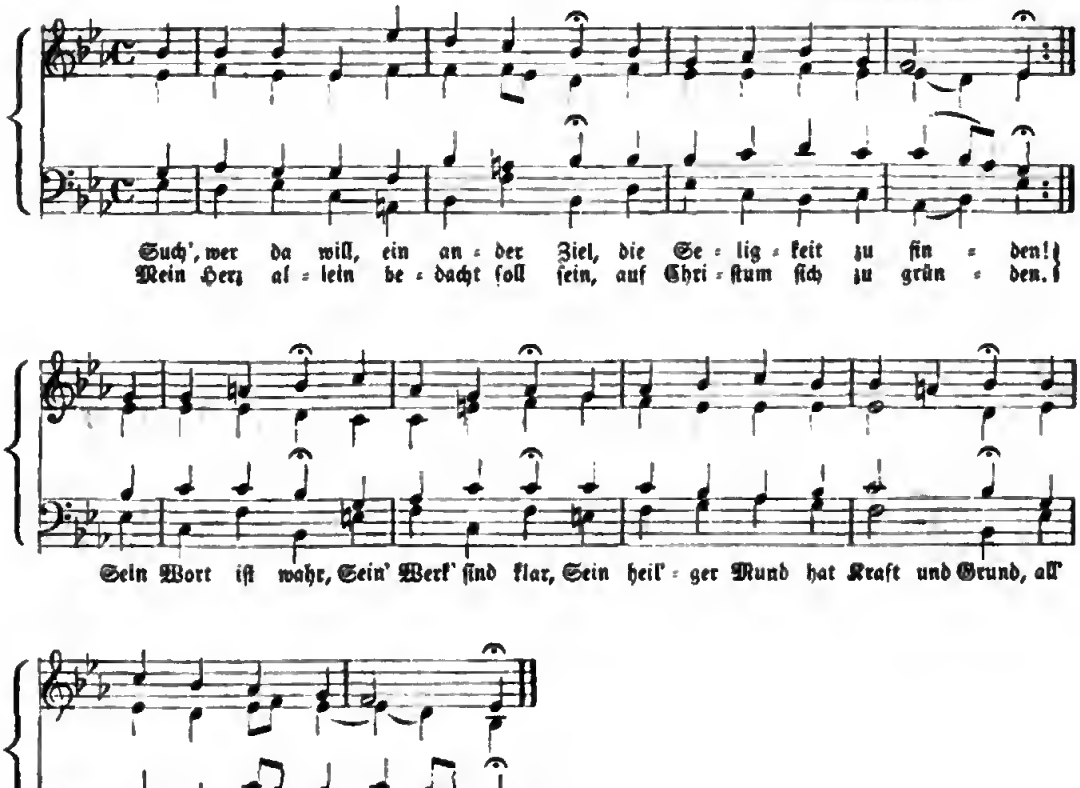
8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt,
Gebt unſerm Gott die Ehre;
Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt,
Gebt unſerm Gott die Ehre!
Die falſchen Götzen macht zu Spott;
Der Herr iſt Gott, der Herr iſt Gott!
Gebt unſerm Gott die Ehre!

9. So kommet vor Sein Angeſicht
Mit jauchzenvollem Springen;
Bezahlet die gelobte Pflicht,
Und laßt uns fröhlich ſingen:
Gott hat es Alles wohl bedacht
Und Alles, Alles recht gemacht:
Gebt unſerm Gott die Ehre!

Johann Jacob Schütz. 1690.

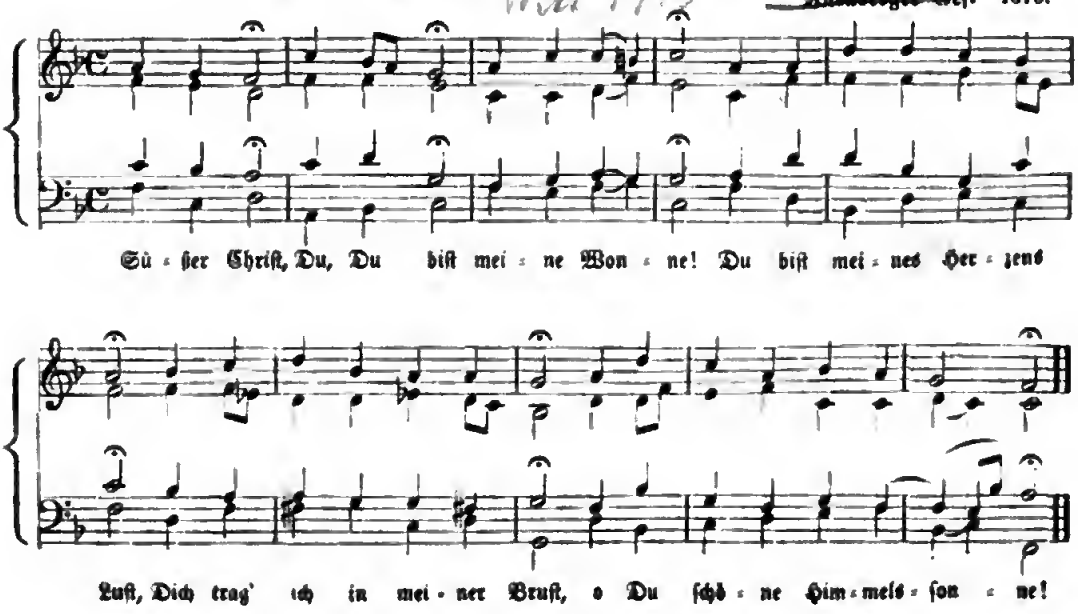
216. Such', wer da will = (Es iſt das Heil uns. Es iſt gewißlich.)

Joh. Stobaeus. 1613.



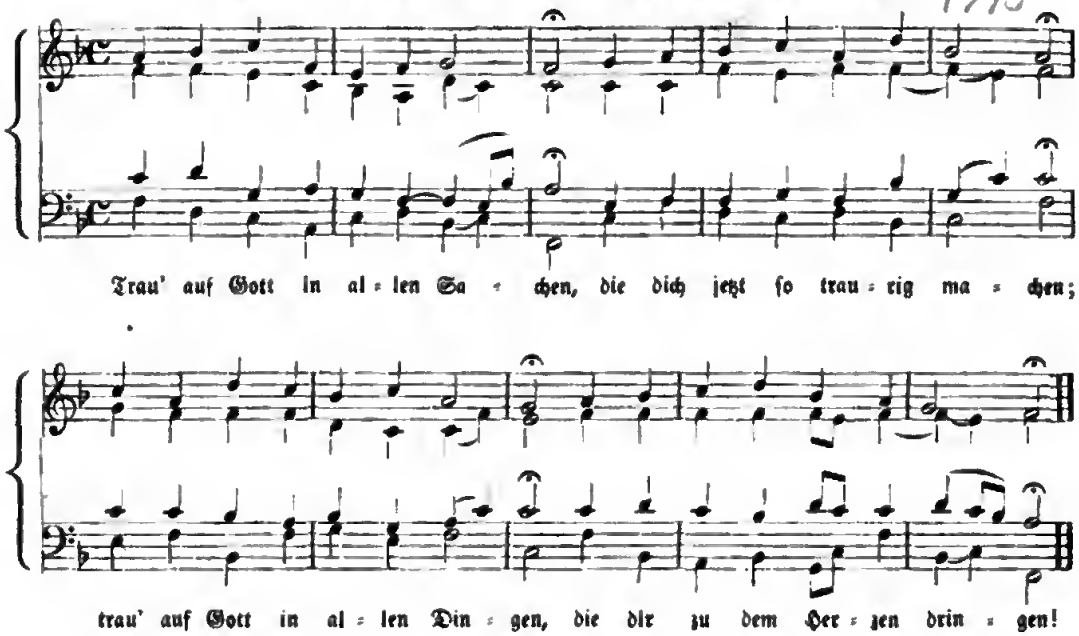
217. Süßer Chriſt, Du, Du biſt.

Nürnberger Geſ. 1676.

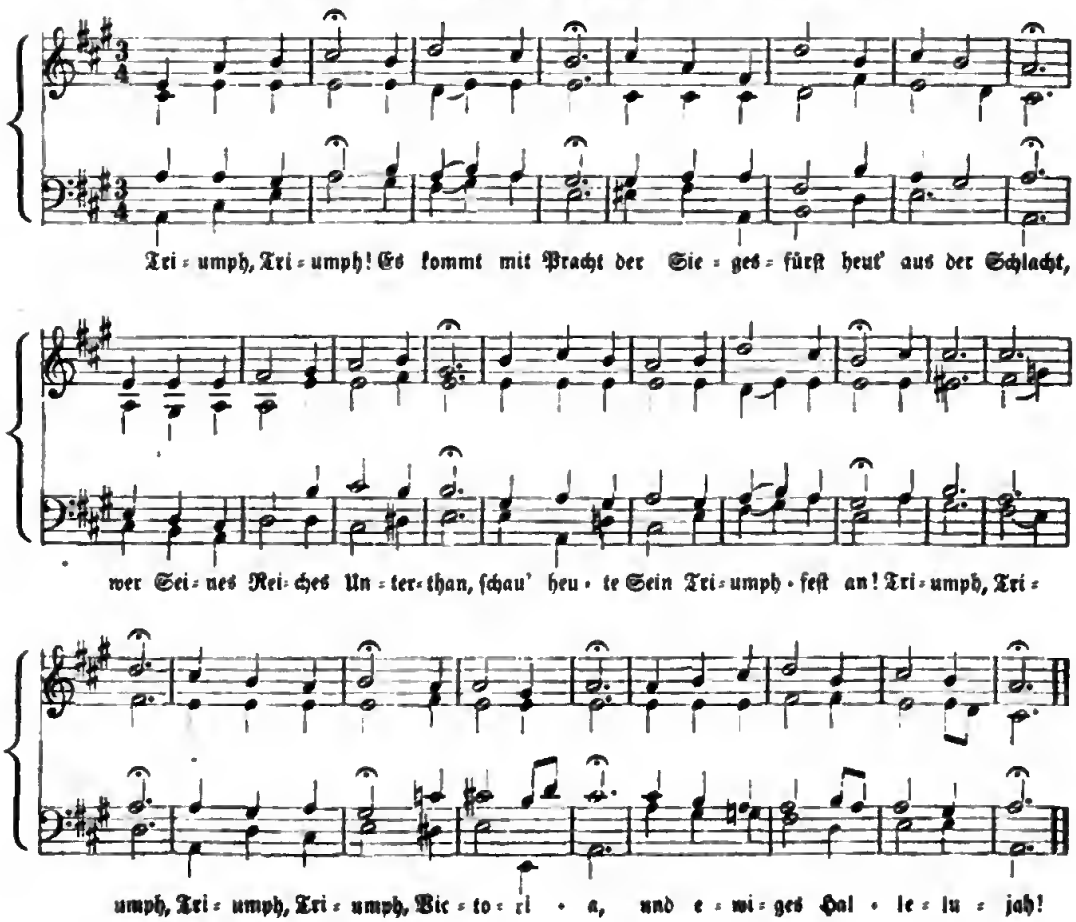


218. Trau' auf Gott in allen Sachen.

1715



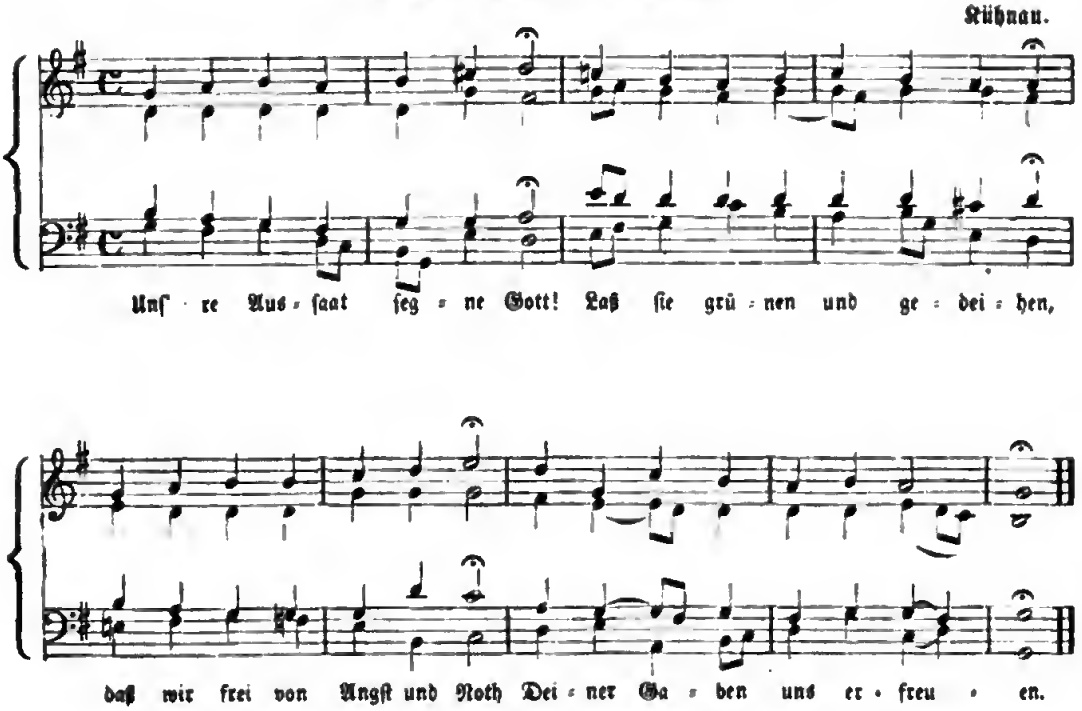
219. Triumph, Triumph! es kommt.



Umſchließ' mich ganz = (Wie wohl iſt mir.)

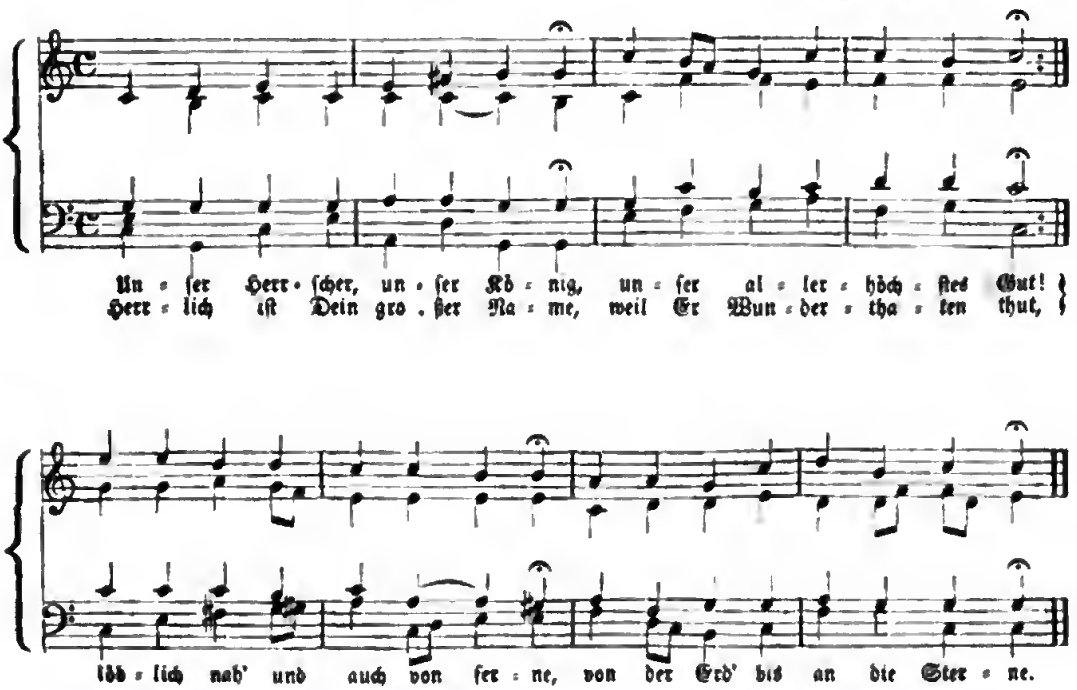
220. Unſ're Ausſaat.

Kühnau.



221. Unſer Herrſcher = (Herr, ich habe mißgehandelt. Nr. 95.)

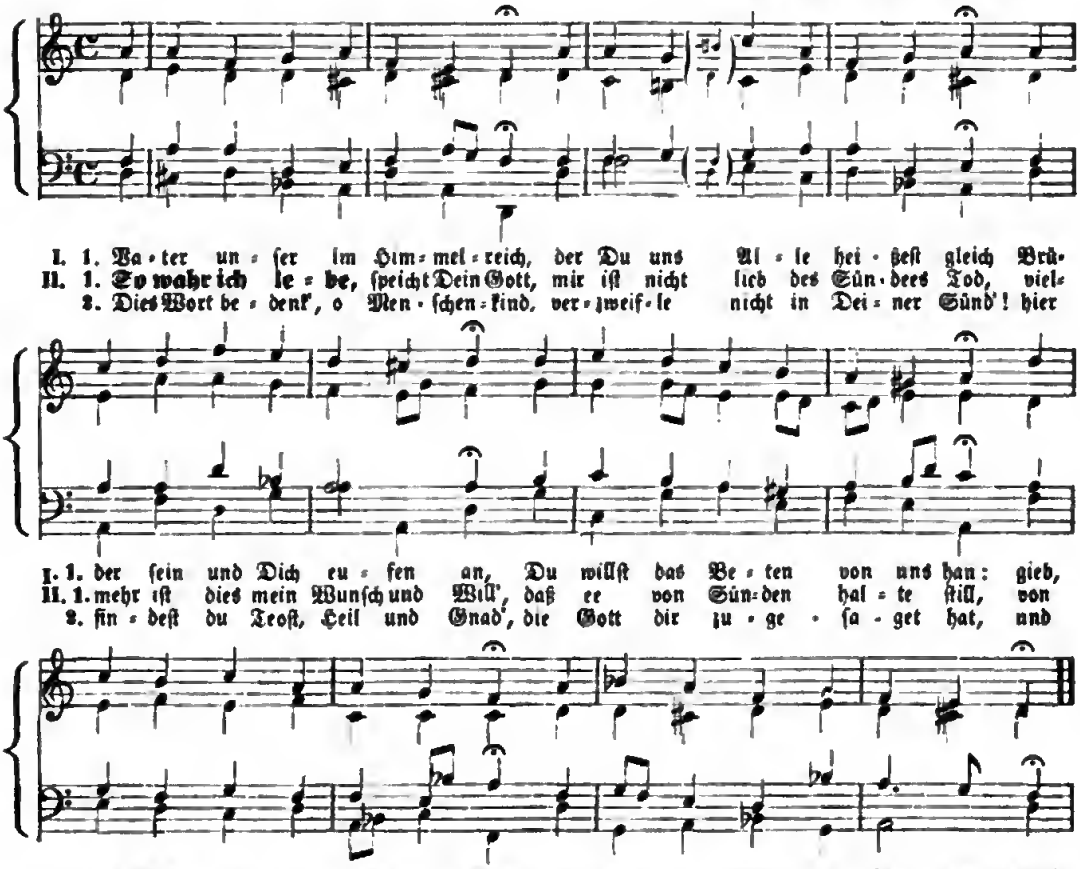
Joach. Neander. 1680.



Unerschaff'ne Lebenssonne = (Ach, was soll ich Sünder. Nr. 10.)

222. Vater unser im Himmelreich = (Kommt her zu mir, spricht 137. Heut' triumphiret. Nr. 107. So wahr ich lebe.)

Von Luther zuerst eingeführt.



II. von Heermann. 1630.

Zu 1. 2. Geheiligt werd' der Name Dein,
Dein Wort bei uns hilf halten rein,
Daß wir auch leben heiliglich,
Nach Deinem Namen würdiglich;
Behüt uns, Herr, vor falscher Lehr',
Das arm' verführte Volk bekehr'.

3. Es komm' Dein Reich zu dieser Zeit
Und dort hernach in Ewigkeit.
Der heil'ge Geist uns wohne bei
Mit Seinen Gaben mancherlei.
Des Satans Zorn und groß' Gewalt
Zerbrich, vor Ihm Dein' Kirch' erhalt'.

4. Dein Will' geschehe, Herr Gott! zugleich
Auf Erden, wie im Himmelreich.
Gib uns Geduld in Leidens Zeit,
Gehorsam sein in Lieb und Leid!
Wehr' und steur' allem Fleisch und Blut,
Das wider Deinen Willen thut.

5. Gib uns heut' unser täglich Brot,
Und was man d'darf zur Leibesnoth.
B'hüt uns, Herr! vor Unfried' und Streit,
Vor Seuchen und vor theurer Zeit,
Daß wir im guten Frieden steh'n,
Der Sorg' und Geizes müßig geh'n.

6. All' unsre Schuld vergieb uns, Herr!
Daß sie uns nicht betrübe mehr;
Wie wir auch unsern Schuldigern
Ihr' Schuld und Fehl' vergeben gern;
Zu dienen mach' uns All' bereit
In rechter Lieb' und Einigkeit.

7. Führ' uns, Herr! in Versuchung nicht,
Wenn uns der böse Geist anficht,
Zur linken und zur rechten Hand
Hilf uns thun starken Widerstand,
Im Glauben fest und wohl gerüst't,
Und durch des heil'gen Geistes Trost.

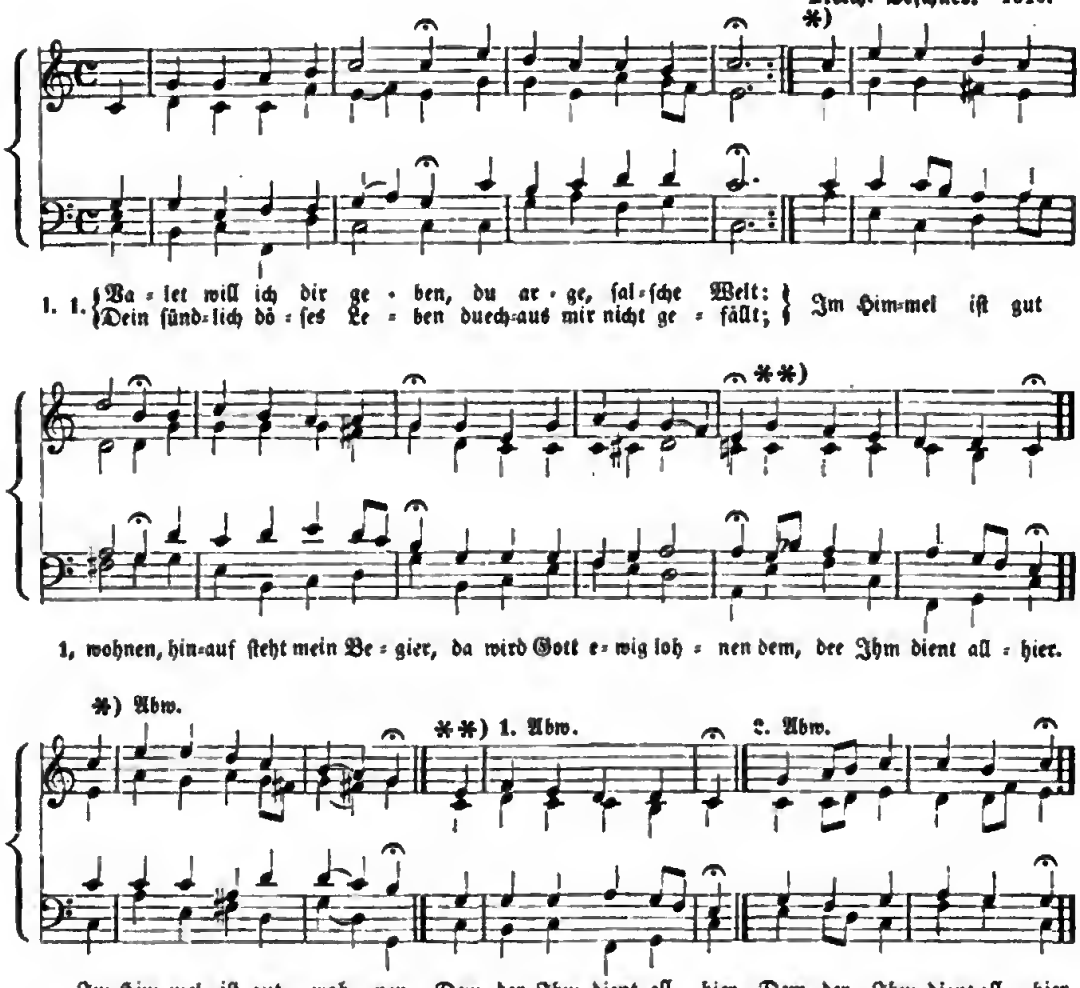
8. Von allem Uebel uns erlös',
Es sind die Zeit'n und Tage bös';
Erlös' uns vom ewigen Tod
Und tröst' uns in der letzten Noth,
Bescheer' uns All'n ein selig End',
Nimm unsre Seel' in Deine Händ'.

9. Amen! Das ist, es werde wahr,
Stärk' unsern Glauben immerdar,
Auf daß wir ja nicht zweifeln dran,
Was wir hiermit gebeten ha'n,
Auf Dein Wort in dem Namen Dein,
So sprechen wir das Amen fein.

Dr. Luther.

223. Valet will ich dir geben = (Schatz über alle Schätze. — Wie soll ich Dich empfangen. — Herzlich thut mich. Nr. 106. — Ich dank' Dir, lieber Herre. Nr. 113.)

Melch. Teschner. 1613.



Zu I. 2. In meines Herzens Grunde
Dein Nam' und Kreuz allein
Funkelt all' Zeit und Stunde;
Darauf kann ich fröhlich sein.
Erschein' mir in dem Bilde
Zum Trost in meiner Noth,
Wie Du, Herr Christ, so milde
Dich hast geblut't zu Tod.

II. 1. **Schatz über alle Schätze,**
O Jesu, liebstes Schatz!
An dem ich mich ergötze,
Hier hab' ich einen Platz
In meinem treuen Herzen
Dir, Schönstes! zugetheilt,
Weil Du mit Deinen Schmerzen
Mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach Freude meiner Freuden,
Du wahres Himmelsbrot,
Damit ich mich kann weiden,
Das meine Seelennoth
Ganz kräftiglich kann stillen
Und mich in Leidenszeit
Erfreulich überfüllen
Mit Trost und Seligkeit!

3. Laß, Liebster, mich erblicken
Dein freundlich Angesicht,
Mein Herze zu erquicken;
Komm, komm, mein Freudenlicht!
Denn ohne Dich zu leben
Ist lauter Herzeleid,
Vor Deinen Augen schweben
Ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebensquelle,
O Jesu, süße Ruh'!
Du treuer Kreuzgeselle,
Schlag' nach Belieben zu;
Ich will geduldig leiden,
Es soll mich keine Pein
Von Deiner Liebe scheiden,
Noch mir beschwerlich sein.

5. Mein Herze bleibt ergeben
Dir immer für und für,
Zu streben und zu leben,
Und will vielmehr mit Dir
Im tiefsten Feuer schwitzen,
Als, Jesu, ohne Dich
Im Paradiese sitzen,
Veracht't und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden,
Dich mag und will ich nicht,
Mein Geist will himmlisch werden
Und ist dahin geeicht't,
Wo Jesus wird geschauet;
Da seh'n ich mich hinein,
Wo Jesus Hütten banet,
Denn doet ist's gut zu sein.

7. Nur, Jesu, mein Vergnügen!
Komm, hole mich zu Die,
In Deinem Schooß zu liegen;
Komm, meinee Seele Zier!
Und setze mich aus Gnaden
In Deine Freudenstadt;
So kann mie Niemand schaden,
So bin ich reich und satt.

M. Salomo Liscovius.

III. 1. Wie soll ich Dich empfangen
Und wie begegn' ich Die,
O allee Welt Verlangen,
O meiner Seele Zier?
O Jesu, Jesu setze
Mie selbst die Fackel bei,
Damit, was Dich ergötze,
Mie kund und wissend sei!

2. Dein Zion streut Die Palmen
Und grüne Zweige hin,
Und ich will Die in Psalmen
Ermunteen meinen Sinn;
Mein Herze soll Die geünen
In stetem Lob und Preis,
Und Deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.

3. Was hast Du unterlassen
Zu meinem Teost nnd Freud',
Als Leib und Seele saßen
In iheem geößten Leid?
Als mie das Reich genommen,
Da Freid' und Freude lacht:
Da bist Du, mein Heil. kommen,
Und hast mich geoß gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden,
Du kommst und machst mich los;
Ich stand in Spott und Schanden,
Du kommst nnd machst mich geoß
Und hebst mich hoch zu Ehren
Und schenkst mie geoßes Gut,
Das sich nicht läßt verzehren,
Wie iedisch Reichthum thut.

5. Nichts, Nichts hat Dich getrieben
Zu mie vom Himmelszelt,
Als das geliebte Lieben,
Damit Du alle Welt
In ihren tausend Plagen
Und großen Jammerslast,
Die kein Mund kann aussagen,
So fest umfangen hast.

6. Das schreib' Die in Dein Herze,
Du hochbetrübtes Heer,
Bei denen Geam und Schmeeze
Sich häuft je mehe und mehe.
Seid unverzagt, ihe habet
Die Hülfe ooe der Thür:
Dee euee Herzen labet
Und tröstet, steht allhier.

7. Ihe dürft euch nicht bemühen,
Noch sorgen Tag und Nacht,
Wie ihe Ihn wollet ziehen
Mit eueer Aemes Macht.
Ee kommt, Ee kommt mit Willen,
Ist vollee Lieb' und Lust,
All' Angst nnd Noth zu stillen,
Die Ihm an euch bewußt.

8. Auch düeft ihe nicht erscheecken
Voe eueee Sünden-Schuld;
Nein, Jesus will sie decken
Mit Seiner Lieb' und Huld.
Ee kommt, Ee kommt den Sündern
Zu Teost und waheem Heil;
Schafft, daß bei Gottes Kindern
Beebleib' ihe Erd' und Theil.

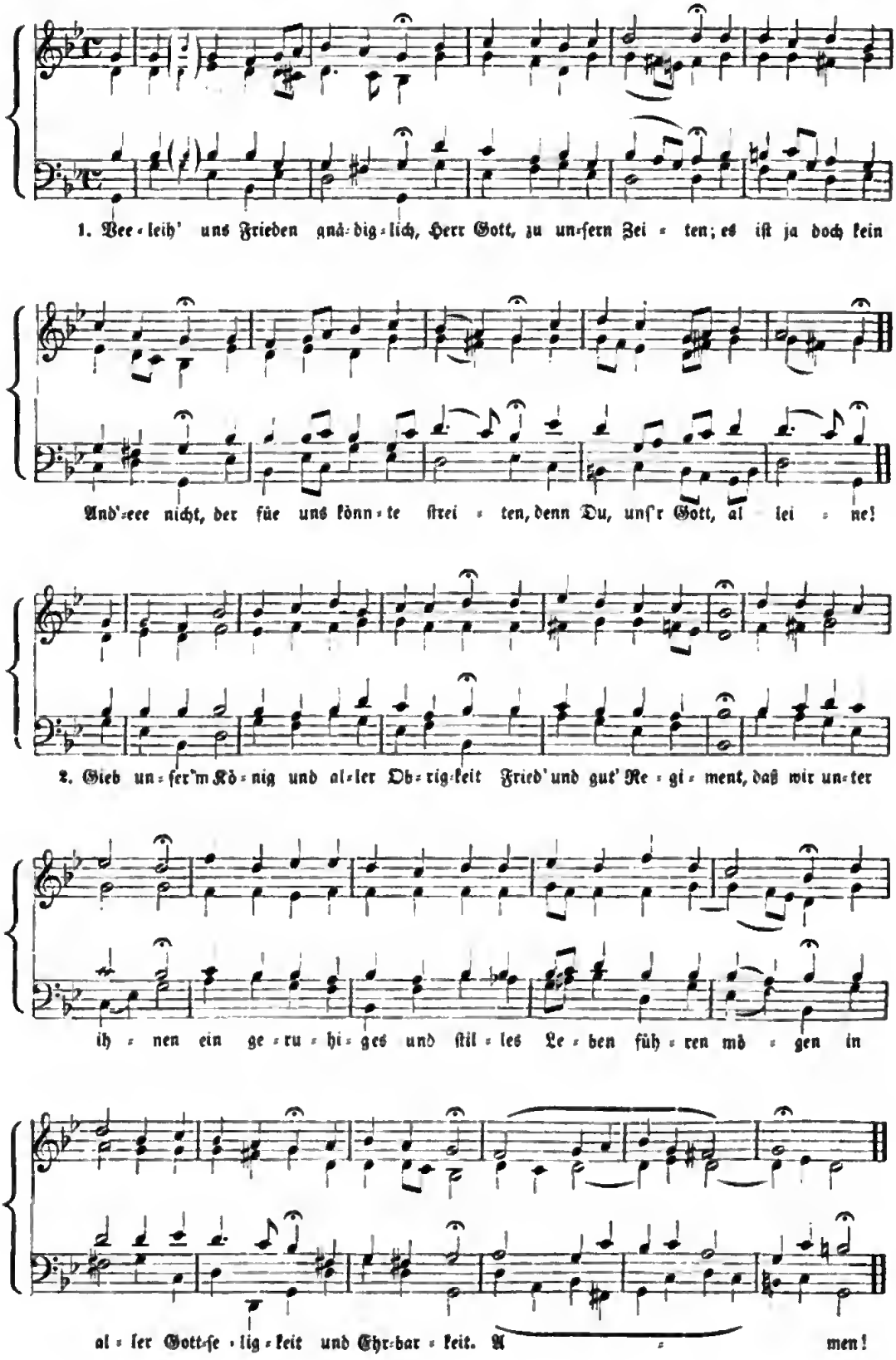
9. Was feagt ihe nach dem Schreien
Dee Feind' und iheee Tück'?
Dee Heee wird sie zeestreuen
In einem Augenblick.
Er kommt, Ee kommt, ein König,
Dem wahelich alle Feind'
Auf Eeden viel zu wenig
Zum Wideestande seind.

10. Er kommt zum Weltgerichte,
Zum Fluch dem, der Ihm flucht;
Mit Gnad' und süßem Lichte
Dem, der Ihn liebt und sucht.
Ach komm, ach komm, o Sonne,
Und hol' uns allzumal
Zum ew'gen Licht und Wonne
In Deinen Freudensaal!

Paul Gerhardt. 1676.

234. Verleih' uns Frieden.

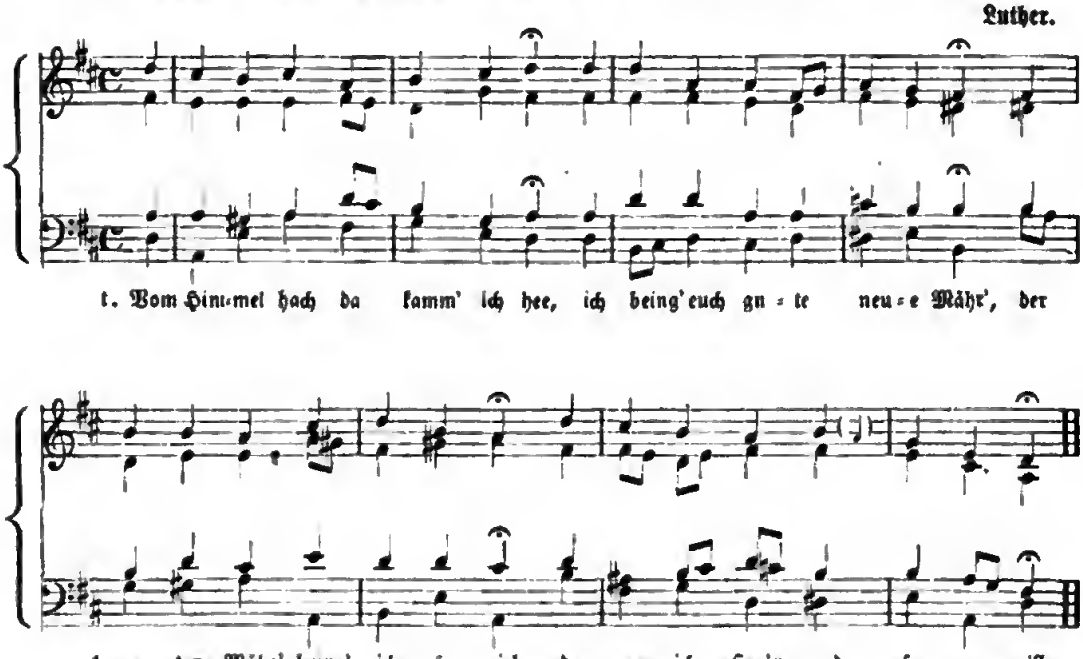
Aus dem 5. Jahrh., durch Luther in die evang. Kirche eingef.



Verzage nicht, o frommer Christ = Ich weiß, mein Gott. Nr. 119.)

225. Vom Himmel hoch da = (Nr. 2. 66. 96. 100.)

Luther.



2. Euch ist ein Kindlein heut' gebor'n,
Von einer Jungfeau auserkae'n,
Ein Kindelein sa zart und fein,
Das soll eu'r Feeud' nnd Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott,
Der will euch führ'n aus aller Noth,
Ee will eu'r Heiland selbee sein,
Von allen Sünden machen rein.

4. Er beingt euch alle Seligkeit,
Die Gatt dee Vater hat bereit't,
Daß ihe mit uns im Himmelreich
Sollt leben nun und ewiglich.

5. Sa merket nun das Zeichen recht:
Die Krippen, Windelein, so schlecht,
Da findet ihe das Kind gelegt,
Das alle Welt eehält und trägt.

6. Deß laßt uns Alle feöhlich sein,
Und mit den Hieten geh'n hinein,
Zu seh'n, was Gott uns hat descheert,
Mit Seinem lieden Sohn verehrt.

7. Meek' auf, mein Herz, und sieh' dorthin:
Was liegt dort in dem Krippelein?
Weß ist das schöne Kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.

8. Sei willkammen, Du edler Gast!
Den Sünder nicht veeschmähet hast,
Und kommst in's Elend her zu mie;
Wie soll ich immee danken Dir?

9. Ach, Herr, du Schöpfee aller Ding',
Wie dist Du warden so gering,
Daß Du da liegst auf dàerem Gras,
Davon ein Rind nnd Esel aß!

10. Und wär' die Welt vielmal so weit,
Von Edelstein und Gald beeeit't,
So wär' sie Dir doch viel zu klein,
Zu sein ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden Dein
Das ist gead Heu und Windelein,
Daeauf Du, Kön'g, so groß und reich
Heeprangst, als wäe's Dein Himmeleeich.

12. Das hat also gefallen Dir,
Die Waheheit anzuzeigen mir:
Wie aller Welt Macht, Ehe' und Gut
Vor Dir Nichts gilt, Nichts hilft nach thut.

13. Ach, mein herzliebstes Jesulein,
Mach' Dir ein recht sanft Bettelein,
Zu euh'n in meines Herzens Scheein,
Daß ich nimmer vergesse Dein.

14. Darum ich allzeit frählich sei,
Zu speingen, singen immer frei
Das rechte Lob- und Danklied schon,
Mit Herzensluft und süßem Ton.

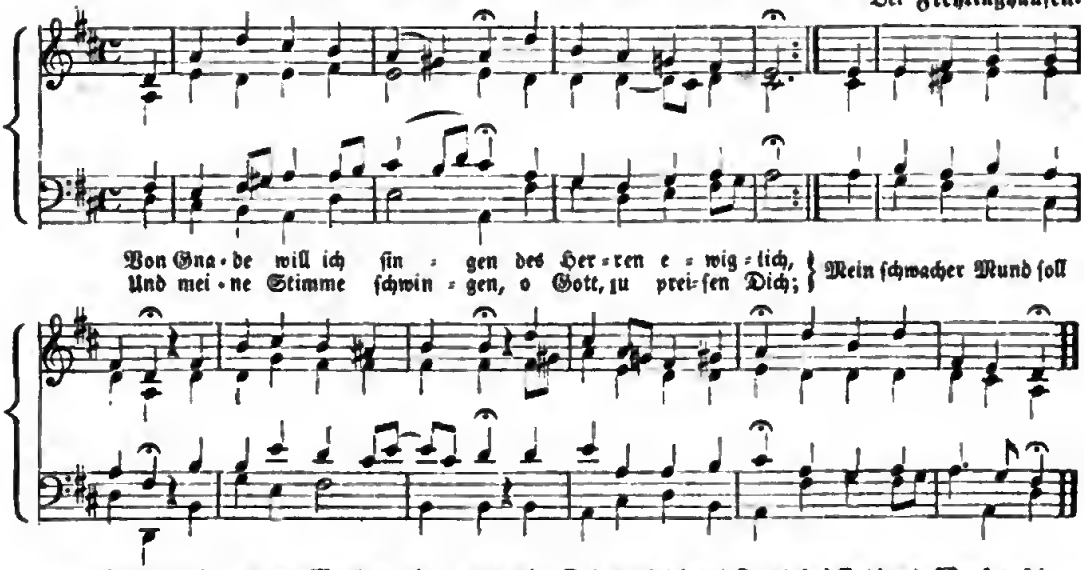
15. Lob, Ehr' sei Gott im höchsten Thron,
Der uns schenkt Seinen ein'gen Sohn!
Deß feeuet sich der Engel Schaae
Und singen uns salch neues Jahr.

Dr. M. Luther. 1546.

Vor Deinen Thron tret' = (Nr. 96. 100.)

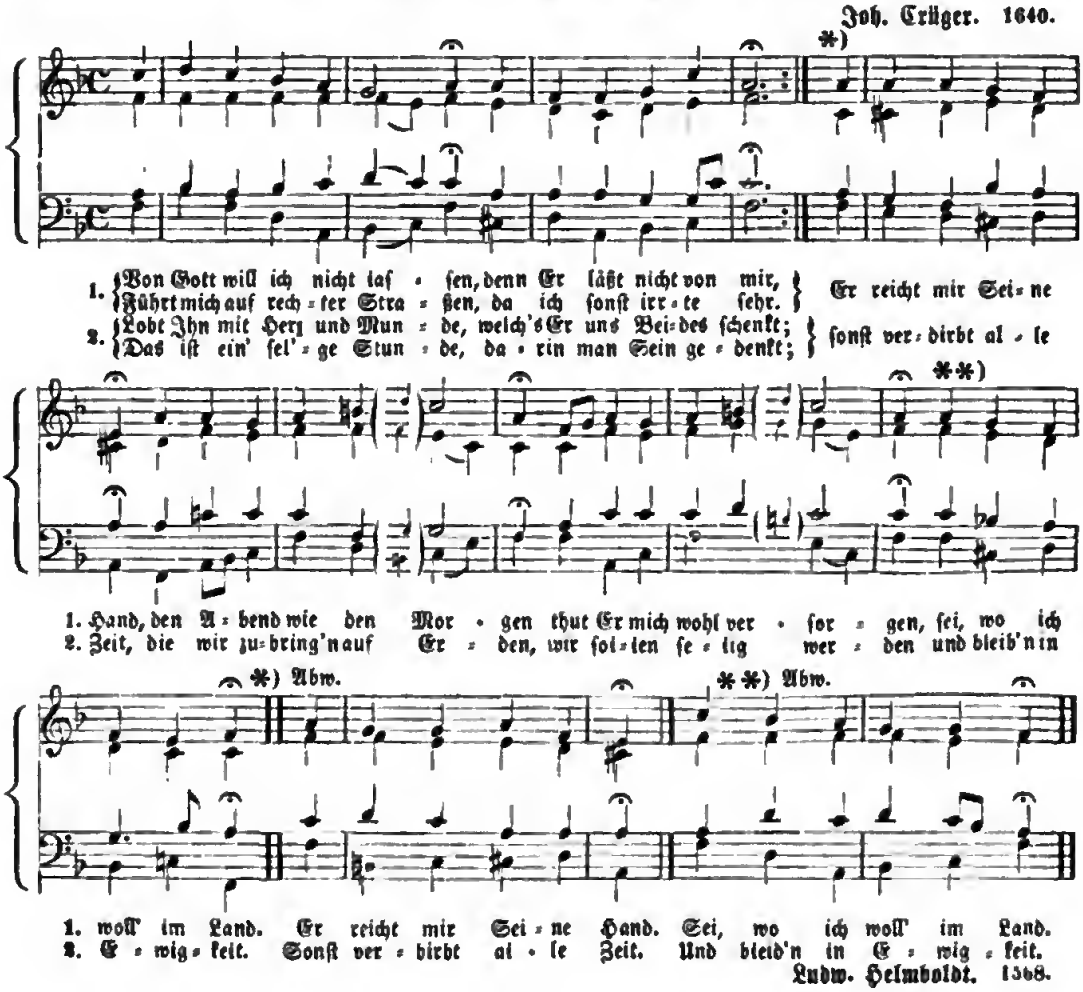
226. Von Gnade will ich singen.

Bei Freylinghausen.



227. Von Gott will ich nicht lassen = (Aus meines Herzens Grunde. Nr. 33. Helft mir Gott's Güte. Nr. 94).

Joh. Crüger. 1640.

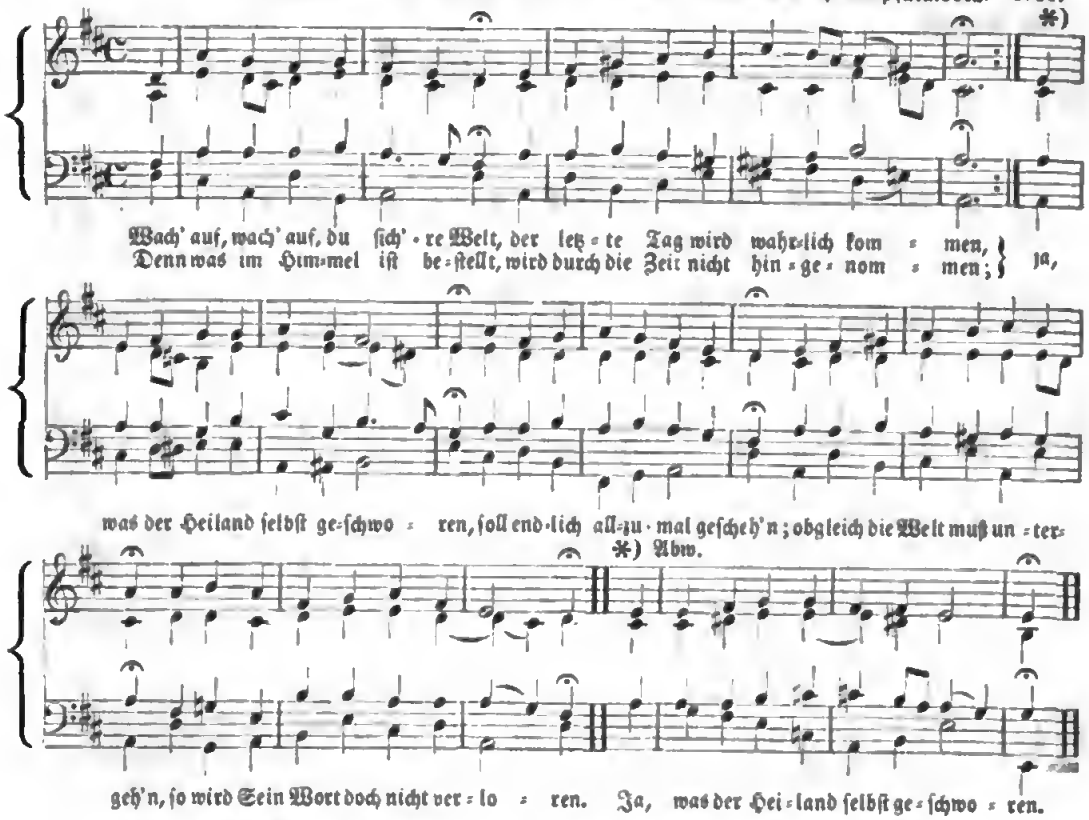


Ludw. Helmboldt. 1568.

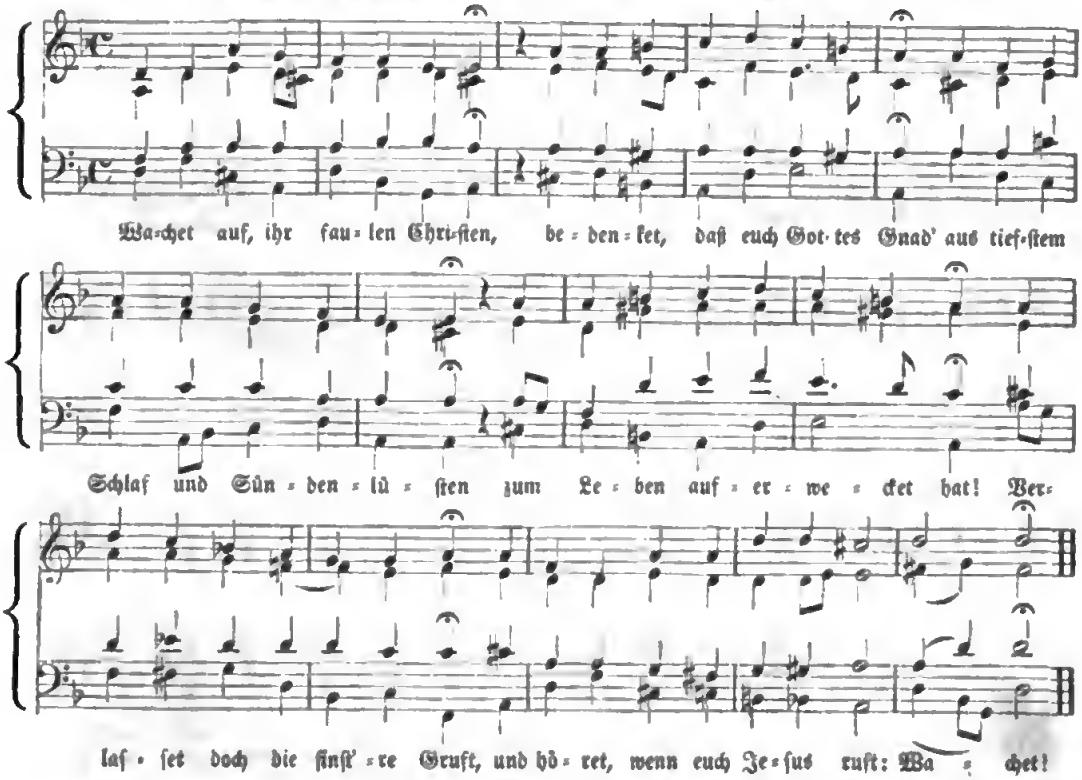
Wach' auf, mein Herz = (Nun laßt uns Gott, dem Herren. Nr. 174.)

228. Wach' auf, wach' auf, du sich're Welt.

Gothaer Psalmodia. 1715. Lüb 1704



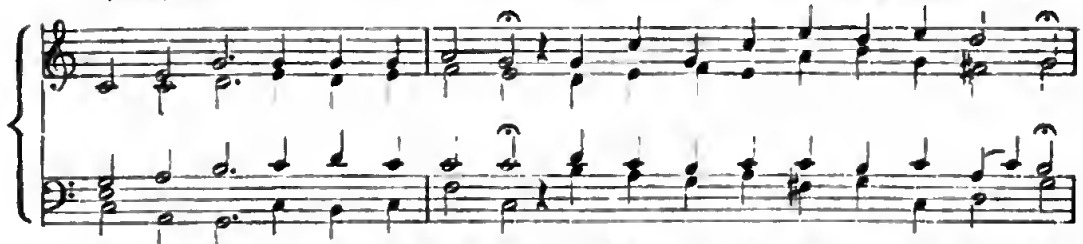
229. Wachet auf, ihr faulen Christen!



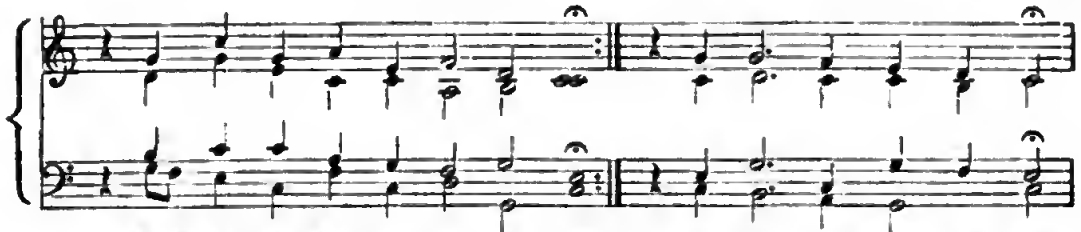
Wach' auf, du Geiſt der erſten Zeugen! (Siehe Nr. 274.)

230. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

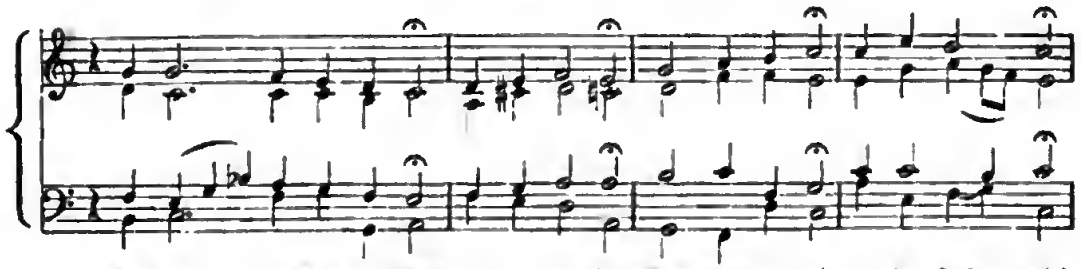
a) Urform. Prätorius. 1604.



1. 1. Wa-chet auf! ruft uns die Stim-me der Wäch-ter ſehr hoch auf der Zin-ne:
Mit-ter-nacht heißt die-ſe Stun-de! Sie ru-fen es mit hel-lem Mun-de:

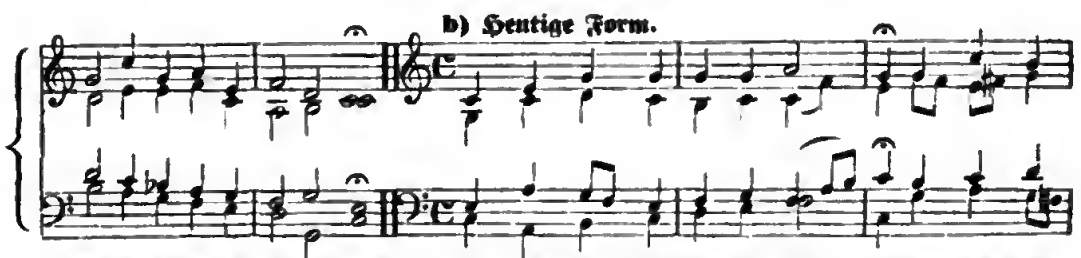


1. Wach' auf, du Stadt Je-ru-ſa-lem! Wohl-auf, der Bräut'-gam kommt!
Wo ſeid ihr klu-gen Jung-frau-en?

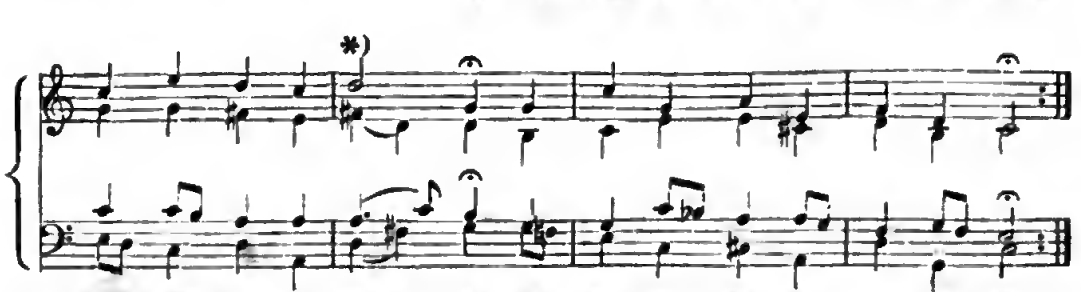


1. ſteht auf, die Lam-pen nehmt! Hal-le-lu-jah! Macht euch be-reit zu der Hoch-zeit!

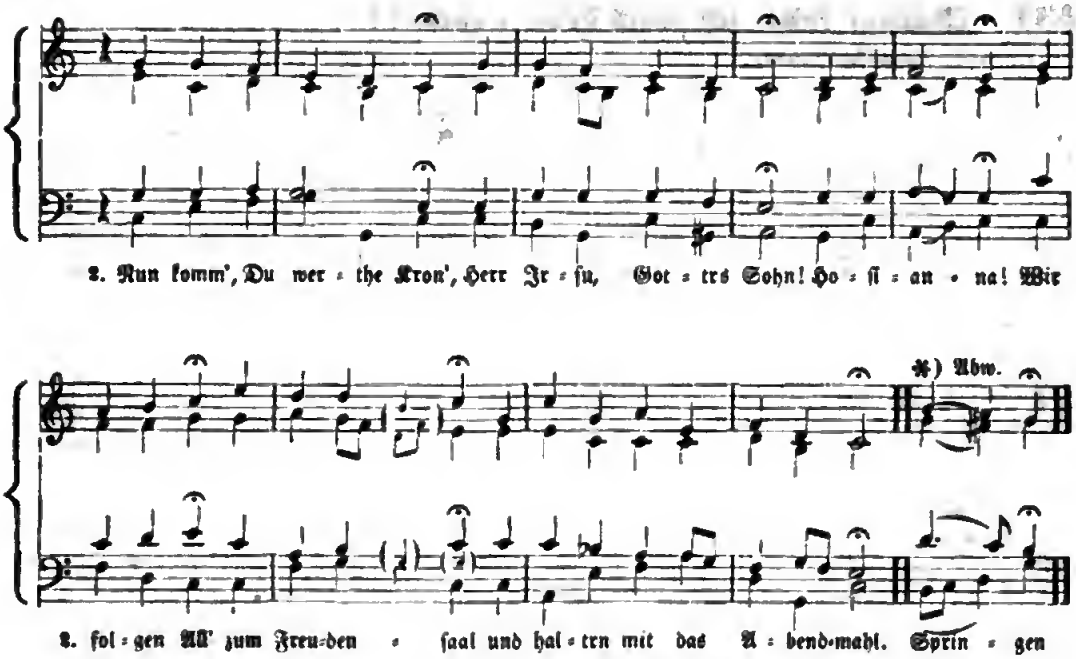
b) Heutige Form.



1. Ihr müſſet Ihm ent-ge-gen geh'n! 2. Zi-on hört die Wäch-ter ſin-gen, das Herz thut
Ihr Freund kommt vom Himmel präch-tig, von Gna-den



2. ihr vor Freu-de ſprin-gen, ſie wa-chet und ſteht ei-lend auf.
ſtark, von Wahr-heit mäch-tig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.



Zu I. 3. Gloria sei Dir gesungen
Mit Menschen- und mit Engelzungen,
Mit Harfen und mit Cymbeln schön.
Von zwölf Perlen sind die Thore
An Deiner Stadt, wir steh'n im Chore
Der Engel hoch um Deinen Thron.
Kein Aug' hat je gesehn,
Kein Ohr hat je gehört
Solche Freude;
D'rum jauchzen wir
Und singen Dir
Das Hallelujah für und für!

Dr. Nicolai. 1608.

II. 1. **Wachet auf, ihr Magdalenen!**
Marien auf, voll Jesus-Sehnen!
Wach' auf, du Jünger-Trauerschaar!
Der still an dem Kreuz gehangen,
Vom Sündenfluche ganz umfangen,
Daß Er von Gott verlassen war,
Der heil'ge Israel,
Der lag in Grabes Zell':
Hört's, Er lebet!
Todt ist der Tod!
Gelobt sei Gott!
Der Höll'n Sieg ist worden Spott!

2. Todesmacht und Satans Walten,
Sie konnten Jesum Christ nicht halten,
Der Lebensfürst errang den Sieg.
Hört es in allen Landen,
Die ihr noch liegt in Todesbanden
Und zaget bei der Höll'n Krieg!
Der auch der Fluch nahm ab
Und für euch stieg in's Grab,
Reicht euch Allen
Des Lebens Kron'
Als Schmerzenslohn
Und führt euch zu des Vaters Thron!

3. Jesus Christus ist erstanden,
Vom Tod wahrhaftig auferstanden!
Wer trotzet nun noch Seiner Kraft?
Laß nun Berg auf Berg sich thürmen
Und all' Noth und Trübsal stürmen:
Der Auferstand'ne Rettung schafft!
Und tritt der Tod dir nah',
Dann gläubig Ihn umfah',
Ihn, das Leben!
Den Leib von Erd'
Er dir verklärt,
Daß du wirst Seines Schaurns werth.

4. Ja, es soll Dir Dank erklingen,
So lange kann dir Zunge singen
Und lieben Dich, das nur Herz!
Brüder, kommt von allen Landen,
Die freigeworden von den Banden,
Laßt zieh'n uns stracks nun himmelwärts!
Voll Liebe unser Bund,
Voll Kühnens unser Mund,
Die Loosung Er —,
Das Schwert — Sein Wort,
Sein Arm — der Hort,
Des Kampfes Preis — des Himmels Pfort'!

W. Kritzinger.

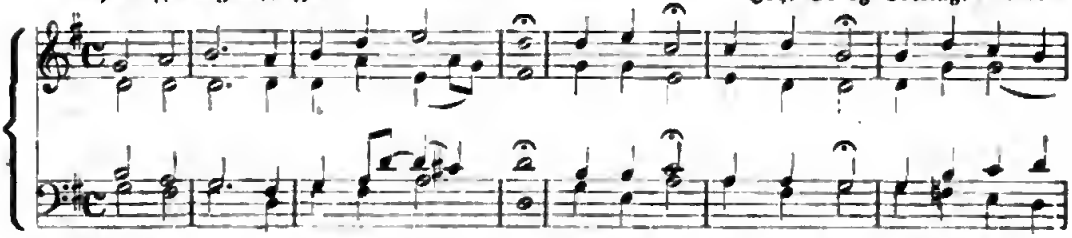
III. 1. **Herr, Du hast uns reich gesegnet**
Und bist so freundlich uns begegnet,
Daß wir Dein Nahesein verspürt;
Ja, Du führtest uns zusammen
Und hast der Bruderliebe Flammen
Mit Deinem Odem angeschürt.
D'rum wallet unser Herz
In Sehnsucht himmelwärts,
Dir zu danken:
Denn Du bist's werth,
Daß man Dich ehrt,
Und sich in Deinem Dienst verzehrt.

2. Doch, da wir nun wieder scheiden,
Nachdem Du uns getränkt mit Freuden
Und neu gestärkt den schwachen Muth,
Bitten wir Dich noch am Ende,
Daß Deine durchgegrab'nen Hände
Besprengen uns mit Deinem Blut,
Und daß Du fort und fort
Woll'st bleiben unser Hort,
Unser Leben,
Bis Du uns einst,
Wann Du erscheinst,
In Ewigkeit mit Dir vereinst.

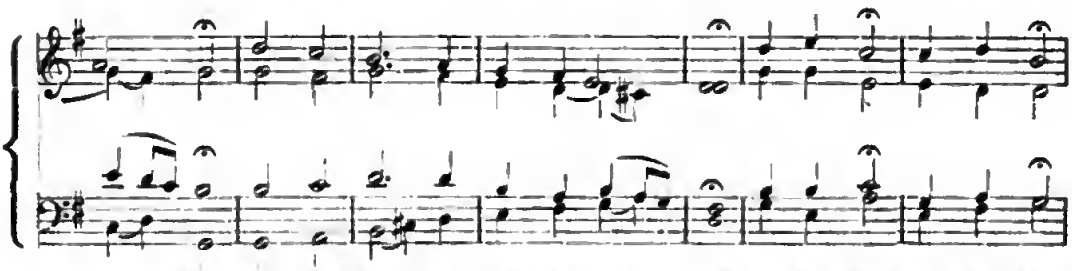
Gustav Knak. 1848.

231. Warum ſollt' ich mich denn grämen? = (Fröhlich ſoll mein.)

a) Urſprüngliche Form. Joh. Georg Ebeling. 1667.

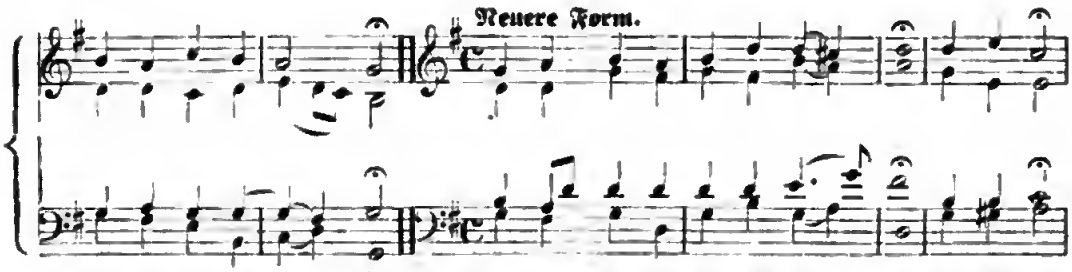


1. 1. War-um ſollt' ich mich denn grä - men? Hab' ich doch Chri-ſtum noch: wer will mir den

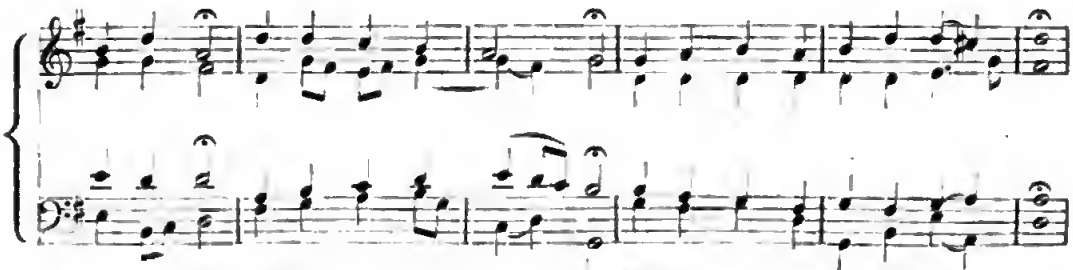


1. neh - men? Wer will mir den Him-mel rau - ben, den mir ſchon Got-tes Sohn

Neuere Form.



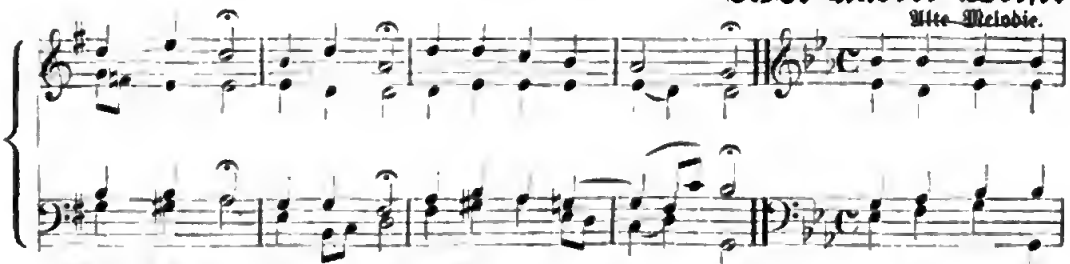
1. bei-ge-legt im Glau - ben? 2. Na-ckend lag ich auf dem Bo - den, da ich kam,



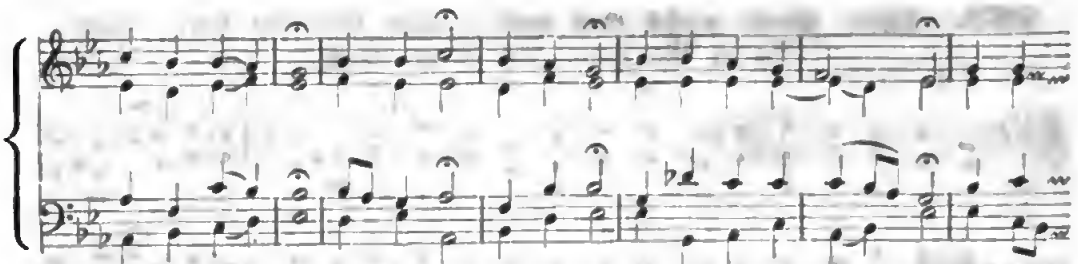
2. da ich nahm mei-nen er-ſten O - dem. Na-ckend werd' ich auch hin-zie - hen,

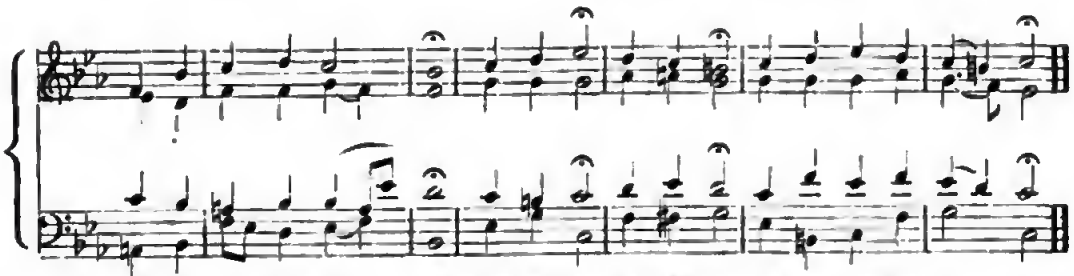
232. Andere Weiſe.

Alte Melodie.



2. wenn ich werd' von der Erd' als ein Schat-ten flie - hen. 3. Gut und Blut, Leib,





Zu I. 4. Schickt Er mie ein Krruz zu teagen,
Dringt herein
Angſt und Pein,
Sallt' ich d'rum verzagen?
Der es ſchickt, der wieb es wenden,
Ee wriß wahl,
Wie Er ſoll
All' mein Ungiück enden.

5. Gott hat mich bei guten Tagen
Oft ergötzt,
Sollt' ich jetzt
Auch nicht etwas tragen?
Fromm iſt Gott und ſchärft mit Maaßen,
Sein Gericht
Kann mich nicht
Ganz und gae verlaſſrn.

6. Unveezagt und ohne Grauen
Soll ein Cheiſt,
Wa re iſt,
Strts ſich laſſen ſchauen.
Wallt' ihn auch dee Tod auferiben,
Soll dee Muth
Dennoch gut
Und fein ſtille bleiben.

7. Kann uns doch krin Tob nicht tödten,
Sondrrn reißt
Unſern Griſt
Aus viri tauſend Nöthrn,
Schlrußt das Thoe der bittern Leiden
Und macht Bahn,
Da man kann
Geh'n zue Himmeisfecuden.

8. Hrrr, mein Hiet, Brunn allre Feruden,
Du biſt mein,
Ich bin Drin,
Niemanb kann uns ſcheiden.
Ich bin Dein, weil Du Dein Leben
Und Dein Blut
Mir zu Gut'
In den Tob gegrben.

9. Dn biſt mein; weil ich Dich faſſe
Und Dich nicht,
O mrin Licht,
Aus dem Herzen laſſe.
Laß mich, laß mich hingelangen,
Da Du mich
Und ich Dich
Lieblich werb' umfangen!

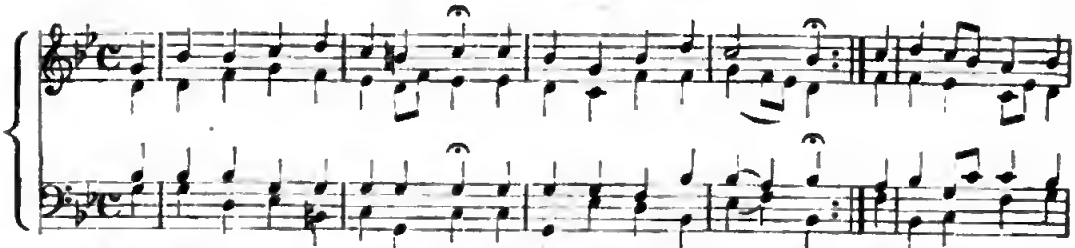
Paul Gerhardt. 1676.

II. 1. Fröhlich ſoll mrin Herze ſpeingen
Dieſer Zrit,
Da voe Freud'
Alle Engel ſingen.
Hört, hört, wir mit vollen Chören
Allr Luft
Laute euft:
Cheiſtus iſt grbaern!

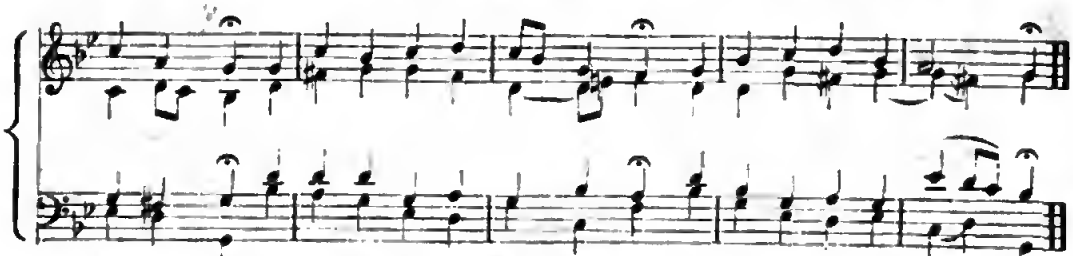
2. Heutr geht aus Seiner Kammer
Gottes Hrlb,
Der bir Wrtt
Krißt aus allem Jammrr.
Gott wird Menſch, die, Menſch! zu gute,
Gottrs Kind,
Das verbind't
Sich mit unſ'eem Blute.

3. Ich will Dich mit Fleiß bewahren,
Ich will Die
Leben hiee
Und mit Die heimfaheen.
Mit Dir will ich endlich ſchworben
Ballre Freud'
Ohnr Zeit
Doet im andern Leben.

233. Wär' Gott nicht mit uns = (Wo Gott der Herr. Auch: Es iſt das Heil. Es iſt gewißlich).



I. 1. Wär' Gott nicht mit uns die-ſe Zeit, ſo ſoll Is-ra-el ſa-gen,
Wär' Gott nicht mit uns die-ſe Zeit, wir hät-ten müſſ'n ver-za-gen,
die ſo ein ar mes



1. Häuf-lein ſind, ver-ach't von ſo viel Men-ſchen-kind, die an uns ſe-tzen al-le.

Zu 2. 1. Auf uns ſo zornig iſt ihr Sinn,
Wo Gott es hätt' zugeben,
Verſchlungen hätten ſie uns hin
Mit ganzem Leid und Leben;
Wie wär'n, als die ein' Fluth erſäuft
Und über die groß' Waſſer läuft
Und mit Gewalt verſchwemmet.

3. Gott Lob und Dank, der nicht zugab,
Daß ihr Schlund uns möcht' fangen!
Wie ein Vogel des Steick's kommt ab,
Iſt unſ're Seel' entgangen.
Strick iſt entzwei und wir ſind frei,
Des Herren Name ſteht uns bei,
Des Gottes Himm'ls und Erden.

Dr. Luther.

II. 1. **Wo Gott der Herr nicht bei uns hält,**
Wenn unſ're Feinde toben,
Und unſ'rer Sach' Er nicht zufällt,
Im Himmel hoch droet oben;
Wo Er Israels Schutz nicht iſt:
Und ſelber bricht der Feinde Liſt:
So iſt's mit uns verloren.

2. Was Menſchenkraft und Witz anfäht,
Soll billig uns nicht ſchrecken;
Er ſitzet an der höchſten Stätt',
Der wird ihr'n Rath aufdecken.
Wenn ſie's auf's Klügſte greifen an,
So geht doch Gott ein' and're Bahn,
Es ſteht in Seinen Händen.

3. Ach, Herr Gott! wie reich tröſtest Du,
Die gänzlich ſind verlaſſen!
Die Gnadenthür ſteht nimmer zu.
Vernunft kann das nicht faſſen.
Sie ſpricht: Es iſt nun All's verlor'n,
Da doch das Kreuz hat neu gebor'n,
Die Deiner Hülfe warten.

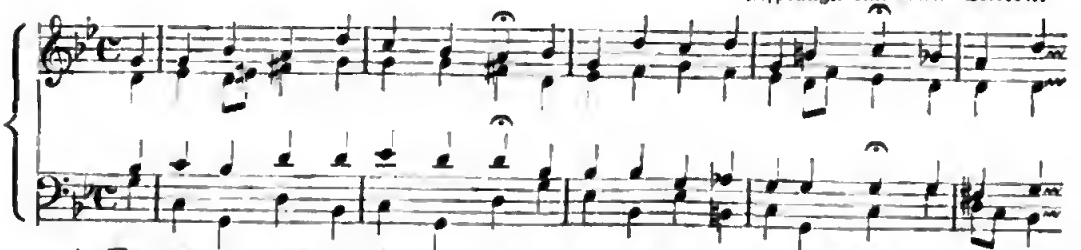
4. Die Feind' ſind all' in Deiner Hand,
Dazu all' ihr' Gedanken;
Ihr Anſchläg' ſind Dir wohlbekannt;
Hilf nur, daß wir nicht wanken!
Vernunft wider den Glauben ficht,
Auf's Künft'ge will ſie trauen nicht,
Da Du wirſt ſelber tröſten.

5. Den Himmel und den Kreis der Erd'n
Haſt Du, Herr Gott, gegründet;
Dein Licht laß hier uns heller werd'n,
Das Herz laß ſein entzündet
In rechter Lieb', im Glauben rein,
Bis an das End' beſtändig ſein;
Die Welt laß immer mureen.

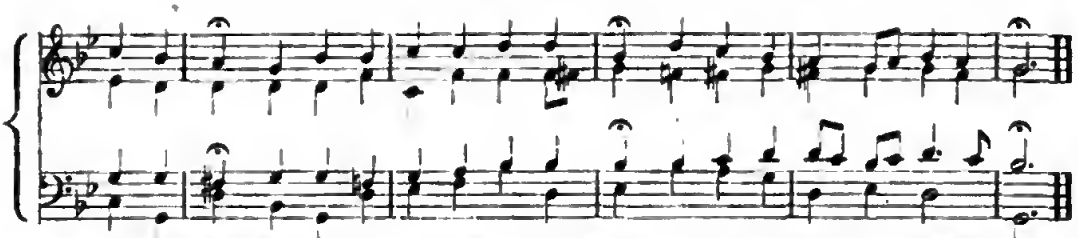
Dr. Juſtus Jonas.

234. Warum betrübſt du dich.

Urſprüngl. eine weltl. Melodie.



1. Wa-rum be-trübſt du dich, mein Herz, be-kümmerſt dich und trä-geſt Schmerz nur um das



1. zeit = lich' Gut? Ver= trau = e dei = nem Her= ren Gott, der al = le Ding' er = schaffen hat.

2. Er kann und will Dich lassen nicht;
Er weiß gar wohl, was die gebricht,
Himmel und Erd' ist Sein.
Mein Vater und mein Herre Gott,
Der mir beisteht in aller Noth.

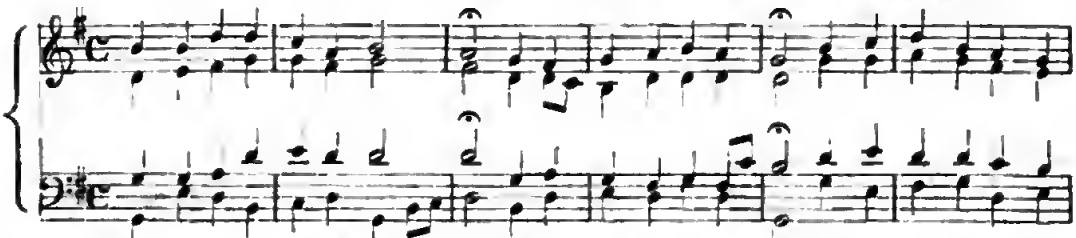
3. Lob, Ehr' und Preis sei Dir gesagt
Für alle Dein' erzeigt' Wohlthat,
Und bitt' demüthiglich,
Laß mich nicht von Dein'm Angesicht
Verstoßen werden ewiglich!

Hans Sachs. 1576.

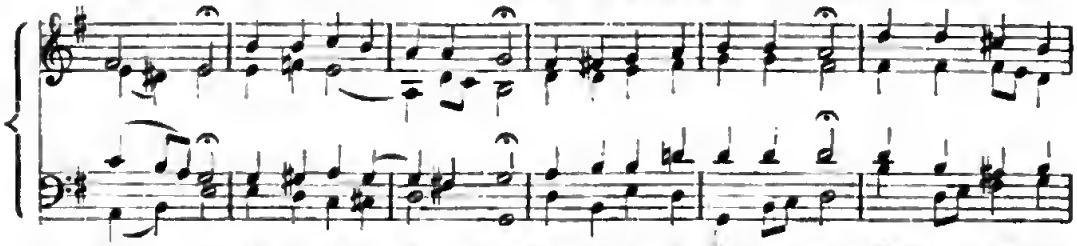
Was frag' ich nach der Welt = (Mein' Augen schließ' ich jetzt Nr. 153.)
Was sollte mich, Jesu, auf Erden = (Ach, Alles, was Himmel Nr. 1.)
Was sorgst du ängstlich für dein = (Ach, Jesu, meiner Seelen Freude Nr. 8.)

235. Welt, ade, ich bin dein müde.

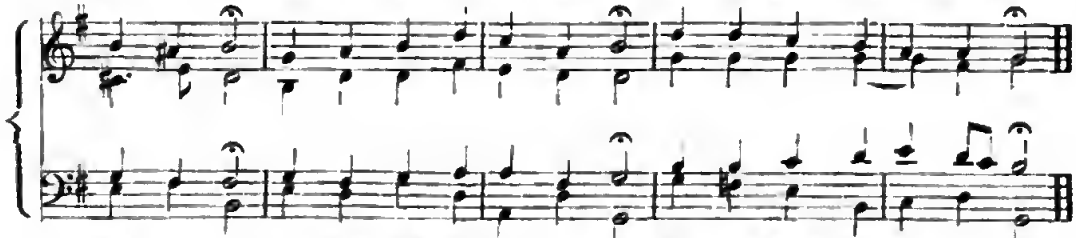
Rosenmüller. 1640.



1. Welt, a = de, ich bin dein mü = de, ich will nach dem Himmel zu: da wird sein der rech = te



1. Frie = de und die ew'ge stol = ze Ruh! Welt, bei dir ist Krieg und Streit, nichts, denn lau = ter



1. Ei = tel = keit: in dem Him = mel al = le = zeit Frie = de, Freud' und Se = lig = keit.

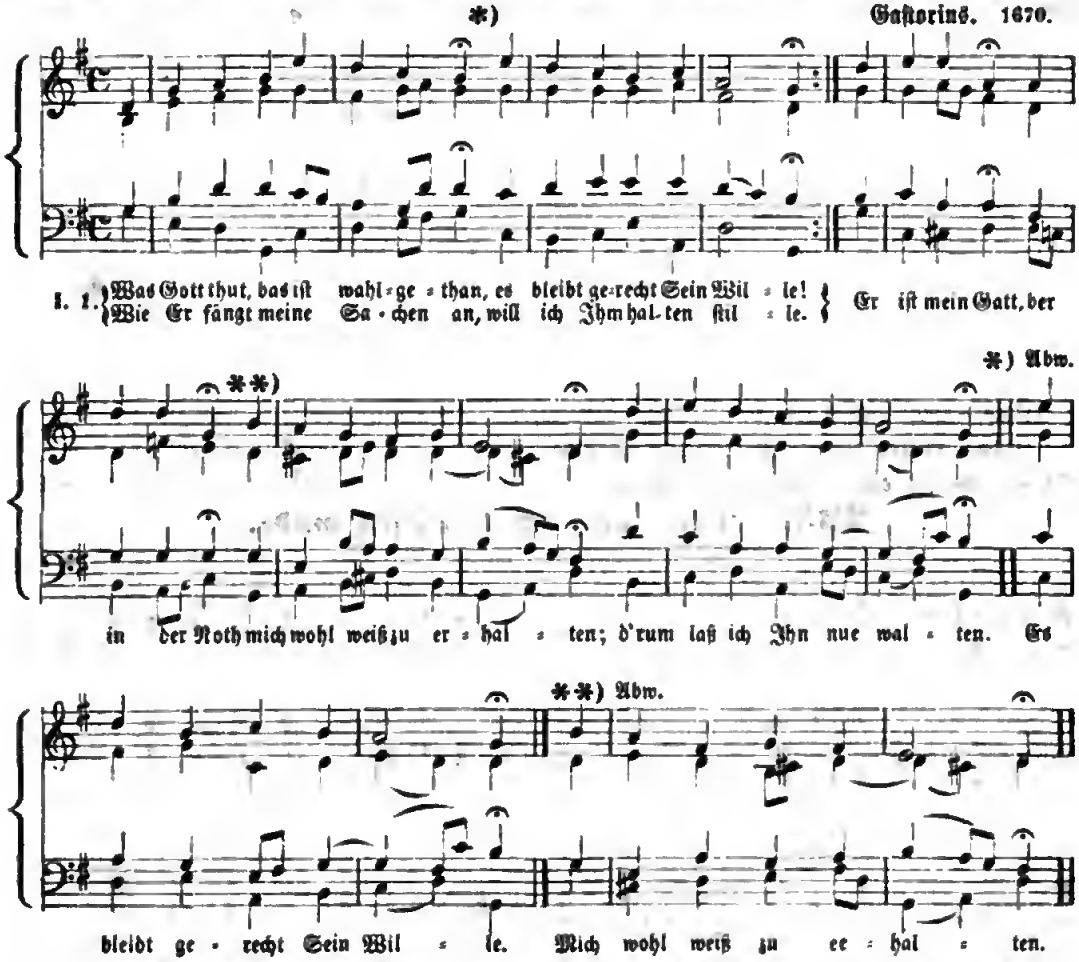
2. Wenn ich werde dahin kommen,
Bin ich aller Krankheit los
Und der Herzensangst entnommen,
Ruhe sanft in Gottes Schooß.
Welt, bei dir ist Krieg und Streit,
Nichts, denn lauter Eitelkeit;
In dem Himmel allezeit
Friede, Freud' und Seligkeit.

3. Nichts ist hier als stetes Weinen,
Keine Freude bleibet nicht;
Will uns gleich die Sonne scheinen,
So verhemmt die Nacht das Licht.
Welt, bei dir ist Krieg und Streit,
Nichts, denn lauter Eitelkeit:
In dem Himmel allezeit
Friede, Freud' und Seligkeit.

4. Nun, es wird dennoch geschehen,
Daß ich auch in kurzer Zeit
Meinen Heiland werde sehen
In der großen Herrlichkeit.
Welt, bei dir ist Krieg und Streit,
Nichts, denn lauter Eitelkeit:
In dem Himmel allezeit
Friede, Freud' und Seligkeit.

236. Was Gott thut, das iſt wohlgethan = (Auf Gott, und nicht).

Gaſtorius. 1670.



Zu I. 2. Was Gott thut, das iſt wahlgethan!
Ee wird mich nicht betrügen,
Er führet mich auf eechter Bahn:
So laß ich mich begnügen
An Seiner Huld und hab' Gedulb;
Er wird mein Unglück wenden,
Es ſteht in Seinen Händen.

3. Was Gott thut, das iſt wohlgethan!
Er wird mich wahl bedenken;
Er, als mein Arzt und Wunbermann,
Wird mie nicht Gift einſchenken
Füe Arzenei; Gatt iſt getreu;
Drum will ich auf Ihn banen
Und Seinee Güte trauen.

4. Was Gott thut, das iſt wohlgethan!
Er iſt mein Licht und Leben,
Dee mie nichts Böſes gönnen kann;
Ich will mich Ihm ergeben
In Freud' und Leid: Es kommt die Zeit,
Da öffentlich erſcheinet,
Wie treulich Er es meinet.

5. Was Gatt thut, bas iſt wohlgethan!
Muß ich den Kelch gleich ſchmecken,
Der bittee iſt nach meinem Wahn:
Laß ich mich dach nicht ſcheecken,
Weil doch zuletzt ich werd' ergötzt
Mit ſüßem Traſt im Herzen;
Da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, bas iſt wohlgethan!
Dabei will ich verbleiben;
Es mag mich auf bie eechte Bahn
Nath, Tob und Elend treiben:
Sa wird Gatt mich ganz väteelich
In Seinen Aemen halten;
D'eum laß ich Ihn nue walten.

Sam. Rodigaſt. 1700.

II. 1. **Auf Gott, und nicht auf meinen Rath**
Will ich mein Glücke dauen,
Und dem, der mich erſchaffen hat,
Mit ganzee Seele trauen.
Ee, dee die Welt allmächtig hält,
Wird mich in meinen Tagen
Als Gatt und Vatee tragen.

2. Er ſah' von allee Ewigkeit,
Wie viel mie nützen wüebe;
Beſtimmte meine Lebenszeit,
Mein Glück und meine Bürde.
Was zagt mein Herz? Iſt auch ein Schmerz,
Dee zu des Glaubens Ehre
Nicht zu beſiegen wäee?

3. Gatt kennet, was mein Herz begehrt,
Und hätte, was ich bitte,
Mie gnädig, eh' ich's bat, gewähet,
Wenn's Seine Weisheit litte.
Er ſoegt füe mich ſtets väterlich.
Nicht, was ich mie erſehe,
Sein Wille, der geſchehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück
Weit schwerer oft zu tragen,
Als selbst das widrigste Geschick,
Bei dessen Last wir klagen?
Die größte Noth hebt einst der Tod,
Und Ehre, Glück und Habe
Verläßt uns doch im Grabe.

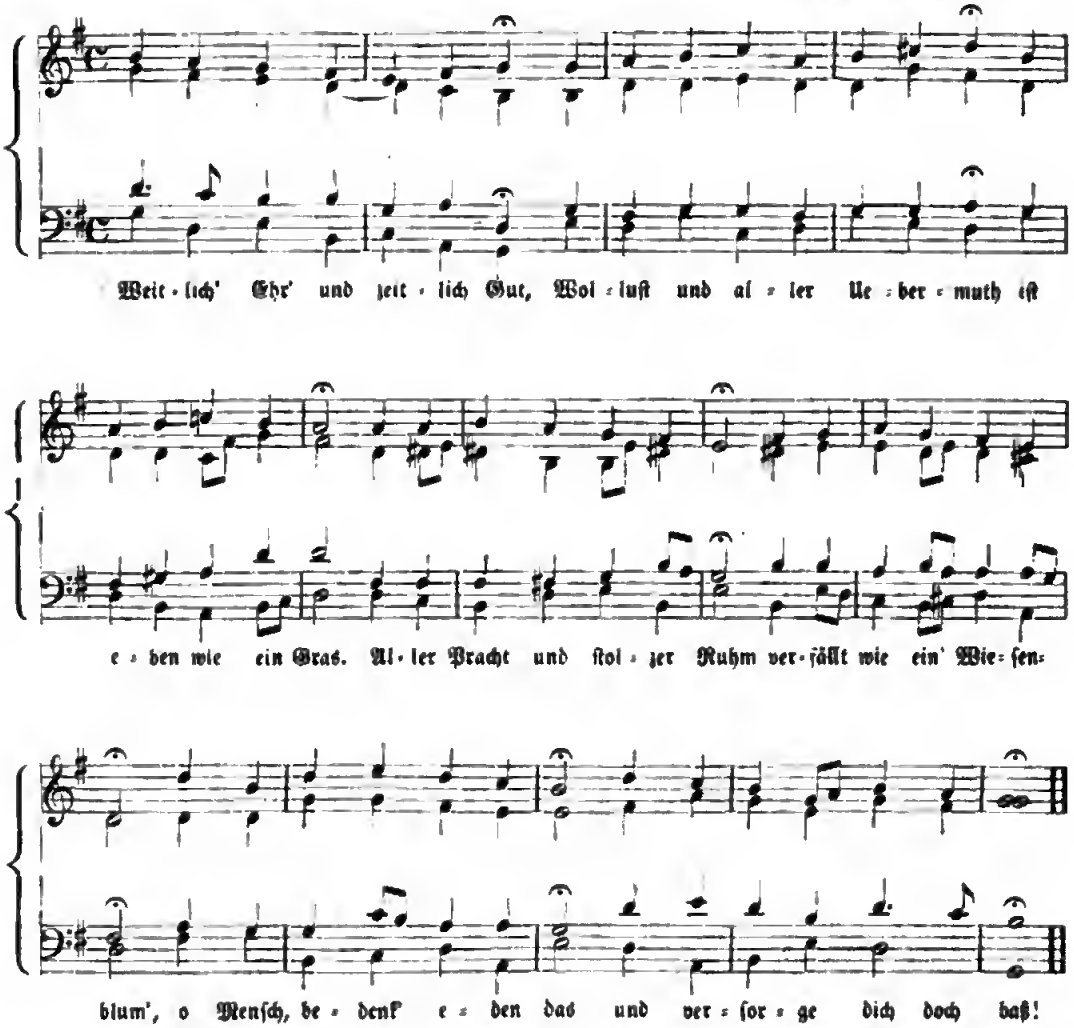
5. An dem, was wahrhaft glücklich macht,
Läßt Gott es Keinem fehlen;
Gesundheit, Ehre, Weltlust, Pracht
Sind nicht das Glück der Seelen.
Wer Gottes Rath vor Augen hat,
Dem wird ein gut Gewissen
Die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit?
Wie bald ist sie verschwunden!
Was ist das Leiden dieser Zeit?
Wie bald ist's überwunden!
Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern;
Seid fröhlich, ihr Gerechten;
Der Herr hilft Seinen Knechten.

Chr. Fürchteg. Gellert. 1760.

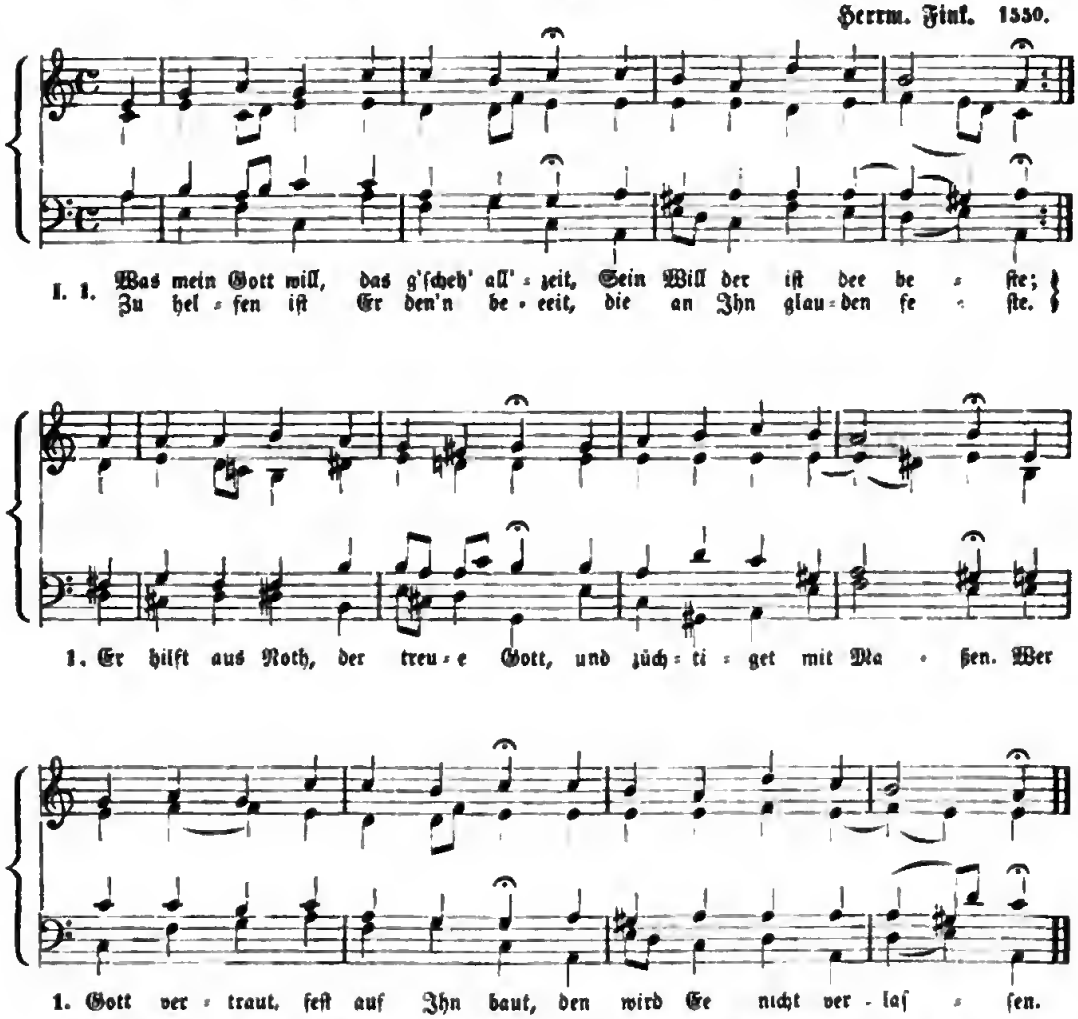
237. Weltlich' Ehr' und zeitlich Gut.

Melchior Vulpius. 1610.



738. Was mein Gott will, das g'scheh all'zeit = (Durch Adams Fall Nr. 61. Wer Gott vertraut, hat).

Herrm. Fink. 1550.



Zu I. 2. Gott ist mein Trost, mein' Zuversicht,
Mein' Hoffnung und mein Leben;
Was mein Gott will, das mir geschicht,
Will ich nicht widerstreben.
Sein Woet ist wahe, denn all' mein' Haar'
Er selber hat gezählet;
Ee hüt't und wacht, stets füe uns tracht't,
Auf daß uns ja Nichts fehlet.

3. Nun muß ich Sünd'r von dieser Welt
Hinfahr'n nach Gottes Willen
Zu meinem Gott, wann's Ihm gefällt,
Will ich Ihm halten stille.
Mein' arme Seel' ich Gott befehl'
In meinen letzten Stunden.
O frommer Gott, Sünd', Höll' und Tod
Hast Du mir überwunden.

4. Noch Eins, Herr, will ich bitten Dich,
Du wirst mie's nicht versagen:
Wenn mich dee böse Feind anficht,
Laß mich doch nicht verzagen;
Hilf, steu'r und wehr, o Gott, mein Herr,
Zu Ehren Deinem Namen.
Wer das begehrt, dem wird's gewährt.
D'rauf speech ich fröhlich: Amen!

Albrecht, Markgraf zu Brandenburg. 1540.

II. 1. **Wer Gott vertraut, hat wohlgebaut**
Im Himmel und auf Erden, (:,:)
Wee sich verläßt auf Jesum Christ,
Dem muß dee Himmel werden, (:,:)
Daeum auf Dich all' Hoffnung ich
Ganz steif und fest thu' setzen.
Heee Jesu Christ, mein Trost Du bist
In Todesnoth und Schmerzen. (:,:)

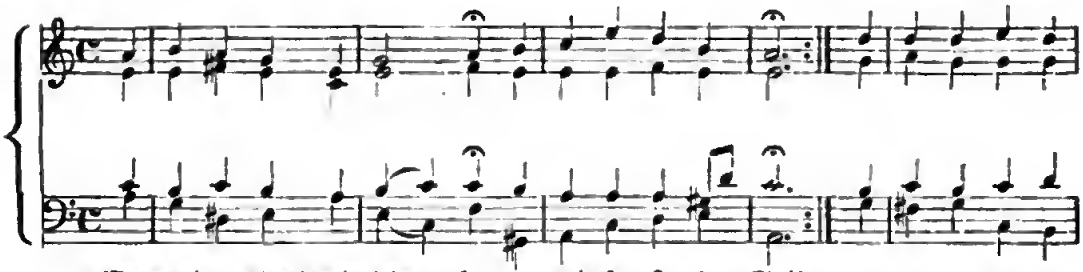
2. Und wenn's gleich wär' dem Teufel sehe
Und allee Welt zuwider, (:,:)
Dennoch, so bist Du, Jesus Christ,
Der sie all' schlägt daenieder, (:,:)
Und wenn ich Dich nur hab' um mich
Mit Deinem Geist und Gnaden,
So kann fürwahr mir ganz und gar
Wed'e Tod noch Teufel schaden. (:,:)

3. Dein tröst' ich mich ganz sicherlich,
Denn Du kannst mir's wohl geben, (:,:)
Was mir ist noth, Du treuer Gott,
In dies'm und jenem Leben. (:,:)
Gieb wahee Reu', mein Herz erneu',
Errette Leid und Seele.
Ach höre, Herr, dies mein Begehr,
Und laß mein' Bitt' nicht fehlen! (:,:)

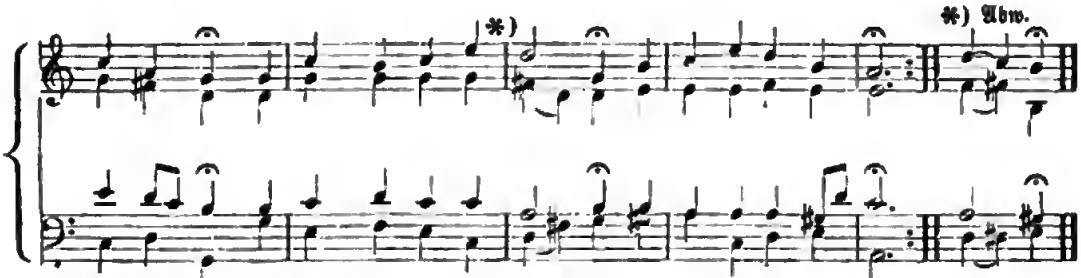
Joh. Mühlmann. 1613.

239. Wenn meine Sünd'n mich kränken.

Urspe. weltl. Mel. (1540.)



1. { Wenn mei=ne Sünd'n mich krän = ken, o, mein Heer Je= su Chriſt, } und al = le mei=ne
{ So laß mich wohl be=den = ken, wie Du ge = ſtoe=ben biſt, }



1) Schul=den=laſt am Stamm' des heil=gen Kreu = zes auf Dich ge=nam=men haſt. Kreu = zes.

2. O Wundee ahne Maßen,
Wenn man's beteachtet eecht!
Es hat ſich marteen laſſen
Dee Heer ſüe Seine Knecht.
Es hat ſich ſelbſt dee wahre Gott
Für mich veelaenen Menſchen
Gezeben in den Tad.

3. Was kann mie denn nun ſchaden
Dee Sünden geaße Zahl?
Ich din bei Gatt in Gnaden;
Die Schuld iſt allzumal
Bezahlt duech Cheiſti theuees Blut,
Daß ich nicht mehe darf füechten
Dee Hölle Qual und Gluth.

4. D'rum ſag' ich Dir von Herzen
Jetzt und mein Lebenlang
Füe Deine Todesſchmerzen,
O Jeſu, Lab und Dank,
Füe Deine Nath und Angſtgeſchrei,
Für Dein unſchuldig Steeben,
Füe Deine Lieb' und Teeu'.

5. Heee, laß Dein bitter Leiden
Mich eetzen füe und für,
Mit allem Eenſt zu meiden
Die ſündliche Begiee:
Daß mir nie komme aus dem Sinn,
Wie aiel es Dich gekaſtet,
Daß ich eeläſet bin.

6. Mein Keeuz und meine Plagen,
Sall's auch ſein Schmach und Spott,
Hilf mir geduldig tragen.
Gieb, o mein Heer und Gatt,
Daß ich veeleugne dieſe Welt
Und folge dem Exempel,
Das Du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an Ander'n üben,
Was Du an mir gethan,
Und meinen Nächſten lieben,
Geen dienen Jedermann
Ohn' Eigennutz und Heuchelſchein,
Und, wie Du mie eewieſen,
Aus reinee Lieb' allein.

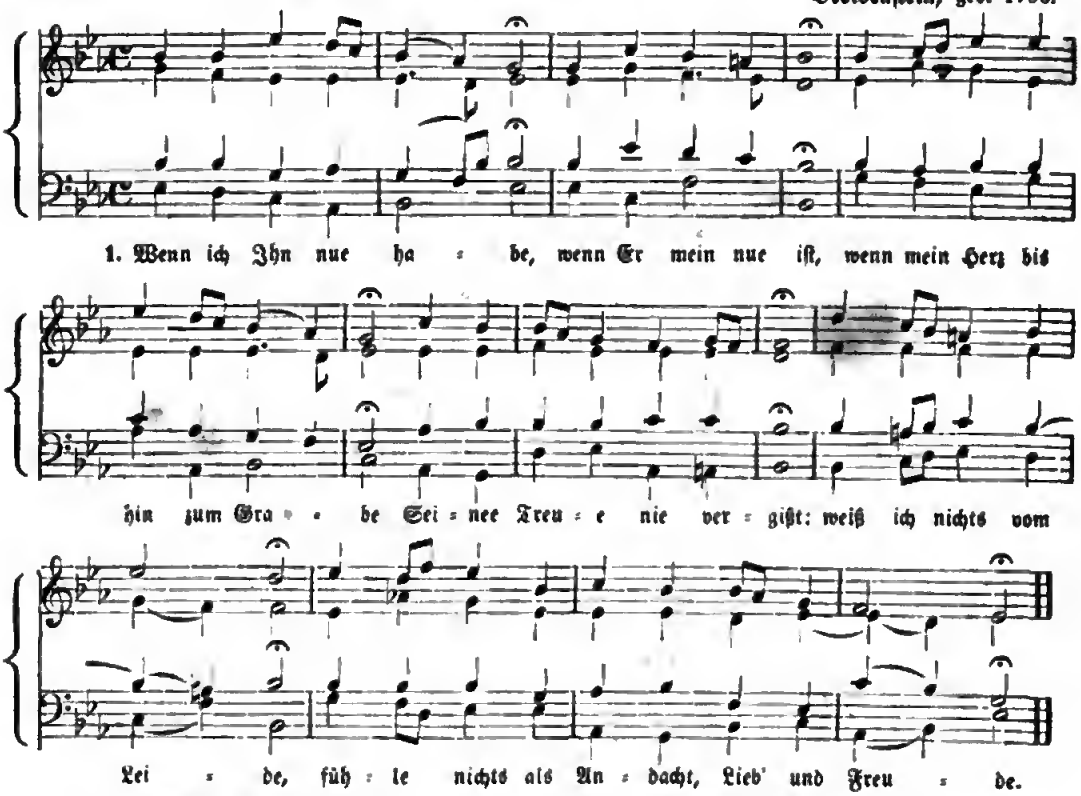
8. Laß endlich Deine Wunden
Mich teöſten kräftiglich
In meinen letzten Stunden
Und deß aerſicheen mich:
Weil ich auf Dein Veedienſt nur trau',
Du weedeſt mich annehmen,
Daß ich Dich ewig ſchau'.

Juſtus Geſenius. 1670.

Welt, tobe, wie du willſt = (Erquicke mich, Du Heil Nr. 69.)

240. Wenn ich Ihn nur habe.

Beeidenſtein, geb. 1796.



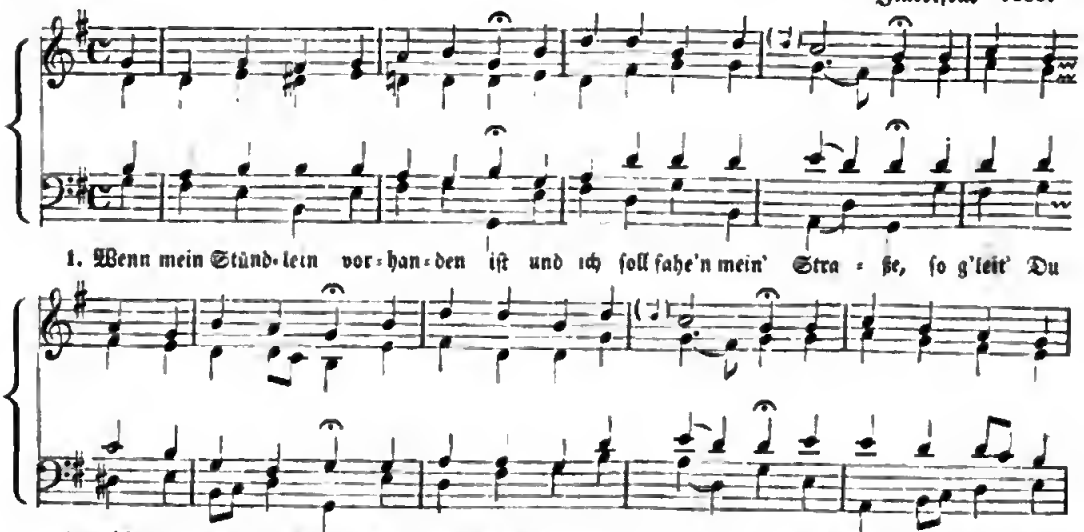
2. Wenn ich Ihn nur habe,
Laß ich Alles gern,
Folg' an meinem Wanderſtabe
Treugeſinnt nur meinem Heeen;
Laſſe ſtill die Andee'n
Breite, lichte, volle Straßen wandern.

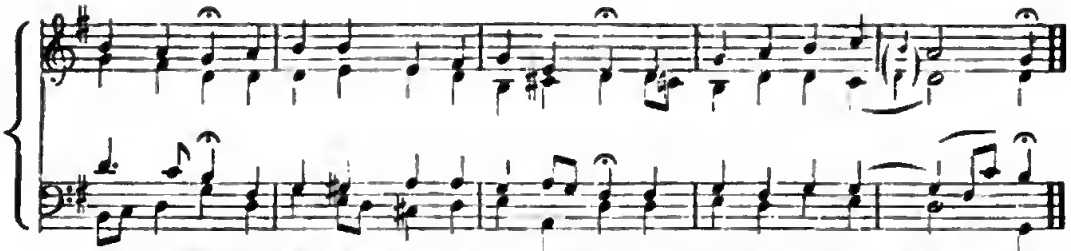
3. Wo ich Ihn nue habe,
Iſt mein Vaterland,
Und es fällt mie jede Gabe
Wie ein Erbtheil in die Hand!
Längſt vermißte Brüder
Find' ich nun in Seinen Jüngern wiedee.

Novalis. † 1801.

241. Wenn mein Stündlein vorhanden = (Nr. 6. 16. 34. 71. 72).

Zinkelſen. 1580.





1. letz = ten End' be = fehl' ich, Herr, in Dei = ne Händ', Du wirst sie wohl be = wah = ren!

2. Mein' Sünd' mich werden kränken sehr,
Mein G'wissen wird mich nagen;
Denn ihr'r sind viel, wie Sand am Meer,
Doch will ich nicht verzagen;
Gedenk'n will ich an Deinen Tod,
Herr Jesu, Deine Wunden roth,
Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an Deinem Leib,
Deß tröst' ich mich von Herzen;
Von Dir ich ungeschieden bleib'
In Todesnoth und Schmerzen.
Wenn ich gleich sterb', so sterb' ich Dir,
Ein ewig Leben hast Du mir
Durch Deinen Tod erworben.

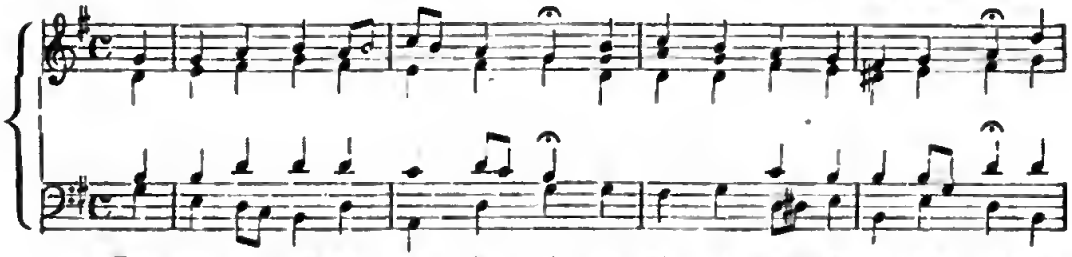
4. Weil Du vom Tod erstanden bist,
Werd' ich im Grab nicht bleiben;
Mein höchster Trost Dein Auffahrt ist,
Tod'sfurcht kann sie vertreiben;
Denn wo Du bist, da komm' ich hin,
Daß ich stets bei Dir leb' und bin:
D'rum fahr' ich hin mit Freuden.

5. So fahr' ich hin zu Jesu Christ,
Mein' Arm' thu' ich ausstrecken;
So schlaf' ich ein und ruhe fein,
Kein Mensch kann mich aufwecken;
Denn Jesus Christus, Gottes Sohn,
Der wird die Himmelsthür' aufthun,
Mich führ'n zum ew'gen Leben.

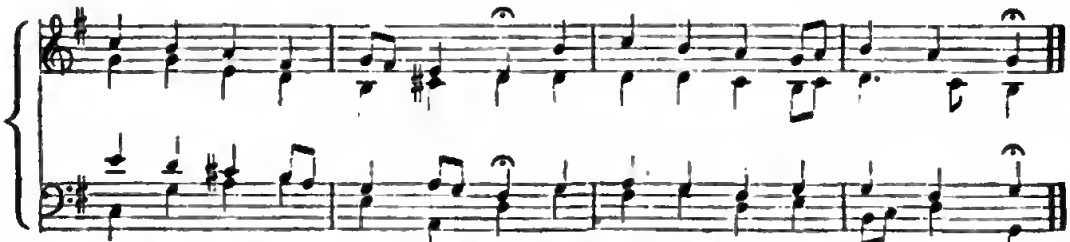
Nikol. Hermann. † 1561.

242. Wenn wir in höchsten Nöthen sein.

Goudimel. 1565.



1. Wenn wir in höch-sten Nö = then sein und wis = sen nicht, wo aus noch ein und



1. fin = den we = der Hülf' noch Rath, ob wir gleich sor = gen früh und spat;

2. So ist dies unser Trost allein,
Daß wir zusammen insgemein
Dich anrufen, o treuer Gott,
Um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Aug' und Herz
Zu Dir in wahrer Reu' und Schmerz,
Und such'n der Sünden Vergebung,
Und aller Strafen Linderung,

4. Die Du verheißest gnädiglich
Allen, die darum bitten Dich
Im Namen Dein's Sohn's Jesu Christ,
Der unser Heil und Fürsprach' ist.

5. D'rum kommen wir, o Herre Gott,
Und klagen Dir all' uns're Noth,
Weil wir jetzt steh'n verlassen gar
In großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh' nicht an uns're Sünde groß,
Sprich uns derselb'n aus Gnaden los,
Steh' uns in unserm Elend bei,
Mach uns von allen Plagen frei.

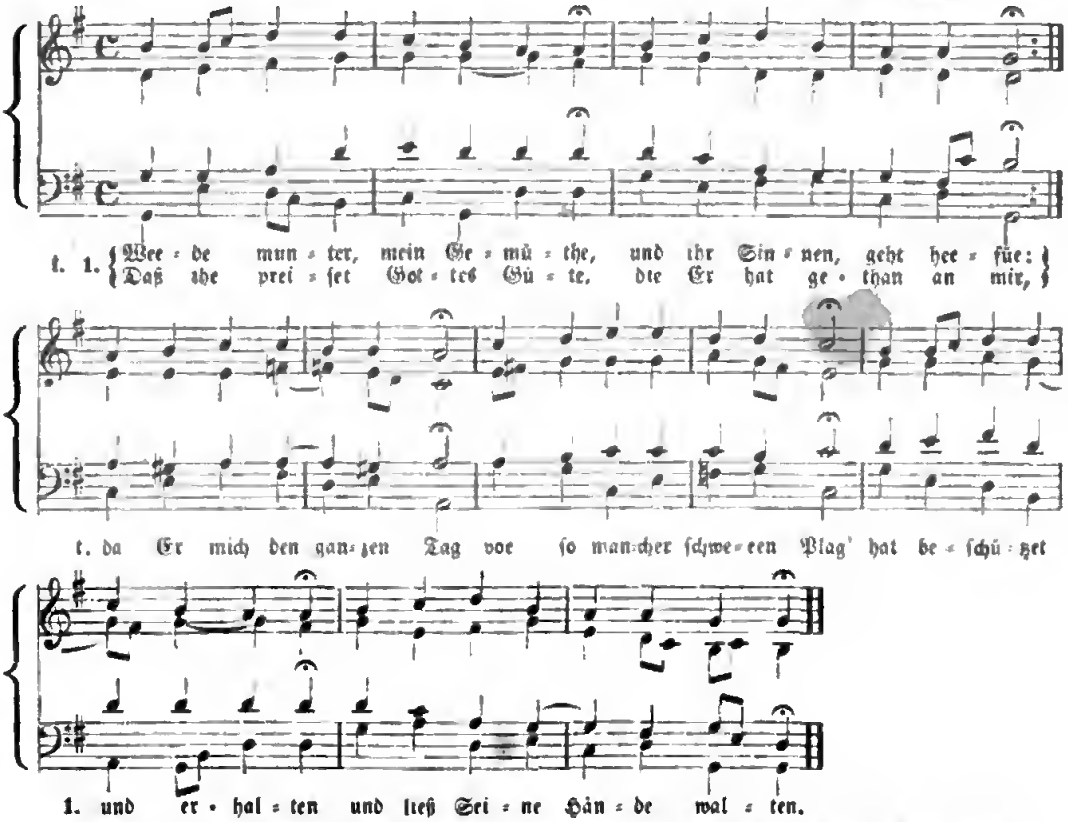
7. Auf daß von Herzen können wir
Nachmals mit Freuden danken Dir,
Gehorsam sein nach Deinem Wort,
Dich all'zeit preisen hier und dort.

Dr. Paul Eber. 1511—69.

Wer Gott vertraut = Was mein Gott will.

243. Werde munter, mein Gemüthe = Freu' dich sehr, o meine Seele. Nr. 81. Der am Kreuz ist meine Liebe.)

Joh. Schop. 1640.



2. Lob und Dank sei Dir gesungen,
Vatee der Barmherzigkeit,
Daß mie ist mein Week gelungen,
Daß Du mich vor allem Leid
Und voe Sünden manchee Art
So geteeulich hast bewahrt,
Auch die Feind' hinweggetrieben,
Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann auseechnen
Deine Güt' und Wunderthat.
Ja, kein Redner kann aussprechen,
Was Dein' Huld erwiesen hat;
Deiner Wohlthat ist zu viel,
Sie hat weder Maß noch Ziel;
Ja, Du hast mich so geführet,
Daß kein Unfall mich berüheet

4. Dieser Tag ist nun veegangen,
Die betrübte Nacht beicht on;
Es ist hin der Sonne Prangen,
So uns All' erfreuen kann.
Stehe mie, o Vater, bei,
Daß Dein Glanz stets vor mir sei
Und mein kaltes Herz erhitze,
Ob ich gleich im Finstern sitze.

5. Heee, verzeihe mie aus Gnaden
Alle Sünd' und Missethat,
Die mein armes Herz beladen
Und so gar vergiftet hat,
Daß auch Satan durch sein Spiel
Mich zur Hölle stürzen will.
Da kannst Du alleine eetten;
Steafe nicht mein Uebertreten

6. Bin ich gleich von Dir gewichen,
Stell' ich mich doch wiedee ein;
Hat uns doch Dein Sohn verglichen
Durch Sein' Angst und Todespein.
Ich verleugne nicht die Schuld;
Aber Deine Gnad' und Huld
Ist viel gröpee, als die Sünde,
Die ich stets in mie befinde.

7. O Du Licht dee frommen Seelen,
O Du Glanz der Heerlichkeit,
Dir will ich mich ganz befehlen
Diese Nacht und alleeeit:
Bleibe doch, mein Gott, bei mie,
Weil es nunmehr dunkel schiee;
Da ich mich so sehr betrübe,
Tröste mich mit Deinee Liebe.

8. Schütze mich vor's Teufels Netzen,
Voe der Macht der Finsterniß,
Die mie manche Nacht zusetzen
Und erzeigen viel Verdrieß.
Laß mich Dich, o wahres Licht,
Nimmermehr verlieren nicht:
Wenn ich Dich nur hab' im Herzen,
Fühl' ich nicht der Seele Schmerzen.

9. Wenn mein' Augen schon sich schließen
Und ermüdet schlafen ein,
Soll mein Herz dennoch gestissen
Und auf Dich gerichtet sein.
Meinee Seele mit Begier
Träume stets, o Gott, von Die,
Daß ich fest an Dir bekleibe
Und auch schlafend Dein veebleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden
Eine sanft' und süße Ruh',
Alles Uebel laß verschwinden,
Decke mich mit Segen zu.
Leib und Seele, Muth und Blut,
All' die Meinen, Hab' und Gut,
Freunde, Feind' und Hausgenossen
Sei'n in Deinen Schutz geschlossen.

11. O du großer Gott, eehöre,
Was Dein Kind gebeten hat,
Jesu, den ich stets verehre,
Bleibe ja mein Schutz und Rath;
Und mein Hort, Du werther Geist,
Der Du Freund und Tröster heißt,
Höre doch mein sehnlich Flehen!
Amen, ja es soll geschehen!

Joh. Rist. 1607—1667.

II. 1. **Der am Kreuz ist meine Liebe,**
Meine Lieb' ist Jesus Christ;
Weg, ihr argen Sündentriebe,
Satan, Welt und Fleischeslüst',
Eure Lieb' ist nicht von Gott,
Eure Lieb' ist gar der Tod:
Der am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe;
Freoler, was beremdet dich,
Daß ich mich im Glauben übe?
Jesus gab sich selbst für mich:
So wird Er mein Friedensschild,
Aber auch mein Lebensbild.
Der am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Kreuz ist meine Liebe;
Sünde, du bist mir verhaßt!
Weh' mir, wenn ich Den betrübe,
Der für mich am Kreuz erblaßt:
Kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn?
Trät' ich nicht Sein Blut mit Hohn?
Der am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

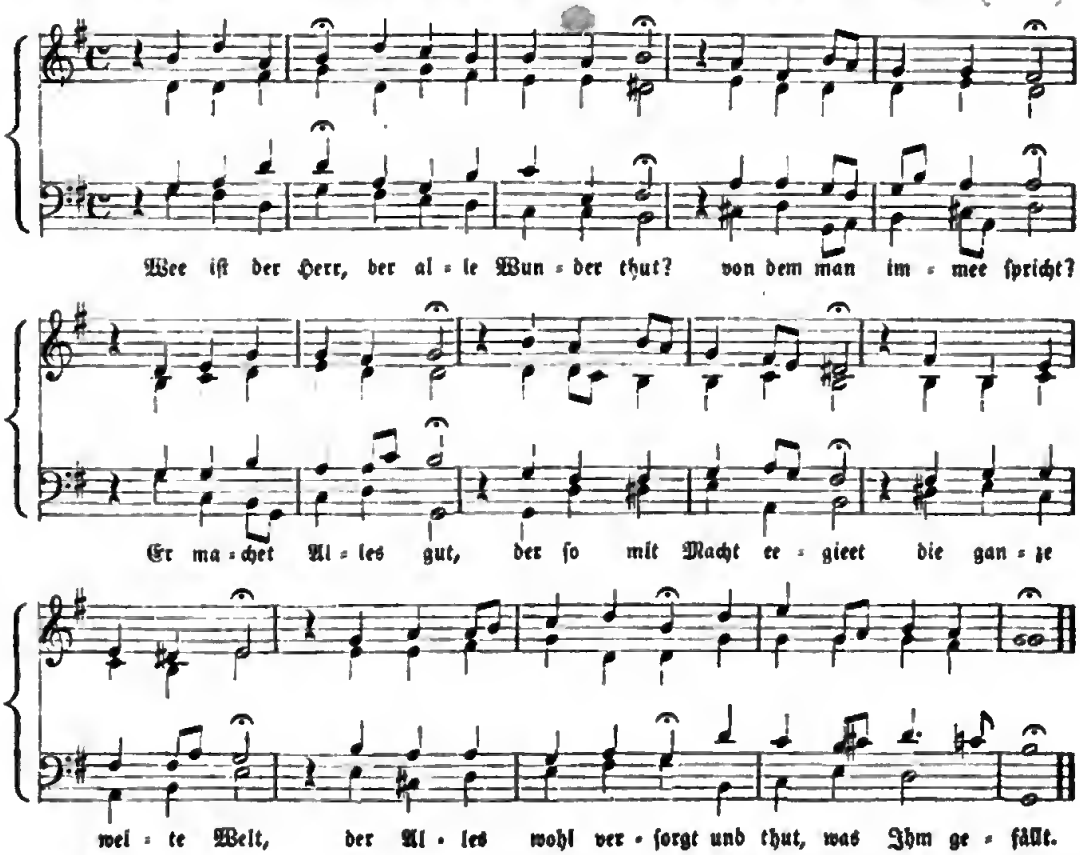
4. Der am Kreuz ist meine Liebe;
Was ist mir noch fürchterlich?
Schweig', Gewissen! Er, die Liebe!
Jesus opfert sich für mich.
Schaue, wie Er blutend ringt
Mit der Sünd' und sie bezwingt;
Der am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

5. Der am Kreuz ist meine Liebe,
D'rum, Tyranne, folt'ge, stoß'!
Hunger, Blöße, Henkersbiebe,
Nichts macht mich von Jesu los,
Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm,
Engel nicht, kein Fürstenthum.
Der am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

6. Der am Kreuz ist meine Liebe;
Komm, Tod, komm, mein bester Freund,
Wenn ich wie ein Staub zerstiebe,
Wird mein Jesus mir vereint!
Da, da schau' ich Gottes Lamm,
Meinee Seelen Bräutigam.
Der am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe!

Joh. Mentzer. 1734.

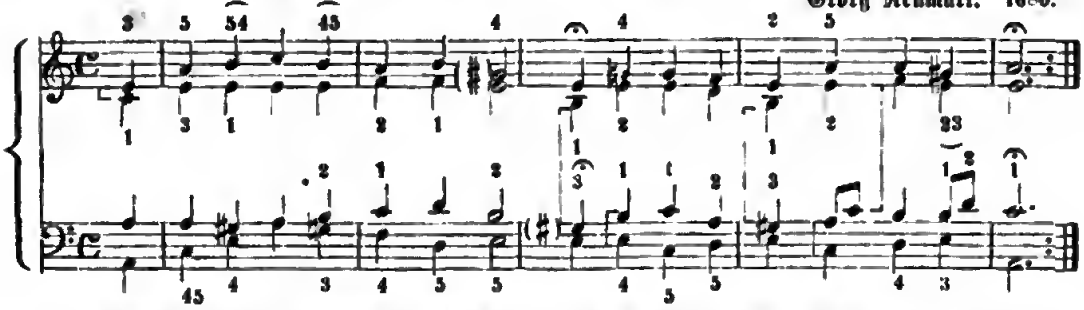
244. Wer ist der Herr, der alle Wunder thut?



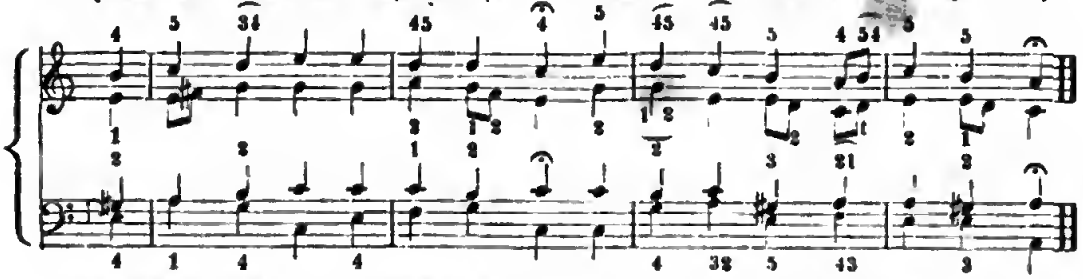
Wer iſt wohl wie Du = (Seelenbräutigam. Nr. 206.)

245. Wer nur den lieben Gott läßt walten = (O daß ich tauſend Zungen hätte. Auch: Wer weiß, wie nahe.)

Georg Neumark. 1680.



1. Wer nur den lie-ben Gott läßt wal-ten und hof-fet auf Ihn al-le-zeit,
Den wird Er wun-der-lich er-hal-ten in al-lem Kreuz und Trau-rig-keit.



1. Wer Gott, dem Al-ler-höch-ſten, traut, der hat auf kei-nen Sand ge-baut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen?
Was hilft uns unſer Weh' und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beſeufzen unſer Ungemach?
Wir machen unſer Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille
Und ſei doch in ſich ſelbſt vergnügt,
Wie unſer's Gottes Gnadenwille,
Wie Sein' Allwiſſenheit es fügt.
Gott, der uns Ihm hat auserwählt,
Der weiß am beſten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenſtunden,
Er weiß wohl, wann es nützlich ſei;
Wenn Er uns nur hat treu erfunden
Und merket keine Heuchelei:
So kommt Gott, eh' wir's uns verſeh'n
Und läſſet uns viel Gut's geſchehn.

5. Denk' nicht in Deiner Drangſalshitze,
Daß du von Gott verlaſſen ſei'ſt,
Und daß Gott der im Schooße ſitze,
Der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſ't.
Die Folgezeit verändert viel
Und ſetzet Jeglichem ſein Ziel.

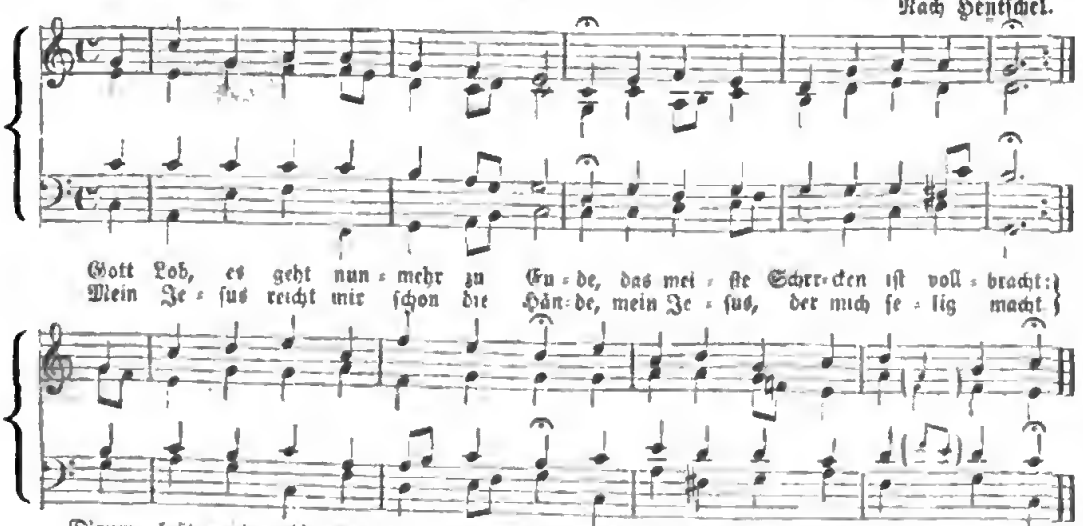
6. Es ſind ja Gott ſehr ſchlechte Sachen
Und iſt dem Höchſten Alles gleich,
Den Reichen klein und arm zu machen,
Den Armen aber groß und reich.
Gott iſt der rechte Wundermann,
Der bald erhöh'n, bald ſtürzen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen,
Verricht' das Deine nur getreu
Und trau' des Himmels reichem Segen,
So wird er bei dir werden neu;
Denn welcher ſeine Zuverſicht
Auf Gott ſetzt, den verläßt Er nicht.

Georg Neumark. 1621–81.

246. Andere Weiſe = (Gott Lob, es geht nunmehr zu Ende.)

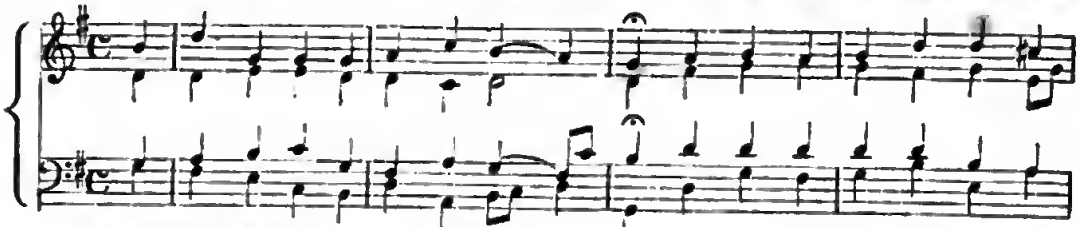
Nach Hentſchel.



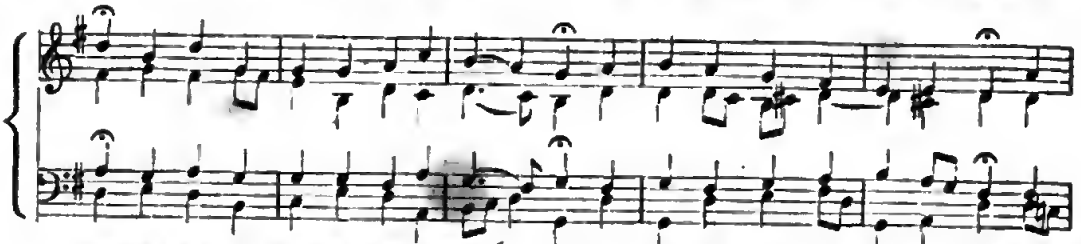
Gott Lob, es geht nun-mehr zu En-de, das mei-ſte Schrecken iſt voll-bracht:
Mein Je-ſus reicht mir ſchon die Hän-de, mein Je-ſus, der mich ſe-lig macht.

D'rum laßt mich geh'n, ich rei-ſe fort: mein Je-ſus iſt mein letz-tes Wort!

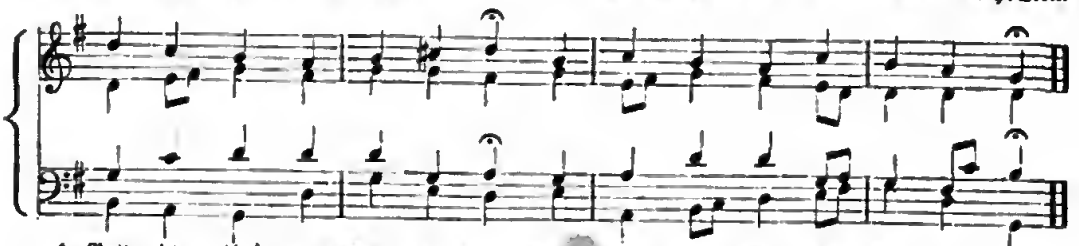
347. Dritte Weiſe. (Mit dem Paralleltext: **Wer weiß, wie nahe.**)



1. Wer weiß, wie na-he mir mein En-de! Hin geht die Zeit, her kommt der



1. Tod Ach, wie ge-ſchwin-de und be-hen-de kann kom-men mei-ne To-des-noth! Mein



1. Gott, ich bitt' durch Chri-ſti Blut: mach's nur mit mei-nem En-de gut!

2. Es kann vor Nachts leicht anders werden,
Als es am frühen Morgen war;
Denn weil ich leb' auf dieſer Erden,
Leb' ich in ſteter Tod'sgefahr.
Mein Gott, ich bitt' durch Chriſti Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

3. Herr, lehr' mich ſtets mein End' bedenken,
Und wenn ich einſtens ſterben muß,
Die Seel' in Jeſu Wunden ſenken
Und ja nicht ſparen meine Buß'.
Mein Gott, ich bitt' durch Chriſti Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

4. Laß mich bei Zeit mein Haus beſtellen,
Daß ich bereit ſei für und für,
Und ſage ſtets in allen Fällen:
Herr, wie Du willſt, ſo ſchick's mit mir!
Mein Gott, ich bitt' durch Cheiſti Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

5. Mach mir ſtets zuckerſüß den Himmel
Und gallenbittre dieſe Welt;
Gieb, daß mir in dem Weltgetümmel
Die Ewigkeit ſei vorgeſtellt.
Mein Gott, ich bitt' durch Cheiſti Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

6. Ach, Vater, deck' all meine Sünde
Mit dem Verdienſte Cheiſti zu,
Darein ich mich feſt gläubig winde:
Das giebt mir recht erwünſchte Ruh'.
Mein Gott, ich bitt' durch Chriſti Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

7. Ich weiß, in Jeſu Blut und Wunden
Hab' ich mir recht und wohl gebett't;
Da ſind' ich Troſt in Todesſtunden
Und Alles, was ich brauch' hätt'.
Mein Gott, ich bitt' durch Cheiſti Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

8. Nichts iſt, das mich von Jeſu ſcheide,
Nichts, es ſei Leben oder Tod;
Ich leg' die Hand in Seine Seite
Und ſage: mein Herr und mein Gott!
Mein Gott, ich bitt' durch Cheiſti Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

9. Ich habe Jeſum angezogen
Schon längſt in meiner heil'gen Tauf',
Du biſt mir auch daher gewogen,
Haſt mich zum Kind genommen auf.
Mein Gott, ich bitt' durch Chriſti Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

10. Ich habe Jeſu Fleiſch gegeſſen,
Ich hab' Sein Blut getrunken hier;
Nun kann Er meiner nicht vergeſſen;
Ich bleib' in Ihm und Er in mir.
Mein Gott, ich bitt' durch Chriſti Blut;
Mach's nur mit meinem Ende gut!

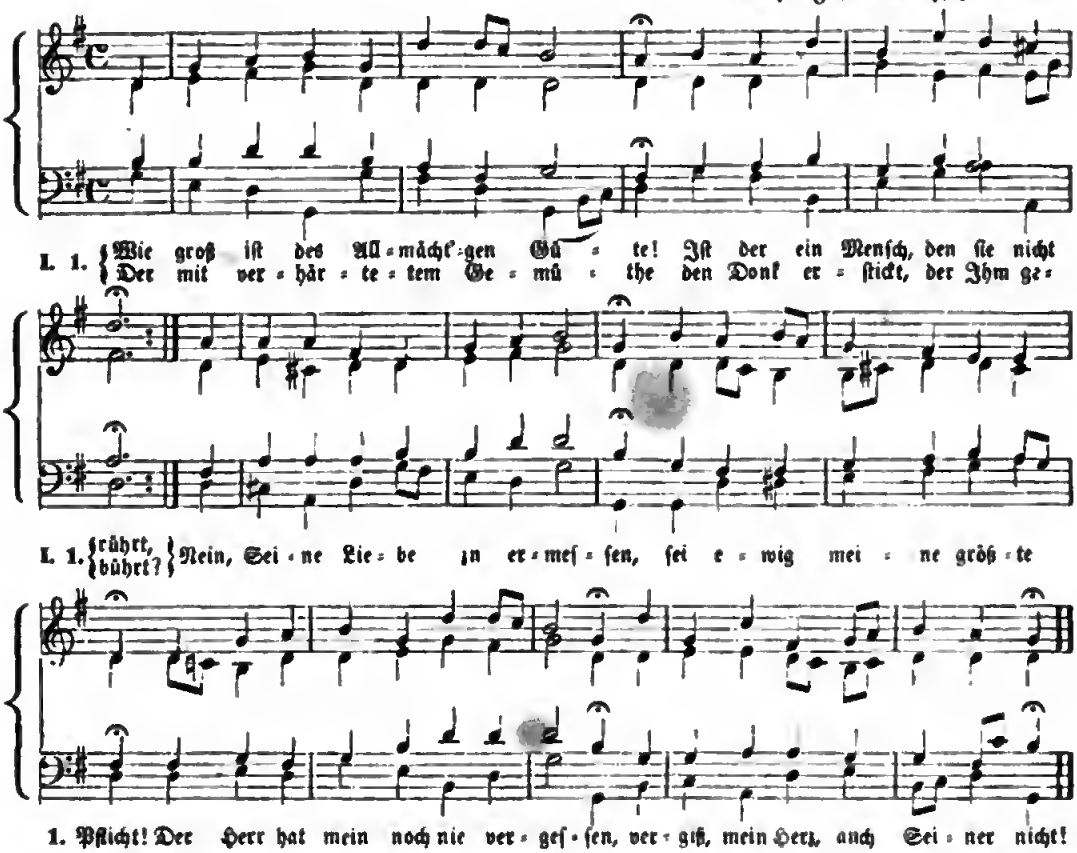
11. So komm' mein End' heut' oder morgen,
Ich weiß, daß mir's mit Jeſu glückt;
Ich bin und bleib' in Deinen Sorgen,
Mit Jeſu Blut ſchön ausgeſchmückt.
Mein Gott, ich bitt' durch Chriſti Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

12. Ich leb' indeß mit Ihm vergnüget,
Und ſterb' ohn' alle Kümmerniß;
Mir g'nüget, wie mein Gott es füget,
Ich glaub' und bin deß ganz gewiß:
Mein Gott, durch Jeſu Chriſti Blut
Machſt Du's mit meinem Ende gut!

Amilie Juliane,
Gräfin zu Schwarzburg-Rudolſtadt.

248. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte = (Die Tugend wird durch's Kreuz geübet. — O, daß ich könnte auch bekennen!

Chr. Friedr. Richter. 1704.



2. Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedorf.
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?
Er, dessen Rath ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer giebt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Gut's genießen?
Ist's nicht Sein Arm, der Alles schafft?

3. Schau', o mein Geist, in jenes Leben,
Zu welchem du erschaffen bist.
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig seh'n wirst, wie Er ist.
Du hast ein Recht zu diesen Freuden,
Durch Gottes Güte sind sie dein.
Sieh', darum mußte Christus leiden,
Damit du könntest selig sein.

4. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren
Und Seine Güte nicht versteh'n?
Er sollte rufen, ich nicht hören,
Den Weg, den Er mir zeigt, nicht geh'n?
Sein Will' ist mir in's Herz geschrieben,
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich:
Gott soll ich über Alles lieben
Und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist Sein Wille:
Ich soll vollkommen sein, wie Er.
So lang' ich dies Gebot erfülle,
Stell' ich Sein Bildniß in mir her.
Lebt Seine Lieb' in meiner Seele,
So treibt sie mich zu jeder Pflicht,
Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,
Herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß Deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen sein!
Sie stärk in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben Dir zu weih'n;
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,
Sie leite mich zur Zeit des Glück's,
Und sie besieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblick's.

Chr. Fürchteg. Gellert. 1715—69.

II. 1. O, daß ich könnte auch bekennen,
Was einst Maria hat bekannt,
Mich eine Magd des Herren nennen
Mit Leib und Seele, Mund und Hand,
Ihn lieben nur, Ihn einzig meinen,
In Ihm mein Ein und Alles schau'n,
Um Ihn nur jauchzen, um Ihn weinen,
Auf Ihn mein ganzes Hoffen bau'n!

2. O, daß mein Herz Ihn möchte fragen,
Sobald erglänzt der Morgenstern:
„Zu welchen Brüdern soll ich tragen
„Heut Oel und Wein von meinem Herrn?
„Wen soll ich kleiden, speisen, tränken,
„Und welcher Waise Rather sein
„Und wessen Bande heut gedenken
„Und wen mit ew'gem Trost erfreu'n?"

3. O, daß ich riefe: „Es geschehe,
Herr, Alles, was Dein Wunderrath
Bestimmt hat in des Himmels Höhe
Für meines Lebens Pilgerpfad!"
O daß auch unter Trauerweiden
Die Harfe rauschte Tag und Nacht:
„Ja auch im finstern Thal der Leiden
„Hat Jesus Alles wohlgemacht!"

4. O, daß mein stetes Seufzen hallte
Zu Dir, dem lieben Herrn, empor,
Und meines Herzens Sehnen wallte
Nach heiliger Gemeinde Chor,
Zu ruh'n, wo ew'ge Palmen grünen,
In Zions hochgelobter Stadt,
Wo endlich ich kann lieben, dienen,
Wie mich verlanget früh und spat!

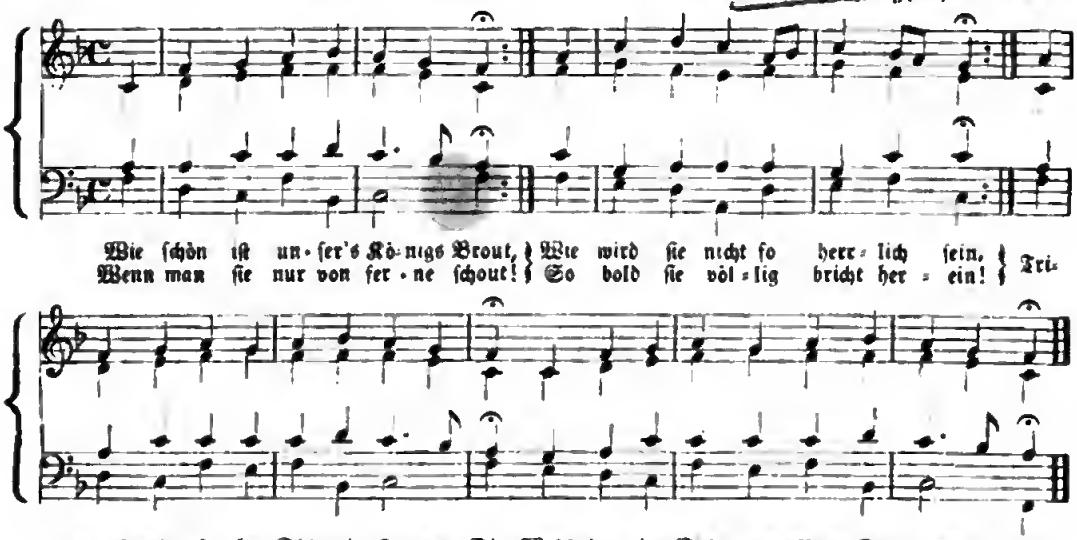
5. O, treuer Herr, Dich zu mir wende,
Und leg' auf mein gebeugtes Haupt
Die starken, gnadenreichen Hände,
Du weißt, daß meine Seele glaubt;
Laß Deinen Geist mich ganz durchwehen,
Dann bin ich meines Herren Magd,
Dann kann mir, was Du willst, geschehen,
Mein Herz zu Allem Amen sagt!

Wilh. Kritzinger.

Wie herrlich ist's, ein Schäflein = (Mein Freund zerschmelzt. Nr. 154.)
Wie nach einer Wasserquelle = (Freu' dich sehr, o meine Seele. Nr. 81.)

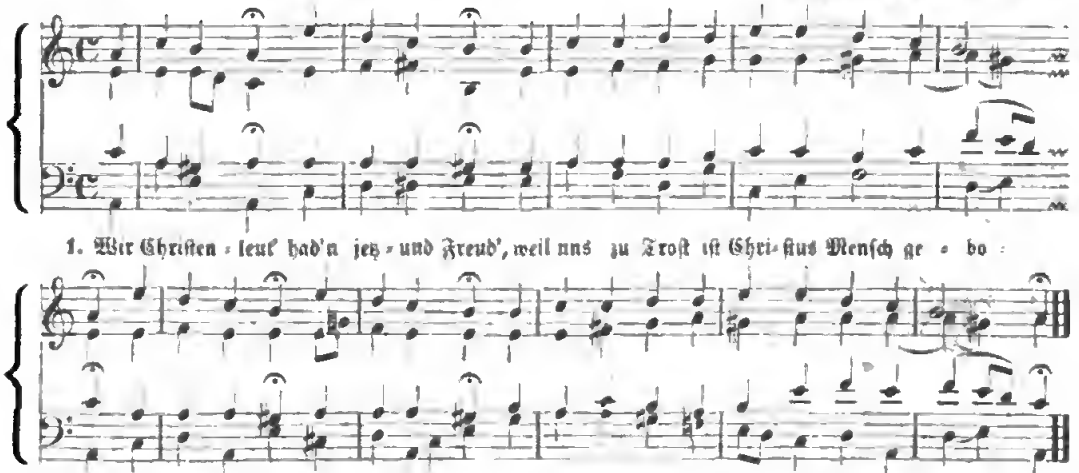
249. Wie schön ist unser's Königs Braut.

Bei Freylinghausen. 1704.



250. Wir Christenleut' = (Auf, schicke dich. Nr. 31.)

Leipziger Gesangb. 1603.



2. O Wunderfreud', Gott selbst wird heut'
Zu unser'm Heil ein wahrer Mensch geboren!
Ein' Jungfrau zart Sein' Mutter ward,
Von Gott dem Herren selbst dazu erkoren.

3. Die Sünd' macht Leid, Christus bringt Freud',
Weil Er zu uns in diese Welt ist kommen.
Mit uns ist Gott nun in der Noth:
Wee Ist, der uns als Cheisten kann verdammen?

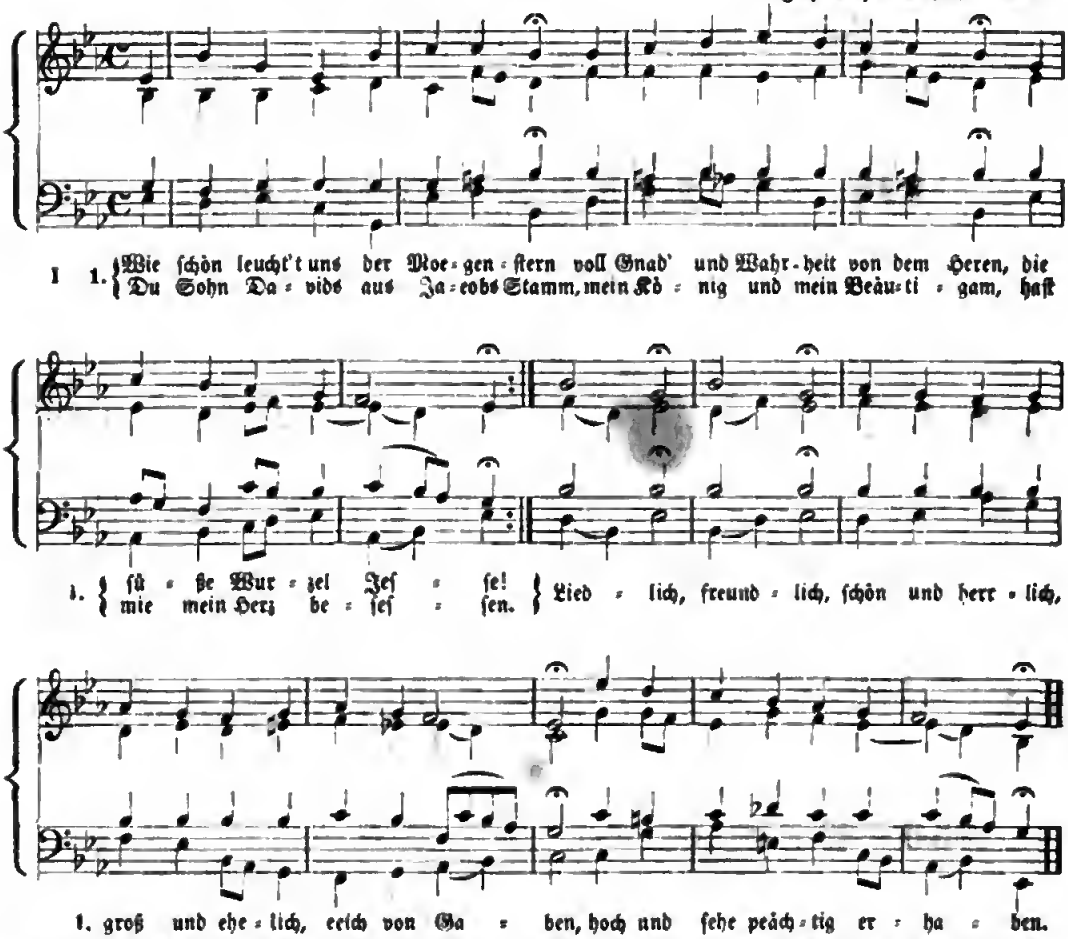
4. Drum bring' ich Dank und Lobgesang
Christo dem Herrn, der uns zu Gut' Mensch worden;
Daß wir durch Ihn nun ledig sind
Der Sündenlast und überschweren Bürden.

5. Hollelujah! Hollelujoh!
So singen wir aus unser's Herzens Grunde;
Denn Gott hat heut' gemacht solch' Freud',
Der wir vergessen soll'n zu keiner Stunde.

K. Füger. (Fugger?) † 1617.

251. Wie schön leucht't uns der Morgenstern = (O heil'ger Geist, kehr'. — Ich und mein Haus.)

Joh. Scheidemann. 1604.



Zu 1. 2. Ei, meine Perl', Du werthe Kron',
Wahe'e Gottes- und Marien-Sohn,
Ein hochgeboe'nee König:
Mein Herz heißt Dich ein Lilium,
Dein ſüßes Evangelium
Iſt lauter Milch und Honig.
Ei, mein Blümlein. Hoſianna!
Himmliſch Manna, das wie eſſen,
Deiner kann ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehe tief in mein Herz hinein,
Du hellee Jaspis und Rudin,
Die Flamme Deinee Liebe,
Und eefeeu' mich, daß ich doch bleib'
An Deinem auserwählten Leib
Ein' lebendige Ribde.
Nach Die iſt mir,
Geatioſa Göli Roſa, krank und glimmet
Mein Herz, durch Liebe verwundet.

4. Von Gott kommt mie ein Freudenſchein,
Wenn Du mit Deinen Aeugelein
Mich freundlich huſt andlicken.
O Herr Jeſu, mein teautes Gut!
Dein Woet, Dein Geiſt, Dein Leib und Blut
Mich inneelich erquicken.
Nimm mich feeundlich in Dein' Arme,
Daß ich warme werd' von Gnaden,
Auf Dein Woet komm' ich geladen.

5. Herr Gott, Vater, mein ſtaeker Held,
Du haſt mich ewig voe der Welt
In Deinem Sohn geliebet.
Dein Sohn hat mich Ihm ſeldſt vertraut,
Ee iſt mein Schatz, ich bin Sein' Beaut,
Kein Unfall mich betrübet.
Eia, eia! himmliſch Leben
Wied Ee geben mie dort oben;
Ewig ſoll mein Heez Ihn loben.

6. Singt unſer'm Gott recht oft und viel,
Und laßt andächtig Saitenſpiel
Ganz feeudenreich erſchallen
Dem alleeliebſten Jeſulein,
Dem wunderſchönen Bräut'gam mein,
Zu Ehren und Gefallen.
Singet, ſpringet, jubiliret,
Triumphiret, dankt dem Herren!
Geoß iſt der König der Ehren.

7. Wie din ich doch ſo herzlich feoh,
Daß mein Schatz iſt das A und O,
Dee Anfang und das Ende!
Ee wird mich auch zu Seinem Peeis
Aufnehmen in das Paeadeis,
Deß klopf' ich in die Hände.
Amen! Amen! Komm', Du ſchöne
Freudenkrone, bleib' nicht lange,
Deinee waet' ich mit Verlangen!

Dr. Philipp Nicolai. 1600.

II. 1. **O heil'ger Geiſt, kehr' bei uns ein**
Und laß uns Deine Wohnung ſein,
O komm', Du Herzensſonne!
Du Himmelslicht, laß Deinen Schein
Bei uns und in uns kräftig ſein
Zu ſteter Freud' und Wonne.
Sonne, Wonne, himmliſch Leben
Willſt Du geben, wenn wir beten,
Zu Dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, d'raus alle Weisheit fleußt,
Die ſich in fromme Seelen geußt,
Laß Deinen Troſt uns hören,
Daß wir in Glaubenseinigkeit
Auch können aller Chriſtenheit
Dein wahres Zeugniß lehren.
Höre, lehre, daß wir können
Herz und Sinne Dir ergeben,
Dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh' uns ſtets bei mit Deinem Rath
Und führ' uns auf den rechten Pfad,
Die wir den Weg nicht wiſſen;
Gieb uns Beſtändigkeit, daß wir
Getreu Dir bleiben für und für,
Wenn wir nun leiden müſſen.
Schaue, baue, was zerriſſen
Und geſtiften Dich zu ſchauen
Und auf Deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns Dein' edle Balſamkraft
Empfinden und zur Ritterſchaft
Dadurch geſtärket werden:
Auf daß wir unter Deinem Schutz
Begegnen aller Feinde Trutz
Mit freudigen Geberden.
Laß Dich reichlich auf uns nieder,
Daß wir wieder Troſt empfinden,
Alles Unglück überwinden.

5. O ſtarker Fels und Lebenshort,
Laß uns Dein himmelſüßes Wort
In unſern Herzen brennen,
Daß wir uns mögen nimmermehr
Von Deiner weisheitsreichen Lehr'
Und Deiner Liebe trennen.
Fließe, gieße Deine Güte
In's Gemüthe, daß wir können
Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüßer Himmelsthau, laß Dich
In unſ're Herzen kräftiglich
Und ſchenk' uns Deine Liebe;
Daß unſer Sinn verbunden ſei
Dem Nächſten ſtets mit Liebestreu'
Und ſich darinnen übe;
Kein Neid, kein Streit Dich betrübe;
Fried' und Liebe müſſen ſchweben,
Fried' und Freude wirſt Du geben!

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit
Wir führen unſ're Lebenszeit,
Sei unſ'res Geiſtes Stärke:
Daß uns hinfort ſei unbewußt
Die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt
Und ſeine todten Werke.
Rühre, führe unſ're Sinnen
Und Beginnen von der Erden,
Daß wir Himmelserben werden.

Mich. Schirmer. 1673.

III. 1. **Ich und mein Haus wir ſind bereit,**
Dir, Herr, die ganze Lebenszeit
Mit Seel' und Leib zu dienen.
Du ſollſt der Herr im Hauſe ſein,
Gieb Deinen Segen nur darein,
Daß wir Dir willig dienen,
Eine kleine, fromme, reine
Hausgemeine mach' aus Allen!
Dir nur ſoll ſie wohlgefallen!

2. Es wirke durch Dein kräftig Wort
Dein guter Geiſt ſtets fort und fort
An unſer Aller Seelen!
Es leucht' uns, wie das Sonnenlicht,
Damit's am rechten Lichte nicht
Im Hauſe möge fehlen.
Reiche gleiche Seelenſpeiſe
Auch zur Reiſe durch dies Leben
Uns, die wir uns Dir ergeben.

3. Gieß Deinen Frieden auf das Haus
Und Alle, die d'rin wohnen, aus,
Im Glauben uns verbinde;
Laß uns in Liebe allezeit
Zum Dulden, Tragen ſein bereit
Voll Demuth, ſanft und linde.
Liebe übe jede Seele,
Keinem fehle, d'ran man kennet
Den, der ſich den Deinen nennet.

4. Laß unſer Haus gegründet ſein
Auf Deine Gnade ganz allein
Und Deine große Güte.
Auch laß uns in der Nächte Grau'n
Auf Deine treue Hülfe ſchau'n
Mit kindlichem Gemüthe.
Selig, fröhlich ſelbſt mit Schmerzen
In dem Herzen Dir uns laſſen
Und dann in Geduld uns faſſen.

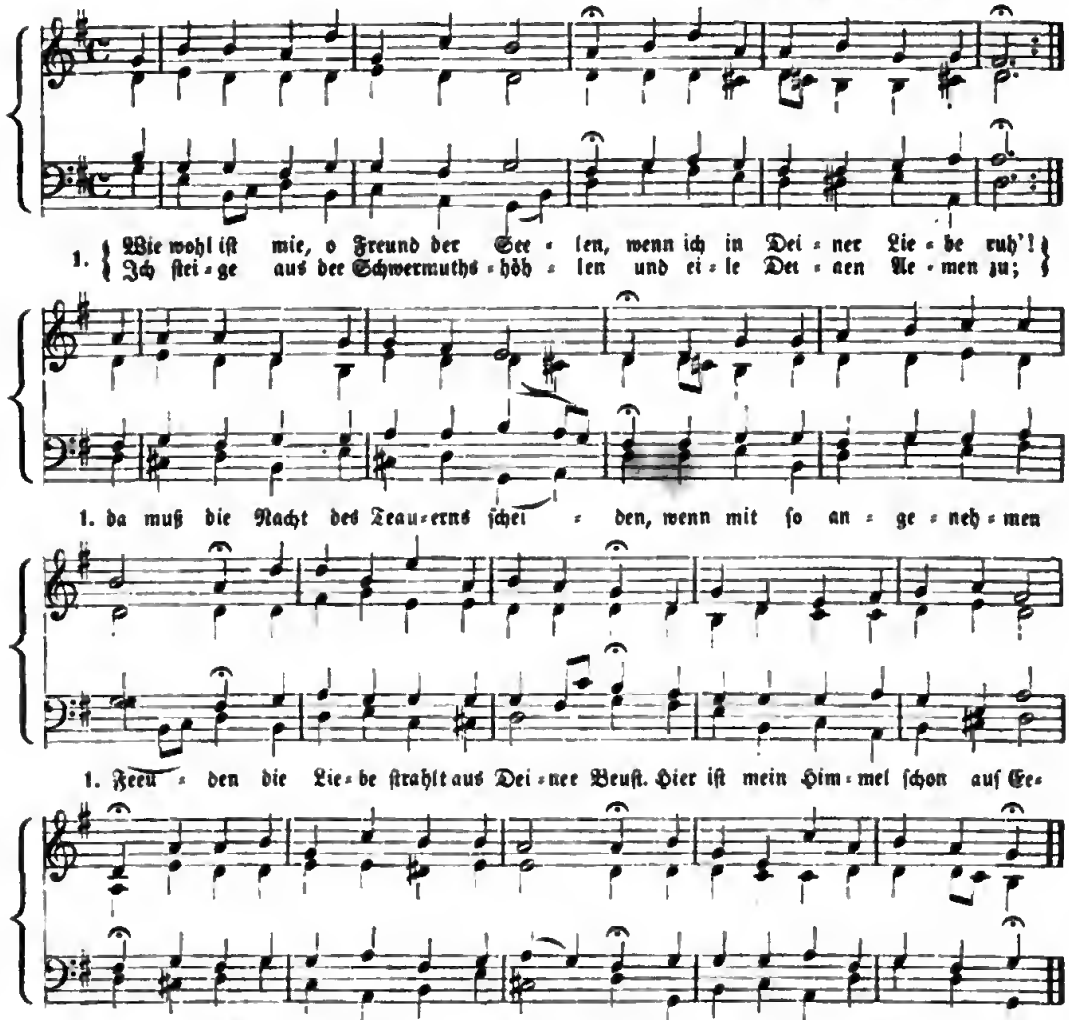
5. Giebſt Du uns ird'ſches Glück in's Haus,
So ſchließ' den Stalz, die Weltluſt aus,
Des Reichthums böſe Gäſte;
Denn wenn das Herz in Demuth leer
Und voll von eitler Weltluſt wär',
So fehlte uns das Beſte:
Jene ſchöne, tiefe, ſtille
Gnadenfülle, die mit Schätzen
Einer Welt nicht zu erſetzen.

6. Und endlich fleh'n wir allermeiſt,
Daß in dem Haus kein and'rer Geiſt,
Als nur Dein Geiſt regiere.
Der iſt's, der Alles wohl beſtellt,
Der gute Zucht und Ordnung hält,
Der Alles lieblich ziere.
Sende, ſende ihn uns Allen,
Bis wir wallen heim und oben
Dich in Deinem Hauſe laben!

K. Phil. Spitta, geb. 1801.

252. Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen.

Bei Freilinghauſen. 1704.



2. Die Welt mag meine Feindin heißen:
Es ſei alſo, ich teau' ihe nicht,
Wenn ſie mie gleich will Lieb' erweiſen
Bei einem feeundlichen Geſicht.
In Die vergnügt ſich meine Seele,
Du biſt mein Feeund, den ich eewähle;
Du bleibſt mein Feeund, wenn Feeundſchaft weicht.
Der Welthaß kann mich doch nicht fällen,
Weil in den ſtärkſten Unglückswellen
Mie Deine Treu' den Ankee eeicht.

3. Will mich des Moſis Eifee deücken,
Blitze auf mich des Geſetzes Weh',
Droht Steaf' und Hölle meinem Rücken,
So ſteig ich gläubig in die Höh'
Und flieh in Deiner Seite Wunden;
Da hab' ich ſchon den Ort gefunden,
Wo mich kein Fluchſteahl treffen kann.
Tritt Alles widee mich zuſammen,
Du biſt mein Heil; wer will oerdammen?
Die Liebe nimmt ſich meinee an.

4. Führſt Du mich in die Kreuzeswüſten,
Ich folg' und lehne mich auf Dich,
Du nährest aus den Wolkenbrüſten
Und labeſt aus dem Felſen mich:
Ich teaue Deinen Wunderwegen,
Sie enden ſich in Lieb' und Segen.
Genug, wenn ich Dich bei mir hab'.
Ich weiß, wen Du willſt herrlich zieeen
Und übee Sonn' und Sterne füheen,
Den führeſt Du zuooe hinab.

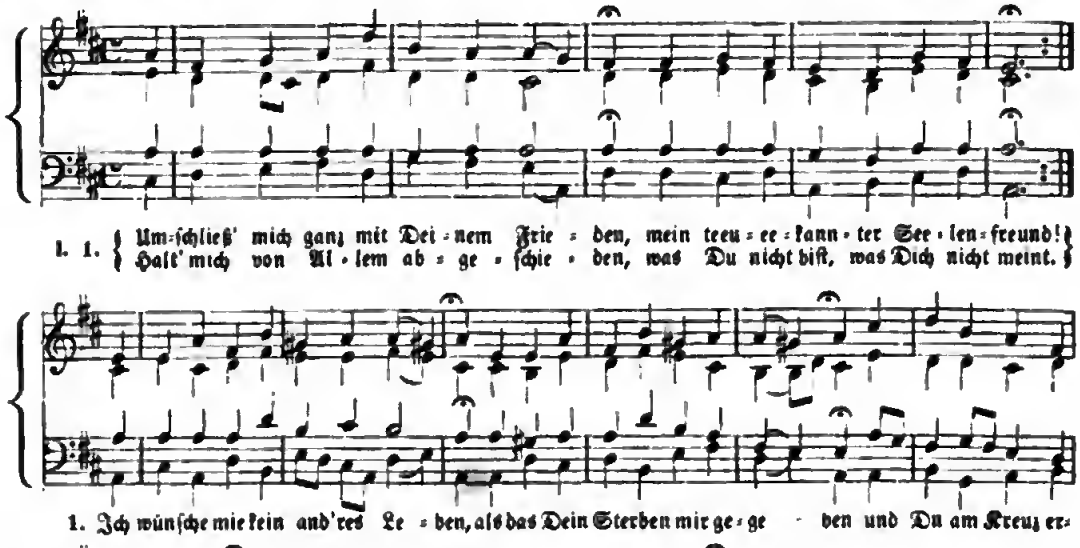
5. Dee Tod mag Andeen düſter ſcheinen;
Mie nicht, weil Seele, Herz und Muth
In Die, der Du oerläſſeſt Keinen,
O, allerliebſtes Leben, euht.
Wen kann des Weges End' erſchrecken,
Wenn er aus möedervollen Hecken
Gelanget in die Sicheeheit!
Mein Licht, ſo will ich auch mit Freuden
Aus dieſee finſteen Wildniß ſcheiden
Zu Deiner Ruh' der Ewigkeit.

6. Wie iſt mie dann, o Freund dee Seelen,
So wohl, wenn ich mich lehn' auf Dich!
Mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen,
Weil Du, mein Gott, veegnügeſt mich.
Laß ſolche Ruh in dem Gemüthe
Nach Deiner unumſcheänken Güte
Des Himmels ſüßen Vorſchmack ſein;
Weg, Welt, mit allen Schmeicheleien!
Nichts kann als Jeſus mich erfreuen!
O reicher Troſt, mein Feeund iſt mein!

Wolfg. Deßler. 1722.

253. Andere Weiſe. (Umſchließ' mich ganz. Wir müſſen durch viel.)

Dales. 1783.



II. 1. **Wir müſſen durch viel Trübſal gehen,**
Eh' uns erſcheint das Himmelreich,
Und wir den Herren Jeſum ſehen
Und Seiner Klaeheit weeden gleich.
Wie manchee Berg iſt da zu ſteigen,
Wie gilt's zu beugen ſich und ſchweigen;
Wer zählt die Seufzer und das Fleh'n?
So viel des Lebens Tag' und Nächte,
So lange haben Gottes Knechte
In Kampf und Trübſal hier zu geh'n.

Zu I. 2. Mein König, laß mich nichts vertreiben
Aus dieſee Burg, die Friede heißt,
O laß mir's ewig theuee bleiben,
Daß Du ſtets bei den Deinen ſei'ſt!
Kein Heil iſt hiermit zu vergleichen,
Veenunft, die kann es nicht ereeichen,
Weil's über alles Denken iſt.
Nur duech des Geiſtes ſanftes Wehen
Kann ich etwas davan verſtehen,
Daß Du mein ew'ger Friede biſt!

3. In dieſer Faſſung laß mich bleiben,
So lang' mein Blut in Adern ſchlägt!
Dies laß mich denken, lieben, treiben,
So lang' mich Deine Gnade trägt.
Bewahee Du ſelbſt Herz und Sinnen;
Laß all' mein Denken und Beginnen
Ein Zeugniß Deines Feiedens ſein;
Kamm, all' Dein Weſen in mich lege;
Komm, füe die Ewigkeiten präge
Mie Deines Lebens Bildniß ein.

4. Halleluzah! es ſei gewaget,
Duech Noth und Tad Die nachzugeh'n!
Ich folge, Herr, Dir unverzaget,
Mit unabläſſig heißem Fleh'n;
Ich nehme Deine Kreuzesbüede
Und die damit verbund'ne Würde,
Und lehne mich auf Dich, mein Freund!
Ich weiß, Du teägſt mich durch's Gedränge
Mit allee meinee Laſten Menge,
Bis mir Dein Antlitz einſt erſcheint.

G. Clemens. † 1776.

2. Und du willſt, Seele, ſchon verzagen,
Wenn Gott dir ſchickt ein knezes Leid,
Und willſt ſchan üder Kriege klagen,
Wenn nur zu kämpfen iſt ein Streit!
Wie iſt veehüllt doch deinem Herzen
Der Heiland noch, dee Mann der Schmeezen,
Der duech das Kreuz vollendet waed!
Sein ganzes Leben wae ein Leiden,
Ein Wandern, Kämpfen, Teagen, Meiden,
Und Ihm, dem Heeen, wae Nichts zu haet.

3. Soll uns das Gold eecht helle leuchten,
Wird es geläutert ſiebenmal;
Sa wied auch durch dee Thränen Fenchten
Das Auge licht zum Himmelsſaal;
Und all die tauſend, tauſend Sünden,
Die täglich ſich hier immer finden,
Vergehn durch Gattes ſchwere Hand.
Ee kann dich ja nicht anders lieben,
Er muß das Fleiſch dir ſtets betrüben,
Das Kreuz iſt Gnaden-Unterpfand.

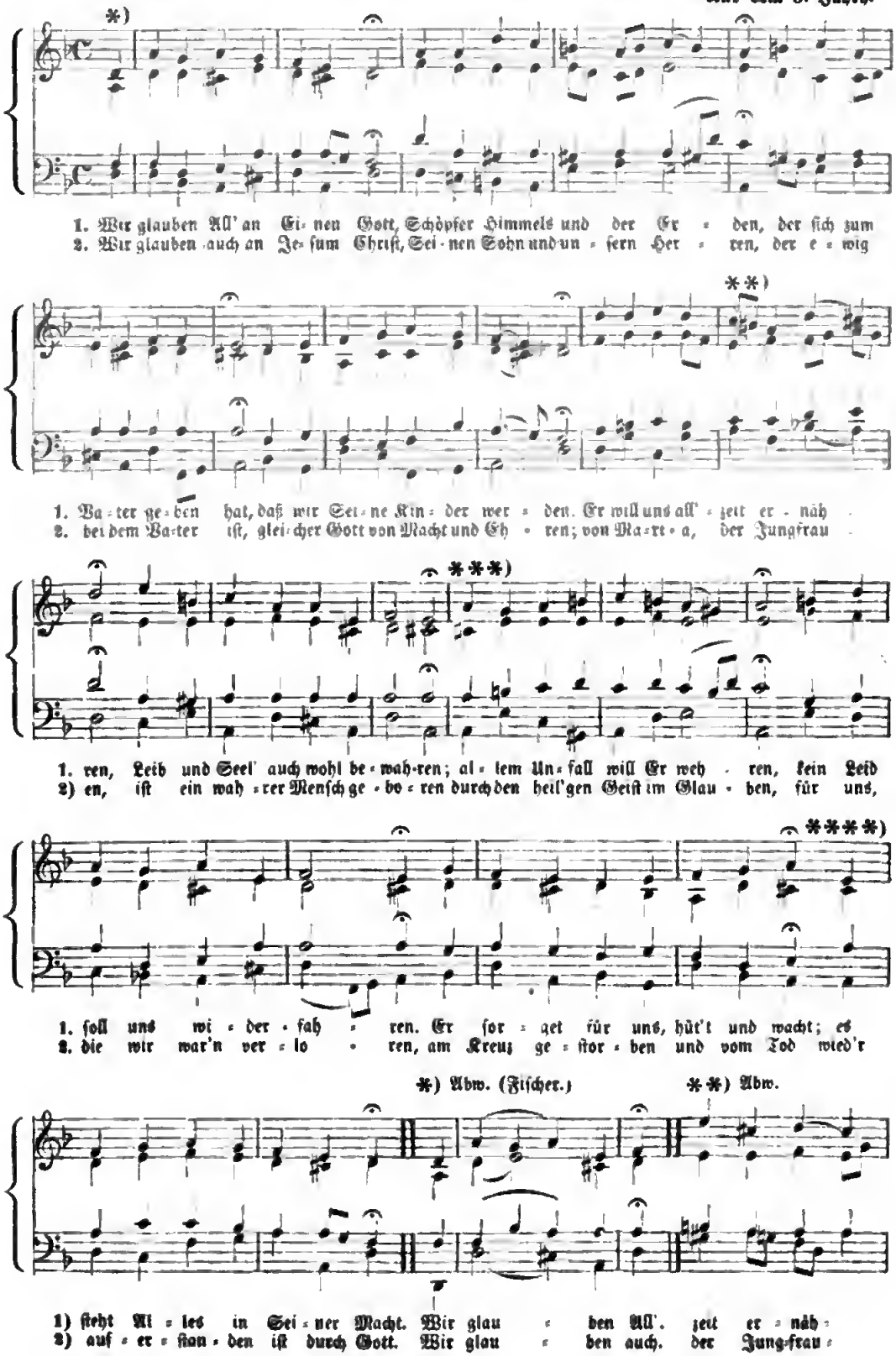
4. Drum mag der Teufel immer kammen,
So viel es Die, o Heee, gefällt;
Nichts dient ſa ſehr zu meinem Frommen,
Nichts löſet ſo von Fleiſch und Welt!
Wie ſchnell auch rauſchen unſre Tage,
Mit ihnen ihre Laſt und Plage,
Wie ſchnell verſtummt Geſchrei nnd Leid!
Dannn ſchau ich mit des Kreuzes Schaaren,
Die all' aus Trübſal heimgefahren,
Herr, Deines Reiches Herelichkeit!

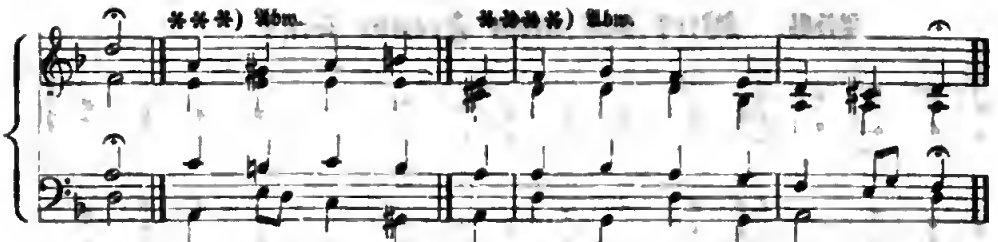
W. Kritzinger.

Wo Gott, der Herr, nicht = (Wär' Gott nicht mit. Nr. 6. 16. 34. 71. 72. 102.)

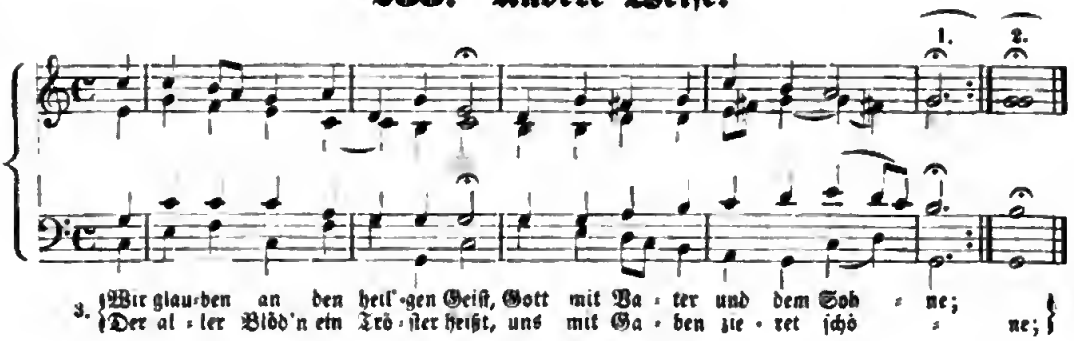
254. Wir glauben All' an Einen Gott, Schöpfer.

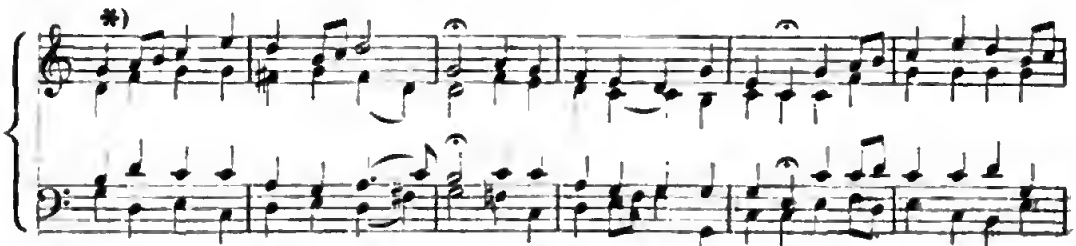
Aus dem 5. Jahrh.

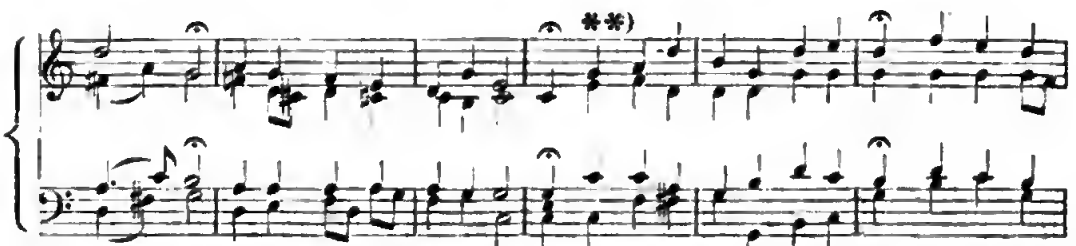


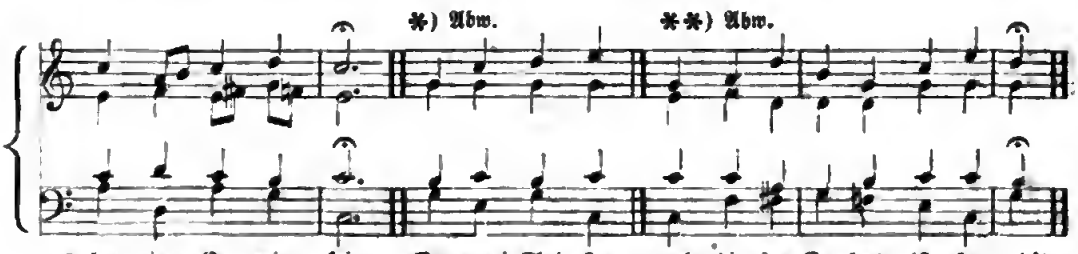


255. Andere Weiſe.



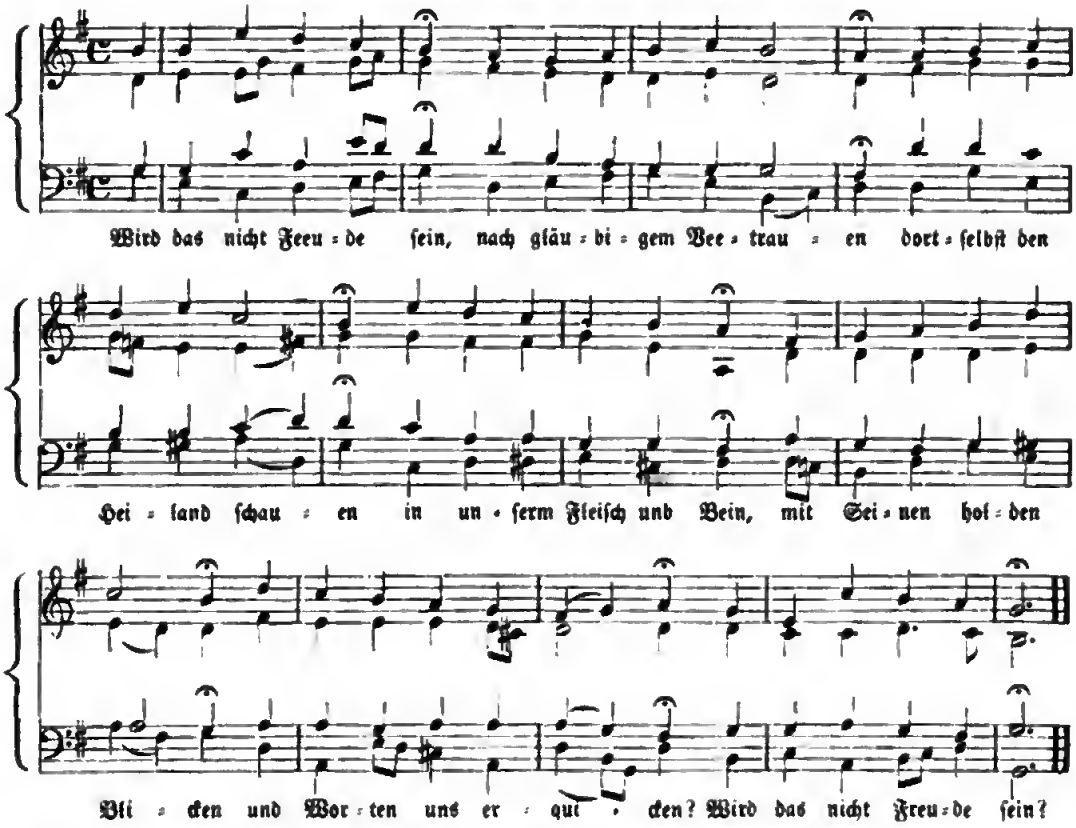






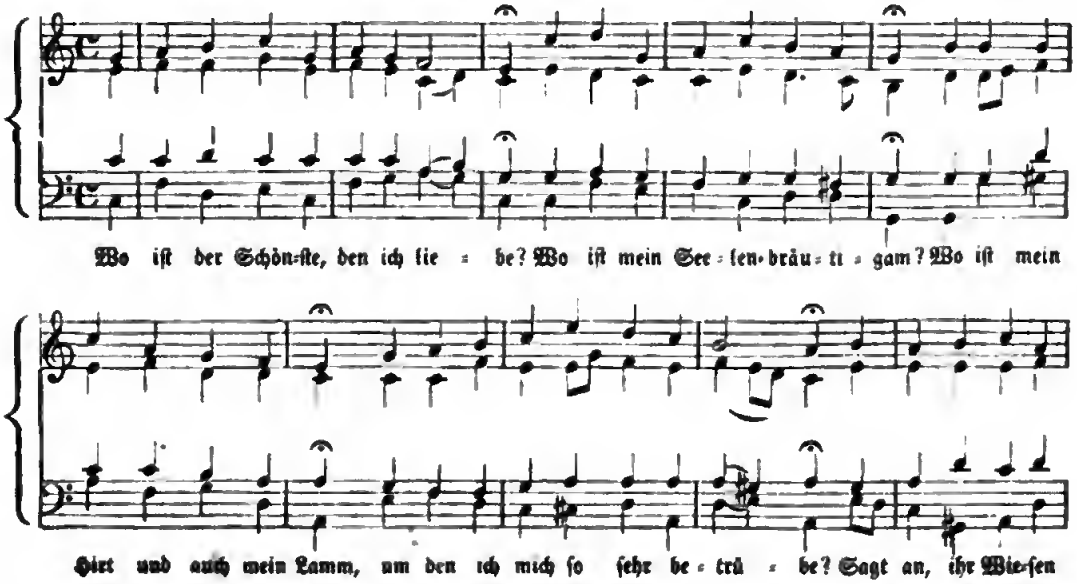
Luther. 1530.

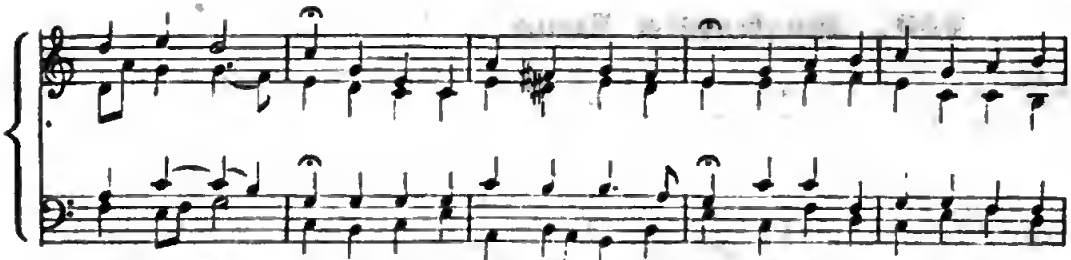
256. Wird das nicht Freude ſein?



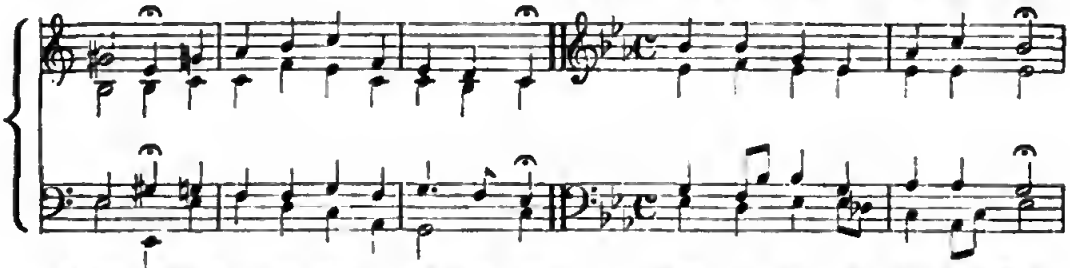
Wir glauben All' an Einen Gott, Vater = (An Einen Gott nur. Nr. 24.)
Wo Gott zum Haus nicht giebt = (Herr Gott, Dich loben Alle wir. Nr. 96. — Mein Gott, ich danke.)
Wo iſt der Liebſte hingegangen = (Ach, Jeſu, meiner Seelen Freude. Nr. 8).

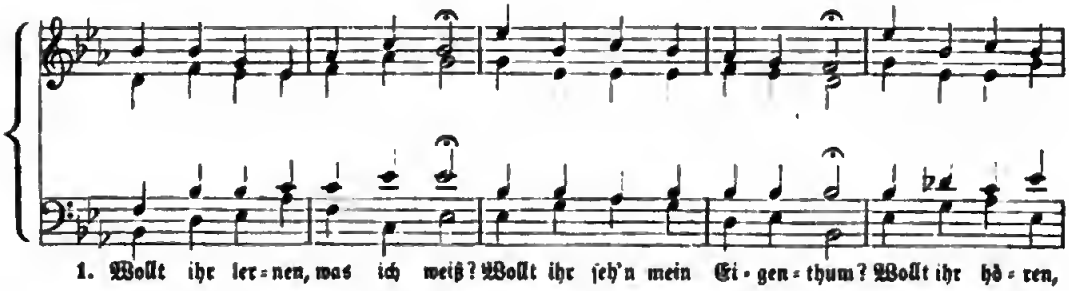
257. Wo iſt der Schönſte, den ich liebe? = (Ach, Abba, ſchenk').

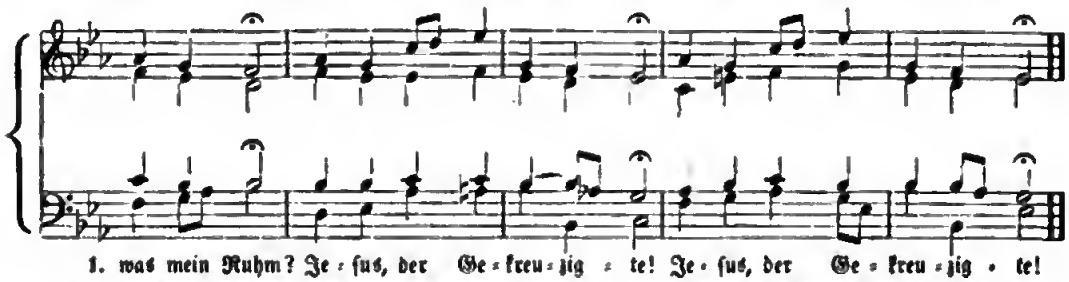




258. Wollt ihr wissen, was.







2. Wer ist meines Glaubens Grund?
Wer stärkt und erweckt den Mund?
Wer trägt meine Straf' und Schuld?
Wer schafft mir des Vaters Huld?
:,: Jesus, der Gekreuzigte! :,:

3. Wer ist meines Lebens Kraft?
Wer ist meines Geistes Saft?
Wer macht fromm mich und gerecht?
Wer macht mich zu Gottes Knecht?
:,: Jesus, der Gekreuzigte! :,:

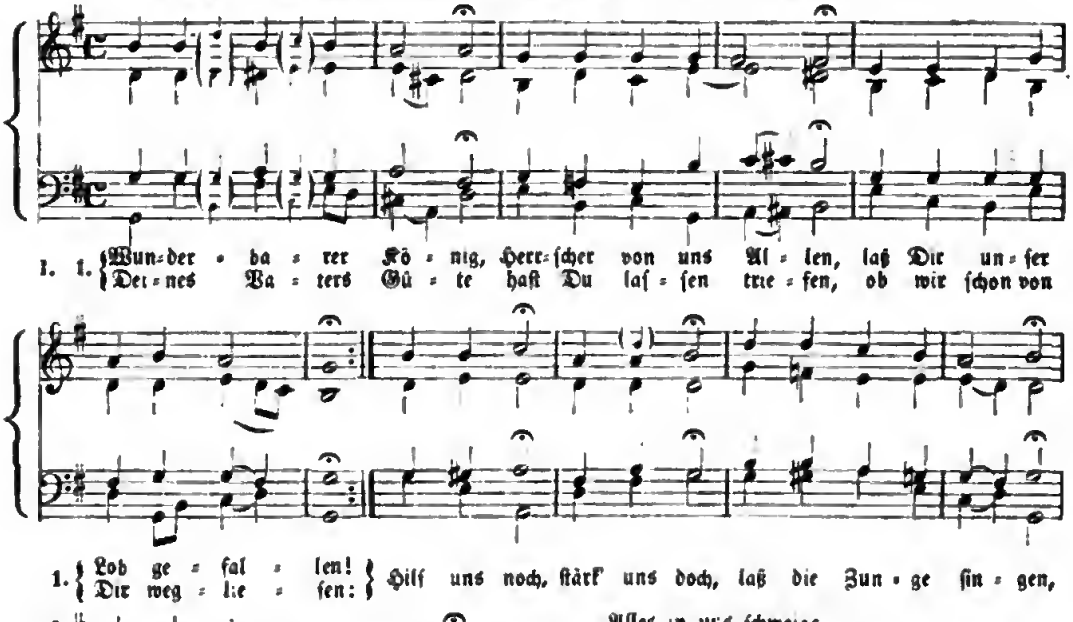
4. Wer ist meines Leidens Trost?
Wer schützt, wenn der Feind erboßt?
Wer erquickt mein mattes Herz?
Wer verhindert meinen Schmerz?
:,: Jesus, der Gekreuzigte! :,:

5. Wer ist meines Todes Tod?
Wer hilft in der letzten Noth?
Wer versetzt mich in Sein Reich?
Wer macht mich den Engeln gleich?
:,: Jesus, der Gekreuzigte! :,:

6. Und so wißt ihr, was ich weiß;
Ihr wißt meinen Zweck und Preis;
Glaubt, lebt, duld't, sterbt — aber wem?
(So sind wir recht angenehm)
:,: Jesu, dem Gekreuzigten! :,:

M. Joh. Schwedler. 1730.

259. Wunderbarer König = (Gott ist gegenwärtig).



Zu I. 2. Himmel, lobe prächtig
Deines Schöpfers Thaten,
Mehr, als aller Menschen Staaten.
Großes Licht der Sonne,
Schieße Deine Strahlen,
Die das große Rund bemalen;
Lobet gern,
Mond und Stern',
Seid bereit, zu ehren
Einen solchen Herren!
3. O du, meine Seele,
Singe fröhlich, singe,
Singe deine Glaubenslieder;
Was den Odem holet,
Jauchze, preise klinge!
Wirf dich in den Staub darnieder!
Er ist Gott,
Zebaoth!
Er nur ist zu loben,
Hier und ewig droben!
4. Halleluja bringe,
Wer den Herren kennet,
Wer den Herren Jesum liebet.
Halleluja singe,
Welcher Christum nennet,
Sich von Herzen Ihm ergiebet.
O, wohl dir!
Glaube mir,
Endlich wirst du draben
Ohne Sünd' Ihn loben.

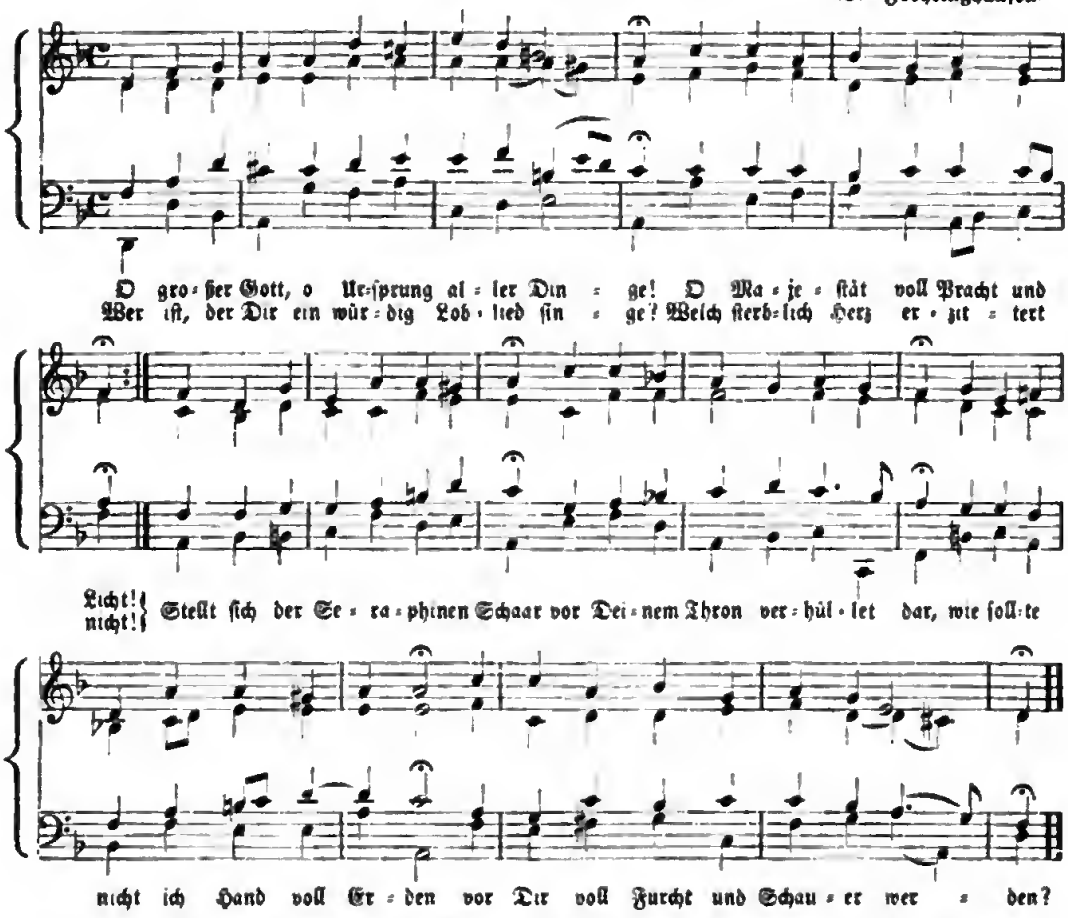
Joach. Neander.

II. 1. **Gott ist gegenwärtig!**
Lasset uns anbeten
Und in Ehrfurcht vor Ihn treten.
Gott ist in der Mitten;
Alles in uns schweige
Und sich innigst vor Ihm beuge.
Wer Ihn kennt,
Wer Ihn nennt:
Schlagt die Augen nieder!
Kommt, ergebt euch wieder!
2. Gott ist gegenwärtig,
Dem die Cherubinen
Tag und Nacht gebücket dienen.
Heilig, heilig singen
Alle Engelchöre,
Wenn sie Gott mit Jauchzen ehren!
Herr, vernimm
Unsre Stimm',
Da auch wir Geringen
Unsre Opfer bringen.
3. Wir entsagen willig
Allen Eitelkeiten,
Aller Erdenlust und Freuden.
Da liegt unser Wille,
Seele, Leib und Leben,
Dir zum Eigenthum ergeben.
Du allein
Sollst es sein,
Unser Gott und Herre;
Dir gebührt die Ehre!
4. Mache mich recht kindlich,
Innig abgeschieden,
Sanfte und voll stillem Frieden;
Mach' mich reines Herzens,
Daß ich Deine Klarheit
Schauen mag im Geist und Wahrheit;
Laß mein Herz,
Himmelwärts,
Wie ein Adler, schweben,
Und in Dir nur leben!
5. Herr, komm in mir wohnen,
Laß mein'n Geist auf Erden
Dir ein Heiligthum nach werden!
Komm, Du treuer Heiland,
Dich in mir verkläre,
Daß ich stets Dich lieb' und ehre;
Wo ich geh',
Sitz' und steh',
Laß mich Dich erblicken,
Und vor Dir mich bücken.

Ch. Tersteegen. † 1769.

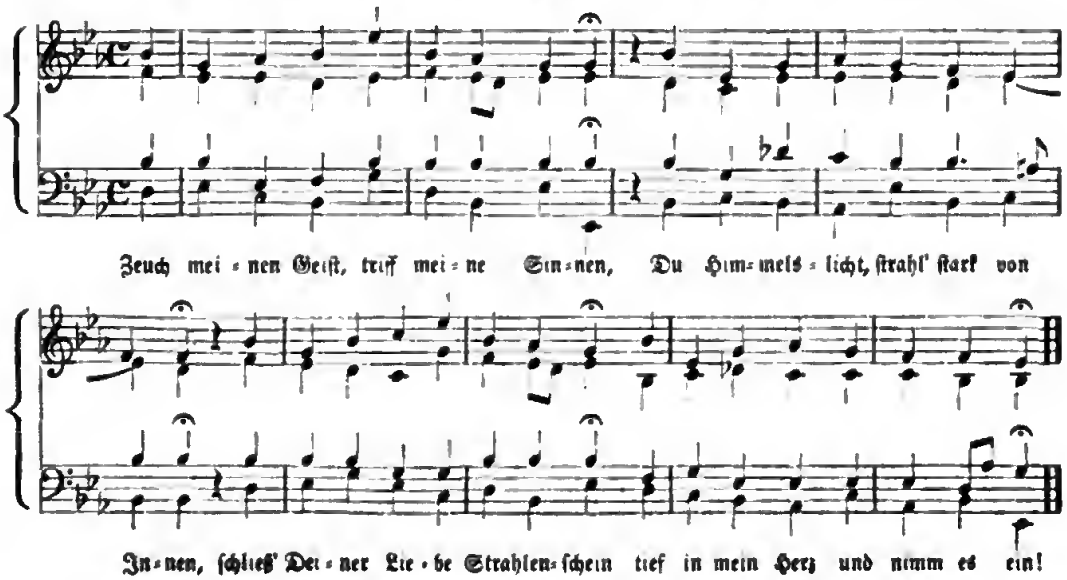
260. Zerfließ', mein Geiſt — (Mit dem Paralleltext: O großer Gott, o Urſprung).

Bei Freylinghauſen.



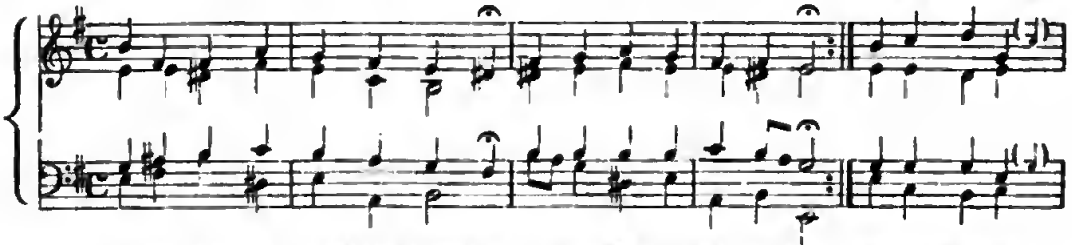
Zeuch ein zu meinen Thoren = (Aus meines Herzens Grunde. Nr. 33. Auch: Von Gott will ich nicht).

261. Zeuch meinen Geiſt, triff meine Sinnen.

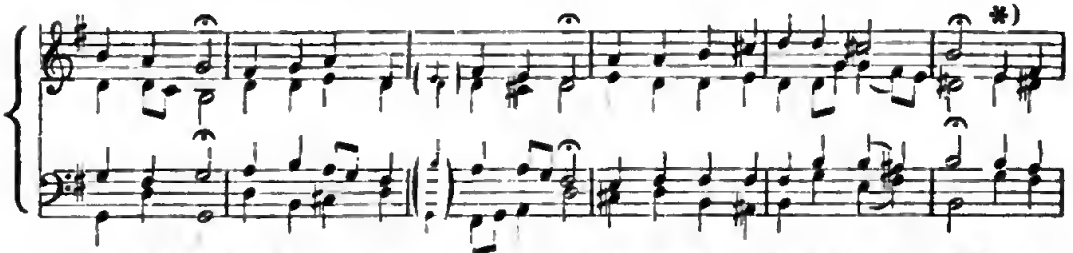


362. Zion klagt mit Angst und Schmerzen = (Freu' dich sehr, o meine Seele. Nr. 81.)

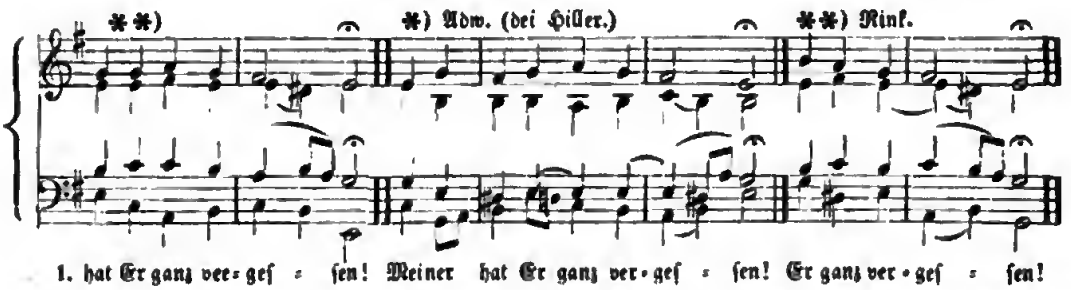
Joh. Crüger. 1640.



1. Zi-an klagt mit Angst und Schmerzen, Zi-on, Got-tes wer-the Stadt, Ach, spricht sie, wie
Die Er trägt in Sei-nem Her-zen, die Er sich er-wäh-let hat.



1. hat mein Gott mich ver-las-sen in der Noth und läßt mich so har-te pres-sen! Mei-ner



1. hat Er ganz ver-ges-sen! Meiner hat Er ganz ver-ges-sen! Er ganz ver-ges-sen!

2. Der Gott, der mir hat versprachen
Seinen Beistand jederzeit,
Der läßt sich vergebens suchen
Jetzt in meiner Traurigkeit.
Ach, will Er denn für und für
So gar genausam zürnen mie?
Kann und will Er sich der Armen
Jetzt nicht, wie varhin, erbarmen?

3. „Zian! o du Vielgeliebte!"
Sprach zu ihr des Herren Mund,
„Zwar, du bist jetzt die Betrübte,
Seel' und Geist ist dir verwund't;
Dach, stell' alles Trauern ein:
Wo mag eine Mutter sein,
Die ihr eigen Kind kann haffen
Und aus ihrer Sarge laffen?"

4. „Ja, wenn du gleich möchtest finden
Einen salchen Muttersinn,
Da die Liede kann verschwinden,
So bleib' Ich doch, der Ich bin.
Meine Treu' bleibt stetig dir,
Zian, a du Meine Zier!
Du hast Mir Mein Herz besessen,
Deiner kann ich nicht vergessen!"

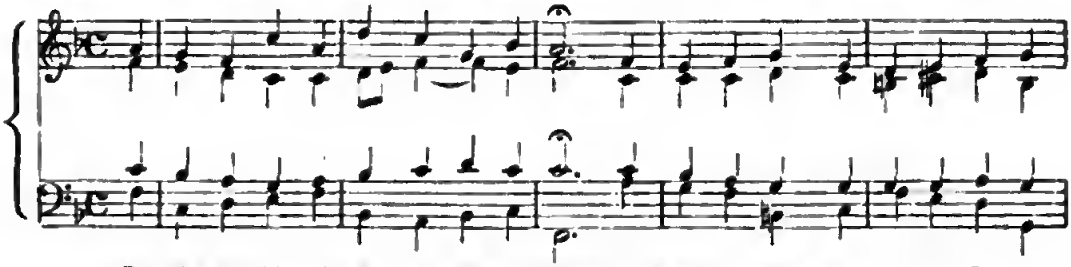
5. „Laß dich nicht den Satan blenden,
Der sanst nichts, als schrecken kann;
Siehe, hier in Meinen Händen
Hab' ich dich geschrieben an.
Wie mag es denn anders sein?
Ich muß ja gedenken dein;
Deine Mauern will Ich dauen,
Und dich fart und fort anschauen."

6. „Du bist stets Mir var den Augen,
Du liegst Mir in Meinem Schooß,
Wie die Kindlein, die noch saugen,
Meine Treu' zu dir ist groß.
Dich und Mich kann keine Zeit,
Keine Noth, Gefahr und Streit,
Ja, der Satan seldst nicht scheiden;
Bleib' getreu in allen Leiden!"

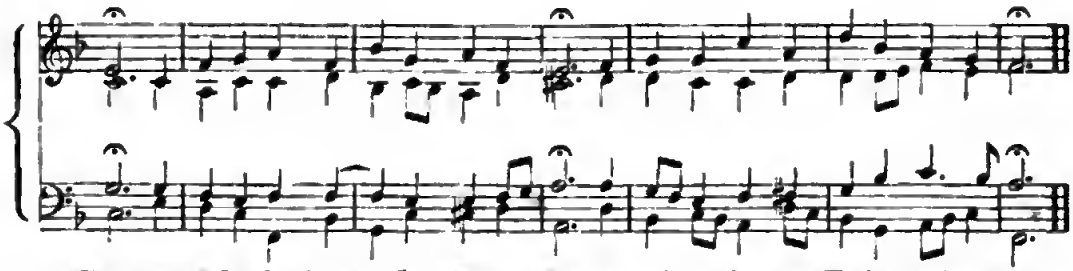
Joh. Heermann. 1648.

Nachtrag.

263. Es wird uns ſein, wie ſüßer, ſel'ger Traum. (Pſ. 126.)



1. Es wird uns ſein, wir ſü = ßer, ſel' = ger Traum, wenn uns er = glänzt des neu = en Zi = ons



1. Saum, und wir Ihn ſchau'n, den unſ'rr Ser = lr liebt, im ew' = grn Licht, von Wolkrn nicht ge = trübt.

2. Der Mund, umhüllt hier von der Trübſal Weh',
Wir wird er fröhlich ſein in Hrilands Näh'!
Dir Zunge, hier drr reichen Seufzer Bahn,
Wir ſtimmt ſie dort das „Heilig, Heilig" an!

3. Was nicht geſrh'n das Aug' hirr auf der Erd',
Und was des Sünders Ohr hier nicht gehört,
Was hirr das Herz in Hoffnung nur geſtillt,
Wie klar, wir überſchwenglich dort rrfüllt!

4. O arme Erd', o ärm'rr Welt und Pracht!
Dort heil'ge Cedern rauſchen nur ganz ſacht,
Und Pſalmenjubrl klingt wir Kindeslied,
Wo Ihm vom Srraphim das Lob erglüht.

5. Ja, ſchaut und preiſet ſolche Wunderthat,
Dir an den Kindern Gott vollführet hat!
O ſelig Kreuz, o du Barmherzigkeit,
Die uns in Freud' verkehrt die Traurigkeit!

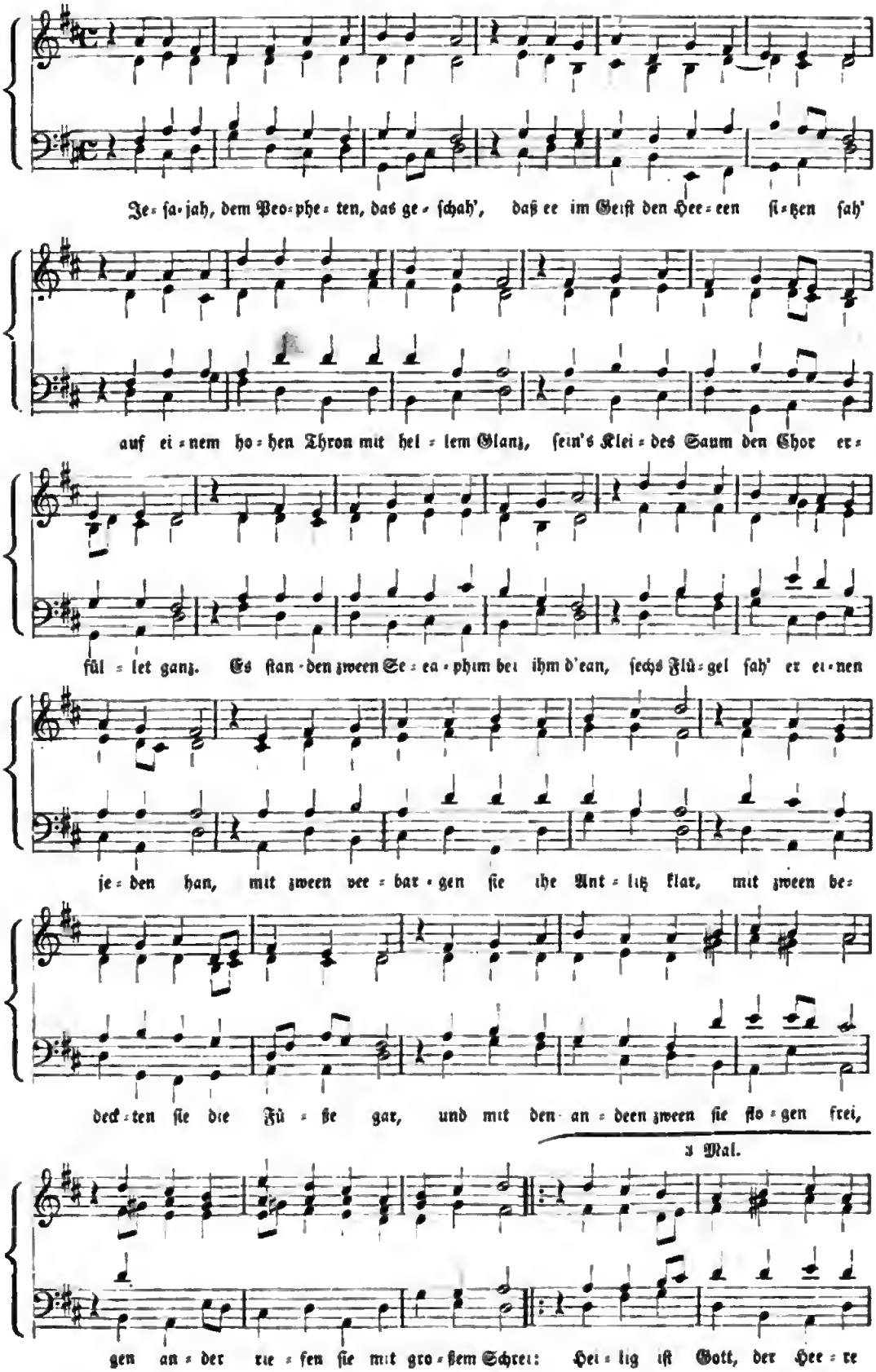
6. Girbt hier dir Harfr auch noch Trauerton,
Umhüllet Flor noch unſ'res Königs Kron',
Betrübt das Fleiſch noch oft den hril'gen Geiſt:
Du wirſt doch, Herr, bald wieder hochgepreiſ't!

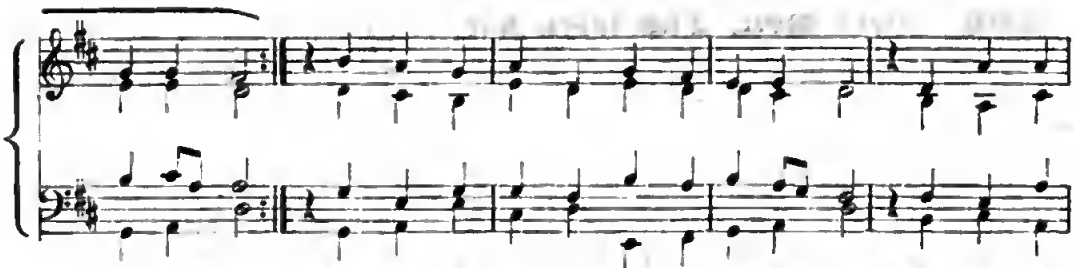
7. Muß ich auch hirr in rrichen Thränen ſä'n,
Und arm, wir rine Waiſr, bittend ſteh'n:
Bald iſt der Thränenthau hier ausgeweint,
Und dann die Freudenernte rrich rrſcheint.

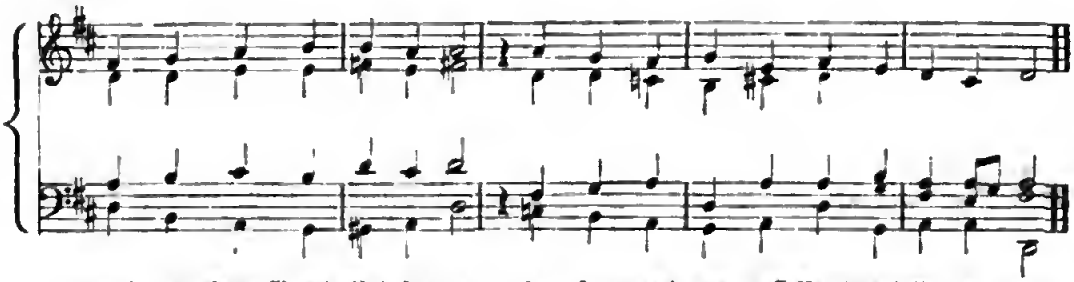
8. Da wird uns ſrin, wir ſüßer ſrl'ger Traum,
Wenn arme Sünder aufnimmt Zions Raum,
Und wir Ihn ſchau'n, den ew'grn Gottesſohn,
Und ewig ruh'n an Seinem Gnadenthron!

W. Krihinger.

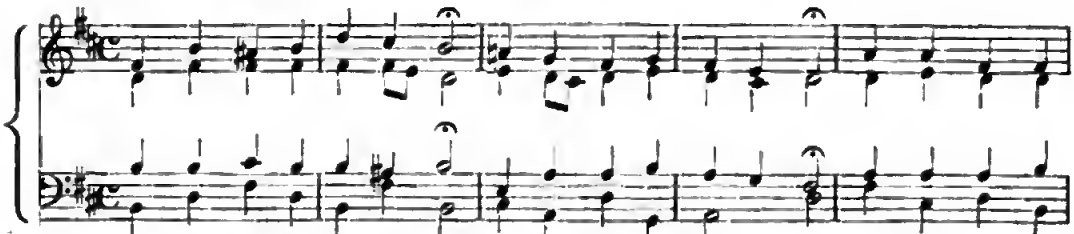
264. Jeſaia, dem Propheten.

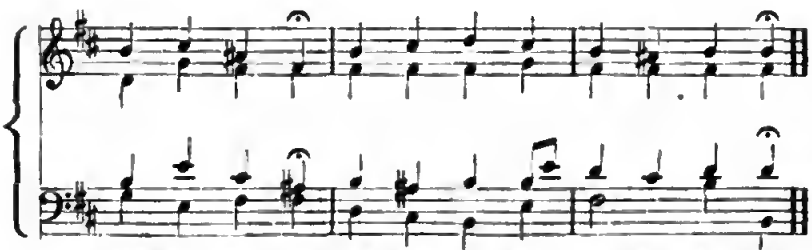






265. Höchſter Prieſter, der Du Dich.





2. Denn die Liebe nimmt Nichts an,
Was Du, Liebe, nicht gethan:
Was durch Deine Hand nicht gehet,
Wird zu Gott auch nicht erhöhet!

3. Drum ſo tödt' und ſchlachte hin
Meinen Willen, meinen Sinn;
Reiß' mein Herz aus meinem Herzen,
Sollt's auch ſein mit tauſend Schmerzen.

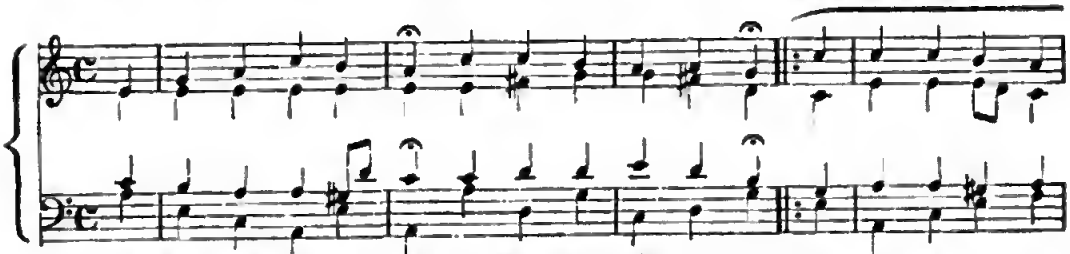
4. Trage Holz auf den Altar
Und verbrenn' mich ganz und gar,
O Du tauſendliebſte Liebe,
Wenn doch Nichts mehr von mir bliebe!

5. Alſo wird es wohl geſcheh'n,
Daß der Herr es wird anſeh'n,
Alſo werd' ich noch auf Erden
Gott ein Liebesopfer werden.

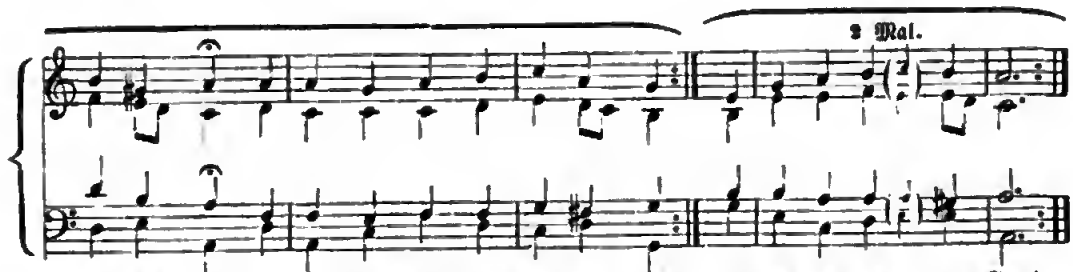
Joh. Angelus. † 1677.

266. Herr Gott, Dich loben wir — (Te Deum laudamus).

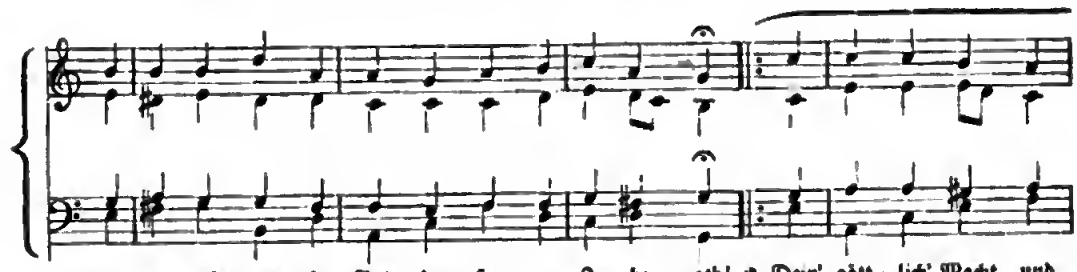
Durch Luther eingeführt.



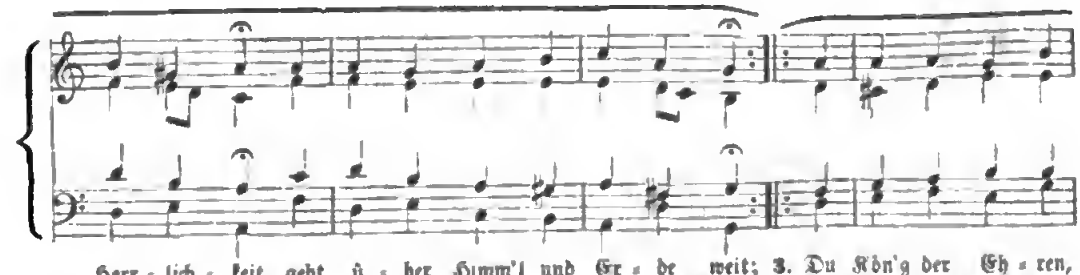
Herr Gott, Dich lo-ben wir, Herr Gott, wir dan-ken Dir! Dich, Gott' Va-ter in
Al-le En-gel im
Auch Che-ru-bim und



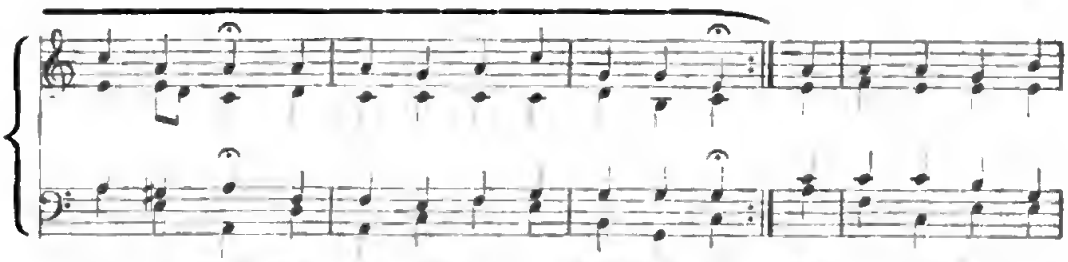
E-wig-keit, eh-ret die Welt ſehr weit und breit; Hei-lig iſt un-ſer Gott!
Him-mels-heer und was da die-net Dei-ner Ehr',
Se-ra-phim ſin-gen im-mer mit ho-her Stimm':



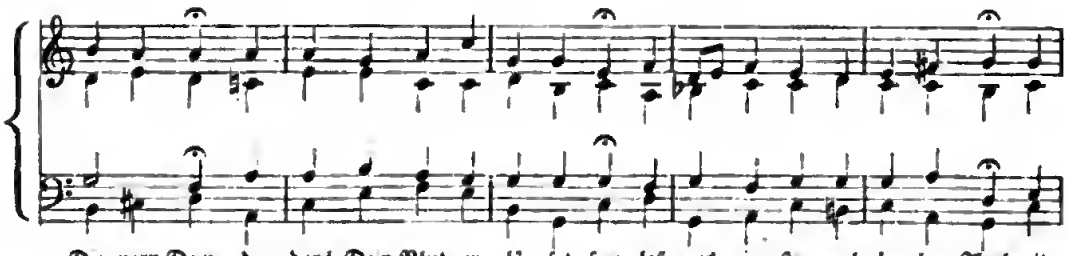
Hei-lig iſt un-ſer Gott, der Her-re Ze-ba-oth! 2. Dein' gött-lich' Macht und
Der hei-li-gen zwölf
Die theu-ren Märt'-rer
Die gan-ze wer-the
Dich, Gott Va-ter, im
Den heil'-gen Geiſt und



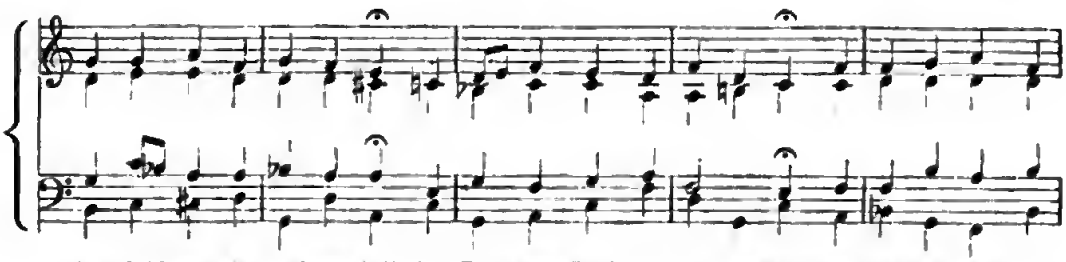
Herr-lich-keit geht ü-ber Himm'l und Er-de weit; 3. Du Kön'g der Eh-ren,
Vo-ten Zahl und die lie-ben Pro-phe-ten all', Der Jung-frau'n Leib nicht
all-zu-mal lo-ben Dich, Herr, mit gro-ßem Schall; Du haſt dem Tod zer-
Chri-ſten-heit rühmt Dich auf Er-den al-le-zeit, Du ſitz'ſt zur rech-ten
höch-ſten Thron, Dei-nen rech-ten und einz'-gen Sohn, Ein Rich-ter Du zu-
Leb-ſter werth mit rech-tem Dienſt ſie lobt und ehrt.



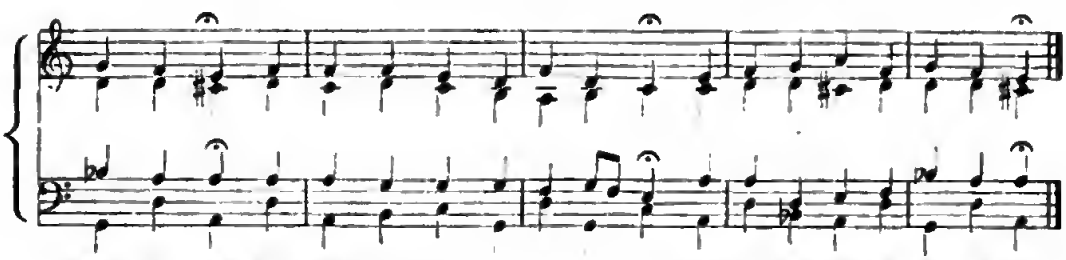
Je = ſus Chriſt! Gott's Va = ters ew' = ger Sohn Du biſt. 4. Nun hilf uns, Herr, den
haſt ver = ſchmäht, zu 'rlö = ſen das menſch = lich' Ge = ſchlecht,
ſtört ſein' Macht und all' Chri = ſten zum Him = mel bracht.
Got = tes gleich mit al = ler Ehr' in's Va = ters Reich;
künf = tig biſt Al = les, was todt und le = bend iſt!



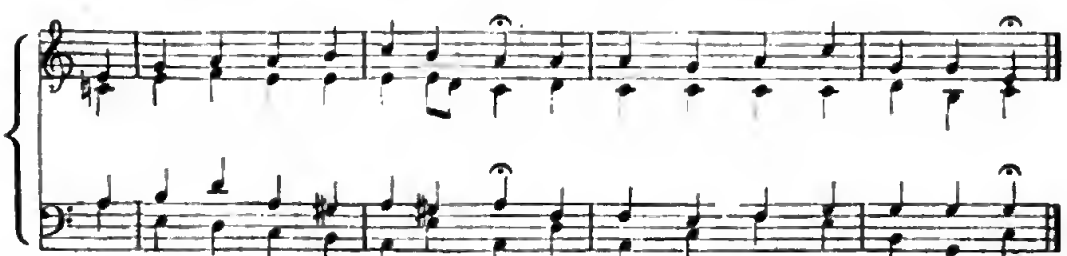
Die = nern Dein, die durch Dein Blut er = lö = ſet ſein; laß uns im Him = mel ha = ben Theil mit



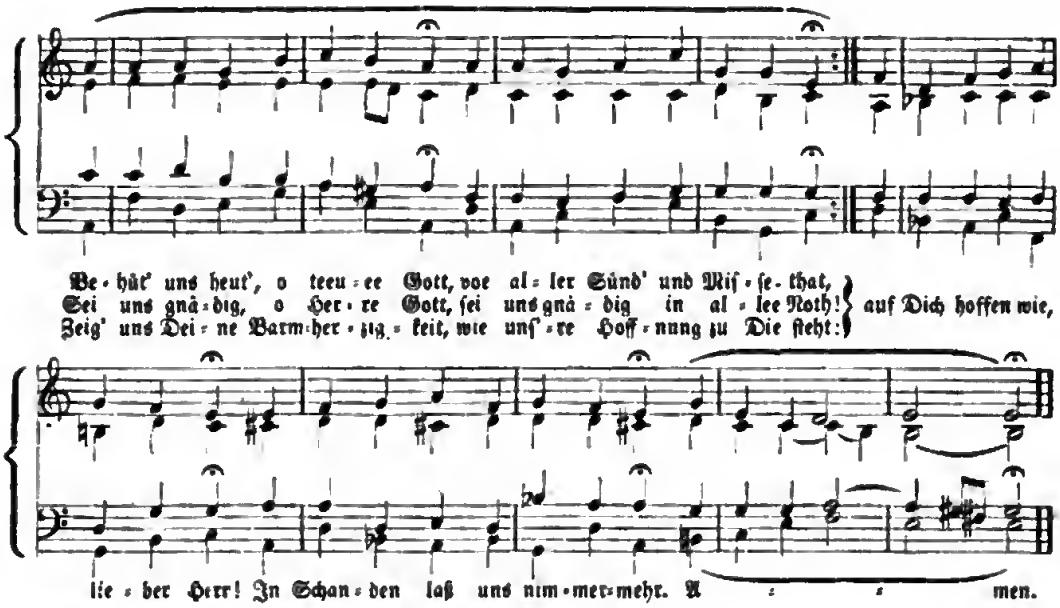
den Heil' = gen im ew' = gen Heil. Hilf Dei = nem Volk, Herr Je = ſu Chriſt, und ſeg = ne, was Dein



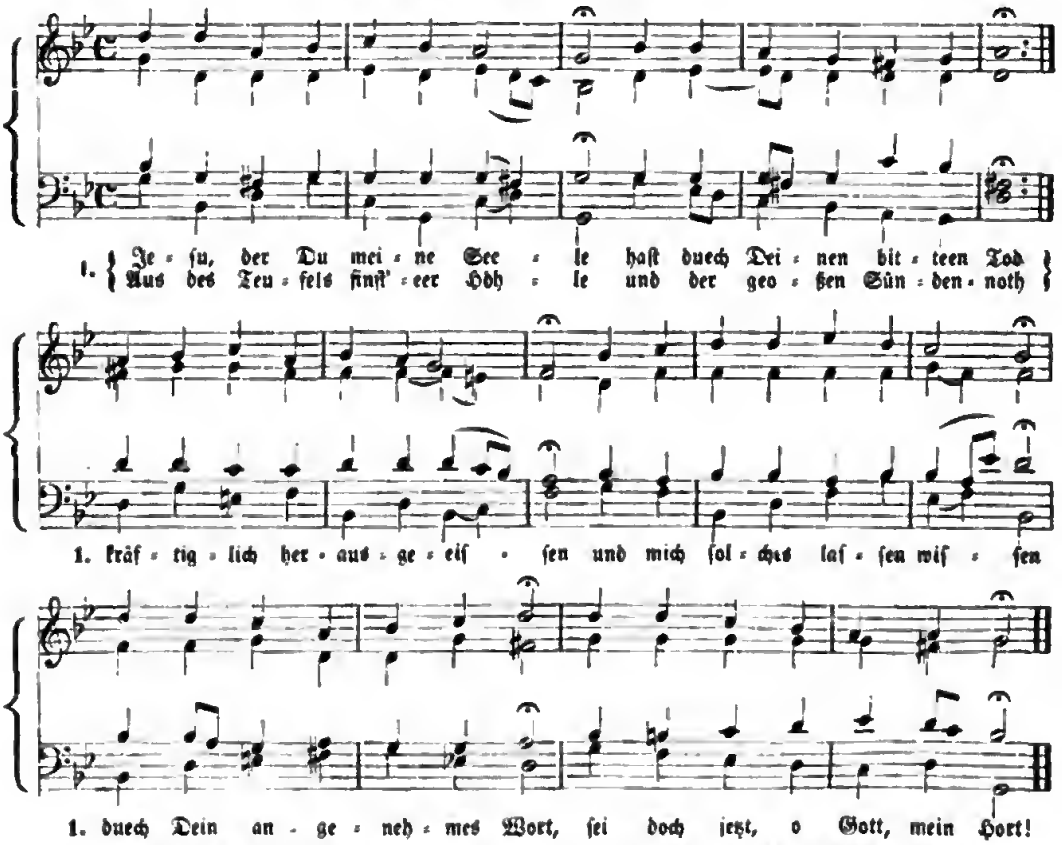
Erb = theil iſt, wart' und pfleg' ihr'r zu al = ler Zeit und heb' ſie hoch in E = wig = keit.



5. Täg = lich, Herr Gott, wir lo = ben Dich und ehr'n Dein'n Na = men ſte = tig = lich.



267. Jeſu, der Du meine Seele = Alle Menſchen müſſen. Nr. 19.)



2. Treulich haſt Du ja geſuchet
Die verloe'nen Schäfelein,
Als ſie liefen ganz verfluchet
In den Höllenpfuhl hinein;
Ja, Du Satans-Ueberwindee!
Haſt die hochbetrübten Sündee
So gerufen zu der Buß',
Daß ich billig kommen muß.

3. Ach, ich bin ein Kind der Sünden!
Ach, ich irre weit und beeit!
Es iſt nichts an mie zu finden,
Als nue Ungeerechtigkeit.
All' mein Dichten, all' mein Teachten
Heißet: unſern Gott verachten;
Böslich leb' ich ganz und gar
Und ſehe gottlos immerdae.

4. Herr, ich muß es ja bekennen,
Daß nichts Gutes wohnt in mir!
Das zwar, was wir Wollen nennen,
Halt' ich meiner Seele für:
Aber Fleisch und Blut zu zwingen
Und das Gute zu vollbringen,
Folget gar nicht, wie es soll;
Was ich nicht will, thu' ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kann nicht wissen
Meiner Fehler Meng' allein,
Mein Gemüth ist ganz zerrissen
Durch der Sünden Schmerz und Pein,
Und mein Herz ist matt von Sorgen:
Ach, vergieb mir, was verborgen;
Rechne nicht die Missethat,
Die Dich, Herr, erzürnet hat!

6. Jesu, Du hast weggenommen
Meine Schulden durch Dein Blut,
Laß es, o Erlöser, kommen
Meiner Seligkeit zu gut;
Und dieweil Du, so zerschlagen,
Hast die Sünd' am Kreuz getragen,
Ei, so sprich mich endlich frei,
Daß ich ganz Dein eigen sei.

7. Weil mich auch der Hölle Schrecken
Und des Satans Grimmigkeit
Vielmals pflegen aufzuwecken
Und zu führen in den Streit,
Daß ich schier muß unterliegen;
Ach, so hilf, Herr Jesu, siegen,
O, Du meine Zuversicht,
Laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rothgefärbten Wunden,
Deine Nägel, Kron' und Grab,
Deine Schenkel, festgebunden,
Wenden alle Plagen ab.
Deine Pein und blut'ges Schwitzen,
Deine Striemen, Schläg' und Ritzen,
Deine Marter, Angst und Stich',
O, Herr Jesu, trösten mich.

9. Wenn ich vor Gericht soll treten,
Da man nicht entfliehen kann,
Ach, so wollest Du mich retten
Und Dich meiner nehmen an.
Du, Herr, kannst allein es wehren,
Daß ich nicht den Fluch darf hören:
„Ihr zu meiner linken Hand
Seid von mir noch unerkannt!"

10. Du ergründest meine Schmerzen,
Du erkennest meine Pein;
Es ist nichts in meinem Herzen,
Als Dein bitterer Tod allein.
Dieß mein Herz, mit Leid vermenget,
Das Dein theures Blut besprenget,
So am Kreuz vergossen ist,
Geb' ich Dir, Herr Jesu Christ.

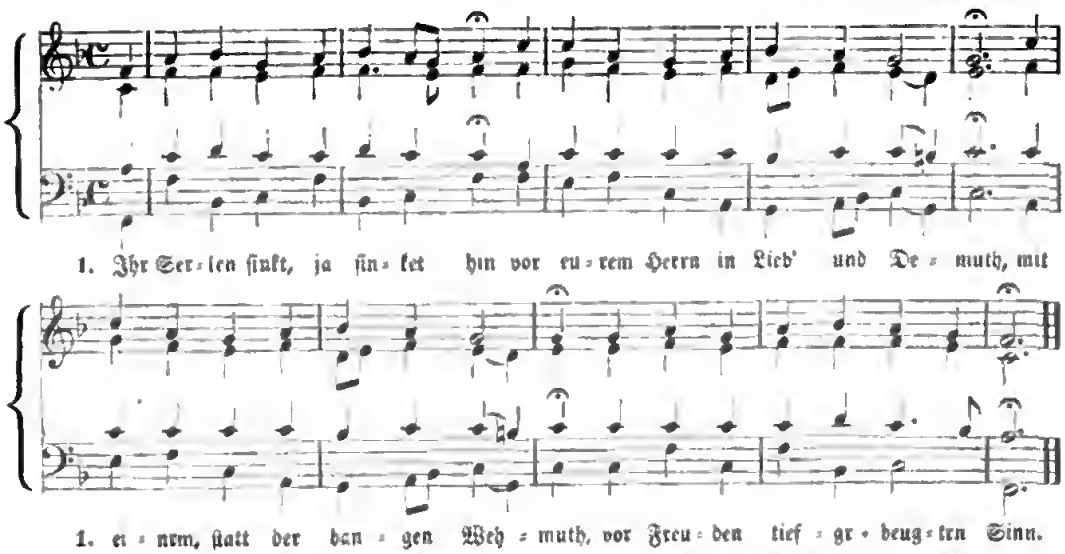
11. Nun ich weiß, Du wirst mir stillen
Mein Gewissen, das mich plagt;
Es wird Deine Treu' erfüllen,
Was Du selber hast gesagt:
Daß auf dieser weiten Erden
Keiner soll verloren werden,
Sondern ewig leben soll,
Wenn er nur ist glaubensvoll.

12. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen,
Laß mich ja verzagen nicht;
Du nur kannst mich stärker machen,
Wenn mich Sünd' und Tod ansicht.
Deiner Güte will ich trauen,
Bis ich fröhlich werde schauen
Dich, Herr Jesu, nach dem Streit
In der frohen Ewigkeit.

Joh. Rist.

268. Ihr Seelen sinkt, ja sinket hin.

Aus der Brüdergemeinde.



2. Der Herr hat viel an uns gethan,
Wie könnten wir der Freude wehren?
Wir seh'n nach unserm Herzbegehren
Das Werk des Herrn mit Beugung an.

3. Wir fassen uns im Geiste an,
In einen Liebesgrund zu sinken,
Aus einer Felsenfluth zu trinken,
Zu geh'n auf einer Gnadenbahn.

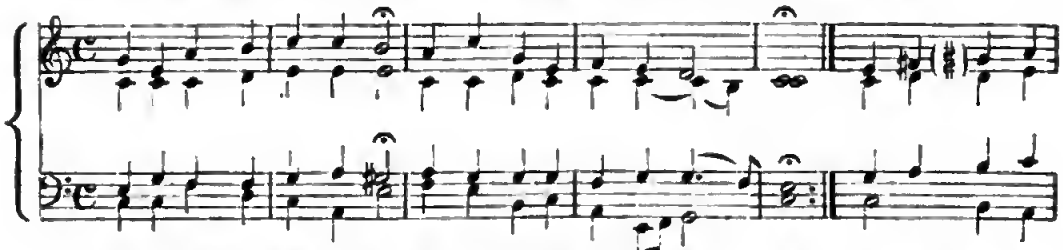
4. Sie ist, sie ist ein Dornensteg,
Man muß die Rauhigkeit empfinden,
Allein, man kann's nicht besser finden,
Es ist der ordentlicher Weg.

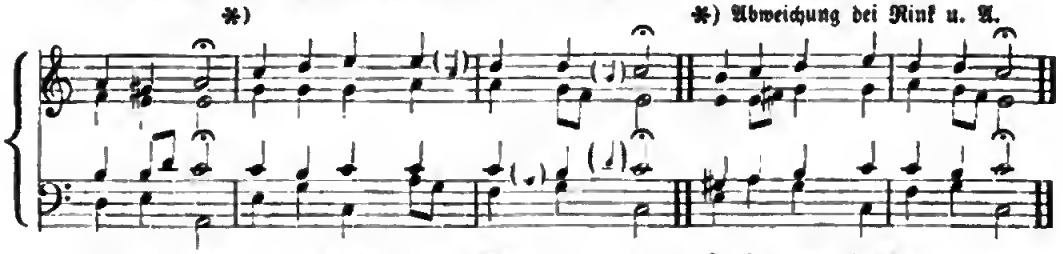
5. Das ist die Hand, Herr, hilf uns thun!
Wir wollen Dir Gehülfen werden
Bei Deinem Gnadenwerk auf Erden,
Bis daß wir mit einander ruhn!

Graf v. Zinzendorf. 1733.

269. Jesus nimmt die Sünder an = (Seele, was ermüd'st du dich.)

(Mit der bereits unter Nr. 125 aufgeführten Tonweise.)





Zu I. 2. Keiner Gnade bin ich werth!
Doch Er hat in Seinem Worte
Eidlich sich dazu eekläet.
Sehet nue, die Gnadenpforte
Ist hier oöllig aufgethan:
Jesus nimmt die Sünder an!

3. Wenn ein Schaf verloeen ist,
Suchet es ein treuer Hiete;
Jesus, der uns nie vergißt,
Suchet teeulich das Veeierte,
Daß es nicht verderben kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

4. Kommet Alle, kommet hee,
Kammet, ihr deteübten Sünder;
Jesus ruset euch, und Ee
Macht aus Sündeen Gattes Kindee.
Glaubet's doch und denket d'ran:
Jesus nimmt die Sündee an!

5. Ich Betrübtee komme hiee
Und dekenne meine Sünden;
Laß, mein Heiland, mich bei Dir
Gnade und Vergebung finden,
Daß dies Woet mich teösten kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

6. Ich bin ganz getrosten Muth's;
Ob die Sünden bluteoth wären,
Mussen sie, kraft Deines Blut's,
Sich dennoch in Schneeweiß kehren,
Da ich gläubig speechen kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

7. Mein Gewissen beißt mich nicht,
Moses darf mich nicht aeeklagen;
Dee mich frei und ledig spricht,
Hat die Schulden abgetragen,
Daß mich nichts veedammen kann:
Jesus nimmt die Sündee an!

8. Jesus nimmt die Sünder an,
Mich auch hat Er angenommen
Und den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu Ihm kommen
Und auf den Teost sterben kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

M. Gottfr. Hoffmann. † 1712.

II. 1. **Seele, was ermüd'st du dich**
In den Dingen diesee Erden,
Die doch bald verzehren sich
Und zu Staub nnd Asche werden?
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles And'ee hilft dir nicht!

2. Samm'le den zeesteeuten Sinn,
Laß ihn sich zu Gott aufschwingen,
Richt' ihn stets zum Himmel hin,
Laß ihn in die Gnad' eindringen.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles And're hilft Die nicht!

3. Du oerlangst ost süße Ruh',
Dein deteübtes Heez zu laben;
Eil' zum Lebensquell hinzu,
Da kannst du sie eeichlich haben.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles And'ee hilft dir nicht!

4 Fliehe die unsel'ge Pein,
Die das finst're Reich gebieeet,
Laß nue Den dein Labsal sein,
Dee zur Glaubensfeeude füheet.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles And'ee hilft dir nicht!

5. Ach, es ist ja schlecht genug,
Daß du sonst die Zeit oerdoeben
Mit nichtswüedigem Gesuch,
Dabei du fast bist eestoeben.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles And're hilft die nicht!

6. Geh' einfältig stets einhee,
Laß die nicht das Ziel oerrücken,
Gott kann aus dem Liebesmeee
Dich, den Keanken, wohl erquicken.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles And're hilft dir nicht!

7. Weiß't du nicht, daß diese Welt
Ein ganz ander Wesen heget,
Als dem Höchsten wohlgefällt
Und Sein Wort dir vorgeleget?
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles And're hilft die nicht!

Digitized by Google

8. Du bist ja ein Hauch aus Gott
Und aus Seinem Geist geboren,
Bist erlöst durch Jesu Tod
Und zu Seinem Reich erkoren.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles And're hilft dir nicht!

9. Schwinge dich fein oft im Geist
Ueber alle Himmelshöhen;
Laß, was dich zur Erde reißt,
Weit von dir entfernet stehen.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles And're hilft dir nicht!

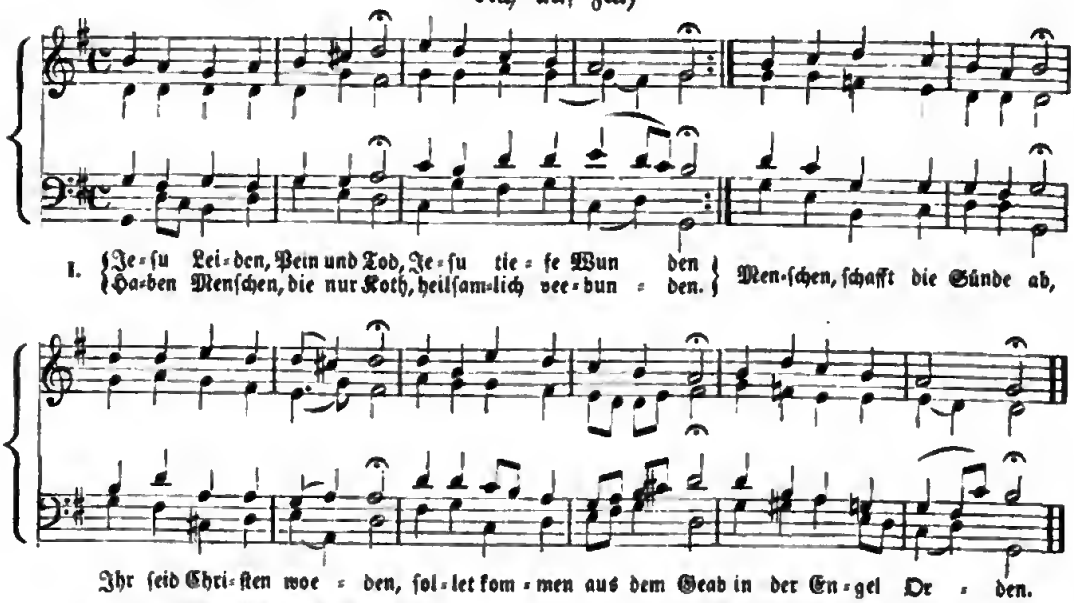
10. Nahe dich dem lautern Strom,
Der vom Thron des Lammes fließet,
Auf die, so da keusch und fromm,
Sich in reichem Maaß ergießet.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles And're hilft die nicht!

11. Laß die Seine Majestät
Immerdar vor Augen schweben,
Laß mit innigem Gebet
Sich dein Herz zu Ihm erheben.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles And're hilft dir nicht!

12. Sei im Uebrigen ganz still,
Du wirst schon zum Ziel gelangen,
Glaube, daß Sein Liebeswill'
Stillen werde dein Verlangen.
Drum such' Jesum und Sein Licht,
Alles And're hilft dir nicht!

Dr. Jac. Gabr. Wolf. † 1754.

270. Jesu Leiden, Pein und Tod = (Christus, der uns selig macht. Nr. 46. Jesu, Deine Passion. Jesu Kreuz, Leiden und Pein. Schwing' dich auf zu.)



II. 1. **Jesu, Deine Passion**
Will ich jetzt bedenken,
Wallest mir vom Himmelsthron
Geist und Andacht schenken!
In dem Bilde jetzt erschein',
Jesu, meinem Herzen,
Wie Du, unser Heil zu sein,
Littest große Schmeezen.

2. Meine Seele sehen mag
Deine Angst und Bande,
Speichel, Schläge, Hahn und Schmach,
Deine Kreuzesschande,
Deine Geißel-, Dornenkron'-,
Speer- und Nägel-Wunden,
Deinen Tod o Gottes-Sohn,
Und den Leib voll Schrunden.

3. Doch laß mich ja nicht allein
Deine Maetee sehen;
Laß mich auch die Ursach' sein
Und die Frucht verstehen.
Ach! die Ursach' war auch ich,
Ich und meine Sünde;
Diese hat gemaeteet Dich,
Nicht das Heid'n-Gesinde.

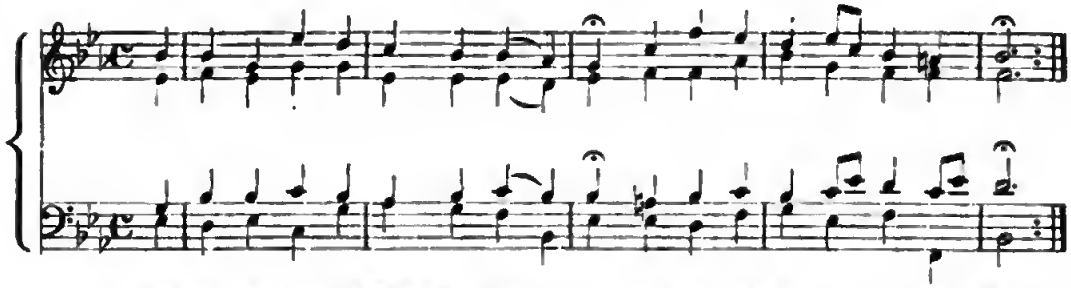
4. Jesu, lehr' bedenken mich
Dieß mit Buß' und Reue.
Hilf, daß ich mit Sünden Dich
Mart're nicht auf's Neue.
Sollt' ich dazu haben Lust,
Und nicht wollen meiden,
Was Gott selber büßen mußt'
Mit so geaßem Leiden?

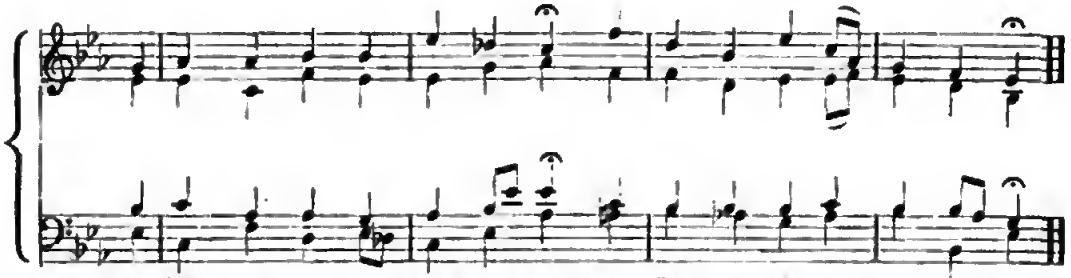
5. Wenn mie meine Sünde will
Machen heiß die Hölle,
Jesu, mein Gewissen still',
Dich in's Mittel stelle;
Dich und Deine Passian
Laß mich gläubig fassen;
Liebst Du mich, o Gattes Sohn,
Wie kann Gott mich hassen?

6. Gieb auch, Jesn, daß ich geen
Die das Kreuz nachteage,
Daß ich Demuth von Die lern'
Und Geduld in Plage,
Daß ich Die geb' Lieb' um Lieb'.
Indeß laß dieß Lallen,
(Bessern Dank ich dorten geb',)
Jesu, Die gefallen!

Siegm. v. Birken. (Betulius.)

771. Ich habe nun den Grund gefunden. (Mit der bereits unter Nr. 185 b aufgeführten Tonweiſe.)





2. Es iſt das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übeeſteigt.
Es ſind die off nen Liebesarmen
Deß, der ſich zu dem Sündee neigt;
Dem allemal das Herze beicht,
Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wie ſollen nicht verloeen werden;
Gott will, uns ſoll geholfen ſein:
Deswegen kam der Sohn auf Erden
Und nahm für uns den Himmel ein;
Deswegen klopft Ee für und füe
So ſtaek an nnſ'ee Herzensthür.

4. O Abgrund, welchee alle Sünden
Durch Chriſti Blut verſchlungen hat;
Das heißt die Wunde recht verbinden;
Da findet kein Verdammen ſtatt,
Weil Cheiſti Blut beſtändig ſchrei't:
Barmherzigkeit! Baemheezigkeit!

5. Daein will ich mich gläubig ſenken,
Dem will ich mich getroſt vertrau'n,
Und wenn mich meine Sünden kränken,
Nur bald nach Gottes Heezen ſchau'n;
Da findet ſich zu allee Zeit
Unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird Alles Änd'ee weggeriſſen,
Was Seel' und Leib eequicken kann;
Darf ich von keinem Troſte wiſſen
Und ſcheine völlig ausgethan;
Scheint die Errettung noch ſo weit:
Mie bleibet die Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irdiſche zu drücken,
Ja, häuft ſich Kummee und Verdruß,
Daß ich mich noch in vielen Stücken
Mit eitlen Dingen mühen muß;
Werd' ich dadurch oft ſehe zerſtreut:
So hoff' ich doch Baemheezigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten Werken,
Darinnen ich gewandelt bin,
Viel Unvollkommenheit demerken,
So fällt wohl alles Rühmen hin;
Doch iſt auch dieſer Troſt bereit:
Mein Herr iſt voll Baemheezigkeit.

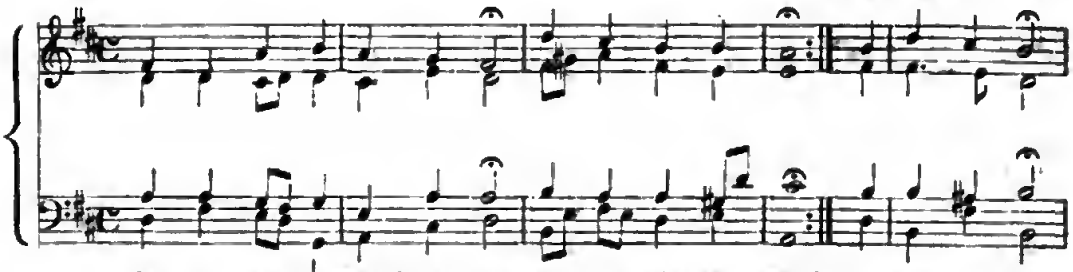
9. Es geh' mir nue nach deſſen Willen,
Bei dem ſo viel Erbarmen iſt:
Ee wolle ſelbſt mein Herze ſtillen,
Damit es das nue nicht vergißt.
So ſtehet es in Lieb' und Leid,
In, durch und auf Barmherzigkeit.

10. Bei dieſem Grunde will ich bleiben,
So lange mich die Eede trägt,
Das will ich denken, thun und treiben,
So lange ſich mein Herz bewegt.
So ſing' ich einſtens höchſt erfreut:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

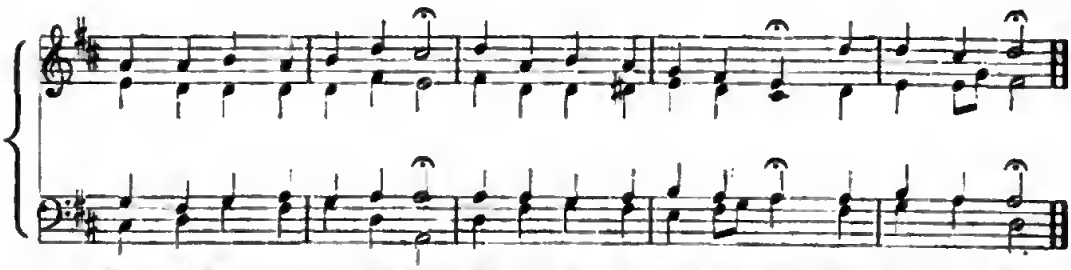
Andr. Rothe. † 1758.

772. Seele, was iſt Schön'res wohl = (Ruhe iſt das beſte Gut.)

Rud. Ahle. 1662.

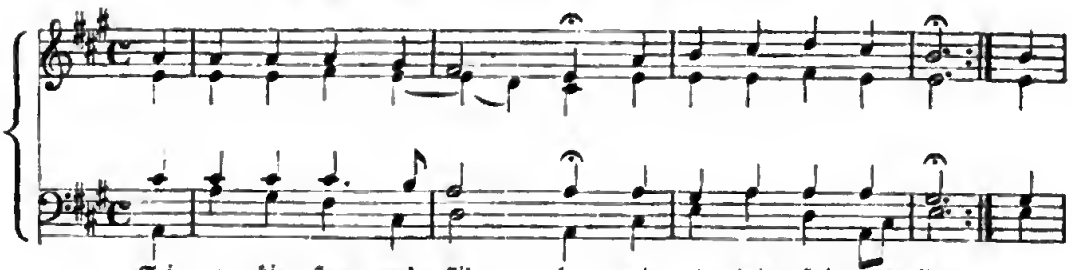


I. See = le, was iſt Schön' = res wohl, als der höch = ſte Gott? Au = ßer Ihm iſt Al = les voll Ei = tel = keit und Spott; ja Noth und Tod,
II. Ru = he iſt das de = ſte Gut, das man ha = ben kann, Stil = le und ein gu = ter Muth ſtei = get him = mel = an. Die ſu = che du!

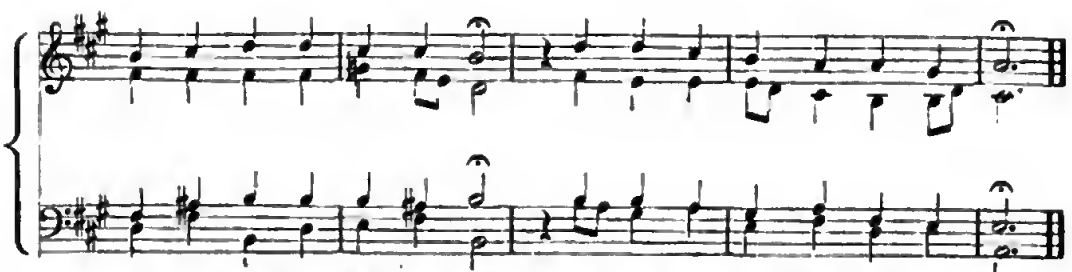


I. Welt iſt Welt, und blei = bet Welt, Weltgut mit der Welt hin = fällt: ſchwing' dich zu Gott!
II. Hier und dort iſt kei = ne Ruh', als bei Gott! Ihm ei = le zu! Gott iſt die Ruh'.

773. Sei ruhig, Herz, und ſtille.

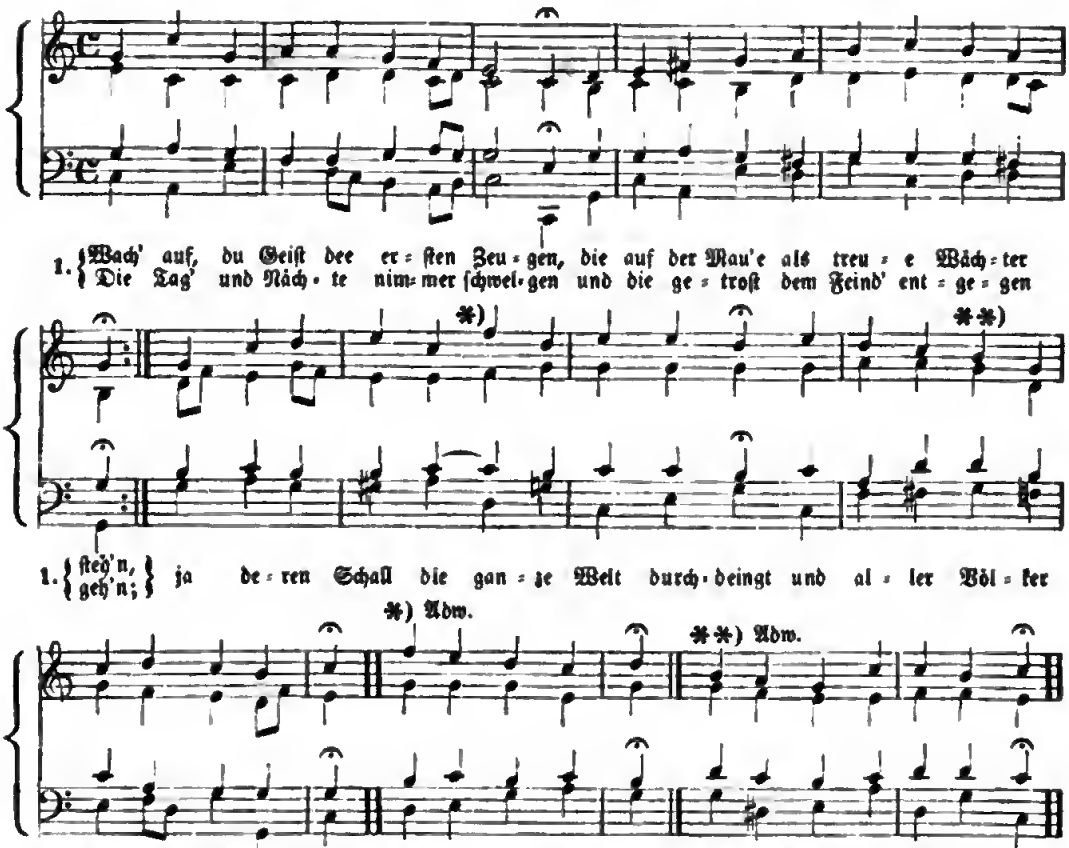


Sei ru = hig, Herz, und ſtil = le, wie es dein Hei = land fügt; Iſt dir Ge = ſetz Sein Wil = le, ſo biſt du ſtets ver = gnügt; und



geht auch Trüb = ſal ü = ber dich, ſie wird zum Heil dir ſi = cher = lich.

374. Wach' auf, du Geiſt der erſten Zeugen — (Mit der bereits unter Nr. 56 aufgeführten Tonweiſe.)



2. O, daß Dein Feu'r doch bald entbeennte!
O möcht' es doch in alle Lande geh'n!
Ach, Herr, gieb doch in Deine Ernte
Viel Knechte, die in treuer Arbeit ſteh'n!
O Herr der Ernte, ſiehe doch daeein:
Die Ernt' iſt groß, da wenig Knechte ſein.

3. Dein Sohn hat ja mit klaeen Worten
Uns dieſe Bitt' in unſern Mund gelegt.
O ſiehe, wie an allen Orten
Sich Deinee Kindee Heez und Sinn bewegt,
Dich herzindrünſtig hierum anzuſteh'n;
D'rum höe', o Here, und ſpeich: Es ſoll geſcheh'n!

4. Wie kannſt Du uns denn das verſagen,
Was uns Dein Sohn ſelbſt deutlich bitten heißt?
Wie, denkſt Du dieſes abzuſchlagen,
Wozu Du ſelbſt uns teeibſt durch Deinen Geiſt?
Denn daß wie hierum brünſtig zu Die ſteh'n,
Das iſt allein durch Deinen Geiſt geſcheh'n.

5. So gieb Dein Wort mit geoßen Schaaeen,
Die in der Kraft Evangeliſten ſei'n;
Laß eilend Hülf' uns wiederfahren
Und beich in Satans Reich und Macht hinein.
O beeite, Herr, auf weitem Erdenkreis
Dein Reich bald aus zu Deines Namens Preis!

6. Ach, daß die Hülf' aus Zion käme!
O daß Dein Geiſt ſo, wie Dein Wort verſpricht,
Dein Volk aus dem Gefängniß nähme!
O würd' es doch nue bald vor Abend Licht!
Ach, reiß', o Here, den Himmel bald entzwei
Und komm' herab zur Hülf' und mach' uns frei!

7. Ach, laß Dein Wort recht ſchnelle laufen
Es ſei kein Ort ohn' deſſen Glanz und Schein.
Ach, führe bald dadurch mit Haufen
Dee Heiden Füll' in alle Thore ein!
Ja, wecke doch auch Iſrael bald auf
Und alſo ſegne Deines Wortes Lauf!

8. O, beſſ ee Zions wüſte Stege;
Und was Dein Wort im Laufe hindeen kann,
Das räum', ach eäum' aus jedem Wege.
Vertilg', o Herr, den falſchen Glaubenswahn,
Und mach' uns bald von jedem Miethling frei:
Daß Kirch' und Schul' ein Gaeten Gottes ſei.

9. Laß jede hoh' und nied'ee Schule
Die Werkſtatt Deines guten Geiſtes ſein;
Ja, ſitze Du nur auf dem Stuhle
Und präge Dich dee Jugend ſelbee eln:
Daß treue Lehree viel und Beter ſei'n,
Die füe die ganze Kirche ſteh'n und ſchrei'n.

10. Du haſt uns Hirten ja verſprochen,
Die Du nach Deinem Herzen geben willt.
Nun wied Dein Wort niemals gebrochen,
Ein jedes Wort wied Punkt füe Punkt erfüllt;
D'rum halt' ich dieſes klare Wort Die voe:
Ach, denke d'ean und neig' uns Heez und Ohe!

11. Ach, wied Dein Heeze nicht beweget,
Da Du, o Gott, die Liebe ſelber biſt,
Und was von Lied in uns ſich eeget,
Aus Deinem Liebesfeu'r ein Fünklein iſt?
Da wie in ſchwachee Liebe nun ſo ſteh'n,
Was ſoll nicht von der Liebe Quell geſcheh'n?

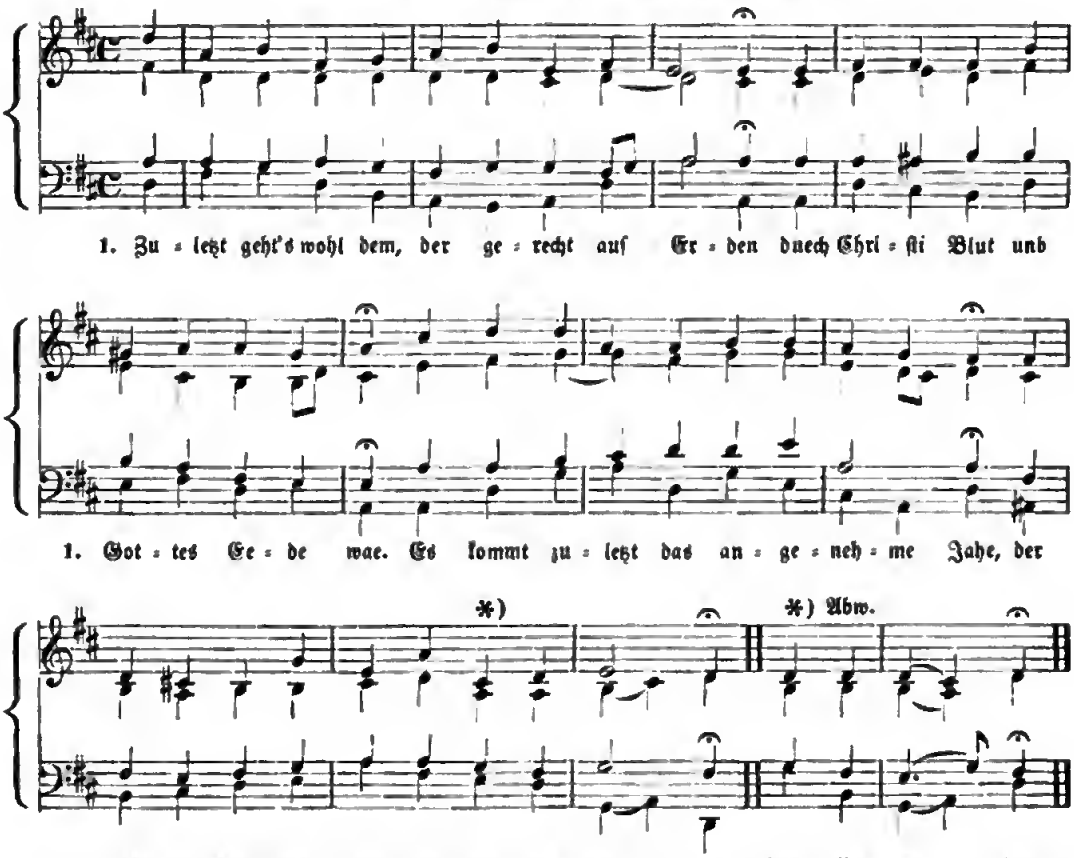
12. O Herr, wo willſt Du Dich hinwenden?
Siehſt Du denn nicht den großen Jammer an?
Ach, willſt Du uns nicht Hülfe ſenden?
Ach, ſiehſt Du nicht, was Jeſus hat gethan?
Iſt Er denn nicht der Heiland aller Welt?
Wie kommt es, daß der Feind ſo Platz behält?

13. Herr, zürne nicht, daß ich ſo bitte,
Da ich vor Dir nur Staub und Aſche bin.
Du, als der Brunnquell alles Güte,
Giebſt ſelber mir etwas von Deinem Sinn,
Daß mich des Menſchen Elend jammern kann:
Darum bitt' ich, Herr, o nimm mein Bitten an!

14. Du wirſt wohl wiſſen, recht zu richten,
Da Du ja aller Welt ihr Richter biſt.
Laß nun Dein Wort den Streit hier ſchlichten,
Wenn Deine Lieb' in uns im Zweifel iſt,
Und treib' uns ferner, Dich nur anzuflehn:
Es wird doch endlich noch viel mehr geſchehn.

Heinrich v. Bogatzky. † 1774.

275. Zuletzt geht's wohl dem.



2. Zuletzt giebt Gott, wonach wie uns geſehnet,
Wenn Glaub' und Lieb' im Kreuz bewähret iſt
Und man Geduld an unſ'rer Stirne lieſ't,
Wenn wir genug ſind von der Welt verhöhnet.

3. Zuletzt reicht man den Siegern ihre Kronen
Und führet ſie vom Feld in's Vaterland,
Allwo bereit der Sel'gen Ruheſtand,
Dadurch der Fürſt den Kampf pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht Gott das Waſſer ſelbſt zu Weine,
Der herrlich iſt, und alle Gäſt' erfreut,
Im Glauben ſtärkt die neuen Hochzeitsleut',
Da ſieht man denn, wie gut Er's allzeit meine.

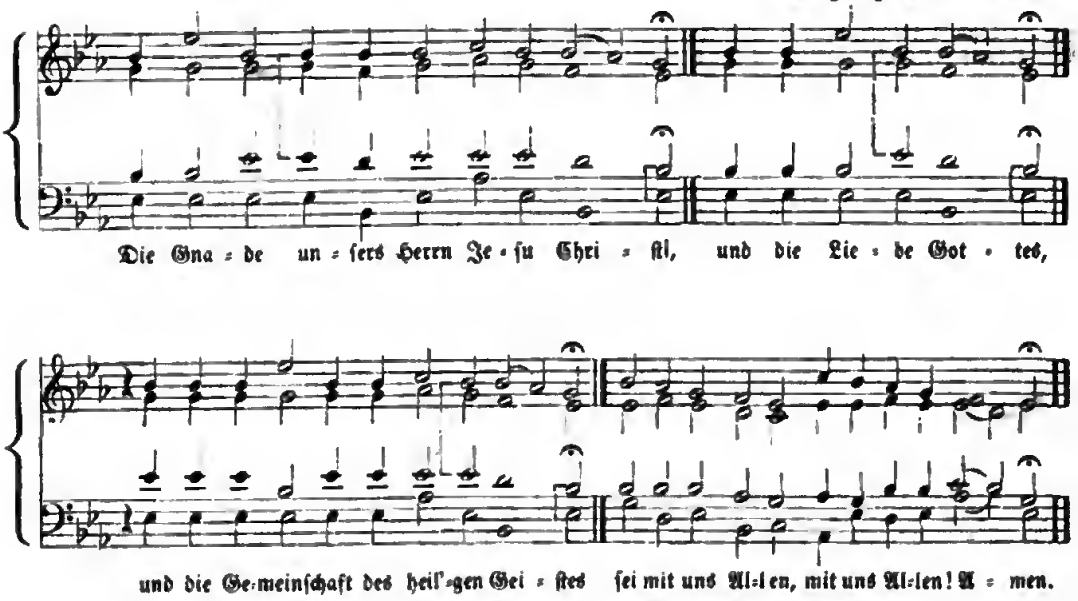
5. Zuletzt und nicht zuerſt nimmt Gott die Seinen
In's Paradies, in's Lebens-Liebesreich,
Und machet ſie den Engeln Gottes gleich;
Vorhee läßt Er ſie erſt genug ausweinen.

6. Zuletzt, merk's wohl! und halte nur ſein ſtille,
O liebes Herz, Dem, der dich erſt betrübt,
Und dich dabei doch wahrlich herzlich liebt;
Gedenke nur: Es iſt ſo Gottes Wille!

Andreas Bernſtein. 1699.

776. Der apoſtoliſche Segen. (2. Cor. 13, 13.)

G. Fr. Hilmer. † 1835.



Anhang.

Enthaltend:

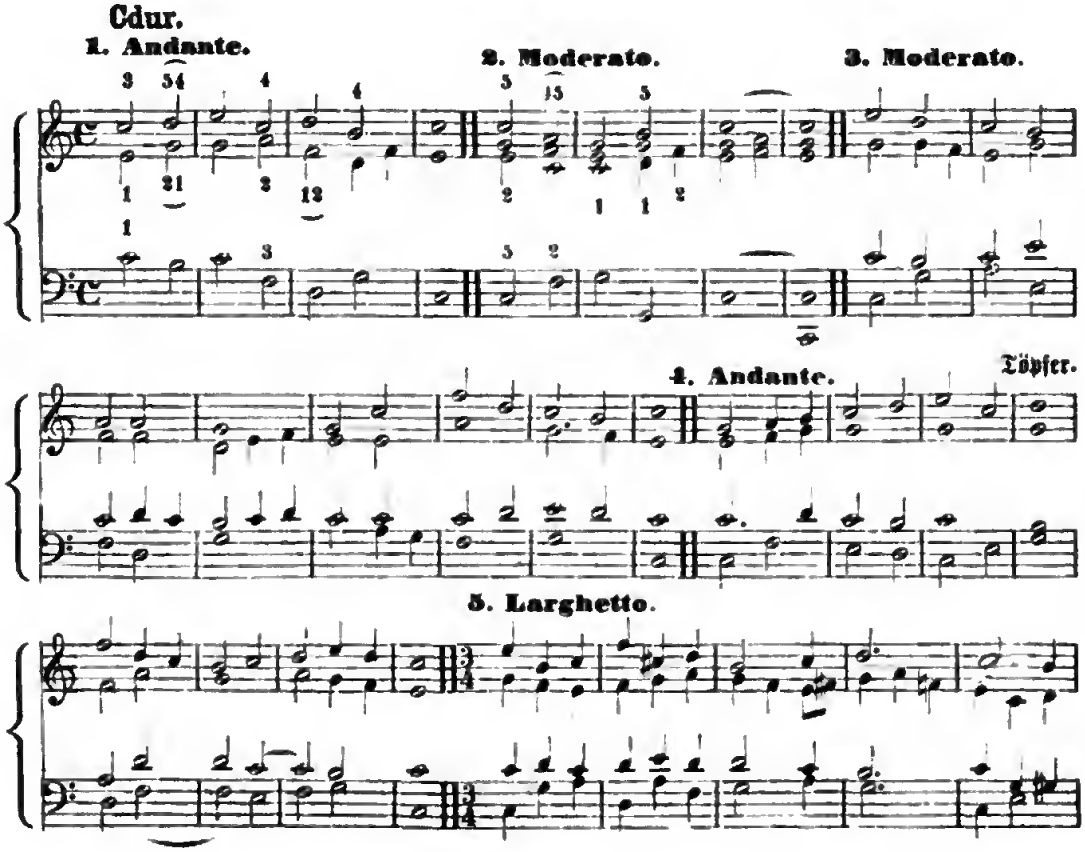
I.

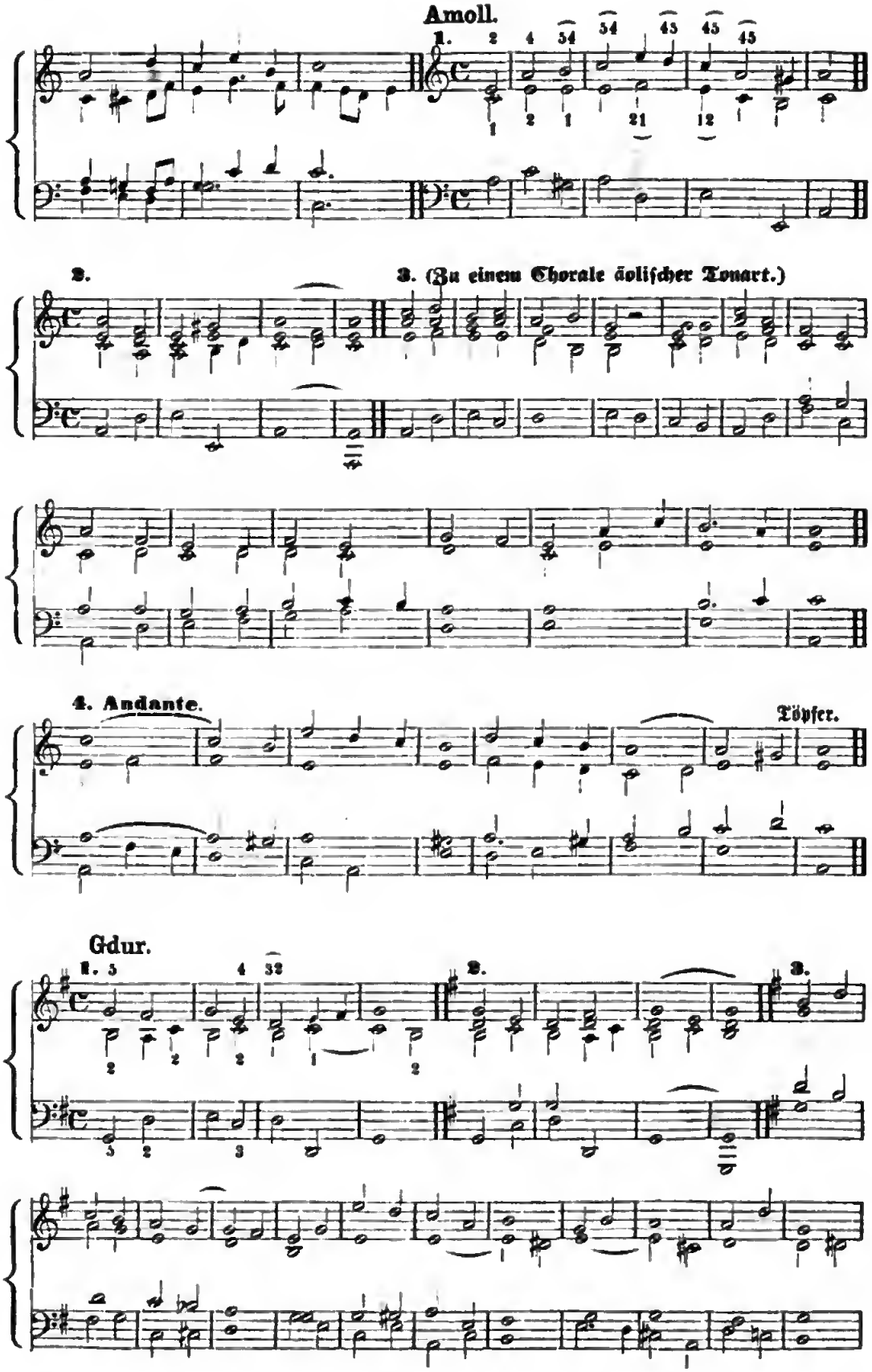
Cadenzen und andere einfache Tonſätze als Choraleinleitungen (zunächſt für Klavier).

II.

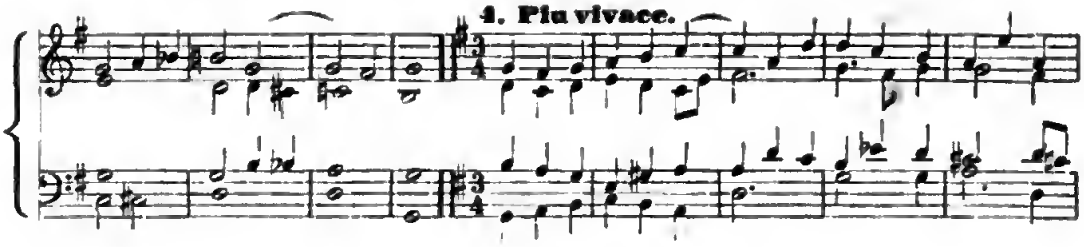
Eine Auswahl leichter dreiſtimmiger Choräle mit beigefügter Applicatur.

I.



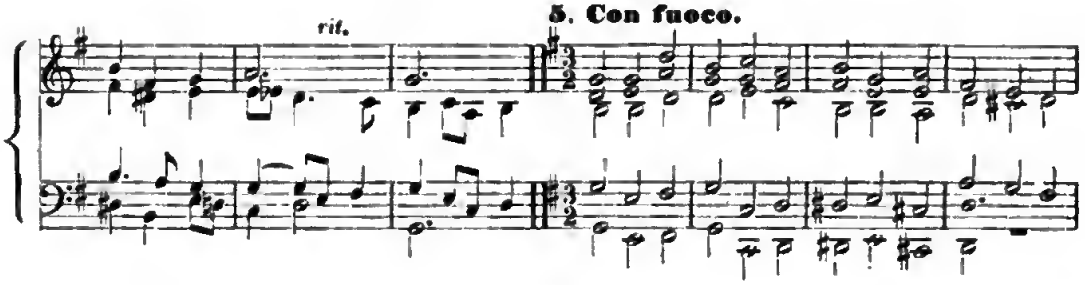

Amoll.
1.
2.
3. (Zu einem Chorale äoliſcher Tonart.)
4. Andante.
Töpfer.
Gdur.
1.
2.
3.

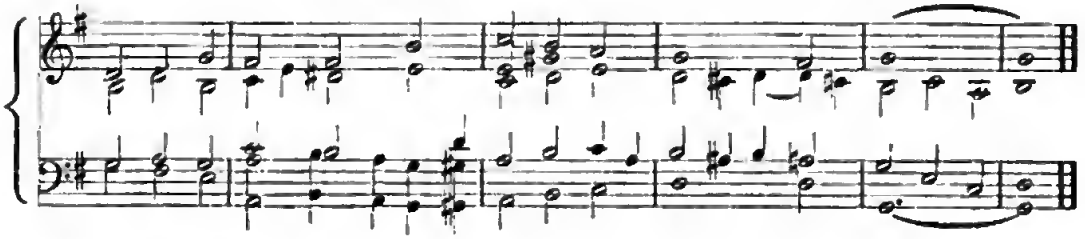
4. Più vivace.



rit.

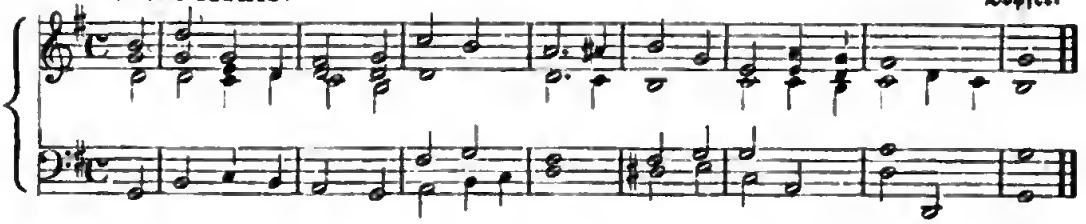
5. Con fuoco.





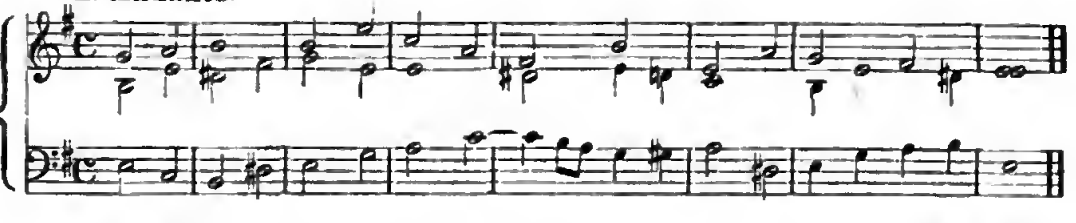
6. Moderato.

Töpfer.



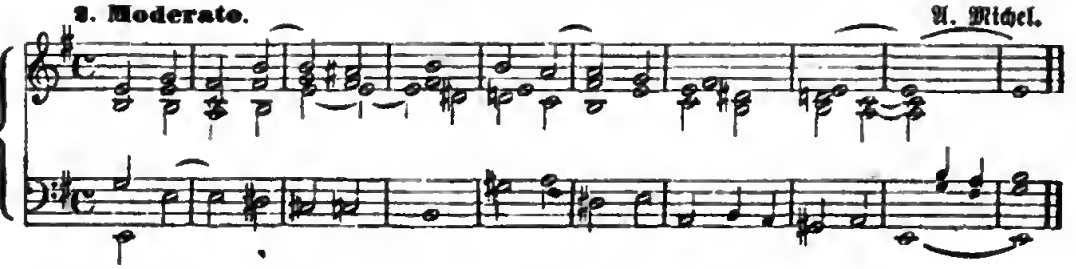
Emoll.

1. Andante.

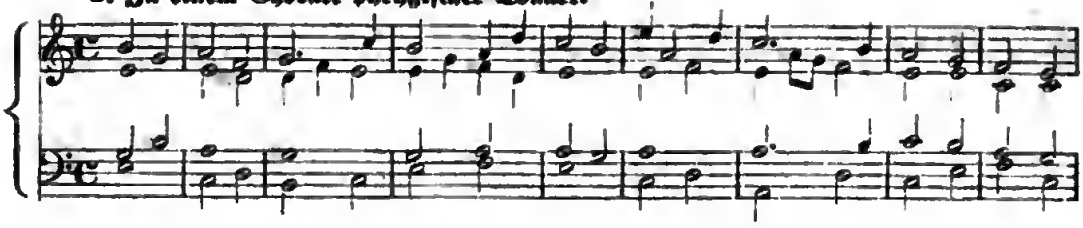


2. Moderato.

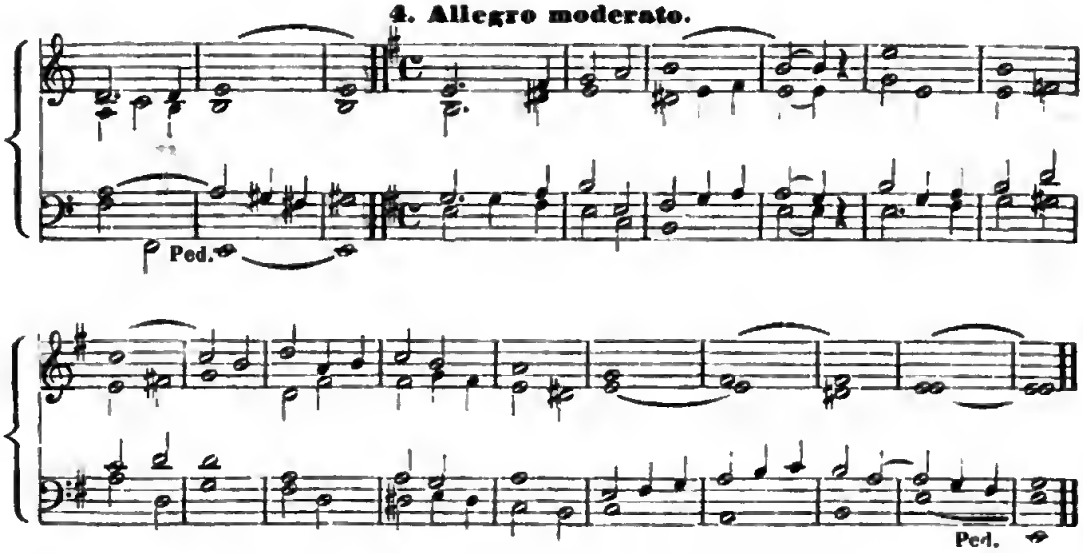
A. Michel.



3. Zu einem Chorale phrygiſcher Tonart.

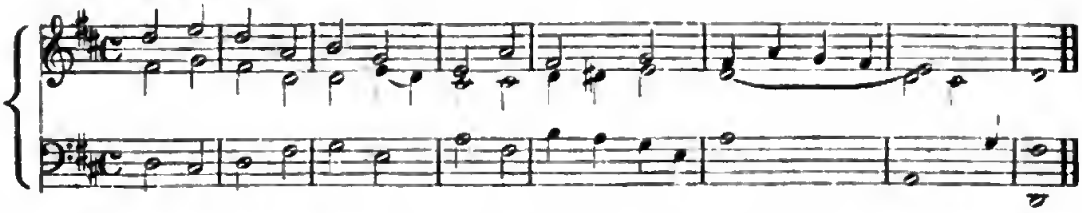


4. Allegro moderato.



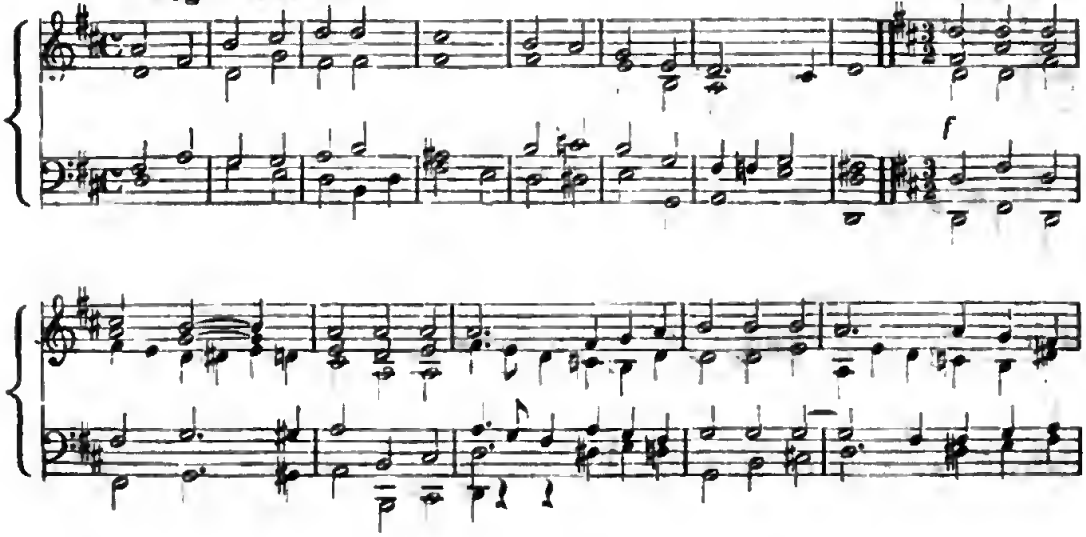
Ddur.

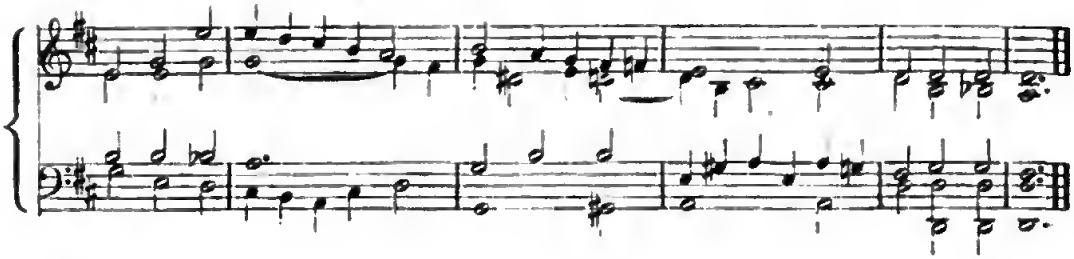
1. Andante.



2. Allegro moderato.

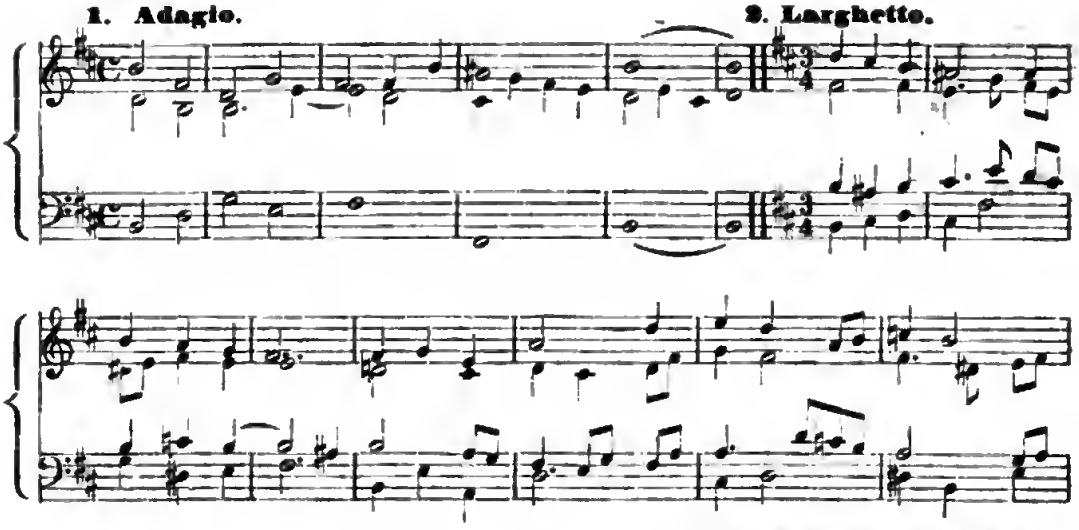
3. Con fuoco.



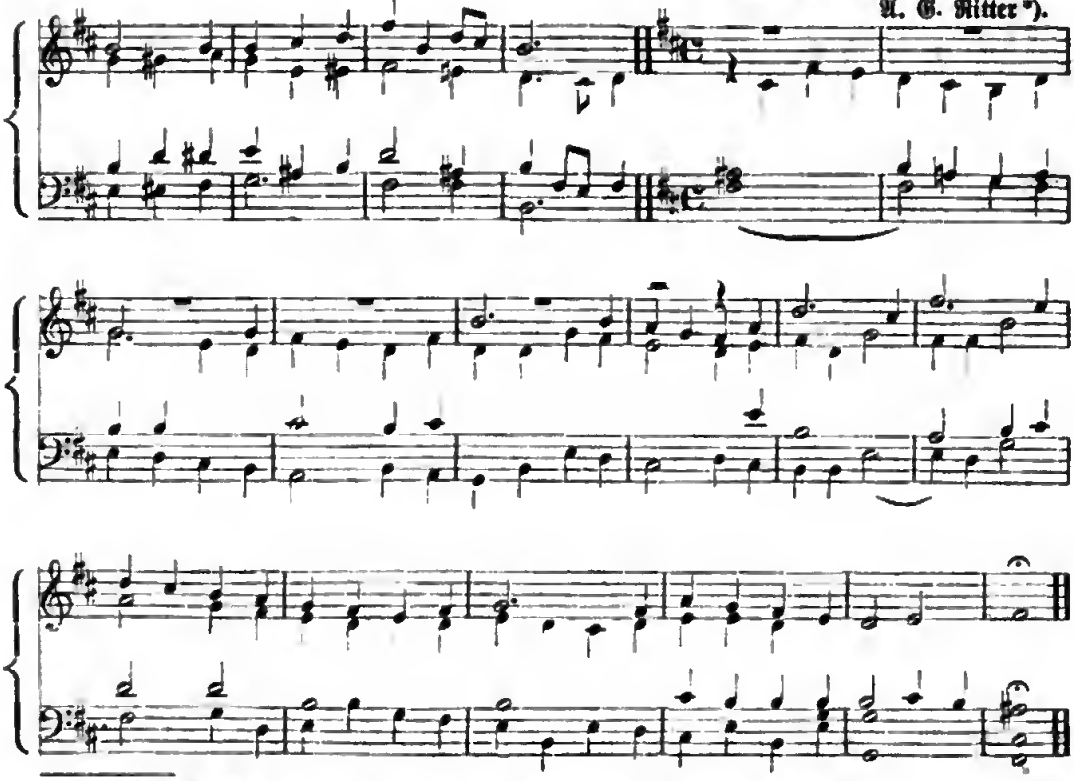


Hmoll.

1. Adagio. **2. Larghetto.**



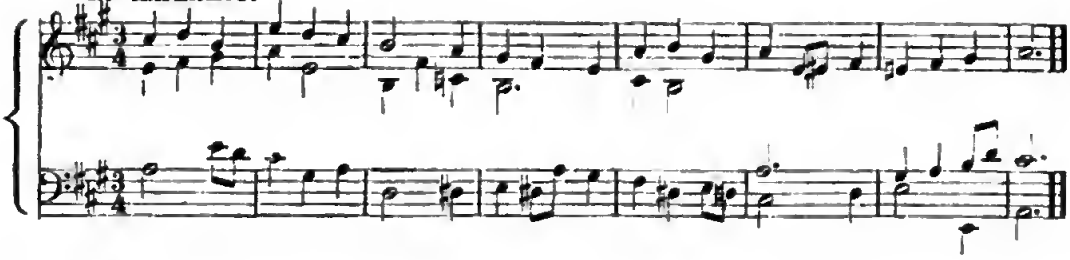
3. Zu einem Chorale phryg. Tonart.
A. G. Ritter *).



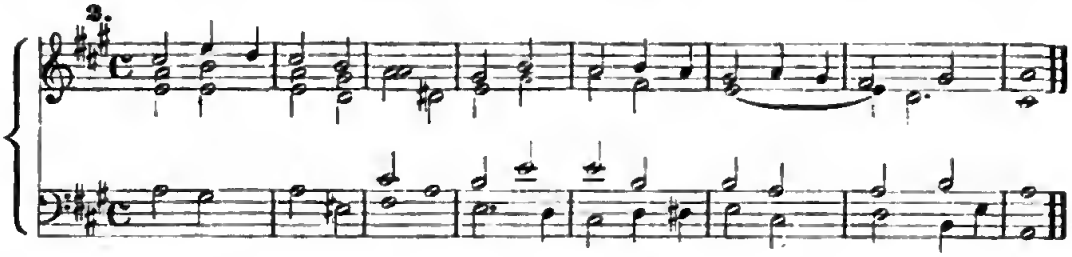
Aus: **Vorspiele zu Chorälen aus den alten Kirchentonarten. Rudolstadt bei Müller.**

Adur.

1. Andante.

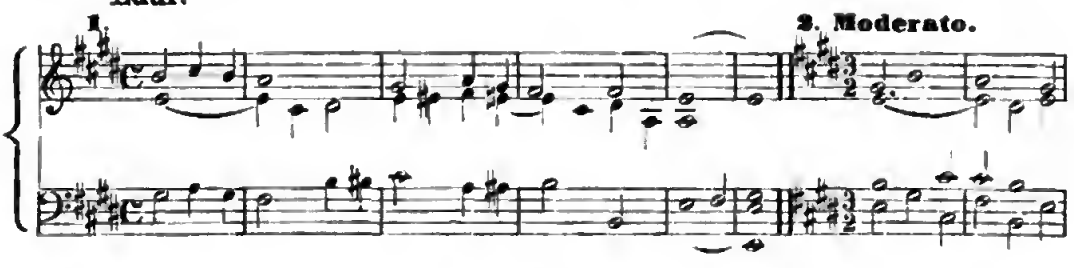


3.

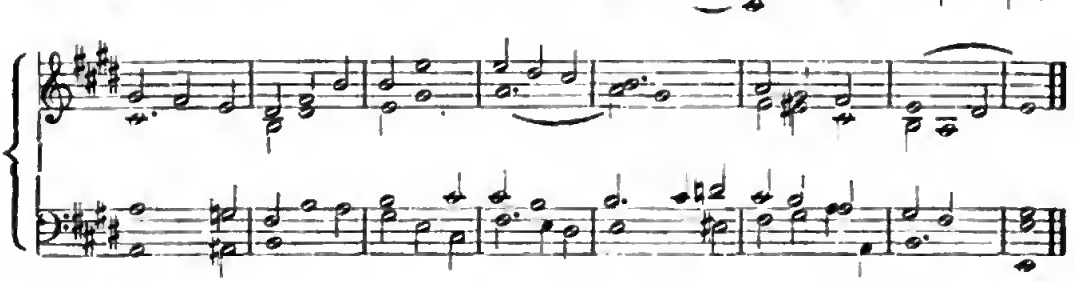


Edur.

1.

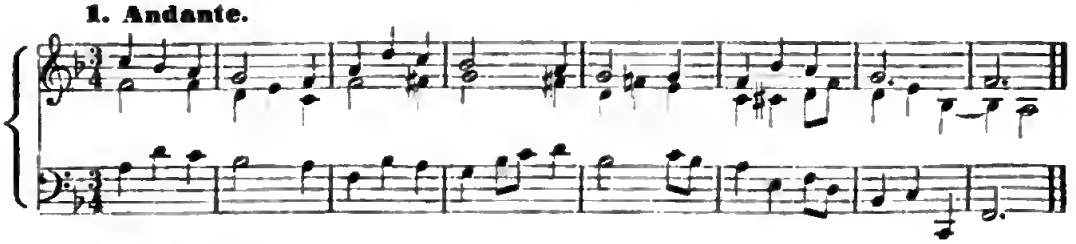


2. Moderato.

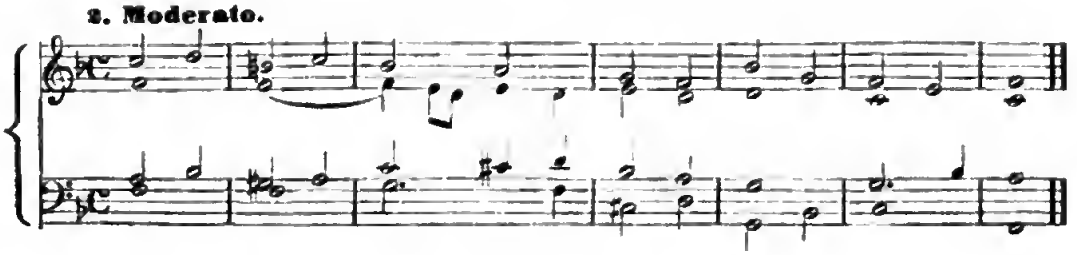


Fdur.

1. Andante.

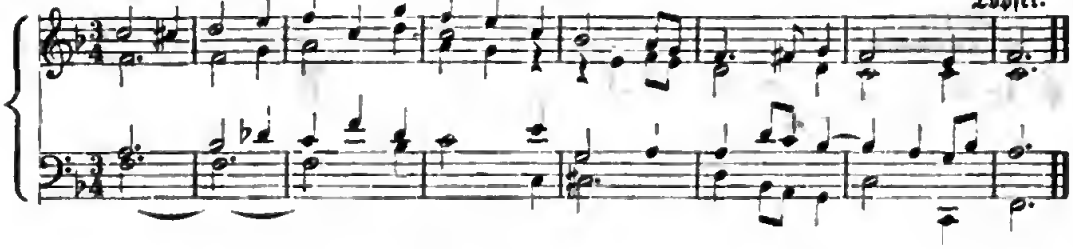


2. Moderato.

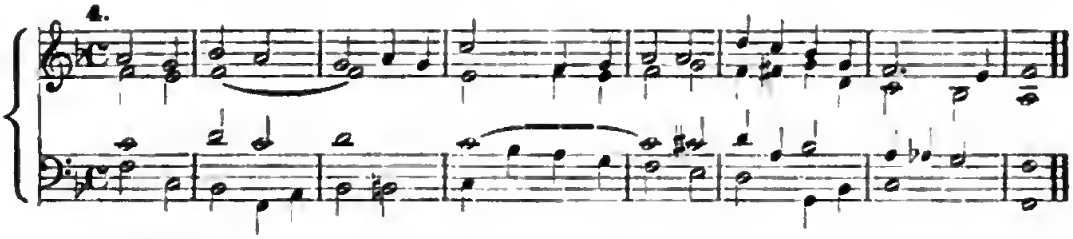


3. Moderato.

Töpfer.

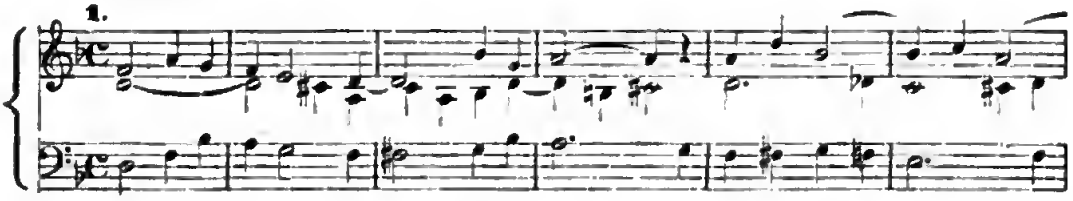


4.

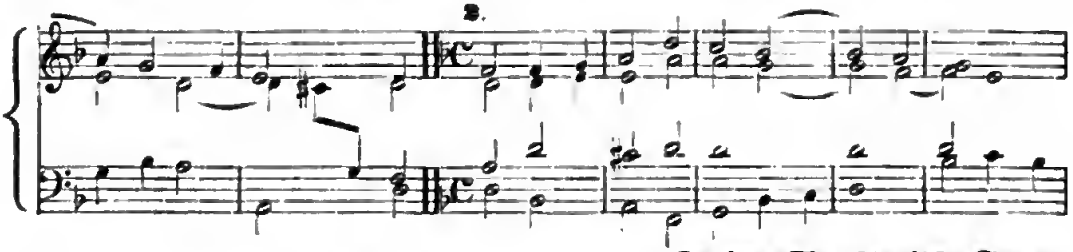


Dmoll.

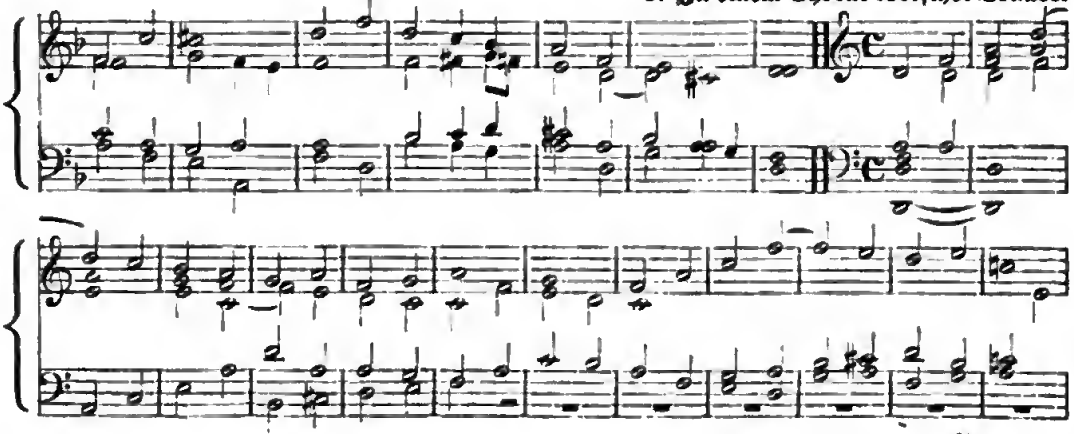
1.



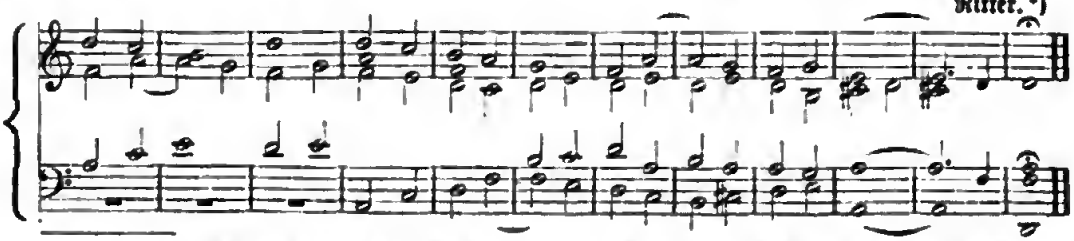
2.



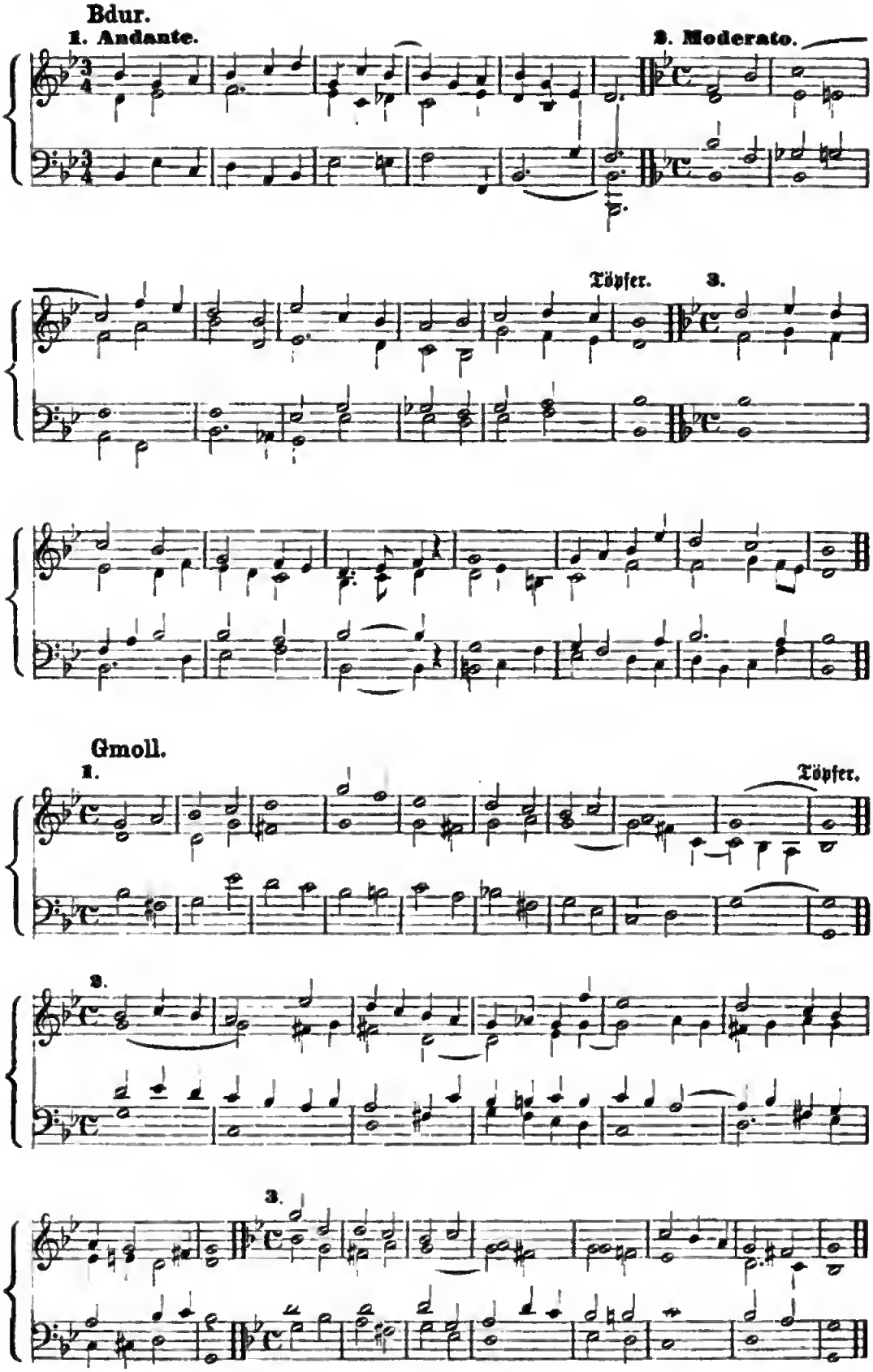
3. Zu einem Choral dorischer Tonart.



Ritter. *)

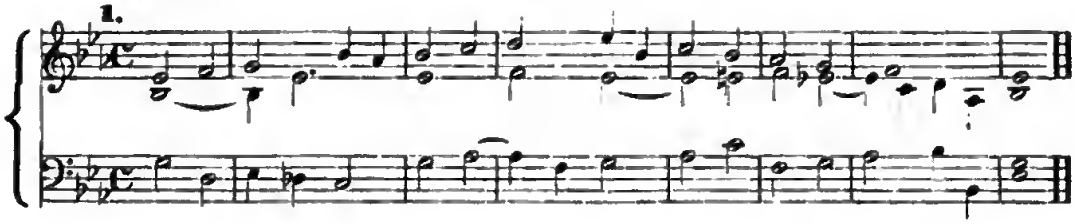


*) Aus: 12 Vorspiele zu Chorälen in den alten Kirchentonarten von A. G. Ritter. Rudolstadt bei G. Müller.

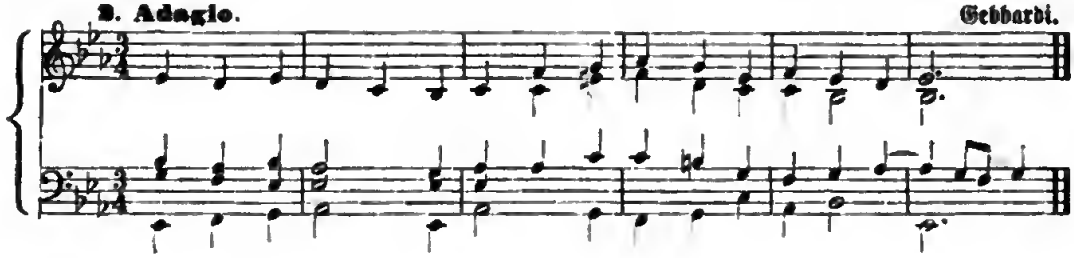

Bdur.
1. Andante.
2. Moderato.
Töpfer.
3.
Gmoll.
1.
Töpfer.
2.
3.

Esdur.

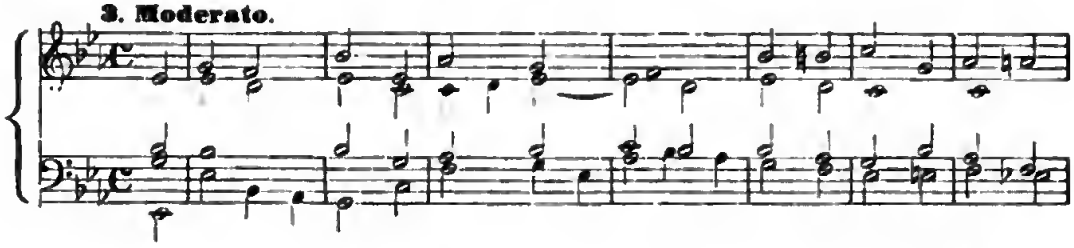
1.



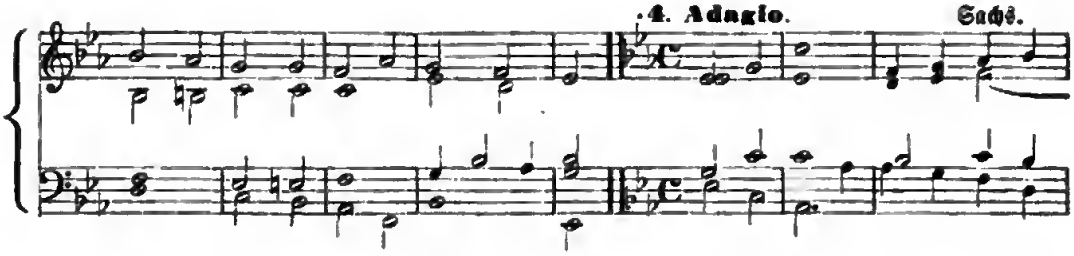
2. Adagio. Gebhardi.

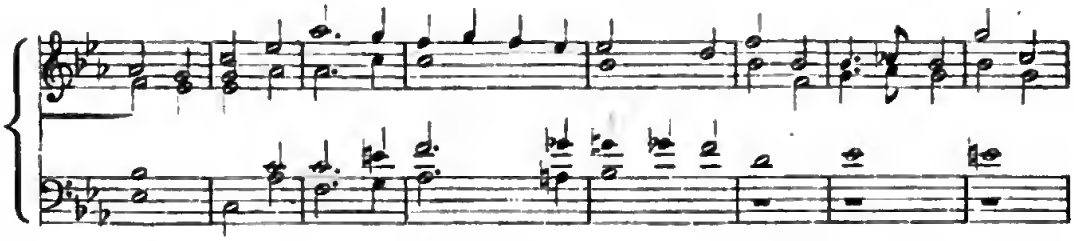


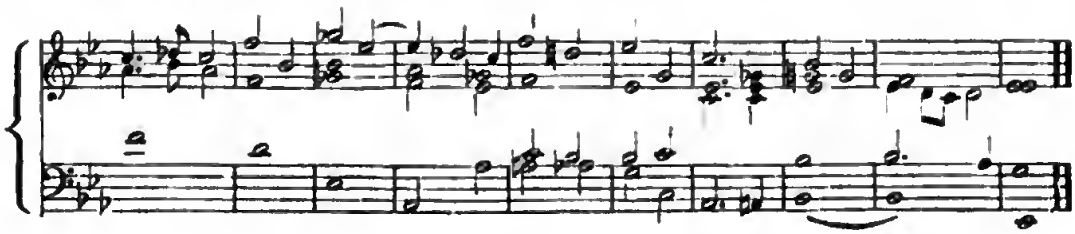
3. Moderato.



4. Adagio. Sachs.

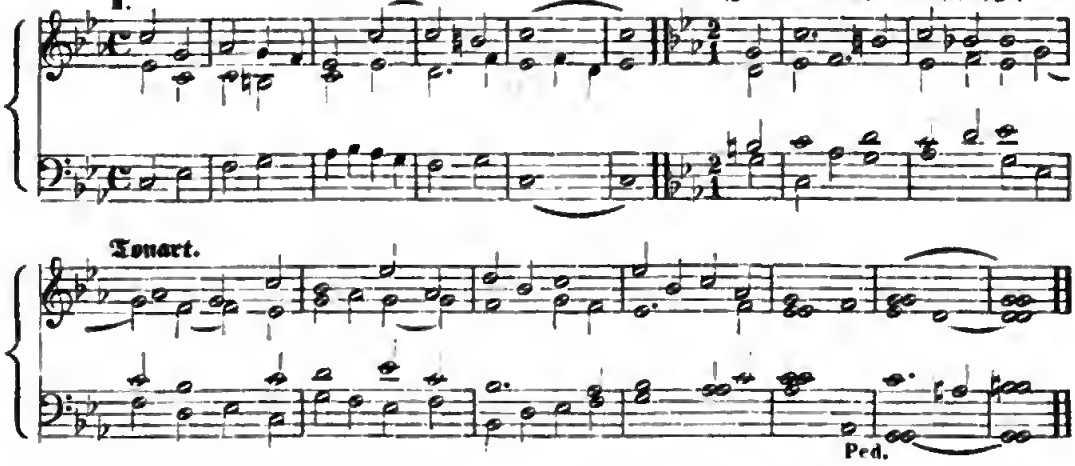






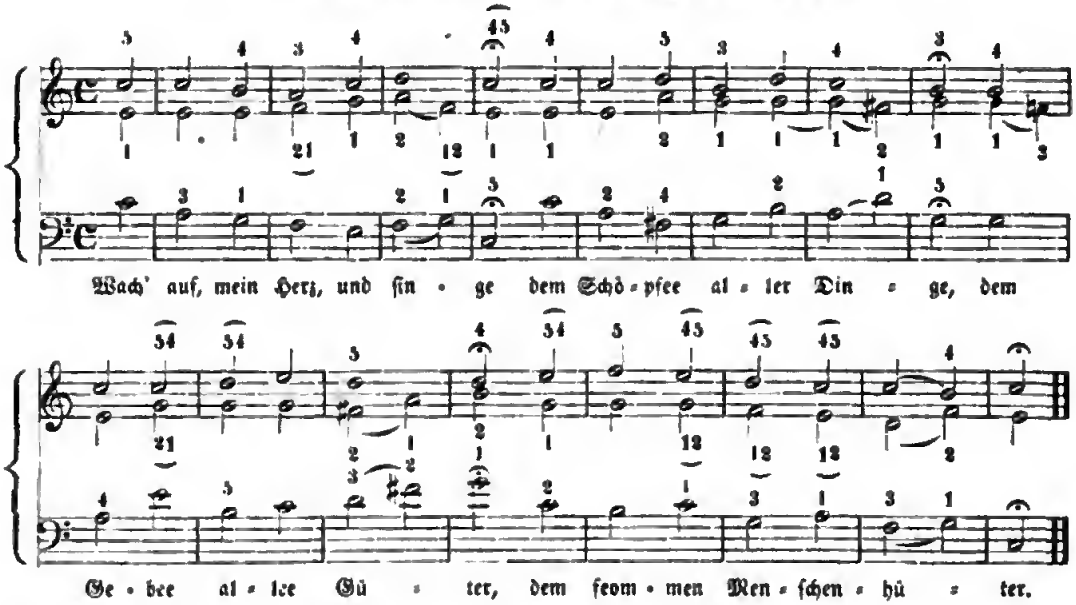
Cmoll.

1. 2. Zu einem Chorale phrygiſcher

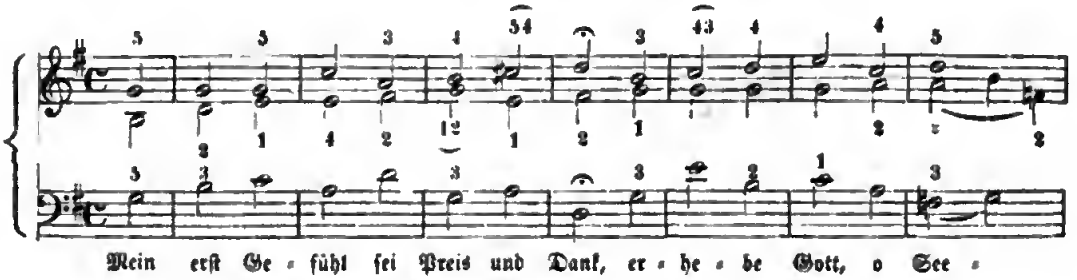


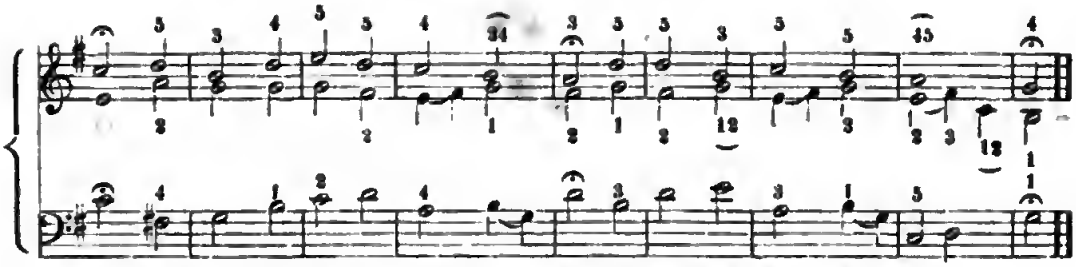
II.

1. Wach' auf, mein Herz, und ſinge.

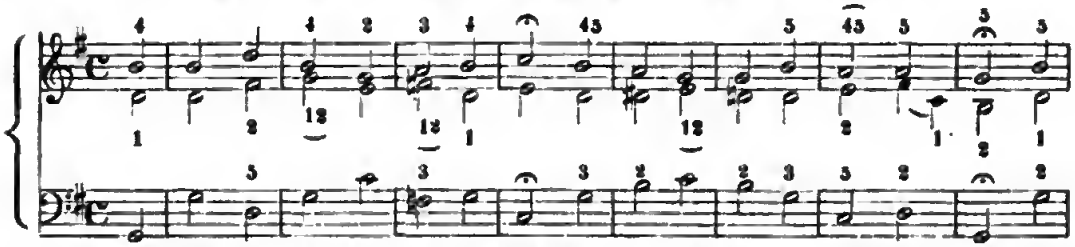


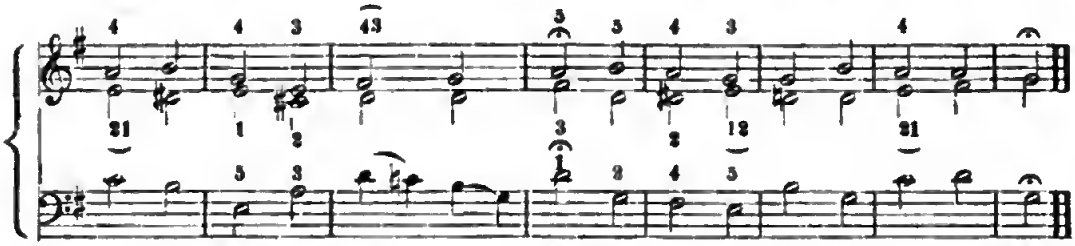
2. Ich dank' Dir ſchon durch Deinen Sohn. = (Mein erſt Gefühl ſei Preis und Dank.)



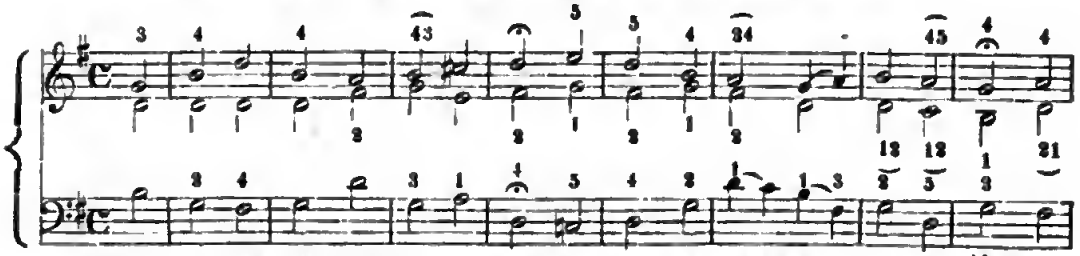


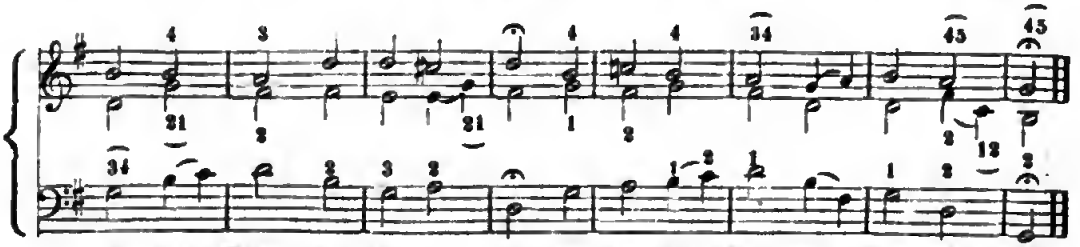
3. Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ.



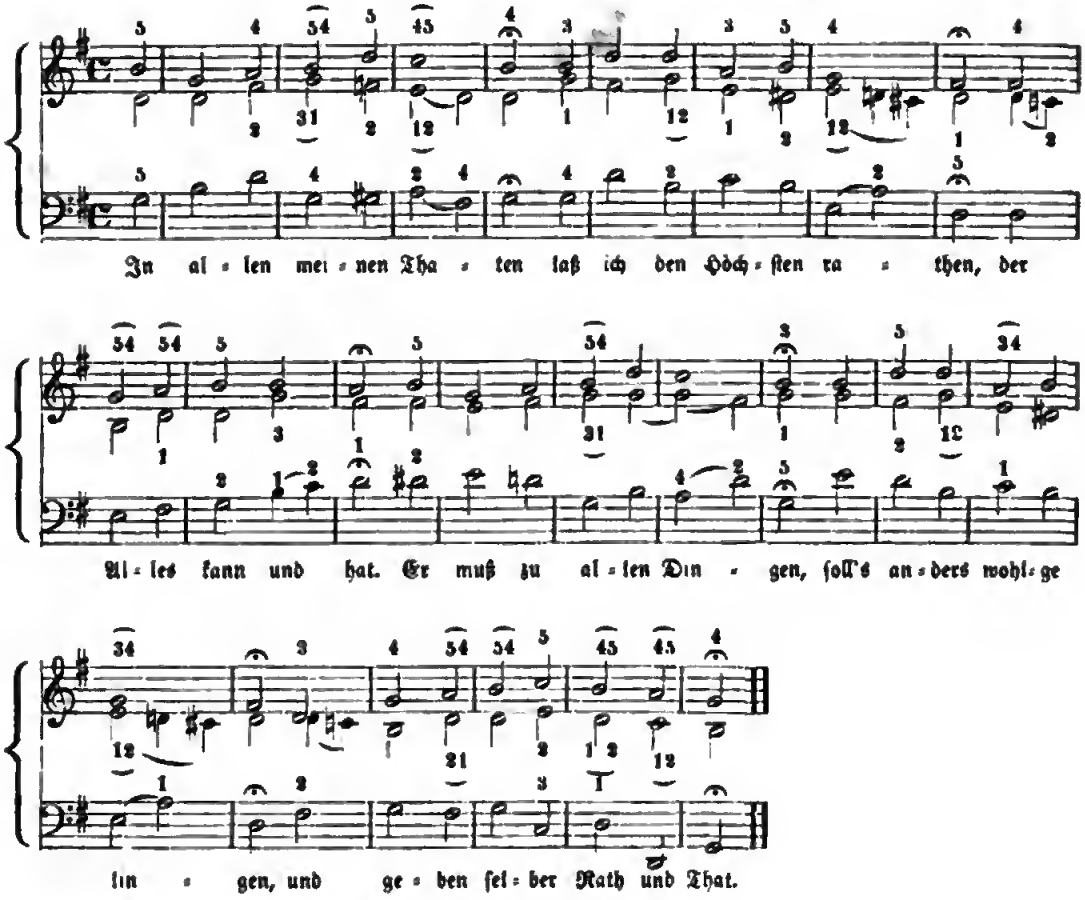


4. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend'.

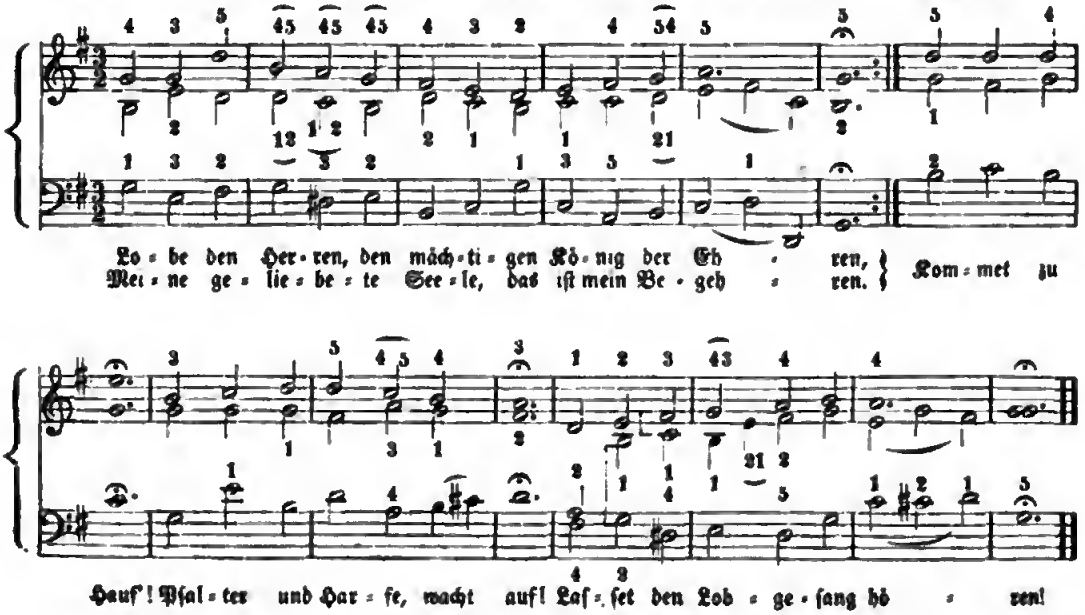




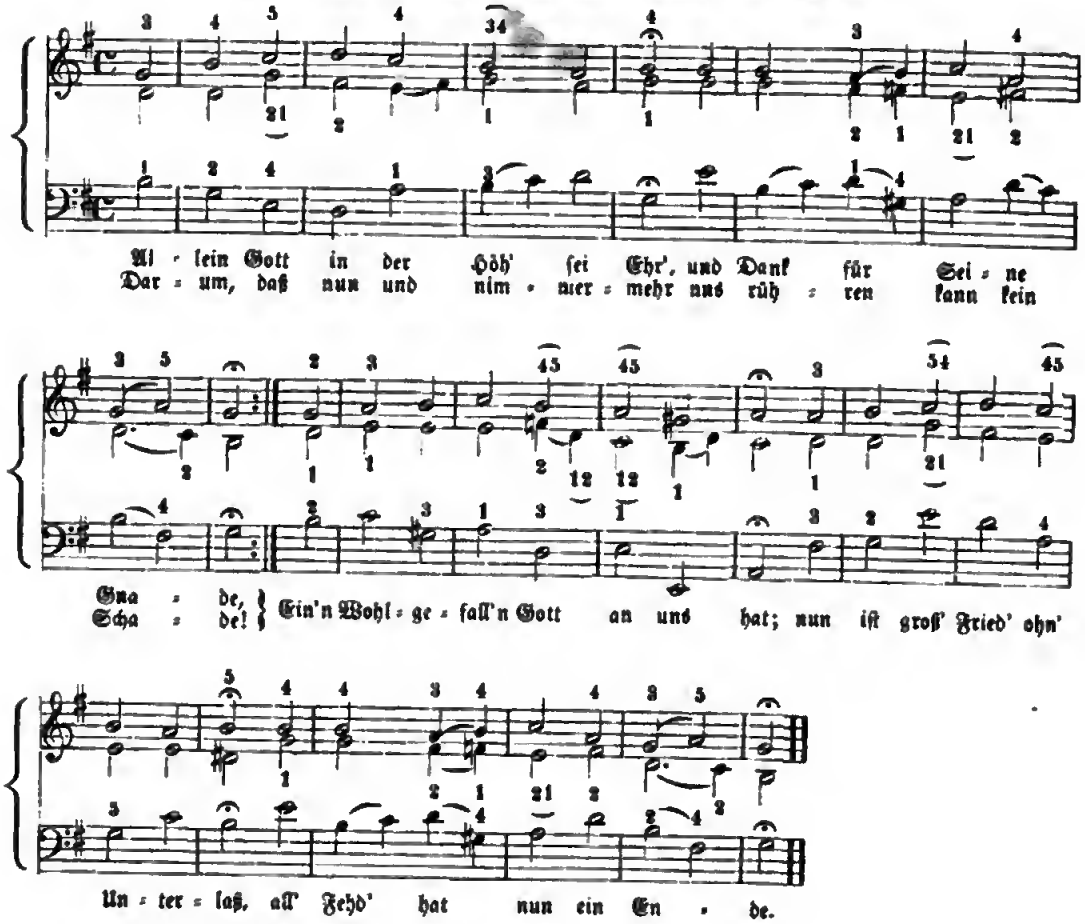
5. In allen meinen Thaten.



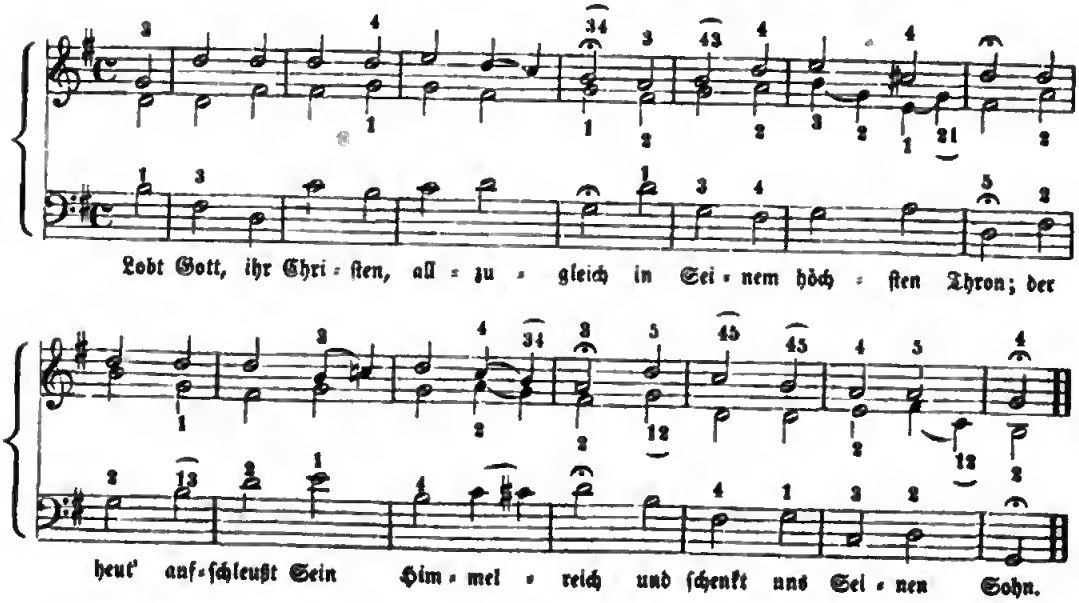
6. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.



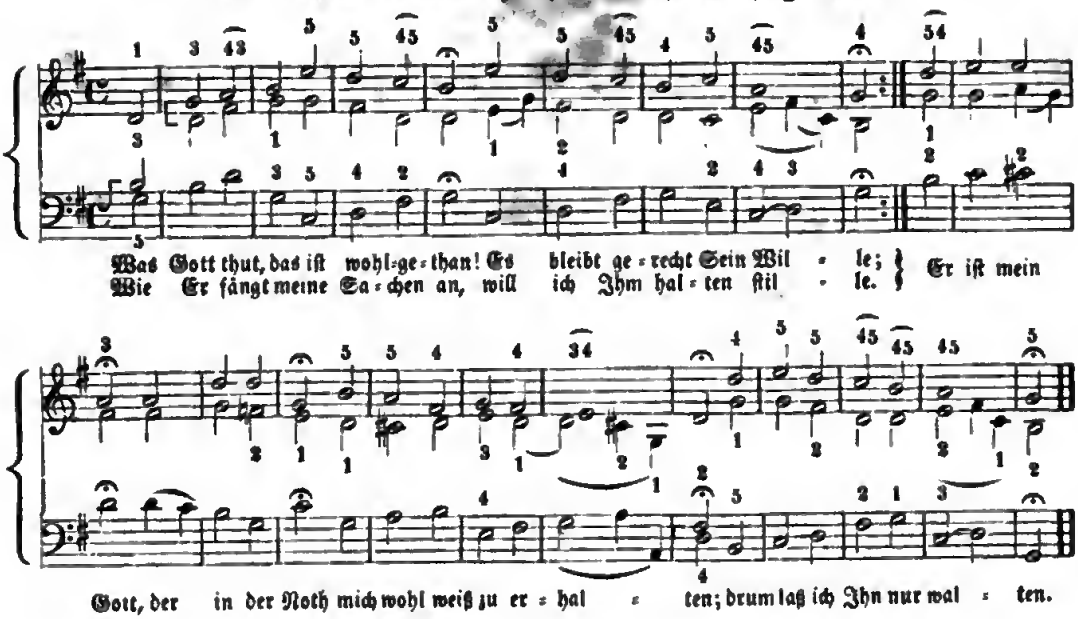
7. Allein Gott in der Höh' ſei Ehr'.



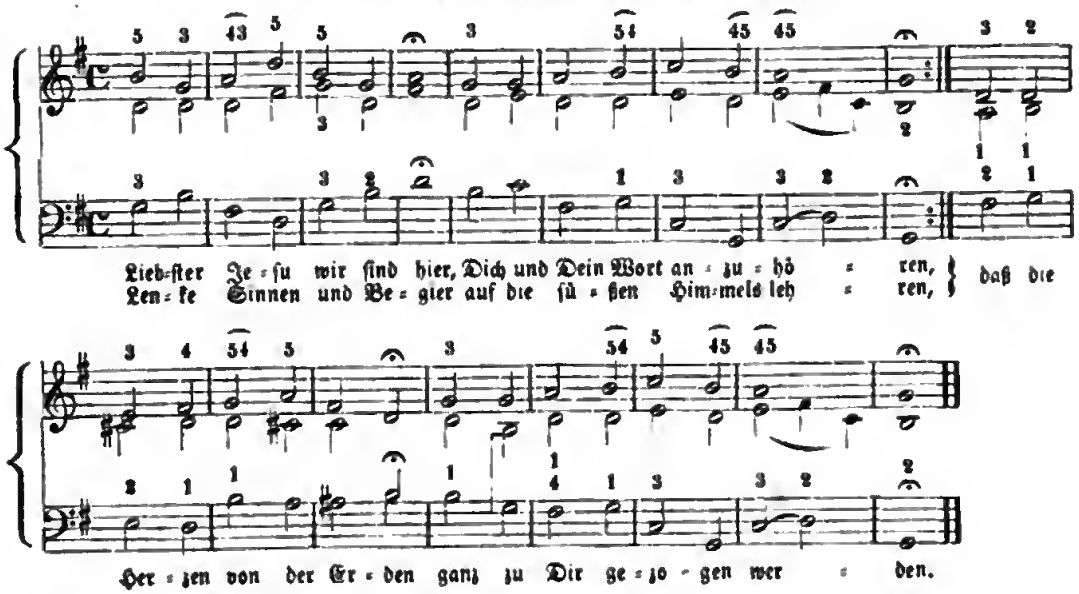
8. Lobt Gott, ihr Chriſten, allzugleich.



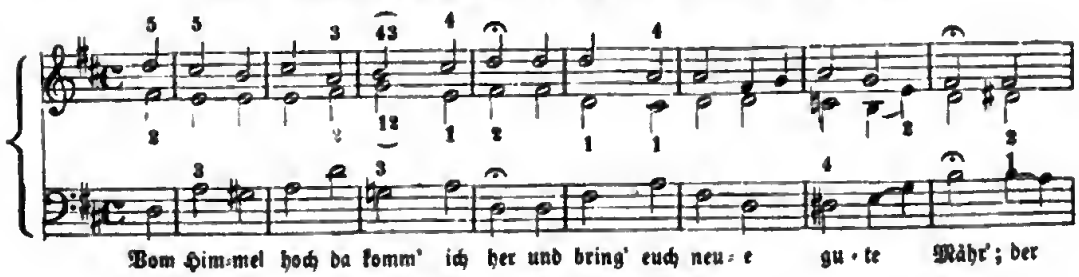
9. Was Gott thut, das iſt wohlgethan.

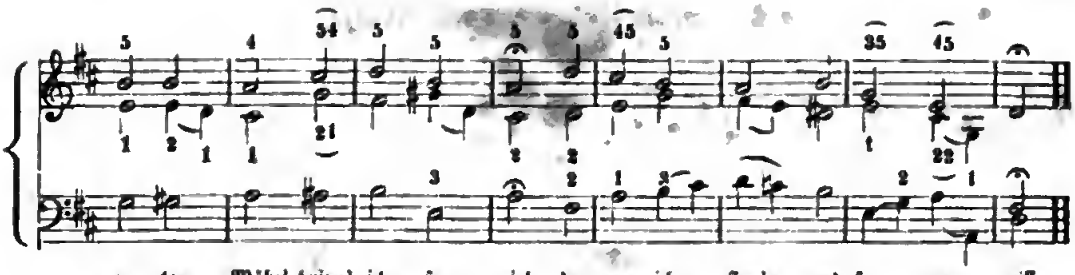


10. Liebſter Jeſu, wir ſind hier.

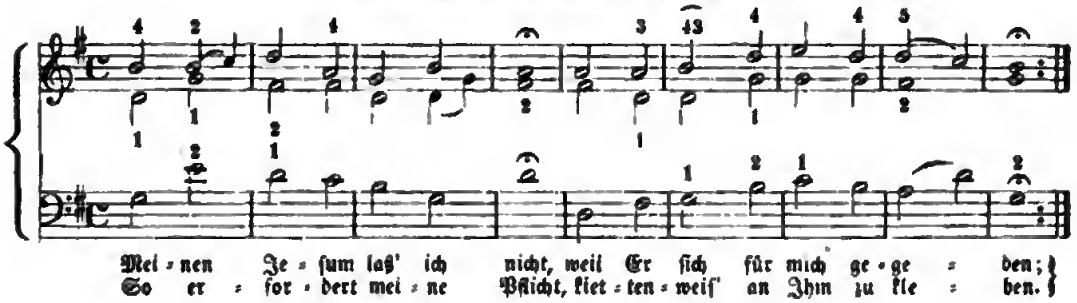


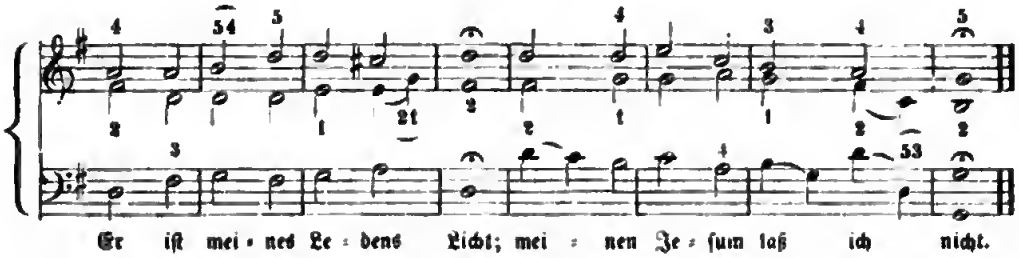
11. Vom Himmel hoch da komm' ich her.



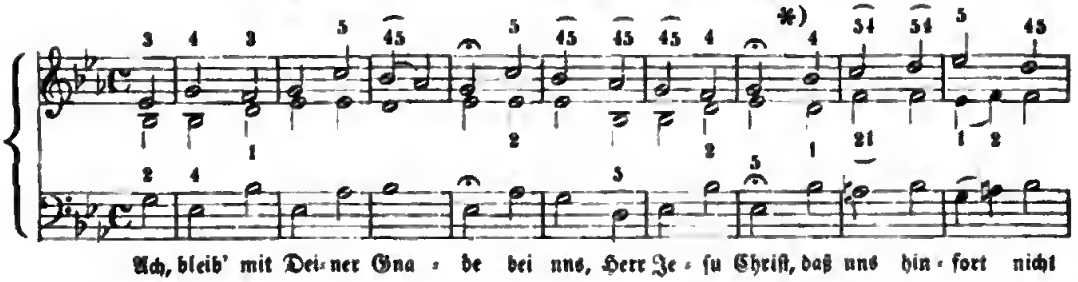


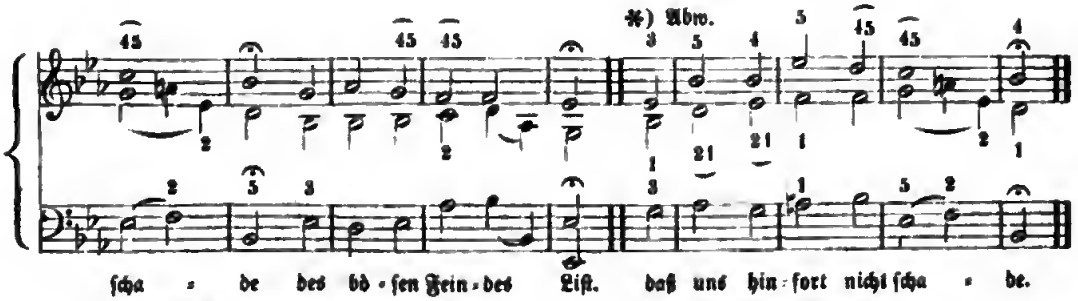
12. Meinen Jeſum laß ich nicht.



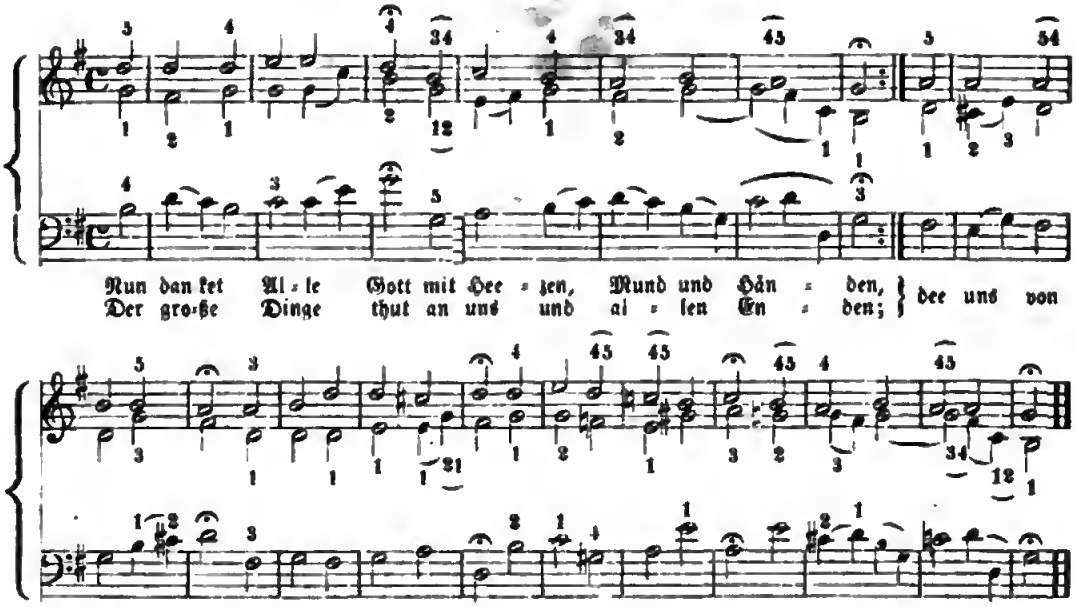


13. Ach, bleib mit Deiner Gnade.

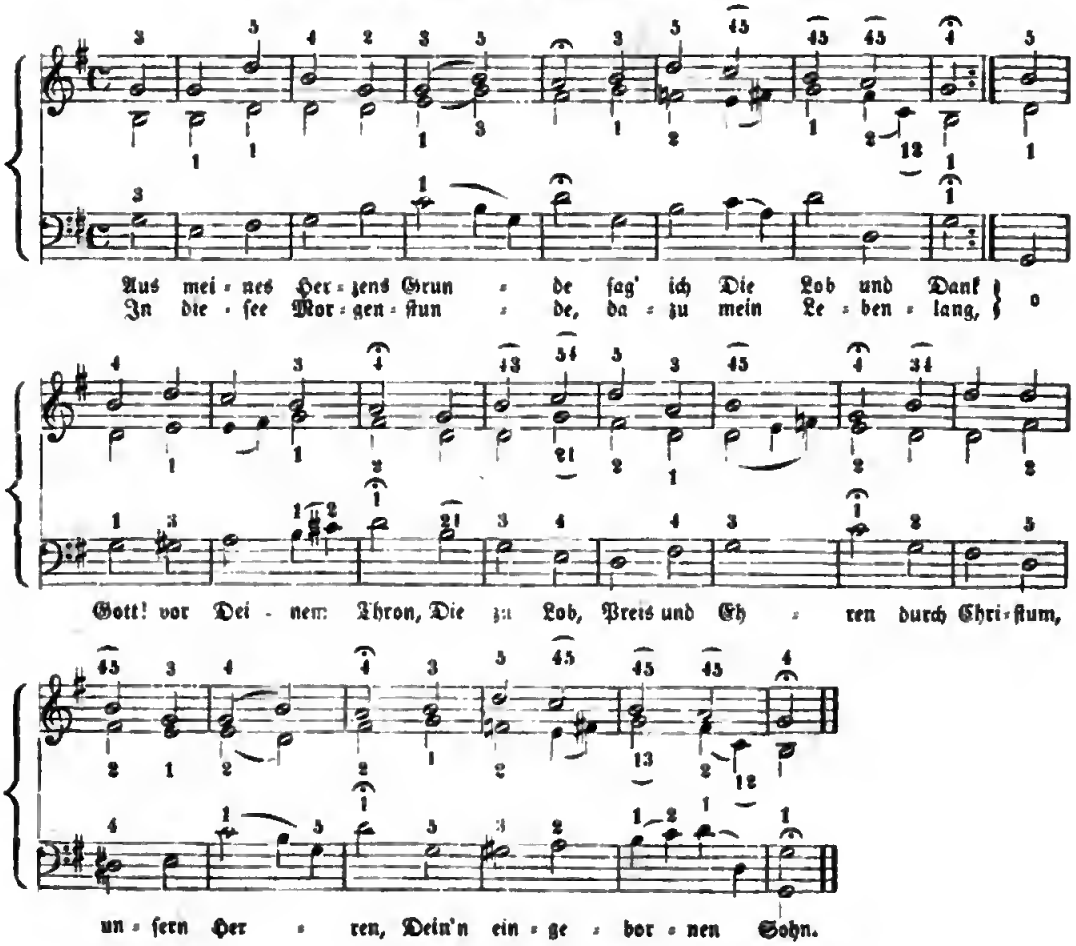




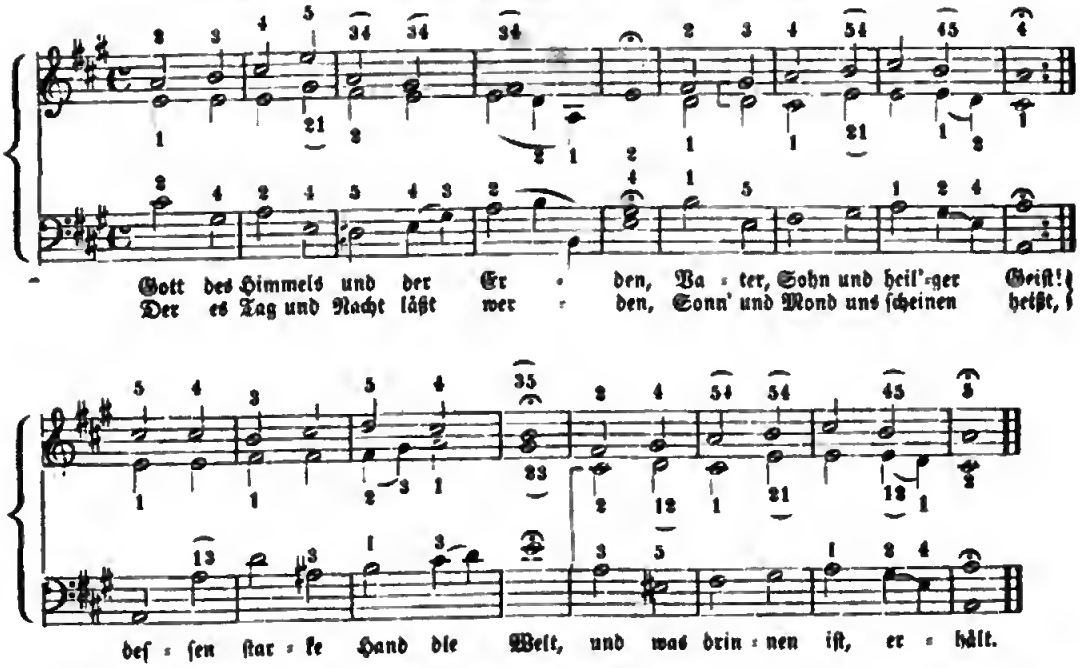
14. Nun danket Alle Gott.



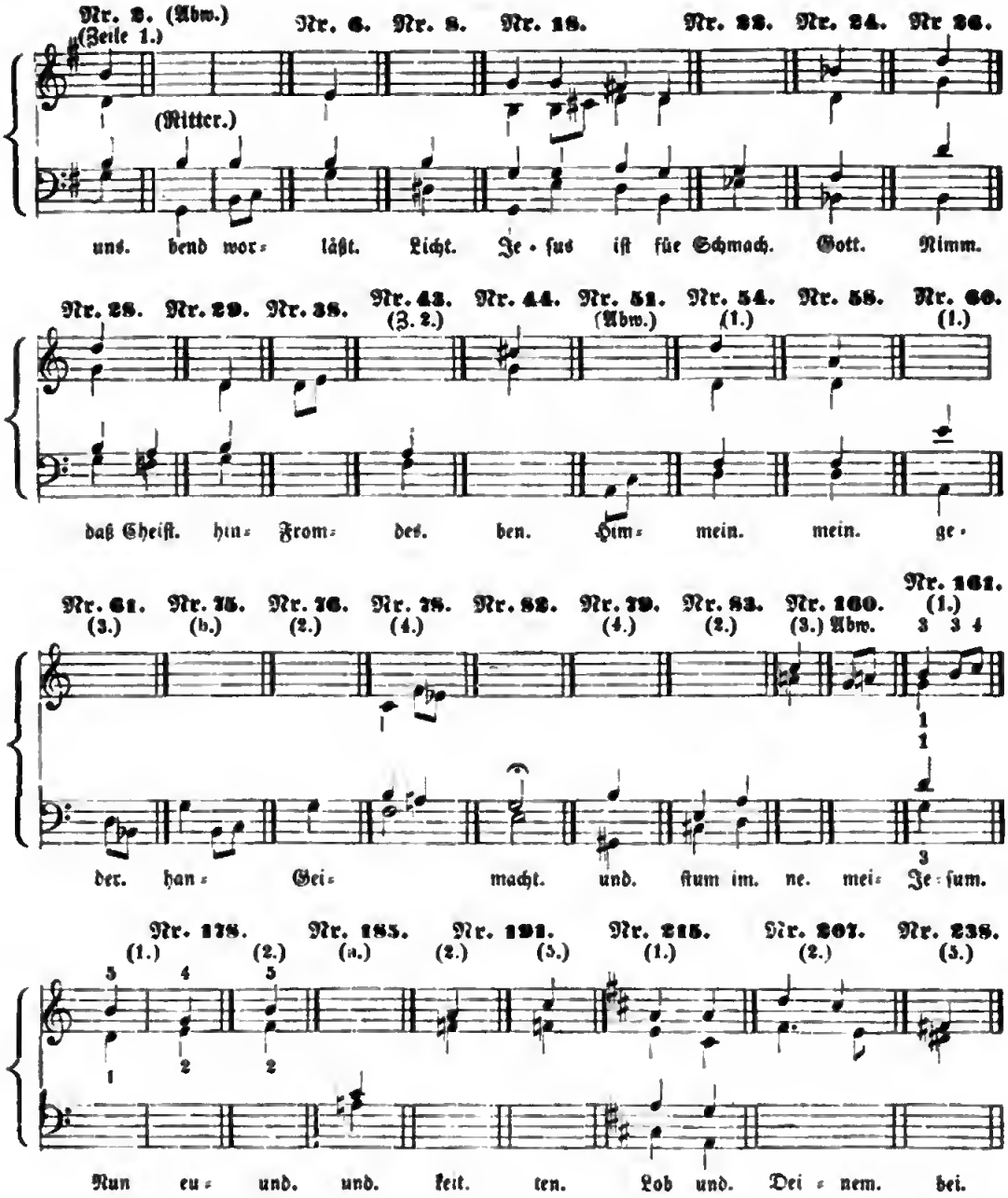
15. Aus meines Herzens Grunde.



16. Gott des Himmels und der Erden.



Berichtigungen.



Alphabetisches Register.

	Nummer.
A	
Abermal ein Jahr verfloſſen	81
Abermal iſt eins dahin	310
Ach, Adda, ſchenk in	257
Ach, abermal bin ich gefallen	345
Ach, Alles, was Himmel	1
Ach bleib' bei uns	2
Ach bleib' mit Deiner Gnade	3
Ach, daß doch mein Jeſu	144
Ach, Gott, erhör' mein Seufzen	4
Ach, Gott und Herr	5
Ach, Gott vom Himmel	6
Ach, Gott, wem ſoll ich's klagen	106
Ach, Gott, wenn ich bei mir	102
Ach, Gott, wie manches Herz	7
Ach, Gott, wie geht es	245
Ach, Gott, wird denn mein Leid	189
Ach, Herre, Du gerechter Gott	233
Ach, Herre Gott, wie loben	72
Ach, Herr, lehre mich bedenken	81
Ach, Herr, mich armen Sünder	106
Ach, Herr und Gott, Du haſt	222
Ach, Herr, ſtärke meinen Glauben	12
Ach, Herr, wann kommt das Jahr	13
Ach, Herr, wie lange	102
Ach, Herr, wie ſchrecklich iſt	137
Ach, Himmel, öffne dich	142
Ach, höchſter Gott, verleihe	238
Ach, Jeſu, deſſen Treue	49
Ach, Jeſu, meiner Seelen Freude	8
Ach, Jeſu, mein Schönſter	1
Ach, komm, Du ſüßer	115
Ach, laß Dich jetzt finden	1
Ach, lieben Chriſten ſeid	34
Ach, lieber Herr, Du großer	68
Ach, Liebſter, zeuch mich	261
Ach, mein Geiſt iſt ganz	65
Ach, mein Herz, was ſoll ich	87
Ach, mein Herr Jeſu, Dein Nahſein	171
Ach, mein herzliebſtes Jeſulein	103
Ach, mein Jeſu, ſieh, ich	10
Ach, mein Jeſu, welch	99
Ach, möcht' ich meinen Jeſum	257
Ach, ſagt mir nichts von Gold	345
Ach, ſchönſter Jeſu, mein	69
Ach, ſchone doch, o großer	54
Ach, ſehet, welche Lieb'	223
Ach, ſtirbt denn ſo mein	4
Ach, Sünder, ſeid doch nicht	6
Ach, teurer Gott, barmherzig's Gut	6
Ach, treuer Gott, wie nöthig	6
Ach, Vater, unſer Gott	189
Ach, wachet auf, ihr faulen	245
Ach, wär' ich ſchon dort	3
Ach, was iſt doch unſre Zeit	11
Ach, wenn kommet doch	81
Ach, wenn kommt die Zeit heran	173
Ach, was hab' ich ausgerichtet	363
Ach, was bin ich, mein Erretter	9
Ach, was haſt du gethan!	23
Ach, was iſt doch unſer Leb'n nichts als	173
Ach, was mach' ich in	87
Ach, was ſind wir ohne Jeſum	99
Ach, was ſoll ich Sünder machen	19
Ach, wehe mir, ich ſterbe	5
Ach, wenn ich Dich, mein Gott,	245
Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig	13
Ach, wie armen Sünder	14
Allein auf Gott ſetz' Dein Vertrauen	15
Allein Gott in der Höh'	16
Allein zu Dir, Herr Jeſu Chriſt	17
Alle Menſchen müſſen ſterben	18
Allenthalben, wo ich	211
Alles iſt an Gottes Segen	19, 20
Als der gütige Gott	23
An Einen Gott nur	24
An Waſſerflüſſen Babylon	22
Auferſteh'n, ja auferſteh'n	35
Auf, auf, mein Herz mit Freuden	36
Auf, auf, mein Herz, und du mein	37
Auf dieſen Tag	28
Auf Chriſti Himmelfahrt	71
Auf Gott und nicht auf meinen Rath	236
Auf, hinauf zu Deiner Freude	29
Auf meinen lieben Gott	30
Auf, ſchicke dich	31
Auf, Zion, auf!	32
Aus der Tiefe rufe ich	173
Aus meines Herzens Grunde	33
Aus tiefer Noth	34
B	
Befiehl du deine Wege	36
Beſchränkt ihr Weiſen	155
Beſitz' ich nur ein	35
Bis willkommen, Heil	99
Bleiches Antlitz, ſei	37
Brich entzwei, mein armes Herze	38
Brunnquell aller Güter	39
Bis gegrüßt, Du	321
C	
Chriſt fuhr gen Himmel	40
Chriſt, der Du biſt der helle Tag	41a
Chriſt, der Du biſt Tag	41b
Chriſte, Du Beiſtand	104
Chriſte, Du Lamm Gottes	42
Chriſt lag in Todesbanden	44
Chriſt iſt erſtanden	43
Chriſtum wir ſollen loben	225
Chriſt, unſer Herr, zum Jordan	45
Chriſtus, der uns ſelig macht	46
Chriſtus, der iſt mein Leben	3

D. Nummer

Da Christus geboren war . . . 210
Da Jesus an dem Kreuze . . . 130
Danket dem Herrn, denn Er ist . . . 47
Dank sei Gott in der Höhe . . . 113
Das alte Jahr vergangen ist . . . 225
Das ist eine sel'ge Stunde . . . 18
Das Jesulein soll doch mein . . . 236
Das walt mein Gott . . . 48
Den die Engel droben . . . 49
Den die Hirten lobten . . . 50
Der am Kreuz ist . . . 243
Der lieben Sonne Licht . . . 51
Der schmale Weg ist breit . . . 52
Der Tag, der ist so freudenreich . . . 54
Der Tag ist hin, mein Jesu . . . 54
Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi . . . 276
Die güldne Sonne . . . 53
Die Nacht ist vor der Thüre . . . 55
Die Tugend wird durch's Kreuz . . . 248
Dieß sind die heil'gen . . . 57
Die, Die Jehova, will ich singen . . . 56
Du bist ja, Jesu, meine Freude . . . 58
Du Friedefürst, Herr . . . 59
Du, o schönes Weltgebäude . . . 60
Durch Adams Fall . . . 61

E.

Ein' feste Burg . . . 62
Einer ist König . . . 63
Ein Kindelein so . . . 64
Ein neuer Tag, ein . . . 185b
Eins ist Noth . . . 65
Eine Seele und Ein Herz . . . 160
Erhalt' uns, Herr, bei Deinem Wort . . . 66
Ermunt're dich, mein . . . 68
Erquicke mich, Du Heil . . . 69
Erschienen ist der herrl'che Tag . . . 67
Es glänzet der Christen . . . 70
Es ist das Heil uns . . . 72
Es ist gewißlich an der Zeit . . . 71
Es ist ein' Ros' . . . 73
Es ist genug . . . 75
Es ist nun aus mit . . . 74
Es kostet viel, ein Christ zu sein . . . 76
Es ist nicht schwer, ein Christ . . . 76
Es spricht der Unweisen Mund . . . 77
Es traure, wer da will . . . 78
Es woll' uns Gott genädig sein . . . 79
Es wird uns sein, wie süßer . . . 263

F.

Fahre fort, Zion . . . 80
Festen Glauben gieb . . . 125
Freu' dich sehr, o meine Seele . . . 81
Freuet euch, ihr Christen . . . 82
Friede, ach Friede . . . 83
Fröhlich soll mein Herze . . . 231

G.

Geh' aus, mein Herz . . . 127
Gekreuz'igter, mein . . . 84
Gelobet seist Du, Jesus Christ . . . 86
Gieb dich zufrieden . . . 85
Gott, der Vater, wohn' . . . 91
Gott des Himmels . . . 87
Gottes Sohn ist kommen . . . 90
Gott ist gegenwärtig . . . 259
Gott ist mein Lied . . . 88
Gott sei Dank . . . 173
Gott, der Du bei uns . . . 104
Gott hab' ich Alles . . . 111
Gott lebet noch . . . 92
Gott sei gelobet und . . . 93
Gott Lob! es geht . . . 246
Großer Prophet . . . 63

H. Nummer

Helft mir Gottes Güte . . . 94
Herr Christ, der ein'ge . . . 95
Herr, Du hast uns . . . 230c
Herr Gott, Dich loben Alle wir . . . 96
Herr Gott, Dich loben wir . . . 266
Herr, es ist von meinem Leben . . . 81
Herr Gott, nun schleuß . . . 98
Herr, ich habe mißgehandelt . . . 99
Herr Jesu Christ, Dich . . . 100
Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut . . . 102
Herr Jesu Christ, mein's Lebens . . . 103
Herr Jesu, ew'ges Licht . . . 112
Herr, höre, was mein Mund . . . 97
Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch . . . 124
Herr, nicht schicke Deine Rache . . . 105
Herr, wie Du willst . . . 34b
Herr und Aelt'ster . . . 142
Herzlich lieb hab' ich Dich . . . 101
Herzlich thut mich verlangen . . . 106
Herzliebster Jesu . . . 104
Heut' triumphiret Gottes Sohn . . . 107
Hilf, Herr Jesu, laß . . . 99
Hilf, Jesu, hilf . . . 108
Hochheilige Dreieinigkeit . . . 109
Hier legt mein Sinn . . . 110
Höchster Priester . . . 265
Hüter, wird die Nacht . . . 114

J.

Ich bete an die Macht . . . 112b
Ich bin so, Herr, in . . . 112a
Ich dank' Dir, lieber Herre . . . 113
Ich dank' Dir schon . . . 115
Ich hab' mein' Sach' . . . 111
Ich hab' genug . . . 75
Ich ruf' zu Dir, Herr . . . 116
Ich will danken und . . . 186
Ich will Dich lieben (184b) . . . 117
Ich habe nun den Grund . . . 271
Ich weiß, mein Gott, daß . . . 119
Jesaia, dem Propheten . . . 264
Jehova ist mein Licht . . . 118
Jerusalem, du . . . 121
Jesu, der Du selbsten wohl . . . 46
Jesu, Deine tiefen Wunden . . . 81
Jesu, der Du meine Seele . . . 267
Jesu, hilf siegen . . . 63
Jesu Leiden, Pein und Tod . . . 270
Jesu, Deine Passion . . . 270
Jesu Kreuz, Leiden . . . 270
Jesu, meine Freude . . . 122
Jesu, meines Herzens Freud' . . . 120
Jesu, meines Lebens Leben . . . 18 19
Jesu, nun sei gepreiset . . . 123
Jesu, komm doch selbst . . . 173
Jesu, meiner Seelen Licht . . . 46
Jesu, geh' voran . . . 206
Jesus Christus, unser Heiland . . . 124
Jesus lebt, mit Ihm auch ich . . . 125
Jesus, meine Zuversicht . . . 125
Jesus nimmt die Sünder an . . . 269
Jesus ist das schönste Licht . . . 127
Jesus, unser Trost und Leben . . . 126
Ihr Kinder des Höchsten . . . 128
Ihr Seelen sinkt . . . 268
Immanuel, deß Güte . . . 129
In allen meinen Thaten . . . 178
In Dich hab' ich gehoffet . . . 130
Israel, bekehre dich . . . 131

K.

Keinen hat Gott verlassen . . . 106
Kein Stündlein geht . . . 132
Komm, Gott, Schöpfer . . . 133
Komm, heil'ger Geist, erfüll' . . . 134

	Nummer
Kamm, heiligee Geiſt, Herre Gott	135
Kamm, o kamm, Du Geiſt	136
Kammt hee zu Mie! ſpricht	137
Kammt, Menſchenkinder	26
Kyrie, Gott, Va er	138

L.

Laſſet uns den Herren preiſen, o ihr	214
Laſſet uns den Heeren preiſen und	149
Laſſet uns den Namen Jeſu preiſen	149
Laſſet uns mit Jeſu ziehen	214
Laßt uns jauchzen	141
Laß mich, a Gatt, die	155
Laß mich Dein ſein	106
Lebt Jemand, ſo wie ich	142
Lebt Theiſtus, was bin ich	67
Lebt doch unſer Herr Gatt noch	143
Liebe, die Du mich	87
Liebſter Jeſu, Du wieſt	144
Liebſter Jeſu, wie ſind hiee	145
Liebſter Immanuel, Heerzog	63
Lobe den Herren, o meine Seele	146
Lode den Heeren, den mächtigen	148
Lob ſei dem alleehöchſten Gott	225
Lab ſei dem allmächtigen Gott	225
Ladet den Herren, Alle, die	104
Ladet den Heeen und dankt	104
Lodt Gatt, ihr Chriſten, allzugleich	147
Ladet Gatt, unſern Heeren	222

M.

Mach's mit mir Gatt	150
Mache Dich, mein Geiſt	213
Macht hach die Thüe	151
Mag ich Unglück nicht	152
Marter Gottes, wer	149
Mein' Augen ſchließ' ich	153
Mein erſt' Gefühl ſei	115
Mein Freund zerſchmilzt	154
Meine Aemuth macht mich	156
Mein Heiland nimmt	155
Mein Herz und Seel'	54
Meine Seele, willſt du	157
Meine Haffnung ſtehet feſte	158
Meine Liebe hängt	159
Meinen Jeſum laß ich nicht	160
Mein Gatt, ich danke	163
Mein Herzens Jeſu	102
Mein Jeſu, hier ſind	69
Mein Jeſu, dem die Seeaphinen	162
Mein Salame, Dein	165
Mein Schöpfer, bilde mich	164
Mein Vater, zeuge mich	166
Mie nach! ſpeicht Chriſtus	150
Mitten wir im Leben ſind	167
Mit Feied' und Feeud'	169
Moegenglanz der Ewigkeit	168

N.

Nach einee Prüfung kurzer Tage	184b
Nicht ſo teaueig, nicht	170
Nun bitten wie den heil'gen	171
Nun danket Alle Gatt	172
Nun danket All' und dringet	147b
Nun feeut euch, lieben Chriſten	71
Nun kamm' der Heiden Heiland	173
Nun laſſet uns den Leid	175
Nun laßt uns Gott, dem Herren	174
Nun lob' mein Seel'	176
Nun preiſet Alle	177
Nun euhen alle Wäldee	178
Nun ſich der Tag geendet	179
Nun ſinget und ſeid	180
Nur friſch hineiu	181

O.

O allerhöchſtee Menſchenhüter	182
O Chriſte, Moegenſterne	183
O daß ich könnte auch bekennen	248
O daß ich tauſend Zungen	184
O, dee Alles hätt' verlaeen	201
O Du Liebe meinee Liebe	186
O Duechbrecher aller Bande	186
O Ewigkeit, Du Donnerwort	187
O Gott, Du feammer Gott	189
O graßee Gott von Macht	191
O Haupt voll Blut	106
O Herre Gott, Dein	199
O heil'ger Geiſt, kehr'	251
O heil'gee Geiſt, o heil'ger Gott	188
O Jeſu, Du mein Beäutigam	103
O Jeſu, ſüßes Licht	190
O Jeſu Chriſt, Dein	193
O Jeſu, komm zu mie	78
O Jeſu, lehee mich	78
O König, deſſen Majeſtät	22
O Liebe, die den Himmel	191
O Lamm Gottes	194
O Menſch, dewein' dein'	135
O Traurigkeit, o	196
O Urſprung des Lebens	197
O Vatee, o allmächt'ger	198
O wie ſelig ſind die Seelen	20
O wie ſelig ſeid ihe dach	199
O wir aemen Sündee	15

P.

Peeis, Lob und Ehe'	200

Q.

Quem pastores (Den die Hieten)	50

R.

Ringe recht, wenn Gottes	201
Ruhe iſt das beſte Gut	272
Ruhet wohl, ihe	99

S.

Sag', was hilft alle Welt	203
Schaffe in mie Gott	202
Schatz über alle Schätze	222
Stille, ſtille mach' die Seele	204
Schmücke dich, o liebe Seele	204
Schönſter aller Schönen	205
Schönſtee Immanuel	63
Schwing' dich auf, o meine	29
Schwing' dich auf zu Deinem	46
Seelenbräutigam	206
Seelenweide, meine Freude	201
Seele, was iſt Schönee's wohl	272
Seele, was ermüd'ſt du dich	269
Selig, ja ſelig	208
Seligſtes Weſen	209
Sei Lob und Ehr'	215
Sei ruhig, Heez, ſei	275
Sieh', hier bin ich Ehrenkönig	207
Singen wie aus Herzensgeund	210
Sa haff' ich denn mit	137
So iſt denn nun die Hütte	165
Sa iſt die Wache nun geſchloſſen	185b
Sa wahe ich lede	282
So wünſch' ich nun ein' gute	71
Sall' es gleich biswellen	211
Soll' ich meinem Gatt	214
Straf' mich nicht in	213
Such', wee da will	216
Süßee Gheiſt, der Du biſt	217

	Nummer.
T.	
Trau' auf Gott in	218
Triumph, Triumph! es kommt	219
U.	
Umschließ' mich ganz	252
Unsre Aussaat segne	220
Unser Herrscher, unsre	221
Unerschaffne Lebenssonne	10
V.	
Vaint will ich die geben	223
Vater unser im Himmelreich	222
Verleih' uns Frieden	224
Verzage nicht, o frommre	119
Verzage nicht, o Häuflein	127
Vom Himmel hoch da	225
Von Gnade will ich	226
Von Gott will ich nicht	227
Vor Deinem Thron tret'	96
W.	
Wach auf, Du Geist	274
Wach' auf, wach' auf, du	228
Wach' auf mein Herz	174
Wachet auf! ihr faulen Christen	229
Wachet auf! ruft uns	230
Wär' Gott nicht mit uns	233
Warum betrübst du dich	234
Warum sollt' ich mich denn	221
Was frag' ich nach der Welt	153
Was Gott thut, das	236
Was sollte mich, Jesu	1
Was soegst du ängstlich	8
Was mein Gott will, das	238
Welt, ade, ich bin	235
Weltlich Ehr' und zeitlich	227
Welt, tobe, wie du willst	69
Wenn ich Ihn nur habe	240
Wenn meine Sünd'	239
Wenn mein Stündlein	241
Wenn wir in höchsten	242
Wer ist der Herr, der	244
Weede munter, mein	242
Wer Gott vertraut	238
Wer ist wohl, wie Du	206
Wer nur den lieben Gott	245
Wer weiß, wie nahe	247
Wir groß ist des Allmächt'gen	248
Wie herrlich ist's, ein Schäflein	154
Wir nach einer Wasserquelle	81
Wir schön ist unsres Königs	249
Wie schön leuchtet uns der	251
Wie wohl ist mir, o Freund	252
Wir Christenleut'	250
Wir danken Dir, Herr,	67
Wird das nicht Freude sein	256
Wir glauben All' an Einen Gott, Schöpfer	254
Wir glauben All' an Einen Gott, Vater	24
Wir müssen durch viel Trübsal	252
Wo Gott, der Herr, nicht	223
Wo Gott zum Haus nicht	96
Wo ist der Liebste hingegangen	8
Wo ist der Schönste, den	257
Wollt ihr wissen, was	258
Wunderbarer König	252
Z.	
Zerfließ' mein Geist	260
Zeuch' ein zu (Deinen) meinen Thoren	32
Zeuch meinen Geist, trift	261
Zion klagt mit Angst	262
Zuletzt geht's wohl dem	275

Zur Beachtung für den Unterricht.

Aus G. W. Körner's Verlag in Erfurt.

Büttner, C. A., Liederharfe. Auswahl geistlicher und weltlicher Volks- und Kinderlieder älterer und neuerer Zeit. Den christlichen Volksschulen seines theuern preußischen Vaterlandes dargeboten. Das Ganze in 2 Heften. Preis à 2½ Sgr. Partiepreis: 24 Exemplare baar à 2 Sgr. und ein Freiexemplar.

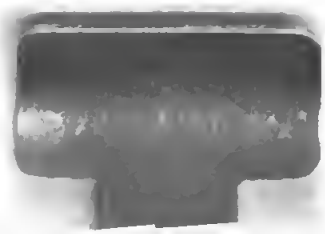
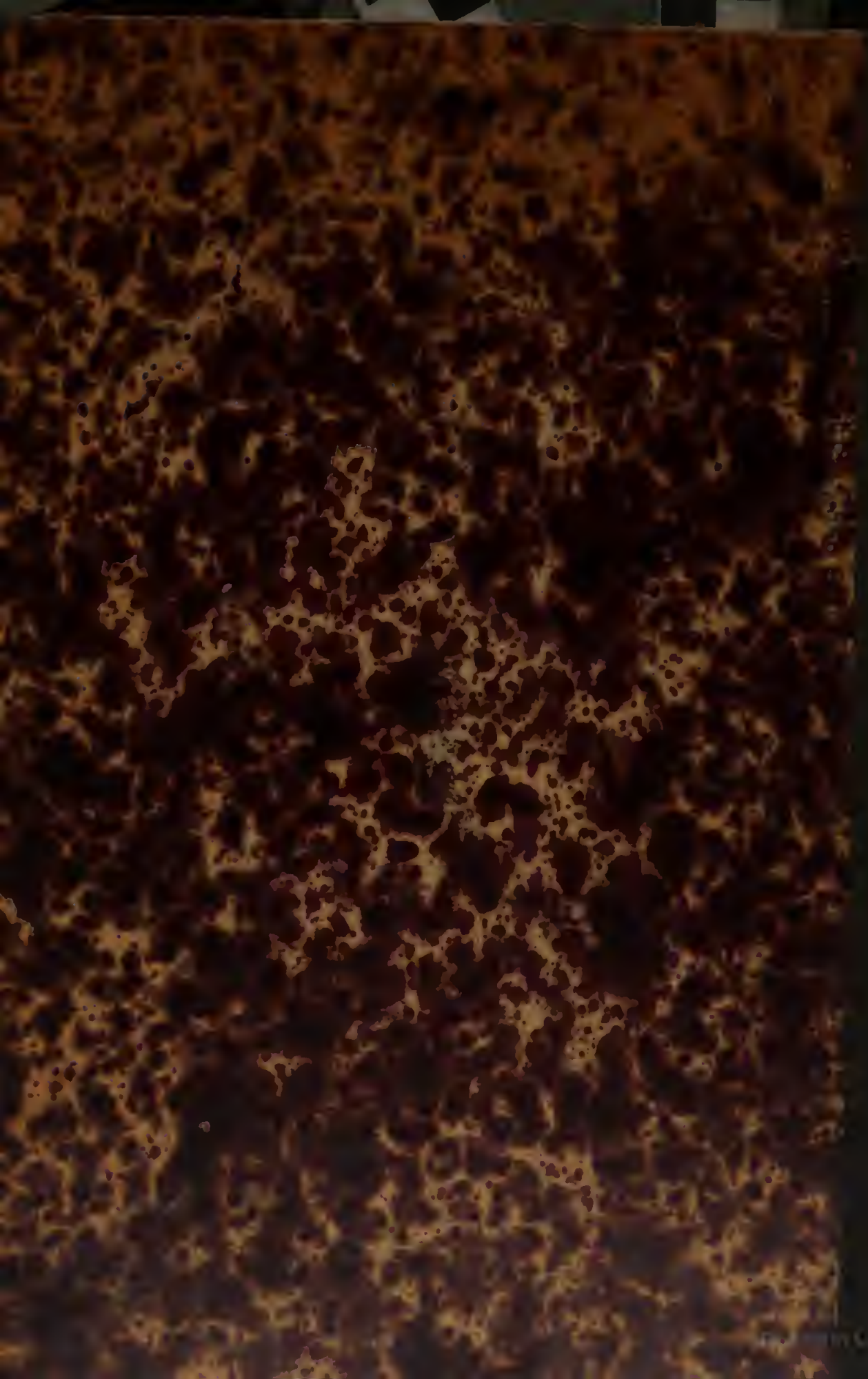
— — **Gott, Natur, Gemüth und Vaterland.** Eine Auswahl ein- und mehrstimmiger Kinder- und Volkslieder mit einfacher Pianofortebegleitung, auch als selbstständige Klavierstücke zu gebrauchen. Für Jung und Alt. In 2 Heften. à 12 Sgr. Partiepreis: 24 Exemplare baar 10 Sgr. und ein Freiexemplar.

(Ist jetzt als Hauptwerk auf dem Gebiete des Hausgesanges zu bezeichnen, sowohl wegen der Gediegenheit zweckmäßiger Wahl, Anordnung der geschickten musikalischen Behandlung des Stoffes, als auch wegen des christl. Geistes, von dem das Ganze getragen wird.)

Kühnstedt, F., 32 Kinderlieder, als kleine selbstständige Clavierstücke zu gebrauchen, für eine Singstimme mit einfacher Pianofortebegleitung zur Erbauung und Unterhaltung für Jung und Alt. 2 Hefte. Op. 39. à 6 Sgr.

Riedel, H., Choralbuch für Volksschulen und weniger geübte Kirchenchöre, enthaltend die gebräuchlichsten (108) Choräle dreistimmig, in enger Harmonie auch zweistimmig zu gebrauchen. 5 Sgr. Partie-Baarpreis: 24 Exemplare à 3 Sgr. und ein Freiexemplar.

Löchner, A. E., Patriotisches Volksgesangbuch. Eine Sammlung der besten Königs-, Vaterlands-, Kriegs- und Soldatenlieder mit Singweisen und Noten. Für Preußens Heer und Volk. 5 Sgr. Partiepreis 4 Sgr.

Kuhn, E., 25 neue dreistimmige Jugendlieder zum Gebrauch in Volksschulen, Bürgerschulen und Lyceen. Op. 43. 2 Sgr. Partiepreis 24 Exemplare baar à 1½ Sgr. und ein Freiexemplar.

Schulz, F., Sammlung dreistimmiger leicht ausführbarer **Chorgesänge.** Op. 37. 10 Sgr. Partiepreis à 8 Sgr.